

**ZWISCHEN TRADITION UND FORTSCHRITT:
ZUR GESELLSCHAFTSPOLITISCHEN UND
KULTURELLEN ENTWICKLUNG DER
DEUTSCHAMERIKANISCHEN TURNBEWEGUNG
AM BEISPIEL MILWAUKEES UND CHICAGOS,
1850 — 1920**

Ralf Wagner

Disbui. München

1988

ZWISCHEN TRADITION UND FORTSCHRITT: ZUR GESELLSCHAFTSPOLITISCHEN UND
KULTURELLEN ENTWICKLUNG DER DEUTSCHAMERIKANISCHEN TURNBEWEGUNG
AM BEISPIEL MILWAUKEES UND CHICAGOS, 1850-1920

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung des Doktorgrades
der Philosophischen Fakultät
der Ludwig-Maximilians-Universität
München

vorgelegt von

Ralf Wagner

aus

München

db drucken + binden GmbH, München

1988

Referent: Prof. Dr. Berndt Ostendorf

Korreferent: Dr. Hartmut Keil

Tag der mündlichen Prüfung: 18.2.1988

INHALT

1.	PROBLEMSTELLUNG UND FORSCHUNGSSTAND	1
1.1	Forschungsstand	2
2.	TRADITION 1811-1849	5
2.1	Anfänge der Leibesübungen	5
2.2	Friedrich Ludwig Jahns Turnen	7
2.2.1	Deutsches Volkstum	7
2.2.2	Politischer Hintergrund	12
2.2.3	Turnen als Wehrhaftmachung	14
2.2.4	Burschenschaften und Turner	17
2.2.5	Die "Turnsperre" von 1819	21
2.3	Radikalisierung	25
2.3.1	Von 1819 bis zur Aufhebung der Turnsperre 1842 . .	25
2.3.2	Die 1840er Jahre bis zur Revolution	27
2.4	Die Revolution von 1848/49	31
2.4.1	Vorparlament und Heckerputsch	31
2.4.2	Volksbewaffnung und Turnerbund	35
2.4.3	Nationalversammlung und Revolution	39
3.	FRÜH- UND AUFBAUPHASE IN DEN USA 1848-1865	45
3.1	Turnvereinsgründungen in Amerika	47
3.2	Der "Socialistische Turnerbund von Nordamerika"	51
3.2.1	Selbstverständnis und politisches Programm	51
3.2.2	Die Spaltung des Socialistischen Turnerbundes . .	57
3.3	Das Deutschtum Milwaukee	65
3.4	Der "Sociale Turnverein Milwaukee"	69
3.4.1	Verhältnis zum STB	72
3.4.2	Organisationsstruktur und Sektionen	76
3.4.3	"Geistiges" Turnen	78
3.4.4	Geselligkeit	79
3.4.5	Freireligiöse Bestrebungen	83
3.4.6	Prominente Mitglieder	89
3.4.7	Das Turnfest von 1857	91
3.5	Der Turnverein im sozialen Umfeld: Konflikte	93

3.6	Das Turnwesen Chicagos	98
3.7	Der amerikanische Bürgerkrieg	103
4.	REORGANISATION UND KONSOLIDIERUNG 1865-1878	110
4.1	Organisation und Mitgliederentwicklung	111
4.1.1	Ausweitung des Turnwesens	112
4.1.2	Neugründungen	114
4.2	Politische und soziale Programme	117
4.2.1	Turnvereine und Religion: zwischen Antiklerikalismus und Sonntagsgesetzgebung	122
4.2.2	Temperenzgesetzgebung und Parteipolitik	129
4.3	Radikalisierung: Arbeiterbewegung und Turnvereine	132
4.3.1	Die soziale Frage	132
4.3.2	Turner und Sozialisten	136
4.4	Verbürgerlichung	142
4.4.1	Verhältnis zu Deutschland	143
	Der deutsch-französische Krieg von 1870/71	143
	Das Jahn-Jubiläum von 1878	148
	Das Frankfurter Turnfest von 1880	150
4.4.2	Deutsche Sprache und die zweite Generation	152
	Vereinsleben	154
	Wirtschaftliche Veränderungen	157
5.	EXPANSION UND POLARISIERUNG 1878-1890	161
5.1	Die "Clevelander Plattform"	161
5.2	Die offiziellen Organe des NATB: die <u>Zukunft</u> , der <u>Freiden-</u> <u>ker</u> und die <u>Amerikanische Turnzeitung</u>	165
5.2.1	Der Milwaukeer <u>Freidenker</u>	168
5.2.2	Inhalte von <u>Freidenker</u> und <u>Amerikanischer Turn-</u> <u>zeitung</u>	171
5.2.3	Opposition zum <u>Freidenker</u>	173
5.2	Der NATB in den 80er Jahren	177
5.3	Die Unruhen von 1886 und ihre Folgen für das Turnvereins- wesen	180
5.3.1	Die Turnvereine Chicagos bis zur Haymarket	183
5.3.2	Chicagos Turnvereinsstruktur nach Haymarket	191
	Sozialistische Strömungen	197
	Koalitionen	201

5.3.3	Milwaukees Turnvereine nach der Bay View-Affäre	207
	Die "South Side Turner Rifles"	214
	Richtungskämpfe in den Milwaukeer Turnvereinen	217
5.4	Der NATB und die soziale Frage nach 1886	225
5.5	Geselligkeit und kulturelle Bemühungen	233
5.5.1	Bälle	239
5.5.2	Theatervorstellungen	242
5.6	Zusammenfassung	246
6.	ENTPOLITISIERUNG UND ANPASSUNG 1890-1920	251
6.1	Turner und Sozialisten	254
6.1.1	Die "Chicagoer Wirren"	254
6.1.2	Die Frauenfrage	258
6.1.3	Koalitionen	260
6.1.4	Victor L.Berger und die Sozialdemokratische Partei	266
6.1.5	Lokalpolitik	270
6.2	Erzieherische Programme	273
6.2.1	Die Bennett Law-Debatte	275
6.2.2	Turnfeste als Propaganda	278
6.2.3	Das Turnlehrer-Seminar	282
6.2.4	Schulbestrebungen	285
6.3	Der 1.Weltkrieg und seine Folgen	290
6.3.1	Der Deutsch-Amerikanische Nationalbund	291
6.3.2	Öffentlicher Druck	295
6.3.3	Reorganisation	300
7.	ZUSAMMENFASSUNG	304
8.	ANHANG	308
8.1	Bericht zur Gründung des "Socialen Turnvereins Milwaukie" (1854)	309
8.2	Inkorporationsakte des "Socialen Turnvereins Milwaukee" (1855)	311
8.3	Einleitung zur Konstitution des Socialen Turnvereins Mil- waukee (1859)	312
8.4	Turnvereine und Politik (1873)	313
8.5	Beschlüsse zur Besteuerung (1873)	315
8.6	Abstimmungsvorlage zur Clevelander Plattform (1878)	317
8.7	Turnvereine Milwaukees zu den Unruhen von 1886	320

8.8	Zur Hinrichtung der Chicagoer Anarchisten (1888)	322
8.9	Vierteljahresbericht des "Geistigen Comites", TV Milwaukee (1885)	324
8.10	Mitgliederentwicklung in Milwaukee (1873-1918)	325
8.11	Entwicklung des aktiven Turnens in Milwaukee (1873-1918)	326
8.12	Karikaturen zu Jahn (1848)	327
8.13	Aktie und Zeugnis des Turnvereins Milwaukee (1854/1873) .	328
8.14	Programm zum Friedensfest und zu einem Maskenball (1871/1881)	329
8.15	Konzertprogramm der Chicago Turngemeinde (1889)	330
8.16	Turnsaal des Turnvereins Milwaukee (1886)	331
8.17	Die "Frankfurter Riege" und Hallen des Turnvereins Milwaukee (1880/1890)	332
8.18	Bundesturnfest und Turnsaal Milwaukee (1893/1914)	333
8.19	Quellennachweis zum Anhang	334
9.	ABKÜRZUNGEN	335
10.	BIBLIOGRAPHIE	336
10.1	Archive	336
10.2	Periodika	336
10.3	Quellen und zeitgenössische Pamphlete	339
10.4	Primär- und Sekundärliteratur	344

1. PROBLEMSTELLUNG UND FORSCHUNGSSTAND

Als ab 1848 die ersten deutschen Turnvereine in Amerika geschaffen wurden, dienten sie zunächst nur einer kleinen Gruppe politischer Flüchtlinge aus Deutschland als Forum. Stetig steigende Mitgliederzahlen und eine Fülle von Vereinsneugründungen bis zum Ende des 19. Jahrhunderts weisen darauf hin, daß diese Vereine weitergehende elementare Bedürfnisse befriedigten. Vor dem Hintergrund einer im Prozeß der Industrialisierung begriffenen urbanen Umwelt steht der Kampf der Turner um gesellschaftliche und politische Veränderungen, während der Aspekt der Körperziehung zunehmend in den Hintergrund trat. Die Turnvereine als Träger deutscher Sprache und Kultur vor allem in den Großstädten Amerikas standen dabei in einem Spannungsverhältnis zwischen den ethnisch und klassenspezifisch bestimmten Traditionen einerseits und den Lebensweisen und Normvorstellungen der angloamerikanischen Bevölkerung andererseits. Die Akkulturationsproblematik tritt damit in den Vordergrund des Interesses dieser Arbeit. Folgende Problembereiche werden vor allem zu untersuchen sein:

- die soziale Zusammensetzung der Turnvereine und ihre Stellung innerhalb der deutschen Einwanderergruppe,
- die Beziehungen der Turner zu anderen gesellschaftlichen Gruppen und Organisationen,
- die Teilnahme der Turner an Partei- und Kommunalpolitik; ihre Einflüsse auf politische Organisationen und deren Programme,
- Kontinuität und Wandel des Vereinslebens und der politischen und sozialen Programme der Turner in der Auseinandersetzung mit der angloamerikanischen Gesellschaft und Kultur.

Da die Verwirklichung der politischen Programme des Turnerbundes, einer schon in den ersten Jahren gegründeten Dachorganisation, nur durch die angeschlossenen Vereine durchzusetzen war, muß die lokale Ebene zweifellos im Mittelpunkt des Interesses stehen. Der sozialgeschichtliche Ansatz dieser Arbeit, die sozio-kulturelle Einbettung des Turnvereinswesens in das institutionelle und das Alltagsleben der Deutschamerikaner und sein Stellenwert für den Prozeß der Akkulturation einer Einwanderergruppe, bedingt die Konzentration auf einzelne Turnvereine, die exemplarisch die allgemeine Entwicklung repräsentieren. Ausgewählt

wurden Chicago und Milwaukee als Städte mit einem jeweils hohen Anteil deutschstämmiger Bevölkerung. Chicago, Zentrum deutscher Ansiedlung im Mittleren Westen ist besonders in den Jahren von 1870 bis 1890 Schauplatz heftiger Arbeitsunruhen, an denen Deutsche maßgeblichen Anteil hatten, während die Bedeutung Milwaukees vor allem in seiner Funktion als Publikationsort für die Presse, Bücher und Pamphlete des "Nordamerikanischen Turnerbundes" sowie seiner Eigenschaft als Hochburg der Sozialdemokratischen Partei Amerikas liegt, die gleichfalls in starkem Maße von der deutschstämmigen Bevölkerung getragen wurde. Dadurch verlagerte sich das Schwergewicht des deutschamerikanischen Turnvereinswesens in den Mittleren Westen der USA. Der Zeitraum dieser Untersuchung umfaßt die Anfänge des Turnwesens in Amerika von 1848 an bis zum Ende des 1. Weltkrieges, der dem Turnwesen in seinem ursprünglichen Sinne ein Ende bereitete.

1.1 FORSCHUNGSSTAND

Die Rolle der Turnvereine im sozialen und politischen Leben ist auf kommunaler Ebene bislang nicht untersucht worden. Die bisherige Forschung über das deutschamerikanische Turnvereinswesen ist spärlich und beschreibt im wesentlichen nur einzelne Aspekte oder Zeiträume des Turnwesens. Die einzige umfassende Darstellung beschränkt sich auf die Geschichte des Nordamerikanischen Turnerbundes und die Darstellung der Veränderungen in den sozialpolitischen Programmen dieser Institution.¹ Dieser institutionelle Ansatz übersieht die Tatsache, daß Veränderungen der Programme des Bundes erst durch einen Wandel in den einzelnen Mitgliedsvereinen möglich werden. Die Darstellung der Veränderungen kann noch nichts über die vorangegangenen Diskussionen in und zwischen den Vereinen aussagen, geschweige denn über deren Ursachen und Gründe. Betrachtet man also nur die sozialpolitischen Programme des Bundes und deren Wandel, dann erscheinen die in den einzelnen Vereinen organisierten Deutschamerikaner als homogene Gruppe mit einem sich lediglich verändernden politischen Bewußtsein. Tatsächlich führt aber die sich

¹ Horst Ueberhorst. Turner unterm Sternenbanner. Der Kampf der deutsch-amerikanischen Turner für Einheit, Freiheit und soziale Gerechtigkeit. München: Heinz Moos, 1978.

ständig umstrukturierende Mitgliedschaft, bedingt durch eine hohe Fluktuation, zu sich wandelnden politischen Einstellungen, die sich erst nach und nach auf die Programme des Turnerbundes auswirken. Weshalb und wie dies zustande kam, ist ausschließlich auf der untersten Ebene im Zusammenspiel mit den allgemeinen Randbedingungen erklärbar.

Ausführlich dargestellt wird die Rolle der "48er", die das Turnwesen nach Amerika transferierten, sowie die Bedeutung der Turner im politischen Leben bis zum Ende des amerikanischen Bürgerkrieges.¹ Eine Reihe von Untersuchungen über die Deutschamerikaner sowie Geschichtsbüchern hebt zwar stets die Rolle der Turnvereine im sozialen und politischen Leben der Städte hervor, ohne daß jedoch im einzelnen darauf einzugehen. Der sozialgeschichtliche Ansatz dieser Arbeit soll diese Lücke in der Forschung über das amerikanische Turnvereinswesen und das Deutsch-amerikanertum schließen helfen.

Als Primärquellen für die vorliegende Arbeit wurden die Publikationen und Protokolle des Turnerbundes, mit ihm in Verbindung stehender Organisationen sowie der einzelnen Turnvereine selbst herangezogen: besonders die Organe des Turnerbundes, dessen Jahresberichte und Tagungsprotokolle, Periodika, Pamphlete und sonstige Publikationen, vor allem aber Mitgliederlisten, Vereinsberichte und Versammlungsprotokolle über den Zeitraum von 1853 bis 1920.² Zusätzliche Informationen wurden

¹ Siehe v.a. Augustus J. Prah, "The Turner". In: The Forty-Eighters: Political Refugees of the German Revolution of 1848, ed. A.E. Zucker. New York: Columbia UP, 1950, S.79-110; Carl Wittke. Refugees of Revolution: The German Forty-Eighters in America. Philadelphia: University of Pennsylvania Pr., 1952; repr.1970; A.E.Zucker. ed. The Forty-Eighters: Political Refugees of the German Revolution of 1848. New York: Columbia UP, 1950; Klemens Carl Wildt. Auswanderer und Emigranten in der Geschichte der Leibesübungen. Beiträge zur Lehre und Forschung der Leibeserziehung 19. Schorndorf bei Stuttgart: Karl Hofmann, 1964; Hannes Neumann. Die deutsche Turnbewegung in der Revolution 1848/49 und in der amerikanischen Emigration. Beiträge zur Lehre und Forschung der Leibeserziehung 32. Schorndorf bei Stuttgart: Karl Hofmann, 1968. Heinrich Metzner, Geschichte des Turner-Bundes. Indianapolis, Ind.: "Zukunft", 1874.

² Eine komprimierte Zusammenstellung der Publikationen des Turnerbundes bis 1894 findet sich bei: Heinrich Metzner (Hsg). Jahrbücher der Deutsch-Amerikanischen Turnerei. Dem gesamten Turnwesen mit besonderer Berücksichtigung der Geschichte des Nordamerikani-

aus der schwerpunktmäßigen Auswertung deutsch- und englischsprachiger Wochen- und Tageszeitungen gewonnen.

Einige besondere Ausdrücke des 19. Jahrhunderts wurden für die gesamte Arbeit übernommen, so z.B. Tagsatzung für Konventionen, Delegaten für Delegierte und Vorort für den Verein, der zum Vorstand des Turnerbundes oder eines Turnbezirks gewählt wurde.

2. TRADITION 1811-1849

2.1 ANFÄNGE DER LEIBESÜBUNGEN

Die Idee des Turnens war, als Friedrich Ludwig Jahn sie propagierte und popularisierte, keineswegs neu. Im 18. Jahrhundert hatten sich vor allem die Philanthropen, die sich an der Aufklärung orientierten, der griechischen Form der Körperkultur gewidmet. Ihr Gedanke war es, eine vernünftige und natürliche Erziehung durchzusetzen, wobei ihnen kein "Hochbild des Menschseins" mehr vorschwebte, sondern vielmehr ein "Normalbild": der Mensch in "Übereinstimmung mit einer Welt".¹ So zielte die philanthropische Erziehung im Sinne Rousseaus und Pestalozzis auf eine ganzheitliche Ausbildung, auf eine Harmonie von Verstand und Gefühlsleben, eine Wechselwirkung von Geist und Körper. Harte, auf Leistung gerichtete Leibesübung sollte hierbei auch ein Mittel zur "Erziehung zur Willenhaftigkeit"² sein. Entsprechend diesen Forderungen wurden in Johannes Bernhard Basedows 1774 in Dessau errichtetem "Philanthropinum", einer Erziehungsanstalt für die höheren Stände, bereits Leibesübungen durchgeführt, die sich aber im wesentlichen auf Tanzen, Reiten, Schießen, Gewandtheits- und Verteidigungsübungen beschränkten.³

1784 gründete Christian Gotthilf Salzmann in Schnepfenthal bei Gotha eine eigene Erziehungsanstalt, nachdem er vorher als Lehrer bei Basedow tätig war, und übernahm dessen Erziehungsmodell. Bei Salzmann wurden die körperlichen Übungen allerdings erweitert und stärker bildungsbezogen eingesetzt.⁴

Waren die Bemühungen der Philanthropen bisher aber noch wenig systema-

¹ Klaus Zieschang. Vom Schützenfest zum Turnfest. Die Entstehung des Deutschen Turnfestes unter besonderer Berücksichtigung der Einflüsse von F.L.Jahn. Sportwissenschaftliche Dissertationen 11. Ahrensburg bei Hamburg: Czwalina, 1977, S.145.

² Edmund Neuendorff. Turnvater Jahn: Sein Leben und Werk. Jena: Eugen Diederich, 1928, S.56.

³ Zieschang, Vom Schützenfest..., S.147.

⁴ Ebd., S.149. Neben Laufen, Springen, Klettern und ähnlichen Übungen wurde auch Garten- und Ackerbau als Disziplin eingeführt.

tisch und auf Erziehungsanstalten beschränkt, so erhob Johann Christoph Friedrich Guts Muths die Leibesübungen schließlich zur Wissenschaft. 1785 war Guts Muths als Lehrer nach Schnepfenthal gekommen und unterrichtete in Salzmanns Anstalt, nachdem er anfänglich Deutsch, Französisch, Geographie und Geschichte gelehrt hatte, ab 1786 die Schüler in den Leibesübungen.¹ 1793 veröffentlichte er das erste systematische und brauchbare Lehrbuch der Leibesübungen, seine Gymnastik für die Jugend, weitere Schriften folgten, u.a. Spiele zur Übung und Erholung des Geistes (1796) und ein Kleines Lehrbuch der Schwimmkunst (1798).² Guts Muths, ganz in der Tradition der Philanthropen stehend, verstand als Ideal der Erziehung im antiken Sinne die Herstellung eines harmonischen Gleichgewichts der geistigen und körperlichen Kräfte, eine Vereinigung von Vernunft und Stärke, zu deren Verwirklichung er die Leibesübungen als unerläßliche Voraussetzung ansah.³

Friedrich Ludwig Jahn (1778-1852) ist es schließlich gelungen, die volkstümliche Form der Körpererziehung, das eigentliche Turnen, zu schaffen. Allerdings wäre dies ohne die Vorarbeit vor allem durch Guts Muths nicht möglich gewesen,⁴ da sich Jahn, der Guts Muths persönlich gekannt und dessen Bücher studiert hatte, sehr stark an dessen Schriften orientierte, die Turnübungen übernahm, sie aber veränderte und erweiterte. Damit empfand Jahn seine Leibesübungen als etwas Neues und Eigenständiges⁵, auch wenn er in seiner Deutschen Turnkunst Guts Muths und Gerhard Ulrich Anton Vieth, einem weiteren Pionier auf dem Gebiet

¹ Ebd.

² Als Überblick zu GutsMuths: Festschrift zum 200.Geburtstage von Johann Christoph Friedrich GutsMuths. Hsg. vom Wissenschaftlichen Rat des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik. Berlin (O): Sportverlag, 1959; darin v.a. Ursula Weidig, "GutsMuths-Bibliographie", S.97-100.

³ Zieschang, Vom Schützenfest..., S.150.

⁴ Willi Schröder, "GutsMuths als Begründer der neuzeitlichen Körpererziehung", Festschrift zum 200.Geburtstag von Johann Christoph Friedrich GutsMuths..., S.27.

⁵ Neuendorff, Turnvater Jahn..., S.56-57.

des Turnens, für deren Vorarbeit seinen Dank abstattete.¹ Verbittert, zum Teil wohl zu Recht, sah sich Guts Muths mit wachsendem Erfolg Jahns der Früchte seiner Arbeit beraubt. Jahn selbst erklärte dagegen den Unterschied zu dessen Gymnastik vor allem damit, daß GuthsMuths' Turnen zu sehr ins Drillwesen gehe, während seine eigene Form der Körpererziehung auf eine Gesamtbildung abziele.² Unbestritten bleibt jedoch, daß Jahns Deutsche Turnkunst von 1816 im wesentlichen abgeleitet ist aus Guts Muths' Gymnastik für die Jugend und Vieths Versuch einer Encyclopädie der Leibesübungen (1794/95).³

2.2 FRIEDRICH LUDWIG JAHNS TURNEN

2.2.1 DEUTSCHES VOLKSTUM

Wichtigstes Merkmal des Jahnschen Turnens ist seine Bindung an eine Ideologie, die Idee des "Volksthums". Im Unterschied zu Guts Muths' ausschließlich körperlich bezogenem und an die Schule gebundenem Turnen, das auf die reine Ausbildung des Körpers zielte, um Gesundheit, Widerstandsfähigkeit und Ausdauer zu fördern, liegen die Ziele des volkstümlichen Turnens Jahns mehr im Geistigen, Sittlichen und letztlich auch Politischen, in einer Erziehung zu freien Staatsbürgern.⁴ Insofern ist für diese Diskussion Jahns Deutsches Volksthum⁵ von erheb-

¹ Friedrich Ludwig Jahn und Ernst Eiselen. Die Deutsche Turnkunst. Berlin: Selbstverlag, 1816; repr. München: Matthes & Seitz, 1979, S.24-25.

² Neuendorff, Turnvater Jahn..., S.59.

³ Herbert Wiesner, "Wege und Abwege einer väterlichen Kunst", in: Jahn und Eiselen, Die Deutsche Turnkunst... (Nachwort zum Reprint von 1979), S.348.

⁴ Neuendorff, Turnvater Jahn..., S.61.

⁵ Friedrich Ludwig Jahn. Deutsches Volksthum. 1810; neue unveränderte Ausgabe. Leipzig: Wilhelm Rein: 1817. Erstmals erschienen ist dieses Buch Ostern 1810 im Verlag Niedermann & Co. in Lübeck, da Jahn in Preußen keinen Verleger finden konnte. (Ernst Frank. Friedrich Ludwig Jahn - ein moderner Rebell. Offenbach/M.: Orion-Heimreiter, 1972, S.48). Das Deutsche Volksthum erschien dadurch

lich größerer Bedeutung als die später erschienene Deutsche Turnkunst, die sich mehr den praktischen Turnübungen und -regeln widmet.

Im Deutschen Volksthum versuchte Jahn, eine umfassende und lückenlose Neugestaltung von Staat und Gesellschaft zu entwerfen, wobei er sich an Preußen, das er überaus verehrte,¹ orientierte. Hauptidee ist die Schaffung eines staatlich, und vor allem auch geistig vereinigten Volkes der Deutschen, deren Einigungskraft das "Volksthum" sei.² Mit der Prägung des Begriffs 'Volksthum' setzte sich Jahn vom Begriff der 'Nationalität' ab, wie er zu jener Zeit verwendet wurde. Für Jahn bezeichnet "Volk" nicht die niederen Schichten einer Nation, sondern die Gesamtheit aller Volksglieder.³ Die höchste menschliche Gemeinschaft, so Jahn, ist das Volk, und die Erziehung ist die Vorstufe zur wahren Volkserziehung. So ist Jahns Ideal des Menschen nicht mehr der höfische Mann der Aristokratie oder der höheren bürgerlichen Schicht, sondern vielmehr der "Biedermann", der "volksthümlich gebildete Mensch".⁴ Diese Vorstellungen sind Ausdruck des wachsenden Selbstbewußtseins des Bürgertums, das zunehmend zur kultur- und staatstragenden Schicht wurde. Staat ist demgemäß nur der Rahmen für das Volk, "die stehende äußere

ausgerechnet in französisch besetztem Gebiet. Einige Teile des Buches, die in der Ankündigung den französischen Zensoren offenbar entgangen waren, fehlen im Buch und sind durch Gedankenstriche ersetzt. 1825 wurde das Buch ins Französische übersetzt. ("Jahn-Bibliographie", in: Peter P.Rohrlach und Otto Thiele, Hsg. Friedrich Ludwig Jahn. Bibliographische Kalenderblätter, 49. Sonderblatt. Berlin (O): Berliner Stadtbibliothek, 1978).

¹ Immer wieder betonte Jahn in seinen Schriften seine Verehrung Preußens und seine Liebe zu den Hohenzollern, wobei seine besondere Hochachtung Friedrich dem Großen als Staatsgründer galt. Besonders deutlich zeigt sich dies in einer frühen Schrift, die unter dem Namen D.C.C.Höppfner erschien: "Über die Beförderung des Patriotismus im Preußischen Reiche", Halle, 1800; in: Kleine Schriften von Friedrich Ludwig Jahn. Leipzig: Reclam, 1936, S.5-29.

² Deutsches Volksthum, S.6

³ Gerhard Stöcker. Volkserziehung und Turnen: Untersuchung der Grundlagen des Turnens von Fr.L.Jahn. Beiträge zur Lehre und Forschung der Leibeserziehung. Schorndorf bei Stuttgart: Karl Hofmann, 1971, S.42.

⁴ Ebd., S.57.

Befriedigung vom Volksthum".¹ Zur Schaffung eines solchen Volkstums ist die Ausrottung der "Landmannssucht", die die Kleinstaatserei, den "Staatskrebs"², fördert und festigt, unabdingbar, da ihr alle Leiden, "die seit Gedenken der Geschichte Deutschland betroffen haben", entsprungen seien.³ Jahn schwebte ein einiges deutsches Reich unter Preußens Führung vor, dessen Hauptstadt "Teutonia" an der Elbe liegen sollte und dessen Grenzen mit den Sprachgrenzen zusammenfallen mußten.⁴

Neben einer Vielzahl sozialer und politischer Reformen sprach sich Jahn für ein allgemeines Bürgerrecht aus, denn "Bürgerfreiheit macht gesund, froh und glücklich"⁵ und sei eine der Grundvoraussetzungen für die Einheit von Staat und Volk. Die Kirche, wichtiges Element im absolutistischen Staat, solle nun dem Staat weder über-, unter- noch nebengeordnet, sondern "ingeordnet" sein.⁶ Insofern plädierte Jahn für eine äußere Trennung von Staat und Kirche; tiefe Religiosität im Volke erschien ihm wichtiger, und so verehrte er dementsprechend Luther als "Raummacher, Wecker, Lebenserneuerer, Herold eines künftigen Bücherwesens, und...Erzvater eines dereinstigen Deutschen Großvolkes, durch das aufgefundene Vermächtniß einer Gemeinsprache."⁷

Großen Raum nimmt die Volkserziehung ein, durch die erst ein solches Volkstum geschaffen werden könne. Dazu verlangte Jahn verbesserte Bildungsanstalten⁸ mit einer Hinwendung zur Einheitsschule und der Abkehr von der Zersplitterung des Schulwesens, dem gerade durch die philanthropischen Erziehungsanstalten und privaten Schulen Vorschub geleistet worden sei. Bildungsinhalte und Gegenstände der Volkserziehung führt

¹ Deutsches Volksthum, S.19.

² Deutsches Volksthum, S.32.

³ Ebd., S.90-91.

⁴ Ebd., S.90.

⁵ Ebd., S.76-77.

⁶ Ebd., S.102.

⁷ Ebd., S.127.

⁸ Ebd., S.52-70.

Jahn dabei detailliert auf.¹ Daneben müsse ein volkstümliches Büchertum dem Volk die wahren Werte näherbringen,² Volksfeste sollten dazu beitragen, "Staat und Kirche zum Besten des Volks in gemeinschaftliche Wechselwirkung zu setzen"³, und staatliche geförderte vaterländische Wanderungen würden das Volksgefühl verbessern.⁴

Eine Volksverfassung⁵ mit freiem Übergang zwischen den Ständen, mit Grundgesetzen und Reichstagen müsse gewährt werden, wobei man aber die Achtung vor den Fürstenhäusern nicht vergessen dürfe.⁶ Klingen die Forderungen Jahns für die damalige Zeit auch revolutionär, so darf nicht übersehen werden, daß Jahn zwar soziale und politische Verbesserungen forderte, die bestehende monarchistische Staatsform aber unangetastet sehen wollte. Besonders heftig wehrte er sich daher gegen jede Form gewaltsamer Veränderungen (offensichtlich mit einem Blick voller Abscheu auf die Französische Revolution und ihre Folgen), die "wie Ausbrüche eines Feuerberges" seien, erbarmungslos "die Prachtflur verheeren" und die "heimliche Friedenswohnung der Unschuld" in Asche legten.⁷

Hinsichtlich des Militärwesens schließlich forderte Jahn eine Abkehr vom Söldnerprinzip, vom Soldatenstand, "der sogar mitten im Frieden als eingerichtete Staatszunft fort dauerte."⁸ So sah Jahn die Zukunft Deutschlands in einem "vaterländischen Schutzkrieg" allein in der "Landwehr" gesichert, denn "in der Landwehr allein, kann der Mensch mit

¹ Deutsches Volksthum, S.143-209. Dazu gehören u.a. Menschenbildung, Ersterlernen der Muttersprache, Lesen der mustergültigen volkstümlichen Schriften, vaterländische Geschichte sowie die Leibesübungen.

² Ebd., S.287-312.

³ Ebd., S.270.

⁴ Ebd., S.343-350; entsprechend forderte Jahn gleichzeitig eine staatlich verfügte Einschränkung der Reisen ins Ausland. (S.349).

⁵ Ebd., S.213-250.

⁶ Ebd., S.220.

⁷ Ebd., S.220.

⁸ Ebd., S.231.

Ehre und Pflicht einstimmig, streiten, siegen und fallen"; und nur "vom Innern komme die Begeisterung."¹ Im äußersten Notfall, in der höchsten Bedrängnis müsse der "Landsturm" eingesetzt werden, das Aufgebot der gesamten Bevölkerung im "vaterländischen Schutzkrieg", die "letzte Waffe der Landwehr".² Als Vorbereitung hierfür dienen die Leibesübungen in der Kindheit und im Knabenalter.³ Und erst, wenn "alle wehrbare Mannschaft durch Leibesübungen waffenfähig geworden, streitbar durch Waffenübungen, schlagfertig durch erneuerte Kriegsspiele und Immergerüstetsein, kriegskühn durch Vaterlandsliebe - kann ein solches Volk ein wehrhaftes heißen."⁴

Die Betonung des Volkstums, die Unterstreichung der Größe Deutschlands, die erreicht werden könne, widerspricht vollkommen dem Weltgedanken der Aufklärung, der Weltoffenheit der Philanthropen. Statt Weltoffenheit wird hier enges, auf deutsches Volkstum beschränktes Denken propagiert. Dementsprechend wird alles Ausländische als schädlich aufs heftigste abgelehnt. Klingen solche Ideen im Deutschen Volksthum entweder nur indirekt oder relativ emotionslos an, etwa wenn Jahn die Verbannung aller "Ausländerei" fordert,⁵ so spricht die Deutsche Turnkunst eine wesentlich deutlichere und unverblünte Sprache: erbarmungslos wird die "Wälschsucht" verurteilt.⁶ Der Haß, vor allem gegenüber Frankreich, tritt hier, in diesem 1816, also nach den Befreiungskriegen gegen Napoleon veröffentlichten Buch, offen und in aller Deutlichkeit zutage.⁷

¹ Deutsches Volksthum, S.234.

² Ebd., S.238.

³ Ebd., S.244.

⁴ Ebd., S.245.

⁵ Ebd., S.251.

⁶ Jahn und Eiselen, Die Deutsche Turnkunst..., S.38; hier läßt Jahn seinem Zorn gegen alles Ausländische, vor allem gegen Frankreich, freien Lauf: "Die Vielspracherei ist der Sündenpfehl, woraus aller Büchernebel dunstet." (S.40), oder "Wälschen ist Fälschen, Entmannen der Urkraft, Vergiften des Sprachquell, Hemmen der Weiterbildsamkeit und gänzliche Sprachsinnlosigkeit." (S.40).

⁷ Im Kapitel "Geist der Turngesetze" heißt es beispielsweise: "Wer wider die Deutsche Sache oder Sprache freventlich thut oder verächtlich handelt, mit Worten oder Werken, heimlich wie öffentlich

Völkerversöhnung ist für Jahn allenfalls als letzte Stufe des zu erreichenden Volkstums zu erstreben, wenn Deutschland "einst der Begründer des ewigen Friedens in Europa", der "Schutzengel der Menschheit" sein werde.¹

Diese Gedanken, die Jahn im Deutschen Volksthum äußerte, standen zwar in Opposition zur bestehenden Staatsrealität, konnten jedoch vorerst geduldet werden, da sich Preußen in einer prekären Situation befand und ihm Jahns Patriotismus zunächst gelegen kam. Jahns Theorien sind daher nur vor dem politischen Hintergrund jener Zeit verständlich.

2.2.2 POLITISCHER HINTERGRUND

Jahn, 1787 als Sohn eines Pfarrers geboren, besuchte das Gymnasium in Salzwedel, dann das Gymnasium zum Grauen Kloster in Berlin, die er jedoch beide als Störer verlassen mußte. Anschließend studierte er erfolglos Theologie, um danach, immer noch ohne akademischen Abschluß, von Universität zu Universität zu wandern und - oft nicht immatrikuliert oder unter falschem Namen - an Vorlesungen teilzunehmen. Die Hoffnung auf eine Anstellung an der neugegründeten Universität in Berlin mußte er mangels eines Abiturs bereits 1810 fallenlassen, ebenso eine ihm stattdessen vom Minister Wilhelm von Humboldt angebotene Stelle als Oberlehrer an einem Königsberger Gymnasium, da er die dafür vorgesehene Prüfung nicht bestand. In der Folgezeit hatte er verschiedene Tätigkeiten als Hauslehrer inne und war kurzzeitig auch Aufseher in der Plamann'schen Erziehungsanstalt in Berlin, wo Karl Friedrich

- der soll erst ermahnt, dann gewarnt, und er so von seinem un-deutschen Thun und Treiben nicht ablässet, vor jedermann vom Turnplatz verwiesen werden. Keiner darf zur Turngemeinschaft kommen, der wesentlich Verkehrrer der Deutschen Volksthümlichkeit ist, und Ausländerei liebt, lobt, treibt und beschönigt. (S.317).

¹ Jahn, Deutsches Volksthum..., S.xvi; vgl. Edmund Neuendorff, "Einleitung"; in: Das Deutsche Volksthum von Friedrich Ludwig Jahn nach der Originalausgabe von 1810. Quellenbücher der Leibesübungen 3. Dresden: Wilhelm Limpert, [1928], S.22. Dies als Beleg für Jahns Weltoffenheit und Liberalität zu nehmen, dürfte ein gewagter Schluß Neuendorffs sein.

Friesen, seit 1810 Jahns eifrigster Helfer bei der Errichtung des Turnplatzes auf der Hasenheide in Berlin, als Lehrer tätig war.¹

War Jahn anfangs noch menschheitlich und weltbürgerlich gesinnt, begann sich sein Denken erst unter dem Eindruck der Ereignisse von 1806 auf das Deutsche, das Deutsch-Völkische zu verengen, das im Deutschen Volksthum, mit dessen Niederschrift er anfang, seinen Niederschlag fand.²

Nach der Niederlage Preußens gegen Napoleon 1806 war Deutschland endgültig stark zersplittert und staatlich umgestaltet; das Heilige Römische Reich Deutscher Nationen war seit 1805 aufgelöst. Während durch die Gunst Napoleons Bayern und Württemberg Königreiche, Baden und Hessen Großherzogtümer wurden, verlor Preußen 1807 im Tilsiter Frieden die Hälfte seines Staatsgebietes.

Die staatliche Umgestaltung Deutschlands (damit die Stärkung der Einzelstaaten), die Übernahme des französischen Rechtssystems sowie die Einführung von Verfassungen in einigen Ländern gab dem nun erstarkten Bürgertum mehr Selbstbewußtsein. Die von Frankreich kommenden Ideen der Freiheit des Einzelnen, des Wahl- und Stimmrechts und damit des Anteils der Bürger an der Staatsgestaltung übten zwar, vor allem auf die gebildete Schicht, einen Reiz aus, konnten jedoch nicht durchgesetzt werden, da Deutschland sowohl territorial wie konfessionell zersplittert war und das Bürgertum noch nicht zu ausreichend wirtschaftlicher sowie politischer Macht gekommen war.

Mit der Demütigung Preußens wuchs jedoch der deutsche Patriotismus und wurde zum "aggressiven, militanten und revolutionären Patriotismus",

¹ Vgl. Brief Jahns an Feuerstein vom 25.11.1810. In: Wolfgang Meyer, Hsg. Die Briefe Friedrich Ludwig Jahns. Leipzig: Paul Eberhardt, 1913, S.32-34; tatsächlich war Jahn nur Aufseher, nicht jedoch, wie oft behauptet wird, Erzieher und Lehrer an dieser Anstalt.

² Zieschang, Vom Schützenfest..., S.178-179.

der vor allem von Arndt, Fichte und Jahn verkündet wurde.¹ Jahn war der Überzeugung, daß nur ein erneuter Krieg Preußen aus dieser Lage befreien könne. Seine Idee bestand darin, Deutschland ein neues Selbstbewußtsein zu vermitteln, das zu starkem Patriotismus führen würde. Denn Jahn war überzeugt, daß nur ein starkes Volks-Heer die Besetzer vertreiben könne, daß also nur von innen, aus dem Volk selbst heraus eine Befreiung möglich wäre. Dazu schien ihm vor allem die körperliche Ausbildung der Jugend im Zusammenspiel mit der richtigen Erziehung, der Erziehung zum Volkstum, Voraussetzung zu sein.

2.2.3 TURNEN ALS WEHRHAFTMACHUNG

Hochrangiges und zentrales Ziel des Jahn'schen Turnens ist daher die Erlangung der Wehrhaftigkeit, auch wenn in der Literatur vielfach behauptet wird, in Jahn's Turnkunst wäre keine Rede von Kriegsübungen und auf der Hasenheide seien keine Exerzierübungen durchgeführt worden.² Zahlreiche Hinweise entkräften dieses Argument, beispielsweise:

Kriegsübungen, wenn auch ohne Gewehr, bilden männlichen Anstand, erwecken und beleben den Ordnungssinn, gewöhnen zur Folgsamkeit und zum Aufmerken, lehren den Einzelnen sich als Glied in ein großes Ganzes zu fügen. Eine wohlgeübte Kriegerschar ist ein Schauspiel von der höchsten Einheit der Kraft und des Willens. Jeder Turner soll zum Wehrmann reifen, ohne verdrillt zu werden.³

Es lassen sich ebenfalls Belege dafür finden, daß Jahn versuchte, diese Ideen in die Tat umzusetzen. So schrieb Jahn über Eduard Dürre, einen seiner Lieblingsschüler und Vorturner, am 30. Juni 1814 in einem Brief an Eiselen:

¹ Wolfgang Stump, "Friedrich Ludwig Jahn in seiner Zeit: Vom ancien régime zur bürgerlichen Revolution und nationalen Demokratie," in: Friedrich Ludwig Jahn 1778/1978, Hsg. Horst Ueberhorst. München: Heinz Moos, 1978, S.31-32. Jahn hatte bereits 1802 in Greifswald an Vorlesungen Ernst Moritz Arndts teilgenommen. (Rohrlach und Thiele, Friedrich Ludwig..., S.3).

² So z.B. bei Neuendorff, Turnvater..., S.67; auch Stöcker argumentiert, die Wehrhaftmachung sei nur ein Teilziel und als solches oft überinterpretiert worden; zudem habe sich Jahn darüber in seinen Werken nur wenig, und dabei widersprüchlich geäußert. (Volkserziehung..., S.98).

³ Jahn und Eiselen, Die Deutsche Turnkunst..., S.36.

Sage ihm vorläufig, daß ich für gut hielte und gern sähe, wenn er die Turner ordentlich kriegsgerecht einübe, erst ohne Waffen, und dabei den Ger tragend. Er versteht die preußische Kriegsschule recht gründlich und ist ja auch Übungsmeister gewesen."¹

Sogar bei der Gestaltung der kombinierten Volks- und Turnfeste, denen Jahn so große Bedeutung zugemessen hat, orientierte er sich am Waffengedanken. In der Grundidee stellen sich Volks-/Turn- und Schützenfest völlig identisch dar, da beiden Wehrgedanken und Waffenübungen zugrundeliegen.² Im Volksfest Jahnscher Vorstellungen sollte der zweite der drei Festtage ganz der Wehrhaftigkeit gewidmet sein.³ Zudem hatte Jahn bereits in der Anfangszeit auf der Hasenheide in Berlin mit seinen Schülern Wehrrertüchtigung betrieben. So wurden Kriegsspiele veranstaltet und bei den monatlichen Nachtübungen förmliche Operationspläne entworfen.⁴

Das Turnen auf der Hasenheide nahm in kurzer Zeit großen Aufschwung. Zählte man im Sommer 1811 immerhin schon 200 Turner, waren es im folgenden Jahr bereits 500. 1816 betrug die Zahl Turner nach Jahns eigenen Angaben bereits 1000, und in ganz Deutschland sollen 1818 fast 12000 Mitglieder in 150 Turnanstalten organisiert gewesen sein.⁵

Jahn hatte den Turnplatz mit Schülern aus verschiedenen Schulen und Klassenstufen eröffnet, legte aber bald besonderen Wert darauf, daß auch andere soziale Schichten, beispielsweise Handwerker, Kaufleute oder Beamte, auf den Turnplatz kommen. Dennoch überwogen auch weiterhin

¹ Meyer, Die Briefe..., S.57.

² Zieschang, Vom Schützenfest..., S.274.

³ Jahn, Deutsches Volksthum..., S.276: "Der zweite Tag gehöre der Landwehr."

⁴ Horst Ueberhorst, "Jahn als Wegbereiter, Ideologe und Popularisator des Turnens", in: Friedrich Ludwig Jahn 1778/1978, Hsg. Horst Ueberhorst. München: Heinz Moos, 1978, S.62-63. Sogar die Notwendigkeit, schwimmen zu lernen, wurde mit militärischen Argumenten begründet: im Kriegsfall würden Brücken dadurch ihre Wichtigkeit verlieren. (Ebd.)

⁵ Neuendorff, Turnvater..., S.58. Eiselens Turnrollen ergeben dagegen folgende Zahlen über eingeschriebene Turner in Berlin: 1813: 370; 1814: 450; 1815: 778; 1816: 1037; 1817: 1074; 1818: 815. (Ebd.).

bei weitem die Gymnasiasten, während vor allem die niederen Stände fast gänzlich fehlten; drei Viertel aller Turner auf der Hasenheide waren zwischen 14 und 20 Jahre alt.¹ Der Turnplatz war gleichzeitig Versammlungsort, denn Jahn sah für jeden Turnplatz einen "Tie" vor, der "Versammlung, Erholung-. Unterhaltung- und Gesellschafts-Platz" sein sollte, auf dem auch allgemeine Dinge, also "geistiges Turnen" betrieben werden könne.² Der Turnplatz auf der Hasenheide war damit der erste Versuch Jahns zur Umsetzung seiner Ideen von der Erziehung der Jugend, sowohl in körperlicher als auch geistiger Hinsicht, in die Praxis, der erste Schritt zur Selbstbefreiung der Deutschen von französischer Bevormundung.

Etwa zur gleichen Zeit, am 14.11.1810, befand sich Jahn unter den Gründern des "Deutschen Bundes", dessen Ziel die Erhaltung des deutschen Volkes, die Neubelebung des Deutschtums und, damit verbunden, die Befreiung vom "französischen Joch" war. Zu dieser Zeit wurde Jahn mit bedeutenden Männern der Zeit, Arndt, Stein, Gneisenau, Scharnhorst und besonders dem Staatskanzler Hardenberg, bekannt. Gneisenau und Scharnhorst hielten allerdings den König über den Bund auf dem laufenden,³ so daß der spätere "Verrat" des Geheimbundes durch Janke, einen der Mitgründer, keinen nennenswerten Schaden anrichtete. Der Bund kam der preußischen Regierung ohnehin eher gelegen, da er auf eine Befreiung Preußens hinarbeitete.

Die konsequente Folge der patriotischen Bemühungen war schließlich zu Beginn der Befreiungskriege die Aufstellung von Freikorps, vor allem dem Lützow'schen Freikorps, dessen Gründung Jahn und Friesen 1813 besonders stark betrieben hatten. Studenten und Turner schlossen sich diesem Korps bereitwillig an. So konnte erstmals die Idee des freiwilligen Volkskampfes in die Tat umgesetzt werden. Jahn war allerdings nur sehr kurze Zeit Mitglied des Lützow'schen Freikorps.

¹ Zusammenfassung einer Statistik Bernhardis über den Turnbesuch im Winter 1817/18; siehe Neuendorff, Turnvater..., S.83-84.

² Jahn und Eiselen, Die Deutsche Turnkunst..., S.311.

³ Frank, Friedrich..., S.42.

2.2.4 BURSCHENSCHAFTEN UND TURNER

Nach den Befreiungskriegen versuchte der 'Wiener Kongreß', eine Organisationsform zu finden, die dem Einheitsstreben des deutschen Volkes zwar scheinbar entgegenkam, gleichzeitig jedoch den Einzelstaaten ihre volle Souveränität sichern würde. Am 8. Juni 1815 wurde die Bundesakte beschlossen, die einen Grundvertrag zwischen einem aus souveränen Staaten bestehenden Staatsbund, dem "Deutschen Bund", bildete, der sich aus 35 Partikularstaaten und vier freien Städten zusammensetzte. Ihr Organ sollte der in Frankfurt tagende Bundestag sein.

Doch das Nichteinlösen des vor den Befreiungskriegen in der Not gegebenen Versprechens, in den deutschen Staaten liberal-konstitutionelle Verfassungen einzuführen, sowie die faktisch konsolidierte Partikularstruktur Deutschlands, verbitterte viele Patrioten. So bildeten sich allmählich Zirkel, Gesellschaften und Bünde heraus, vor allem Debat-tier- und Lesegesellschaften, deren gemeinsame Grundlinie der deutsche Einheitsgedanke war.

Vor allem unter den Studenten, die in den Freikorps gekämpft hatten und nun an die Universitäten zurückgekehrt waren, wurde das Verlangen nach einer Organisation für den Kampf um nationale Einheit immer stärker. Diese Bewegung ging von Jena und Gießen aus. Am 12. Juni 1815, also bereits acht Tage vor der entscheidenden Schlacht bei Belle-Alliance (Waterloo), wurde die Burschenschaft in Jena mit einem großen Festzug ins Leben gerufen.¹ Die Gründung der Turngemeinde in Jena, zu der Dürre und Maßmann als Turnlehrer entsandt wurden, war dazu der erste Schritt. Jahn pflegte allerdings zu den Burschenschaften selbst keinen Kontakt,

¹ Schon im November 1814 hatte sich die erste burschenschaftliche Vereinigung, die "Teutonia", konstituiert, die allerdings nur bedingt politisch bedeutsam war. Die Satzungen der "Teutonia" erfüllten in den Augen der Behörden allerdings bereits den Tatbestand einer politischen und geheimen Verbindung, so daß diese bald offiziell aufgelöst werden mußte. Siehe: Karl Alexander Hellfaier, "Die politische Funktion der Burschenschaft von ihren Anfängen 1814 bis zum Revolutionsjahr 1848 an der Universität Halle-Wittenberg", Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands, 12, 1963. Berlin: Walter de Gruyter, 1963, S. 112-116.

hatte aber zusammen mit Friesen und dem Jenaer Professor Luden schon 1812 die Burschenschaftsordnung entworfen.¹ Die Einheitsfarben schwarz-rot-gold des Lützow'schen Freikorps, Symbol für ein ganz Deutschland umfassendes Deutsches Reich, wurden zu den Vereinsfarben erklärt. Die Burschenschaftsgesetze Jahns, die denen des "Deutschen Bundes" vor den Befreiungskriegen auf's Haar glichen,² mußten von jedem Mitglied anerkannt werden.

Jahn versuchte hiermit, die bisherigen Studentenverbindungen in den Griff zu bekommen und auszuschalten. So schrieb er über das Kränzchenwesen an den Universitäten in einem Brief: "Kein Freundschafts Band knüpft die Mitglieder aneinander, sondern das Schwert...Ferner duelliren sich auch die Mitglieder eines und desselben Kränzchens gar oft, außer den allgemeinen Nachtheilen hat das Kränzchen für jedes Mitglied folgende Nachtheile, 1.Abhaltung vom Studiren, 2.Verderbung des Herzens, 3.Zerrüttung der Gesundheit, 4.Verführung zu Schulden."³ Gerade in den Saufkommenten und dem Kränzchenwesen sowie der Pflege landsmannschaftlicher Gebräuche sah Jahn das kleinstaatliche Wesen und die nationale Zerrissenheit Deutschlands widergespiegelt.

Zweck der Burschenschaft nach Jahnscher Vorstellung war vor allem die Abschaffung landsmannschaftlicher Mißbräuche, leichtsinniger Duelle, die Einführung strenger Richtlinien für sittliche Reinheit, Kräftigung des Körpers, Erweckung des Volksgefühls sowie die Ausbildung der Mitglieder mit Blank- und Schießgewehr.⁴ Es ist Jahn allerdings nicht gelungen, eine einheitliche Linie in den Burschenschaften der verschiedenen Universitäten durchzusetzen. Gemeinsam war allen das Ziel einer

¹ Meyer, Die Briefe..., S.52; s.a. Wolfgang Stump, "Friedrich Ludwig Jahn in seiner...", S.40.

² Frank, Friedrich..., S.81.

³ Wolfgang Meyer, Hsg. Die Briefe F.L.Jahns. Quellenbücher der Leibesübungen 5. Dresden: Limpert, [1930], S.18. Bereits während seiner Studienzeit war Jahn erklärter Gegner von Messuren und Duellen sowie der komment-ausgerichteten Studentenverbindungen, aber gleichzeitig war gerade er es, der Schulden machte, an Kommersien teilnahm und "sich als einer der ungesittetsten Studenten gebärdete." (Zieschang, Vom Schützenfest..., S.164.)

⁴ Frank, Friedrich..., S.81.

Veränderung der staatlichen - und bedingt auch der politischen - Struktur Deutschlands, doch gerade bei den politischen Anschauungen gab es Differenzen. Während sich die gemäßigte Jenaer Burschenschaft an Jahns Gedankengut orientierte, vertrat die ebenfalls 1815 gegründete Gießener Burschenschaft, die "Gießener Schwarzen" oder die "Unbedingten" genannt, unter der Führung der Brüder Karl und Adolph Follen die radikalste Richtung, die bereits republikanische Tendenzen zeigte. Die "Gießener Schwarzen" hatten in ihren Versammlungen bestehende Verfassungen studiert und sich von den "Turnanstalten und Schulen die beste Vorbereitung der geistigen Umwälzung" versprochen.¹ Jahn war jedoch weit davon entfernt, die bestehenden Staatsformen anzuzweifeln.

Nach den Befreiungskriegen zeigte sich ein Wandel in Jahns Verhalten: sein Denken verengte sich noch stärker, während sein Haß auf alles Fremde weiter wuchs und sich in aller Offenheit artikulierte. Er gab den aktiven Turnbetrieb, den Eiselen jetzt leitete, auf und widmete sich verstärkt dem "geistigen Turnen".²

Hatte Jahn schon zuvor zahlreiche Feinde, so machte er sich schließlich durch seine Berliner Vorlesungen, die er auf eigene Kosten vom Januar bis April 1817 veranstaltete, bei den meisten führenden Persönlichkeiten der Zeit gänzlich unbeliebt. In 21 Vorträgen führte er das jeweils zahlreich erschienene Publikum in seine Ideen zum Volkstum ein und machte es mit seiner Einschätzung der politischen Lage vertraut. Dabei griff er unbekümmert und hart besonders die Diplomaten an, die den Pariser Frieden geschlossen hatten, wetterte vehement gegen die Amtsblätter, von ihm "Angstblätter" genannt, griff Staatsbeamte an und führte einen Feldzug gegen die Feinde der Turnerei, allen voran Geheimrat Schmalz und dessen Beamte, die "Schmalzgesellen", ohne offenbar einen Gedanken an mögliche Folgen zu verschwenden.³ Zwar gab es posi-

¹ Zitiert nach Harald Braun. Das turnerische und politische Wirken von Alexander Friedrich Ludwig Weidig 1791-1873. Ahrensburg: Czwilina, 1977, S.55.

² Zieschang, Vom Schützenfest..., S.188-190.

³ Der Jahn sehr gewogene Bernhardi stellt diesen als "harten, schroffen und scharfen Mann dar, dem Intoleranz, Leidenschaftlichkeit und Übereilung nicht fremd sind." (Zieschang, Vom Schüt-

tive Reaktionen, die zur Gründung neuer Turnvereine führten, aber im wesentlichen schaffte sich Jahn noch mehr und erbittertere Feinde. Angesichts seiner absonderlichen Vorschläge, besonders zu den Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich, wandten sich Jahn bisher wohlgesonnene Patrioten von ihm ab.¹ Selbst sein alter Gönner Hardenberg wurde nun mißtrauisch, und auch Eiselen begann schließlich, an Jahn zu zweifeln.²

Einen Angriffspunkt gegen das Turnwesen bot das Wartburgfest vom Oktober 1817, das die Jenaer Burschenschaft in Erinnerung an die Reformation, von der die geistige Befreiung ausgegangen sei, und an den 4. Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig, mit der die Befreiung von Frankreichs Herrschaft besiegelt war, einberief. Durch dieses Fest "romantisch-patriotischer Erbauung und religiöser Besinnung" sollte die Einheit der Burschenschaftsbewegung demonstriert werden.³ Im verabschiedeten 36 Punkte-Grundsatzprogramm wandte man sich gegen die Zersplitterung Deutschlands und forderte wirtschaftliche Einheit und Freizügigkeit sowie generelle Freiheit und Gleichheit neben Rede- und Pressefreiheit. Hinzu kam die Forderung nach Austilgung des Ausländischen aus Leben und Sprache. Damit trat die akademische Jugend erstmals in "zwar unklare, schwärmerische, aber sichtbare Opposition" zum Staat.⁴

zenfest..., S.169).

- ¹ Frank, Friedrich..., S.102-105. S.a. Ernst Aßmy. Friedrich Ludwig Jahn. Ein Geschichtsblatt aus den Jahren 1809-1819. Milwaukee, Wis.: Freidenker Publ.Co., 1887, S.28: "Durch den Vorschlag, das Reisen in das Ausland solle verboten werden [im Volksthum war dagegen nur die Rede von einer Einschränkung der Auslandsreisen; d.V.], damit das Nationalgefühl der Deutschen erstarke, und mit dem fernerer, der seinen ganzen Haß gegen die Franzosen kennzeichnete, nämlich der Herstellung einer künstlichen Wüste zwischen Frankreich und Deutschland, um jede Verbindung dieser Länder aufzuheben, erreichte seine sonderbare Idee den Höhepunkt."
- ² Neuendorff, Turnvater..., S.17-18.
- ³ Stump, "Friedrich...", S.42.
- ⁴ Günter Steiger. "Die Teilnehmerliste des Wartburgfestes von 1817: Erste kritische Ausgabe der sog.'Präsenzliste'", in: Darstellungen und Quellen zur Geschichte der deutschen Einheitsbewegung im neunzehnten und zwanzigsten Jahrhundert 4, Hsg. Kurt Stephenson, Alexander Scharff, Wolfgang Klötzer. Heidelberg: Carl Winter, 1963, S.72.

Nachdem ein Teil der Gäste sowie alle Professoren das Fest verlassen hatten, eskalierte diese Demonstration burschenschaftlichen und turnerischen Patriotismus' und Nationalismus' unter der Führung Maßmanns und der Beteiligung vor allem Berliner Burschenschaftler und Turner Jahns zu einer Verhöhnung altehrwürdiger Staatseinrichtungen und angesehener Staatsbeamter, die man für rückständig hielt. Höhepunkt war die Verbrennung verhaßter reaktionärer Bücher und "Schandschriften des Vaterlandes", die einzeln in die Flammen geworfen und mit Schmährufen bedacht wurden.¹

Das Wartburgfest der Burschenschaftler und Turner führte zwar zunächst zu einer Ausweitung und Konsolidierung der Burschenschaften an den Universitäten, gleichzeitig aber auch zu einer Verhärtung der Fronten: Die entschiedenen Feinde der Burschenschaften und des Turnwesens riefen umso grimmiger nach Maßregeln.²

2.2.5 DIE "TURNSPERRE" VON 1819

Die Aktivitäten Jahns, die steigende Zahl von Turnvereinen sowie die Vorgänge beim Wartburgfest hatten die Reaktion verstärkt auf den Plan gerufen. Der Turnplatz war immer mehr zum Zentrum politischer Agitation geworden und rückte ins Blickfeld der Behörden. Besonders auffällig zeigte sich die Politisierung in der "Breslauer Turnfehde", einem Streit zwischen Turnern, die im Turnen die Aufgabe der Erziehung zu einem Nationalbewußtsein sahen, und einer anderen Gruppe, die dies entschieden ablehnte, da das Turnen die Erziehung durch Schule und Elternhaus nicht ersetzen könne. Letztere warnte daher auch vor übertriebenem Patriotismus. Erst eine Kabinettsorder machte diesem bereits in die Öffentlichkeit getragenen und damit höchst politischen Streit

¹ Unter den wahllos und willkürlich ausgewählten Büchern befanden sich Kotzebues Geschichte des deutschen Reiches, Ancillon's Souveränität und Staatswissenschaft, Hallers Restauration der Staatswissenschaft sowie ein Exemplar des Code Civil. (Karl Obermann. Deutschland von 1815 bis 1849 (Von der Gründung des Deutschen Bundes bis zur bürgerlich-demokratischen Revolution). Berlin (O): VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, 1976, S.50).

² Aßmy, Friedrich..., S.35.

Schluß, indem sie 1818 die Schließung des Breslauer Turnplatzes verfügte.¹

Als sich auf dem Aachener Kongreß im September und Oktober 1818 die Mächte der 'Heiligen Allianz' zusammenfanden, um ihren Bund zu erneuern und dadurch zu stärken sowie das Verhältnis zu Frankreich neu zu ordnen, wurde unter den Fürsten und Diplomaten eine Schrift des russischen Staatsrats Stourdza mit dem Titel "Denkschrift über den gegenwärtigen Zustand Deutschlands" verteilt. Darin wurde die Behauptung aufgestellt, Deutschland stünde vor einer Revolution, wobei als Beweis hierfür die Wartburgfeier, die Studentenverbindungen, das Turnwesen sowie die Freiheit der Presse aufgeführt wurden.² Später nahm sich der Schriftsteller August von Kotzebue dieser Schrift an und belobigte sie in seinem Literarischen Wochenblatt, das ihm als Forum für seine Verspottung liberaler Ideen und patriotischer Ideale der Burschenschaftler und Turner diente.

Entschiedenster Gegner des Turnwesens war in Wien neben Friedrich von Gentz der Fürst von Metternich, der am 14. November 1818 über das Turnen in einer Nachricht an den preußischen König schrieb: "Dieser Unfug steht in der nächsten Beziehung zu dem Universitätswesen; die Erfinder, die Erfindung und Ausführung gehören Preußen an. Die Turnanstalt ist die eigentliche Vorbereitungsschule zu dem Universitätsunfug... Wir sprechen unsere volle Überzeugung aus, daß es für den König eine Staatspflicht geworden ist, das Übel aus dem Grunde zu heben."³

Auch am Berliner Hof selbst wurde das Mißtrauen des preußischen Königs gegenüber dem Turnwesen geschürt, vor allem durch dessen vertraute Berater, Polizeiminister Fürst Wittgenstein und Geheimrat von Kamptz, Direktor im Berliner Polizeidepartment. Wittgenstein, der Überzeugteste

¹ Stump, "Friedrich...", S.44. Auch hier war wieder Maßmann maßgeblich beteiligt.

² Aßmy, Friedrich..., S.37.

³ Zitiert nach: Hannes Neumann. Die deutsche Turnbewegung in der Revolution 1848/49 und in der amerikanischen Emigration. Beiträge zur Lehre und Forschung der Leibeserziehung 32. Schorndorf bei Stuttgart: Karl Hofmann, 1968, S.8

Anhänger Metternichs am Berliner Hof, hielt sich jedoch stets im Hintergrund und leugnete sogar seine Aktionen gegen das Turnen, so daß Jahn selbst noch nach seiner späteren Verhaftung Wittgenstein für seinen Freund und Gönner hielt.¹

So war die Ermordung Kotzebues durch den Burschenschaftler und Turner Carl Ludwig Sand am 23.3.1819 in Mannheim nur noch willkommener Anlaß für ein in den Karlsbader Beschlüssen verankertes Turnverbot, das am 20. Januar 1820 in Preußen in Kraft trat. In Sands Tat entlud sich der gesamte Haß der Studenten und Turner gegen den reaktionären Kotzebue, der aber wohl stellvertretend für die gesamte Reaktion stand. Den Regierungen bot das Attentat dagegen die Gelegenheit, die schon auf dem Aachener Kongreß weitgehend vorgefaßten und in Karlsbad verabschiedeten Beschlüsse durchzusetzen, die zunächst auf fünf Jahre befristet waren, 1824 jedoch verlängert wurden.

Die Bedenken des Staates gegen das Turnen waren keineswegs unbegründet. Das brüderliche 'Du' in den Vereinen und auf den Turnplätzen und die einheitliche Tracht verwischten zum einen die Standesunterschiede, zum andern unterstrichen gleichzeitig die Turngesetze die Absonderung der Turner als Gruppe von der Allgemeinheit. Hinzu kam als sicherlich wichtiger Faktor das siebte allgemeine Turngesetz, dessen konspirativer Charakter offenbar war.² Mit den stetig wachsenden Mitgliederzahlen waren die Turnvereine ohnehin zum Problem geworden. Ihre Trennung vom Staat gab dem Turnen einen politischen und damit subversiven Charakter.

Um dieser Verselbständigung des Turnens entgegenzuwirken, schien das

¹ Meyer, Die Briefe... (Leipzig), S.116. Jahn schrieb nach seiner Verhaftung am 9.8.1819 an Wittgenstein und bat ihn um Hilfe: "Sie sind mein ältester Gönner in Berlin...Noch kurz vor meiner Verhaftung haben Sie mir gewogentlichst einen neuen Beweis gegeben, daß Sie mich wertschätzen." (Ebd., S.131). Es handelte sich hierbei um einen Geldbetrag, von dem Jahn fälschlicherweise annahm, er habe ihn von Wittgenstein erhalten.

² Jahn und Eiselen, Die Deutsche Turnkunst..., S.319: "Welcher Turner irgend etwas erfährt, was für und wider die Turnkunst und unsre Übung derselben Freund oder Feind sprechen, schreiben und wirken: muß davon sogleich Anzeige machen, damit zu seiner Zeit und an seinem Orte aller solcher Kunden - mit Glimpf oder Schimpf - könne gedacht werden."

Verbot des Vereinsturnens unumgänglich. Daher konnte sich in der Folgezeit nach der Turnsperrre nur das Schulturnen im Sinne von Adolph Spieß konsequent weiterentwickeln, da es unter ministerieller Kontrolle stand.

Mit der Verhaftung Jahns in der Nacht vom 13. zum 14. Juli 1819 endete die erste Phase des Turnvereinswesens. Geheimrat von Kamptz ließ in der Vossischen Zeitung einen Aufsatz veröffentlichen, in dem Jahn beschuldigt wurde, "auf den Turnplätzen demagogische Politik jeder Art getrieben, fortgesetzt versucht zu haben, die Jugend gegen die bestehende Regierung einzunehmen und zu revolutionären und anderen gefährlichen Grundsätzen, z.B. der bedingten Rechtmäßigkeit des Meuchelmordes der Staatsdiener... zu verführen."¹ Trotz Hausdurchsuchungen bei Jahn und seinen Schülern konnten keine wirklich belastenden Beweise gegen ihn gefunden werden;² angelastet wurde ihm allerdings die Zugehörigkeit zum "Deutschen Bund". Jahn wurde zunächst zu zwei Jahren Festungshaft verurteilt, bald darauf freigelassen, stand aber bis 1840 in verschiedenen Städten unter Polizeiaufsicht. Dadurch konnte er keinen wirklichen Einfluß auf die vorläufig verbotene Turnbewegung mehr ausüben.

¹ Zitiert nach: Neuendorff, Turnvater..., S.18-19.

² Lediglich ein Notizbuch eines seiner Schüler, Franz Lieber, enthielt belastende Äußerungen Jahns, die aber, so wurde argumentiert, aufgrund der Schwerhörigkeit Liebers mißverstanden wurden, so daß Liebers "Goldkörnlein aus Vater Jahn's Munde" keine Beweiskraft hätten. Siehe Aßmy, Friedrich..., S.42-43. Lieber wanderte 1827 nach Amerika aus, lehrte u.a. an der New Yorker Columbia University und gab die Encyclopedia Americana heraus. Zu Lieber: Frank [Burt] Freidel, Francis Lieber: Nineteenth-Century Liberal. Baton Rouge: Louisiana State UP, 1947; ders. "Francis Lieber: Transmitter of European Ideas to America", Bulletin of the John Rylands Library Manchester, vol.38, No.2, March 1956, S.342-359.

2.3 RADIKALISIERUNG

2.3.1 VON 1819 BIS ZUR AUFHEBUNG DER TURNSPERRE 1842

Mit den Karlsbader Beschlüssen waren neben allgemeinen Restriktionen die Turnvereine und Burschenschaften bis auf weiteres verboten. Damit wurde diese Bewegung in den Untergrund getrieben und mußte sich, soweit noch vorhanden, in Geheimbünden organisieren, was sie zusätzlich radikalisierte. Exemplarisch hierfür steht der von Karl Follen geleitete "Jünglingsbund". Follen war 1819 in die Schweiz geflüchtet¹ und hatte von Chur aus durch Boten den Bund gegründet, der den Umsturz der bestehenden Verfassungen zum Ziel hatte.² Neben Jena war Halle einer der beiden Hauptsitze des Jünglingsbundes, der in verschiedene weitere Vereine - engere und geheime - unterteilt war, da sich deren Mitglieder so wenig wie möglich untereinander kennen sollten. Punkt 5 der Statuten sah vor, daß sich jedes Mitglied Waffen verschaffen und darin üben sollte, und Punkt 9 besagte, daß den Verräter der Tod treffe.³ Ende 1823 wurde der Geheimbund entdeckt, und eine neue Verhaftungswelle begann. Unter den Verhafteten und zu hohen Gefängnisstrafen Verurteilten befand sich Arnold Ruge.

Aufschlußreich für die Arbeit der Burschenschaft ist der Stuttgarter Burschentag im Dezember 1832, der den Beschluß faßte: "Der Zweck der Burschenschaften soll von nun an sein die Erregung einer Revolution, um durch diese die Freiheit und Einheit Deutschlands zu erreichen."⁴ Die der Heidelberger Burschenschaft übertragene Geschäftsführung gründete bald darauf einen politischen Klub, in den auch Bürger aufgenommen wurden. Zur Vorbereitung schaffte man Waffen und Munition an und übte

¹ Follen hatte möglicherweise großen Anteil am Attentat Carl Sands an Kotzebue. Später wanderte Follen nach Amerika aus.

² Meyer, Die Briefe...(Leipzig), S.283;

³ Hellfaier, "Die politische Funktion...", S.128.

⁴ Obermann, Deutschland von..., S.102.

sich in deren Gebrauch.¹

Parallel begann sich auch die formell aufgelöste Turnbewegung in der Illegalität zu radikalieren. Deutlich wird dies an der Person Alexander Friedrich Ludwig Weidigs, dem "Turnvater Hessens". Weidig hatte, offenbar auf Anregung Jahn's hin, 1814 den ersten Turnplatz in Hessen eingerichtet und gleichzeitig in Butzbach die "Deutsche Gesellschaft", einen Verein zur Erörterung von Geschichts- und Zeitfragen ganz nach Jahn's Vorbild, gegründet. Zwar war Weidig Freund und Berater der "Gießener Schwarzen" um Karl und August Follen, die im Turnen ein Mittel der politischen und moralischen Erziehung und damit einen Hauptfaktor im Kampf um nationale Einheit und soziale Freiheit sahen,² teilte aber anfangs nicht deren Radikalität. Erst durch die von Metternich veranlaßten Repressionsmaßnahmen des Deutschen Bundes gegen die liberale Bewegung nach dem Hambacher Fest und dem mißglückten Frankfurter Wachensturm durch 50 Studenten im April 1833 nahm auch das Verhalten Weidigs radikalere Formen an, wenngleich er zu dieser Zeit noch eher mäßigend auf Georg Büchners "Hessischen Landboten" einwirkte.³ Weidigs Zusammenarbeit mit Büchner zeigte vor allem, wie weit sich die Turnbewegung in einigen Staaten des Deutschen Bundes bereits von Jahn entfernt hatte, wenn auch der gemeinsame Nenner die Einheit Deutschlands und soziale Freiheit blieb.

Vorher hatte - ausgelöst durch die Pariser Julirevolution von 1830 - der Liberalismus, der jetzt radikalere Formen annahm, durch Aufstände in mehreren Staaten des Deutschen Bundes wieder an Boden gewonnen, vor allem in Süddeutschland und in der Pfalz. Direkte Folge dessen war das

1 Herbert Derwein. Heidelberg im Vormärz und in der Revolution 1848/49. Ein Stück badischer Bürgergeschichte. Neue Heidelberger Jahrbücher 1955/56. Heidelberg: Koester, 1958, S.25; s.a. Hellfaier, "Die politische...", S.135-136.

2 Braun, Das turnerische..., S.41. Zu den Burschenschaften s.a. Willi Schröder. Burschenturner im Kampf um Einheit und Freiheit. Berlin (O): Sportverlag, 1967.

3 Die Bewegung in Hessen 1833/34, an deren Spitze Büchner und Weidig standen, wurde hauptsächlich von Handwerksgesellen getragen. In der Vorgehensweise waren sich Büchner und Weidig allerdings nicht einig: Im Gegensatz zu Weidig wollte sich Büchner mehr an die Volksmassen wenden.

Hambacher Fest, zu dem Wirth und Siebenpfeiffer, die Vertreter der liberalen Opposition in Deutschland, aufgerufen hatten. Nach Angaben Wirths hatten sich dort mindestens 30.000 Teilnehmer, vor allem Handwerker und Handwerksgesellen, im Mai 1832 versammelt.¹ Wirth und andere Redner forderten den gemeinsamen Kampf für die Einheit und Freiheit Deutschlands, doch blieb das Fest letztlich ein Mißerfolg. Die Ansichten der dort vertretenen Gruppierungen, die von nationaldeutschem Idealismus im Sinne Jahns bis zu revolutionärem Radikalismus reichten, waren zu verschieden - und entsprechend weit divergierten die Meinungen über die anzuwendenden Mittel zur Erreichung ihrer Ziele. Gerade in dieser Uneinigkeit "sah die Reaktion ihre Chance, die sie auch zu nutzen verstand."² So ist die liberale Bewegung zwar im Gegensatz der Reaktion verpufft, aber Hambach "gebührt der Ruhm, ein Fanal gewesen zu sein."³

2.3.2 DIE 1840ER JAHRE BIS ZUR REVOLUTION

Die Opposition im Vormärz war sich zwar keineswegs einig in Ziel und Mittel, besaß jedoch einen gemeinsamen Angriffspunkt: die Neueinteilung Deutschlands und die Konsolidierung der Strukturen im Deutschen Bund. Die Souveränität der Einzelstaaten als staats- und herrschaftsbegründendes Prinzip nach außen wie im Innern war durch die Wiener Schlußakte von 1815 anerkannt worden. Die Opposition richtete sich gegen diese Zersplitterung und war gleichzeitig Ausdruck des Zusammenstoßes regionaler Tendenzen in neuen Territorien. Schon im Hambacher Fest hatte sich der "Unmut einer kleinbürgerlich-demokratischen-nationalen Opposition" der bayerischen Pfalz entladen, der zum Teil in der Spannung zwischen der pfälzischen politischen Tradition und den Forderungen zum

¹ Obermann, Deutschland von..., S.96.

² Ebd., S.99.

³ Wolfgang Klötzer. "Die Ausstrahlung des Hambacher Festes auf den mittelhessischen Liberalismus", in: Darstellungen und Quellen zur Geschichte der deutschen Einheitsbewegung im neunzehnten und zwanzigsten Jahrhundert 4, Hsg. Kurt Stephenson, Alexander Scharff, Wolfgang Klötzer. Heidelberg: Carl Winter, 1963, S.151.

bayerischen Regierungssystem begründet war.¹ So war die Gewährung ständisch-parlamentarischer Einrichtungen - hauptsächlich in Süddeutschland - in der Absicht geschehen, diese oppositionellen Bewegungen aufzufangen und wieder zu integrieren. Gleichzeitig setzte eine allgemeine Liberalisierung ein. In Preußen begann eine innenpolitische Wende mit dem Tode Friedrich Wilhelms III. im Juni 1840, die schließlich 1842 zur Aufhebung des Turnverbots führte.

Nach Aufhebung der Turnsperrre in den Staaten des Deutschen Bundes kam es nach anfänglichem Zögern zur Gründung einer Flut von Vereinen, vor allem Turnvereinen. Ab der Mitte der vierziger Jahre vollzog sich diese Entwicklung mit "elementarer Wucht", wobei der Grund hierfür sicherlich weniger im Bedürfnis nach körperlicher Ertüchtigung, sondern vielmehr in einem ausgesprochen politischen Bedürfnis zu suchen ist.² Sofort wurden die hessischen Turnvereine als gefährlich eingestuft und 1847 mit Ausnahme der rheinhessischen verboten. Erst im März 1848 wurde dieses Verbot wieder aufgehoben.³ Die Vereinsentwicklung stellt sich dadurch als Spiegel der politischen Realität dar.

Waren die am Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts entstandenen Vereine noch sehr klassen- oder bildungsspezifisch organisiert (z.B. die Kunst-, Musizier- oder pietistischen Vereine sowie die Vereinigungen von Berufsgruppen) und standen daher einem eher engen Publikums-kreis offen, so ermöglichten erstmals die Turner eine Öffnung der Vereine für alle Volksschichten, auch wenn tatsächlich bis 1819 in der Regel nur Akademiker, Studenten und Schüler beitraten. Turnvereine und Burschenschaften waren damit die ersten Organisationen, in denen "größere Teile der Nation mit Anspruch auf politische Selbständigkeit

¹ Theodor Schieder. "Partikularismus und nationales Bewußtsein im Denken des Vormärz". in: Staat und Gesellschaft im deutschen Vormärz 1815-1848. Hsg. Werner Conze. 1962; Stuttgart: Klett-Cotta, 1978, S.19.

² Braun, Das turnerische..., S.129; s.a. Fritz Eckardt. Die turnerische Bewegung von 1848-49. Die Paulskirche 14. Frankfurt: Frankfurter Societäts-Druckerei, 1925, S.21.

³ Braun, Das turnerische..., S.132.

hervortraten.¹ Damit waren diese Organisationen de facto politische Vereinigungen, also staatsgefährdend.

Mit den 40er Jahren begann die Demokratisierung des Vereinswesens. Die um diese Zeit gegründeten Turnvereine wurden in großem Maße von handwerklichen und kleinbürgerlichen Schichten, besonders in Süddeutschland und Sachsen, getragen und entwickelten sich zu volkstümlichen Organisationen. Jetzt, um 1840, organisierte sich alle bürgerliche Aktivität in Vereinen. Damit war der Verein Symptom für den Aufstieg der bürgerlichen Gesellschaft und seiner Emanzipation vom obrigkeitlichen Staat.

Waren während der Geltungsdauer der Karlsbader Beschlüsse die - wenn überhaupt noch existierenden - Vereine weitgehend entpolitisiert oder in die Illegalität getrieben, entfaltete sich das Vereinswesen nun umso vehementer. Dabei boten gerade unscheinbare Vereine einen Ersatzraum für politische Aktivitäten. Besondere Gelegenheiten hierfür boten die Sängerver- und Turnfeste. Hatte das wiederauflebende Turnen bereits früher den Charakter einer politischen Demonstration gehabt, wurde dies jetzt, mit dem Einzug radikaler Gesinnung in die Vereine, umso deutlicher. Radikale Gruppen versuchten nicht nur, neue Vereine zu gründen, sondern auch in bestehende (vor allem Turn-) Vereine einzutreten und diese in ihrem Sinne zu politisieren.²

Dies zeigt sich zum Beispiel im 1846 gegründeten Heidelberger Turnverein, der zum Sammelplatz von Studenten wurde, die sich von den Korpsstudenten abhoben; so soll es sogar zu Tötlichkeiten zwischen beiden Gruppen gekommen sein. Vor allem durch den Umgang mit den benachbarten Mannheimer Turnern, die unter der Führung von Gustav Struve standen, wurde der Heidelberger Turnverein immer stärker politisiert. Der Mannheimer Turnverein wurde wegen seiner "staatsgefährdenden Tendenzen" im Juni 1847 verboten, nachdem er erst im Januar 1846 gegründet worden war. Durch die weiterhin rege Tätigkeit der Reaktion waren die republi-

¹ Thomas Nipperdey. "Verein als soziale Struktur in Deutschland im späten und frühen 19. Jahrhundert". In: Geschichtswissenschaft und Vereinswesen im 19. Jahrhundert. Hsg. H. Boockmann u.a. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1972, S.36.

² Ebd., S.28.

kanisch und demokratisch gesinnten Kreise gezwungen, sich Aktionsbereiche zu suchen, die nicht einer strengen Überwachung unterlagen, da politische Vereine im eigentlichen Sinne weiterhin verboten waren. Hierfür waren die Turnvereine geradezu prädestiniert, deren Turnfeste die Möglichkeit einer Kontaktaufnahme mit anderen Oppositionsgruppen auf überregionaler Ebene boten. So äußerte Struve die Ansicht, man müsse "die Turnvereine in Pflanzschulen der Demokratie" verwandeln,¹ und der Mannheimer Karl Blind führte aus: "Die Turner sind revolutionär. Zur Erreichung ihrer Zwecke müssen sie alle Mittel gebrauchen, offene und geheime, um das Wohl des Volkes im Auge zu haben."² Daß nicht nur aktive Turner Zugang zu den Turnvereinen hatten, erleichterte den Republikanern die Politisierung bestehender Turnvereine, manchmal sehr zum Leidwesen der bisherigen Mitglieder, die sich aus politischen Dingen heraushalten wollten. Es ist daher nicht verwunderlich, daß sich im Dresdner Turnverein, der Ende 1846 fast 1200 Mitglieder besaß, nur durchschnittlich 100 Personen an den Turnabenden beteiligten.³ So wurde mancherorts der Turnverein von den passiven, den oft verächtlich "Maulturner" genannten Mitgliedern regelrecht übernommen, wie das Beispiel der Reutlinger Turngemeinde zeigt, in der die neuen Mitglieder den alten Vorstand kurzerhand abwählen und neue Statuten durchsetzen konnten.⁴

Diese Entwicklung betraf allerdings nicht das gesamte Staatsgebiet des Deutschen Bundes. Die Turner Süd- und Südwestdeutschlands, wo auch die Zahl der Turnvereinsgründungen am größten war, engagierten sich politisch weitaus stärker als die nord- und nordwestdeutschen Turnvereine. Sogar in den ersten Jahren nach den Karlsbader Beschlüssen konnten die norddeutschen Turner in Hamburg daher ohne Probleme eine nationale Feier veranstalten.⁵ Die Mitglieder solcher Vereine waren in der Regel

¹ Neumann, Die deutsche Turnbewegung..., S.17.

² Zitiert nach: Ebd., S.21.

³ Ebd., S.14.

⁴ Zieschang, Vom Schützenfest..., S.246-247.

⁵ Helmut Schulze, Die Bedeutung der nordwestdeutschen Turnvereine für die Einheitsbewegung und die Entwicklung der Turnkunst 1816-1866. Dissertation Marburg. Marburg: Dissertations-Verlag

angesehene Bürger, meist Akademiker. Als ab der Mitte der 40er Jahre Handwerker und kleine Gewerbetreibende in die Turnvereine drängten, schlossen sich die bisherigen Mitglieder von ihnen ab: "Der Hamburger Männerturnverein wollte sogar die Arbeiter-Vereine aus dem Turnerbund ausschliessen."¹

Das Vereinswesen blühte jedoch generell; Turnfahrten, Bälle, Feste und Kränzchen waren beliebte Ablenkungen, wurden aber offenbar für einen großen Teil der Mitglieder zum Hauptzweck. "Die Versammlungen wurden vielfach die Hauptsache, und das Schlachtfeld des geistigen Turnens war die Bierbank..."² Die Polarisierung innerhalb der Turnbewegung im politischen Bereich wurde gleichzeitig immer deutlicher, je stärker sich die soziale, politische und wirtschaftliche Lage der Bevölkerung der deutschen Staaten verschlechterte.

2.4 DIE REVOLUTION VON 1848/49

2.4.1 VORPARLAMENT UND HECKERPUTSCH

Die 1840er Jahre waren geprägt von tiefgreifenden Ereignissen. Mißernten verursachten Hungersnöte und führten wegen der weiterhin hohen Steuern zum Ruin vieler Bauern, vor allem der Kleinbauern. Daneben machte die beginnende Mechanisierung und Industrialisierung kleine Handwerksbetriebe zunehmend unrentabel, so daß Handwerker und Handwerksgehilfen vielfach gezwungen waren, in Fabriken zu arbeiten, während die Arbeitslosigkeit generell immer stärker anstieg. Zwar lag die Industrieproduktion noch in bescheidenen Grenzen, verursachte aber dennoch bereits große Probleme. Beispielsweise führte der Beitritt Badens zum Zollverein 1836 zu Beschäftigungsproblemen für die Handwer-

G.H.Nolte, Düsseldorf, 1935, S.4.

¹ Ebd., S.12.

² Eckardt, Die turnerische Bewegung..., S.25-26.

ker, die nun mit billigeren Industrieprodukten konkurrieren mußten.¹ Die Wirtschaftskrise von 1847 entpuppte sich schließlich "als eine Krise der gesellschaftlichen Struktur."²

So gährte die Unzufriedenheit unter den Kleinbauern, Landarbeitern, Handwerkern und Handwerksgesellen während dieser Jahre. Mit dem wirtschaftlichen und sozialen Abstieg begann auch das politische Vertrauen immer stärker zu schwinden. Die Unzufriedenheit durch schon vorher unerfüllte Versprechen, steckengebliebene Reformen und halbgeährte Rechte nahm stetig zu und bedurfte zur explosiven Entladung nur noch eines zündenden Funkens.

Waren die Maschinenstürme und Unruhen am Beginn des 19. Jahrhunderts noch weitgehend unorganisiert, unreflektiert und eher spontan, so erwies sich der Aufstand der schlesischen Weber im Juni 1844, der Deutschland plötzlich auf das Problem der Armut stieß, als erster Versuch einer organisierten Erhebung. Dieser Aufstand wurde zu einer Art "Initialzündung" für eine Kette von Unruhen und Streiks;³ Deutschland wurde von einer Welle von Aufständen und Hungerrevolten überschwemmt.

Nicht von ungefähr waren in diesen Jahren Schlagworte wie 'soziale Frage' oder 'Sozialismus' entstanden, Indizien dafür, daß die bürgerliche Gesellschaft im alten Sinne in der Auflösung begriffen war.⁴ Vor allem durch die wandernden Handwerksgesellen wurden die Ideen des Frühsozialismus aus dem Ausland, vor allem aus Frankreich, nach Deutschland gebracht.

¹ Wolfram Fischer. "Staat und Gesellschaft Badens im Vormärz". In: Staat und Gesellschaft im deutschen Vormärz 1815-1848, Hsg. Werner Conze. 1962; Stuttgart: Klett-Cotta, 1978, S.168.

² Ebd., S.168.

³ Dieter Dowe. "Einleitung". In: Bibliographie zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, sozialistischen und kommunistischen Bewegung von den Anfängen bis 1863 unter Berücksichtigung der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen. Bonn-Bad Godesberg: Verlag Neue Gesellschaft, 1976, S.38.

⁴ Werner Conze. "Das Spannungsfeld von Staat und Gesellschaft im Vormärz". In: Staat und Gesellschaft im deutschen Vormärz 1815-1848, Hsg. Werner Conze. 1962; Stuttgart: Klett-Cotta, 1978, S.248.

Hatten bereits zuvor einzelne deutsche Staaten ständische Parlamente eingerichtet, um mit diesem Zugeständnis die Oppositionsbewegungen auffangen zu können, mußte im Mai 1848 unter starkem Druck dem deutschen Volk eine gewählte Nationalversammlung und weitgehende Presse- und Versammlungsfreiheit gewährt werden.

Im Vorparlament, das vom 31. März bis 4. April 1848 in Frankfurt tagte, um die Nationalversammlung vorzubereiten, waren nur zwei Vertreter aus Österreich, dagegen 114 aus Preußen und 72 aus Baden anwesend.¹ Hier formierten sich im wesentlichen drei Parteien: die Radikalen, die Konservativen und die zwischen beiden stehenden Liberalen, abgesehen von kleineren Interessengruppen und der katholischen Partei, die eine Sonderstellung einnahm. Die Opposition war sich indes nur in einem Punkt einig: im deutsch-nationalen Ziel.² Denn alle oppositionellen Bewegungen waren nur über eine Schwächung des Deutschen Bundes, also nur durch eine gesamtdeutsche Lösung möglich. Dem stand das "System Metternich" gegenüber, durch welches Deutschland antiliberal, antinational und antirevolutionär geworden war.³ In den einzelnen Zielen und in der Vorgehensweise erwies sich die Opposition als vollkommen zerstritten. Daher mußte es im Vorparlament zwangsläufig zu heftigen Zusammenstößen, besonders zwischen den Liberalen einerseits und den süddeutschen Radikalen unter der Führung der Mannheimer Friedrich Hecker und Gustav Struve andererseits, kommen, die das Vorparlament bereits auf das Ziel der Errichtung einer demokratischen Republik festzulegen versuchten. Vor allem aber Jahn, ebenfalls Mitglied des Vorparlaments, opponierte heftig gegen Hecker. In einem Brief berichtete Jahn, selbst "...Mitglied der vorbereitenden Versammlung gewesen zu sein und durch Reden in Volksversammlungen Hecker und Struve (Mund gegen Mund) in und um Frankfurt überwunden zu haben, worauf die in den badischen Seekreis entwi-

¹ Priscilla Robertson. Revolutions of 1848: A Social History. Princeton, N.J.: Princeton UP, 1952, S.148.

² Zur Rolle der Turner in der Nationalbewegung siehe: Dieter Dünding. Organisierter gesellschaftlicher Nationalismus in Deutschland (1808-1847): Bedeutung und Funktion der Turner- und Sängervereine für die deutsche Nationalbewegung. München: Oldenbourg, 1984.

³ Conze, "Das Spannungsfeld...", S.266-267.

chen."¹

Hecker und Struve stellten der badischen Regierung die ultimative Forderung nach Durchführung von Volksversammlungen zur Entscheidung über 'Republik' oder 'Monarchie'.² Nach einem erneuten vergeblichen Auftritt Heckers im Vorparlament gab es für ihn nur noch die Wahl, entweder ins Exil zu gehen, oder die Bevölkerung für sich zu gewinnen.³ Am 11. April 1848 traf Hecker in Konstanz ein, proklamierte in der Nacht zum 12. April die Republik und ernannte Willich zum Oberkommandanten der Volkswehren. Hecker und Struve setzten dabei auf Unterstützung aus der Schweiz, auf ein Überlaufen der badischen Armee, auf die Volkswehren und vor allem die Unterstützung durch die Bevölkerung. Bereits am 19. März hatte Hecker auf einer Versammlung in Offenburg die Turner zur Bewaffnung aufgerufen, ebenso Georgii am folgenden Tag in Eßlingen - vermutlich motiviert durch die französische Februarrevolution mit ihrer Ausrufung der Republik.⁴ Die Hanauer Turner leisteten diesem Aufruf sofort Folge.⁵

In Mannheim bildete sich ein Freikorps mit vier Kompanien unter Oberstlieutenant Franz Sigel, das sich der Bürgerwehr unter Oberst Hecker unterordnen sollte. Freikorps und Volkswehren im badischen Seekreis wurden sofort einexerziert. Dennoch konnte Hecker nicht genügend Kräfte mobilisieren; am 14. April marschierten kaum 300 Mann, später nach Verstärkung 800, und am 23. April insgesamt 4.000 Mann.⁶ Zudem waren die

¹ Brief nach Merseburg am 3. Mai 1848. In: Meyer, Die Briefe... (Leipzig), S. 535-536.

² Obermann, Deutschland von..., S. 304.

³ Franz Sigel, Denkwürdigkeiten des Generals Franz Sigel aus den Jahren 1848 und 1849. Hsg. Wilhelm Blos. Mannheim: J. Bensheimer, 1902, S. 24.

⁴ Sigel, Denkwürdigkeiten..., S. 11-12.

⁵ Braun, Das turnerische..., S. 134; ebenso Eckardt, Die turnerische..., S. 43.

⁶ Sigel, Denkwürdigkeiten..., S. 26-27: "Die Sache schien mir etwas romantisch, die Schaar war so klein, das Wetter so trübe und regnerisch, daß ich mehr Diejenigen bewunderte, welche mit ihren schmalen Bündeln auf dem Rücken in Linie standen, als die Urheber

aufständischen Einheiten zersplittert und konnten sich nie vereinigen, so daß es die Linientruppen leicht hatten, die einzelnen Korps zu schlagen. Das erhoffte Überlaufen der badischen Armee fand nicht statt, und auch die Opferwilligkeit der Bevölkerung hielt sich in Grenzen.¹ Sinnlose Angriffe, vor allem auf Struves Befehl hin,² führten zur weiteren Schwächung der Revolutionsstreitkräfte. Bei der Besetzung Freiburgs durch Linientruppen wurde schließlich besonders Jagd auf die Turner gemacht, die die Stadt verteidigt hatten.³ Nach der "verpfuschten Revolution"⁴ mit den darauffolgenden reaktionären Maßregeln, flüchteten viele Teilnehmer in die Schweiz, und im September 1848 wanderte schließlich Hecker, gefolgt von anderen Republikanern, nach Amerika aus.

2.4.2 VOLKSBEWAFFNUNG UND TURNERBUND

Zusammen mit dem Ruf nach einem deutschen Nationalparlament, nach Schwurgerichten und Pressefreiheit, war die Volksbewaffnung eine der wichtigsten "Märzforderungen" der Opposition. So hatte sich nicht nur die Hanauer Turngemeinde bewaffnet, sondern überhaupt der größte Teil der Turnvereine Süddeutschlands. Innerhalb der Turnbewegung gab es allerdings unterschiedliche Auffassungen hinsichtlich der Aufgabenstellung solcher Turnermilizen. Die Radikalen sahen in ihnen ein Mittel zur Durchsetzung ihrer Forderungen, während die Jahnschen und die unpolitischen Turner deren Aufgabe in der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung, allenfalls in der Verteidigung neugewonnener Rechte sahen. Im Mai

und Führer des Aufstandes, mich selbst eingeschlossen."

¹ Eckardt, Die turnerische..., S.87: "Bei Regen hatte Hecker zuweilen noch nicht hundert, bei Sonnenschein zweitausend Mann hinter sich."

² Sigel, Denkwürdigkeiten..., S.87. Sigels Ansicht nach verdarb Gustav Struve während der 48er und 49er Revolution mehr als er schuf; vor allem habe er sich in Dinge eingemischt, von denen er nichts verstand, oder hätte kopflos reagiert. (s.a. S.27-28 und S.35).

³ Ebd., S.39.

⁴ Ebd., S.45.

1848 hatten sich die meisten Turnvereine, die dem neugegründeten Turnerbund angehörten, bereits bewaffnet oder waren auf dem Weg dazu.¹

Jahn selbst sprach sich ebenfalls erneut für die Bewaffnung aus, so in einem Brief an die Turngemeinde zu Stettin vom 12. Mai 1848, in dem er mitteilte, daß sich der aus jungen Handwerkern bestehende Gesangverein in Freyburg zur Turngemeinde erklärt habe: "Überhaupt hat die Hälfte im stehenden Heer gedient, und einige gehören schon zum zweiten Aufgebot der Landwehr. Das ist ein guter Stamm für die Volksbewaffnung, ohne die selbst die beste Verfassung ein Blatt bleibt, was der leiseste Hofwind verweht. Auf die Turngemeinden muß Deutschland seine Hoffnungen richten."²

Indem Exerzier- und Waffenübungen durchgeführt, Uniformen angeschafft und Freischaren zusammengestellt wurden, schritt die Militarisierung unaufhaltsam fort. Allerdings geschah dies zumeist relativ unorganisiert, wobei allein die Hanauer Turnerwehr eigene Führer hatte und selbständig handelte.³ In der Regel traten nur die süddeutschen Turnvereine "als eine Kampftruppe der demokratischen und republikanischen Bewegung"⁴ auf, während die übrigen Turner meist den Stamm und die Mehrheit der Bürgerwehren bildeten, die eher Verteidigungszwecken dienten.

Die unüberbrückbaren Gegensätze zwischen republikanischen und Jahn-orientierten Turnern traten vollends bei der Gründung einer Dachorganisation für die Turngemeinden Deutschlands zutage. Die republikanischen Turner hatten auf dem Frankfurter Turnfest von 1847 die Gründung eines

¹ Neumann, Die deutsche..., S.31. Angesichts der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse hatte am 11. November 1847 die Turnversammlung in Heppenheim erwogen, ein Freikorps aufzustellen. (Obermann, Deutschland von..., S.203). Der Turnverein in Karlsruhe hatte am 29. Februar 1848 die Bewaffnung beschlossen, während sie der Freiburger Turnverein in Baden am 16. März bereits vollendet hatte. (Eckardt, Die turnerische..., S.43).

² Meyer, Die Briefe... (Leipzig), S.537-538.

³ Eckardt, Die turnerische..., S.48.

⁴ Obermann, Deutschland von..., S.202.

"Deutschen Turnerbundes" angeregt, die auf dem dazu einberufenen Hanauer Turntag am 2. April 1848 in die Tat umgesetzt wurde; als Standort wurde Leipzig gewählt. Der anwesende und dort gefeierte Jahn sprach sich erneut für die Bewaffnung aus, die zum Beschluß erhoben wurde. Eine Erklärung des Turnerbundes zur demokratischen Republik, auf die die süddeutschen Vereine gedrängt hatten, lehnte die Versammlung jedoch ab.

Dies war für die republikanisch gesinnten Turner wenig befriedigend, und so legten sie auf dem bald darauf einberufenen 2. Hanauer Turntag vom 2. bis 3. Juli erneut die Frage der politischen Richtung zur Abstimmung vor. Nur hatten sie diesmal den Beschluß durchgesetzt, daß ausschließlich die 172 Vertreter der im Turnerbund organisierten Vereine rede- und stimmberechtigt sein sollten, womit vor allem Jahn ausgeschaltet war.¹ Dennoch kam das gewünschte Ergebnis nicht zustande: Der Antrag wurde mit 91 zu 81 Stimmen erneut abgelehnt.

Die enttäuschten Republikaner erklärten daraufhin sofort ihren Austritt aus dem "Deutschen Turnerbund" und gründeten einen "Demokratischen Turnerbund" mit Hanau als Standort. Auch dieser Bund rief seine Mitglieder zur sofortigen Bewaffnung auf, stellte sich aber der Nationalversammlung in der Paulskirche zur Verfügung, um als Organ zur eventuellen Durchsetzung der Beschlüsse des Parlamentes zu dienen.²

¹ Gekränkt, weil er zwar eingeladen war, aber nicht zu Wort kommen durfte und geringschätzig behandelt wurde, wandte sich Jahn ab und schrieb später in einem Brief an die "Turngemeinde, wenn sie noch nicht rot ist, zu Limburg an der Lahn" am 21. Juli 1848, daß er Abschied vom Turnen nehme. Er gäbe seine Gesinnung nicht auf, würde aber, um den "Roten" nicht hinderlich zu sein, fortan allen Verkehr mit den Turngemeinden aufgeben. In: Meyer, Die Briefe... (Leipzig), S. 539-540.

Zu den Hanauer Turntagen siehe auch: Heinrich Metzner. "Zehn Jahre aus der Geschichte der Turnerei in Deutschland", Amerikanischer Turner-Kalender für das Jahr 1880. Milwaukee: Freidenker Publ. Co., 1879, S. 20-30; abgedruckt auch in: Heinrich Metzner, Hsg. Jahrbücher der Deutsch-Amerikanischen Turnerei. Dem gesamten Turnwesen mit besonderer Berücksichtigung der Geschichte des Nordamerikanischen Turner-Bundes gewidmet. New York, 1892, Bd. 1, Nr. 2, S. 54-65 (Im folgenden zitiert mit: Metzner, JBT).

² Eckardt, Die turnerische..., S. 54: "Die Tagsatzung befiehlt den Bundesmitgliedern, sich soweit wie möglich zu bewaffnen. Die einzelnen Vereine sind gehalten, von ihrer Bewaffnung dem Vorort

Damit war die deutsche Turnerschaft endgültig gespalten - in die republikanischen Turner, in die Anhänger Jahns, die für eine konstitutionelle Monarchie eintraten, sowie die unpolitischen Turner. Die republikanische Turnbewegung hatte sich zu diesem Zeitpunkt bereits völlig von Jahn entfernt und verselbständigt. Gemeinsam als oppositionelle Bewegungen war ihnen lediglich der Einheitsgedanke und die praktischen Turnübungen. In vielen Turngemeinden wurde von Jahn nur noch mit Verachtung gesprochen, während Jahn kaum eine Gelegenheit ausließ, gegen die "Roten", die "Heckerlinge" und "Struveturner" zu wettern.¹ Für Jahn war der schlimmste Feind nun die "rote Gesellschaft", die Kriegsgesetze bringe und alle Errungenschaften zunichtemache. Der "Teufel mit Lügen und Trügen", das "Ungeziefer eines langen Friedens" sei noch ärger als seinerzeit Napoleon, wie Jahn in verschiedenen Briefen bemerkte.² Der letzte Angriff Jahns auf die Republikaner fand in seiner "Schwanenrede" statt, die er selbst in Druck gab. In diesem Pamphlet rechnete er erbarmungslos ab mit der "Rotte von Dünkrichen des Dünkels", den "Meuchelmördern der Freiheit", den "Ränkern und Stänkern, den Wühlern und Wieglern", die die Staaten am liebsten regierungslos machten;³ aber die "Freiheitslei, Freituererei" werde vorüberziehen "wie Pest und andere Seuchen".⁴

Entsprechend heftig war die Reaktion der Republikaner unter den Turnern. Jahn hatte sich schon zuvor vollends unbeliebt gemacht, als er in einer Sitzung der Nationalversammlung den Reichsminister des Innern gefragt hatte, "ob die Reichsgewalt keine Schritte gegen das wühlerische Treiben der kommunistischen Vereine der sogenannten Radikal-Demo-

Nachricht zu geben." Zur Spaltung der Turnbewegung und weiteren Entwicklung s.a. Norbert Heise, "Demokratischer Turnerbund und Deutscher Turnerbund (DemTB und DeuTB) 1848-1868", in: Die bürgerlichen Parteien in Deutschland. Bd.2. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut, 1968, S.274-277.

¹ Neumann, Die deutsche..., S.38-39.

² Siehe Meyer, Die Briefe... (Leipzig), S.542-544.

³ Friedrich Ludwig Jahn, "Schwanenrede". [1848]. In: Kleine Schriften von Friedrich Ludwig Jahn. Leipzig: Reclam, 1936, S.147-149. Offensichtlich hatte Jahn die Greuel der Französischen Revolution vor Augen.

⁴ Ebd., S.153.

kraten tun will."¹ Daraufhin konterte die Hanauer Zeitung: "Jahn, der alte abgestumpfte Mann, der mit einem Fuße im Grabe steht, will in blindem Parteihaß und in radebrechender Rede seinen Verrat bemänteln. Aber ich will die Maske herunterreißen...Du bist ein Verräter am Volke. Du hetzest die Turner auf, um sie vielleicht selbst anzuzeigen. Das ist der Weg aller Spione und Verräter."² Republikanische und Jahn-treue Turner standen sich nunmehr unversöhnlich gegenüber.

2.4.3 NATIONALVERSAMMLUNG UND REVOLUTION

Auch in der Nationalversammlung selbst konnten sich die Republikaner nicht durchsetzen. Sie scheiterten nicht nur an den Konservativen, sondern auch an den Liberalen, die vor allem das Bürgertum und die unteren Schichten mit deren Ängsten vor einer "roten Republik" repräsentierten - wohl mit einem Blick auf die Terrorherrschaft der Französischen Revolution. Die Liberalen sahen im Konzept der Radikalen die Gefahr einer reinen Herrschaft der Mehrheit, vor der schon Alexis de Toqueville hinsichtlich Amerikas Demokratie gewarnt hatte. Aber die radikale Linke war entschlossen, die Republik notfalls durch eine Entscheidung der Minderheit herbeizuführen.³ Von daher ist es auch verständlich, daß die Radikalen bereits das Vorparlament auf die Republik festzulegen versucht hatten, während die Liberalen diese Entscheidung erst dem eigentlichen Parlament überlassen wollten.

Jahn, der als 69jähriger in die Paulskirche einzog, stimmte für die kleindeutsche Lösung mit einem Erbkaisertum unter preußischer Führung. Er hielt bei der Beratung des Wahlgesetzes im Januar 1849 seine einzige längere Rede, in der er sich für ein allgemeines, unbeschränktes Wahl-

¹ Zitiert nach Meyer, Die Briefe... (Leipzig), S.541-542.

² Zitiert nach Eckardt, Die turnerische..., S.69-70; s.a. Meyer, Die Briefe... (Leipzig), S.542.

³ So hatte Karl Heinzen, allerdings erst 1850, erklärt, daß allein durch eine Diktatur die Revolution erfolgreich sein könne. Siehe: Thomas Nipperdey. "Kritik oder Objektivität? Zur Beurteilung der Revolution von 1848." Gesellschaft, Kultur, Theorie. Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft 18. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1976, S.269.

recht aussprach und dafür sogar den Beifall der Linken erhielt.¹ Ansonsten erfreute sich Jahn keiner großen Beliebtheit, wie die zeitgenössischen Karikaturen zeigen, die Jahn als "Demokratenvertilger" vor der Guillotine oder als Esel am Reck in der Paulskirche darstellten.²

Die Zustimmung des Parlaments am 16.9.1848 zum Malmöer Waffenstillstandsabkommen Preußens mit Dänemark rief im Volk und besonders bei den Republikanern höchste Empörung hervor. In Frankfurt wurde eine Volksversammlung einberufen, die den Beschluß faßte, "die Nationalversammlung ihrer Rechte für verlustig zu erklären"; eine Versammlung von Turnern am selben Abend stimmte diesem Beschluß zu.³ An den darauffolgenden Straßenkämpfen in Frankfurt waren viele republikanische Turner beteiligt, vermutlich auch bei der Ermordung zweier Abgeordneter der Rechten.⁴ Jahn selbst entging nur knapp einem geplanten Mordanschlag, wie er in seiner "Schwanenrede" behauptete.

Das Scheitern der Nationalversammlung begann damit, daß die am 28.3.1849 beschlossene Reichsverfassung von 29 kleineren und mittleren Staaten anerkannt wurde, nicht aber von Preußen, Sachsen, Bayern, Hannover und Österreich. Am 3. April lehnte schließlich der preußische König die ihm angetragene Kaiserwürde ab, da er keine Krone tragen wolle, die mit dem "Ludergeruche der Revolution behaftet" sei.⁵ Zudem habe die Nationalversammlung weder das Recht, eine Krone zu vergeben, noch eine Verfassung einzuführen. Die Nationalversammlung hielt jedoch an der Reichsverfassung und am Wahlgesetz fest, die nun nur noch durch einen Aufstand durchgesetzt werden konnten, da das Parlament selbst keine ausführenden Organe besaß.

¹ Meyer, Die Briefe... (Leipzig), S.533; ebenso Eckardt, Die turnerische..., S.61.

² Neuendorff, Turnvater Jahn..., S.21; Theodor Schieder, Propyläen Geschichte Europas, Bd.5 (1975). Frankfurt, Berlin, Wien: Ullstein, 1982, S.50.

³ Neumann, Die deutsche..., S.35.

⁴ Eckardt, Die turnerische..., S.73.

⁵ Obermann, Deutschland von..., S.391-392.

Gustav Struve hatte bereits bei den Frankfurter Barrikadenkämpfen im September 1848 geglaubt, losschlagen zu müssen, während sich Willich und Becker davon distanzierten, da sie vom Scheitern dieses Unternehmens überzeugt waren.¹ Jetzt aber schienen die Bedingungen, vor allem in Süddeutschland, weitaus günstiger. In Offenburg tagte vom 12. zum 13. Mai 1849 eine Volksversammlung mit etwa 30.000 Teilnehmern, darunter zahlreiche Turner, die unter anderem die Volksbewaffnung auf Staatskosten verlangte.²

In Baden hatte sich nach der Flucht des Großherzogs eine provisorische Regierung unter Lorenz Brentano gebildet, der Franz Sigel zum Kriegsminister ernannte. Gegen diese Regierung opponierte Anfang Juni 1849 der politische "Klub des entschiedenen Fortschritts" in Karlsruhe. Dieser hielt Brentano für "unentschieden", da er sich nur auf die Landesverteidigung beschränkte, anstatt in die Offensive zu gehen. Die Verhaftung, aber spätere Freilassung einiger Mitglieder des Klubs führte zum Ende dieser Bewegung, die vor allem von Struve, Becker, Liebknecht sowie Karl Heinzen getragen wurde. Friedrich Hecker wurde zwar aus Amerika zurückberufen und in Abwesenheit in die badische Konstituante gewählt, kam jedoch erst an, als die Revolution bereits gescheitert war.³ Von ihm hatte man sich wesentliche Hilfe erhofft.

Inzwischen waren Volkswehren und Freikorps aufgestellt worden. Nach offiziellem Bericht hatten die Volkswehren in der Pfalz am 6. Juni 1849 eine Stärke von 12.821 Mann, von denen allerdings nur 4.896 überhaupt

1 Karl Obermann. "Zur Zusammensetzung einiger Freischaren in der Revolution von 1848/49." In: Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte, Berlin (O), IV, 1973, S.129. Nach dem Scheitern von Struves Aufstand fand in Hünningen bei Basel am 2. Oktober 1849 eine Zusammenkunft statt, auf die die Gründung des republikanischen Wehrbundes "Hilf Dir" folgte.

2 Heinz Helmert und Hansjürgen Usczeck. Bewaffnete Volkskämpfe in Europa 1848/49. Berlin (O): Militärverlag der Deutschen Demokratischen Republik, 1973, S.239-240.

3 Sigel, Denkwürdigkeiten..., S.86-87: "Er kam, sah, fühlte sich grausam getäuscht und kehrte wieder von Straßburg über Havre mit seiner Familie auf seine Farm in Illinois zurück, wo er nach langer, ehrenvoller Tätigkeit in seinem 70. Jahre (am 24. März 1881) starb."

bewaffnet waren.¹ Willich, ein Mitglied des "Bundes der Kommunisten" und ehemaliger preußischer Artillerie-Lieutenant, kommandierte seine "Besançonner Kolonne", die hauptsächlich aus Handwerkern und Handwerksge-
 gesellen bestand.² Daneben marschierte ein rheinhessisches Freikorps unter den Turnern Bamberger und Zitz in die Pfalz, eine weitere Kom-
 panie stand unter der Führung von Jakob Nix vom Turnverein zu Bingen.³

Besondere Beachtung verdient das Freikorps der Hanauer Turner, die "Hanauer Turnerwehr". Anlaß zur Gründung einer Miliz in Hanau war die anfängliche Weigerung des Königs von Württemberg, die am 28. März 1849 verkündete Reichsverfassung anzuerkennen. Daher waren Ende April 1849 die Hanauer Vereine (Arbeiter-, Demokratischer, März-, Politischer und Turnverein) zusammengekommen, um über ein gemeinsames Vorgehen zu berate-
 ten. Die Aufstellung eines Korps zur Verteidigung von Reichsverfassung und Wahlgesetz wurde beschlossen, obgleich Württemberg inzwischen die Verfassung angenommen hatte. Die Turner unter Führung von August Schärftner hatten sich allerdings abgesondert und ein eigenes Korps gegründet, das sofort einexerziert wurde.

Am 1. Juni 1849 trafen zwei Abgeordnete der provisorischen Regierung Badens sowie mehrere Mitglieder der Nationalversammlung in Hanau ein und forderten die Turner auf, zur Durchsetzung der Reichsverfassung nach Baden zu marschieren.⁴ Nach eingehenden Beratungen rückte die Turnerwehr, ausgestattet mit Geldern des Finanzausschusses der Hanauer

¹ Ebd., S. 95-97. Prominenteste Führer dieser Korps waren Blenker, Willich, Zinn, Clement und Friedrich Anneke, Georg Hillgärtner und David [Daniel] Hertle aus Frankenthal sowie Pfarrer Loose aus Neustadt. Die meisten von ihnen nahmen später auch in Amerika hervorragende Stellungen ein.

² Obermann, "Zur Zusammensetzung...", S. 130. Zur Vorbereitung wurde u.a. exerziert und geturnt.

³ Neumann, Die deutsche..., S. 44-45.

⁴ Karl Geisel. Die Hanauer Turnerwehr. Ihr Einsatz in der badischen Mairevolution von 1849 und der Turnerprozeß. Hanauer Geschichtsblätter 25. Hanau: Selbstverlag des Hanauer Geschichtsvereins, 1974, S. 22.

Vereine, am 2. Juni abends aus.¹

Die Bemühungen der Hanauer, auch die Turner in anderen Orten mobilisieren zu können, waren jedoch relativ erfolglos.² Die anfängliche Stärke der Hanauer betrug etwa 180-220 Mann. Am 10. Mai hatten die Heilbronner Turner ebenfalls ein Auszugsbataillon organisiert, das am 9. Juni, verstärkt durch auswärtige Turner, mit einer Gesamtstärke von 120-200 Mann in die Hanauer Turnerwehr eingegliedert wurde.³ Auf Befehl Sigels wurde die Turnermiliz, die zu diesem Zeitpunkt etwa 400 Mann stark war, am 11. Juni in Schönaue der Truppe unter Oberst Philipp Becker untergeordnet. Verstärkung erhielt sie am 15. Juni durch die Reste der Volkswehr, die Pfarrer Heinrich Loose in Wimpfen organisiert hatte. Nach der verlorenen Schlacht bei Waghäusel am 21. Juni begann der Rückzug der letzten Volkswehren und Freikorps sowie der badischen Truppen. Am 6. Juli überschritten die Hanauer Turner die Schweizer Grenze mit 236 Mann.⁴

Das Scheitern der Revolution führte Sigel darauf zurück, daß der Feind fast ausschließlich in der Übermacht war und die verschiedenen Volkswehren, Truppen und Freikorps nie in voller Stärke gemeinsame Aktionen durchführen konnten.⁵ Die folgenden Maßregeln der Reaktion⁶ zwangen die

¹ Ebd., S. 24. Allerdings war die Bewilligung der Gelder umstritten. Eine Klausel in den Statuten des Rüstungs- und Finanzausschusses besagte, daß der Ausmarsch des Freikorps nur mit Zustimmung aller Vereine beschlossen werden könne. Da dies nicht geschehen war, mißbilligte der Politische Verein nachträglich die Verwendung der Gelder für den Auszug der Turner nach Baden mit der Begründung, "daß man in ihm nicht einen Kampf für die Reichsverfassung, vielmehr eine Erhebung im republikanischen Sinne erblicke." (Ebd.)

² Ebd., S. 25-28: Eine in Marburg einberufene Versammlung lehnte eine entsprechende Aufforderung des Gießener Redakteurs August Becker ab und beschloß weiteres Abwarten. Lediglich 26 Gesellen und Arbeiter sowie 8 Studenten machten sich auf den Weg. 21 aus Frankenberg ausgerückte Turner kehrten wieder zurück, als sich die Marburger ihnen nicht anschlossen. Auch 24 Mann aus Fulda, zur Hälfte Turner, waren am 5. Juni fast komplett wieder heimgekehrt.

³ Ebd., S. 39.

⁴ Ebd., S. 77; vgl. Sigel, Denkwürdigkeiten..., S. 121.

⁵ Sigel, Denkwürdigkeiten..., S. 124.

Führer und viele Teilnehmer an der Revolution, später auch die Schweiz zu verlassen und in der Regel nach Nordamerika auszuwandern.

Damit war zunächst nur die radikale Richtung des Turnwesens emigriert und konnte sich im Ausland zu einer homogenen Gruppe zusammenschließen. Die späteren Richtungskämpfe im amerikanischen Turnwesen, als allmählich auch konservativ-bürgerliche Turner aus vorwiegend wirtschaftlichen Motiven auswanderten, machen deutlich, daß die Wurzeln hierfür bereits im deutschen Vormärz liegen. Welche Richtung das Turnwesen in Amerika nahm, zu welchen Spannungen es kam, und welche Auswirkungen sie hatten, wird im folgenden zu erörtern sein.

⁶ Z.B. der Hanauer Turnerprozeß: siehe Geisel, Die Hanauer Turnerwehr..., S.91 ff.; s.a. "Der Hanauer Turnerprozeß, verhandelt vor dem Schwurgericht zu Hanau vom 24.September bis 2.Oktober 1857." Frankfurt/M., 1857. Auszugsweise in: Metzner, JBT II/2, S.49-58.

3. FRÜH- UND AUFBAUPHASE IN DEN USA 1848-1865

Mit der Ankunft der 48er begann die erste Phase des Turnwesens in den USA. Es stellt sich nun die Frage, wie sich die 48er mit ihren schwärmerischen Vorstellungen von der amerikanischen Demokratie zurechtfinden, welche Ziele sie sich setzten und wie sie diese zu erreichen versuchten. Die Organisation der Deutschen und ihr Verhältnis zu den Angloamerikanern wie auch zu den früher eingewanderten Deutschen wird im folgenden zu untersuchen sein. Inwieweit die amerikanische Politik, besonders der amerikanische Bürgerkrieg, Einfluß auf die Aktivitäten der 48er ausübte, wird Gegenstand besonderer Betrachtung sein.

Die in Amerika ankommenden 48er waren bald unter ihren früher ausgewanderten Landsleuten als "Weltverbesserer" verschrien, da sie an den vorgefundenen Verhältnissen viel auszusetzen hatten und sich in der sozialen und politischen Realität Amerikas zunächst nicht zurechtfinden, wo Vieles mit ihrer romantischen Vorstellung vom Land der Freiheit nicht übereinstimmte.¹ Daß ein Großteil der politischen Flüchtlinge nach Amerika emigrierte, war eben kein Zufall gewesen, denn für sie verhieß dieses Land eine erfolgreich verwirklichte Demokratie.

Literatur über Amerika, vor allem Reiseberichte, hatte es schon vor der Jahrhundertwende in großer Fülle gegeben. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts waren schließlich auch ernsthaftere Abhandlungen erschienen, und bereits 1836 war Alexis de Tocquevilles Über die Demokratie in Amerika ins Deutsche übersetzt worden. 1848/49 waren mindestens zehn deutsche Ausgaben der nordamerikanischen Verfassung, teilweise in mehreren Auflagen, erschienen.²

Die Debatten der Parlamente zur Zeit des Vormärz nahmen entsprechend oft auf Amerika als Vorbild Bezug. Friedrich Daniel Bassermann hatte

¹ Jakob Müller. Aus den Erinnerungen eines Achtundvierzigers. Skizzen aus der deutsch-amerikanischen Sturm- und Drang-Periode der 50er Jahre. Cleveland, O.: Rud. Schmidt Printing Co., 1896, S.7.

² Eckhart G. Franz. Das Amerikabild der deutschen Revolution von 1848/49. Zum Problem der Übertragung gewachsener Verfassungsnormen. Beihefte zum Jahrbuch für Amerikastudien 2. Heidelberg: Winter, 1958, S.104.

beispielsweise im Februar 1848 in der badischen Kammer die Umwandlung des "Deutschen Bundes" in einen politischen Bundesstaat nach nordamerikanischem Beispiel verlangt,¹ während zu den Forderungen Friedrich von Struves im Frankfurter Vorparlament vom Volk gewählte Parlamente, ein frei gewählter Präsident sowie eine föderative Bundesverfassung "nach dem Muster der nordamerikanischen Freistaaten" gehörte.²

Unmittelbares Vorbild der revolutionären Bestrebungen war zwar immer die Französische Revolution gewesen, doch besaß Nordamerika - besonders beim gemäßigten Mittelstand - die weitaus größere Anziehungskraft, da dort das Ziel ohne Terrorherrschaft erreicht worden war. In der Paulskirche bedienten sich daher alle politischen Gruppierungen des nordamerikanischen Beispiels, um entweder die bedingungslose Einführung der amerikanischen Verfassung in Deutschland zu fordern, oder um darzulegen, daß eine Übertragung des politischen Systems unmöglich sei.³ Anzunehmen ist, daß die Verfechter des republikanischen Gedankens in der Regel nur den Verfassungstext vor Augen hatten, und daß sich die meisten auswanderungswilligen Bürger an der Flut eher idealisierter Berichte über ein Land, dessen Wohlstand und politische Freiheit stets hervorgehoben wurden, orientierten.⁴

Durch diese Idealisierung konnte es nicht ausbleiben, daß sich die 48er schwerer als die früheren Deutschen in Amerika zurechtfinden und daß beide Gruppen miteinander in Konflikt geraten mußten, besonders als sich abzeichnete, daß man die Hoffnung auf eine Rückkehr nach Deutschland begraben müsse und "Malamerika" zum dauernden Verbannungsort werden würde.

¹ Franz, Das Amerikabild..., S.98.

² Ebd., S.104.

³ Ebd., S.116-125.

⁴ Ebd., S.138. Eine kleine Reihe von Auswandererbüchern riet allerdings davon ab, nach Nordamerika auszuwandern, da es schon zu bevölkert sei; dadurch könne kein deutscher Staat geschaffen werden, so daß die Deutschen dort nur die Rolle der Unterdrückten spielen könnten. So z.B.: W.Frank. Deutschland in Amerika. Das einzig rechte Ziel aller deutschen Auswanderer. Cassel: J.Luckhardt, 1830; repr. San Francisco: R. and E.Research Ass., 1970.

Nordamerika stellte sich ihnen als ein Land voller Gegensätze dar, in dem Verfassungstext und politische Realität oft in krassem Widerspruch standen: Der Gedanke der persönlichen Freiheit stand dem System der Sklaverei gegenüber, exzessives Trinken widersprach den gleichzeitig propagierten und vielfach durchgesetzten Temperenzgesetzen, Religionsfreiheit kollidierte mit einem intoleranten Fundamentalismus, und die demokratische Wahl, die den Willen des Volkes repräsentieren sollte, wurde durch eine total kontrollierte Parteienmaschinerie zurückgedrängt.¹ So stürzten sich die ehemaligen Revolutionäre auf die Verbesserung "Malamerikas" nach ihren Vorstellungen und bedienten sich dabei einerseits der Presse, mittels derer Agitation betrieben werden konnte, andererseits des Vereinswesens zur praktischen Durchsetzung bestimmter Vorstellungen: Freie Gemeinden, Frei-Männer-Vereine, sozialistische und kommunistische Vereine, Arbeiterorganisationen sowie Vereine zu allgemeinen politischen Zwecken wurden in rascher Folge ins Leben gerufen.² In der Gründung von Turnvereinen setzte sich die Tradition der 1840er Jahre in Deutschland fort; die Turnvereine wurden zu Sammlungs- und Versammlungsorten der politischen Deutschen.

3.1 TURNVEREINSGRÜNDUNGEN IN AMERIKA

Daß die Turnvereine Amerikas vor dem Bürgerkrieg eine weitgehend von 48ern beherrschte Domäne war, zeigt sich vor allem darin, daß alle Versuche vor 1848, hier Turnvereine zu etablieren, vergebens waren. Stark überschätzt wird daher die Wirkung der in der Literatur immer wieder als "Pioniere der Turnerei" bezeichneten Emigranten vor 1848, Karl Beck, Karl Follen und Franz Lieber, auf die hier deswegen nicht

¹ Siehe Carl Wittke, Refugees of Revolution: The German Forty-Eighters in America. Philadelphia: University of Pennsylvania Pr., 1952; repr.1970, S.71.

² "Das 7.Stiftungsfest des deutschen Pionier-Vereins. (Dienstag, den 25.Mai 1875)" (Rede von Friedrich Hassaurek). In: Der deutsche Pionier, Cincinnati, vol.7, No.2 (April 1875), S.120. Vgl. Carl Wittke, The German-Language Press in America. University of Kentucky Pr., 1957, S.103-126; zur frühen Arbeiterbewegung: Fr.C. Huch, "Die Anfänge der Arbeiterbewegung unter den Deutschamerikanern", Deutsch-Amerikanische Geschichtsblätter, 4, 1910, S.244-255.

weiter eingegangen werden soll.¹ So sind alle bis zur Mitte der 50er Jahre in Amerika gegründeten Turnvereine, in denen eine "thatkräftige Agitation auf dem Gebiete des politischen, religiösen und socialen Fortschrittes" neben körperlichen und geistigen Übungen als Grundsatz aufgestellt wurde, auf die Initiative der 48er zurückzuführen.²

Der erste amerikanische Turnverein war schon am 21. November 1848 in Cincinnati unter Mitwirkung von Friedrich Hecker gegründet worden, der gerade die Stadt besuchte. Die geselligen Zusammenkünfte und Versammlungen fanden seither im "Heckerhaus" statt.³ Ende 1848 folgte die Newark Turngemeinde, die anfangs aus Pforzheimer und Hanauer Goldarbeitern, die bereits in Deutschland geturnt hatten, bestand; am 28. November wurde die New Yorker Turngemeinde gegründet, die Philadelphia Turngemeinde am 15. Mai 1849, der Boston Turnverein am 22. April 1849 und im selben Jahr die Socialdemokratische Turngemeinde Baltimores. Im New Yorker Socialistischen Turnverein, der die erste Abspaltung eines Turnvereins (von der New Yorker Turngemeinde) in Amerika war, hatten sich unter den Mitgliedern viele süddeutsche Turner gesammelt, die unter August Schärttner in der "Hanauer Turnerwehr" für die Reichsverfassung gekämpft hatten. Sprecher war Aaron Frank, der auf dem 2. Hanauer Turntag eine große Rolle gespielt hatte und während der Revolution Civilcommissär der republikanischen Erhebung in Bruchsal war. Turnwart war Caspar Spieß aus Hanau.⁴ In Peoria, Ill., wollte man eigentlich einen "Verein Freier Männer" mit einer Turnsektion gründen, schritt aber am

¹ Vgl. dazu u.a. Klemens Carl Wildt. Auswanderer und Emigranten in der Geschichte der Leibesübungen. Beiträge zur Lehre und Forschung der Leibeserziehung 19. Schorndorf bei Stuttgart: Karl Hofmann, 1964, S. 49-51; Neumann, Die deutsche..., S. 57ff.; Metzner, JBT I/1, S. 5-19; Horst Ueberhorst. Turner unterm Sternbanner. Der Kampf der deutsch-amerikanischen Turner für Einheit, Freiheit und soziale Gerechtigkeit. München: Heinz Moos, 1978, S. 18-22; Thelma Cousineau. "The Story of Turnerism. Boyhood 1848-1865." American Turner Topics, Detroit, vo. 5, No. 4/5 (December-January 1950-51), S. 13. Zu Franz Lieber s.a. die Anmerkungen in Kap. 1. Die Bemühungen aller drei Pioniere, das Turnwesen in den USA einzuführen, scheiterten.

² Metzner, JBT I/1, S. 24.

³ Metzner, JBT I/2, S. 88.

⁴ Metzner, JBT I/1, S. 25.

22.Juni 1851 doch gleich zur Organisation eines Turnvereins. Die Indianapolis Turngemeinde wurde am 28.Juli 1851 ins Leben gerufen, der St.Louis Turnverein am 12.Mai 1850. Und schon 1848 hatte Germain Metternich in Williamsburgh, L.I., zur Gründung eines, wenn auch recht kurzlebigen, Turnvereins beigetragen. Ein Reihe weiterer mehr oder weniger bedeutender Turnvereine wurde zu dieser Zeit ins Leben gerufen.¹ Bei den genannten Gründungen waren 48er, die in der Regel schon in Deutschland in republikanischen Turnvereinen aktiv waren, maßgeblich beteiligt.

Es ist daher verständlich, daß sich in den Turnvereinen der Anfangszeit immer noch die Hoffnung auf eine erneute Revolution in Deutschland hielt und der Bewaffnungsgedanke, der später noch eine wichtige Rolle spielen sollte, stark im Vordergrund stand. Beim Sammeln und Aufbringen von Geldern zur Verteidigung vor Gericht stehender Kommunisten oder zur Unterstützung neuer revolutionärer Erhebungen in Deutschland taten sich besonders die Turner hervor. Wenn auch der 1850/51 gegründete "Socialistische Turnerbund von Nordamerika" (STB) zwischen konkurrierenden Revolutionsgruppen nicht Stellung nehmen wollte und eine offizielle Beteiligung an den "Revolutionskongressen" ablehnte, sah man auf beiden Lagern 1851 einzelne, vor allem einflußreiche Turner. Gottfried Kinkel war nach Amerika gekommen, um mittels einer "National-Anleihe" Gelder für eine Revolution zu sammeln; angesichts dessen Erfolges folgte ihm Amand Goegg, um für seine Fraktion das Gleiche zu erreichen. Auf dem Turnfest nebst Turntag vom 29.bis 30.September 1851 in Philadelphia war neben Gustav Struve auch Gottfried Kinkel anwesend. Auf seinem späterem Kongreß in Cincinnati fanden sich Struve, Weitling, Willich, Rothacker, Hillgärtner, Hecker und Fritz Anneke ein, während auf Goeggs "Wheelinger Kongreß", auf dem u.a. die Annexion Amerikas propagiert wurde, eine nicht minder große Anzahl, allerdings weniger einflußreicher Turner anwesend waren.² Gustav Struve zeigte sich bei der Weihe der neuen

¹ Metzner, JBT, passim; vgl. auch Neumann, Die deutsche..., S.118-136; Angaben zu den Gründungsmitgliedern bei Wildt, Auswanderer..., S.106-108.

² Hauptredner war hier Eduard Schläger; zu den Kongressen siehe: Metzner, JBT I/3, S.100-106; Wittke, Refugees..., S.99 ff.; Neumann, Die deutsche..., S.87-88; Eitel W.Dobert. "The Radicals". In: The Forty-Eighters: Political Refugees of the German Revolu-

roten Fahne des Socialistischen Turnvereins von New York in seiner Rede zuversichtlich, daß dieses Banner bald in einem neuen großen Kampf für die Freiheit im alten Vaterlande auseinandergebreitet werde.¹

Solches Festhalten an alten Zielen war allerdings bald zur Ausnahme geworden, und kurze Zeit später argumentierte Struve zur Situation der Turnvereine, daß in Amerika die Gefahr der Erschlaffung größer sei, da man es hier nicht mehr mit den "verhaßten Unterdrückern" zu tun habe, die den Mut gestählt und die Tatkraft konzentriert hatten.² Bald war man sich allgemein im Klaren darüber, daß man sich auf Dauer einrichten müsse und das Turnwesen dadurch besonderer Beachtung bedürfe. In den frühen Turnzeitungen wurde daher in zahlreichen Artikeln die eigene Position in der Vergangenheit, besonders die Rolle während der Revolution, betrachtet, die gegenwärtige Lage beurteilt und über Zukunftschancen nachgedacht. Man war sich klar darüber, daß das Scheitern in Deutschland zu einem großen Teil an mangelnder Einigkeit lag, die man nun erlangen müsse, da sich jetzt nur der Schauplatz und einige Ziele verändert hatten, der Kampf aber wie bisher bestehen bleibe. Struves Theorie von der möglichen Erschlaffung war also überholt. Der Kampf für politische wie geistige Freiheit, für eine Reform gesellschaftlicher Verhältnisse und politischer Bedingungen müsse jetzt fortgesetzt werden, besonders da versucht werde, das Volk unter dem Deckmantel der Religion in krasse Unwissenheit zurückzuführen. Daneben müsse man sich um die Erhaltung und Fortführung deutscher Nationalität kümmern, deutsche Kultur, Sitten und Gebräuche weiterführen - vor allem die Tugenden, mit denen der Deutsche über dem Amerikaner stehe. In einer Wechselwirkung mit der angloamerikanischen Kultur könnten beide Kulturen

tion of 1848, ed A.E.Zucker. New York: Columbia UP, 1950, S.157-170.

- ¹ New Yorker Staatszeitung, 23.8.1851; zitiert nach Wittke, Refugees..., S.95.
- ² Gustav Struve. "Die Turnerei diesseits und jenseits des Oceans", Turnzeitung, 15.11.1851, S.2-4; s.a. in Metzner JBT I/3, S.97-100. Der Aufsatz Struves dokumentiert ein erstes Umdenken auf Amerika als ständigem Aufenthaltsort und Betätigungsfeld.

schließlich ihre Fehler erkennen und vermeiden.¹ An ein Absondern der Deutschen dachte ohnehin kaum noch einer der 48er. Solche Agitation blieb "auf den Biertisch" beschränkt, und allein Karl Heinzen legte noch 1855 einen Plan zur Konzentration deutscher Emigranten vor.² Zu einer gemeinsamen Agitation riefen die einzelnen Turnvereine einen Turnerbund ins Leben.

3.2 DER "SOCIALISTISCHE TURNERBUND VON NORDAMERIKA"

3.2.1 SELBSTVERSTÄNDNIS UND POLITISCHES PROGRAMM

Als in der Februar-Ausgabe der von der Cincinnati Turngemeinde herausgegebenen Turn-Zeitung ein Aufruf zum Beitritt in den Turnerbund durch den provisorischen Vorort, dem New Yorker Socialistischen Turnverein, veröffentlicht wurde, war eine vorläufige Satzung bereits vorhanden, die auf einem Monate vorher stattgefundenen Treffen entworfen worden war. Grundidee und Ziel sollte "die Beförderung des Sozialismus und der Bestrebungen der sozial-demokratischen Parthei" sein.³ Auf der Anfang Oktober 1851 abgehaltenen Tagsatzung in Philadelphia, auf der sieben Turnvereine vertreten waren, wurde die Einleitung dieser Statuten beibehalten und die "Vereinigten Turnvereine Nordamerika's" umbenannt in "Socialistischer Turnerbund von Nord-Amerika". Die Gründung eines Or-

¹ "Prospektus", Turnzeitung (Cincinnati), No.1, S.1ff; auch abgedruckt in Metzner, JBT I/3, S.126-129; s.a. Wilhelm Pfänder, "Bedeutung und Wesen der Turnerei.", Turn-Zeitung (Cincinnati), No.10, (Oktober 1851), S.79-82.

² Wilhelm Hense-Jensen. Wisconsin's Deutsch-Amerikaner bis zum Schluß des neunzehnten Jahrhunderts, Bd.1. Milwaukee: Deutsche Gesellschaft/Germania, 1900, S.31. Zu den 48ern und besonders Karl Heinzen: Julius Goebel. "A Political Prophecy of the Forty-Eighters in America", DABG, 1912, S.462-498. Ernest Bruncken. "German Political Refugees in the United States during the Period from 1815-1860", DABG, 3, 1903, S.33-48; 4, 1903, S.33-48; 1, 1904, S.33-59. Paul Otto Schinnerer. "Karl Heinzen, Reformer, Poet and Literary Critic", DABG, 1915, S.84-144.

³ "An die Turnvereine der Vereinigten Staaten Nord-Amerika's", Turn-Zeitung (Cincinnati), No.2, Februar 1851, S.18-19.

gans, die Turnzeitung, herausgegeben vom jeweiligen Vorort, wurde beschlossen, worauf die Cincinnati Turn-Zeitung ihr Erscheinen aufgab.¹

In der Aufarbeitung des Vergangenen durch die TZ zeigt sich das Selbstverständnis der Zeitung wie des Bundes. Nachdem man in Europa an den Grundmauern der Monarchie gerüttelt habe, müsse man hier alle Kraft anstrengen zum Niederreißen "aller Schranken socialer und religiöser Vorurtheile". In Deutschland sei man noch weitgehend uneinig gewesen, aber:

Ein Zug wie der, der Hanauer und anderer Turner im Jahre 1849 hat alles wieder gut gemacht. Wir sind Socialisten, Streiter für die menschlichen Rechte auf jedem Gebiete der radikalen Reformen, Gegner aller Unterdrückung sei es die des politischen, des religiösen oder materiellen Despotismus.²

So sah die TZ ihren Zweck darin, die Turnerei zu befördern und die "Mißverständnisse in Betreff der Prinzipien der SocialDemokratie" zu beseitigen sowie bewußte Kämpfer für soziale Reformen heranzubilden.³ Auffallend ist der große Anteil an Artikeln über Sozialismus, Arbeiterbewegung und deren Verhältnis zum Turnwesen; außerdem hatte die Bezeichnung 'sozialistisch' im Namen des Bundes auch bereits die politische Richtung der ersten Jahre festgelegt. Doch was hatte es mit diesem 'Sozialismus' auf sich?

¹ Diese Zeitung war monatlich vom Januar bis Oktober 1851 erschienen, wobei die ersten acht Nummern von Heinrich Esmann, die letzten beiden von einer Kommission redigiert wurden. Als Motto hatte sich die Zeitung neben dem turnerischen "Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei" den Zusatz "Durch Übung zur Kraft! Durch Kampf zum Licht!" gesetzt.

Die Zeitung verstand sich als Forum der sonst isoliert dastehenden Turngemeinden, als Forum für die Flüchtlinge und Verbannten aus dem alten Vaterlande. (Nr.1, Januar 1851, S.1) Daß das 'fromm' im Titel keineswegs auf eine kirchlich-religiöse Haltung hinweist, belegt eine Reihe polemischer Artikel, die hauptsächlich gegen die die Turngemeinden bekämpfenden katholischen Zeitungen gerichtet war. Vgl. auch: Heinrich Metzner, Geschichte des Turner-Bundes. Indianapolis, Ind.: "Zukunft", 1874, S.8-9. Die Turn-Zeitung wurde durch das Organ des STB ersetzt und gab ihr Erscheinen absichtlich auf, entgegen der Auffassung von Wittke, die Zeitung wäre nach kurzzeitigem Enthusiasmus eingegangen. (Wittke, The German-Language..., S.192); vgl. "Die Turnzeitung", Turn-Zeitung Nr.10, Oktober 1851, S.87.

² "Vorwort", TZ, 15.11.1851, S.1, Sp.1- S.2, Sp.3.

³ Ebd., S.1, Sp.2.

Offensichtlich war man sich über den Begriff selbst nicht ganz einig, was sich in der vielfachen Gleichsetzung von 'sozial', 'sozialistisch', 'sozialdemokratisch', 'kommunistisch' oder 'radikal-demokratisch' manifestiert. Eine Zusammenfassung der Ziele und des Inhaltes dieses 'Sozialismus' findet sich in der Turnzeitung:

Eine demokratisch-republikanische Verfassung, ein 'Allen' garantierter Wohlstand, bestmögliche und unentgeltliche Erziehung nach den Fähigkeiten eines Jeden, die Beseitigung aller hierarischer und privilegierter Gewalten.¹

Dieses Programm ist im Motto der TZ, "Wohlstand, Freiheit und Bildung für Alle", zusammengefaßt. Daß das Organ so entschieden Stellung für die Arbeiterbewegung nahm, wurde damit erklärt, daß sich viele Turngemeinden als Arbeitervereine fühlten, indem der größte Teil der Turner ohnehin Arbeiter im engen Sinne seien; beide Bewegungen hätten daher auch gleiche Ziele.²

Diese Position der TZ, d.h. die inhaltliche Gestaltung bis zum Oktober 1853, stieß auf teilweise heftigste Kritik, vor allem an der scharfen Propaganda für sozialistische oder kommunistische Ideen durch Joseph Weydemeyer³, V.W.Fröhlich und Harro Harring.⁴ Es wurde vielfach über "Fraktionsgeist", "einseitige Haltung" etc. geklagt, z.B. seitens des Cleavelander Turnvereins, während sich andere Turnvereine mit der Tendenz einverstanden erklärten, darunter der Utica und der St.Louis Turnverein.⁵ Schließlich war auch der Zusatz 'sozialistisch' im Namen des Turnerbundes nicht unumstritten gewesen, so daß beispielsweise die

¹ "Sozialismus und Turnerei", TZ, 1851/52; abgedruckt bei Metzner, JBT I/4, S.145-153 (Zitat S.147).

² "Turner und Arbeiter", TZ, 1.4.1853, S.185, Sp.1- S.186, Sp.1.

³ Zu Weydemeyer siehe: Karl Obermann. Joseph Weydemeyer. Ein Lebensbild (1818-1866). Berlin: 1968.

⁴ Siehe dazu z.B. Joseph Weydemeyers "Politisch-ökonomische Rundschau", TZ, 15.12.52, S.131, Sp.3- S.133, Sp.3.

⁵ Metzner, JBT I/4, S.154; s.a. Neumann, Die deutsche..., S.80-81. Bereits zu dieser Zeit wurde von einigen Vereinen, darunter die Philadelphia und die Newark Turngemeinde, gegen den "Zeitungs-zwang", also die Verpflichtung, pro Mitglied ein Exemplar der TZ beziehen zu müssen, protestiert, wohl aus Unbehagen über die derzeitige politische Richtung des Blattes. (Siehe Metzner, JBT I/4, S.157).

Boston Turngemeinde deswegen am 10.11.1852 aus dem Bund ausgetreten war.¹

So kann trotz des Namens der STB als Gesamtorganisation gewiß nicht als sozialistisch bezeichnet werden, wenngleich auch einzelne Mitglieder oder bestimmte Vereine, so der New Yorker Socialistische Turnverein, gezielt Propaganda in diese Richtung betrieben. Besonders deutlich ist dies beim Umzug der TZ zum neuen Vorort Philadelphia zu sehen. Die revolutionäre Tendenz machte einer gemäßigteren Auffassung und "einem Rechnen mit bestehenden Verhältnissen Platz", d.h. dem politischen System Amerikas und der Assimilation der Deutschen wurde verstärkt Rechnung getragen. Wilhelm Rapp, der gleichzeitig 1. Vorsitzender des Vorortes war, übernahm die Redaktion und führte eine pragmatischere Politik ein: Die TZ sollte nun "allen Schattierungen der gemeinsamen Parteifarbe Rechnung tragen."² Daß alle Turner ausgeprägte politische Interessen hatten, war selbstverständlich keineswegs der Fall. Die aktiven politischen Kämpfer hatten lediglich zu dieser Zeit die Oberhand in den Turnvereinen. So mußte Weitling "in Cleveland erleben, daß ein Picknick der Turner für die Deutschen in Cleveland attraktiver war als eine Weitlingrede."³

Dennoch bezog der STB von Anfang an politische Stellung. Bereits auf der Tagsatzung von 1851 wurde neben dem Beschluß, politischen Flüchtlingen durch Geldsammlungen zu helfen, die Erklärung abgegeben, daß der STB der Freesoil-Partei, die sich vor allem gegen das System der Sklaverei wandte, "huldige" und es sich zur Pflicht mache, dieselbe nach besten Kräften zu unterstützen.⁴ Denn sie strebe, so die TZ, ebenso wie der Sozialismus in Europa, Reformen in der Gesellschaft an, passe ihre

¹ Neumann, Die deutsche..., S.79-80.

² Metzner, JBT I/5, S.201-202.

³ Neumann, Die deutsche..., S.85.

⁴ "Turnfest und Tagsatzung zu Philadelphia." Turnzeitung (Cincinnati), No.10, November 1851, S.82-87.

Mittel den gegebenen Verhältnissen an und ergreife dabei stets die radikal freiheitliche Seite.¹

Ein Jahr später formulierte die Tagsatzung als Ziel des STB die Durchsetzung sozialer, politischer und religiöser Reformen im Sinne des radikalen Fortschritts. Trotz dieser relativ vagen Formulierungen garieten die Turner nun, wohl vor allem wegen ihrer weiterhin ungebrochenen Haltung gegen die Sklaverei, ins Kreuzfeuer herber Kritik. Diese Position der Turner wurde von Angloamerikanern als Angriff auf Staat und Kirche gewertet und als Mißbrauch der Gastfreundschaft eines Landes bezeichnet. Es wurde den Turnern "das Recht bestritten, an den politischen Einrichtungen und staatlichen Verhältnissen den Maßstab einer Kritik anzulegen oder dieselben verbessern zu wollen."²

Im November 1852 gab die TZ ihrer Freude über den Sieg des Demokraten Franklin Pierce Ausdruck, da Fillmores Amtszeit von Schwäche, Friererei, Demütigung und Korruption gezeichnet gewesen sei.³ Die Free Soil Party hatte sich inzwischen als nicht lebensfähig erwiesen, und die alte Whig-Partei war mit der Niederlage von 1852 zusammengebrochen. Mit der Formierung der Republikanischen Partei 1854 hatte schließlich der STB eine Partei gefunden, die unterstützenswert schien. Die alteingesessenen Deutschen blieben zwar traditionell den Demokraten treu, doch liefen die 48er nahezu geschlossen zur neuen Partei über. In ihr hatten sich vor allem Whigs, aber auch Free Soiler, Demokraten und Know-Nothings sowie Abolitionisten und Temperenzler gesammelt, ein Umstand, den sich die Demokraten zunutze machten, indem sie diese bunte und teilweise widersprüchliche Mischung propagandistisch auswerteten.⁴

1 "Die nächste Präsidentenwahl.- Der Stand der Parteien.", TZ, 1.12.51, S.14, Sp.3- S.15, Sp.2.

2 Metzner, JBT I/4, S.154. Zur Sklavereifrage unter den Deutschen: Bruce Carlan Levine. In the Spirit of 1848: German Americans and the Fight Over Slavery's Expansion. Dissertation, Rochester, N.Y., 1980. Ann Arbor: Univ.Microfilms.

3 "Das Wahlresultat", TZ, 15.11.52, S.113, Sp.1-3; s.a. die Glückwünsche der TZ zum Amtsantritt von Pierce: "Der vierte März.", TZ, 15.3.53, S.177, Sp.1- S.178, Sp.2.

4 Siehe Wittke, Refugees..., S.200; Hense-Jensen, Wisconsin's..., S.171.

Die TZ unterstützte wie alle 48er in der Wahl von 1856 den Kandidaten der Republikaner, Frémont, und pries ihn als Vertreter von Arbeitern und Siedlern, konnte jedoch nicht verhindern, daß er gegen den Demokraten Buchanan verlor. Dies lag nicht zuletzt daran, daß die Deutschen nicht vereint ihre Stimme abgaben, sondern - grob gesagt - je nach Einwanderungszeit Republikanisch oder Demokratisch wählten. Durch seine eindeutige Festlegung auf einen Kandidaten hatte der STB somit nur herzlich wenig politischen Einfluß auf seine Landsleute.¹

Die Debatte um die Sklaverei hatte inzwischen auch das Deutschtum erfaßt, und die Mitgliederzahlen des STB waren im Sinken begriffen.² Die Tagsatzung in Buffalo von 1855 hatte daher prinzipiell ihre Stellung zu dieser Frage darzulegen. Es wurde die Frage diskutiert, ob man dieses Thema ausklammern oder welcher Partei man sich anschließen sollte. Bedenken gegen ein Aussprechen gegen die Sklaverei waren insofern geäußert worden, als gerade die Sklavenhalter die entschiedensten Gegner des Nativismus seien, so daß man die Rechte des Südens "ungekränkt" und die Sklavenfrage mit Schweigen übergehen sollte. Dennoch ergab die Abstimmung ein Votum von 63:9 für eine Erklärung gegen die Sklaverei. Neu in die Einleitung der Plattform wurde ein Katalog von konkreten Mißständen eingefügt, der vor allem die Sklaverei neben Nativismus und Temperenzgesetzen als einer Republik unwürdig und undemokratisch geißelte.³

Insofern hatte der STB mit der Empfehlung zugunsten der Republikaner Recht, da hier eine Einflußnahme durch die Deutschen zunächst noch möglich schien. Tatsächlich hatten sich vor dem Konvent der Republikaner in Chicago 1860 einige deutsche Delegierte zusammengeschlossen, darunter Dr. Adolph Wiesner, Bernhard Domschke, Caspar Butz sowie Adolph Douai, um den Teil des Parteiprogramms zu entwerfen, der sich auf die

¹ Wittke, Refugees..., S.209.

² Metzner, JBT I/6, S.249.

³ "Verhandlungen der Turner-Tagsatzung zu Buffalo, vom 24. bis 27. September 1855. Im Auszuge herausgegeben vom Vorort."; s.a. in: Metzner, JBT I/6, S.255-278.

Fremdenfrage bezog.¹ Daher sprach sich 1860 die TZ, die nunmehr in Baltimore erschien, ausdrücklich für die Republikanische Partei aus. Daß solch klare Aussagen nicht ohne Folgen für den Bund sein konnten, war abzusehen: Der Nord-Süd-Konflikt innerhalb des Turnerbundes war vorprogrammiert.

3.2.2 DIE SPALTUNG DES SOCIALISTISCHEN TURNERBUNDES

Mittlerweile hatten sich weitere Streitpunkte ergeben. Mit einem Zuwachs an Mitgliederzahlen wurde der Bund immer zerstrittener. Dies hatte verschiedene Ursachen. Zum einen waren die Turnvereine als gesellige Organisationen attraktiver geworden, so daß die bereits seit längerer Zeit in den USA lebenden Deutschen beitraten, zum anderen drängten Neuzuwanderer, die sich eher aus ökonomischen Gründen zur Emigration entschlossen hatten, in die Turnvereine. Beide Gruppen hatten nicht das brennende Interesse an politischer Betätigung, das die verhältnismäßig kleine Zahl der wirklichen 48er antrieb.² Die direkte Folge waren Streitigkeiten in und zwischen Turnvereinen wie in der Zeit des deutschen Vormärz. Schon der Socialistische Turnverein war als Abspaltung aus der New Yorker Turngemeinde entstanden. Jetzt aber hatten sich weitere Vereine miteinander auseinanderzusetzen. 1853 waren schon fast 60 Turnvereine an den STB angeschlossen, und die Tagsatzung von 1854 in Pittsburgh war im wesentlichen mit der Schlichtung von Streitigkeiten zwischen ihren Mitgliedsvereinen beschäftigt.³ Hinzu kam, daß die Turnzeitung nur noch wenige rein turnerische Artikel enthielt und es die Tagsatzung von 1855 versäumte, sich um das aktive Turnen zu kümmern. Dadurch entstanden zwischen den "praktischen" und den politischen Tur-

¹ Hense-Jensen, Wisconsin's..., S.180-181: Von den zwischen Herbst 1851 und Herbst 1855 eingewanderten 720.000 Deutschen waren nunmehr 120.000 bis 150.000 stimmberechtigt; s.a. Wittke, Refugees..., S.209.

² Metzner, Geschichte des..., S.31.

³ TZ, 15.2.1854, S.353-355. Als problematisch stellte sich die Bestimmung heraus, daß innerhalb einer Stadt ein neuer Turnverein nur mit Zustimmung des bereits im STB organisierten Vereins aufgenommen werden dürfe. So konnte ein sich abspaltender Verein meist vorerst nicht in den Turnerbund aufgenommen werden; Schiedsgerichte mußten sich mit solchen Fällen beschäftigen.

nern immer größere Differenzen. Das amerikanische Turnwesen hatte nun exakt dieselbe Struktur wie das deutsche vor der Revolution.

Nachdem kurz nach der Tagsatzung von 1855 bereits einige Südstaaten-Vereine wegen der Haltung des STB zur Sklavenfrage ausgetreten waren, sorgten unter dem Vorort Cincinnati interne Streitigkeiten für zusätzliche Spannungen. Einer der Streitpunkte war die Turnzeitung, die neben einer geringen Anzahl turnerischer Artikel "meist gediegene, literarische und frei-religiöse Aufsätze" enthielt, und "eine politische Rundschau, in welcher im Geiste und Sinne der Plattform des Bundes, die damaligen Brennpunkte der amerikanischen Politik, Nativismus und Sklaverei, auf das Entschiedenste bekämpft wurden."¹

Bereits seit einiger Zeit hatten sich verschiedene Turnvereine gegen die Verpflichtung gewandt, pro Mitglied ein Exemplar der Zeitung beziehen zu müssen. Nach einem Rundschreiben des Social-Demokratischen Turnvereins von Baltimore wurden auf einer Sitzung von acht Turnvereinen in New York die Beschlüsse dieses Vereins zur Abschaffung des Abonnementzwangs zwar diskutiert, aber verworfen. Dagegen kritisierte die Versammlung die teilweise anstößige Sprache des Organs, forderte mehr turnerische Artikel und nahm Franz Sigels Antrag an, den Vorort für die Veröffentlichung von Einsendungen verantwortlich zu machen. Dieser an sich harmlose Vorgang leitete die Spaltung des STB ein.

Zwischen dem Vorort Cincinnati und dem New Yorker Verein entspann sich ein heftiger Disput, der dadurch verschärft wurde, daß einige Zeitungen, allen voran Otto Reventlows Freie Blätter in Albany, die New Yorker Beschlüsse als "reaktionäre Bestrebungen gegen die Prinzipien der Turnerbundes" bezeichneten.² Die Turnzeitung druckte solche Beschuldigungen ab, ohne den eigentlichen Inhalt und Wortlaut der Beschlüsse von New York zu veröffentlichen, so daß der Eindruck entstehen mußte, die in New York versammelten Vereine hätten sich für die Sklaverei ausgesprochen und versuchten, gemeinsam mit den Demokraten den Bund zu

¹ Metzner, Geschichte des..., S.25. Bezeichnend für die revolutionäre Stimmung ist der Abdruck von Georg Büchners Danton's Tod im Feuilleton 1856-57.

² Metzner, JBT II/1, S.27.

sprengen. Gegenseitige Rundschreiben heizten die Atmosphäre weiter an, bis der New Yorker Socialistische Turnverein beschloß, bis zur nächsten Tagsatzung allen Kontakt mit dem Vorort und der Turnzeitung abzubrechen, zumal Vorort und Organ den Verein immer beleidigender behandelt hatten. Der Vorort erklärte daraufhin den Socialistischen Turnverein für ausgetreten, einen Verein, der bis dahin zu den prominentesten und radikalsten im STB gehörte.¹

Als der Vorort kurz vor der Tagsatzung von 1856 den Tagungsort von Washington, D.C., nach Pittsburgh verlegte, war der Bruch besiegelt. Vorausgegangen waren verschiedene Intrigen dreier Turner, die kurz zuvor aus dem Turnverein Washingtons ausgestoßen worden waren und mit weiteren ausgestoßenen Turnern einen eigenen Turnverein gegründet hatten. Diese teilten dem Vorort mit, Demokraten und Sklavereibefürworter würden versuchen, die Tagsatzung in Washington zu sprengen. Der Socialdemokratische Turnverein Washingtons wurde nun ebenfalls beschuldigt, mit den Demokraten gemeinsame Sache gegen den STB machen zu wollen. Allein auf solche Gerüchte gestützt, schrieb der Turnverein Baltimores an die gegen die Verlegung protestierende Philadelphia Socialdemokratische Turngemeinde:

Wo wollt Ihr die Bürgschaft hernehmen, wenn man Euch "mobt" und in die Jail steckt? Wahrhaft nicht von einem Verein zu Washington, welcher die Prinzipien der Mob-Gesellschaft nur zu viel vertritt; wer waren die Leute, welche die republikanische Versammlung in Washington moben wollten? Die socialdemokratischen Turner in Washington! Und welchen Schutz erlangen die Deputirten von solch' einem Vereine? Nach meiner Ansicht keinen.²

1 Siehe dazu die verschiedenen Rundschreiben, darunter v.a.: "Erklärungen des New Yorker socialistischen Turn-Vereins. An sämtliche Vereine des Turner-Bundes". New York, 4.Juli 1856; "Vorläufige Bemerkungen des Vororts des sozialistischen Turnerbundes von Nord-Amerika über das am 4.Juli d.J. publizierte Rundschreiben des New Yorker Socialist.Turnvereins an die Vereine des Bundes." Cincinnati, 17.Juli 1856; Brief des Saint Louis Turnvereins, 1856; "Der Soc.Dem. Turn-Verein zu Washington, D.C. An sämtliche Vereine des Turner-Bundes". Washington, 16.August 1856. Siehe ebenso die detaillierte Darstellung bei Metzner, JBT II/1, S.22-34; II/2, S.61-79.

2 Metzner, JBT II/2, S.83. Das angeblich versuchte Sprengen einer Republikanischen Versammlung soll bezeichnenderweise im Lokal des Turners Gerhard, der zu den aus dem Turnverein Ausgestoßenen gehört hat, geschehen sein. Ausgestoßen (als stärkere Form des Ausschlusses) wurden die Washingtoner Turnvereinsmitglieder,

Erst auf der Tagsatzung in Pittsburgh erklärte der Vorort Cincinnati die Hintergründe und entschuldigte sich für sein der Verfassung des STB zuwiderlaufendes Verhalten. Die Tagsatzung billigte das Verhalten des Vororts gegenüber dem New Yorker Turnverein sowie der Verlegung der Tagsatzung nach Pittsburgh und wählte ausgerechnet Otto Reventlow, der für den Beginn der Auseinandersetzungen verantwortlich war, gemeinsam mit Godfrid Becker zum neuen Redakteur der Turnzeitung. Zwar beschloß die Tagsatzung, das Turnerorgan müsse von persönlichen und politischen Kontroversen frei bleiben, doch war es klar, daß sich dies nicht durchsetzen ließ, bis Reventlow am 14. August 1857 schließlich zurücktrat.¹

Parallel tagte eine weitere Tagsatzung in Washington, D.C., die ihrerseits die Rechtmäßigkeit des Ausstoßens der Mitglieder aus dem Washingtoner Verein bestätigte und Gerhardt, Braun und Schwarzenbach als Urheber der Gerüchte von der Gefährlichkeit Washingtons identifizierte. Bemühungen um Vermittlung mit der anderen Tagsatzung waren vergebens, besonders da die in Pittsburgh tagende Versammlung nicht bereit war nachzugeben, wohl auch wegen erneuter Intrigen einzelner Mitglieder.²

allen voran Gerhard, Braun und Schwarzenbach, weil sie öffentlich gegen Beschlüsse des Vereins Stellung genommen hatten.

¹ Metzner, JBT II/4, S.173-182; als Grund für seinen Rücktritt gab Reventlow Einschränkungen in seiner Handlungsfreiheit an: "Um meine Selbständigkeit zu wahren, um nicht gezwungen zu sein, die sanfte Hirtenflöte zu blasen, statt die Trommel der Revolution zu rühren, verlasse ich die Arena der 'Turnzeitung' und begeben mich auf einen andern Kampfplatz, wo Schwertgeklirr und Schildergerassel nicht zu den verbotenen Dingen gehört. (Ebd., S.182).

² Den ausgestoßenen Turnern wurde in Pittsburgh Glauben geschenkt und ihr Verein in den Bund aufgenommen. Bezeichnend sind die Vorgänge um Franz Tesch, der zunächst auf der Washington Tagsatzung anwesend war. Dort erklärte er bald, er halte die andere Versammlung für rechtmäßiger, habe sich aber überzeugt, daß die hiesige Tagung aus Ehrenmännern bestehe, und so wolle er wahrheitsgetreu berichten und vermitteln. ("Verhandlungen der Turner-Tagsatzung zu Washington, D.C., Im Auszuge herausgegeben vom Vorort Williamsburgh."; s.a. Metzner, JBT II/3, S.138-144 und II/4, S.147-157) In Pittsburgh angekommen, schilderte er seine Anwesenheit bei der Washingtoner Tagsatzung anders. Im Protokoll heißt es: "Sein erster Empfang war zwar außerordentlich herzlich und zuvorkommend, aber sobald er mit der politischen Farbe herausrückte, erlitt die Gastfreundschaft einen bedeutenden Stoß und das Bier fing gleich an spärlicher zu fließen. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß der Verein in Washington mit den Demokraten

Beide Tagsatzungen waren überzeugt, den STB zu repräsentieren. De facto existierten seither zwei Turnerbünde, der "östliche", der in Washington tagte, und der "westliche", dessen Tagsatzung in Pittsburgh abgehalten wurde.

Da die Delegaten in Pittsburgh nach diesen Intrigen vollends überzeugt waren, daß es sich beim Östlichen Bund, der Williamsburgh zum Vorort gewählt hatte, um Demokraten handelte, waren sie erstaunt, daß dort an der Prinzipienerklärung nichts geändert wurde, daß sich die Grundsatprogramme auf's Haar glichen. Der einzige Unterschied lag darin, daß sich die westliche Tagsatzung, die Cincinnati als Vorort bestätigte, "schon im Interesse der Jefferson'schen Prinzipien und im Interesse unseres eigenen politischen Strebens" für die Plattform und die Kandidaten der Republikanischen Parteien aussprach, während der Östliche Bund keine politischen Empfehlungen abgab.¹

Inzwischen war auch der mittlerweile hoch angesehene Sociale Turnverein Milwaukee in die Streitigkeiten verwickelt worden, als dieser versucht hatte, vermittelnd einzugreifen. Der Vorort Cincinnati war jedoch entschlossen, alle Versöhnungsversuche, die nicht auf einer bedingungslosen Kapitulation des Östlichen Bundes beruhten, im Keime zu ersticken. Als der Ton nach vergeblichen Versuchen des Milwaukeeer Vereins, den Vorort zum Handeln zu zwingen, immer rauher wurde, trat auch dieser am 1. Januar 1858 als "Resultat fast Jahre langer Erwägungen" aus dem Tur-

Hand in Hand gehe. Die Tagsatzung hätte wohl dort tagen können, so lange keiner der Delegaten einen republikanischen Glaubensartikel geäußert hätte...". ("Die 6. Tagsatzung des socialistischen Turnerbundes von Nord-Amerika zu Pittsburgh, Pa. vom 1. bis 5. September 1856."; s.a. Metzner, JBT II/4, S.157-171).

¹ Metzner, JBT II/4, S.166. Zur Spaltung des Turnerbundes siehe u.a. "Turnwesen in den Ver.Staaten", Deutsch-Amerikanisches Konversationslexikon, Hsg. Alexander J.Schem. New York, 1869-1874, Bd.11, S.45-49; Heinrich Huhn. "Die Spaltung und die Wiedervereinigung des Turnerbundes", ATK, 11, 1890, S.24-35; Hermann Schlüter. "Der Sozialistische Turnerbund", in: Die Anfänge der deutschen Arbeiterbewegung in Amerika. Stuttgart: J.H.W.Dietz, 1907, S.199-214.

nerbund aus.¹ Milwaukee war dem arroganten Auftreten des Vorortes und der Turnzeitung entgegengetreten, hatte aber stets versucht, mäßigend zu vermitteln. Jetzt aber, als "einer der größten und einflußreichsten" Turnvereine² nicht mehr im Turnerbund war (zuvor waren im Osten schon der Turnverein von Philadelphia und einige kleinere Vereine ausgetreten), verkleinerte sich auch der westliche Bund. Der Turnverein Milwaukee wurde nun in "echt reventlowscher Weise" behandelt.³ Der Vorort und das Organ sprachen von "neuen Wühlereien gegen den Turnerbund", von einer "demokratischen Hetzjagd" gegen den Vorort sowie die Redaktion der Turnzeitung und deren Prinzipien, von "Giftpilzen der demokratischen Presse", vom "Ungeziefer" und "lauwarmen Schädlingen". Das letzte Schreiben des Milwaukeeer Vereins (in dem dieser sein Verhalten rechtfertigte) sei, so die Redaktion, in Form und Inhalt "dreist mit den elendesten Machwerken feiler Hunkerstribler" zu messen.⁴

In der Überzeugung, auch im westlichen Bund hätten sich mittlerweile Turner versammelt, die die Sklaverei befürworteten, verlangte der Vorort Cincinnati, daß jeder Verein seine Mitglieder entsprechend prüfen solle, um das reaktionäre Element auszuschließen.⁵ Dieses "Purifikations-Manifest" wurde heftig angegriffen, da es den STB vollkommen auf die politische Richtung der Republikanischen Partei einschwören sollte, und führte zu weiteren Austritten. Der bisher dem Bund treu gebliebene Turnverein von New Orleans verließ den STB, um nun seine Übereinstimmung mit den "südlichen Institutionen" zu erklären.⁶ Als "jesuitisches

¹ Zur Verwicklung des Milwaukeeer Turnvereins siehe besonders dessen Korrespondenzen (Protokolle des Corr.Sekretärs, ARC 27) sowie Metzner, JBT II/4-5, passim.

² Metzner, JBT II/6, S.247.

³ Ebd., S.248.

⁴ Metzner, JBT II/6, S.249-252.

⁵ Dieses Manifest trägt bezeichnenderweise auch die Unterschrift des korrespondierenden Sekretärs des Vorortes, Otto Reventlow, des früheren Redakteurs des Turnzeitung.

⁶ Ebd., S.254-259.

Pack" bezeichnet zu werden, ging einigen Turnvereinen nun doch zu weit.¹

Damit hatte Cincinnati den Turnerbund politisch zwar eindeutig festgelegt, die Kluft zwischen den Vereinen jedoch verstärkt und den Bund verkleinert. Über seine Organe² versuchte der östliche Bund immer wieder, eine Wiedervereinigung zu erreichen, indem er die Gemeinsamkeiten betonte und nur die zwingende Festlegung der Turner auf die Republikanische Partei kritisierte. Damit verbunden war eine Kritik an der Turnzeitung, die Predigten des Hasses gegen alles führe, was sich "demokratisch" nenne. Der östliche Bund beharrte auf dem Standpunkt, der Turnerbund müsse überparteilich sein, um auf dem Wege der Belehrung auf die Mitglieder zu wirken: hinsichtlich der Themen Sklaverei, Knownothingtum und Temperenzgesetzgebung sei man doch ohnehin einer Meinung.³

Durch die ständigen Querelen hatte der Turnerbund sämtliche Macht verloren, die er hätte ausüben können. Der westliche Teil opponierte gegen die alteingesessenen Deutschen, die den Demokraten nahestanden, während der östliche Bund zwar nach außen hin geschlossener dastand, durch geringe Mitgliederzahlen jedoch ebenso machtlos war. Der westliche Bund rieb sich durch interne Zwistigkeiten zudem selbst auf und verlor an Ansehen: Seine Mitgliedsvereine wurde zu Zielscheiben harter Kritik in der Presse.⁴ In den Auseinandersetzungen innerhalb des Turnerbundes zeigte sich jedoch, daß die Turnvereine ihre Affinität zu Deutschland zu einem großen Teil aufgegeben hatten. Die Spaltung erfolgte aufgrund einer innerpolitischen Entwicklung Amerikas. Die amerikanische, und

¹ "Rueckblicke des Cincinnati Vorortes.", ms, 1858.

² Turnblatt für die Vereine des socialistischen Turnerbundes von Nordamerika (Oktober 1856 bis September 1858), besonders aber der Vierteljahres-Bericht des Socialistischen Turner-Bundes von Nordamerika (Dezember 1858 bis Oktober 1859).

³ Auf seiner Tagsatzung von 1858 beschloß der östliche Bund, sich zwar politisch zu engagieren, aber nicht, wie es Friedrich Hecker wünschte, an eine Partei zu binden. Politisch enthaltsam sein, wie es die New Yorker Criminalzeitung hoffte, wollte man aber ebensowenig. Siehe: "Verhandlungen der Turner-Tagsatzung in Bloomingdale, N.Y., am 26. und 27. September 1858, im Auszuge herausgegeben vom Vorort Williamsburgh."

⁴ Metzner, JBT II/6, S.253.

nicht mehr die deutsche Politik prägte nun die Turnerspolitik - ein Indiz für eine Umorientierung und Assimilation der in den Turnvereinen organisierten Deutschen.

Zu einer Einigung schien es kurzfristig doch noch zu kommen. Trotz der weiterhin strittigen Zeitungsfrage wurde, nachdem beide Bünde neue Vororte gewählt hatten, am 13. November 1859 die Wiedervereinigung beschlossen, doch traten nur wenige Turnvereine dem neuen Bund bei. Zudem verließen die Turner Californiens geschlossen den Bund, um eine eigene Dachorganisation, den "Pacific Turnerbund" zu gründen.

Unglücklich war auch die Wiederwahl Baltimores als Vorort im Jahre 1860. Noch am 16. Oktober erließ dieser einen Aufruf, bei der bevorstehenden Wahl für die Republikaner einzutreten, sowie am 23. Oktober die Empfehlung, die Republikanischen Präsidentschaftskandidaten Lincoln und Hamlin zu unterstützen. Diese Aufrufe sowie das weiterhin unionstreue Verhalten des Vorortes im amerikanischen Süden am Vorabend des Bürgerkrieges mußte als Provokation aufgefaßt werden. Am 20. April 1861 wurde die Turnhalle in Baltimore gestürmt, und die Turnvereinsmitglieder mußten die Stadt verlassen. Nach der Stürmung der Druckerei des Baltimore Wecker, wo auch die Turnzeitung hergestellt worden war, hatte der Turnerbund nun weder Vorort noch Presseorgan und war dadurch zur Bedeutungslosigkeit verdammt.¹

Was dem Turnerbund von Anfang an fehlte, war ein Vollzugsorgan. Der STB konnte Verstöße einzelner Turnvereine gegen die Statuten oder Prinzipien nur durch Mahnungen oder letztendlich Ausschlüsse aus dem Bund ahnden, nicht jedoch selbst aktiv handeln. Die Ausschlüsse von Turnvereinen und die Manifeste des westlichen Bundes waren daher Ausdruck verzweifelter Versuche, eine Homogenität wiederzuerlangen, die zu tat-

¹ Metzner, JBT III/1, S.41 ff.; s.a. Wilhelm Rapps Brief an seinen Vater über die Stürmung des Baltimore Wecker in: Augustus J. Prahl. "The Turner". In: The Forty-Eighters: Political Refugees of the German Revolution of 1848, ed. A.E. Zucker. New York: Columbia UP, 1950, S.102-104. Während des Bürgerkriegs wurden sporadische Meldungen des de facto aufgelösten Baltimorer Turnvereins an die Mitglieder des STB geschickt, z.B.: "An sämtliche Bundes-Turnvereine" [Baltimore, August 1863]; "Der Vorort an die Bundes-Turnvereine. Baltimore, im Oktober 1864".

sächlicher politischer Macht führen sollte. Denn die Ausführung der Beschlüsse des STB lag allein bei den Vereinen auf lokaler Ebene. Im Folgenden wird daher nun zu betrachten sein, wie die Arbeit der Turnvereine auf unterster Ebene aussah und mit welchen Problemen die Turngemeinden konfrontiert waren. Wie gestaltete sich überhaupt das Vereinsleben? Exemplarisch stehen hierfür die Turnvereine von Milwaukee und Chicago in Staaten mit einem hohen Anteil deutschstämmiger Bevölkerung. Weshalb wirkten Illinois und vor allem Wisconsin wie Magneten auf auswanderungswillige Deutsche, und welche Möglichkeiten zur Anpassung oder Abschottung boten sich dort den Turnvereinen?

3.3 DAS DEUTSCHTUM MILWAUKEES

Die Hauptwellen deutscher Einwanderung nach Wisconsin, 1846 bis 1854 und 1881 bis 1884, entsprachen zwar denen für die USA insgesamt, allerdings profitierte dieser Staat in besonderem Maße von der Immigration. Während in den 50er Jahren der Anteil der in Deutschland geborenen Bevölkerung in Nordamerika um 118.6% stieg, vergrößerte er sich in Wisconsin um 225.4%.¹ Lag die Gesamtbevölkerung des Staates 1840 noch bei lediglich 30.945 Einwohnern, stieg sie bis 1850 schon auf nahezu das zehnfache; 1860 hatte Wisconsin bereits 775.881 Einwohner.²

Wisconsin war schon seit längerer Zeit bevorzugtes Einwanderungsziel, teils aufgrund positiver Berichte über Landschaften, Klima und Arbeitsmöglichkeiten in Briefen, teils durch Propagandaschriften früherer Auswanderer. Vor allem hatte sich die Arbeit des "Wisconsin Bureau of Immigration", das eine Fülle von Pamphleten und Büchern über Wisconsin herausgegeben und in verschiedenen Sprachen und großer Auflage zur Verteilung in Amerika und Europa drucken ließ, als sehr erfolgreich

¹ Wittke, Refugees..., S.43.

² Albert Bernhardt Faust. The German Element in the United States. With Special Reference to its Political, Moral, Social and Educational Influence. 2 vols. New York: Steuben Society of America, 1927, vol.1, S.469.

erwiesen.¹ Der Staat übte durch seine 1848 angenommene Verfassung, die gegenüber Ausländern besonders liberal war, sowie seiner großzügigen Landpolitik eine große Anziehungskraft aus: Zur Ausübung des Wahlrechts war ein nur einjähriger Aufenthalt im Staat notwendig, und selbst für Immigranten war es relativ leicht, billiges Land zu erwerben. Dadurch waren 1854 wahrscheinlich nicht weniger als 16.000 Deutsche nach Wisconsin gezogen,² und dank dieser Agitation erhielt dieser Staat einen überproportional großen Anteil an 48ern.³

Entsprechend hoch war der Zuwachs an der Bevölkerung Milwaukeees. Von 9.508 Einwohnern der Stadt im Jahr 1846⁴ wuchs 1848 die Zahl auf 15.498, von denen nur 6.969 in Amerika geboren waren. Zu dieser Zeit lebten 5.708 Deutsche in der Stadt, 2.487 Iren, der Rest verteilte sich auf übrige Nationalitäten.⁵ Von den 30.394 Einwohnern Milwaukeees im Jahre 1855 waren 10.773 in Amerika geboren, denen 19.621 Einwanderer gegenüberstanden, wobei die Deutschen den Hauptanteil trugen. Besonders stark waren die Deutschen in jenen Jahren im (südlichen) 5.Ward, den sie mit Iren und Skandinaviern teilten, vertreten, im (östlichen) 1. Ward in der Nähe des Flusses, vor allem aber im 2.Ward, den sie absolut dominierten: dort lebten 2.217 gebürtige, darunter auch deutschstämmige Amerikaner, denen 7.019 fast ausnahmslos deutsche Einwanderer gegenüberstanden.⁶ Dieser Ward auf der Westseite blieb auch in späteren Jahren der Kern des Deutschtums Milwaukeees und Sitz der bedeutendsten

¹ Zur Arbeit des Bureaus, in dem eine Zeitlang auch der 48er Bernhard Domschke, ein Milwaukeeer Zeitungsherausgeber und Turner, tätig war, siehe: Faust, The German Element..., voll., S.478-479; Ira Joseph Kligora. The German Element in Wisconsin 1840-1880. M.A.thesis, University of Wisconsin, Madison, 1937, S.61-67.

² Hense-Jensen, Wisconsins..., I, 127.

³ Ebd., S.129. Zur Attraktivität speziell Milwaukeees siehe: Kathleen Neils Conzen. Immigrant Milwaukee 1836-1860. Accomodation and Community in a Frontier City. Cambridge, Mass., and London, England: Harvard UP, 1976, S.34-42.

⁴ Rud.H.Koss. Milwaukeee. Milwaukee, Wis: "Herold", 1871, S.214.

⁵ Ebd., S.271-272.

⁶ John G.Gregory. History of Milwaukee Wisconsin. Chicago, Milwaukee: S.J.Clarke Publ.Co., 1931, vol.2, S.598-599; s.a. Conzen, Immigrant..., S.34-42.

deutschen Vereine. Die Deutschen der Mittelklasse und die Katholiken ließen sich vornehmlich im Osten, also im 1.Ward nieder, während der Milwaukeeer Westen eher Protestantisch und Arbeiterschaft-orientiert war. Der 5.Ward auf der Südseite war eindeutig die Domäne der Arbeiterschaft; nach dem Bürgerkrieg drangen vor allem polnische Arbeiter aufgrund der industriellen Entwicklung auf der Südseite in diese Ward vor.¹

Als am 17.April 1848 die ersten Nachrichten über die europäischen Volkserhebungen in Milwaukee eintrafen, wurde sofort eine Revolutionsfeier veranstaltet, die, einem Aufruf der Deutschen folgend, alle in Milwaukee vertretenen Einwanderernationalitäten besuchten. Verschiedene Vereine wurden zur Unterstützung der Revolution, später der Flüchtlinge, gegründet.² Mit der Ankunft der ersten politischen Emigranten aus Deutschland im selben Jahr, die schon bald Milwaukee zum Hauptsammelplatz machten,³ veränderte sich das Leben in dieser Stadt nicht nur äußerlich.⁴

Hatte bereits in den 40er Jahren eine Anzahl gebildeter und interessierter Deutscher in Milwaukee Akzente gesetzt, indem sie die ersten Privatschulen gründeten, deutsche Zeitungen herausgaben und - besonders während der "Konstitutionsdebatte" um die Annahme der liberalen Verfassung für den neuen Staat - ihre Landsleute in den politischen Auseinandersetzungen führten,⁵ begann die kulturelle Blüte der Stadt doch erst mit der Ankunft der 48er und ihres hohen Anteils an wohlhabenden und

¹ Conzen, Immigrant..., S.137 und 146. Conzen vertritt den Standpunkt, daß es sich nicht um eine deutsche Nachbarschaft handelte, vielmehr um einen Mikrokosmos der Stadt mit eigenem Zentrum. (S.145).

² Koss, Milwaukee, S.262ff. Daß viele Deutsche in Amerika die Revolution von 1848 unterstützten und Vereine zur Unterstützung und Aufbringung von Geldern gründeten, ist ausführlicher beschrieben bei: Huch, C.F. "Die Deutsch-Amerikaner und die deutsche Revolution", DABG, 1, 1911, S.37-47.

³ Ebd., S.262.

⁴ Nun sah man immer mehr Männer mit langen Bärten und großen Schlapphüten, den "Heckerhüten", die bald das Straßenbild prägten: Gregory, History of..., vol.2, S.618.

⁵ Hense-Jensen, Wisconsin..., I, S.69-70.

gebildeten Männern.¹ Der in jenen Jahren geprägte populäre Begriff 'Deutsch-Athen' für Milwaukee ist sicherlich reichlich übertrieben, hat jedoch dann seine Berechtigung, wenn man die kulturellen Aktivitäten Milwaukeees mit denen anderer Städte Amerikas zur selben Zeit vergleicht.² Hofften die Schwärmer und Phantasten unter den 48ern noch auf eine baldige Rückkehr nach Deutschland mit einer Wiederaufnahme der Revolution, übten die Realisten bald einen starken sozialen, kulturellen und politischen Einfluß aus.

Ein reiches kulturelles Leben begann mit der Gründung von Gesangsvereinen und einem ab 1852 von den Brüdern Kurz geleiteten Amateurtheater, das bald zu einem professionellen Unternehmen wurde.³ Auf literarischem Gebiet setzten besonders Konrad Krez und der Apotheker und Turner Edmund Märklin neue Impulse. Große Bedeutung erlangte der 1850 von Hans Balatka gegründete "Milwaukee Musikverein"⁴ sowie die Arbeit Christoph Bachs, dessen Ouverturen in London, Berlin, Wien und St. Petersburg aufgeführt wurden,⁵ um nur die wichtigsten Schwerpunkte zu nennen. Die kulturelle Überlegenheit Milwaukeees über das benachbarte Chicago erklärt sich damit, daß trotz der größeren deutschen Bevölkerung Chicagos der Anteil der Deutschen Milwaukeees an der Gesamtbevölkerung größer

¹ Ebd., S.118.

² Faust, The German..., I, S.472; s.a. Conzen, Immigrant..., S.172-184; s.a. Kathleen Neils Conzen. The German Athens: Milwaukee and the Accomodations of its Immigrants. Dissertation, University of Wisconsin-Madison, 1972; Ann Arbor: University Microfilms, 1974.

³ Koss, Milwaukee, S.296-299 und 408-412. Amateur-Vorstellungen fanden zwar schon vorher statt, erreichten aber erst mit dem ernsthaften Interesse der 48er ein höheres Niveau und führten dadurch zur professionellen Bühne: Hildegard Binder Johnson. "Adjustment to the United States". In: The Forty-Eighters: Political Refugees of the German Revolution of 1848, ed A.E.Zucker. New York: Columbia UP, 1950, S.60; s.a. Conzen, Immigrant..., S.175-176; Bayrd Still. Milwaukee. The History of a City. Madison, Wis.: State Historical Soc., 1948, S.120-121.

⁴ Mit großem Erfolg wurde beispielsweise 1853 "Zar und Zimmermann" aufgeführt. Zum Musikverein siehe: Musikverein, Hsg. Der Musikverein von Milwaukee. 1850-1900. Eine Chronik. Milwaukee: "Herold", 1900; vgl. Koss, Milwaukee, S.292-296 und 412-421; Still, Milwaukee..., S.115-119; Conzen, Immigrant..., S.175.

⁵ Johnson, "Adjustment...", S.60.

war, so daß die Deutschen Milwaukeees als kompaktere, wenngleich nicht als politisch homogenere Gruppe lebten.¹

Nachdem bereits 1848 der Milwaukeeer Zweig des "Ordens der Hermannssöhne", dessen Zweck in einer Art gegenseitiger Versicherung für Krankheits- und Todesfälle lag, gegründet worden war, entstanden bald andere deutsche Vereine. Wenn auch nicht zu klären ist, ob sich hinter der Geheimfassade noch andere Tendenzen verbargen, boten solche Logen, darunter z.B. die "Druiden", erstmals Gelegenheit zu geistiger Anregung und "harmloser Geselligkeit".² In der Folgezeit entstand in der Stadt ein immer dichteres Netz deutscher Organisationen und Vereine, darunter der Turnverein, der bald eine zentrale Stellung einnehmen sollte.

3.4 DER "SOCIALE TURNVEREIN MILWAUKEE"

Die Gründung eines Turnvereins in Milwaukee gestaltete sich dennoch komplizierter als in den meisten anderen Städten Amerikas; erst der dritte Versuch war von dauerhafter Wirkung.

Im März 1850 hatte Eduard Schultz, ein Teilnehmer am badisch-pfälzischen Aufstand, eine Turnschule im Beckerschen "Café français" am Marktplatz eröffnet und zwei Monate später einen Turnplatz errichtet. Mit dem 48er Fritz Anneke, der 1850 mit seiner Familie in Milwaukee eintraf, leitete er die erste Turnschule der Stadt und errichtete eine Schwimmschule, die später von Annekes Schwager Karl Gieseler fortgeführt wurde. Es bildete sich ein formloser Turnverein ohne Statuten und Namen, der unter der Führung von Schultz und Anneke sowie u.a. Albert Richter, Max Gerlach und M.Buckelmüller stand, sich jedoch bald wieder auflöste.³

¹ In dieser großen Differenziertheit sieht Conzen allerdings gerade die Stärke der deutschen Gemeinschaft: Immigrant..., S.226.

² Hense-Jensen, Wisconsin...I, S.66; Koss, Milwaukee, S.277.

³ Metzner, JBT III/3, S.137; Neumann, Die deutsche..., S.84; Hense-Jensen, Wisconsin...I, S.156.

Als ebenso wenig erfolgreich erwies sich eine erneute Gründung am 9. Juni 1852 auf der Südseite Milwaukees unter dem Namen "Teutonia-Turnverein". Der katholische Seebote, der selber erst seit dem 27. Januar dieses Jahres erschien, versuchte vergeblich, die Turnvereinsgründung zu verhindern, indem er sich weigerte, auch nur die Anzeige mit der Aufforderung zum Besuch der Gründungsversammlung abzudrucken, da die Turnerei nichts "als ein neuer Deckmantel der Demagogie sei."¹ Das Verhalten des Seebote bewirkte allerdings kurzfristig genau das Gegenteil: es förderte und stärkte das Turnwesen. So konnten schon am darauffolgenden Sonntag, am 13. Juni 1852, morgens um 6 Uhr die ersten Turnübungen der in blau- und weißgestreiften Kleidern antretenden Turner² im Melmschen Garten, wo auch die Versammlungen abgehalten wurden, beginnen. Im August wurde noch eine Turnschule für Kinder angegliedert, doch löste sich der Verein Ende des Jahres vermutlich aus finanziellen Gründen wieder auf.³

Erst im Juli 1853 gelang die Gründung eines dauerhaften Turnvereins, der interessanterweise auf Anregung August Willichs, der die Stadt besuchte und eine Reihe von Vorträgen hielt, zurückging. In einer Rede über die Aufgabe der Turnvereine betonte er die Wichtigkeit der geistigen neben den körperlichen Turnübungen, damit die Turnvereine die Avantgarde aller freisinnigen Vereine bildeten.

"Die Turnvereine" - sprach Willich - "sollen sich ausdrücklich und mit Recht zur rothen Fahne des Socialismus bekennen; sie sollen den Kern einer Armee der Zukunft bilden, die der geheimen Organisation der Jesuiten und der Reactionäre gegenüber noch einmal von der größten praktischen Bedeutung sein wird. Jeder freisinnige Deutsche sollte sich einem Turnverein anschließen, selbst wenn er kein praktischer Turner ist, oder sein kann, um durch sein eigenes Beispiel zu zeigen, daß er die Nützlichkeit dieser Vereine und die Richtigkeit ihrer Principien anerkennt. Blickt auf die bleichen verlebten Gestalten, die man unter der amerikanischen Jugend findet, der die Sucht nach Gelderwerb schon im Mai des Lebens alle Heiterkeit und Unbefangenheit zerstört; und wißt Ihr die fröhlichen Momente des Lebens, die sich in Amerika so selten darbieten, zu schätzen, so mischt Euch unter die Reihen der Turner. Die Turnhallen sind ihrer Tendenz und ihren Resultaten nach die directen Gegensätze der Mönchsklöster, sie

¹ Koss, Milwaukee, S. 371.

² Aus diesem Grund wurden sie allgemein die 'Geschwollenen' genannt.

³ Ebd.; s.a. Metzner, JBT III/3, S. 137-138.

verbreiten Leben und Gesundheit, und geben uns das Bewußtsein persönlicher Kraft und Unabhängigkeit, welche im geselligen und politischen Leben die größte Zierde des Mannes ist."¹

Diese Rede war offensichtlich so überzeugend, daß sich kurz darauf am 17. Juli 1853 in einer Gründungsversammlung in A.F. Philipp's Wirtschaft am Marktplatz der "Sociale Turn-Verein Milwaukee" konstituierte, schon tags darauf eine Verfassung annahm und bald an den - teilweise noch unbezahlten - Geräten des alten Vereins turnte. Zu dieser Zeit bestanden schon Kontakte zu den Chicagoer Turnern, von denen eine Delegation am 15. August 1853 einer Versammlung der Milwaukeeer Turner beiwohnte, auf der die Gründung einer Turnschule beschlossen wurde, die am 1. September des gleichen Jahres eröffnet wurde.² In den folgenden Jahren bezog der Verein immer neue Quartiere, darunter das Schulgebäude des 2. Ward, und mußte dadurch mehr oder weniger improvisieren, um die angemieteten Räume für seine Zwecke nutzen zu können. Erst 1857 erwarb der Verein ein Grundstück und konnte sich eine eigene Halle bauen.³ Inkorporiert wurde der Verein am 19. Februar 1853;⁴ anschließend wurden in zahlreichen Versammlungen Verfassung und Nebengesetze des Vereins revidiert und erweitert.⁵

Der Verein vergrößerte sich stetig. 1854 zählte er schon 100 Mitglieder, und zwei Jahre später berichtete der Schriftführer: "Unser Verein mehrt und kräftigt sich täglich meist aus Arbeitern bestehend, hat er sich eine achtungsgebietende Stellung erworben."⁶ Am 11. Mai 1859 schrieb der Verein in seinem statistischen Bericht an den Vorort des STB, daß der Verein nunmehr 149 Mitglieder zähle, wovon 90 aktive und 3

¹ Koss, Milwaukee, S. 401. Zur Rolle Willichs während der Revolution siehe die Ausführungen in Kapitel 1.

² Protokolle TV Milwaukee, ARC 30.

³ Protokolle TV Milwaukee, Corr. Secr. vom 25.10.1857, ARC 27; s. a. Koss, Milwaukee, S. 403-404; Metzner, JBT III/3, S. 138.

⁴ Milwaukee Sentinel, 22.5.1855, S. 2, Sp. 3.

⁵ Protokolle TV Milwaukee, ARC 30.

⁶ Brief an den Turnverein in Baltimore am 18. April 1856: Protokolle TV Milwaukee, ARC 27.

Ehrenmitglieder¹ seien. Hinzu kämen 149 Zöglinge und 28 Turnschülerinnen. Auch finanziell stand der Verein gesund da: während er für das Grundstück noch \$ 700 schuldig war, belief sich der Wert des Eigentums auf \$ 3.000 für den Turnplatz, \$ 1.800 für das Gebäude, \$ 170 für Turngerätschaften, \$ 210 für Waffen (Rapiere), \$ 170 für das Mobiliar sowie \$ 810 für die bereits 300-bändige Bibliothek.²

Diese günstige Lage des Vereins änderte sich jedoch im folgenden Jahr. Hatte der Verein schon am 9.6.1860 in einem Brief nach Baltimore 10 der bisher 150 Exemplare der Turnzeitung abbestellt, wurden in einem weiteren Schreiben am 29.8.1860 "wegen der schlechten Lage" des Vereins nur noch 100 Exemplare abonniert. Es habe sich ein zweiter Turnverein in Milwaukee gebildet, "wodurch wir manches Mitglied verlieren; finanzielle Lage des Vereins im Ganzen eine ziemlich schlechte."³ Mit Beginn des Bürgerkrieges änderte sich an dieser Lage nicht viel, die Vereinsaktivitäten waren ohnehin stark eingeschränkt. Dies entsprach einem allgemeinen Trend innerhalb des Turnwesens. Die Turnvereine hatten hauptsächlich durch die Querelen im Turnerbund an Ansehen und dadurch Mitglieder verloren. An dieser Stelle ist das Verhältnis des Turnvereins Milwaukee zum STB von besonderem Interesse. Wie konnte er als mächtiger Verein seinen Einfluß geltend machen?

3.4.1 VERHÄLTNIS ZUM STB

Der Turnverein Milwaukee hatte am 4.8.1853 beschlossen, sich vor einem Beitritt zum STB erst genügend zu konsolidieren, "um auch als ein feststehendes Glied der großen Kette des Turnerbundes dazustehen."⁴ Zwar

¹ Peter Engelmann, Edmund Märklin und Georg Rausch seit der Versammlung vom 4. Februar 1857: Protokolle TV Milwaukee, ARC 1.

² Protokolle TV Milwaukee, Corr.Secr., ARC 27.

³ Ebd. Der zweite Verein bestand in einer Abspaltung vom "Socialen Turnverein" wegen dessen allzu republikanischer Haltung; beide Vereine vereinigten sich nach dem amerikanischen Bürgerkrieg wieder. Zur frühen Geschichte des Turnvereins s.a. "How It Started", Milwaukee Sentinel, 3.8.1890, S.9, Sp.3-4.

⁴ Protokolle TV Milwaukee, ARC 30.

berichtete man dem Vorort des STB am 13. Januar 1854 von seiner Gründung und gegenwärtig 100 Mitgliedern und erkundigte sich nach den Beitrittsbedingungen, verschob den Anschluß jedoch am 14. Februar aus denselben Erwägungen heraus wie zuvor und berichtete von seinen Fortschritten.¹ Im Juli 1854 wurde endgültig der Beitritt zum STB beschlossen.² Die Turnzeitung meldete am 15. August den Beitritt des Vereins, aus 60 aktiven und 20 passiven Mitgliedern bestehend, während zwei Wochen später bereits von 99 Turnern die Rede war.³ Hans Böbel war der erste Turner Milwaukees, der seinen Verein auf einer Tagsatzung vertrat.⁴

Zu dieser Zeit hatte jeder Verein bis zu einer Mitgliedschaft von 100 Turnern eine Stimme auf den Tagsatzungen. Mit zunehmend kritischer Lage des STB und in der amerikanischen Politik setzte es sich bald durch, den Delegaten exakte Instruktionen mit auf den Weg zu geben, in welcher Weise sie den Verein zu vertreten hätten. Im Turnverein Milwaukee wurden zum Beispiel Extra-Versammlungen einberufen, auf denen die politische Richtung bestimmt werden sollte. So wurde am 28. Juli, 2. und 9. August 1856 in Milwaukee Versammlungen abgehalten und dabei heftig darüber diskutiert, ob die Tagsatzung einen Präsidentschaftskandidaten unterstützen solle oder nicht. Ein Antrag, keinen Kandidaten zu empfehlen, wurde hier ebenso niedergestimmt wie der Vorschlag, sich für den Republikaner Frémont auszusprechen. Erklärungen zugunsten der Demokraten James Buchanan und Millard Fillmore standen überhaupt nicht zur Debatte. Ein Kompromiß sah schließlich vor, der Delegat solle sich einsetzen, daß die Tagsatzung diejenigen Kandidaten unterstütze, "welche auf einer Plattform stehen, die der Oben genannten, am Meisten entspricht." Daneben wurden noch Beschlüsse zur Turnzeitung und zu den im STB ausgebrochenen Wirren gefaßt sowie beschlossen, daß der Delegat für die Abhaltung eines Turnfestes in Milwaukee wirken solle.⁵ Die heftigen Diskussionen deuten zwar auf politische Differenzen im Verein

¹ Text siehe Anhang.

² Protokolle TV Milwaukee, Corr.Secr., ARC 27.

³ TZ, 15.8.1854, S.456, Sp.3; 1.9.1854, S.461, Sp.2-3.

⁴ Am 6.9.1854 erhielt er \$ 50 für die Reise nach Pittsburgh zugesprochen.

⁵ Protokolle TV Milwaukee, 9.8.1856, ARC 1.

hin, bewegen sich jedoch im wesentlichen im Bereich der Republikanischen Partei sowie generell um die Frage, inwieweit es ratsam sei, sich auf einen Kandidaten festzulegen. Die vage politische Formulierung der Instruktionen deutet aber gleichzeitig daraufhin, daß man es vermeiden wollte, durch eine klare Festlegung einen Bruch im Turnverein zu riskieren. Mit diesem Kompromiß konnten alle Mitglieder einverstanden sein, da er sich auf die ebenso unbestimmten Grundsatzprinzipien des STB bezog und damit viele Entscheidungsmöglichkeiten offen ließen.

In den Versammlungen wurde immer wieder die politischen Vorgänge im STB debattiert und schließlich der Beschluß gefaßt, vermittelnd einzugreifen. Da der Turnverein Milwaukee binnen kürzester Zeit eine geachtete Stellung innerhalb des STB eingenommen hatte, schien er auch geeignet, die Auseinandersetzungen schlichten zu können. Doch wurde auch dieser Verein von der Turnzeitung angegriffen, und der Vorort Cincinnati weigerte sich, die Vorschläge Milwaukeees auch nur zu prüfen. Für die Tag-satzung von 1857 hatte der Delegat Milwaukeees die Instruktion, die Versammlung zu verlassen, falls dort nicht alle Möglichkeiten zur Wiedervereinigung ausgeschöpft werden. Nachdem tatsächlich keine Einigung zustande kam und die Polemik Cincinnati wuchs, trat der Turnverein Milwaukee nach einem Beschluß vom 9.12.1857 mit 46:17 Stimmen aus dem Turnerbund aus.¹ Tatsächlich hätte der Turnverein Milwaukee einen größeren Einfluß nehmen können, als ihm 1857 die Vororttschaft angeboten wurde, die er jedoch ablehnte. Eine Wiedervereinigung wäre dadurch sicherlich zustandegekommen. Gründe für dieses Ablehnen Milwaukeees wurden nicht genannt.

Zur Bestimmung des Verhältnisses der Turnvereine zum STB ist die Frage von Wichtigkeit, wie autonom die Vereine waren. Der Turnerbund bestimmte zwar die Grundprinzipien, besaß aber keine Möglichkeit, sie durchzusetzen oder deren Ausführung zu kontrollieren. Das "Purifikations-Manifest" des Vorortes Cincinnati war ein Versuch in diese Richtung, hatte aber zu weiteren Austritten geführt. Generell war für jeden Verein die

¹ Protokolle TV Milwaukee, ARC 1. Dennoch sandte der Verein wieder Hans Bübel und William Frankfurth als nicht-stimmberechtigte Delegaten zur nächsten Tagsatzung. Erst am 21. September 1859, nachdem die Wiedervereinigung in die Wege geleitet war, trat der Verein mit 180 Mitgliedern dem Turnerbund wieder bei.

Prinzipienerklärung des Bundes bindend, d.h. er unterlag den allgemeinen Bestimmungen des STB. Innerhalb dieses Rahmens hatten die Vereine die Möglichkeit, weitere Statuten für sich einzuführen. Am 16.2.1859 verabschiedete beispielsweise der Turnverein Milwaukee eine eigene Einleitung zu seinen Statuten, die das Selbstverständnis des Vereins umriß. Darin sah der Verein als Ziel die Heranbildung von "Männern und Jünglingen" zu "Menschen von kräftigem Körper und von urtheilsfreiem Geiste" durch körperliche und geistige Übungen, namentlich Debatten und Vorlesungen. Sowohl politische Tagesfragen als auch die Erörterung und Nahebringung von Kunst sollten dabei nebeneinander stehen. Soziale, politische und religiöse Reformbestrebungen waren ebenso Ziel des Vereins wie das "Verschönern des Lebens" durch Geselligkeit.¹

Die Prinzipienerklärung des STB konnte nur die generellen Richtlinien festlegen, die allein durch konkrete Programme der Vereine mit Leben erfüllt werden konnten. Die Mitglieder zu belehren sowie die eigentliche Körpererzüchtung konnte nur in den Vereinen geschehen; ebenso eröffnete nur die Lokalpolitik konkrete Einflußmöglichkeiten auf die Politik des Landes. Insofern konnten auch die großen politischen Vorstellungen des Bundes nur über die einzelnen Vereine erreicht werden, nachdem sich gezeigt hatte, daß Aufrufe zur Wahl bestimmter Kandidaten allein zu keinem Ergebnis führten, besonders als der Turnerbund durch die Spaltung immer machtloser wurde.

Die eigentliche Turnpolitik wurde daher von den einzelnen Turnvereinen bestimmt. Während sich diese offen zu bestimmten Parteien, vorwiegend jedoch zur Republikanischen, bekannten und damit von vornherein politisch Andersdenkende ausschlossen, versuchte der Turnverein Milwaukee schon in seinem zweiten Jahr, eine solche Selbstbeschränkung zu vermeiden. Nachdem 1854 in Ripon der Wisconsiner Zweig der Republikanischen Partei aus verschiedenen politischen Fraktionen, die auch im Turnverein Milwaukee vertreten waren, gegründet wurde, kam es zu heftigen Debatten über die politische Stellung des Vereins. Um einer möglichen Schwächung oder Auflösung vorzubeugen, wurde schon in diesem Jahr

¹ Protokolle TV Milwaukee, 16. Februar 1859, ARC 1. Zu den körperlichen Übungen sollten auch Waffenübungen gehören. Zum gesamten Text siehe Anhang.

der Name "Socialer Turn-Verein Milwaukie" in das neutrale "Turnverein Milwaukee" abgeändert. Dadurch blieb der Verein gegenüber vielen Strömungen zunächst offen und über die Beamtenwahlen in seiner politischen Richtung flexibel.¹ Erst das feste Engagement des Vereins zugunsten der Republikanischen Partei im Jahre 1860 führte zu Spaltung und Bildung eines "Unabhängigen Turnvereins".²

3.4.2 ORGANISATIONSSTRUKTUR UND SEKTIONEN

Ihre interne Organisation blieb den Turnvereinen selbst überlassen, allerdings tauschten die Vereine untereinander ihre Statuten aus, so daß sich bestimmte Strukturen mit der Zeit durchsetzten und allgemein übernommen wurden. Zum Beitritt mußte ein Mitglied vorgeschlagen werden. Nach einer zwei- bis dreiwöchigen Probezeit, während der die Kandidaten schon den Versammlungen beiwohnten, wurde über die Aufnahme der Kandidaten, meist mit positivem Ergebnis, abgestimmt.³

Bei der Bewerbung mußte der Kandidat erklären, ob er aktives oder passives Mitglied werden wolle. Aktive Mitglieder waren verpflichtet, eine gewisse Stundenzahl im Monat zu turnen, während passive bei meist glei-

¹ Dadurch konnte sich die Teilnahme des Turners A. Henry Bielfeld als Delegat in Ripon, Wis., auf den Verein nicht negativ auswirken. Moritz Schöffler und Frederick Fratny hatten im "Verein Freier Männer" eine Entscheidung über die Entsendung von Delegaten verhindert. Sie hatten sich auch geweigert, in ihren Milwaukee Zeitungen Anzeigen abzudrucken, in denen zu einer öffentlichen Versammlung zur Delegatenwahl Milwaukee aufgerufen wurde. Als private Delegaten reisten schließlich Dr. Wunderly sowie die Turner Bielfeld und Christian Essele nach Ripon. Siehe Conzen, Immigrant..., S.216; s.a. Theodore Mueller, "The Milwaukee Turners...".

² Conzen, Immigrant..., S.180.

³ Daß dies nicht immer nur Formsache war, zeigt sich exemplarisch im Falle von Marcus Otterberg, gegen dessen Aufnahme am 6. Juli 1859 verschiedene Einwände vorgebracht wurden, u.a. er wäre kein wirklicher Freigeist und würde nur aus wirtschaftlichen Interessen beitreten (für einen Geschäftsmann konnten Beziehungen zu einem Turnverein tatsächlich lukrativ sein, ganz besonders wenn man mit Getränken und Zigarren handelte). Nach einer langen Debatte und einer Rechtfertigung Otterbergs wurde dieser schließlich mit 36 zu 22 Stimmen bei 30 (1) Enthaltungen in den Turnverein aufgenommen. Siehe Protokolle TV Milwaukee, ARC 1.

chen Rechten im Verein davon befreit waren.¹ Bei der Aufnahme mußte eine einmalige Einlage gezahlt werden, danach ein monatlicher Beitrag, der in den 50er Jahren zwischen 15 und 30 Cents lag.

Versammlungen wurden wöchentlich abgehalten, hinzu kamen vierteljährliche, halbjährliche und jährliche Generalversammlungen. Für die Beamten des Vereins, deren Amtsperiode ein halbes, später ein Jahr dauerte, fanden zusätzliche wöchentliche Vorstandssitzungen statt.

Dem Verein waren bald Sektionen angegliedert worden. Neben der Turnschule für Knaben wurde 1856 eine für Mädchen eingerichtet, schließlich noch eine Zeichenschule sowie eine englische Abendklasse ins Leben gerufen. Als Sektionen im eigentlichen Sinne, denen man nur als Turnvereinsmitglied beitreten konnte, wurden zu Beginn der 50er Jahre die bereits seit 1853 geplante Gesangssektion gegründet sowie eine Theatersektion, "deren Mitglieder Ausgezeichnetes leisteten."² Daneben hatte der Verein 1857 eine Büchsen- (Schützen-) Sektion aufgebaut, die bis zum Ausbruch des Bürgerkrieges bestand.³ Laut Statuten gehörten Waffenübungen zu den Mitteln der Vereinsarbeit, und die Tagsatzungen des STB hatten, wie noch näher zu erörtern sein wird, ihre Bundesvereine angehalten, sich in den Waffen zu üben.

Von besonderer Bedeutung ist die Gründung der Unterstützungssektion, deren Aufgabe sich mit der der Logen deckte, wodurch der Turnverein in eine gewisse Konkurrenz zu diesen Organisationen trat. Schon die Tagsatzung von 1853 hatte ihren Vereinen die Einrichtung von Kranken- und Sterbekassen empfohlen. In Milwaukee wurden die Statuten dieser Sektion, die lange geplant wurde, am 20. August 1856 angenommen. Bereits drei Wochen später, am 10. September, erklärten deren Beamte die Konstitution für abgeschlossen, da die dafür notwendige Mindestmitgliederzahl von 50 nun erreicht worden sei.⁴

¹ Diese Regelung wurde am 26. Mai 1854 im Turnverein Milwaukee eingeführt. Protokolle TV Milwaukee, ARC 30.

² Metzner, JBT III/3, S. 138.

³ Ebd.

⁴ Protokolle TV Milwaukee, ARC 1.

Wie zu jeder Sektion war zum Beitritt die Mitgliedschaft zum Turnverein selbst Voraussetzung; der monatliche Beitrag betrug 1856 10 Cents zuzüglich eines einmaligen Eintrittsgeldes in Höhe von 25 Cents. Als Gegenleistung erhielt ein Mitglied bei einer Krankheit, die es länger als acht Tage arbeitsunfähig machte, eine wöchentliche Unterstützung von \$ 3.00, wurde von einem anderen Mitglied mindestens einmal täglich besucht und erhielt notfalls eine Nachtwache von zwei Mann.¹ Während des Bürgerkrieges wurde bedürftigen Familien von (in der Regel) Turnern Zuwendungen aus der Kasse der Unterstützungssektion bewilligt.² Die Einrichtung dieser Sektion erhöhte sicherlich die Attraktivität des Turnvereins, der allerdings noch mehr zu bieten hatte, besonders auf dem Gebiet der Kultur und Unterhaltung.

3.4.3 "GEISTIGES" TURNEN

Ganz im Sinne der aufklärerischen Tätigkeit und Betonung der Bildung - schon die Turnzeitung hatte sich ja "Wohlstand, Freiheit und Bildung für Alle!" als Motto gegeben - trat das "geistige Turnen" neben das rein körperliche. Auch die Verfassung des Turnvereins hatte das geistige Turnen gefordert, wie es Willich in seiner Rede in Milwaukee betont hatte. Hierdurch sollte die eigentliche Aufklärungsarbeit geleistet werden: die Erziehung zum wahren Menschentum. Die Anlehnung an die Forderungen Jahns ist unübersehbar, wenngleich die Inhalte grundverschieden waren.

Jeden Mittwoch wurden vor einem Publikum von oft 500 Menschen in der Turnhalle Vorträge, Debatten und dramatische Lesungen abgehalten, vorwiegend über politische, literarische, philosophische und besonders

¹ "Constitution der Unterstützungssection des soc. Turnvereins Milwaukee", Collectionen 1853- : Protokoll der Unterstützungs-Section 1856-1859 nebst Constitution. (Turner Hall, Milwaukee). Die Mitglieder waren reihum zu diesen Diensten verpflichtet, konnten sich jedoch vertreten lassen.

² Siehe dazu die Protokolle TV Milwaukee, Vorstand, ARC 14. Allein am 9. Februar 1863 wurde an zehn Familien Unterstützung in einer Gesamthöhe von \$ 53.00 aus der Kasse der Sektion bewilligt.

wissenschaftliche Themen.¹ Zu den prominenten Rednern gehörten Carl Schurz, Fritz Anneke und seine Frau Mathilde Franziska. Ein häufiger Redner aus dem Kreis der Mitglieder war Edmund Märklin, der beispielsweise am 7.12.1855 Gedichte von Freiligrath vortrug, oder am 27.4.1859 aus seinen eigenen Werken las. Georg Tyre hielt am 9. Februar 1859 einen Vortrag über Leben und Wirken Thomas Paines, und "ihm folgte Märklin in ähnlicher Weise". Am 21. November 1855 las Schüngel aus Schillers "Resignation" vor, worauf eine Debatte über die These angeregt wurde, daß der Glaube für den ungebildeten Teil der Gesellschaft eine Wohltat sei. Vorlesungen aus Abhandlungen aus dem Brockhaus Conversationslexikon waren ebenso üblich wie Vorträge über Sozialismus, Homöopathie oder Astronomie. Besonders Peter Engelmann, Leiter der Deutsch-Englischen Akademie, hielt eine Vielzahl von Vorträgen aus dem geschichtlichen Bereich, darunter den 1858 sicherlich hochaktuellen Vortrag über "Sklaven im römischen Reich", während z.B. die Ärzte Dr. Brendecke und Dr. Hopfe über naturwissenschaftliche Themen sprachen.² Überrepräsentiert waren die naturwissenschaftlichen Vorträge, mittels derer der Aberglaube der Religionen nachgewiesen werden sollte. Später ging man dazu über, Vortrags- und Vorlesungskomitees zu gründen, die sich besonders mit der Förderung des geistigen Turnens beschäftigen sollten, als diese Art der Belehrung und Unterhaltung einem immer größeren Teil der Mitgliedschaft zu langweilig wurde. Die "geselligen Abende" trugen diesem Bedürfnis zunehmend Rechnung.

3.4.4 GESELLIGKEIT

Die "geistigen Abende" nahmen eine Zwischenstellung zwischen den turnerischen und den rein geselligen Unterhaltungen ein, die immer reichlicher angeboten wurden. Waren die turnerischen Unterhaltungen, also Turnfahrten, Schauturnen und Turnfeste, die in erster Linie der Durchführung und Präsentation der Turnübungen im Wettstreit dienten, schon von stark geselligem, bierfreudigem Beisammensein begleitet, traten

¹ Mueller, "The Milwaukee Turner..."; s.a. Koss, Milwaukee, S.402.

² Protokolle TV Milwaukee, passim, ARC 1.

bald Kränzchen, Picnics und Bälle in den Mittelpunkt des Interesses der Turner - als auch des Deutschtums Milwaukee überhaupt.

Daß solche Veranstaltungen nicht nur Werbung für den Turnverein waren und ihn attraktiver machen sollten, sondern auch für die Finanzen des Vereins von großer Bedeutung waren, zeigt sich in den Abrechnungen dieser Feste. Schon 1853 war der Eintrittspreis von "1 Schilling" pro Person für ein Schauturnen zur Finanzierung einer Winterhalle verwendet worden.¹ Manche Bälle erzielten zwar nur einen geringen Reinertrag, so z.B. der "Osterball" vom 25. April 1859 mit \$ 12.31 oder der Ball vom 17. Oktober 1859, der einen Nettoertrag von nur \$ 25.04 erzielte, doch wurden auf anderen Veranstaltungen nach Abzug aller Ausgaben für Musik, Bier, Wein, Zigarren und sonstigen Dingen (wie z.B. Hallenreinigung) beträchtliche Summen erwirtschaftet. Der Ball vom 25. Dezember 1858 erzielte einen Gewinn von \$ 103.51 und ein Picnic am 14. August dieses Jahres \$ 102.38. Als finanziell besonders attraktiv erwiesen sich die Maskenbälle, so beispielsweise der vom 14. März 1859, der einen Reingewinn von stattlichen \$ 325.66 erbrachte.²

Da Turner in der Regel zu Veranstaltungen nur den halben Eintrittspreis zahlen mußten, ihren Ehefrauen oftmals sogar freier Eintritt gewährt wurde, konnte sich der Beitritt zum Turnverein schnell lohnen, ohne daß die "Muhsal" des praktischen Turnens auf sich genommen werden mußte. Die monatlichen Beiträge betrugen in dieser Zeit zwischen 15 und 30 Cents (sie wurden wiederholt angehoben oder gesenkt), die einmalige Aufnahmegebühr lag bei 50 Cents bis \$ 2.00. Die Eintrittspreise für Turner zu Kränzchen oder Bällen schwankten zwischen 15 und 25 Cents, so daß sich der Monatsbeitrag durchaus lohnen konnte, besonders wenn man die anderen Möglichkeiten des Vereins, wie die kostenlose Benützung der Vereinsbibliothek, in Rechnung stellte.

¹ Koss, Milwaukee, S.102.

² Protokolle TV Milwaukee, Finanzsekretär, ARC 2. Daß dies kein Einzelfall war zeigt z.B. der Maskenball vom 1. Februar 1861, der dem Verein \$ 261.64 einbrachte (Protokolle TV Milwaukee, Finanzsekretär, ARC 3).

Gerade die Veranstaltung von Geselligkeiten wurde zu einem Hauptkritikpunkt der politischen Turner, die beklagten, daß durch zu frühen und kostspieligen Hallenbau die Turnvereine auf solches Wirtschaftseinkommen angewiesen waren, wodurch das geistige und körperliche Turnen immer stärker in den Hintergrund und das gesellige Leben in den Vordergrund des Vereinslebens trete. Zwangsläufig mußte sich dadurch auch eine Verschiebung innerhalb der Struktur der Turnerschaft ergeben: von einer politisch-interessierten zu einer Geselligkeits-orientierten Mitgliedschaft. Mit der Entstehung von Liebhaber-Bühnen und Wirtschaften auf Rechnung der Vereine wurden diese zwar attraktiver, lenkten jedoch nach Meinung der Kritiker vom eigentlichen Ziel und Zweck ab. Allerdings konnte durch diese Einrichtungen in den Turnhallen ein clubartiger, nichtöffentlicher Charakter geschaffen werden, durch den die Sonntags- und Temperenzgesetzgebung zumindest teilweise umgangen werden konnte.¹

Die erste Turnfahrt, für die "die nöthigen Eßmaterialien u. Bier von der Comite gemeinschaftlich angekauft" wurden, zu Schmidts Garten am 28. August 1853 führte zu einem Zusammentreffen mit den Turnern Mequons und zur gemeinsamen Abhaltung des ersten Turnfestes von Wisconsin.² Zu den Turnern von Mequon und Chicago wurden später weitere Kontakte geknüpft, gegenseitige Besuche wurden immer häufiger. Eine zweite Turnfahrt zur Fahnenweihe des Mequon Turnvereins fand noch im selben Jahr statt, auf der Hans Böbel ein eigens für dieses Ereignis verfaßtes Gedicht Edmund Märklins vortrug.³ Und das Stiftungsfest des Milwaukee Turnvereins am 17. Juli 1854 wurde als großes Turnfest auf dem späteren Schützenpark unter der Beteiligung der Turner aus Chicago, Peoria, Manitowoc, Fond du Lac und Mequon sowie anderer Vereine der Stadt gefeiert.⁴

¹ Vgl. Metzner, JB I/4, S.156; s.a Metzner, Geschichte des... (1874), S.18.

² Protokolle TV Milwaukee, ARC 30; Koss, Milwaukee, S.402; Mueller "The Milwaukee Turners...".

³ Mueller, "The Milwaukee Turners...".

⁴ Koss, Milwaukee, S.403

Nachdem schon die Kränzchen des Turnverein Milwaukee sich großer Beliebtheit erfreuten, rückte der Verein mit der Abhaltung des ersten Turnerballes am 26. Dezember 1853 vollends in den Mittelpunkt des geselligen Lebens Milwaukees.¹

In den folgenden Jahren wurde eine große Anzahl von Kränzchen, Turnfahrten, Picnics und Bällen abgehalten sowie die Beteiligung an Festlichkeiten befreundeter Vereine zugesichert. Gemeinsam mit anderen deutschen Vereinen nahm der Turnverein Milwaukee in der Regel an den Paraden zum Unabhängigkeitstag teil, außer 1859, als der Verein beschloß, gemeinsam mit dem Arbeiter-Verein zu feiern, sich aber an der Parade selbst nicht zu beteiligen.²

Die steigenden Mitgliederzahlen, die vermutlich in erster Linie auf solche geselligen Aktivitäten zurückzuführen sind, führten gleichzeitig zu einer immer stärkeren Heterogenität der Mitgliedschaft und zur Aufweichung der Prinzipien der Turnerbundes. Immer mehr unpolitische Deutsche traten den Turnvereinen bei sowie solche, die nicht die Absicht hatten, jemals aktiv zu turnen. Zunehmend wurde geargwöhnt, und das sicherlich nicht zu Unrecht, manche Mitglieder wären nur aus Geschäftsinteressen oder wegen der Unterhaltungen beigetreten.

Daher ist es nicht weiter verwunderlich, daß interne Spannungen eskalierten und das praktische Turnen an Gewicht verlor. Der Vereinsvorstand hatte immer wieder Turner vorzuladen, die unentschuldigt, d.h. ohne genehmigten Antrag auf Beurlaubung, dem Turnen ferngeblieben waren.³ Vor der Vorstandsschaft mußten auch die immer häufigeren Streitigkeiten geregelt werden. Im wesentlichen handelte es sich dabei um Handgreiflichkeiten zwischen Turnern auf Bällen oder Picnics, nachdem genügend Bier konsumiert worden war. Schwelende Abneigungen und Eifersüchteleien kamen hier zum Ausbruch, die in wüste Beleidigungen bis hin

¹ Ebd.

² Protokolle TV Milwaukee, ARC 1, 22.6. und 1.7.1859.

³ Z.B. am 9.10.1860: "Mendel, welcher vorgeladen war, erklärte, daß er zum Turnen keine Lust habe und sich auch keiner Section activ anschließen könne, und trat, da er nicht entschuldigt wurde, aus dem Verein aus." (Protokolle TV Milwaukee, Vorstand, ARC 14).

zu Tötlichkeiten mit Fäusten oder Gewehrkolben ausarteten. Wegen solcher Vorkommnisse hagelte es vor dem Vorstand in den späten 50er und frühen 60er Jahren Verwarnungen, Rügen und Ausschlüsse (diese z.T. nur auf Zeit); gleichzeitig trat eine Reihe geachteter und prominenter Turner wie William Frankfurth aus.¹

Dennoch florierte der Turnverein zunächst prächtig und nahm bald eine zentrale Stellung innerhalb der deutschen Vereine Milwaukees ein, wurde tatsächlich, wie Willich es gefordert hatte, bald der führende unter den freisinnigen Vereinen der Stadt. Schon fünf Wochen nach seiner Gründung war am 25.8.1853 auf Antrag Heinrich Looses im Turnverein ein Komitee gegründet worden, das zusammen mit den übrigen freisinnigen Vereinen der Stadt ein Programm zur Vereinigung aller freien Vereine Wisconsins entwerfen sollte.² Die seit der Revolution von 1848 traditionelle Verbindung von Turnvereinen und Freidenkertum blieb dadurch gewahrt. Wie sah die praktische Arbeit in diesem Bereich nun aus?

3.4.5 FREIRELIGIÖSE BESTREBUNGEN

Mit der Ankunft der 48er war auch die Gründung Freier Gemeinden verbunden, die sich an der Aufklärung orientierten und das Prinzip der Evolution vertraten. Diese Überzeugungen standen in krassem Gegensatz zu den Grundsätzen der Kirchen. Da Katholizismus und Lutheranismus in Milwaukee bereits fest etabliert waren,³ entstand nicht nur zwischen freisinnigen 48ern und Angloamerikanern eine tiefe Kluft, sondern auch innerhalb der ethnischen Gruppe zwischen gläubigen Deutschen und den 48ern - vor allem auch wegen der Verbindung von Freidenkertum und Sozialismus.

Im Spätherbst 1850 war der Freidenker Samuel Ludvigh nach Milwaukee gekommen, hatte bestens besuchte Vorträge über Sozialismus, Arbeiter-

¹ Protokolle TV Milwaukee, Vorstand, ARC 14; zum Austritt Frankfurths s.a. Protokolle TV Milwaukee, ARC 3, 30.6.1861; vgl. Conzen, Immigrant..., S.32.

² Protokolle TV Milwaukee, ARC 30.

³ Zur Funktion der Kirchen siehe Conzen, Immigrant..., S.158-167.

vereine und die Christliche Kirche gehalten (allein an einem Abend waren 700 Zuhörer erschienen) und die Gründung einer Freien Gemeinde in dieser Stadt angeregt.¹ Diese "Freie Gemeinde" wurde jedoch erst ein Jahr später nach einem Vortrag Eduard Schröters im August 1851 ins Leben gerufen und Schröter zum 1. Sprecher gewählt.²

Zuvor war am 31. Mai 1851 der "Arbeiter Lese- und Bildungsverein" gegründet worden, dessen 1. Sekretär Otto Laverrenz wurde. In diesem Verein wurden jeden Sonntag Vorträge über meist sozialistische oder kommunistische Themen gehalten, unter anderem durch den Redakteur des Milwaukeeer Volksfreund Fratny, durch den ehemaligen Staatsbibliothekar Fritz Anneke sowie Eduard Schröter und Peter Engelmann. Wilhelm Weitling hielt im September eine Reihe von Vorträgen vor diesem Verein.³

Im Jahr darauf wurde schließlich noch ein "Verein Freier Männer" am 6. Juni 1852 gegründet, der aber zunächst unbedeutend war. Die führende Rolle innerhalb der freisinnigen und radikalen Deutschen hatte noch der "Arbeiter Lese- und Bildungsverein" inne, der 1852 unter der Führung vom Zeitungsherausgeber Dr. Aigner, Hans Balatka vom Musikverein, dem Uhrmacher Emmanuel Kraatz, dem Herausgeber August Krüer und dem Buchbindermeister Otto Laverrenz stand.⁴ Am 2. Januar 1853 wurde der "Verein Freier Männer" neu organisiert und bestand sogleich aus 74 Mitgliedern. Durch die Verschmelzung des Arbeitervereins mit diesem Verein nahm der "Verein Freier Männer" zunächst den ersten Rang unter den freisinnigen Vereinen der Stadt ein.⁵

¹ Dr. Samuel Ludvigh (1801-1869), Flüchtling der Revolution, gab in Baltimore seine progressive Vierteljahresschrift Fackel heraus, die danach in Boston, New Orleans, St. Louis, Charleston, St. Paul und ab 1865 in Cincinnati erschien und vier Jahre später mit dessen Tod letztmalig erschien. (William Frederic Kamman, Socialism in German American Literature. Philadelphia: Americana Germanica Press, 1917, S. 38)

² Koss, Milwaukee, S. 315 und 336.

³ Koss, Milwaukee, S. 337; Wittke, Refugees..., S. 166.

⁴ Koss, Milwaukee, S. 368; s. a. Conzen, Immigrant..., S. 176-178.

⁵ Koss, Milwaukee, S. 390-391.

Ziel des "Vereins Freier Männer" war die gegenseitige "Aufklärung der Mitglieder im Gebiete der Religion, der Politik und des Socialismus, Einwirkung auf Volkserziehung, Streben nach politischer Verwirklichung socialer Idee'n, und Verbrüderung der Mitglieder unter einander."¹ Vor allem der "religiösen Verfinsterung" wollte man mit wissenschaftlicher Bildung und selbständigem Denken entgegentreten. Regelmäßige öffentliche Vorträge an jedem Sonntagmorgen sollten der Verwirklichung dieser Ziele dienen. Die ersten Beamten des reorganisierten Vereins waren Peter Engelmann, Isaac Neustadl, Hans Balatka, Joseph Kluppack, E.Kraatz, Otto Laverrenz, J.Popper, G.Pfeil und C.G.Pietsch.²

Nebenher bestand weiterhin die "Freie Gemeinde" unter Leitung von Heinrich Loose, bis dieser die Vereinigung der Gemeinde mit dem "Verein Freier Männer" im September 1853 einleitete, die am 14.Mai 1854 unter dem Namen "Verein der Freien" zustandekam.³ Es wurden weiterhin sonntägliche Vorträge in der Markthalle bei freiem Eintritt abgehalten, während die Geschäftsversammlungen am Donnerstagabend im Saal über Bests Bierhalle an der Marktstraße stattfanden.⁴

Die Zusammenarbeit der freien Vereine mit dem Turnverein zeigt sich besonders deutlich in der Abhaltung der Thomas Paine-Feste, der Feiern zum Geburtstag am 29.Januar jedes Jahres. Diese Feste wurden von allen Vereinen gemeinsam organisiert, das erste in Milwaukee 1848 abgehalten.⁵ Paine wurde einerseits als Urheber des Kampfes für die Unabhängigkeit Amerikas und dadurch sein Buch Common Sense gewürdigt, andererseits schätzte man vor allem dessen differenzierte Haltung zur Religion in seinem Age of Reason, einem Buch, das ihm trotz seiner deistischen Grundhaltung die "puritanischen Fanatiker Amerikas" nie verziehen hatten. Daher nahmen auch die Thomas Paine-Feste "den Charakter einer

¹ Ebd., S.391.

² Ebd., S.392; s.a Wittke, Refugees..., S.131-133.

³ Koss, Milwaukee, S.400.

⁴ Ebd., S.440-441.

⁵ Koss, Milwaukee, S.275.

Demonstration gegen die herrschende Intoleranz an und wurden von den Strenggläubigen als solche betrachtet.¹

Frühzeitig hatten der "Verein Freier Männer", die "Freie Gemeinde" und der Sociale Turnverein Milwaukee versucht, eine Vereinigung sämtlicher freisinniger Vereine Wisconsins zu schaffen. Eine Konvention wurde am 1. und 2. Oktober 1853 in der Halle des Musikvereins abgehalten, auf der 23 Vereine Wisconsins vertreten waren.² Als Motto des "Bundes Freier Menschen" wurde der Wahlspruch "Wohlstand und Bildung für Alle" gewählt, erster Präsident wurde Heinrich Loose. Der Bund wurde in fünf Sektionen aufgliedert.³

Die Plattform des Bundes beinhaltete hauptsächlich Erklärungen gegen den Kirchenglauben, geistlichen Despotismus sowie die Sonntags- und Temperenzgesetze und betonte das absolute Recht der Naturgesetze. Sie empfahl die Gründung von Frei- und Turnschulen, Theatern und Gesangvereinen zum Ziel einer vernünftigen geistigen und körperlichen Heranbildung des Volkes. Politisch setzte sie sich für die "Arbeiter-Associationen" ein, für die "Homestead-Bill", für die Aufrechterhaltung der Ehre und Würde der Union sowie der Rechte ihrer Bürger gegenüber dem Ausland.⁴

¹ Müller, Aus den Erinnerungen..., S.93-94. Daß das Interesse groß war, zeigt die Feier von 1853, an der 600 Personen aller Nationalitäten teilnahmen. Die Festreden wurden im allgemeinen in deutsch und englisch gehalten. Zur Beschreibung der Feier von 1853 siehe Koss, Milwaukee, S.390. Zum Antiklerikalismus der 48er vgl. M.H.Overmoehle. The Anti-Clerical Activity of the Forty-Eighters in Wisconsin, 1848-60: A Study in German American Liberalism. Dissertation, St.Louis, 1941.

² Arbeiter-, Gesang-, Theater-, Lese-, Schul-, Frauen- und Unterstützungsvereine (darunter die beiden Logen der Hermannssöhne), Verein Freier Männer, Freie Gemeinden sowie Turnvereine. Siehe: "Die 'freien Deutschen' in Wisconsin, Kentucky und Ohio.", TZ, 15.4.1854, S.385-388; s.a.in Metzner, JBT I/6, S.241-249.

³ "Section des freien Worts und der freien Schrift" unter Loose und Kluppach, "Section des Schulwesens" (Engelmann und Fratzny) sowie die Sektionen der Gymnastik (Märklin und Böbel), der Kunst (Balatka) und der Unterstützung (Moritz Schöffler). Koss, Milwaukee, S.404-405; vgl. Still, Milwaukee, S.124-125; Conzen, Immigrant..., S.179-180.

⁴ "Die freien Deutschen...", Metzner, JBT I/6.

Der "Bund Freier Menschen" versprach jedoch weit mehr als er halten konnte. Im wesentlichen verfolgte er die gleichen Ziele wie der Turnerbund, hatte aber noch weniger Erfolg. Sicherlich lag einer der Gründe darin, daß sich, wie man es auch am STB sehen konnte, die 48er gegenseitig anfeindeten und damit ihre Sache blockierten: "Ueberhaupt war es charakteristisch, daß die Heroen der Sturm- und Drang-Periode untereinander weit mehr zu kämpfen hatten, als mit ihren Gegnern."¹ So führte der Bund bereits 1854 ein "kummerliches Dasein", und seine "ganze Thätigkeit beschränkte sich auf einige Deklamationen gegen das Pfaffenthum, während er allen freisinnigen Bestrebungen auf dem Gebiete der Politik fern blieb", so daß er sich schon im Winter unbemerkt auflöste.²

Als 1855 auch noch der "Verein der Freien" im Turnverein aufging, konsolidierte sich der radikalere Teil der Deutschen Milwaukeees im Turnverein, der für die folgende Zeit zum Mittelpunkt des geistigen und politischen Lebens der Deutschamerikaner Milwaukeees wurde.³ Zuvor waren ohnehin viele Mitglieder der freien Vereine gleichzeitig Mitglieder im Turnverein gewesen, so z.B. Märklin, Loose, Balatka, Krüer oder Laverenz, so daß der Turnverein durch den Übertritt des aus nur noch 24 Mitglieder bestehenden "Vereins der Freien", der seine umfangreiche Bibliothek mitbrachte, kaum ein neues Mitglied gewann.⁴

In den deutschen Zeitungen der Stadt wütete zu diesem Zeitpunkt der Krieg zwischen Kirche und Freireligiösen. Schröters Humanist, Moritz

¹ Hassaurek, "Das 7.Stiftungsfest...", S.121. Hassaurek spricht von heftigen Kämpfen untereinander, besonders von Carl Heinzen initiiert, und von oft unfreiwillig komischen Szenen.

² Koss, Milwaukee, S.459; zur freireligiösen Bewegung s.a. Conzen, Milwaukee..., S.178-180.

³ Hense-Jensen, Wisconsin's...I, S.157; Conzen, Immigrant..., S.180. Conzen argumentiert, der Schlüssel zum Erfolg des Turnvereins wäre darin zu suchen, daß der Verein ein größeres Spektrum von Aktivitäten entwickelte und die gegenseitige Versicherung einführte.

⁴ Zur Überlappung der Mitgliedschaft s.a. Conzen, Immigrant..., S.179. Am 26.September trat der Verein dem Turnverein in corpore bei: zu den Namen der Mitglieder siehe Protokolle TV Milwaukee, ARC 1.

Schöfflers Banner und ganz besonders Fratnys Volksfreund standen in heftiger Opposition zu Bischof Henni, zur katholischen Hierarchie und dem seit dem 27. Januar 1852 erscheinenden Seebote, der sich einer oft "noch schlimmeren Ausdrucksweise" als die übrigen Zeitungen bediente.¹ Daß der Seebote den Turnverein ständig angriff, versteht sich aus der radikal antiklerikalen Haltung der Turner; besonders im Turnerbund und in den Turnzeitungen waren die Kirchen ständiges Angriffsziel. Besonders deutlich zeigte sich dies in der Debatte um die zu gründende Turnersiedlung New Ulm auf der Tagsatzung in Buffalo 1855. Dort wurde die Frage heftig diskutiert, wie man verhindern könne, daß "man bald Pfaffen und Jesuiten auf dem Nacken" habe.² Die stark antiklerikale Haltung des Turnvereins Milwaukee wurde jedoch im wesentlichen von den führenden Persönlichkeiten getragen, während die breite Mitgliederschaft, die entweder nur wegen des Turnens oder der Geselligkeit beigetreten waren, eher indifferent war. Die politische Richtung gab die Elite an, die im wesentlichen zu den geschäftlich oder kulturell tätigen erfolgreichen Deutschen der Stadt gehörten. Der Turnverein als Instrument zur Durchsetzung politischer und sozialer Ideen vermochte diese Deutschen anzu ziehen und gab dadurch wieder vieles an Attraktivität nach außen ab. Wer waren nun diese Deutschen, die den Turnverein bis zum Ende des Bürgerkriegs prägten?

¹ Wittke, Refugees..., S.137. Schröter wurde vom Seebote nur als der "Wormser Sauhirte" bezeichnet: Hense-Jensen, Wisconsin's...I, S.162; zu den antiklerikalen Bestrebungen in Wisconsin: ebd., S.158-163; vgl. Still, Milwaukee, S.125-126.

² "Verhandlungen der Turner-Tagsatzung zu Buffalo...", S.3. Jacob Nix aus Cleveland bemerkte dazu: "Wenn man die Sache energisch betreibe, und den Bau von Kirchen stets verhindere, so sei keine Gefahr vor Pfaffen." Zur freidenkerischen Haltung des Turnerbundes s.a. Neumann, Die deutsche..., S.70-72. Bei seiner Gründung hatte der Turnverein Milwaukee Jahns Wahlspruch "Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei", der in den USA weiterhin verwendet wurde, in "Frisch, Frei, Stark und Treu" abgewandelt - eine Formulierung, die sich für den gesamten Turnerbund erst 1880 durchsetzte.

3.4.6 PROMINENTE MITGLIEDER

Interessant ist die Überlappung der Mitgliedschaften der führenden Vereine Milwaukees, besonders zwischen Freien Gemeinden, Schul-, Arbeiter- und Turnvereinen. Sichtbar wird dadurch besonders, wie stark der Einfluß gebildeter 48er war, die das Leben in den Vereinen bestimmten. Exemplarisch steht hierfür der gelernte Buchbinder Otto Laverrenz, der 1849 aus Berlin einwanderte und in Milwaukee zum erfolgreichen Geschäftsmann avancierte. Er gehörte gleichzeitig dem "Arbeiter Lese- und Bildungsverein", dem "Verein Freier Männer" sowie dem Turnverein an und bekleidete in allen Vereinen hohe Ämter.

August Krüer, Redakteur des Banner, war seit August 1853 Mitglied des Turnvereins sowie des "Vereins Freier Männer", bis er nach Madison übersiedelte. Hans Balatka gehörte ebenfalls beiden Vereinen an und war Gründer des Milwaukeeer "Musikvereins". Er hatte an den revolutionären Erhebungen in Wien teilgenommen und mußte 1849 fliehen. Ein weiterer 48er war Christian Esselen, der im September 1853 mit seiner Zeitschrift Atlantis nach Milwaukee kam und gelegentlich Artikel für den Banner schrieb. Er trat am 25. Oktober dieses Jahres dem Turnverein bei.

Heinrich Loose wurde bereits als Anführer der Freischaren während der Revolution erwähnt. In Milwaukee war er Nachfolger Schröters als Sprecher der "Freien Gemeinde", gab zeitweilig dessen Humanist heraus, schrieb gelegentlich Beiträge für Krüers Banner und leitete später die Redaktion des Blattes Der Arbeiter, eines Organs des "radikalen Fortschritts" im Jahre 1854. Er war 1853 Lehrer der 2. Ward Schule, Gründungsmitglied und erster Sprecher des Turnvereins wie des "Bundes Freier Menschen". Carl Anneke, der Bruder von Fritz Anneke, hatte ebenso wie Edmund Märklin an Looses Arbeiter mitgewirkt. Märklin war als Revolutionsteilnehmer in Deutschland verurteilt worden und danach ausgewandert. Er ließ sich in Milwaukee als Apotheker nieder, erlangte durch seine Gedichte vor allem in Turnerkreisen eine gewisse Berühmtheit und gehörte zu den Gründungsmitgliedern des Turnvereins Milwaukee. Moritz Schöffler, der am 7.9.1844 die erste deutsche Zeitung Wisconsins in Milwaukee herausgab und im Schulverein der Stadt mitwirkte, war mit dem Übertritt des "Vereins der Freien" in den Turnverein gekommen.

Unter den prominenten Mitgliedern des Turnvereins befanden sich Peter Engelmann, Direktor der Deutsch-Englischen Akademie und Mitglied des "Vereins der Freien", Georg Logemann, Gründungsmitglied des Turnvereins und Mitglied des "Vereins der Freien", der Musiker Christoph Bach, der durch seine Kompositionen später Berühmtheit erlangte, der Geschäftsmann Max Gerlach, der schon im ersten Turnverein der Stadt tätig war, sowie der Eisenwarenhändler William Frankfurth, der wenigstens viermal erster Sprecher des Vereins und Delegat auf verschiedenen Tagsatzungen war, später aber wegen persönlicher Differenzen den Turnverein verließ. Als Vertreter des Schulvereins sind Dr.Fr.Aug.Lüning, J.J.Laubenheimer, der "Vater" der 2.Ward Schule, sowie Friedrich Regenfuß, Assistent Engelmanns in der Deutsch-Englischen Akademie, zu nennen. Besonders aktiv in den Vereinsangelegenheiten war das Gründungsmitglied Georg Tyre, der verschiedene Ämter innehatte, darunter mehrere Amtszeiten als erster Sprecher. Zu den Gründern zählte auch Louis Kurz, der bereits als Initiator des ersten Theaters Milwaukees Erwähnung fand; er war der erste Lithograph der Stadt. Besondere Beachtung verdienen die Brüder Hans und Heinrich Böbel aus Bayreuth. Hans Böbel mußte als Revolutionsteilnehmer nach Amerika auswandern. Er war Gründungsmitglied des Turnvereins und des "Bundes Freier Menschen", hatte mehrere Ämter inne, darunter mehrmals als erster Sprecher und war wie Frankfurth Delegat zu mehreren Tagsatzungen. Sein Bruder Heinrich, Saloonbesitzer und ebenfalls an der Gründung des Turnvereins beteiligt, fungierte als 1.Sprecher, wurde jedoch 1865 nach seiner Verurteilung wegen Mordes aus dem Verein ausgestoßen. Julius "Papa" Rohn erlangte Berühmtheit durch die Gründung seiner Schwimmschule am Fluß.

Unter den weiteren bekannten Turnern jener Zeit befanden sich das Gründungsmitglied Heinrich Wild, Schneider von Beruf, der 1852 aus Baden einwanderte, der Stiefel- und Schuhhändler Louis Erbe, mehrmals Sprecher im Verein und gleichzeitig Mitglied der "Milwaukee Musical Society", Edward Aschermann, dessen Zigarrenfabrik bald zu den größten der Vereinigten Staaten gehörte, sowie John Köhler, Inhaber einer Musikalienhandlung, nachdem er sich vorher unter anderem als Zigarrenmacher seinen Unterhalt verdient hatte; nach dem Krieg war er Angestellter in Christoph Bachs Musikalienhandlung. Daneben erlangte der Sodawasserfabrikant Otto Zwietusch im Turnverein eine geachtete Stellung, und Emil Wallber, der spätere Bürgermeister Milwaukees, machte langsam auf sich

aufmerksam. Über die sonstigen Turnvereinsmitglieder jener Zeit, deren Namen in den Mitgliederlisten verzeichnet sind, lassen sich keine konkreten Aussagen machen.¹

Diese Namen stellen nur einen Ausschnitt aus der Zahl der Prominenten dar, die Mitglieder im Turnverein Milwaukee waren. Einige andere erfolgreiche Geschäftsleute und Lokalpolitiker traten dagegen im aktiven Vereinsleben eher in den Hintergrund, setzten aber dennoch zu gegebenen Anlässen entscheidende Impulse. Diese "Versammlung" prominenter und einflußreicher Deutscher im Turnverein erhöhte mit Sicherheit dessen Attraktivität. Zusätzliche Anreize boten die Turnfeste, die allgemeine Beachtung fanden.

3.4.7 DAS TURNFEST VON 1857

Eine große Demonstration des Turnvereinswesens war das Bundesturnfest von 1857, um dessen Ausrichtung sich der Turnverein Milwaukee bemüht hatte. Die Abhaltung solcher Feste, die während dieser Zeit zum Mittelpunkt des Lebens einer Stadt wurden, war von eminenter Bedeutung, weil sie dem Turnwesen zu neuem Aufschwung in der veranstaltenden Stadt verhelfen. Die Straßen, durch die der Festzug, an dem sich alle Vereine der Stadt und benachbarter Gemeinden beteiligten, führte, waren geschmückt. Ein Fackelzug erhöhte die Wirkung und ein Feuerwerk tat das seine dazu. Am ersten Festtag folgten eine Reihe von Festreden sowie

¹ Auf eine Mitgliederanalyse des gesamten Turnerbundes muß man daher ebenfalls verzichten. Einzelne Indizien deuten zwar darauf hin, daß ein großer Teil der Mitgliedschaft aus Arbeitern wie auch aus hochgebildeten Männern bestand, doch lassen sich keine zuverlässigen quantifizierenden Zahlen hierfür finden. Die Mitgliederanalyse bei Ueberhorst (Turner unterm..., S.40-43) stützt sich auf äußerst unzuverlässiges Material und kann von daher bestenfalls einen Eindruck vermitteln. Eine 1885 erstellte Liste der Pioniere der Turnerei von 1848 bis 1862, die auch Ueberhorst heranzieht, berücksichtigt lediglich noch lebende Turner, die 1885 noch einem Turnverein angehörten. Die genannten Berufe dieser Turner beziehen sich ebenfalls auf das Jahr 1885, so daß eine Auswertung hinsichtlich beruflichen Aufstiegs nur in wenigen Fällen möglich ist. Eine Heranziehung dieser Quelle allein erscheint daher nicht sinnvoll. (Hugo Gollmer, Hsg., Namensliste der Pioniere des Nord-Amerikanischen Turnerbundes der Jahre 1848-1862. St.Louis: Henry Rauth, 1885).

Konzerte, dramatische Vorstellungen und vor allem Darbietungen der Gesangsvereine. Spektakulär waren diese Turnfeste in jedem Fall, und die englische Presse nahm - je nach Parteifarbe - wohlwollend oder abschätzig Notiz von diesen Demonstrationen deutschen und besonders turnerischen Wirkens.¹

Das 7. Bundesturnfest, das vom 29. August bis 2. September 1857 in Milwaukee unter dem Präsidium Hans Böbels abgehalten wurde, war typisch für diese Festlichkeiten, deren Verlauf den Forderungen Jahns weitgehend entsprachen. Diese Feste waren somit eindeutig ein Transfer des Feierns aus Deutschland und keine spezifisch deutschamerikanische Variante. Der Ablauf war in allen Städten ähnlich, wobei allerdings die veranstaltenden Vereine bemüht waren, ihr Fest glänzender als das vorangegangene zu gestalten. Der Samstag war der erste Tag des Festes und geprägt vom steten Eintreffen der Gäste, von der Festrede und einem Fackelzug durch die Stadt, der so imposant war, wie Milwaukee zuvor kaum einen gesehen hatte. Der Sonntag diente als offizieller Tag zur Begrüßung der Gäste. Ein Zug führte anschließend zum Festplatz nach Melms Garten, wo die neue Fahne des Vereins überreicht wurde und ein Konzert stattfand. Am Abend wurde im Theater eine Vorstellung von Schillers Drama "Die Räuber" gegeben.

Am nächsten Tag fand der Zug zum eigentlichen Festplatz auf dem Spring Street Hill statt: voran ritten die Dragoner, dann die Schwarzen und die Grünen Jäger, die Artillerie, die "Mineure- und Sappeur-Compagnie", anschließend die Gesangsvereine. Diesen folgte ein Omnibus mit den Turnschülerinnen, die Büchsensektion fremder Turner, die auswärtigen Turnvereine, die Turnschüler, und am Ende die Turner Milwaukees. Dieser Tag war der eigentliche Festtag für den Turnwettstreit, die Fecht- und Schießübungen. Das Preiskonzert, die Deklamationen sowie der Vortrag der literarischen, turntechnischen und künstlerischen Arbeiten wurden am Abend in Youngs Halle abgehalten. Am nächsten Tag wurden die Gäste wieder verabschiedet.²

¹ Zu den Turnfesten von 1853 siehe Metzner, Geschichte des... (1874), S.18-19; vgl. Wittke, Refugees..., S.154-156.

² Ausführliches hierzu bei Metzner, JBT II/5, S.213-220; s.a. Mueller, "The Milwaukee Turners...".

Trotz solcher eindrucksvollen Selbstdarstellungen in Milwaukee und anderen Städten konnten diese Feste die Spannungen zwischen Deutschen und Angloamerikanern, aber auch zwischen den Deutschen selbst nur kurzfristig überdecken. Bestanden die Auseinandersetzungen innerhalb der deutschen Gruppe im wesentlichen in rein politischen Einstellungen, war die Kluft zu den Angloamerikanern noch wesentlich tiefer. Im folgenden sollen die Konfliktpunkte und unterschiedlichen Positionen näher betrachtet werden.

3.5 DER TURNVEREIN IM SOZIALEN UMFELD: KONFLIKTE

Die Turnvereine riefen ihre Mitglieder immer wieder auf, sich aktiv am politischen Leben Amerikas zu beteiligen. Vor allem die Turnzeitung hatte schon sehr früh dazu aufgefordert, sich gesellschaftlich und politisch zu engagieren und sich die dazu notwendigen Kenntnisse anzueignen. Der Deutsche müsse aktiv am politischen Leben teilnehmen, müsse mehr als eine Stimmmaschine sein, um die Achtung der Angloamerikaner zu gewinnen.¹ 1853 schrieb die Turnzeitung, man könne nicht nur, wie so mancher enttäuschter 48er, an Amerika herumkritisieren, sondern müsse seine eigenen Vorurteile ablegen, sich immer stärker in das amerikanische Staatswesen hineinarbeiten "und uns politische Bildung, dieses A und O des republikanischen Lebens in immer höherem Grade erwerben." Die deutschen Nativisten im Turnerbund, so hieß es, die alles verdammen, nur weil es amerikanisch ist, mußten jetzt umdenken, ebenso wie die Idealisten, "die ihre Jugendträume von einer idyllisch reinen und unschuldigen deutschen Republik mit übers Meer gebracht haben und nun halb mit Entsetzen, halb mit Bitterkeit sich abwenden von dieser republikanischen Wirklichkeit mit ihrem prosaischen Materialismus und ihrer plebejischen Rauheit."² 1859 wurden die Turner noch ermahnt, möglichst viel Englisch zu lesen, um Einsicht in die Verhältnisse Amerikas zu erlangen und so an öffentlichen Angelegenheiten teilnehmen zu können.³

¹ "Die deutsche Bewegung", Turn-Zeitung (Cincinnati), No.10, 1851, S.78-79.

² Zitiert nach Metzner, JBT I/5, S.204-205.

³ Vierteljahresbericht..., 1.Jhg., No.2, 19.2.1859, S.1-2.

Ausgesprochenes Ziel war die Schaffung einer neuen Kultur im Zusammenspiel von deutscher und angloamerikanischer Kultur, wenngleich die Kämpfe beider Gruppen oftmals an eine bewußte Konfrontation erinnern. An einem Debattierabend im Turnverein Milwaukee zum Thema, ob das deutsche Element eine Zukunft in Amerika hätte, soll kaum jemand zur Vertretung der affirmativen Seite zu finden gewesen sein,¹ was daraufhin deutet, daß niemand ernsthaft an eine reine Absonderung dachte. Das einzige Projekt in dieser Richtung war die Turneransiedlung in New Ulm, Minnesota, das aber eher als Reaktion auf verstärkt auftretende physische Angriffe gegen Turner anzusehen ist.² Vielmehr sah man, wie die Beantwortung der Preisfragen der Turnfeste von Williamsburgh und Milwaukee zeigte, die Notwendigkeit, deutsche und angloamerikanische Kultur zu verbinden.³ Letztlich waren auch alle Mitglieder angehalten, mit dem Eintritt in die Turnvereine die ersten Bürgerpapiere zu beantragen. Bestanden also weiterhin Sympathien und Interesse für Deutschland, fühlten sich die Turner dennoch primär als Amerikaner und waren bereit, sich innerhalb gewisser Grenzen anzupassen. Zwar herrschte Unzufrieden-

¹ Hense-Jensen, Wisconsin's...I, S.32.

² Prahl, "The Turner", S.96. Zum Ansiedlungsprojekt, das tatsächlich verwirklicht worden ist, siehe Metzner, JBT III/2, S.49-54; Metzner, Geschichte des...(1874), S.29 und 48-49; Neumann, Die deutsche..., S.135-136; Johnson, "Adjustment to the...", S.71-74; Ueberhorst, Turner unterm..., S.51-52; vgl. auch die verschiedenen Veröffentlichungen der Verhandlungen zu diesem Projekt, besonders dessen Diskussion auf der Tagsatzung zu Buffalo 1855. Im März 1855 war das Projekt angeregt worden, Ende September 1856 wurden die ersten Bauplätze verlost.

³ Metzner, JBT II/5, S.193-207. Die Milwaukeeer Preisfrage, "Ist die Erhaltung des deutschen Elementes innerhalb der Ver.Staaten für die Fortentwicklung desselben erforderlich oder nicht?", wurde von Far West (das Pseudonym für Friedrich Münch) beantwortet. Die Williamsburgher Preisfrage, beantwortet von G.Gambs, lautete: "In was besteht das Ziel, nach welchem der Turnerbund sowohl, als jedes einzelne Mitglied desselben streben soll; welche Hindernisse sind zu bekämpfen, um das Ziel zu erreichen, und welches sind die Mittel dazu?" Die immer wieder geäußerte Behauptung, die Turnvereine wären ein Bollwerk gegen die Assimilation gewesen (z.B. bei Harvey Wish, Society and Thought in Early America, vol.1. New York: David McKay, 1950, S.338), ist daher nicht haltbar. Die deutschen Turner waren lediglich nicht bereit, ihre Kultur völlig abzulegen und eine fremde anzunehmen.

heit mit der Politik, aber das politische System an sich wurde in der Regel nicht in Frage gestellt.

In der politischen Einstellung waren die Deutschen gespalten. Die früher Eingewanderten, die "Grauen" hatten sich der Demokratischen Partei angeschlossen, die ihnen freisinniger und volksnäher erschien und Jeffersons Grundsätze der Freiheit und Gleichheit vertrete, während sie der Politik der Whigs Fremdenfeindlichkeit vorwarfen. Die Demokraten, so waren sie überzeugt, seien ein Bollwerk gegen Monopole und die willkürliche Vergabe von Privilegien. Vor allem schien ihnen die persönliche Freiheit in dieser Partei besser gesichert. Die 48er, die "Grünen", liefen dagegen in Scharen der neugegründeten Republikanischen Partei zu, nachdem sie vorher zeitweilig die Freesoil-Partei unterstützt und vergeblich versucht hatten, eine radikale deutsche Partei mit sozialistischen Freiheits- und Gleichheitsprogrammen ins Leben zu rufen.¹ Diese Kluft innerhalb der deutschen Gruppe verhinderte stets ein gemeinsames politisches Handeln.² Als trennend zwischen den Deutschen erwies sich auch die Tendenz der 48er zum Sozialismus und Kommunismus, wie er sich in den verschiedenen Turnvereinen und auch im Turnerbund sowie einer Reihe befreundeter Vereine manifestierte und auch in den Beiträgen der frühen Jahrgänge der Turnzeitung unübersehbar war.³ Die damit verbundene antiklerikale Haltung führte zu besonderen Konfrontation mit den gläubigen Deutschen.

Für die Angloamerikaner traten diese Punkte noch stärker in den Vordergrund und führten zu Nativismus und zur Formierung der Know Nothing Partei, einer Defensivreaktion auf die vermeintliche Bedrohung durch die Fremden, die sich ab 1848 als gottlose Kommunisten darstellten. So war es in verschiedenen Gegenden der USA schon Mitte der 50er Jahre zu Störungen zwischen militanten Nativisten und Turnern gekommen, nicht

¹ Im Januar 1859 hatten sich in allen Wards Milwaukees Deutsche Republikanische Clubs gebildet, die allerdings nicht sehr erfolgreich waren, besonders da die angloamerikanischen Republikaner deutsche Kandidaten kaum unterstützten. Conzen, Immigrant..., S.220.

² Dazu s.a. Carl Wittke. The German-Language Press in America. Univ. of Kentucky Pr., 1957, S.73-74, 78-80.

³ S.a. Wittke, Refugees..., S.166-167.

zuletzt, weil sich gerade in den Turnvereinen all das manifestierte, wovor man gewisse Ängste hatte: eine fremde Kultur, Abolitionismus, Freidenkertum und Sozialismus. In den Turnvereinen versammelten sich in ihren Augen die Deutschen, die offen dem Alkohol zusprachen und nicht im Traum daran dachten, den Sonntag mit innerer Einkehr zu verbringen, um stattdessen Picnics zu veranstalten. Übergriffe fanden zuerst in Hoboken am 26. Mai 1851, in Columbus, Ohio, am 4. Juli 1855 und schließlich in Covington und Newport am Pfingstmontag 1856 statt. Zwar konnten sich die Turner, nicht zuletzt durch ihre körperliche Ausbildung und mittels ihrer Büchsensektionen, durchaus der tätlichen Angriffe erwehren, die oftmals Verletzte forderten, mußten sich jedoch stets vor parteiischen Gerichten in langwierigen Prozessen verteidigen.¹

Von angloamerikanischer Seite ging oft die Behauptung aus, daß die Ausländer dem republikanischen System nicht von vornherein gewachsen seien. Entsprechend schrieb der Milwaukee Sentinel bereits Ende 1843, es ginge nicht an, daß diesen Fremden, die ja andere Menschen seien als die Amerikaner, die gleichen Rechte eingeräumt werden sollten:

"Es ist ein Unrecht, solche unkultivierte, monarchisch aufgewachsene Barbaren aus ihrer Sphäre herauszureißen, ihnen zu schmeicheln, und hohe, für sie unverständliche Dinge in den Kopf zu setzen, wie es von Seiten der Demokraten geschieht. Kein Monarchist kann in ein paar Monaten die Grundsätze einer republikanischen Regierung verstehen... Mögen sie uns bewundern, gleichstehen können sie uns nie!..."²

¹ Zu den Vorfällen im einzelnen: Metzner, JBT I, S.213-214, S.251-252; II, S.5-16, S.90-93, S.110-120, S.135-136; Metzner, Geschichte des... (1874), S.22-23, 26-27, 41-44; Hassaurek, "Die Pionier-Turngemeinde...", S.183-186; Neumann, Die deutsche..., S.100-103; Wittke, Refugees..., S.177-190; Prahl, "The Turner", S.94-96; "Gedächtnißfeier in der Central Turnhalle. Die Knownothing Bewegung im Jahre 1856. Festrede des Herrn Jacobi.", Der deutsche Pionier, S.368-373.

² Zitiert nach Hense-Jensen, Wisconsin's... I, S.103. Anlaß war die Konstitutionsdebatte Wisconsins. Demgegenüber wurde schon in Auswanderungsführern vor den Angloamerikanern gewarnt, die "der Hauptsache nach von Sektirern und Fanatikern" abstammten, "denen in England nicht gestattet war, ihr lichtscheues Wesen zu treiben" und die fast durchgängig Frömmel und Heuchler seien und Betrugerei zu ihrem Handwerk gemacht hätten. So laufe die Freiheit der Amerikaner letztlich auf eine Pöbelherrschaft hinaus, die zu einer argen Despotie für vernünftig Denkende geworden sei. Beispielsweise bei Frank, Deutschland in Amerika, S.29-31.

Man warf den europäischen Einwanderern Unverständnis für die demokratischen Einrichtungen vor, besonders angesichts der antiklerikalen, sozialistischen und militant abolitionistischen Haltung der Fremden. Hinzu kam, daß die Einwanderer ein billiges Arbeitspotential im Osten und damit eine Bedrohung für die dortigen Arbeiter darstellte. Die Gründung der "American Party" als politischer Arm des "Order of the Star-Spangled Banner", besser bekannt als "Know Nothing Party" war damit im wesentlichen eine Defensivreaktion auf diese Bedrohung.¹ Zu ständigen Streitpunkten zwischen Deutschen und Angloamerikanern wurden dagegen die Themen Temperenz und Sonntagsheiligkeit. Diese Themen vereinigte jedoch wieder die Deutschen. Gesetze, die den Sonntag zu einem "day of gloom" machen sollten, wurden von den Deutschen als Gruppe heftig bekämpft, da für die Europäer der Sonntag der Tag der Erholung war, an dem man Vergnügungen jeglicher Art nachgehen konnte. Die Deutschen versuchten, so weit es ging, beharrlich, ihre Gewohnheiten zu verteidigen: die Biergärten Milwaukees blieben größtenteils geöffnet, ebenso wie die Geschäfte auf der Nordseite Chicagos, wo auch 1856 das Deutsche Haus gebaut wurde, um die Sonntagsgesetze zu umgehen.² Auch aus diesem Grund wurden in den Turnhallen Bierwirtschaften eingerichtet, sofern man die hierfür notwendige Lizenz erhielt, die aber in der Regel erteilt wurde.

Dennoch wurden immer wieder Versuche gemacht, den Konsum alkoholischer Getränke in Lokalen einzuschränken oder zu behindern. In Wisconsin trat bereits am 1. Mai 1849 ein erstes solches Gesetz in Kraft, wonach jeder Wirt eine Bürgschaft in Höhe von \$ 1.000 stellen mußte und für alle Schäden verantwortlich gemacht werden konnte, die durch Menschen entstanden, die sich in seinem Lokal betrunken hatten. Der Kampf um die Aufhebung dieses Gesetzes dauerte bis zum Frühjahr 1852 und wurde von den Deutschen als Kampf gegen die Verletzung der persönlichen Freiheit

¹ Da sich die Knownothings aus verschiedenen heterogenen Gruppen zusammensetzten, fielen sie bereits 1856 auseinander. Vgl. Oscar Handlin. "The American Scene", in: The Forty-Eighters..., ed. Zucker, S.26-41; vgl. auch Lawrence S. Thompson and Frank X. Brown. "The Forty-Eighters in Politics", in: ebd., S.111-156.

² Wittke, Refugees..., S.139-141; s.a. Prahl, "The Turner", S.93.

und als Bevormundung der Einwanderer geführt.¹ In den späteren Jahren wurden diese Gegenbewegungen hauptsächlich von den Turnvereinen initiiert und geführt, waren aber auch die Hauptzielscheiben dieser Gesetze. Bis der Turnverein Milwaukee zum Versammlungsort der freisinnigen Deutschen wurde, waren es gerade die Wirtschaften der Stadt, die einerseits Vergnügungsorte, andererseits auch Zentren der sozialen und politischen Bewegung waren. Deutlich wird dies, wenn man bedenkt, daß bei einer Einwohnerzahl von 6.000 Bürgern im Jahre 1843 in Milwaukee nicht weniger als 130 Lokale bestanden, die mangels anderer Möglichkeiten zum Mittelpunkt des öffentlichen Lebens vorwiegend der Einwanderer wurden.² Diese Versammlungsfunktion erfüllten in den folgenden Jahren die Turnvereine, die dadurch allerdings an exponierter Stelle standen und zur Zielscheibe angloamerikanischer Kritik wurden. Ein Blick auf Chicago zeigt, daß Milwaukee kein Einzelfall war, sondern daß die Entwicklung in größeren Städten ähnlich verlief.

3.6 DAS TURNWESEN CHICAGOS

Auch in Chicago gelang die Gründung eines dauerhaften Turnvereins nicht auf Anhieb. Ein Anfang 1852 gegründeter Turnverein mußte wieder aufgelöst werden, und erst einige Monate später, am 3. Oktober 1852, wurde ein neuer Verein unter dem Namen "Chicago Turnverein" gegründet, der 1859 in "Chicago Turngemeinde" umgetauft wurde. Auch hier fanden sich unter den Mitgliedern zahlreiche 48er zusammen, darunter Wiedinger aus Engen, Haussner aus Plauen sowie Caspar Butz, Herausgeber der Deutsch-Amerikanischen Monatshefte, aus Hagen. Andere prominente 48er waren insofern mit dem Verein verbunden, als sie dort zahlreiche Vorträge

¹ Hense-Jensen, Wisconsin's...I, S.166-167.

² Der Wirt fungierte, da er mit allen örtlichen und persönlichen Verhältnissen vertraut war, als Ratgeber und Vermittler für Geschäfte und Arbeitsmöglichkeiten. Hier wurden die verschiedenen Vereine gegründet, und hier "diskutierte man die Bestimmungen der Konstitution für den zu bildenden Staat, hier faßte man 'Erklärungen' gegen die fremdenhasserische Gesinnung der Whigs ab." Hense-Jensen, Wisconsin's...I, S.68. Ähnliche Verhältnisse herrschten auch in anderen Städten: Wittke, Refugees..., S.141-142. Zur sozialen Funktion der Lokale siehe Conzen, Immigrant..., S.86-87 und 156-158.

hielten, z.B. Georg Hillgärtner und Lorenz Brentano von der Illinois Staatszeitung sowie Wilhelm Rapp und Dr.Ernst Schmidt.¹

Die äußeren Bedingungen lagen jedoch etwas anders als in Milwaukee, da hier die politischen Anstrengungen der Deutschen in den 50er und frühen 60er Jahren durch mehr Einigkeit geprägt waren.² In Chicago war 1860 immerhin jeder fünfte Einwohner deutschstämmig.

Gegründet wurde die Turngemeinde durch 23 Männer, die mit dem Idealismus der 48er unbeirrt unter ebenso schwierigen Bedingungen begannen wie die Milwaukeeer Turner; die Turngemeinde hatte ihren ersten Turnplatz auf einer Baustelle und errichtete später eine Bretterbude, nachdem der Verein in den ersten Monaten von Lokal zu Lokal gezogen war.³ Bald darauf nahm er Verbindung zur Feuerwehr-Kompanie auf, konnte sich daraufhin in deren Haus versammeln.

Am 20.November 1852 nahm die Turngemeinde ersten Kontakt zum STB auf und berichtete, daß sie aus 68 Mitgliedern bestehe, allerdings noch isoliert sei und mit kleinlichem Parteihasse zu kämpfen habe. Die Verfassung habe der Verein vom Milwaukeeer Turnverein kopiert. In einem Brief an die Turnzeitung berichtete die Turngemeinde:

Wer das Leben und Treiben der Bourgeoisie in Chicago kennt, wer das allgemeine Streben des Turners unterstützt, wer überhaupt den verzweifelnden Kampf, der, mit jedem Tag mehr aus dem Felde fliehenden und nach jedem Strohalm der Niederträchtigkeit greifenden Bourgeoisie mit ansieht, der muß mit Freuden und Jubelruf, die Verbreitung des Turnwesens begrüßen.⁴

¹ Neumann, Die deutsche..., S.133; Johnson, "Adjustment...", S.61; Theodor Janssen. Geschichte der Chicago Turn-Gemeinde. Aus mündlichen Ueberlieferungen und Vereins-Dokumenten zusammengestellt. Chicago, Ill: Max Stern, 1897, S.14.

² Erst die Frémont-Kampagne von 1864 führte hier zu einer Teilung des Votums innerhalb des Republikanischen Lagers. Die deutschen Republikaner aus Chicago und St.Louis distanziierten sich in diesem Jahr von Lincoln, während die 48er in Minnesota, Iowa und Wisconsin der Partei treu blieben. Siehe Johnson, "Adjustment...", S.62-63.

³ Janssen, Geschichte der ..., S.11 ff.; Metzner, JBT III/4, S.189-191.

⁴ TZ, 1.1.1853, S.144, Sp.2.

Aufgenommen in den Turnerbund wurde der Turnverein im Mai 1854 mit 45, kurz darauf 50 Mitgliedern, von denen 10 passiv waren.¹ Diese vergleichsweise geringe Mitgliederzahl läßt auf eine nicht allzu große Unterstützung in der Bevölkerung schließen, was auch vom Verein selbst beklagt wurde.² Anfang 1857 besaß der Verein zwar nunmehr 160-180 Mitglieder, doch mußten neue Pläne, eine Turnwirtschaft einzurichten wieder aufgegeben werden. Zwei Monate später waren 100 Mitglieder wegen rückständiger Beiträge ausgestoßen, und der Verein bestand aus nur mehr 80 Mann.³

1857 zogen die Turner in die Kinzie-Halle um, wo auch die Bundestagsatzung stattfand. Meinungsverschiedenheiten über den Bau einer Halle, besonders über einen Extrabeitrag zur Finanzierung, führten 1859 zur Sezession einer Reihe von Mitgliedern, die auf der Westseite den "Vorwärts Turnverein" gründeten. 1860 vereinigten sich beide Vereine unter dem Namen "Chicago Turngemeinde". Inzwischen war auch ein unabhängiger Turnverein, der "Sociale Turnverein", im 10.Ward entstanden.⁴ Ein dritter Turnverein, der dem Turnerbund nicht angehörende "Union Turnverein", florierte offensichtlich so, daß er am 27.Januar 1862 eine neue Halle einweihen konnte.⁵ Am 22.2.1864 wurde schließlich der "Aurora Turnverein" ins Leben gerufen.

¹ TZ, 15.5.1854, S.408, Sp.3.

² TZ, 1.9.1854, S.461, Sp.2: "Die Turner in Chicago haben guten Muth und den besten Willen, die Sache der Turnerei zu fördern und sind voll von den schönsten Hoffnungen für die Zukunft. Sie müssen aber sehr vorsichtig zu Werke gehen, da nur ein kleiner Theil der dortigen Bevölkerung ihr Werk unterstützt und Pfaffen, Mucker und Philister sie mit scheelen Augen betrachten."

³ Vereins-Organ für die Turnvereine des socialistischen Turnerbundes von Nord-Amerika, als Beilage zum Bundesorgan, herausgegeben vom Vorort, No.4, S.3, Sp.1-2: "Als es an das, was manchem Menschen das Theuerste ist, den Geldbeutel ging, da zeigte sich so recht klar und deutlich der Schund und Trödel, der im Vereine war, der zehnmal eher zugegeben hätte, daß durch das Nichterfüllen seiner Verbindlichkeiten das Ansehen und der Ruf des Vereins ruiniert werden würde, ehe er bezahlte."

⁴ Illinos Staatszeitung, 9.1.1861, S.2; 16.1.1861, S.2.

⁵ Illinois Staatszeitung, 22.1.1862, S.1

Trotz des Bürgerkrieges war auch die Chicago Turngemeinde finanziell in der Lage, am 31.Dezember 1863 eine neue Turnhalle an der N.Clark St. eingeweiht zu können. Durch Veranstaltungen, Spenden, Aktienaussgabe und sogar durch den Sold der Turner-Kompanie für mehrere Wochen, der zur Verfügung gestellt wurde, konnte das hierfür notwendige Geld für die große Halle auf der Nordseite Chicagos aufgebracht werden.¹

Die Struktur und die generellen Aktivitäten entsprachen weitgehend denen des Turnvereins Milwaukee. Auch die Turngemeinde verfügte über verschiedene Sektionen und hatte 1853 eine Zöglingsschule eingerichtet. Die Gründung einer Büchsensektion im Jahre 1855 verfolgte jedoch praktischere Zwecke. Die bis zu 70 Mann starke Truppe sollte ein entschlossenes Auftreten gegenüber der "Knownothing-Loaferbande" garantieren, also die Turner bei Picnics und Turnfahrten verteidigen, was sich einige Male als sinnvoll erwies,² da der Verein zum Teil wegen seiner abolitionistischen Haltung zur Zielscheibe von Angriffen geworden war.

Was die antiklerikalen Bestrebungen betrifft, war der Chicagoer Verein offenbar weniger radikal als die Milwaukeeer Turner, wenn man bedenkt, daß am 19.November 1864 ein großes Konzert mit Ball zugunsten der neuen deutschen römisch-katholischen Kirche der Nordwestseite in der neuen Turnhalle abgehalten wurde.³ Dies zeigt zum einen, wie autonom die einzelnen Turnvereine in ihren Entscheidungen und Aktivitäten waren, und unterstreicht zum anderen die absolute Notwendigkeit, das deutsch-amerikanische Turnwesen exemplarisch auf lokaler Ebene zu untersuchen. An dieser Stelle wird auch besonders der Widerspruch zwischen der Radikalität des Turnwesens und seiner realen Anpassung auf lokaler Ebene deutlich. An Verbindungen zu anderen Vereinen ist, neben denen zum Turnverein Milwaukee, besonders die zum "Chicagoer Arbeiter-Verein" zu nennen, der sich die gegenseitige Aufklärung, Pflege der deutschen Sprache und Literatur und generell die Funktion eines Sammelpunktes gegeben hat. Auch in diesem Verein fanden Abendunterhaltungen, Vorträge und Debatten statt, eine Bibliothek und die Möglichkeit zum Beitritt in

¹ Janssen, Geschichte der ..., S.23-25.

² Ebd., S.15-18; s.a.Metzner, JBT III/4, S.189-191.

³ Illinois Staatszeitung, 15.11.1864, S.1.

die Gesangssektion und die Krankenkasse standen den Mitgliedern offen.¹ Die Chicago Turngemeinde und der Arbeiter-Verein besuchten in der Regel gegenseitig ihre Veranstaltungen und Feste, tauschten offensichtlich auch Redner für Vorträge aus und hatten wahrscheinlich sogar zu einem gewissen Grade eine überlappende Mitgliedschaft.² Der Chicagoer Arbeiter-Verein hatte sich daher sofort mit Veranstaltungen und Sammlungen zur Unterstützung für die Verunglückten der Turnerkolonie New Ulm eingesetzt.³

Die geselligen Aktivitäten entsprachen gleichfalls denen des Turnvereins Milwaukee; auch in Chicago wurde die Turnhalle zum Sammelpunkt des Deutschtums, wozu die sonntäglichen Nachmittagskonzerte, die zu einem anfänglichen Eintrittspreis von 10 Cents seit 1864 in der neuen Turnhalle veranstaltet wurden, nicht unwesentlich beitrugen.⁴ Seit der Einweihung dieser Turnhalle hatte der Verein an Bedeutung gewonnen, so daß schon der Eröffnungsball am 9.1.1864 wie auch spätere Bälle, besonders die Maskenbälle, zu gesellschaftlichen Ereignissen für die Deutschen wurden.⁵

¹ Illinois Staatszeitung, 30.7.1861, S.3.

² Ungewöhnlich ist es daher nicht, daß Wilhelm Rapp oder der Lehrer Wiedinger, der Mitglied der Turngemeinde war, vor beiden Vereinen Vorträge hielten. Siehe z.B. Illinois Staatszeitung, 22.3.1862, S.4.

³ Die Turneransiedlung war durch einen Indianerangriff fast vollkommen zerstört worden. Der Arbeiter-Verein hatte allein \$ 285.00 für die Überlebenden gesammelt und an die Hilfsbedürftigen verteilt. Illinois Staatszeitung, 6.10.1862, S.4.

⁴ Janssen, Geschichte der ..., S.27-28; Illinois Staatszeitung, 5.1.1864, S.4, Sp.1: "Die neue Turnhalle scheint der Mittelpunkt zur socialen Vereinigung der Deutschen Chicago's werden zu wollen. Am letzten Sonntag war der Concertsaal sowohl als Barzimmer den ganzen Nachmittag über bis Abends angefüllt. Die Great Western Band gab eines ihrer trefflichen Concerte."

⁵ "Je mehr sich die Gesellschaft schon um die socialen Verhältnisse von Chicago verdient gemacht hat, desto dringender wird es allen Deutschen zur Pflicht, ein Fest zu besuchen, welches nicht allein für das Leben des Vereins, sondern auch für die Existenz der Deutschen überhaupt Epoche macht." (Illinois Staatszeitung, 9.1.1864, S.4, Sp.2). Der reine Eintrittspreis betrug stolze \$ 2.00. (Illinois Staatszeitung, 1.1.1864, S.1). Die Maskenbälle erfreuten sich großen Zulaufs, der von 1864 mußte wiederholt werden. Die Illinois Staatszeitung berichtete am 14.2.

Diese Veranstaltungen waren finanziell ebenfalls äußerst lukrativ. Beim ersten Maskenball der Chicago Turngemeinde von 1861, der in der "Bryant Hall" abgehalten wurde "und noch wochenlang nachher in den besten gesellschaftlichen Kreisen das Tagesgespräch bildete", war der Andrang so groß, daß Hunderte von Besuchern zurückgewiesen werden mußten. Es ergab sich ein Nettogewinn von stattlichen \$ 2400.00, die dem Baufond zugute kamen.¹ Mit der zunehmenden Verlagerung der Vereinsaktivitäten auf solche lukrativen Veranstaltungen ergaben sich die gleichen Probleme wie beim Milwaukeeer Verein. Auseinandersetzungen im Verein über diese Entwicklung, über die Zurückdrängung der politischen Ideale zugunsten gesellschaftlicher Aktivitäten, generell die Verbürgerlichung der Turnvereine, wurden jedoch bald durch den Bürgerkrieg überdeckt, der vorübergehende Einigkeit bewirkte.

3.7 DER AMERIKANISCHE BÜRGERKRIEG

Schon bei der Gründung des Socialistischen Turnbundes wurde für die Turnvereine die Bewaffnung vorgesehen. 1851 nahm die Tagsatzung wurde als Paragraph 3 der Neben-Gesetze die Bestimmung auf, daß es allen Bundesvereinen "zur strengen Pflicht gemacht" werde, "sich in den Waffen zu üben."² Auf der nächsten Tagsatzung mußten die Delegaten jedoch einsehen, daß diese Bestimmung nicht durchzusetzen war und wandelten sie in die Empfehlung um, sich in die "Exercitien nach dem Siegelschen Reglement" einzuüben.³ Auf den folgenden Turnfesten wurden daher auch Büchssenschießen und Preisübungen durchgeführt. Spätere Tagsatzungen stellten detaillierte Angaben zu den Waffenübungen auf. Für den östlichen Bund lautete 1857/58 der Paragraph 5 der Neben-Gesetze:

1864: "Die Maskerade und der Ball gehören zu den brilliantesten, die je hier abgehalten wurden, und die zahlreiche Anwesenheit des Publikums bewies, welchen hohen Gunstplatz die Turner in seinem Herzen einnehmen."

¹ Janssen, Geschichte der ..., S.24-25.

² "Turnfest und Tagsatzung zu Philadelphia.", Turn-Zeitung (Cincinnati), No.10, November 1851, S.87.

³ 1852/52 erschien Franz Sigels Exerzir-Reglement in einer Auflage von 2000 Exemplaren, das den Turnvereinen eine einheitliche militärische Schulung vermitteln sollte.

In jedem Vereine sollen Waffenübungen und Exerciren vorgenommen werden. Zugleich wird den Vereinen das Preußische Reglement und bei der Anschaffung von Büchsen sich mit einander in Verbindung zu setzen, empfohlen, damit eine mögliche Gleichförmigkeit in Bewaffnung und Commando erzielt werde.¹

Zur gleichen Zeit formulierte der westliche Turnerbund seinen entsprechenden §17 folgendermaßen:

Die Anschaffung von Büchsen, als die geeignetste Bewaffnung für Turner, ist den Vereinen anempfohlen. Für die Ausbildung der Schützen-Abtheilungen in den Vereinen ist das neue preußische Tirgilleur Exercier-Reglement eingeführt. Um eine mögliche Gleichförmigkeit bei den bewaffneten Vereinen (Musketen- und Schützen-Abtheilungen) erzielen zu können, wird den Vereinen aufgegeben, sich bei Anschaffung von Waffen und Kleidern in Verbindung zu setzen.²

Wie schon in Deutschland wurde die Bewaffnung mit dem Argument begründet, man müsse immer gerüstet sein, um seine Heimat verteidigen zu können.³ Zudem wurde auch mit der amerikanischen Verfassung argumentiert, die eine Volksbewaffnung nicht nur erlaube, sondern im Falle eines Krieges vorschreibe, wie ein Mitglied der Socialistischen Turngemeinde Brooklyns an die Turnzeitung schrieb. Ein solches Turnerkorps habe den Zweck, bei "ausbrechenden Feindseligkeiten gegen die Union, oder bei Aufständen im Lande selbst, wodurch die Freiheit und Selbständigkeit der Republik gefährdet wird, auf den ersten Ruf schlagfertig auszurücken".⁴ Anlässlich der Gründung einer Schützenabteilung im Socialistischen Turnverein von New York 1857 äußerte man sich optimistisch, der allgemeinen Bewaffnung des (östlichen) Turnerbundes immer näher zu kommen: "Die manchem Vereine im Wege stehenden Hindernisse werden mit Energie beseitigt, um die in Deutschland nur als 'frommer Wunsch' ge-

1 "Satzungen des socialistischen Turner-Bundes von Nordamerika", 1857.

2 "Satzungen des socialistischen Turner-Bundes von Nord-Amerika von 1857-1858."

3 Ed.Müller, "Turner und Wehrmannschaft.", TZ, 15.11.1852, S.115, Sp.3- S.116, Sp.2. Die Anlehnung an Jahns Gedanken tritt hier besonders deutlich hervor.

4 "Aufruf an sämmtliche Turner.", TZ, 15.7.1853, S.245, Sp.1-3. Daß in diesem Aufruf schon konkret an eine mögliche Sezession einzelner Bundesstaaten gedacht wurde, erscheint zu diesem frühen Zeitpunkt unwahrscheinlich.

kannte Wehrhaftigkeit hier in dem freien Amerika zur Wirklichkeit zu machen.¹

Wenn auch offensichtlich nur die größeren Vereine im Turnerbund Scharfschützenkompanien schufen, war man tatsächlich dem Bemühen, Milizen zu schaffen, weiter gekommen als in Deutschland. Daher ist es nicht verwunderlich, daß kurz nach Ausbruch des Bürgerkrieges die Turner größter Städte ganze Kompanien aufstellen konnten. Schon bei der Inauguration Lincolns am 4. März 1861 bildeten zwei Turnerkompanien aus Washington und Baltimore einen Teil der Leibwache, was wiederum auch die Verbundenheit der Turner mit der Republikanischen Partei unterstrich.² Nach Lincolns Aufruf vom 15. April 1861 stellten Turner in kürzester Zeit Kompanien zusammen, vor allem in Washington, D.C., St. Louis, New York, Cincinnati, Boston, Philadelphia sowie Chicago und Milwaukee. In einigen Vereinen hatten zuvor schon größere Abteilungen exerziert, die nur noch erweitert zu werden brauchten. Neben einer Vielzahl deutscher und halbdeutscher Regimenter in den verschiedenen Staaten der Union, sind hier besonders die reinen Turnerregimenter aus Wisconsin und Illinois von Interesse.³

In Chicago hatte sich die Turngemeinde frühzeitig auf ein mögliches militärisches Eingreifen vorbereitet. Schon Mitte Januar 1861 hatte sie beschlossen, eine Büchsensektion zu gründen und sich zur eventuellen "Verteidigung der Union" zu bewaffnen, nachdem schon in den 50er Jahren

¹ "Unsere Wehr.", Turn-Blatt, No. 5, Februar 1857, S. 18, Sp. 1-2.

² Prahl, "The Turner", S. 101.

³ Siehe: Wilhelm Kaufmann. Die Deutschen im amerikanischen Bürgerkriege. München und Berlin: 1911. 176. 817 in Deutschland geborene Soldaten kämpften allein auf der Seite der Union. Davon stellte New York 36.680, Missouri 30.899, Ohio 20.102, Illinois 18.140, Pennsylvania 17.208 und Wisconsin 15.709 (La Vern J. Rippley. "The Germans in the American Civil War". In: The German-Americans. Boston: Twayne, 1976, S. 62). Zur Rolle der Deutschen und der Turnvereine im Bürgerkrieg s.a. Metzner, Geschichte... (1874), S. 77-82; Metzner, JBT III/2, S. 60-71, III/3, S. 139-143; Prahl, "The Turner", S. 105-108; Ella Lonn. "The Forty Eighters in the Civil War". In: The Forty-Eighters: Political Refugees of the German Revolution of 1848, ed. A.E. Zucker, S. 182-220; J.G. Roesengarten. The German Soldier in the Wars of the United States. Philadelphia: J.B. Lippincott, 1886; Neumann, Die deutsche..., S. 104-117; Wild, "Chapters in...", S. 131-132.

eine solche Sektion bestand.¹ Am 29.3.1861 meldete die Illinois Staatszeitung die Bildung einer Milizkompanie unter dem Namen "Union Cadets", der bereits 40 Männer angehörten; am 1.4.1861 wurde die Wahl der Offiziere bekanntgegeben. Zugunsten dieser Kompanie wurden Turnvorstellungen abgehalten. Am 17. April waren die "Turner-Unions-Kadetten" unter Capt. Kowald und den Lieutenants Bruhns und Rollshausen marschbereit, versammelten sich zwei Tage später in der Kinziehalle und erhielten die Order, am nächsten Morgen in das Lager nach Springfield auszurücken. Eine unmittelbar daraufhin gebildete zweite Kompanie wurde später dem 24. Regiment, dem "Hecker-Regiment", zugewiesen; in das 82. Regiment von Illinois, das "2. Hecker-Regiment", ließen sich weitere Turner einreihen.² Hatte Friedrich Hecker bereits in Deutschland einen nicht unbeträchtlichen Ruhm erlangt, konnte er jetzt erneut seine Fähigkeiten unter Beweis stellen. Jedenfalls war die Verehrung Heckers, aber auch Franz Sigels, der als General ebenfalls auf der Seite der Nordstaaten kämpfte, groß. 1864 wurden in Chicago immense Vorbereitungen zum Empfang des Hecker-Regimentes getroffen, an denen sich Ende Juli praktisch alle deutschen Vereine der Stadt beteiligten.³

¹ Illinois Staatszeitung, 19.11.1861, S.3, Sp.4.

² Metzner, JBT III/3, S.143. Zu den deutschen Kompanien in Illinois s.a. neben den genannten Quellen: Dr. Wilhelm Wagner, Geschichte des 24. Illinois-Regiments Volunteer Infantry (Altes Hecker-Regiment). Chicago: ISZ, 1864; Report of the Adjutant General of the State of Illinois, voll. Springfield, Ill., Phillips Bros., 1900, S.238 ff.; s.a. Janssen, Geschichte der ..., S.20-23 (Liste der Gefallenen S.24).

³ Siehe Berichte in der Illinois Staatszeitung, besonders 6.2.1864, S.2, 4.7.1864, S.4, 6.7.1864, S.4 und 26.7.1864. Schon im April 1862 waren in Chicago Bemühungen im Gange, ein Ehrenschild für den "deutsch-amerikanischen Nationalhelden Sigel" nach einer Anregung aus Cincinnati anzuschaffen. In einer Versammlung der Chicago Turngemeinde regte Dr. Ernst Schmidt an, für eine sorgenfreie Existenz Sigels zu sorgen, wofür sich u.a. auch Wilhelm Rapp einsetzte. Es wurde der Beschluß gefaßt, eine Agitation zur Beschaffung eines Landgutes für Sigel zu beginnen. (Illinois Staatszeitung, 1.4.1862, S.4, 4.2.1862, S.4 und 10.5.1862, S.1). Auch der Turnverein Milwaukee beteiligte sich hieran und schrieb am 24. April 1862 an den Turnverein in Cincinnati, daß er sich an der Sammlung für ein Schild nicht beteiligen könne, da man sich schon Chicago angeschlossen habe und vereint dahin wirke, "für Franz Sigel eine Heimstatt zu erwerben. (Protokolle TV Milwaukee, Corr. Sekr., ARC 28). Zu Sigels Rolle im Bürgerkrieg siehe Sigel, Denkwürdigkeiten..., S.156-165.

Der Beschluß, "eine Compagnie Freiwilliger zu bilden", wurde am 18. April 1861 im Turnverein Milwaukee eingebracht; dieser Aufforderung folgten sofort 40 Mitglieder.¹ Am 25. April wurde das Schützenbataillon als vollständig angemeldet. Zum Exerzieren wurde ihm die Turnhalle zur Verfügung gestellt und am 6. Mai beschlossen, ein Komitee zu ernennen, das den Auftrag habe, "für Quartiermachung des Schützenbataillons in der Halle Sorge zu tragen." Schließlich wurde am 15. Mai verfügt, daß Männer, die in das Bataillon eintreten wollen, aber nicht dem Turnverein angehörten, als Mitglieder ohne Eintrittsgeld in den Verein aufgenommen würden; am 14. Juni 1861 wurden die ersten 23 Bewerber in die Kompanie aufgenommen.² Mit Mitgliedern anderer Wisconsiner Turnvereine und den eigens in den Turnverein aufgenommenen jungen Männern stieg die Zahl der "Turner Rifles", die dem 5. Regiment als Kompanie C Anfang Mai 1861 eingeschworen wurden, in kurzer Zeit auf 101 Mitglieder.³ Zuvor, am 18. April 1861, hatte der Turnverein Milwaukee schriftlich beim Vorort Baltimore nachgefragt, ob nicht der Turnerbund als Ganzes "1 bis 2 Regimenter stellen könne."⁴ Diese Anregung wurde jedoch nicht verwirklicht, so daß es bei den einzelnen Turnerkompanien der verschiedenen Städte blieb.

Hochgeachtet waren diese Kompanien selbst in der angloamerikanischen Presse. Die "Turner Rifles" wurden im Milwaukeeer Sentinel am 10. Mai 1862 als eine "fine company" innerhalb des 5. Regiments gelobt. Aber auch schon beim ersten Ausrücken dieser Kompanie druckte diese Zeitung, die dem Turnwesen selbst nicht allzu nahe stand, offensichtlich nicht ohne Stolz einen Auszug aus einem Artikel des Madison Journal ab, der sich mit den "Turner Rifles" beschäftigte. Darin wurde berichtet, daß die Kompanie unter Capt. Wm. F. Berens und den Lieutenants John C. Schroeeling und Hans Böbel am Samstag angekommen sei. Es seien jetzt 93 Mann und zehn weitere würden noch erwartet. Der Captain, so hieß es, wäre im

¹ Auch der Turnverein Milwaukee besaß, entsprechend seiner Verfassung, in den 50er Jahren eine Scharfschützen-Sektion, die aber zu diesem Zeitpunkt offensichtlich nicht mehr existierte.

² Siehe dazu die entsprechenden Berichte: Protokolle TV Milwaukee, ARC 3.

³ Metzner, JBT III/3, S. 143-144.

⁴ Protokolle TV Milwaukee, Corr. Sekr., ARC 28.

alten Vaterland 16 Jahre lang Soldat gewesen, und vier Mitglieder hätten als Soldaten unter Garibaldi gedient. Besonders hervorgehoben wurde die physische Kondition der Turner, die ihre gymnastischen Geräte mitgenommen hatten, um weitertrainieren zu können.¹

Mit so vielen Mitgliedern im Krieg waren die Turnvereine sehr stark dezimiert, besonders die Chicago Turngemeinde, die auf einen Schlag zwei Drittel ihrer Mitgliedschaft an die Armee verlor, wenngleich die im Krieg befindlichen Turner weiter als Mitglieder geführt wurden. Demgegenüber waren viele Mitglieder der Milwaukeer "Turner Rifles" erst neu in den Verein aufgenommen worden, so daß er selbst nicht so stark unter den fehlenden Beiträgen leiden mußte. Nach dem Krieg wurden alle Überlebenden Bürgerkriegsteilnehmer des Milwaukeer Turnvereins automatisch zu Ehrenmitgliedern. Allzu freiwillig war die Teilnahme am Bürgerkrieg für die Turner allerdings nicht. Im August 1862 beschloß der Milwaukeer Verein, jedes Mitglied, das tauglich ist und sich dennoch nicht freiwillig meldet, aus dem Verein auszuschließen.² In Chicago fand bereits einen Tag nach Lincolns Aufruf eine Extra-Versammlung statt, "um die Entschuldigungen solcher Mitglieder anzuhören, die an dem Kampfe nicht theilnehmen konnten", da die Pflicht zur Teilnahme am

¹ Sentinel, 26.6.1861, S.1, Sp.3; s.a. Sentinel, 10.5.1862, S.1, Sp.3. Zu den deutschen Kompanien Wisconsins, besonders zu den "Turner Rifles", siehe neben den bereits genannten Quellen: Martin's Soldier Record. Company 'C'.Milwaukee Turner Rifles, April 1861. Broadside. Madison, Wis.: S.W.Martin, n.d.; Roster of Wisconsin Volunteers, War of the Rebellion 1861-1865, vol.1. Comp. by Authority of the Legislature, under the Direction of Jeremiah M.Rush, Governor, and Chandler P.Chapman, Adjutant General. Madison, Wis.: Democrat Printing Co., 1886, bes. S.444-447, 256-264 und 312ff.; Charles Estabrook, ed. Wisconsin Losses in the Civil War. [Madison, Wis.]: Democrat Printing Co., 1915, S.17-23, 121-125 und 132-137; William de Loss Love. Wisconsin in the War of the Rebellion. Chicago and New York, 1866, S.260 ff, 395-606, 1061-1063, 1097-1098 und 1101-1102. William G. Paul. Wisconsin's Civil War Archives. Guides to Historical Sources. Madison, Wis.: State Hist.Soc. of Wisconsin, 1965. Der Versuch, über die Pensionsanträge verwundeter Soldaten (Civil War Pension Records) an weitergehende Informationen zu gelangen, ergab keine konkreten Ergebnisse, da die Formulare größtenteils widersprüchlich und unvollständig ausgefüllt wurden. Der größte Teil der Antragsteller hatte offensichtliche Schwierigkeiten mit der englischen Sprache.

² Sentinel, 19.8.1862, S.1, Sp.7.

Krieg als selbstverständlich vorausgesetzt worden war. Anfang 1864 fand die Turngemeinde unter ihren Mitgliedern immer noch drei oder vier, die den Kriegsdienst verweigerten, da sie noch keine Bürgerpapiere hatten und somit noch "deutsche Unterthanen" waren, jetzt aber "Reue zeigten", nicht freiwillig in den Krieg gezogen zu sein.¹

Während des Bürgerkrieges verlief das Vereinsleben in relativ ruhigen Bahnen, erst mit dem Ende kehrte wieder richtiges Leben in die Turnvereine ein. Demonstriert hatten die Turnvereine ihre Verbundenheit mit dem "Adoptivvaterland", was jedoch nicht bedeutet, daß nunmehr Konflikte mit der angloamerikanischen Bevölkerung beseitigt gewesen wären. Die Hauptreibungspunkte - Temperenz, Sonntagsfrage, Freidenkertum, Sozialismus - blieben bestehen, während sich die politische Auseinandersetzung noch verstärkte. Hatten bisher alle politischen Parteien und Gruppierungen Turnhallen für Versammlungen mieten können, verweigerte beispielsweise die Chicago Turngemeinde die Benutzung ihrer Halle für eine Konvention der Demokraten, "zu welcher bekanntlich schon da und dort gänzlich illoyale und verrätherische Delegaten gewählt worden sind."² Die überwiegende Mehrzahl der Turner blieb vorerst der Republikanischen Partei treu.

¹ "Die Chicago Turngemeinde und die europäischen Unterthanen.", Illinois Staatszeitung, 22.1.1864, S.4, Sp.1. Die Konsequenz war, daß von nun an nur noch solche Männer in den Verein zugelassen waren, die ihre ersten Papiere vorlegen konnten. Dies zeigt einmal mehr, wie stark sich die Turner nunmehr mit Amerika identifizierten.

² Illinois Staatszeitung, 18.3.1864, S.4, Sp.3.

4. REORGANISATION UND KONSOLIDIERUNG 1865-1878

Das Ende des Bürgerkriegs schuf neue Bedingungen. Mit Vehemenz wurde die Industrialisierung im amerikanischen Norden vorangetrieben, die zu neuen ökonomischen und sozialen Problemen führte, während die Rekonstruktionspolitik der Republikanischen Partei die Strukturen im Süden im wesentlichen beibehielt. Dies führte zu großer Enttäuschung bei den Turnern, die sich gerade wegen des Sklavereiproblems mit Enthusiasmus am Krieg beteiligt hatten und nun sehen mußten, daß sich wenig geändert hatte. Die Sklaven waren zwar juristisch frei, aus wirtschaftlichen Gründen jedoch genauso abhängig wie zuvor. Längerfristig mußte dies zu einer Abkehr von der Republikanischen Partei führen. Gleichzeitig brachte eine neue Immigrationswelle viele politisch bewußte Arbeiter aus Deutschland in das Land und mit ihnen neue sozialistische Ideen, die sich angesichts der sozialen Spannungen ab den 70er Jahren enormen Widerhall fanden. Die soziale Frage wurde zu einem zentralen Thema.¹ Der Eintritt dieser Arbeiter in die Turnvereine der Großstädte führte zur Radikalisierung bestimmter Turnvereine und zur Konfrontation mit den bürgerlichen und den ländlichen Vereinen. Mit dem Beitritt der zweiten Generation in die Turnvereine, die in den USA aufgewachsen war, die ursprünglichen Ideale nicht teilte und der amerikanischen Kultur näherstand, verbürgerlichte sich die Turnbewegung auf der anderen Seite. Diese Verbürgerlichung verschärfte sich angesichts des deutsch-französischen Krieges von 1870/71 mit dem Sieg Deutschlands, als selbst nahezu alle 48er in den Jubel einstimmten. Der Gegensatz zwischen radikalen und bürgerlichen Turnern schuf eine permanente Atmosphäre der Spannung innerhalb der Turnbewegung.

Nachdem der "Socialistische Turnerbund" faktisch nicht mehr existierte, entstand 1864 in New York die Idee zu einer Neuorganisation, und am 14. September des gleichen Jahres wurden auf einer kurzfristig einberufenen Tagsatzung diesbezügliche Beschlüsse gefaßt. Nach anfänglicher Weigerung des alten Vorortes Baltimore, die Bücher herauszugeben, wurde

¹ Zur Einwanderung bewußter Arbeiter in den 70er und 80er Jahren siehe: Hartmut Keil. Deutsche sozialistische Einwanderer in den USA im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts: Lebensweise und Organisation im Spannungsfeld von Tradition und Integration. Habilitationsschrift (München, 1985), S.126-184.

für den 3. April 1865 eine Tagsatzung anberaumt.¹ Bezeichnend für einen Wandel im neuen Turnerbund ist die Namengebung: aus dem einstigen "Socialistischen Turnerbund" wurde der "Nordamerikanische Turnerbund". Die Grundsatzzerklärung wurde jedoch beibehalten und durch die Forderung nach einem Engagement der Turner im Kampf gegen politische Korruption erweitert. An der Pflicht zur Bewaffnung wurde zunächst festgehalten.² Organisatorisch sollten die Turner-Abteilungen von den Staatsmilizen "so lange wie möglich" unabhängig sein. Doch schon auf der Tagsatzung von 1868 wurde beklagt, daß sich über die allgemeine Bewaffnung nur "ungünstiges" berichten lasse, und daß sie sich in den einzelnen Vereinen nicht durchsetzen ließe. Daher mußte diese Pflicht in die Empfehlung zur Durchführung von Waffenübungen umgewandelt werden.³

4.1 ORGANISATION UND MITGLIEDERENTWICKLUNG

1865 wurde der Turnerbund völlig neu organisiert und dabei dezentralisiert. Er wurde in Turnbezirke aufgeteilt, die einen Teil der Macht des Bundes erhielten. Dadurch wurden zu den Bundestagsatzungen nur noch Bezirksdelegaten entsandt, und nicht mehr direkt bestimmte Vertreter der einzelnen Vereine. Da jetzt jeder Verein pro 50 Mitglieder eine Stimme erhielt, gewannen die großen, mitgliederstarken Vereine der

¹ Metzner, JBT III, S.100-127.

² Paragraph 12 der Statuten schrieb vor: "Die Turnvereine sind verpflichtet, alle ihre körperlich befähigten Mitglieder womöglich nach dem besten Militär-Reglement in den Waffen zu üben, um diese dadurch zu befähigen, ihre Pflichten als freie Bürger der Union, unter allen Verhältnissen erfüllen zu können. Ebenso sollen die Turnvereine es sich aneignen lassen, in ihren Kreisen dahin zu wirken, daß der Congreß der Ver.Staaten ein ächt republikanisches Wehrsystem für die Republik einführt." (Metzner, JBT III, S.220-221). Das "Waffen-Committee" auf der Tagsatzung von 1866 empfahl, die Übungen "nach Casey's Taktik und unter englischem Kommando", allerdings mit den preußischen Hornsignalen, durchzuführen. ("Verhandlungen der zweiten Tagsatzung des Nord-Amerikanischen Turner-Bundes, abgehalten in St.Louis, Mo.", 1866, S.5-7).

³ Gleichzeitig sprach sich ein Komitee für die Annahme eines Beschlusses aus, der die Einführung von Waffenübungen in den Turnschulen vorsah. ("Offizielles Protokoll der Verhandlungen der 3.Tagsatzung des Nordamerikanischen Turner-Bundes. Abgehalten zu Boston, vom 3.bis 6.Mai 1868.", S.2).

Großstädte an Gewicht und konnten die kleineren Vereine im Bezirk überstimmen; sie beherrschten fortan die Turnbezirke und konnten auch bei der Auswahl der Delegaten zu den Bundestagsatzungen die entscheidenden Stimmen abgeben. Die einzelnen Vereine wählten lediglich ihre Vertreter zu den jährlichen Bezirkstagsatzungen. Dort wurde neben den allgemeinen Geschäften ein Verein für ein Jahr zum Vorort gewählt, eine Stadt mit der Abhaltung des nächsten Bezirksturnfestes betraut sowie die Vertreter zu den alle zwei Jahre stattfindenden Bundestagsatzungen gewählt.

Die Organisation der Vereine selbst war größtenteils einheitlich. Ein Vorstand wurde in der Regel am Beginn des Kalenderjahres in einer Generalversammlung für ein Jahr gewählt, nachdem einige Wochen zuvor separate Nominierungen durch die Versammlung und den Vorstand aufgestellt worden waren. Zur Wahl standen zwei Sprecher, zwei Turnwarte, ein protokollierender und ein korrespondierender Sekretär, zwei Schatzmeister, ein bis drei Bibliothekare, ein Zeugwart sowie die Trustees für Finanzangelegenheiten. Der Vorstand hatte die Aufgabe, Mitglieder der verschiedenen Komitees zu bestimmen, Zahlungen zu bewilligen, der Versammlung Vorschläge zur Lösung aktueller Probleme zu unterbreiten und Klagenfälle zu regeln.¹ Er besaß ein Vetorecht gegenüber Entscheidungen der allgemeinen, wöchentlich abgehaltenen Versammlungen, das jedoch überstimmt werden konnte.

4.1.1 AUSWEITUNG DES TURNWESENS

Nach dem Bürgerkrieg expandierte das Turnwesen schlagartig. Neues Leben zog in die bestehenden Turnvereine, und überall im Land wurden neue gegründet. 1865 waren im NATB 96 Turnvereine in 14 Bezirken mit einer Gesamtmitgliederzahl von 6.420 organisiert. 1874 hatte sich diese Zahl bereits verdoppelt: 193 Vereine in 26 Bezirken besaßen eine Mitgliedschaft von 13.741 Turnern. Im Laufe der 70er Jahre setzte allerdings

¹ Im wesentlichen handelte es sich bei den Klagen um Turner, die mit ihren Beiträgen im Rückstand waren, ihren Turnpflichten nicht nachgekommen waren oder sich sonstwie "unternerisch" betragen hatten. Die Klagen konnten zurückgewiesen werden; ansonsten hatte der Vorstand das Recht, Rügen zu erteilen, Turner für eine bestimmte Zeit oder gänzlich auszuschließen oder gar auszustoßen.

eine Stagnation ein, bedingt durch die Depression von 1873 und deren Folgen sowie einem Nachlassen der deutschen Einwanderung, die stets ein Reservoir für die Turnvereine war. Für 1876 verzeichnete der Vorort Chicago sogar einen Verlust von 1891 Turnern.¹ Ebenso beklagte 1878 dieser Vorort den weiteren Stillstand und fand deren Ursachen in übereifrig gegründeten Turnvereinen, in zu starker Betonung der Geselligkeit oder Übertriebener Abkapselung einzelner Turnvereine. Den wichtigsten Grund sah er jedoch in der nur theoretischen Fortschrittlichkeit des Turnerbundes, in der Tatsache, "daß fast auf allen Tagsatzungen Beschlüsse von der gewaltigsten Tragweite gefaßt, vermitteltst Broschüren, Bundes-Organ und Presse in die Welt hinausposaunt werden, ohne daß später auch nur das Geringste geschieht, dieselben zu verwirklichen, oder auch nur eine Verwirklichung derselben anzustreben."² Solche Kritik entstand vor allem angesichts der zunehmenden Aufweichung der alten Prinzipien des Turnerbundes durch die Verbürgerlichung der Turnvereine, wobei die Programme zwar radikal blieben, deren Verwirklichung durch die Vereine aber mehr oder weniger bewußt nicht vorangetrieben wurde. An diesem Punkt wird das Spannungsverhältnis zwischen dem Turnerbund und den einzelnen Vereinen besonders deutlich.

Interessant ist die soziale Zusammensetzung des Turnerbundes. Von den Mitgliedern im Jahre 1865 waren etwa 55% unter 30 Jahre alt. 52% waren aktive Turner, doch beteiligten sich von diesen nur durchschnittlich 26% tatsächlich am Turnen. Immerhin waren fast 73% bereits Bürger der USA. Nach Berufen aufgegliedert, bestand der NATB aus 3992 Handwerkern (62%), 1025 Kaufleuten (16%), 440 Technikern und Künstlern (6.8%), 240 Lehrern, Ärzten und Schriftstellern (3.7%) und 723 Sonstigen (11.25%).³ Damit stellten die Handwerker den weitaus größten Anteil innerhalb der

¹ Metzner, JBT III, S.246.

² "Jahresbericht des Vororts des Nordamerikanischen Turnerbundes (Chicago, Ill.) über die Verwaltungsperiode vom 1.Juli 1877 bis 1.Mai 1878." Chicago: Max Stern, 1878, S.4.

³ Metzner, Geschichte..., S.91 und 108; vgl. das Protokoll der Tagsatzung von 1865, das den Savannah Turnbezirk nicht mitzählt und zu etwas anderen Zahlen kommt. Auch bei Metzner finden sich Unstimmigkeiten bei den absoluten Zahlen, so daß die hier genannten Daten nicht ganz exakt sind. Die Prozentangabe dient hier nur der Anschaulichkeit.

Gesamtmitgliedschaft, die jedoch zu dieser Zeit sicherlich noch weitgehend selbständig gewesen sind.

4.1.2 NEUGRÜNDUNGEN

Mit dem Ende des Bürgerkrieges begann die erste Phase der Expansion des Turnwesens; überall wurden neue Turnvereine ins Leben gerufen. Damit wurde neues geselliges Leben in die deutsche Bevölkerung der Städte getragen, und von neuem wurden die Turnhallen zu Zentren des sozialen Lebens. Dies verstärkte auch das Selbstgefühl, "das Bewußtsein deutscher Zusammengehörigkeit, das stolze Hochgefühl der gemeinsamen Abstammung."¹ Beträchtlichen Anteil daran hatten die Turnfeste, die zu großen Ereignissen für die gesamte Bevölkerung der Städte wurden, in denen die Feste abgehalten wurden. Festzüge und Paraden wurden organisiert, ganze Stadtteile geschmückt und nachts beleuchtet. Fast nach Jahns Vorstellungen wurden diese Turnfeste zu Volksfesten, an denen sich ein Großteil der Gesamtbevölkerung beteiligte. Die Turnfeste waren einerseits Demonstration der Einigkeit der Deutschamerikaner, dienten jedoch auch der Werbung für die Turnvereine und versuchten, der anglo-amerikanischen Bevölkerung die Absichten und Ziele der Turnerei näherzubringen. Sie wurden dabei immer aufwendiger und kostspieliger gestaltet. Stießen die Feste auch teilweise auf angloamerikanischen Widerstand, besonders seitens der Kirchen, so bewirkten sie andererseits eine Konsolidierung und Ausweitung des Turnwesens mindestens innerhalb der festgebenden Stadt.

Die ab der Mitte der 60er Jahre in allen Landesteilen entstehenden Turnvereine verdanken ihr Entstehen zum einen der neuen Einwanderung. Die älteren Vereine verloren dadurch kurzzeitig einen Teil ihrer Mitgliederstärke, blieben aber dennoch weiterhin die größten und angesehensten Vereine. Die neuen Vereine erfüllten zudem das Bedürfnis nach einer in unmittelbarer Nähe zum Wohnviertel gelegenen Organisation, nachdem die wenigen früheren Vereine ihre Mitgliedschaft meist aus allen Stadtteilen rekrutierte. Die älteren Vereine blieben übergrei-

¹ Hense-Jensen, Wisconsin's...I, S.227.

fend, während die neugegründeten ihre Mitgliedschaft aus der unmittelbaren Nachbarschaft bezogen. Dadurch besaßen sie in der Regel eine homogene Mitgliedsstruktur, eine mehr oder weniger reine Arbeiterschaft oder aus wohlhabenderen Kreisen bestehende Mitgliedschaft. Damit waren diese Vereine in der Lage, eine einheitliche Ideologie vertreten zu können, während die größeren Vereine mit dem gesamten Spektrum sozialer Schichten - entsprechend dem Turnerbund selbst - unterschiedlichsten politischen Vorstellungen Rechnung tragen mußten. Waren also, um keine Zwistigkeiten aufkommen zu lassen, die großen Vereine gezwungen, sich politisch eher neutral zu verhalten, konnten die kleineren, klassenspezifischen Turnvereine ihre jeweiligen Interessen voll zur Geltung bringen. Die Chicago Turngemeinde und der Turnverein Milwaukee blieben solche übergreifenden Vereine und standen weiterhin im Zentrum des Deutschtums ihrer Städte, verloren aber kurzzeitig einen Teil ihrer Mitglieder.

Die großen Vereine besaßen im Zeitraum bis 1878 eine Mitgliedschaft von etwa 250 Turnern, darunter die Chicago Turngemeinde, bis hin zu etwa 400 Turnern, wie sie der Turnverein Milwaukee kurze Zeit besaß. Der Rückgang der Mitgliederzahlen zwischen 1875 und 1878 lag sicherlich im Höhepunkt der Depression begründet. Die neugegründeten Vereine verfügten über 50 bis 160 Mitglieder, wobei auch hier Schwankungen zu verzeichnen waren. Dennoch konnten sich die meisten der bis 1878 gegründeten Vereine konsolidieren.¹ Beachtlich war der Wert des Eigentums der Vereine. Nach Abzug aller Schulden, die bis zu \$ 10.000 betragen konnten, belief sich das Eigentum, im wesentlichen Grundeigentum, auf \$ 5.000 bis 10.000 bei den neugegründeten Vereinen, während beispielsweise das des Turnvereins Milwaukee 1875 nach Abzug aller Verbindlichkeiten stolze \$34.300 betrug.²

In Milwaukee entstanden zunächst drei neue Turnvereine. 1868 meldete der Sentinel, daß die Organisation eines neuen Turnvereins mit etwa 100

¹ Die Zahlen sind den verschiedenen Jahresberichten der Vororte des NATB entnommen, die die Allgemeingültigkeit dieses Trends aufzeigen.

² "Statistischer Bericht 1875, Wisconsin Turnbezirk." Manuskript (MCHS)

Mitgliedern abgeschlossen sei.¹ Bereits im November dieses Jahres initiierte der "Südseite Turnverein" eine Subskription für den Hallenbau, und im Juli des folgenden Jahres wurde auf der von der Arbeiterschaft dominierten Südseite im 5.Ward für \$ 10.000 eine "large and commodious hall" errichtet.² Im August wurde der "Ostseite Turnverein" ins Leben gerufen,³ der sich im vornehmeren 1.Ward ansiedelte, im März 1870 ein Grundstück an der Ecke Lyon und Jefferson St. erwarb und sofort mit dem Hallenbau begann.⁴ Fast zur selben Zeit etablierte sich der "Nordseite Turnverein", der eine Halle Ecke Walnut und 11.Straße errichtete.⁵ Damit deckten nunmehr vier Vereine die wichtigsten deutschbesiedelten Wards Milwaukees ab.

In Chicago hatte die Turngemeinde gleichfalls Konkurrenz bekommen. Schon vor dem Bürgerkrieg hatte sich der "Union Turnverein" auf der Südseite konstituiert, der aber nur eine kleine Mitgliedschaft besaß und nie eine große Rolle spielte. Am 22.Februar 1864 wurde der "Aurora Turnverein" gegründet, der 1867 eine neue Halle auf der Westseite zu errichten begann, die Anfang 1868 eingeweiht wurde.⁶ Ebenfalls auf der Westseite lag seit 1867 der "Vorwärts Turnverein", der wie der Aurora Turnverein durch seine geographische Lage eine stark aus Arbeitern bestehende Mitgliedschaft besaß. Keine Bedeutung hatten zwei weitere, nicht im NATB organisierte Turnvereine: Der "Concordia Turnverein" hatte eine gemietete Halle auf der Nordseite, wo die Turngemeinde ansässig war; der seit 1868 ebenfalls auf der Nordseite bestehende "Germania Turnverein" versuchte, sich auf der Südseite zu etablieren, wo bislang keine große deutsche Turnhalle existierte, und größeren Kontakt zur angloamerikanischen Bevölkerung herzustellen. Seine Turnhalle sollte Versammlungsplatz für deutsch- wie englischsprechende Bewohner und

¹ Sentinel, 17.8.1868, S.1, Sp.5.

² Sentinel, 3.10.1868, S.1, Sp.3 und 23.7.1869, S.1, Sp.6.

³ Sentinel, 2.8.1869, S.1, Sp.4 und 18.8.1869, S.1, Sp.3.

⁴ Sentinel, 8.3.1870, S.1, Sp.5; s.a. 10.6.1870, S.1, Sp.4 und 18.6.1870, S.1, Sp.5.

⁵ Sentinel, 25.9.1869, S.1, Sp.6.

⁶ Illinois Staatszeitung, 9.10.1867, S.4, 11.10.1867, S.8 und 16.3.1868, S.5 und 8.

Durchreisende der Südseite werden.¹ Allerdings kam es nie zur Verwirklichung dieser Pläne.²

Mit der Ausweitung des Turnvereinswesens entstanden für den Turnerbund wieder neue Probleme, da er bewußt versuchen mußte, die Fehler des Socialistischen Turnerbundes zu vermeiden. Dies gestaltete sich umso schwieriger, da das jetzt im Turnerbund vertretene politische Spektrum noch breiter war als in der Anfangsphase des Turnens, als es im wesentlichen nur um die Parteinahme zugunsten zweier Richtungen ging.

4.2 POLITISCHE UND SOZIALE PROGRAMME

Trotz der verstärkten Heterogenität des Nordamerikanischen Turnerbundes versuchte er, als Organisation Einfluß auf die amerikanische Politik zu nehmen. Zwar hatte der Krieg eine stärkere Bindung der Turner zu Amerika bewirkt, doch blieben die bisherigen Vorbehalte gegenüber den politischen Normen des Landes bestehen. Kritik äußerte der NATB bereits 1865 in seiner Petition "To the Honorable Senate and House of Representatives of the United States", in der er die Rekonstruktionspolitik angegriff.³ Darin verlangte der NATB die Einheit und Souveränität der Republik, gleiche Bürgerrechte und Gleichheit vor dem Gesetz, Sicherung der Nationalschuld, Nichtanerkennung der Rebellen-Schuld, Einführung des Schulzwangs sowie nationalen Frieden und Ruhe durch ein gleichheitliches Stimmrecht. Dagegen sah der NATB in der Politik Andrew Johnsons eine große Gefahr für das Land.⁴ Diese von den einzelnen Turnvereinen

¹ Illinois Staatszeitung, 1.4.1869, S.1 und 17.4.1869, S.2.

² Am 3.Mai 1869 hielt der "Germania Turnverein" noch seinen ersten Stiftungsball ab, (Illinois Staatszeitung, 17.4.1869, S.2) muß jedoch bald darauf aufgelöst worden sein.

³ "Der Vorort des Nord-amerikanischen Turnerbundes an die Turnvereine Amerika's.", 1865; s.a. bei Metzner, JBT III, S.148-149.

⁴ "Der Vorort des Nord-amerikanischen Turnerbundes an die Turnvereine Amerika's.", 1865. Darin heißt es u.a.: "Die Rekonstruktionsmaßregeln des Präsidenten sind der Beginn der Reaction, die Folge derselben werden unheilvoll sein, selbst wenn er die besten Absichten dabei haben sollte, denn sie schaffen ein aller Menschenwürde beraubtes Proletariat."

eingesandte Petition hatte zwar nicht den geringsten Einfluß auf die amerikanische Politik, demonstrierte jedoch nach außen die scheinbar wiederhergestellte Einigkeit und Macht des Turnerbundes. Der Turnerbund ging allerdings nicht so weit wie Carl Heinzens Bostoner Pionier und einige andere deutsche Zeitungen, die Johnsons Amtsenthebung (impeachment) forderten. Die Tagsatzung von 1866 stellte jedoch fest, daß Johnson seine Machtbefugnisse überschritten habe und "das Interesse des Landes vollständig preisgibt". Der Frieden sei gefährdet, indem die Sklaverei in anderer Form wiedereingeführt würde, wodurch Rechtsungleichheit und Klassengesetzgebung wieder beginne.¹ Stand der Turnerbund schon traditionell der Republikanischen Partei nahe, zeigte sich dadurch bald ein Schwinden des Vertrauens und eine erste deutliche Distanz zu dieser Partei wie zum amerikanischen Parteiwesen generell.²

¹ "Verhandlungen der zweiten Tagsatzung...", S.8; s.a. Metzner, JBT III, S.156-157.

² Bezeichnend für die politische Stimmung nach dem Krieg war der Mordfall Böbel, der die Gemüter in Milwaukee und Chicago erhitzte. Die Demokratische Partei stand bei den Turnern weiterhin im Ruf, die Sklaverei zumindest geduldet zu haben, so daß parteipolitische Diskussionen in den Vereinen des öfteren ausarteten: "So kam es in dieser Zeit der politischen Erregung nicht selten zu handfesten Prügeleien. Der Turnverein Milwaukee setzte eines seiner Mitglieder, welches eine stark ironische Resolution betreffs eines Kompromisses mit den "Südlichen Verräthern" eingebracht hatte, kurzer Hand an die Luft...". (Hense-Jensen, Wisconsin's...I, S.185). Zur Eskalation führte es, als Hans Böbel, ein fester 48er und treuer Republikaner, der zu den Gründungsmitgliedern des Turnvereins Milwaukee gehörte, nach einer politischen Diskussion von dem Apotheker Dr. Warnecke, einem Anhänger der Demokratischen Partei, überfallen und brutal mißhandelt wurde, obwohl Böbel sich, seit er bei der Schlacht von Gettysburg ein Bein verlor, "seither als körperlich hilfloser Krüppel einherschleppt." (See-Bote, 12.7.1865, S.6, Sp.3-4). Einige Wochen später, Anfang Juli 1865, lauerte sein Bruder Heinrich, Saloonbesitzer und geachtetes Mitglied des Turnvereins, dem Apotheker auf und erschoss ihn. Die Presse nahm den Mordfall gierig auf. Die Illinois Staatszeitung erklärte: "Aber wir machen keinen Hehl daraus, daß unsere volle Sympathie dem Heinrich Böbel gehört und daß wir Heuchler wären, wenn wir irgend ein Mitgefühl für den erschossenen Dr. Warnecke, den Verräther, den Quäler und Peiniger des im Dienste der Republik und Menschenfreiheit verstummelten Hans Böbel äußern wollten." (Illinois Staatszeitung, 6.7.1865: zitiert nach See-Bote, 12.7.1865, S.6, Sp.3-4). Dagegen erklärte der demokratisch-katholische See-Bote die deutschrepublikanische Presse, vor allem die Illinois Staatszeitung, zum Urheber dieses politischen Mordes, da sie den Gedanken verbreitete, man müsse mit den "Copperheads" aufräumen, "sobald man mit den 'Rebellen'

Von der Republikanischen Partei hatte sich der Turnerbund vor allem eine Unterstützung bei der Verwirklichung seiner Ideale erhofft, die man allein, so wußte man, kaum verwirklichen konnte. Schon 1867 hatte der Vorort New York eine politische Agitation mit dem Ziel einer eigenen Parteigründung begonnen und eine "Platform der National-Association der unabhängigen Fortschrittspartei" entworfen. Diese stieß jedoch innerhalb des NATB auf so gut wie keine Resonanz, da man es aus den schlechten Erfahrungen der Vorkriegszeit heraus vermeiden wollte, sich auf eine bindende Parteiebene zu begeben und stattdessen seine Aufgabe und Pflicht in der einfachen Stimmabgabe sah. Dennoch wurde der New Yorker Entwurf von der Tagsatzung von 1868 fast wörtlich mit 226 zu 28 Stimmen als Manifest angenommen, um ihn der Republikanischen Nationalkonvention in Chicago zu unterbreiten.¹ Gefordert wurde darin u.a. eine der Verfassung entsprechende Rekonstruktionspolitik, gleiche Rechte für alle Bürger, ein freier Handel, jedoch Schutzzölle für bestimmte Güter, eine bessere Schulbildung, allgemeine Wehrpflicht, eine unbeschränkte Einwanderung sowie die Aufrechterhaltung der Monroe-Doktrin.² Damit hatte sich der Turnerbund eine neue Richtung gegeben, mußte jedoch gleichzeitig sehen, daß seine Forderungen ignoriert wurden. Eine allmähliche Lösung der engen Bindung zur Republikanischen Partei war somit nur noch eine Frage der Zeit.

fertig sei." (See-Bote, 12.7.1865, S.6, Sp.3) Ganz anders argumentierte schließlich der amerikanische Sentinel, der die Schuld, ganz im Sinne der wiederauflebenden Temperenzbestrebungen, dem Alkohol zusprach. Heinrich Böbel habe während des Prozesses einen stumpfsinnigen Eindruck gemacht und sei "ein Beispiel der bedauernswerthen Verkommenheit, die durch einen lang anhaltenden Genuß berauschender Getränke herbeigeführt werden kann", was seine Tat jedoch nicht entschuldige. (zitiert nach See-Bote, 11.10.1865, S.6, Sp.3-4). So wurden, je nach ethnischer oder Parteizugehörigkeit, Böbel verschiedenste Motive untergeschoben. In den folgenden Jahren beruhigten sich allerdings wieder die Gemüter. Heinrich Böbel, aus dem Turnverein Milwaukee ausgestoßen, wurde zu einer lebenslangen Zuchthausstrafe verurteilt, im Januar 1871 jedoch begnadigt. (See-Bote, 9.1.1871, S.4, Sp.1).

¹ Siehe dazu Metzner, Geschichte des..., S.94; Metzner, JBT III, S.159-162 und S.167-168; Henry [Heinrich] Metzner, History of the American Turners. 1911; repr. Rochester, N.Y.: National Council of the American Turners, 1974, S.24-25.

² "Offizielles Protokoll der Verhandlungen der 3.Tagsatzung...", S.9-10.

1874 beschloß die Tagsatzung in Rochester, keine der bestehenden Parteien mehr zu unterstützen, da sie nicht mit Ernst Reformbestrebungen betrieben. Zu diesem Schluß hatte besonders die Haltung der Republikanischen Partei zur Temperenzfrage geführt, auf die noch ausführlicher einzugehen sein wird, sowie die Erkenntnis, daß der NATB keinen Einfluß auf diese Partei mehr auszuüben in der Lage war. Der Turnerbund sprach sich für eine neue Parteibildung aus, die allerdings nie zustande kam.¹

Der Turnerbund schwankte in den folgenden Jahren zwischen einer Enthaltung von Wahlempfehlungen und deutlichen Aussagen seitens einiger Vororte. Der Vorort Chicago betonte beispielsweise die Wichtigkeit der Präsidentenwahl von 1876 in seinem Vorortsbericht für 1875/76. Es gehe darum, so heißt es dort, die korrupten Elemente, die das Land in Verruf gebracht hätten, abzuwählen. Damit nahm der Vorort eindeutig Stellung in der Präsidentschaftswahlkampagne zwischen Tilden und Hayes, die der NATB als Organisation zu vermeiden versucht hatte. Der Vorort argumentierte dagegen, der Turnerbund habe ebensowenig wie der einzelne Bürger das Recht, die "bequeme Politik der Neutralität" zu verfolgen.²

Im Prinzip befand sich der Turnerbund im gleichen Dilemma wie vor dem Krieg als auch seinerzeit in Deutschland. In ihm waren zum einen die verschiedensten politischen Richtungen vertreten, zum anderen forderten immer mehr Turnvereine vollkommene politische Enthaltensamkeit. Schon 1868 wandten sich der Wisconsiner "Sociale Turnverein" in Fond du Lac und der "Turnverein Concordia" in Hamilton gegen die politische Tendenz im NATB und den dort herrschenden "politischen Gesinnungszwang".³ Insofern war es schon unmöglich, eine allen gemeinsame Politik zu verfolgen.

¹ Metzner, JBT III, S.226; s.a. Biron und Brucker's Sonntagsblatt (Milwaukee), 7.6.1874, S.8. Die Tagsatzung von 1874 wiederholte diese Forderung nach Gründung einer eigenen Partei, die die Freiheit wahren und der Korruption entgegentreten sollte (Metzner, JBT III, S.244).

² Metzner, JBT III, S.231.

³ See-Bote (Milwaukee), 12.8.1868, S.3, Sp.1.

Daneben versuchten dennoch einzelne Gruppen oder Politiker, auf den Tagsatzungen ihre Richtung durchzusetzen. Bezeichnend hierfür war die Tagsatzung von New Ulm, die besonders heftig vom Milwaukeeer Freidenker kritisiert wurde. Diese Tagsatzung habe zwar eine Absichtserklärung für Reformen abgegeben und sich erneut für eine Parteigründung ausgesprochen, doch sei alles ungenügend gewesen, da nicht einmal die soziale Frage angesprochen wurde. Als Schuldigen dieser Misere griff der sozialistische Redakteur der Zeitung, Joseph Brucker, den "krummen Politiker" Emil Wallber, Demokrat und Mitglied des Turnvereins Milwaukee, an, der den Vorsitz auf der Tagsatzung führte.¹

Bundesorgan war ab 1865 die anfangs in Cincinnati herausgegebene Wochenschrift Unsere Zeit, die seit 1867 als Die Zukunft in Indianapolis erschien und zunächst der Republikanischen Partei nahestand.² Die Haltung der Republikanischen Partei zur Temperenz- und Sonntagsfrage gab letztlich den Anstoß zu einer Distanzierung der Turner zu dieser Partei und, da keine Alternative zur Verfügung stand, zur einer Erklärung gegen das bestehende Parteiensystem in den USA. Einzelne Bundesvereine des NATB versuchten in der Folgezeit, durch kurzfristige Koalitionen mit anderen Gruppierungen Einzelziele zu erreichen. Die Temperenz- und Sonntagsfrage legten solche Koalitionen nahe, da sie die ethnische Gruppe als Ganzes betrafen. Für die Turner stellte sich die Sonntagsfrage zusätzlich als Problem der Religion; eine Zusammenarbeit mit den Freien Gemeinden bot sich dadurch an.

¹ "Es wird aber bald die Zeit kommen, in welcher die Turnvereine solch faule Elemente wie Wallber ausstoßen, sich ernstlich mit der Arbeiterfrage befassen und dann eine ganz andere Plattform aufstellen werden, als die letzte." Freidenker 11.6.1876, S.4. Der Freidenker wird im folgenden als "FD" zitiert.

² Die 1865 als zusätzliches Organ bestimmte, von Georg Degen herausgegebene New Yorker Arbeiterzeitung hatte schon am 19. Dezember des gleichen Jahres ihr Erscheinen einstellen müssen.

4.2.1 TURNVEREINE UND RELIGION: ZWISCHEN ANTIKLERIKALISMUS UND SONN-TAGSGESETZGEBUNG

Zwischen dem Turnverein Milwaukee und der neugegründeten Freien Gemeinde der Stadt bestanden von Anfang an enge Verbindungen. Beide Vereine veranstalteten gemeinsame Feste und Vorlesungen, meist unter Mitwirkung der übrigen Turnvereine. Bezeichnend für die weiterhin antiklerikale Haltung des Turnvereinswesens ist die Einladung des NATB an Dr. Ludwig Büchner, eine Vortragsreise in den USA abzuhalten, die der deutschen freidenkerischen Bewegung in den USA wieder neuen Auftrieb gab. Zwischen September 1872 und Juni 1873 hielt Büchner ungefähr 50 Vorträge, darunter in Milwaukee und Chicago, die Anlaß zu heftiger Kritik in den konfessionellen Zeitungen gaben.¹ Zwischen dem Turnverein Milwaukee und der Freien Gemeinde bestand wieder eine überlappende Mitgliedschaft; zudem lag die Halle der Gemeinde in der 4. Straße in unmittelbarer Nachbarschaft zu der des Turnvereins.²

Die Koalition zwischen den Freidenkern und Turnerbund zeigte sich schon 1874, als die dritte Tagsatzung des "Bundes Freier Gemeinden von Nordamerika" in Sauk City zum einen die Einrichtung von Turnanstalten bei allen öffentlichen Schulen für dringend erklärte und dem NATB für die Entsendung zweier Delegaten den wärmsten Dank aussprach.³ Ein Jahr zuvor wurde auf der Konvention des "Bundes der Freidenker" in Minnesota, der Heinrich Ende aus Milwaukee beiwohnte, der Antrag gestellt, "diesen Freidenker-Bund im Turnerbund aufgehen zu lassen", was jedoch abgelehnt wurde. Ein ähnlicher Antrag auf der gleichzeitig stattfindenden Tagsatzung des Minnesota Turnbezirks, "die Freidenkerbewegung offen zur Sache des Turnerbundes zu machen", wurde mit dem Zusatz Heinrich

¹ Metzner, JBT III, S.220-221: Von Seiten des New Yorker Turnvereins wurde Dr. Büchner mit einem Fackelzug und einer Serenade empfangen." Der Bruder von Georg Büchner vertrat einen uneingeschränkten Materialismus und wirkte in späteren Jahren für die Verbreitung des Darwinismus.

² Zur Freien Gemeinde Milwaukee siehe: Bettina Goldberg, Deutsch-amerikanische Freidenker in Milwaukee 1877-1890: Organisation und gesellschaftspolitische Orientierung, Hausarbeit der Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien, Bochum, 1972.

³ FD, 14.6.1874, S.1-3.

Endes angenommen, "daß die Organisation der Freidenker bestehen bleibt, daß aber die Turner als solche, als Vereine, sich dem Bunde der Freidenker anschließen können."¹ Ein ähnlicher Vorschlag tauchte 1877 wieder auf, als in einer Leserzuschrift an den Freidenker die Frage aufgeworfen wurde, warum sich beide Organisationen nicht zusammenschlossen, wenn beide, wie es die Plattform des NATB zeige, für die gleichen Ziele kämpften. Die Zeitung erwiderte, dies sei theoretisch richtig, doch wären die Turner, "was die geistige Turnerei betrifft, in ihren Versprechungen immer größer, als in ihren Thaten. Beschlüsse, Plattformen u.s.w. lesen sich in der Regel recht schön, aber dabei hatte es immer sein Bewenden."² Trotzdem wiesen beide Organisationen immer wieder auf ihre traditionelle Verbindung und auf Doppelmitgliedschaften hin sowie auf die gegenseitige Entsendung von Delegaten zu den jeweiligen Tagsatzungen.³

Einer der Hauptangriffspunkte beider Organisationen war die Frage der Besteuerung des Kircheneigentums. Damit traten sie in direkte Konfrontation zu den Kirchen, obwohl auch die Turnhallen größtenteils von der Steuer befreit waren.⁴ Entsprechende Beschlüsse finden sich in fast

¹ FD, 24.8.1873, S.142.

² FD, 1.4.1877, S.5, Sp.1-2; 8.4.1877, S.4, Sp.5. Daß diese Kritik durchaus berechtigt war, wurde bereits angedeutet. Allerdings erwies sich die Arbeit der Freien Gemeinden als nicht erfolgreicher.

³ "Einzelne Turnvereine haben sich auch geradezu als Freie Gemeinde, Freidenkervereine u.s.w. constituirt, während hingegen einzelne Freie Gemeinden sich in die Turnvereine, weil sie dieselben Ziele, nämlich eine naturgemäße physische und intellectuelle Entwicklung des Menschen, verfolgen, aufgelöst haben." Biron und Brucker's Sonntagsblatt, 21.6.1874.

⁴ 1873 hatte das gesamte steuerfreie Eigentum Milwaukees einen Wert von \$ 3.184.490, wovon allein \$ 928.250 auf die Kirchen entfielen, während sich \$ 78.800 auf verschiedene Wohltätigkeitsvereine verteilten. (See-Bote, 3.2.1873, S.3, Sp.2). Artikel 3 des einschlägigen Gesetzes definierte als steuerfrei: "Persönliches Eigentum von Vereinen für religiöse (Kirchen), wissenschaftliche und Wohltätigkeitszwecke sowie deren Grundstücke, auf denen Gebäude stehen (nicht mehr als zehn Acker), sofern sie für diese Zwecke genutzt werden. Gelegentliche Vermietung tut dem keinen Abbruch." (See-Bote, 29.4.1868, S.3, Sp.2-3). In einer Aufstellung des steuerfreien Eigentums Milwaukees wird die Turnhalle der 2.Ward (Turnverein Milwaukee) mit einem Wert von \$ 18.000 und die

allen Tagsatzungsprotokollen des NATB sowie immer wieder in den Protokollen der Vereine.¹ Dieser direkte Angriff führte zu heftigen Reaktionen seitens angloamerikanischer und deutschkatholischer Kirchengemeinden gegen die Turner, während die deutschen protestantischen Kirchen offenbar weitaus gelassener auf solche Erklärungen reagierten.²

Nichtsdestoweniger ließen auch die deutschen konfessionellen Zeitungen kaum eine Gelegenheit aus, gegen die Turner zu Felde zu ziehen. Besonders die sozialpolitische Richtung des Turnerbundes war ihnen ein Dorn im Auge. So nahm 1874 die Germania in Milwaukee den Tod Hans Ferdinand Maßmanns, des eifrigsten Schülers Jahns und Initiators der Bücherverbrennungen beim Wartburgfest, zum Anlaß, herbe Kritik am amerikanischen Turnen zu üben und große Bewunderung für die unpolitischen Turner Deutschlands zu hegen.³ Andererseits nahm die konfessionelle deutsche

der 8.Ward (Südseite Turnverein) mit \$ 7.500 aufgeführt (See-Bote, 30.1.1871, S.3, Sp.2). Mit der Agitation gegen die Steuerbefreiung riskierten daher die Turnvereine zu diesem Zeitpunkt, selber zur Versteuerung ihres Eigentums herangezogen zu werden.

- 1 Z.B. Protokolle TV Milwaukee, 5.6.1873 (an den Vorort des Turnbezirks Wisconsin), ARC 4.
- 2 Die Forderung der Turner wurde 1874 sogar von der protestantischen Zeitung Germania in Milwaukee unterstützt. Sie argumentierte, daß ihre Mitglieder selbst dieses Opfer für die Kirchen aufbringen könnten und würden; außerdem wäre die Steuerlast für den einzelnen verringert, wenn die Körperschaften zur Besteuerung herangezogen würden. (Germania, 24.8.1874, S.4, Sp.2; vgl. auch 12.2.1874, S.4, Sp.2-3).
- 3 "Was für ein elendes Zerrbild der Turnerei ist z.B. hier auf amerikanischem Boden dem trefflichen Samen entsprochen, den 'Vater Jahn' einst gelegt; wo ist sein prächtiger Wahlspruch: 'Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei' geblieben! Die Frische ist einem großen großen Theil unserer Jugend längst abhanden gekommen. Frömmigkeit ist in hiesigen Turnerkriesen lediglich ein Gegenstand des Gespöts. Die lärmende Heiterkeit, welche auf der Bierbank erzeugt wird, ist ein Hohn auf das 'Fröhlich' Vater Jahns. Die Freiheit endlich artet aus in Ungebundenheit oder beugt sich unter das Joch der oberflächlichsten Phrase. Wir sprechen natürlich hier nur von Amerika. Deutschland selbst hat die Auswüchse der Turnerei meist abgeschüttelt. Man hatte dort in den letzten Jahren keine Zeit mehr für dergleichen." (Germania, 26.8.1874, S.4, Sp.2-3). Zur Entwicklung des Turnwesens in Deutschland siehe: Eberhard Jeran, "Deutsche Turnerschaft (DT) 1868-1936", in: Die bürgerlichen Parteien in Deutschland. Bd.2. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut, 1968, S.605-619.

Presse die Turner gegen Angriffe seitens der angloamerikanischen Kirchen in Schutz, wenn ethnische oder besondere andere Interessen höher standen. 1867 berichtete der katholische See-Bote Milwaukee, der der Demokratischen Partei nahestand und von den Turnern überhaupt nichts hielt, von der "Union Religious Convention", einer Zusammenkunft einer "Anzahl puritanischer Stadt- und Dorfpastoren" in Milwaukee, "um unisono ein Concert zu heulen über diese sündhafte Welt, mit ihrer Lustbarkeit und ihren amusements", die vom Teufel eingegeben seien und gegen die ein Krieg geführt werden müsse "to the knife". Diese Versammlung habe Beschlüsse gegen das Trinken gefaßt und für die Republikanische Partei Stellung bezogen. Im Folgenden heißt es:

Die Turner sind auch diesmal wieder schlecht weggekommen; sie werden "Verderber der Jugend" genannt, weil sie am Sonntag mit Fahnen und Musik in Prozession durch die Straßen ziehen und dadurch ein schlechtes Beispiel geben. Die Turner mußten in dieser Beziehung als die Sündenböcke für alle übrigen deutschen Vereine und Genossenschaften herhalten.¹

Bei diesem Verhältnis der angloamerikanischen Geistlichkeit zum Turnwesen ist die Heftigkeit nicht verwunderlich, mit der 1875 Reverend Tilton in Appleton anläßlich des Wisconsiner Bezirksturnfestes gegen die Turner wettete; auf Bitten einiger Bürger hin wurde diese Predigt in Druck gegeben. Tilton stellte darin zunächst fest, daß die Stadt reich geschmückt worden war und den Turnern ein offizieller Empfang zuteil wurde, den man nicht einmal dem Präsidenten und sämtlichen Senatoren entgegengebracht hätte. Dann beschuldigte er die Turner der vorsätzlichen offenen Verletzung der Landesgesetze, der Propagierung gefährlicher politischer Theorien, der Opposition zur religiösen Erziehung mit Plänen zur Subversion des amerikanischen Systems freier Schulen sowie einer generell antichristlichen Haltung.² Interessant ist der Vorwurf des Antiamerikanismus im "angeblichen" Kampf der Turner für Freiheit und Gerechtigkeit. Deren antiklerikale Haltung sei zerstörerisch, da die Religion mit dem Netzwerk der amerikanischen Kultur so eng verwoben sei, daß sie nicht eliminiert werden könne, ohne die Republik selbst zu

¹ See-Bote, 25.12.1867, S.2, Sp.8-9; zu kirchlichen Angriffen auf die Turner siehe z.B. auch FD, 18.2.1877, S.5, Sp.3-4.

² Rev. H.C.Tilton. The Turn-Fest, Its Teachings And Practices. A Discourse, Delivered in Appleton, Aug.1, 1875. Fond du Lac, Wis.: Reporter Job Office, 1875.

zerstören.¹ Diese Vorwürfe sind insoweit schwerwiegend, als damit den Einwanderern das Recht abgesprochen wurde, soziale und politische Veränderungen auch nur anzustreben, wie dies in den weiteren Passagen dieser Predigt immer wieder anklingt oder ausgesprochen wird. Den Erfolg der Turner sah Tilton in deren Eigenschaft als Stimmpotential, als wirtschaftlicher Faktor oder in zu großer Toleranz ihnen gegenüber begründet. Die Beurteilung gipfelte in dem Fazit:

We do the Turners no injustice when we say that in sentiment, purpose and practice, they are anti-Americans and anti-Christians, and that they are seeking to revolutionize the religious, moral and political character of this country.²

Die Hauptursache der Angriffe lag in der Mißachtung der Sonntagsheiligung und der Opposition zur Temperenzbewegung. Hinter der Kritik stand die Forderung nach einer vollständigen Assimilation, die keine Vermischung von Kulturen duldete. Im puritanisch-angloamerikanischen Konzept sollte der Sonntag ein Tag der Besinnung und Erbauung sein, an dem weder gearbeitet noch sich vergnügt werden sollte, während die Europäer den Sonntag zur Erholung durch Vergnügen und Geselligkeit, mit entsprechendem Bierkonsum, zu nutzen verstanden. Hinter den Auseinandersetzungen um diese Themen verbarg sich im Prinzip ein auch parteipolitischer Machtkampf. Im Gegensatz zu den Gewalttätigkeiten der Vorkriegszeit versuchten beide Seiten, mittels politischer Einflußnahme auf die Gesetzgebung, diese Themen für sich zu entscheiden, was das Wählerverhalten beeinflusste, langfristig aber zur Enttäuschung und Abkehr der Turner vom bestehenden Parteiensystem führte. Immer wieder wurden "Sonntagsgesetze" erlassen, die das angloamerikanische Konzept stützen sollten, von den Deutschen, allen voran den Turnern, aber entschieden bekämpft wurden.

Schon 1867 wurde ein solches Gesetz zur Verteidigung der Sabbathruhe für Wisconsin geschaffen, das jedoch bezeichnenderweise nur für Milwaukee und Milwaukee County, wo die Turnvereine besonders stark vertreten waren, Strafandrohungen beinhaltete. Auf großen Druck auf die Republikanische Regierung in Madison hin wurde dieses Gesetz wieder aufgeho-

¹ Ebd., S.10 und 13.

² Ebd., S.16.

ben¹. Im selben Jahr schlossen sich in Chicago Turn- und andere deutsche Vereine zusammen, um gegen "Sonntagsmuckerei", "Temperenzunfug", die Beleidigung der Deutschen sowie die Erlassung einschlägiger Gesetze für Illinois zu protestieren.²

Unruhe unter den Deutschen verursachte eine Ordinance, "to prohibit and punish public dancing on Sunday", auch als "Dance-House Ordinance" bekannt, die im Stadtrat Milwaukee am 25. Mai 1870 verabschiedet wurde. Diese Vorordnung schränkte die Rechte der öffentlichen Lokale und Turnhallen beträchtlich ein und machte jegliche Tanzveranstaltungen am Sonntag unmöglich. Der Turnverein Milwaukee, in dessen Reihen sich viele der einflußreichsten Deutschen der Stadt befanden, machte es sich zur Aufgabe, dieses Gesetz gerichtlich zu Fall zu bringen. Nach Abstimmung mit den anderen Vereinen der Stadt wurden \$ 1.000 aufgebracht, ein Tanzkränzchen für den 12. Juni 1870, einem Sonntag, angekündigt und abgehalten. Erwartungsgemäß wurden zwei Mitglieder des Turnvereins, Franz Bader und Peter Craß, verhaftet.³ Damit waren die Voraussetzungen für eine gerichtliche Überprüfung der Ordinance gegeben.

Der Gerichtsprozeß zeitigte einen Erfolg für die Turner: Richter James A. Mallory sprach die Angeklagten frei und erklärte die Verordnung für verfassungswidrig. Interessant ist hier besonders die Argumentation der

-
- 1 In diesem Falle hatte die Koalition der verschiedenen deutschen Vereine, in Zusammenarbeit mit der Demokratischen Partei, Erfolg gezeigt. Zu dieser Zeit besaß Milwaukee eine Demokratische Stadtverwaltung, die, nicht ohne uneigennützige Motive, an die Deutschen appellierte, sich von der Republikanischen Partei zu distanzieren. Es handelte sich hier um "Eine Bill zur Verhinderung des Offenhaltens von Tanzlokalen und Kegelbahnen an Sonntagen im Staat Wisconsin". Siehe See-Bote, 17.4.1867, S.2, Sp.7-8; 29.1.-1868, S.2, Sp.8; 5.2.1868, S.2, Sp.9.
 - 2 Illinois Staatszeitung, 13.8.1867, S.8. Vertreten waren der Chicagoer Arbeiterverein, der Soziale Arbeiterverein, die Chicago Turngemeinde, die Turnvereine Aurora, Vorwärts und Union, der Germania Männerchor sowie der Bierbrauer Verein.
 - 3 Sentinel, 2.6.1870, S.1, Sp.2; 15.6.1870, S.1, Sp.2; 18.6.1870, S.1, Sp.5; s.a. Protokolle TV Milwaukee, 27.4.1870, 1.6.1870, 22.6.1870, ARC 15. Der Südseite Turnverein hielt ebenfalls ein Kränzchen ab, was Anlaß zur Vermutung gab, auch dieser Verein wolle gegen die Ordinance verstoßen, doch begannen die Teilnehmer erst genau um Mitternacht, bis in den nächsten Morgen hinein zu tanzen. (Sentinel, 1.6.1870, S.1, Sp.4)

Beteiligten. Stützten sich die Verteidiger des Turnvereins zu einem großen Teil auf religiöse Argumente und rein juristische Fragen und begaben sich dadurch auf die Argumentationsebene der Gesetzesgeber, wiewohl die Urteilsbegründung von diesem Konzept entscheidend ab. Der Richter würdigte zunächst die verschiedenen Auffassungen von der Aufgabe des Sonntags und argumentierte, daß man aus vielen Christen Kriminelle machen würde, wenn man die bestehenden Sonntagsgesetze tatsächlich durchsetzen würde. Besondere Beachtung schenkte er jedoch der Tatsache, daß Milwaukees Bevölkerung aus verschiedenen Nationalitäten zusammengesetzt sei, die ebenso verschiedene religiöse Vorstellungen besäßen. Bisher habe hier eine herzliche Harmonie geherrscht, und jeder Bürger würde es bedauern "to see that harmony disturbed by an unnecessary sectarian enactment". Auch widerspreche die Ordinanzen der kürzlich erklärten liberalen Staatspolitik, und weder Gesetzgebung noch der Stadtrat könnten eine solche Ordinanzen autorisieren oder verabschieden, ohne die Verfassung des Staates zu verletzen und das Prinzip der völligen Freiheit der religiösen Meinung, das im amerikanischen Regierungssystem verankert sei, zu mißachten.¹ Damit war der Bedeutung der ethnischen Zusammensetzung Milwaukees Rechnung getragen worden, wenngleich dieses Urteil sofort wieder parteipolitisch bewertet wurde. Unter anderem bemerkte der demokratische See-Bote hämisch, daß "ein echter Republikaner" die Verordnung einbrachte, alle Republikaner dafürstimmten, während alle Demokraten dagegenstimmten und ein "nicht demokratischer" Richter sie zu Fall brachte. Dies beweise, daß "die gesunde Demokratie mit dem Muckerthum nicht das mindeste zu schaffen hat, sondern daß dasselbe im Lager der Republikaner sein Hauptquartier hat."² Tatsächlich ist zu sehen, daß sich mittlerweile der gesamte Turnbund aufgrund ähnlicher Erfahrungen von der Republikanischen Partei weitgehend distanziert hatte. Die Temperenzfrage führte zur endgültigen Lösung der Bindung an die Republikaner.

¹ Turnverein Milwaukee, ed. Arguments of Hon. Jas.S.Brown and R.N.Austin, Esq., also, Opinion of the Court Relating to Ordinances of the City Against Sunday Dancing, in the Cases of the City of Milwaukee vs. Milwaukee Turn-Verein also City of Milwaukee vs. Franz Bader & Peter Crass. Printed by Direction of Turn-Verein. Milwaukee: Keoch & Corbitt, 1870, S.48-52. Das Urteil findet sich auch abgedruckt im Sentinel, 28.6.1870, S.1, Sp.3.

² See-Bote, 20.7.1870, S.3, Sp.1. Vgl. auch Hense-Jensen, Wisconsin's...I, S.225.

4.2.2 TEMPERENZGESETZGEBUNG UND PARTEIPOLITIK

1872 war der "maßlos demoralisierten Administration" Grants die Liberal Republikanische Bewegung entgegengetreten, die hauptsächlich unter Führung von Carl Schurz stand.¹ Massenversammlungen im ganzen Land wandten sich gegen die zunehmend korruptere Republikanische Partei, blieben jedoch ohne Erfolg. Als Ergebnis zeigte sich jedoch, daß das deutsche Votum der Republikanischen Partei nicht mehr gefährlich werden konnte, obwohl praktisch sämtliche deutsche Zeitungen in Opposition zu dieser Partei standen. Dadurch war es möglich, daß wenige Monate nach der Amtseinführung Gouverneur Washburns in Wisconsin am 23. März 1872 ein Gesetz zur "Verhinderung der aus dem Verkauf berauschender Getränke entstehenden Übel", das "Graham Liquor Law", durchgesetzt werden konnte.²

Schon am 31. Januar 1872 hatte in Milwaukee unter Vorsitz von Ferdinand Kühn eine Massenversammlung deutschamerikanischer Bürger in der Westseite Turnhalle des Turnvereins Milwaukee stattgefunden, um Möglichkeiten für ein Verhindern des in der Legislatur vorliegenden Gesetzesentwurfs zu fassen. Es wurde betont, daß Gesetze, die nicht mit der Überzeugung der Mehrheit eines Volkes übereinstimmen, zu offenem Widerstand, zu Betrug und Heuchelei führten und das Volk demoralisierten und korrumpierten; ein solches Gesetz, wie schon ähnliche in Ohio und Illinois, verletze die persönliche Freiheit. In einem Zeitungsaufdruck wurden die Turner als "deutsch-republikanische Körperschaft" aufgefordert, sich gegen diese Pläne zu erheben und "so ihren Parteigenossen in der Legislatur reinen Wein ein[zuschenken...]".³ Getragen wurde diese Gegenbewegung von der Demokratischen Partei, die sich erhoffte, nun wieder an Boden gewinnen und die Turner auf ihre Seite ziehen zu können.

Nach der Durchsetzung des Gesetzes etablierte sich der "Verein zum Schutze persönlicher und Gewerbefreiheit" ("Personal Liberty League"),

¹ Hense-Jensen, Wisconsin's ...I, S.236.

² Ebd., S.241; vgl. Thompson/Braun, "The Forty-Eighters...", S.150; Faust, The German Element...II, S.146-147; Johnson, "Adjustment to...", S.54-55.

³ See-Bote, 5.2.1872, S.3, Sp.3 und 4.

dem anfangs im wesentlichen Brauer, Wirte und Spirituosenhändler angehörten. Dieser Verein bezweckte längerfristig die Abschaffung des Gesetzes, unmittelbar hatte er die Funktion einer Schutzorganisation für Wirte und Händler, die im Falle einer Anklage vor Gericht durch den "Centralanwalt" des Vereins, F.W.Cotzhausen, verteidigt wurden. Eine unmittelbare Verbindung zu den Turnvereinen ergab sich dadurch, daß eine große Anzahl deutscher Wirte, Spirituosenhändler und Brauer ohnehin den Turnvereinen angehörten und die Turnvereine selbst durch ihre Schanklizenzen betroffen waren. Der Schutzverein trat besonders mit der Demokratischen und der Liberal-Republikanischen Partei in Verbindung.¹

Als die Personal Liberty League erkannte, daß Geschäftsinteressen allein nichts ausrichten konnten, suchte sie Koalitionen und schloß sich am 6. August 1873 mit dem "Amerikanischen Verfassungsbund" ("American Constitutional Union") zusammen, dessen Staatskomitee die Redakteure aller deutschen Zeitungen Wisconsins angehörten.² Die Plattform umfaßte die Forderung nach bürgerlicher und politischer Freiheit und Gleichheit vor dem Gesetz, was vor allem die Immigranten betraf, nach größerem Gewicht des Gemeindelebens vor der Staatslegislatur, vollständiger Gewerbefreiheit sowie Erklärungen gegen Korruption und Monopolwesen.³ Obwohl der Präsident des Bundes, P.V.Deuster, auf der Staatskonvention von 1873 betonte, daß der Bund auf keine Nationalität beschränkt sei und nicht nur gegen die Temperenzgesetze agitiere, richtete sich das Hauptaugenmerk dennoch auf die Beseitigung des "Graham Liquor Law".

Unter den Anhängern befanden sich bald prominente Mitglieder des Turnvereins Milwaukee, z.B. Otto Zwietusch, F.B.Huchting, Albert Wallber und Sam Rindskopf. Dieser Verein schickte Delegaten zur Tagsatzung des Verfassungsbundes am 6.August 1873, und am 27.Juni 1873 schloß sich der Südseite Turnverein als solcher dem Bund an.⁴

¹ See-Bote, 29.7.1872, S.3, Sp.3.

² Hense-Jensen, Wisconsin's...I, S.245-246.

³ See-Bote, 9.6.1873, S.3, Sp.5-6; 16.6.1873, S.3, Sp.3.

⁴ See-Bote, 30.6.1873, S.3, Sp.5.

Nach der Klage eines Bürgers gegen die Stadt Milwaukee wegen ungenügender Durchsetzung dieses Gesetzes konnte das Graham Liquor Law im Juni 1873 vor dem Obersten Gerichtshof Wisconsins überprüft werden. Milwaukee wurde dort von Stadtanwalt Emil Wallber, dem prominenten Mitglied des Turnvereins Milwaukee, vertreten. Das Gesetz wurde für nicht verfassungskonform erklärt. Nach der Annullierung des Gesetzes und in der Überzeugung, daß den "muckerischen Wassersimpeln" die Lust genommen sei, in absehbarer Zeit wieder einen Vorstoß zu unternehmen, löste sich der "Verein zum Schutze der persönlichen Freiheit" im Mai 1874 wieder auf.¹ Zuvor hatte nahezu die gesamte deutsche Bevölkerung Wisconsins im Herbst 1873 bei der Gouverneurswahl für den durch den Einfluß der Grangers nominierten W.R.Taylor gestimmt, so daß der 1871 mit 9.391 Stimmen Mehrheit gewählte republikanische Gouverneur nun durch eine demokratische Mehrheit von 15.375 Stimmen vernichtend geschlagen wurde.² Ein neues Gesetz gab nun den Handel mit alkoholischen Getränken "unter maßvoller Beschränkung" frei.³

1875 stellte der Verfassungsbund ein neues Programm auf, das das alte beinhaltete, aber erweiterte und detaillierte Forderungen erhob. Von besonderem Interesse ist die Forderung nach einer Trennung von Staat und Kirche, auch im schulischen Bereich und der Protest gegen eine zu umfassende Befreiung des Eigentums von der Steuerpflicht,⁴ Forderungen, die offensichtlich durch die Turnvereine in diese Organisation gelangten. Daß dieses stark antikirchliche Programm von allen im Exekutivausschuß sitzenden Zeitungsredakteuren, also auch denen des See-Bote und der Columbia angenommen wurde, beweist, wie stark rein parteipolitisch die Frage des "Graham Liquor Law" aufgeblasen war, und wie es erst ein solches Thema vermochte, die Deutschen vereint handeln zu lassen.

¹ Germania, 4.5.1874, S.5, Sp.4; s.a. See-Bote, 11.5.1874, S.3, Sp.3.

² Hense-Jensen, Wisconsin's...I, S.246; s.a. Faust, The German Element..., S.147.

³ Hense-Jensen, Wisconsin's...I, S.248.

⁴ See-Bote, 23.8.1875, S.3, Sp.1-3.

Anschließend nahmen die Deutschen und ihre Zeitungen allerdings wieder nach und nach ihre alten Parteistellungen wieder ein, und Turner wie Ed. Aschermann, Hans Böbel, Fred Vogel, C. Paulus, Georg Paschen und E. Borchert, die vier Jahre zuvor noch für die liberal-republikanische Bewegung eingetreten waren, fungierten wieder als Vizepräsidenten bei einer Wahlveranstaltung der Republikaner in Milwaukee am 8. September 1876.¹ In der Wahlkampagne von 1876 zwischen Tilden und Hayes war der Turnerbund wieder zerstritten wie eh und je. Allerdings hatten die Vorgänge bewirkt, daß sich der NATB offiziell von der Republikanischen Partei lossagte. Gemeinsames Handeln, so hatte sich gezeigt, war nur zu bestimmten Themen und nur für begrenzte Zeit möglich. Die Struktur der Turnvereine ließ die Durchsetzung einer gemeinsamen politischen Linie nicht zu. Welche Faktoren zu einer strukturellen Aufspaltung des Turnvereinswesens führten, soll im Folgenden dargestellt werden.

4.3 RADIKALISIERUNG: ARBEITERBEWEGUNG UND TURNVEREINE

4.3.1 DIE SOZIALE FRAGE

Der NATB und seine Vereine hatten seit 1865 mit veränderten sozioökonomischen Randbedingungen zu kämpfen. Die während und besonders nach dem Bürgerkrieg verstärkt einsetzende Industrialisierung führte zu einer massiven Veränderung der Arbeitsbedingungen, die sich besonders stark in den expandierenden Industriezentren, darunter vor allem Chicago, auswirkten. Ab den 70er Jahren wurden in zunehmendem Maße kleine Handwerksbetriebe unrentabel und gelernte durch ungelernte Arbeiter ersetzt. Dies betraf nicht zuletzt auch die Deutschen, die einen relativ hohen Anteil an gelernten Arbeitern stellten. Besonders während der Depression ab 1873 führte dies in den Großstädten zu hoher Arbeitslosigkeit und sich drastisch verschlechternden Arbeits- und Wohnbedingungen, von denen weniger industrielle Städte wie Milwaukee zwar nicht verschont, aber doch in deutlich geringerem Maße betroffen waren. Diese Faktoren führten mit Beginn der 70er Jahre zur Radikalisierung auch deutscher Arbeiter, zur Ausweitung der Arbeiterbewegung und zum Beginn einer Welle von Streiks. Da, wie immer wieder betont wurde, der Turner-

¹ Hense-Jensen, Wisconsin's... II, S. 66-67; I, S. 250.

bund zum größten Teil aus Arbeitern bestand, mußte dies zu einer Reaktion im NATB führen.

Weiterhin hatte die Einwanderung ab den 60er Jahren besser geschulte Arbeiter mitgebracht, die von den genannten Veränderungen stark betroffen waren. Diese Neueinwanderer hatten weniger Verständnis für die Ideale von Jefferson und Paine und konnten als Fabrikarbeiter keinen großen Sinn im Konzept der individuellen Freiheit sehen. Für sie war die Einigkeit in den Gewerkschaften von wesentlich vitalerem Interesse. Zudem brachten sie die Ideen der europäischen Sozialisten mit, die mit ihnen auch in die Turnvereine getragen wurden.¹ Bis 1878 faßten die Tagsatzungen dennoch keine Beschlüsse zur sozialen Frage, obgleich die Diskussion über Arbeiterbewegung und Sozialismus in den Vereinen kontrovers und lebhaft geführt wurde, wie der Vorort Chicago in seinem Jahresbericht für 1876 erwähnte. Darin erklärte er seine Sympathie für die Arbeiter und deren Anliegen, zeichnete aber anschließend ein düsteres Bild von dem, was der Sozialismus bringen würde, gegenüber dem, was man aufgeben müsse, vor allem die Grundrechte des Individuums.² Hier zeigt sich besonders deutlich, wie die amerikanische Ideologie bereits verinnerlicht wurde, die dem Streben des Einzelnen, dem Konzept der individuellen Freiheit, die größte Priorität einräumt.

Optimistischer äußerte sich im gleichen Bericht das Komitee für geistige Bestrebungen, das aber den üblichen Stillstand beklagt: "Diese geistige Lethargie ist umso beklagenswerther, als gerade jetzt wieder eine Zeit gekommen zu sein scheint, in welcher die Turnerschaft mit Erfolg reformatorisch wirken und kräftig in's öffentliche Leben eingreifen kann."³ Nun werde ein Zersetzungsprozeß der alten Parteien beginnen,

¹ Walter Osten. "History of the Milwaukee Turners". In: American Turner Topics, vol.8, No.9, May 1944, S.4-5; s.a. Walter Osten, "The Milwaukee Turners in the Seventies". In: The Milwaukee Turner, vol.4, No.12, December 1943, S.5.

² "Jahresbericht des Vororts des Nordamerikanischen Turnerbundes ...", 1876, S.3-7.

³ Ebd., S.18.

seit neue Ideen im Gange seien und die soziale Frage auftauchte, "welche urplötzlich das ganze Land in stürmische Aufregung versetzt hat."¹

Einzig der Vorort New York, der sozialistischem Gedankengut von jeher positiv gegenüberstand, zeigte uneingeschränkte Sympathie für die Arbeiterbewegung und für sozialistische Ideen. 1871 veröffentlichte er ein pathetisches Manifest, "Die Deutsch-Amerikanischen Turner an das amerikanische Volk", und nahm darin Bezug auf die herrschenden sozialen und politischen Verhältnisse. Mit der Parole der Französischen Revolution "Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit" rief der Vorort zu einer Versöhnung zwischen Arbeit und Kapital auf, zur Verwirklichung des Sozialismus und dem Abbau aller Klassenschranken, warnte jedoch vor einer bloßen Ersetzung der "aristokratischen" durch eine Arbeiterklasse. Hauptpunkte der Erneuerung sollten die bürgerliche wie politische Gleichstellung der Frauen sein, die Einführung eines tatsächlich republikanischen Systems in der gegenwärtigen "verkappten Monarchie", die Abkehr von den alten Parteien und der Aufbau einer "Zukunftspartei" als einer amerikanischen und nicht spezifisch deutschen Partei. Den größten Teil der Mißstände, Sklaverei, unzeitgemäße Gesetze und religiösen Fanatismus, führte der Vorort auf englischen Ursprung zurück. Für den republikanischen Staat sei das Freidenkertum die absolute Voraussetzung; an die Stelle der positiven Religionen müsse Vernunft und Sittlichkeit treten.²

Entsprach der größte Teil dieser Forderungen, besonders hinsichtlich Sozialismus, Arbeiterrechten und freidenkerischen Ideen, weitgehend den früheren 48er-Idealen, war die Betonung der amerikanischen Staatsbürgerschaft und vor allem die Stellungnahme in der Frauenrechtsfrage ein Novum. Gerade dieser Punkt erhitzte die Gemüter im Turnerbund, so daß

¹ Ebd. Zur Diskussion empfahl das Komitee folgende "teilweise diametral entgegengesetzte" Literatur: ein Broschüre des sozialistischen Schriftstellers Bruno Geyser und ein Pamphlet aus der Feder Carl Heinzens.

² Die Deutsch-Amerikanischen Turner an das amerikanische Volk. Williamsburgh, L.I.: Long Island Anzeiger, 1871; s.a. in: Metzner, JBT III, S.204-211.

der Vorort in seinem Jahresbericht von 1872 diesen Vorstoß gegen viele Richtungen verteidigen mußte.¹

Das Manifest war weiterhin heftig umstritten, und dem Vorort wurde vorgeworfen, seine Kompetenzen überschritten zu haben: "Gegenerklärungen und Proteste füllten die Spalten des Bundesorgans und der Turnerbund befand sich, wie lange nicht zuvor, in einem Zustand hochgradiger Aufregung."² Der Oshkosh Turnverein hatte schon im Januar 1872 gegen den Aufruf des Vorortes bezüglich der "Weiberrechtsbestrebungen" öffentlich protestiert, die er "als einen krankhaften Auswuchs moderner Erziehung" betrachtete,³ und verschiedene Turnbezirke instruierten ihre Delegaten, auf der Bundestagsatzung ebenfalls Protest einzulegen.⁴ Die Tagsatzung von 1872 beschloß daraufhin zwar die Anerkennung des Manifestes, veränderte jedoch den Passus der Frauenrechtsfrage. Ein Antrag auf Annahme der Beschlüsse hinsichtlich der Frauenrechte wurde zurückgezogen und der entsprechende Passus im Manifest dahingehend geändert, daß man Verteidiger der Frauenrechte bleiben müsse, wobei aber die

1 "Jahres-Bericht des Nordamerikan.Turner-Bundes der Tagsatzung in Louisville, Ky., den 19.Mai 1872", in: "Offizielles Protokoll der Verhandlungen der 5.Tagsatzung des Nordamerikanischen Turnerbundes, Abgehalten in Louisville, Ky., Mai 19.-22.1872", S.2-4. Über die Haltung etwa der Milwaukeer Turnvereine in dieser Frage ist im einzelnen wenig bekannt. Im März 1870 war die Frauenrechtsfrage beispielsweise Thema einer Debatte im Südseite Turnverein Milwaukees, doch wurde kein Resultat veröffentlicht. (siehe Sentinel, 17.3.1870, S.1, Sp.5).

2 Metzner, JBT III, S.204.

3 See-Bote, 15.1.1872, S.3, Sp.4. Der Turnverein sprach daneben dem Vorort das Recht ab, "die Plattform des Bundes festzustellen, welches Recht nur der Bundesregierung zukommt."

4 Es handelte sich um die Bezirke Central New York, Kansas, Pittsburgh, Südost, Lookout Mountain, Cincinnati und Chicago. Siehe: "Offizielles Protokoll der Verhandlungen der 5.Tagsatzung...", S.15. Der Turnverein Milwaukee instruierte seine Delegaten, daß "...der Verein der Ansicht ist, daß der Bundes Vorort in der erlassung des Manifestes, namentlich in dem Passus worin sich derselbe ganz gegen die Beschlüsse der letzten Bundestagsatzung, entschieden für die politische Gleichberechtigung der Frauen ausspricht, seine Befugnisse als Vorort überschritten hat. Der Verein gab daher durch Beschluß kund, daß wir bereitwillig für die soziale Gleichberechtigung eintreten werden - aber nicht für politische Gleichberechtigung." (Protokolle TV Milwaukee, 4.4.1872, ARC 4).

unterschiedliche körperliche und geistige Beschaffenheit der Geschlechter Rücksichten erfordere, die keine Rechtsverletzungen darstellten.¹ Damit war zwar die Gleichberechtigungsfrage gescheitert, das Manifest hinsichtlich der Erklärungen zugunsten der Arbeiterbewegung jedoch angenommen. Da aber ein entsprechender Passus nicht in die Plattform des Turnbundes aufgenommen wurde, blieb das Manifest nur eine temporäre Erklärung, die bald darauf keine weitere Beachtung mehr erhielt. Auf der Bundesebene war damit zunächst eine Zusammenarbeit mit der Arbeiterbewegung gescheitert, auf der Vereinsebene jedoch kam es zu verschiedenen Koalitionen.

4.3.2 TURNER UND SOZIALISTEN

Im Verhältnis zu sozialistischen oder Arbeiterorganisationen übten die Turnvereine weitgehende Zurückhaltung. Der zu Beginn der 1870er Jahre gegründeten "Radikalen Demokratie", deren Plattform der des NATB weitgehend entsprach, schlossen sich daher nur wenige Turnvereine an. In Milwaukee waren unter anderem Mathilde Franziska Anneke, Heinrich Ende, Joseph Brucker, Peter Engelmann, Dr. Bredecke, Carl Dörflinger, H.M. Kottlinger und Moritz Schröter Mitglieder dieser Vereinigung, die aber schon 1874 nach Joseph Bruckers Vorschlag, die Vereinigung solle in den Freien Gemeinden aufgehen, aufgelöst wurde.²

1876 wurde die Vereinigung als "Bund der Radikalen" neu formiert, nachdem Carl Heinzens Bostoner Club wegen Meinungsverschiedenheiten ausgetreten war. Die neue Plattform glich der des NATB, enthielt aber eine ausdrückliche Erklärung für den Schutz der Arbeit vor Ausbeutung, Verkürzung der Arbeitszeit und Förderung der "Arbeiter-Assoziationen".³ 1877 wurde die Milwaukeeer Sektion Bundesvorort des Bundes der Radika-

¹ "Offizielles Protokoll der Verhandlungen der 5. Tagsatzung...", S.16; vgl. Metzner, History..., S.26.

² FD, 30.3.1873, S.2-3; 11.5.1873, S.21; 10.5.1874, S.4-5. Carl Heinzens Vorschlag, die Freien Gemeinden sollten in der Radikalen Demokratie aufgehen, wurde zurückgewiesen.

³ FD, 23.7.1876, S.4. Diese Forderungen gingen erst 1878 in die neue Plattform des NATB ein.

len. William Frankfurth, das frühere Mitglied des Turnvereins, Carl Dörflinger, Herausgeber des Freidenker, und dessen Redakteur Carl Hermann Boppe, beide Mitglieder des Turnvereins Milwaukee, sowie Theodor Fritz vom Südseite Turnverein, übernahmen die führenden Ämter.¹ Es wurden Versuche unternommen, den NATB zum Beitritt zu bewegen, was jedoch nicht erreicht werden konnte.² Der Turnverein Milwaukee sandte 1876 zwar Dr. Brendecke als Delegaten zur Konvention der "freisinnigen Radikalen" nach Philadelphia, lehnte aber einen Beitritt in den Bund der Radikalen als Turnverein im selben Jahr ab.³ Die dennoch vorhandene Verbindung zwischen dem Turnerbund und dem Bund der Radikalen verdeutlichte C.H. Boppe in seiner Rede zur Enthüllungsfest des Carl Heinzen-Denkmals im Juni 1886 in Boston:

Ich sehe unter meinen Zuhörern viele Turner und darunter eine stattliche Anzahl von Mitgliedern der Turnertagsatzungsbehörde. Ich erinnere daran, daß auch die Principien des Nordamerikanischen Turnerbundes Heinzen'schen Geist athmen, daß sie, von einem freilich sehr wesentlichen Punkte abgesehen, mit der Plattform des Bundes der Radikalen identisch sind. Ich weiß, der Turnerbund kann in Folge seiner Zusammensetzung und der vielen anderen Pflichten, welchen er noch gerecht werden muß, nicht den Bund der Radikalen ersetzen, ich verlange Das auch nicht. Beide Organisationen müssen nebeneinander bestehen, der Turnerbund sollte aber

¹ FD, 25.2.1877, S.5, Sp.1-2; 3.6.1877, S.4, Sp.1-3; 30.9.1877, S.5, Sp.1; 15.12.1877, S.4, Sp.4; zur Verfassung des Bundes: "Plattform des Bundes der Radikalen von Nordamerika", FD, 8.7.-1877, S.1, Sp.1-2.

² 1877 wurde der NATB ersucht, 250 Exemplare der Plattform der Radikalen an die Turnvereine zu verteilen (FD, 15.4.1877, S.5, Sp.1-2). In einer Reihe von Artikeln versuchte der Freidenker, die Turner zum Anschluß zu bewegen. In einem Bericht über das Bundesturnfest vom Juli 1877 heißt es, angesichts der politischen Korruption müsse das Volk selbst die Zügel in die Hand nehmen, was jedoch schwer sei, wenn eine so mächtige Organisation wie der Turnerbund, "welche körperlich gesunde und geistig freie Männer erziehen will, in unerklärlicher Apathie die Hände im Schooße ruhen läßt." Lediglich der Bund der Radikalen wage es, auf die Verwirklichung radikal-demokratischer Ideen zu drängen. Wegen der Verschiedenheit der Mitglieder sei es sicherlich schwierig, Turnvereine zum Beitritt in den Bund der Radikalen zu bewegen, doch betrachte man die Turner als Bundesgenossen. (FD, 22.7.1877, S.1, Sp.3-4).

³ Protokolle TV Milwaukee, 22.6. und 10.8.1876, ARC 4.

der mächtigste und zuverlässigste Bundesgenosse des Bundes der Radikalen sein!¹

Zwar erklärte der Turnverein Milwaukee immer wieder seine Sympathie für die Arbeiterbewegung, stand ihr als Ganzes jedoch reserviert gegenüber. Wie in den meisten Turnvereinen waren die politischen Diskussionen jener durch wirtschaftliche Depression geprägten Zeit äußerst lebhaft und trugen, bedingt auch durch eine zeitweilige Übermacht jüngerer Mitglieder im Verein, zum Unwillen der älteren Mitglieder bei, vor allem als sich Joseph Brucker, der führende Kopf der Sozialisten Milwaukee, der Turnhalle als Hauptquartier bediente.² In besonderem Maße standen die vielen kleinen Turnvereine Themen wie Sozialismus und Arbeiterbewegung nicht so positiv gegenüber, wie es die Plattform des Turnerbundes, besonders die von 1878, vermuten ließ. Die ländlichen Vereine hatten für solche Probleme, mit denen sie nicht unmittelbar konfrontiert waren, ohnehin kein Verständnis. Die großen Turnvereine zeigten in der Regel wenigstens ein halbherziges Interesse hierfür. Schon 1869 begrüßte der Turnverein Milwaukee die Gründung einer Arbeiterzeitung,³ und 1875 erhielt der Soziale Arbeiter-Verein gegen bloße Vergütung der Unkosten die Halle des Turnvereins für eine Massenversammlung zur Verfügung gestellt.⁴ Solch generell erklärte Sympathie eines Turnvereins schloß jedoch keineswegs aus, daß sogar prominente Mitglieder diesen Absichten zuwiderhandelten.

Beispielsweise erklärten 1872 einige Zigarrenfabrikanten Milwaukee, keine gewerkschaftlich organisierten Arbeiter mehr beschäftigen zu wollen, da die "Cigarrenmacher-Union" eher den Müßiggängern Vorschub leiste. Durch sie würden fleißige und gute Arbeiter weniger in Schutz genommen, vielmehr füge die Gewerkschaft durch Streiks den Fabriken Schaden zu und brächten die fleißigen Arbeiter um ihre Arbeit. Unter den elf unterzeichnenden Firmen befanden sich mindestens fünf, die

¹ Gedenkbuch. Erinnerung an Karl Heinzen und an die Enthüllungsfeier des Heinzen-Denkmales am 12. Juni 1886 in Boston, Mass. Mit einer Abbildung des Denkmals. Milwaukee: Freidenker Publ. Co., 1887, S.26.

² Osten, "The Milwaukee Turners in...", S.5.

³ Protokolle TV Milwaukee, 22.9.1869, ARC 15.

⁴ Protokolle TV Milwaukee, 15.4.1875, ARC 4.

angesehenen Mitgliedern, auch Vorstandsmitgliedern, des Turnvereins Milwaukee gehörten.¹ Exemplarisch für das Spannungsverhältnis zwischen Absichtserklärungen und Handlungen steht auch der Antrag des Sodawasserfabrikanten Otto Zwietsch im Turnverein Milwaukee, auf Resolutionen "betreffend der von den Strikern verursachten Ruhestörungen", worauf ein Komitee hierfür eingesetzt wurde.²

1876 war Milwaukee von der sozialistischen Bewegung erfaßt worden, als die Tilden-Hayes-Kampagne auf dem Höhepunkt war. Hauptvertreter der Sozialisten war Joseph Brucker, der zu der Zeit noch den Freidenker und bis Oktober 1875 die Zeitung Blitzstrahlen herausgab, die anschließend von der Sektion I der Internationalen Arbeiter-Association übernommen wurde.³ Neben Brucker waren vor allem Gustav Lyser, Henrich Ende, Fritz Anneke und John Russer in der sozialistischen Bewegung der Stadt aktiv, was wiederum auf eine enge Verbindung von Freidenkern und Sozialisten hinweist. Nachdem Brucker die Redaktion des Freidenker aufgegeben hatte, redigierte er zusammen mit Gustav Lyser, der 1875 nach Milwaukee gekommen war, den Milwaukeeer Socialist, herausgegeben von der Sektion I der Internationalen Arbeiter-Association, und dessen Beilage, die Milwaukeeer Leuchtkugeln, bis Hermann Sigel 1878 Redakteur des Socialist wurde.⁴

Die Sozialisten traten zunächst durch Störungen von Versammlungen in Erscheinung, beispielsweise am 9. Oktober 1876 in der Nordseite Turnhalle, als in dieser Wahlveranstaltung der Demokratischen Partei die Turner Emil Wallber und Dr. Wilhelm Vette, Redakteur des Herold, sprechen sollten. Dabei wurde die in Deutschland geübte Taktik, durch massenhafte Einströmen in den Saal eine Mehrheit über die eigentlichen Teilneh-

¹ "Cigarrenfabrikantenversammlung", See-Bote, 13.5.1872, S.3, Sp.2-3. Bei den Turnvereinsmitgliedern handelte es sich um August Haase, H.H. Fishedick, A.Frohbach, Ed.Grünthal sowie Eduard Aschermann, der als Präsident dieser Versammlung fungierte.

² Protokolle TV Milwaukee, 26.7.1877, ARC 6. Deutlich zeigt sich hier auch, daß die Verfolgung einer konsequenten politischen Linie in großen Vereinen unmöglich war.

³ FD, 10.10.1975, S.5.

⁴ FD, 11.8.1878, S.5, Sp.2-3; vgl. See-Bote, 8.11.1875, S.3, Sp.2.

mer zu erlangen, angewandt. Dadurch beherrschten sie die Versammlung, und Gustav Lyser und "der feurige, aber sehr verschwommene 'Joe' Brucker" hatten das Wort.¹ Die Lage der Halle leistete diesem Handeln Vorschub, da die Sozialisten unter der Arbeiterschaft der Nord- und Nordwestseite die meisten Anhänger hatten. Dort wurde auch am 13. November 1876 der "Socialistische Männerchor" gegründet.²

Unter Turnern wie Freidenkern herrschte keine ungeteilte Sympathie für die Sozialisten und deren Vorgehensweise. Im Sommer 1876 wurde Bruckers Freidenker von der Tagsatzung der "Freien Gemeinden von Nord-Amerika" wegen "seiner extremen Richtung" als Bundesorgan abgesetzt.³ Auch im Turnverein Milwaukee herrschten große Bedenken. Als Fritz Schütz am 18. Januar 1878 dort zum Thema "Die soziale Frage in Beziehung auf die Industriearbeit" sprach, protestierten Klink und Brucker, bei der anschließenden Debatte, die künstlich abgebrochen worden sei, habe jeder Redner zu wenig Zeit erhalten. Auf einen Antrag Hermann Sigels und Bruckers hin, stellte der Turnverein seine Halle für eine erneute Diskussion am 5. Mai zur Verfügung, erklärte jedoch, daß er ansonsten mit dieser Sache nichts mehr zu tun haben wolle.⁴ Allerdings ist anzumerken, daß sich unter den Hauptteilnehmern der erneuten Diskussion C.H. Boppe, der neue Redakteur des Freidenker und einer der angesehensten Turner, befand.⁵ Heftigere Reaktionen, die auf offenbare Spannungen innerhalb der Vereine deuten, kamen vom Nordseite Turnverein. 1878 legte der erste Sprecher des Vereins, Jacob Velten, Mitglied des Milwaukeeer "Board of Public Works" sein Amt nieder, weil es Bruckers So-

¹ Hense-Jensen, Wisconsin's... II, S. 69.

² Heinrich Bartel. "Vierzig Jahre Sozialistischer Männerchor in Milwaukee". In: 40. Stiftungsfest des Sozialistischen Männerchors 1876-1916. [Milwaukee: 1916]. Zum Programm der Sozialisten Milwaukeees siehe: Joseph Brucker. Die Social-Demokratie und ihr Wisconsiner Wahl-Programm. Milwaukee: Socialist Printing Co., 1877. Joseph Brucker. Gedanken ueber Welt und Mensch. Milwaukee: Carl Doerflinger, 1872.

³ See-Bote, 17.7.1876, S.3, Sp.7.

⁴ FD, 28.4.1878, S.5, Sp.2-3; 5.5.1878, S.5, Sp.4.

⁵ FD, 12.5.1878, S.5, Sp.1-3. Boppe führte die Tradition der radikal-republikanischen 48er fort.

cialistischer Partei gestattet wurde, eine Versammlung in der Turnhalle abzuhalten.¹

Differenzierter stellte sich die Lage in Chicago dar, wo sich das Arbeiterproblem durch das immense Wachstum der Stadt und die stärkere Industrialisierung wesentlich früher und vehementer auswirkte. Hier schlug auch die Depression erheblich stärker durch und führte zu hoher Arbeitslosigkeit. Ein vorläufiger Höhepunkt der resultierenden Unruhen war der nationale Eisenbahnstreik von 1877, der auch Chicago erreichte, nachdem zuvor schon eine Welle von Protestversammlungen und kleinerer Streiks die Stadt in Unruhe versetzt hatte. Während die Chicago Turngemeinde eine ähnliche Haltung einnahm wie der Turnverein Milwaukee, da sie eine vergleichbare Mitgliederstruktur besaß, bezogen die kleineren Turnvereine durch ihre homogene Arbeitermitgliedschaft hier stärker Stellung. Neben dem Aurora Turnverein trat besonders der Vorwärts Turnverein in dieser Hinsicht hervor. Bezeichnend ist, daß 1877 in dessen Turnhalle eine Versammlung von streikenden Möbelarbeitern stattfand, die durch die Polizei gesprengt wurde. Bei den Tumulten kam ein Arbeiter ums Leben.²

Die radikalere Gesinnung des Vorwärts Turnvereins zeigt sich deutlich in dessen Vereinsaktivitäten. Am 2. September 1876 wurde beispielsweise eine Gedenkfeier zum Tode Ferdinand Lassalles abgehalten, die vom Turnlehrer Gloy und L.Thorsmark gestaltet wurde. Thorsmark sprach über das Elend der Arbeiter und die Bedeutung des Philadelphiaer Arbeiterkongresses, während Gloy, "der ein vielseitig gebildeter Repräsentant der

¹ Kurz zuvor hatten dort die Demokraten getagt. Sentinel, 14.10. 1878, S.8, Sp.3. Der lakonische Kommentar des Sentinel lautete: "And yet the earth continues to swing around the sun".

² Zu den Ereignissen von 1877 siehe: Richard Schneirov, "Chicago's Great Upheaval of 1877", Chicago History, 9, No.1, Spring 1980, S.2-17. Zwar läßt sich aus den Hallenvermietungen kein direkter Schluß auf die politische Überzeugung eines Vereins ziehen, da die Turnhallen zu den wenigen geeigneten Hallen für Massenversammlungen gehörten und die Vereine auf diese Einnahmequelle stark angewiesen waren. Doch läßt sich eine gewisse Tendenz aus den Vermietungsbedingungen herauslesen, besonders, wenn die Halle bestimmten Organisationen kostenlos zur Verfügung gestellt wird, wie es beispielsweise der Turnverein Milwaukee 1875 gegenüber dem Socialen Arbeiter-Verein getan hat.

frischen und frohen Turnerei, und zugleich auch ein energischer, radikaler Vertreter der geistigen Turnerei" war, ein Gedicht rezitierte und für die Gruppierung der lebenden Bilder verantwortlich war.¹

Während hier die ersten Ansätze einer eindeutigen Parteinahme für die Arbeiterbewegung und sozialistischen Bestrebungen zu erkennen sind, reagierten die meisten übrigen Turnvereine Chicagos wie generell diejenigen Milwaukeees zunächst noch relativ gleichgültig auf die Arbeiterunruhen. Die Ursache hierfür lag zum größten Teil in einer Veränderung der Mitgliederstrukturen und des Selbstverständnisses angesichts gewandelter politischer wie wirtschaftlicher Randbedingungen, die im Folgenden genauer untersucht werden sollen.

4.4 VERBÜRGERLICHUNG

Entscheidend für das veränderte Selbstverständnis der Turnvereine war zunächst der deutsch-französische Krieg von 1870/71 mit der deutschen Reichgründung von 1871. Diese Ereignisse führten zu einer Neudefinition des Verhältnisses der deutschamerikanischen Turnvereine zu Deutschland und einem daraus resultierenden neuen Jahnbild. Die Radikalität machte einer bürgerlichen Haltung Platz, da die deutsche Einheit ein Hauptziel der Revolution von 1848/49 gewesen und nun verwirklicht war. Eine allgemeine Rückbesinnung zu Jahn im NATB gab den konservativen Turnern neues Selbstvertrauen.

¹ FD, 10.9.1876, S.5. Eines der lebenden Bilder zeigte "Die trauernden Arbeiter am Grabe Lassalle's". In einer Preisschrift beklagte Gloy die Schläfrigkeit der Vereine zu einer Zeit, wo politische und soziale Mißstände selbst schon die äußere Form der Republik zu zerstören drohten. Besonders kritisierte er die Trägheit der einzelnen Turner, die nicht zu den Vorträgen erschienen. Wollte man also die Turner mit Freibier und anschließendem Tanzvergnügen zu den Vorträgen locken, kämen sie eben später nur zum geselligen Teil. (Abdruck der Preisschrift siehe: FD, 16.9.1877, S.2, Sp.1-2; 23.9.1877, S.2, Sp.1-3; 30.9.1877, S.2, Sp.1-4; 7.10.1877, S.2, Sp.1-5).

4.4.1 VERHÄLTNIS ZU DEUTSCHLAND

Der deutsch-französische Krieg von 1870/71

Kurz nach Bekanntwerden des offiziellen Krieges zwischen Deutschland und Frankreich fand am 23. Juli 1870 in Milwaukee eine Massenversammlung mit etwa 30.000 Teilnehmern unter dem Vorsitz von Moritz Schöffler statt, "um Zeugniß ihrer Anhänglichkeit an das alte Vaterland und ihrer frohen Zuversicht über den Ausgang des Kampfes abzulegen."¹ Maßgeblichen Anteil an der Organisation dieser Versammlung hatten Turner wie Emil Wallber und Hans Böbel. Eine Resolution, "Die Deutschen Wisconsin an das deutsche Volk!", wurde begeistert angenommen. Darin wurde dem von "Neid und Mißgunst getriebenen" Frankreich die Alleinschuld am Krieg zugeschrieben und gleichzeitig die innigste Sympathie mit den deutschen Kämpfern erklärt. Auf Antrag Hans Böbels wurde ein Komitee zur Sammlung von Geldern geschaffen und eine Depesche an Bismarck geschickt, in der die Verurteilung des Napoelonischen Angriffs durch die "fünfhunderttausend Deutschen Wisconsin" erklärt wurde.² In den Zeitungen Milwaukees erschien ein Aufruf des NATB an seine Mitglieder, man möge an "das Vaterland" denken und "für Deutschlands heilige Sache" Gelder sammeln und sich mit Gleichgesinnten in Verbindung setzen. Man müsse "den Ball ins Rollen" bringen, "auf daß wir in dieser Weise Theil am Kampfe der auf die Wissenschaft gegründeten Humanität gegen die Barbarei, des gesitteten Mannes gegen den Raufbold-Theil an dessen Errungenschaften haben möge."³

Versammlungen anläßlich des Kriegsbeginns und Sammlungen zugunsten der verwundeten Soldaten fanden gleichzeitig in Chicago wie allen größeren Städten Nordamerikas statt.⁴ Nach den ersten deutschen Siegen wurden

¹ Hense-Jensen, Wisconsin's...I, S.227.

² See-Bote, 22.7.70, S.3, Sp.1.

³ See-Bote, 3.8.1870, S.3, Sp.2; vgl. "Der Vorort des Nord Amerikanischen Turnerbundes an die Bundesvereine. New York, July 23." 1870; s.a. bei Metzner, JBT III, S.202.

⁴ Die erste Versammlung Chicagos fand in der Nordseite Turnhalle der Chicago Turngemeinde statt. Janssen, Geschichte der..., S.28-29.

weitere Feiern abgehalten.¹ Im August 1870 bejubelten die Deutschen Milwaukees "des Franzmann's schmachvolle Niederlage und Flucht vor den unaufhaltsam vorrückenden Deutschen". Zahlreiche deutsche Gebäude wurden prachtvoll illuminiert, darunter das der Germania, das des See-Bote und interessanterweise auch das der Arbeiterzeitung sowie "die Bierhalle des glühend patriotisch jovialen Hrn. Vollert... von deren Dach ein förmlicher Feuerregen herabströmte." In überfüllten Lokalen fand allgemeiner Jubel statt.²

Beeinflußt von der allgemeinen Euphorie war das Bezirksturnfest Wisconsin, das gemeinsam mit dem Schützenfest im August 1870 in Milwaukee abgehalten wurde. Ein Lichtermeer beherrschte die Ost-, West- und Südseite der Stadt, in der vier Triumphbögen mit Sinnsprüchen aufgestellt wurden. Besonders geschmückt zeigte sich die Westseite Turnhalle: "...in der Mitte erhebt sich die aus drei Halbbogen gebildete, ganz mit grünen Guirlanden verzierte Ehrenpforte, auf der das für die gegenwärtige Epoche bezeichnende "Ein einiges Deutschland" prangt."³

Heftige Proteste löste die Nachricht aus, die Vereinigten Staaten würden Waffen an Frankreich liefern. Am 19. Januar 1871 rief die Chicago Turngemeinde eine Protestversammlung ein, auf der prominente 48er, darunter Caspar Butz und Georg Schneider von der Illinois Staatszeitung Reden hielten.⁴ In Milwaukee berief der Südseite Turnverein am 8. Januar 1871 ebenfalls eine Versammlung ein, um nach dem Beispiel von St. Louis Resolutionen auszuarbeiten.⁵ Auf einer Zusammenkunft am 10. Januar wurde in einer Erklärung die Rolle der Deutschen im Bürgerkrieg betont und die Waffenlieferungen angesichts der Tatsache verurteilt, daß die damals benutzten Waffen nun "zur Abschachtung unserer Brüder in Deutsch-

¹ Eine Abendunterhaltung der Chicago Turngemeinde zugunsten der Verwundeten im Januar 1871 ergab einen Überschuß, der in Höhe von 807 Gulden an den Freidenker Dr. Ludwig Büchner in Darmstadt geschickt wurde. (Janssen, Geschichte..., S.30).

² See-Bote, 17.8.1870, S.3, Sp.1-2.

³ See-Bote, 22.8.1870, S.3, Sp.1.

⁴ Janssen, Geschichte der..., S.30.

⁵ Sentinel, 9.1.1871, S.4, Sp.1.

land" ausgerechnet in ein Land geschickt werden, "welches den Süden [im amerikanischen Bürgerkrieg] zuerst als kriegführende Macht anerkannte...".¹

Die Nachricht von der Kapitulation von Paris führte zu spontanen euphorischen Feiern mit patriotischen Gesängen in den Lokalen Milwaukees.² Die eigentlichen Friedensfeiern fanden zu Pfingsten 1871 statt. Am Umzug in Chicago am 29. Mai beteiligte sich die Chicago Turngemeinde mit Schauwagen, die die Turnerei mit Vater Jahn, die Loreley, die Germania sowie die Helden des Freiheitskrieges von 1813 darstellten.³

Milwaukees Friedensfeier fand am 27. und 29. Mai 1871 statt. Schon am 2. März hatte der Turnverein Milwaukee beschlossen, eine Siegesfeier zu veranstalten, "um die von unserm Mutter-Lande über die raubsüchtigen Franzosen errungenen Siege, und den in jüngster [Zeit] erzielten Frieden würdig zu feiern." Bei der allgemeinen Feier Milwaukees plante man eine gymnastisch-theatralische Vorstellung; am 24. Mai wurde beschlossen, "daß der Verein in corpore bei der Friedensfeier ausrücke und daß diejenigen Turner welche sich bei anderen Vereinen im Zuge betheiligen, von der gesetzten Strafe befreit sein sollen."⁴ Die Parade umfaßte einen fünf Meilen langen Festzug, an dem sich sämtliche deutsche Vereine, Logen, Gewerkschaften und Militärkompanien beteiligten.⁵ "Wie pries man jetzt den Eisernen Kanzler, dessen zielbewußter Politik diese Erfolge

¹ See-Bote, 16.1.1871, S.3, Sp.5-6.

² See-Bote, 6.2.1871, S.3, Sp.2. Nur wenige kritische Untertöne waren zu hören. Ein Spruch in transparenter Farbe vor dem Milwaukeeer Wirtshaus zur Wolfsschlucht besagte:
"Bestraft ist Frankreichs Uebermuth,
Gecatched der Lügenherd,
Doch kostet's zu viel deutsches Blut,
Das ist Paris nicht werth."

³ Entsprechend geschminkt und ausgestaffiert traten Turner als historische Persönlichkeiten wie Theodor Körner, General Scharnhorst und Turnvater Jahn auf (Janssen, Geschichte..., S.31).

⁴ Protokolle TV Milwaukee, 2.3.1871; 30.3.1871 und 25.5.1871, ARC 4. Laut Verfassung des Turnvereins betrug die Strafe \$ 1.00 für die Abwesenheit von Mitgliedern bei Veranstaltungen, an denen der Verein "in corpore", also als gesamter Verein, teilnahm.

⁵ Hense-Jensen, Wisconsin's...I, S.230.

vor Allem zu verdanken waren."¹ Der Turnverein Milwaukee nahm mit einem Wagen teil, der mit einem von Turnern aufgeführten Tableau "die Wacht am Rhein" darstellte. Der Nordseite Turnverein besaß keinen eigenen Wagen; auf dem des Südseite Turnvereins thronte die Germania, während auf dem Wagen des Ostseite Turnvereins 25 weißgekleidete Mädchen die deutschen Staaten verkörperten.²

Der Sieg Deutschlands führte in Amerika zu neuem Selbstbewußtsein der Deutschen und zu einer stärkeren Hinwendung zum alten Vaterland. Mit wenigen Ausnahmen bewirkte Bismarcks Politik eine Umkehr der Liberalen zum Konservatismus.³ Erstaunlich ist zunächst, daß die meisten 48er diese Haltung teilten, wenn auch sicherlich mit manchmal gemischten Gefühlen. Waren die Forderungen des Vormärz zum großen Teil auf die jetzt verwirklichte Einheit Deutschlands gerichtet, hatte man doch ebenso die Freiheit betont. Hinzu kam, daß die Revolutionäre von 1848/49 Frankreich doch sehr nahe gestanden hatten, das jetzt von Deutschland besiegt und gedemütigt war. Nun überschlugen sich fast alle, die vorher noch sozialrevolutionären Gedanken nachgegangen waren, darunter der Turner-Poet E.A. Zündt, vor Freude und zeigten Heimweh nach dem "alten Vaterland".⁴ Nur wenige Deutsche schlossen sich von dieser Euphorie aus. Friedrich Hecker besuchte 1873 Deutschland und kehrte bald enttäuscht zurück. Adolph Douai wandte sich entschieden gegen die neue Richtung Deutschlands, ebenso wie Karl Heinzen, dessen in Boston erscheinender Pionier daraufhin einen großen Teil seiner Abonnenten verlor.⁵ Vor allzu großer Begeisterung warnte in Milwaukee

¹ Ebd., S.229.

² See-Bote, 5.6.1871, S.1, Sp.1-S.2, Sp.1; s.a. 3.4.1871, S.3, Sp.2 und 22.5.1871, S.3, Sp.2.

³ Wish, Society and...II, S.220.

⁴ Wittke, Refugees..., S.357-359.

⁵ Wittke, Refugees..., S.356. 1872 rechnete Karl Heinzen mit dem neuen Deutschland ab, indem er sich des Namens und Stils Heinrich Heines bediente: Ein neues Wintermärchen. Besuch im neuen deutschen Reich der Gottesfurcht und der frommen Sitte von Heinrich Heine. Boston: Pionier, 1872.

der Freidenker Henrich Ende in einem sehr pathetischen Epos.¹ Kritische Töne auf der Milwaukeer Siegesfeier kamen auch nur vom Südseite Turnverein, auf dessen Wagen die letzte Strophe der Inschriften lautete:

Deutschland jetzt ermanne Dich!
Zerbrich nun der Despotenjoch,
Columbia mahnt Dich brüderlich,
Dir fehlt ja doch die Freiheit noch.²

Die überschäumende Euphorie schuf eine starke Beziehung zu Deutschland und trug zu neuem ethnischen Bewußtsein und Zusammengehörigkeitsgefühl bei. Allerdings distanzierte sich der NATB 1872 offiziell von Deutschland und betonte, daß man außer dem physischen Turnen nichts mit dem Turnen Deutschlands gemein habe, besonders hinsichtlich der Reformbestrebungen auf religiösem, politischem und sozialem Gebiet sowie dem Kampf gegen Korruption und Sklaverei. Die Deutschen würden sich dagegen nur auf das praktische Turnen beschränken.³ Die Abgrenzung manifestierte sich in der offiziellen Umwandlung des Jahnschen Mottos "Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei" in "Frisch, Frei, Stark und Treu".⁴ Eine solche Distanz blieb jedoch eher theoretisch, wie das Jahn-Jubiläum von 1878 als Ausdruck des neuen Konservatismus beweist.

¹ Henrich Ende. Mississippi und Rhein. Centennial-Phantasie von Henrich Ende. Milwaukee: Carl Dörflinger, 1876. Es wird beschrieben, wie der Rhein zum Mississippi kommt und seine Kinder zurückverlangt, die er mit seiner jetzigen Größe locken will. Die Deutschen sind versucht zu gehen, als der Mississippi ihnen die Hohlheit der Rede des Rheins aufzeigt und darauf hinweist, daß der Ruhm auf dem Rücken der Menschen ausgetragen wurde. So beschließen die Deutschen, in Amerika zu bleiben und Großes zu leisten, worauf sie vom Rhein verflucht werden. Der Mississippi tröstet sie unter anderem mit der Feststellung, daß die Sprache Shakespeares der deutschen ebenbürtig sei und die "Unkultur" überwunden werden könne.

² See-Bote, 5.6.1871, S.1, Sp.4.

³ Metzner, History of..., S.27. Diese Einstellung mißfiel der kirchlichen Presse. Der See-Bote schrieb 1870, daß - im Gegensatz zu Deutschland - nicht alle Turnvereine dem Turnerbund angehörten, liege daran, "daß die leidige Politik in das Turnwesen hineingetragen wurde." (See-Bote, 25.5.1870, S.3, Sp.1).

⁴ Neumann, Die deutsche..., S.72. Dieses Motto hatte sich bereits 1853 der Turnverein Milwaukee gegeben.

Das Jahn-Jubiläum von 1878

In den Feiern zu Jahns Geburtstag am 11. August 1878 in allen größeren Städten der USA demonstrierten die Turner ihre wiedergefundene Verbundenheit mit Deutschland. Daß gerade der erkonservative Jahn, der gegen die republikanischen Turner Deutschlands zu Felde zog, hier geehrt wurde, unterstreicht die Verbürgerlichung der Turnvereine. Diese offenbaren Unstimmigkeiten wurden dabei nur mühsam verdeckt. In seiner Festrede ging der Redakteur der Turnzeitung und des Freidenker, C.H. Boppe, auf die Biographie Jahns ein und schilderte diesen als großen Patrioten, mit dessen Hilfe der "'Erbfeind' verjagt" wurde. Die Rolle Jahns während der Revolution spielte er herunter: Zwar sei Jahn einer der Konservativsten überhaupt gewesen und mußte den unpolitischen Turnern "zum schützenden Schilde" dienen, doch solle man Jahns Lebensabend milde betrachten und nicht vergessen, daß die Turnerei immerhin einer politischen Idee zu verdanken sei. Kritik am jetzigen Deutschland übte Boppe insofern, als er mahnte: "Die Einheit Deutschlands, wie sie Jahn einst geträumt, sie ist zur Wahrheit geworden, aber sie stirbt in Eisen und neben ihr wird die Freiheit schmerzlich vermißt." Im Gegensatz zu Amerika herrsche dort reine Zweck-, aber keine freiheitliche Turnerei.¹

Auch in den Festreden anderer Turnvereine Amerikas wurde die Bedeutung Jahns in der Hinsicht gewürdigt, daß dieser die verweichlichte Jugend wehrhaft und tüchtig gemacht habe. Die Liebe zu Deutschland wurde immer wieder betont und die Einheit und Stärke Deutschlands glorifiziert, wengleich auch die Überlegenheit des amerikanischen Turnens hervorgehoben wurde.²

1 "Zum Jahnjubiläum. (Festrede gehalten am 11. August in Milwaukee von C. Hermann Boppe)", FD, 18.8.1878, S.4, Sp.1-5. Der Festzug Milwaukee umfaßte Kapellen, die Turnerzöglinge und die Mitglieder aller vier Turnvereine der Stadt. Die Feier war allerdings von Mißgeschicken überschattet. Die auf einem Wagen mitgeführte Büste Jahns fiel um und wurde teilweise zertrümmert, und als die Festrede Boppe begann, fing die Kapelle zu spielen an, so daß kaum einer zuhörte. ("Die Jahnfeier in Milwaukee", Turnzeitung, Beilage zum Freidenker, 18.8.1878, S.10, Sp.2-3.). Dieses Turnerorgan wird im Folgenden mit 'TZ/FD' zitiert.

2 "Blumenlese aus den verschiedenen Festreden am Jahn-Jubiläumstage", TZ/FD, 18.8.1878, S.10, Sp.1-2; 25.8.1878, S.10, Sp.1-3; 1.9.1878, S.10, Sp.1-5 und 8.9.1878, S.10, Sp.1-5; "Jahn-Feier

Allein Friedrich Hecker entzog sich dieser euphorischen Jahnverehrung. Als er von der Chicago Turngemeinde gebeten wurde, eine Festrede zu halten, lehnte er empört ab. In einem ersten Brief schilderte Hecker vor allem die Rolle Jahns in der Frankfurter Nationalversammlung, wo Jahn versucht hatte, die Republikaner ausschließen, verhaften oder ihre Immunität aufheben zu lassen, damit man standrechtlich gegen sie vorgehen könne. Am Schluß schreibt er: "Gott soll mich bewahren, daß ich den Geburtstag eines solchen Hallunken mit feiern helfe, der von Blut und Mordgeruch umweht ist."¹

Boppe kommentierte diesen Brief im Turnerorgan und bat erneut um Milde bei der Beurteilung Jahns während der Revolutionsjahre. Ebenso schrieb in der Einleitung zum Abdruck von Heckers zweitem Brief: "Mit dem Reactionär Jahn wollen wir nichts zu schaffen haben, dem Jahn in seiner Mannesperiode, dessen glühendem Partiotismus die deutsche Turnkunst ihr Wiedererstehen zu verdanken hatte, zollen wir aber alle Achtung."² Gerade aber in diesem Brief versuchte Hecker darzustellen, daß zwischen Jahn in der Zeit der Befreiungskriege und während der Revolution kein wirklicher Unterschied bestünde. Er erläuterte, daß er das mangelnde Verständnis der jungen Generation verstehe, nicht aber, daß ältere Turner so viel vergessen zu haben scheinen und Jahn jetzt preisen, nur weil dieser das Turnen erfunden habe. Vor allem führt Hecker den unveröhnlichen Franzosenhaß ins Feld und seine "wahrhaft hündische Fürstenergebenheit und Treue", sogar noch vor dem Untersuchungsrichter. Daß Jahn gegen die französische Besatzung gekämpft hatte, habe er mit Hun-

und 14. Bezirksturnfest des West New York Turnbezirks, TZ/FD, 1.9.1878, S.10, Sp.5 - S.11, Sp.3. Das Überlegenheitsgefühl demonstrierte sich beispielsweise im Schlußwort des Sprechers des Connecticut Turnbezirks: "Und wo ist gegenwärtig die Turnerei zu finden? - Ihr findet dieselbe allerorts in den Städten Amerikas wo es Deutsche gibt. Wir können mit Stolz sagen, die Turnvereine sind die Pioniere des Deutschthums in Amerika." (TZ/FD, 8.9.1878, S.10, Sp.4). Zur neuen Verehrung Jahns s.a. "Ausprüche Jahn's über Volk und Volkserziehung", TZ/FD, 31.12.1882, S.10, Sp.1-2.

¹ "Fr.Hecker über Jahn", TZ/FD, 1.9.1878, S.9, Sp.1-3.

² Vgl. auch C.Hermann Boppe. "Jahn - der Politiker", ATK, 4, 1883, S.110-120.

derttausenden gemein, und daß er das Turnen erfunden habe, sei noch keine Verherrlichung wert.¹

Im Jahn-Jubiläum demonstriert sich deutlich eine weitere Rückwendung des Turnwesens seit 1870/71 und die Abkehr der ehemaligen Radikaldemokraten von ihren einstigen Idealen. Daß sich das amerikanische Turnen in seinem Selbstverständnis nicht mehr aus der Revolution von 1848/49 ableitete, sondern wieder von Jahn selbst, weist auf eine neustrukturierte Mitgliedschaft in den Vereinen mit einer mehr oder weniger bewußten Abwendung von Politik hin, wenngleich solche Tendenzen im Programm des Turnerbundes nicht sichtbar wurden.

Das Frankfurter Turnfest von 1880

Zu einer Relativierung der Positionen und gleichzeitigen Erhöhung des Selbstbewußtseins führte 1880 die Reise einer Riege des Turnvereins Milwaukee zum Turnfest in Frankfurt am Main. Die neun Milwaukeeer, die mit 520 Turnern um 22 Preise wetteiferten, erhielten sieben Preise. In Amerika wurde dies als Überlegenheit des amerikanischen Turnens gegenüber dem "schlaftrunkenen Michel" gewertet, zumal die von den Deutschen bestaunten Leistungen für amerikanische Verhältnisse oft eher mittelmäßig bis unterdurchschnittlich gewesen seien.²

Eine Reihe prominenter Milwaukeeer Turner hatten die Riege nach Frankfurt begleitet und Korrespondenzen nach Milwaukee gesandt, die zum Teil in der örtlichen Presse veröffentlicht wurden.³ Eine Depesche nahm auf die soziale Lage in Deutschland Bezug:

¹ "Die größten Schurken und Menschenschinder, Tyrannen u. dgl. haben in ihrem Leben einmal eine gute That gethan. Soll man sie darum verherrlichen? ("Hecker über Jahn", TZ/FD, 8.9. 1878, S.9, Sp.1-2).

² "Der Sieg der deutsch-amerikanischen Turner in Deutschland", Der deutsche Pionier, vol.12, Oktober 1880, S.282.

³ Gesammelt wurden die Artikel in: "Scrapbook - Letters, awards, and clippers re Milwaukee Turners participation at the National German Turnfest in Frankfurt, Germany, 1881", ARC 34.

Die politischen Verhältnisse lassen drüben viel zu wünschen übrig. Früher machten die Leute nur die Faust in der Tasche gegen Bismarck, jetzt schimpfen sie öffentlich über die Verhältnisse. Die Auswanderung nimmt mit jedem Tag zu; es wandern aber heut zu Tage nicht nur Arbeiter und solche, die kaum das Reisegeld nach Amerika haben, aus, sondern viele wohlhabende Leute; auf dem Schiffe habe ich mich davon zur Genüge überzeugt.¹

Auch deutschsprachige Zeitungen anderer Städte nahmen sich dieses Ereignisses an und kommentierten es. Das deutschamerikanische Turnwesen wurde dadurch nicht nur gestärkt, gleichzeitig hob es das Selbstbewußtsein der Deutschamerikaner überhaupt, die sich als eigentliche Träger freiheitlicher deutscher Kultur empfanden.² Von den früheren Idealen hatte man sich jedoch inzwischen weit entfernt, besonders bedingt durch die Umstrukturierung der Mitgliedschaften.

¹ "Von einem Augenzeugen", Herold, 18.8.1880.

² Vgl. Walter Osten, "A Little About the Frankfurter Riege", The Milwaukee Turner, vol.5, No.8, August 1944, S.1-2; G[ustav] E[ysen], "Von Hamburg nach Frankfurt, a.M.", TZ/FD, 22.8.1880, S.9, Sp.1-3. Darin heißt es, Georg Brosius, der prominente Turnlehrer des Turnvereins Milwaukee, der die Riege betreute, sei unglücklich, da er gerne in einen Meinungs- und Erfahrungsaustausch mit anderen Turnlehrern getreten wäre, doch habe man ihn kühl behandelt oder gar nicht beachtet.

4.4.2 DEUTSCHE SPRACHE UND DIE ZWEITE GENERATION

Die Euphorie über die Reichsgründung in Deutschland, die die meisten 48er zu Konservativen werden ließ, und der Eintritt einer neuen Generation in die Turnvereine, die dem politischen Feuereifer und den Idealen der 48er vollkommen entfremdet war, teilweise auch schon der Sprache ihrer Väter,¹ führten zu massiven Veränderungen in den Strukturen und Aktivitäten der einzelnen Vereine.

Durch eine amerikanische Schulbildung trat hier zumindest bereits ansatzweise eine Vermischung angloamerikanischer mit deutscher Kultur ein, die sich äußerlich zunächst darin äußerte, daß die englische Sprache bei den sozialen Versammlungen und Festlichkeiten immer mehr Gewicht erlangte, während allerdings die deutsche die offizielle blieb.² Das verkrampfte Festhalten an der deutschen Sprache auf dem Turnplatz und in den Versammlungen ist dabei Symptom für die zunehmenden Schwierigkeiten der Vereine, ihre Ideale beizubehalten. Gerade die Sprache war Ausdruck der Verschiedenheit der angloamerikanischen von der deutschen Kultur, als deren Träger sich die Turnvereine verstanden. Bezeichnend sind die Instruktionen, die der Turnverein Milwaukee seinen Delegaten zur Tagsatzung von 1874 gab und die das Selbstverständnis der Turnvereine deutlich dokumentieren. Darin werden die Delegaten in Punkt 4 beauftragt, daß sie dahin...

...wirken das die bisher in Deutscher Sprache benannten Turnübungen sowie die Verhandlungen künftig hin nicht in Englischer Sprache geführt werden. Die Turn Vereine bestehen hauptsächlich aus Deutschen Elementen und gewähren dem jungen Einwanderer welcher in den meisten Fällen der Englischen Sprache nicht mächtig ist eine Heimstätte wo er mit den hiesigen Sitten bekannt wird und Körper und Geist bilden kann. Würden nun die Turnübungen und Verhandlungen in Englischer Sprache geführt, so machte man dadurch vielen Deutschen den Beitritt unmöglich[.] man kann vielmehr vom reinen Amerikaner der schon lange Gelegenheit hatte mit Deutschen zu verkehren, das Gegentheil verlangen.³

¹ Zum mangelndem Beherrschen der englischen Sprache der Väter im Gegensatz zu ihren Söhnen siehe die Satire Henry Metzners: "Capt'n Johnny", ATK, 8, 1887, S.86-89.

² Vgl. Metzner, History of..., S.26-27.

³ Protokolle TV Milwaukee, 23.4.1874, ARC 4.

Andererseits ist in den Protokollen der Turnvereine deutlich zu sehen, daß sich zunehmend auch ältere Mitglieder Anglizismen aneigneten. Die protokollierenden Sekretäre hatten offensichtlich selbst Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache und Schrift. Der berufliche Kontakt mit der angloamerikanischen Bevölkerung, besonders als Deutschamerikaner zunehmend geschäftlich erfolgreich wurden, führte dazu, daß sich in immer stärkerem Maße englische Ausdrücke in die deutsche Sprache einschlichen.¹

Versuche, durch ein teilweises Aufgeben der deutschen Sprache eine Annäherung zu den Angloamerikanern zu erreichen, scheiterten dennoch stets. Einerseits war gerade die Bewahrung der deutschen Sprache zu einem der wichtigsten Elemente im Turnvereinswesen geworden, andererseits befanden sich die Turner dadurch in einer Isolation und konnten die gewünschte Expansion ihrer Ideen durch dieses Hindernis nicht erreichen. Der, zumindest offiziell geäußerte, Wunsch nach einer Integration von Angloamerikanern scheiterte gerade an der Sprache. Dieses Problem stellte sich zwar erst in den 80er und 90er Jahren in vollem Ausmaß, doch verursachte der Vorort Chicago bereits 1873 einige Aufregung, als er vorschlug, die ausschließliche deutsche Richtung aufzugeben, damit der NATB seinen Einfluß ausdehnen könne. Der Stillstand im Bund sei durch ein Zerrbild der Turnerei entstanden, weil die Masse der Bevölkerung von der Beteiligung am Turnwesen ausgeschlossen sei. Der Vorort regte daher eine Öffnung der Vereine zu einem gegenseitigen Austausch der Erfahrungen an, was jedoch von der Mehrzahl der Turner zurückgewiesen wurde.² Allerdings bemühte sich die Tagsatzung von 1874 ebenfalls um gegenseitiges Verständnis, indem sie den Mitgliedern des NATB empfahl, sich in der englischen Sprache zu vervollkommen und zu diesem Zwecke Debattierabende in englisch durchzuführen.³ Es blieb aber zunächst bei diesen Empfehlungen, da eine große Zahl von Turnern dies als ein Aufgeben der bisherigen Ziele empfand.

¹ Aus der "Vermietung" wurde beispielsweise die "Verrentung", aus dem "Immobilienmakler" der "Lottenverkäufer" etc.

² Metzner, JBT III, S.221-223; vgl. Jahresbericht des Vororts des Nordamerikanischen Turnerbundes über die Verwaltungsperiode vom 1.August 1873 bis 1.Mai 1874". Chicago: Max Stern, 1874, S.4.

³ Metzner, JBT S.227.

Die jungen Deutschamerikaner traten in der Regel wegen des reinen Turnens den Vereinen bei und mieden die politische Betätigung, die sich ohnehin zunehmend auf die amerikanische Parteienlandschaft beschränkte. Der Radikalismus ihrer Väter wurde ihnen umso fremder, je stärker sie von der amerikanischen Kultur in den Schulen geprägt wurden. Je mehr sich der Turnerbund von den amerikanischen Parteien abwandte, desto stärker wurde das Engagement einzelner Turner in den Vereinen zugunsten eben jener Parteien. An dieser Stelle zeigt sich ein weiteres Element des Spannungsverhältnisses zwischen dem Turnerbund und den einzelnen Turnvereinen. Während sich der Turnerbund aus Enttäuschungen heraus immer stärker von den bestehenden amerikanischen Parteien abwandte und eine immer stärker idealisierende Position vertrat, schlugen die meisten Vereine eine pragmatische Politik ein und versuchten, auf der lokalpolitischen Ebene Einfluß zu gewinnen. Eine radikalere Gesinnung wurde in der Regel nur von älteren Turnern oder neueingewanderten Arbeitern aus Deutschland in den Vereinen hochgehalten, die zweite Generation dagegen hatte angloamerikanische Werte schon zu stark verinnerlicht. Unterstützt wurde diese Gruppe durch unpolitische Turner aus Deutschland, die sich ebenso stark gegen eine politische Betätigung der Turnvereine wandten.

Vereinsleben

Das Vereinsleben der siebziger Jahre war Spiegelbild der Mitgliederentwicklung; mangelndes aktives wie geistiges Turnen wurde allorts beklagt. Besonders in den 70er Jahren war ein drastischer Rückgang an aktiven Turnern zu verzeichnen. Von den 13.741 Mitgliedern des NATB 1874 waren nur 5.273 aktiv, also zum Turnen verpflichtet; im nächsten Jahr sank die Zahl noch auf 4.505.¹ Erklärlich ist dieser Rückgang

¹ Jahres-Bericht...1875 (Chicago), S.3-5. Diese Zahlen müssen effektiv noch niedriger angesetzt werden, da hier nur berücksichtigt ist, wieviele Mitglieder zum Turnen verpflichtet waren. Daß viele Turner entweder nur höchst sporadisch zum Turnen erschienen oder sich auch weigerten, an den Turnabenden teilzunehmen, davon zeugen die vielen Verfahren vor den Vereinsvorständen gegen solche Turner. Später wurde die Regelung eingeführt, daß jedes körperlich fähige Mitglied bis zum 30. Lebensjahr zum Turnen verpflichtet sei.

durch die Depression, durch die weniger Deutsche den Vereinen beitraten, und dadurch gerade jene jüngeren Mitglieder fehlten, die sich fast ausnahmslos am Turnen beteiligten. Die Beteiligung an den Turnabenden lag bei den kleinen Turnvereinen generell höher als bei den großen, ein weiteres Indiz dafür, daß diese Vereine vor allem wegen ihres Vergnügungsangebotes geschätzt wurden.

Gleichzeitig leitete sich auch ein Rückgang des geistigen Turnens ein. Der Enthusiasmus der 48er war verpufft und mußte einer aus den Erfahrungen des Bürgerkrieges eher Amerika-orientierten Anschauung weichen. In den Jahresberichten des Vororts des NATB wird stets über das mangelnde Interesse auf geistigem Gebiet lamentiert, wobei verschiedene Mittel zur Abhilfe vorgeschlagen wurden. Auf der Tagsatzung von 1872 wurde angeregt, reisende Redner zu verpflichten. Wirklich beschlossen wurde dort allerdings nur, alle zwei Monate ein vom Vorort zu stellendes Thema den Vereinen zur Debatte und Abstimmung vorzulegen.¹ Ein ähnlicher Vorschlag wurde bereits auf der Tagsatzung von 1870 gemacht, um die Zukunft des NATB zu "sichern", nachdem der Vorort beklagt hatte, daß sich nur wenige Vereine in der richtigen Weise betätigten, während die anderen von "Vergnügungssucht" und "oft törichten Zerstreuungen" geprägt seien.²

Jahre später griff man den Vorschlag, Reisedredner zu verpflichten, wieder auf. 1877/78 wurden unter anderem Fritz Schütz, Robert Reitzel, Maximilian Großmann und General Franz Sigel, die alle in der freidenkerischen Tradition der 48er standen, engagiert. Allein Fritz Schütz hielt in dieser Saison 65 Vorträge vor 54 Bundesvereinen.³ Doch konnten solche Maßnahmen nichts an dem vielbeklagten Mißstand ändern, wie der Vorwurf des Vororts Chicago zur selben Zeit zeigt:

Die Hauptschuld an der geistigen Lethargie im Turnerbunde liegt wohl zum größten Theil daran, daß die große Masse der Turner sich um die vom Bunde vertretenen Prinzipien und Strebeziele einfach

¹ Protokoll...1872, S.14.

² "Jahres-Bericht des Vororts des Nordamerikanischen Turnerbundes der Tagsatzung in Pittsburg, den 29.Mai 1870", in: "Protokoll der 4.Tagsatzung...1870, S.2-3.

³ "Bericht des Comites für geistige Bestrebungen", in: Jahresbericht des Vororts...1878 (Chicago), S.12-13.

nicht kümmert. Die meisten begnügen sich damit, die fähigsten aus ihrer Mitte auf die Tagsatzungen zu schicken und was dort von diesen beraten und beschlossen wird, das erfährt überhaupt nur ein Theil von ihnen, und die es überhaupt erfahren, müssen sich mit dem einmal Beschlossenen wohl oder übel zufrieden geben.¹

Da die abgehaltenen Vorträge jedoch "häufig trocken und uninteressant" waren, schuf die Chicago Turngemeinde in den 70er Jahren die "geistig-gemüthlichen Abende" und hatte damit große Erfolge. Sie waren zunächst nur für Mitglieder bestimmt, wurden ab 1882 aber auch von Damen besucht.² Die Abende wurden durch unterhaltende Elemente aufgelockert, ernste und komische Darbietungen wechselten sich ab. Auf diese Weise konnten mehr Zuhörer für die ernstesten Ausführungen gewonnen werden, die den eigentlichen Inhalt des "geistigen Turnens" ausmachten. Gerade in diesem erfolgreichen Versuch, mehr Zuhörer anzulocken, dokumentierte sich erneut, auf wie wenig Interesse das geistige Turnen stieß, und worin das eigentliche Bedürfnis des größten Theils der Turnerschaft bestand.

Entsprechend gering war die Absicht, außerhalb der bestehenden politischen Landschaft in Erscheinung zu treten. 1873 faßte der Turnverein Milwaukee Beschlüsse zur Frage, ob die Turnvereine sich an der Politik beteiligen sollten, die aber so vage gefaßt waren, daß sich nahezu alle Parteien damit identifizieren konnten. Im wesentlichen wurde darin die Plattform des NATB wiederholt und bekräftigt, ohne auch nur andeutungsweise zu versuchen, die Mittel zur Durchsetzung solcher Ziele festzulegen.³

¹ Jahresbericht...1878, S.12.

² Janssen, Geschichte..., S.73.

³ Protokolle TV Milwaukee, 13.5.1873, ARC 4; Text siehe Anhang.

Wirtschaftliche Veränderungen

Die zunehmende Orientierung vieler großer Turnvereine an der amerikanischen Politik und die Abkehr von radikalen Vorstellungen trotz der Plattform des Turnerbundes und eigener wiederholter Bekenntnisse zu radikal-freireligiösen Bestrebungen sind zu einem großen Teil auch auf wirtschaftliche Veränderungen innerhalb der Mitgliedschaft zurückzuführen. In der Chicago Turngemeinde und im Turnverein Milwaukee waren viele Deutsche organisiert, die im Laufe der Jahre zu erfolgreichen Geschäftsleuten avancierten und das Leben in den Turnvereinen durch ihren sozialen und wirtschaftlichen Einfluß zu prägen vermochten. Die hochgeachteten, idealistischen 48er der ersten Phase des Turnvereinswesens wurden durch ehrgeizige Parteipolitiker und finanzstarke Fabrikanten abgelöst. In Milwaukee befanden sich beispielsweise fast sämtliche Bierbrauer der Stadt aus naheliegenden Gründen im Turnverein¹ sowie Geschäftsleute wie die Buchhändler Carl Doerflinger und Otto Laverrenz, der Malzfabrikbesitzer William Gerlach und der Sodawasserfabrikant Otto Zwiatusch. Zu den Politikern im Turnverein gehörten neben dem langjährigen City Comptroller Max Gerlach und dem Sheriff Georg Paschen vor allem der Jurist Emil Wallber, der verschiedene öffentliche Ämter aufgrund Demokratischer Nomination innehatte. Der spätere Bürgermeister Wallber fungierte 1868, 1869, 1871 und 1873 als erster Sprecher im Turnverein, bekleidete mehrere weitere Ämter und wurde seit 1865 zu allen Bezirks- und Bundestagsatzungen als Delegat gewählt. Auf den

¹ Am 31. Mai 1877 wurden August, Henry, Charles und Alfred Uihlein von der Schlitz Brauerei in den Turnverein Milwaukee aufgenommen, nachdem die meisten Besitzer der übrigen kleinen und großen Brauereien, z.B. Best und Blatz, bereits Mitglieder waren. Wittke argumentiert, daß der Ankauf von Aktien zum Hallenbau sowie sonstige finanzielle Zuwendungen der Brauereien an die Vereine dazu führte, daß sich diese dadurch eine nicht immer gesunde Stimme in den Vereinsangelegenheiten erwarben (*Refugees...*, S.158). Diese Schlußfolgerung ist jedoch nicht zwingend, denn durch solche Zuwendungen sicherten sich die Brauereien vor allem die Berücksichtigung ihrer Produkte bei Picnics und Festlichkeiten der Vereine. Gegenseitige geschäftliche Abhängigkeiten betrafen gleichermaßen auch andere Geschäftszweige. Durch Kredite und Zuwendungen seitens der Brauereien konnte so mancher Turnverein erst gegründet werden; daß dadurch ein konkreter Nachteil, entstand kann nicht gefolgert werden, da eine Verbürgerlichung und Rücknahme der Radikalität der Turnvereine ohnehin schon eingetreten war.

Bundestagsatzungen von 1870 bis 1878 wurde er zum ersten Sprecher bestimmt und wurde damit zu einem der prominentesten Turner im NATB überhaupt; dadurch trat auch Milwaukee immer stärker ins Zentrum des Turnerbundes. Da Chicago von 1872 bis 1878 als Vorort des NATB fungierte, hatte sich das Schwergewicht des Turnerbundes ohnehin schon zum Mittleren Westen verlagert. Daß ein Demokratischer Politiker eine so Überraschende Stellung im NATB erlangen konnte, deutet unmißverständlich auf eine tiefgreifende Veränderung im Selbstverständnis des Bundes, auf eine Abkehr vom seinerzeit militanten Radikalismus der 48er hin. Die Turnhallen wurden zunehmend zu Stätten der Unterhaltung, die verbürgerlichten Vereine zu sozialen Organisationen.¹

Prinzipiell änderte sich nichts Wesentliches an der Art der geselligen Veranstaltungen, nur wurden Kränzchen, Vorträge, Schauturnen, Bälle, vor allem Maskenbälle, Picnics und Exkursionen häufiger angesetzt und immer aufwendiger und glänzender gestaltet.² Fortgeführt wurde die Tradition der Feier der Geburtstage von Thomas Paine und George Washington. Von Ausnahmen abgesehen, ergab die Veranstaltung von Festlichkeiten trotz immer höherer Investitionen einen immer größeren Gewinn. Bezeichnend hierfür ist die Anfrage des Turnvereins Vorwärts aus Chicago beim Turnverein Milwaukee von 1869, ob dieser Vorschläge hätte, wie man bei einem Picnic, das der Turnverein Vorwärts in Milwaukee veranstalten wolle, "Geld machen" könne. Je nach Veranstaltung lagen die Reinerträge für eigene Feste bei etwa \$ 25 für einfache Kränzchen, \$ 200 bei Stiftungsfesten, Zöglingfesten oder Silvesterbällen bis hin zu \$ 500 bei den Maskenbällen der großen Turnvereine.³ Für die reine Vermietung der Halle legte der Turnverein Milwaukee 1871 einen Preis von \$ 40 pro Abend fest.⁴ Daß diese Feste sogar noch lukrativer für die

¹ Vgl. Wittke, Refugees..., S.157.

² Ein Defizit erbrachte beispielsweise eine Exkursion des Turnvereins Milwaukee nach Cedarburgh im Juni 1871 zu den dortigen Festlichkeiten, für die sechs Eisenbahnwaggons zu einem Preis von \$ 300 bereitgestellt wurden. (Protokolle TV Milwaukee, 4.5.1871, ARC 4).

³ Die Angaben sind diversen Versammlungsprotokollen, vor allem aus dem Jahr 1871, entnommen.

⁴ Protokolle TV Milwaukee, 9.1.1871, ARC 4.

Finanzen der Vereine sein konnten, zeigt das Beispiel der Chicago Turngemeinde, die einen Teil des Baufonds für die im Dezember 1863 errichtete neue Turnhalle mit dem Überschuß eines dafür veranstalteten Maskenballes in Höhe von \$ 2.400 deckte.¹ Besonders erwähnenswert sind auch die unter der Regie der Chicago Turngemeinde und des Turnvereins Milwaukee von professionellen Musikern abgehaltenen Konzerte am Sonntagnachmittag während der Wintersaison, die - wie die Maskenbälle - auch von Angloamerikanern besucht und zu einer festen Institution wurden.² Daß die Veranstaltungen der Turnvereine eine solche Resonanz fanden, beweist vor allem, daß sie ein echtes Bedürfnis befriedigten und damit auch einen nicht zu unterschätzenden Faktor für die Attraktivität der Turnvereine bildeten. Daneben hatten sich in manchen Turnvereinen, darunter im Südseite und im Nordseite Turnverein Milwaukees, Theatersektionen gebildet, die meist wöchentlich wechselnde Aufführungen amateurhafter bis professioneller Art vor allem leichterer Stücke boten. Hinzu kam sicherlich die schnelle Hilfe, die die Vereine ihren in Not geratenen Mitgliedern zuteil werden ließ, auch wenn diese nicht den weiterhin bestehenden Unterstützungssektionen angehörten.³

¹ Dazu spendete die Turner-Compagnie noch ihren rückständigen Sold. (Janssen, Geschichte..., S.23-25).

² Hierfür liegen keine Zahlen vor, doch wird in Berichten des öfteren die Teilnahme von Angloamerikanern erwähnt. In einem Brief schätzt die Quäkerin Frances L.Roberts die bei einem Sonntagskonzert der Chicago Turngemeinde anwesenden Angloamerikaner auf immerhin ein Drittel und äußerte sich begeistert über die Atmosphäre in der Turnhalle. (Brief vom 18.3.1873, "Collection of letters written to her mother Sarah L.Roberts", Chicago Historical Society; vgl. Paul McClelland Angle, "Down Where the Wuerzberger Flowed", Chicago History, vo.1, No.6 (Winter 1946-47), S.173-174. Der Musiker Christoph Bach begründete mit diesen Konzerten in Milwaukee seinen Ruf.

³ In den Protokollbüchern des Turnvereins Milwaukee finden sich, besonders während der Depression, immer wieder Einträge über Zahlungen zur Unterstützung bedürftiger Turner und über Stundung oder Erlassung von Beiträgen. Auch wurde zwischen den Turnvereinen gegenseitige Hilfe gewährt. Als sich 1877 der Südseite Turnverein in "zerrütteten Finanzverhältnissen" befand und den Turnverein Milwaukee um Rat und Hilfe bat, wurden ihm \$ 400 als Darlehen auf vier Jahre und \$ 200 als Geschenk gewährt. Prompte Hilfe wurde auch der Chicago Turngemeinde zuteil, als beim großen Feuer von 1871 deren Turnhalle und die Wohnungen vieler Mitglieder abbrannten, so daß von den 299 Mitgliedern alle bis auf 48 ihr Hab und Gut verloren. Der NATB bewilligte jedem

Im Vordergrund standen aber sicherlich einerseits geschäftliche Möglichkeiten, wie das Beispiel der Brauer zeigt, andererseits die kulturellen und rein geselligen Angebote, die einen Beitritt zum Turnverein lohnend erscheinen ließen. So drängte sich das soziale Leben immer stärker in den Vordergrund des Vereinslebens der mitgliederstarken Vereine, während die kleineren urbanen Vereine, deren Mitgliedschaft zum großen Teil aus Arbeitern bestand und die mit den sozioökonomischen Problemen der 70er Jahre weitaus stärker konfrontiert waren, noch eher eine radikal-politische Richtung beibehielt. Erst in den 80er Jahren drangen die neuen Konflikte in das gesamte Turnvereinswesen der USA und zwangen den NATB wie die einzelnen Vereine zu politischen Stellungnahmen hinsichtlich der Arbeiterfrage.

betroffenen verheirateten Turner \$ 25, jedem unverheirateten \$ 15, während viele Turnvereine zusätzliche Sammlungen durchführten und Veranstaltungen zugunsten der Chicagoer Turner abhielten. Die Sammlung im NATB inclusive eines Extrabeitrags von \$ 1.00 pro Mitglied ergab eine Summe von fast \$ 12.000 (Metzner, JBT III, S.204). Für den Wiederaufbau der Turnhalle hatten Bürger Chicagos Aktien in Höhe von \$ 30.000 gekauft, zu denen noch ein Darlehen des New Yorker Turners Gustav Freygang in Höhe von \$ 20.000 hinzukam (Metzner, JBT III, S.189-191; s.a. Janssen, Geschichte..., S.41-42).

5. EXPANSION UND POLARISIERUNG 1878-1890

Das Jahr 1878 markiert einen entscheidenden Einschnitt im amerikanischen Turnwesen durch die in diesem Jahr auf der Bundestagsatzung in Cleveland geschaffene neue Plattform mit neuformulierten prinzipiellen Beschlüssen. Dieses Programm, das sicherlich zumindest teilweise durch den "Bund der Radikalen" beeinflusst wurde, stellte eine erste ernsthafte Reaktion auf die soziale Frage, auf die sozioökonomischen Veränderungen der 70er Jahre dar und war ein Versuch, diesen Problemen gerecht zu werden.

5.1 DIE "CLEVELANDER PLATFORM"

Neben allgemeinen Erklärungen zur Tendenz des Bundes, die in drei Einleitungsabschnitten niedergelegt wurden, umfaßten die prinzipiellen Beschlüsse 23 Einzelforderungen staatsrechtlicher, sozialer und wirtschaftlicher Art. Im wesentlichen verlangte das Programm eine direkte Staatsform mit gerechter Gewaltenteilung, die auch eine Rückberufung von Staatsvertretern bei Amtsmissbrauch beinhalten sollte, die Abschaffung kirchlicher Privilegien, Abschaffung aller Monopole, ein gerechteres Steuerrecht, Schutz der Arbeit, Reformen auf dem Gebiet der Rechtspflege sowie die Forderung nach allgemeiner Schulpflicht bei gleichzeitigem Verbot der Ausbeutung von Kinderarbeit zu industriellen Zwecken.¹ Die Einleitung sowie die einzelnen Beschlüsse wurden einer Urabstimmung unterworfen, deren Begleitumstände und Ergebnisse ein bezeichnendes Licht auf den Zustand des Turnerbundes zu dieser Zeit warfen.

In den Abstimmungsergebnissen zeigt sich zum einen der mangelnde politische Konsens, der die Heterogenität der Mitgliederstruktur widerspiegelt, zum andern das geringe Interesse der einzelnen Mitglieder an den politischen Programmen überhaupt sowie die weiter zunehmende Entpolitisierung des NATB, die vor allem durch die Turnzeitung immer wieder beklagt wurde. Ein Viertel der Mitgliedschaft hatte sich überhaupt nicht an der Abstimmung beteiligt. Darüber hinaus zeigen die Ergebnisse aus den einzelnen Bezirken und Vereinen deren Einstellung zur politi-

¹ "Die Plattform des Nordamerikanischen Turnerbundes", FD, 16.6. 1878, S.1, Sp.1-5; zum genauen Wortlaut siehe Anhang.

schen Betätigung des Bundes. Zwar wurde das gesamte Programm angenommen, manche Einzelforderungen jedoch nur mit knapper Mehrheit, vor allem die ersten drei Beschlüsse, die sich mit der staatlichen Ordnung befassen. 31 Vereine sandten keine Berichte ein bzw. weigerten sich offen, überhaupt eine Abstimmung vorzunehmen. Mehrere Vereine demonstrierten erheblichen Widerstand gegen eine Anzahl von Beschlüssen, so z.B. der Union Turnverein von Peoria, Ill., der bis auf die drei Einleitungsparagrafen alle prinzipiellen Beschlüsse einstimmig ablehnte. Eher negativ zur neuen Plattform waren vor allem die südlichen und pazifischen Bezirke eingestellt, während in den Ältesten Bezirken, New York und New England, fast alle Vorschläge nahezu widerspruchsfrei angenommen wurden. In der Urabstimmung zeigte sich vor allem der Konflikt zwischen städtischen und ländlichen Turnvereinen sowie ein klassenspezifisches Kriterium. Ländliche Turnvereine und die bürgerlichen Vereine der großen Städte zeigten in der Regel große Vorbehalte gegen die gesamte Vorlage oder einzelne Forderungen.

In den Abstimmungsergebnissen und der Beteiligung manifestiert sich die politische Tendenz und Aktivität der einzelnen Vereine. Bezeichnend ist, daß im Chicago Turnbezirk die bürgerliche Turngemeinde nicht nur 13 Beschlüsse ablehnte, sondern sich sogar gegen Abschnitt C der Plattform aussprach. In diesem Bezirk lehnten zwar die kleinen Turnvereine von LaPorte und Rockfort alle prinzipiellen Beschlüsse ab, doch befürworteten der Mendota Turnverein sowie die radikaleren Turnvereine Chicago, vor allem der Aurora und der Vorwärts Turnverein, alle Beschlüsse fast ohne Gegenstimmen. Hier sind bereits Ansätze zur späteren Polarisierung im Turnvereinswesen zu erkennen.

Ebenso geteilt war das Votum im Turnbezirk Wisconsin. Ein Teil der ländlichen Vereine, darunter vor allem der in Fond du Lac, lehnte die neue Plattform rundweg ab, während andere kleine Vereine, wie die von Hartford und Fredonia, alle Bestimmungen billigten. Von den städtischen Vereinen Milwaukee stimmte allein der Nordseite Turnverein bedingungslos für das neue Programm, während vor allem im Ostseite Turnverein und im Turnverein Milwaukee teilweise größerer Widerstand sichtbar wurde.

In der Beteiligung erwies sich der Turnbezirk Wisconsin als der stärkste mit bis zu 366 abgegebenen Stimmen, gefolgt von den Turnbezirken

St.Louis, Chicago und New England mit etwa 250 Stimmen; New York votierte mit maximal 218 Stimmen.¹ Insgesamt wurden allein 190 Stimmen nur von den vier Turnvereinen Milwaukees abgegeben, das damit eine Führungsrolle innerhalb des NATB einnahm.² Angesichts der Gesamtmitgliederzahl des NATB von 12.376 zu Beginn des Jahres 1879 und einer Abstimmungsbeteiligung von maximal knapp 3200 Mitgliedern erscheint die Enttäuschung unter den politisch engagierten Turnern verständlich. Auffallend ist, daß - gemessen an der Gesamtmitgliedschaft - die geringste Beteiligung gerade in den großen Vereinen zu verzeichnen war, während sich in den kleineren Vereinen wesentlich mehr Mitglieder an der Abstimmung beteiligten.

Bei der Chicago Turngemeinde lag die Beteiligung bei etwas über 24 Prozent, im Turnverein Milwaukee bei nur knapp 17 Prozent. Demgegenüber schnitten die weniger großen Turnvereine besser ab, sicherlich aufgrund der politisch kohärenteren und interessierteren Mitgliedschaft. In Milwaukee beteiligte sich 34 Prozent der Mitgliedschaft des Nordseite Turnvereins an der Abstimmung und 54 Prozent der des Ostseite und Südseite Turnvereins. Der Aurora Turnverein Chicagos brachte es auf nahezu 45 Prozent, der Vorwärts Turnverein dieser Stadt sogar auf stattliche 67.5 Prozent. Dieses Ergebnis unterstreicht erneut die bisherige Tendenz, daß die großen Turnvereine zwar die angesehensten und einflußreichsten waren, die kleinen sich jedoch geschlossener und homogener erwiesen und damit entschiedener Stellung beziehen konnten.

Die kleinen, radikaleren Vereine der Großstädte standen meist geschlossen und bedingungslos hinter der angenommenen Plattform, während die großen Vereine mit ihrer heterogenen Mitgliedschaft sogar offene Wege

¹ Die Beteiligung innerhalb eines Vereins schwankte je nach Abstimmungspunkt.

² Zu den einzelnen Abstimmungsergebnissen siehe: "Resultat der Urabstimmung über die Plattform und principiellen Beschlüsse der Clevelander Tagsatzung, 1878", TZ/FD, 8.12.1878, S.10, Sp.3-5; 17.12.1878, S.10, Sp.3-5; 22.12.1878, S.10, Sp.4-5; 12.1.1879, S.10, Sp.4-5; 19.1.1879, S.10, Sp.4-5; 26.1.1879, S.11, Sp.1-2; 2.2.1879, S.10, Sp.4-5. Zur Kommentierung s.a. "Zur Urabstimmung", TZ/FD, 29.12.1878, S.10, Sp.1-3; "Zeitgemäße Worte", TZ/FD, 19.1.1879, S.10, Sp.1-2 sowie "Das Ergebnis der Urabstimmung", TZ/FD, 2.2.1879, S.10, Sp.1-2.

suchten, das Programm in der Praxis zu umgehen. Im März 1879 wurde die Clevelander Plattform in der Chicago Turngemeinde unter Beteiligung des Vorwärts Turnvereins diskutiert, wobei sich eine lebhafte Debatte darüber entwickelte, ob das neue Programm nützlich oder schädlich sei. Bezeichnenderweise erklärten sich alle Redner der Turngemeinde bis auf eine Ausnahme strikt gegen die Plattform, während alle Redner des Vorwärts Turnvereins, besonders H.Rubens, J.Goldzier und J.Gloy, sie energisch verteidigten.¹ Der Turnverein Milwaukee ging schließlich so weit zu entscheiden, wie verbindlich die neue Plattform für die einzelnen Mitglieder sei, und griff damit in die Frage der praktischen Umsetzung der Programme des NATB ein. Auf einer Versammlung mit Debatte zur Urabstimmung im Februar 1879 wurde die Frage, ob die Turner verpflichtet seien, für die Ausübung aller prinzipiellen Beschlüsse zu wirken, dahingehend entschieden, daß die Plattform zwar bindend sei, aber "die prinzipiellen Beschlüsse müsse man nur als Richtschnur für die Leitung der Turner betrachten und Niemand sei gezwungen, dieselben als seine eigene Meinung oder Ueberzeugung anzuerkennen."² Damit war der Weg offen, für ein Programm zu stimmen, das man tatsächlich nicht befürwortete. Zumindest konnte durch diesen Vereinsbeschluß die Clevelander Plattform umgangen oder ignoriert werden.

Die geringe Anteilnahme und zum Teil bewußte Ablehnung der Ziele des NATB führte unter den engagierten Mitgliedern zu großer Enttäuschung und herber Kritik. In ihren Augen drohte sich der Bund bald aufzulösen. Vielfach war die Rede von inneren Feinden, und so hieß es in einem Artikel: "Keine Vereinigung dieser Republik hat mehr Parasiten als der Turnerbund. Es gehört zum guten Ton, Turner zu sein."³ Zur gleichen Zeit hatte sich in Indianapolis unter der Führung von Adolph Seidensticker, des Redakteurs der inzwischen als Organ abgesetzten Zukunft, ein Turnverein abgespalten und die Absicht erklärt, einen neuen Turner-

¹ TZ/FD, 30.3.1879 und 6.4.1879, S.10, Sp.4 - S.11, Sp.1.

² Freie Presse (Milwaukee), 14.2.1879, S.4, Sp.4.

³ "Zur Urabstimmung", TZ/FD, 29.12.1878, S.10, Sp.2.

bund gründen zu wollen.¹ Gerade die engagierten Mitglieder, die die Clevelander Plattform ins Leben gerufen hatten und in den Vereinen den Komitees für geistige Bestrebungen angehörten, sahen das Ende des NATB für gekommen und resignierten angesichts der Aussichtslosigkeit ihrer bisherigen Bemühungen. Der Turnerbund war auf dem Wege zu einer Vereinigung zu geselligen Zwecken, in welcher Politik, besonders in ihrer radikalen Richtung, keinen Platz mehr hatte. Symptomatisch für die Ablehnung radikaler Vorstellungen war die heftige Kritik am neuen Turnerorgan.

5.2 DIE OFFIZIELLEN ORGANE DES NATB: DIE "ZUKUNFT", DER "FREIDENKER" UND DIE "AMERIKANISCHE TURNZEITUNG"

Mit der Annahme der Plattform von Cleveland hatten sich die Delegaten der Tagsatzung auch mehrheitlich auf ein neues Organ geeinigt. Durch die Wahl des in Milwaukee erscheinenden Freidenker zum neuen Bundesorgan hatte die Verlagerung des NATB in die Staaten des Mittleren Westens eine offizielle Bestätigung gefunden. Hier befanden sich die Turnvereine mit den höchsten Mitgliederzahlen, darunter die Chicago Turngemeinde und der Turnverein Milwaukee, die in den letzten Jahren zu den angesehensten des ganzen Turnerbundes geworden waren. Was war nun ausschlaggebend für die Abwahl des bisherigen Organs und die Ernennung des Freidenker?

Das Bundesorgan Die Zukunft war zu keiner Zeit unumstritten gewesen. 1865 hatte die Bundestagsatzung die in Cincinnati von Adolph Frey und W.Stängel herausgegebene Wochenschrift Unsere Zeit zum Turnerorgan gewählt, die im November 1867 nach Indianapolis übersiedelte und dort

1 "Die Windsäker an der Arbeit!", TZ/FD, 12.1.1879, S.10, Sp.1-3; "Man will Wind sähen!", TZ/FD, 22.12.1878, S.10, Sp.1-2. Zu Seidensticker, der mit Freiligrath korrespondierte: Kamman, Socialism in German..., S.38f.

unter dem Titel Die Zukunft fortgeführt wurde.¹ Inhaltlich fügte sich die Zeitung zunächst in die Reihe der bisherigen Turnerorgane ein.

Politisch stand die Zukunft in den ersten Jahren der Republikanischen Partei nahe, von der sich der NATB jedoch teilweise distanziert hatte. Obwohl der NATB auf seinen Tagsatzungen den Beschluß gefaßt hatte, keine der bestehenden Parteien mehr zu unterstützen, favorisierte sein Organ dennoch unübersehbar die Republikaner, besonders seit mit der Grant-Administration Carl Schurz zum Bundessenator gewählt worden war, und führte einen Kreuzzug gegen die "Südstaaten-Sympathisanten", womit vor allem die Demokratische Partei gemeint war.² Im Sinne der Republikanischen Partei wurde jede Wahl kommentiert.

Wurde solche Parteinahme von den Tagsatzungen des NATB zunächst noch mehrheitlich geduldet, da der Bund dieser Partei noch näherstand als den Demokraten, vollzog sich der endgültige Bruch zwischen dem Bund und seinem Organ im Jahre 1876. In der Präsidentenwahlkampagne dieses Jahres zwischen dem Republikaner Hayes und dem Demokraten Tilden, die beide nach einem Tagsatzungsbeschluß in New Ulm vom Mai 1876 durch den NATB nicht unterstützt werden sollten,³ bezog die Zukunft dennoch Stellung zugunsten des Demokraten Tilden. Dies rief erhebliche Empörung innerhalb des Bundes hervor, während einzelne Turner das Organ mit der Begründung verteidigten, daß der NATB zwar die allgemeinen Richtlinien bestimmte, die einzelnen Turner jedoch vollkommene Handlungsfreiheit besäßen. Zudem sei der NATB nur für den offiziellen Teil der Zeitung verantwortlich. Proteste des Cincinnati und des West New York Turnbezirks gegen die Handlungsweise des Organs blieben vorerst unberücksichtigt; als beide Bezirke die Zukunft als Organ nicht mehr

¹ Bis Dezember 1869 wurde sie von der "Daily Telegraph Company" herausgegeben, danach von der "Gutenberg Compagnie" mit A. Seidensticker als Präsidenten. Adolph Frey fungierte als Geschäftsführer, C. Beyschlag als Redakteur der Zeitung. Metzner, Geschichte..., S. 88.

² Siehe z.B. "Pflichten der republikanischen Partei", Die Zukunft, 21.1.1869, S.1, Sp.2; "Der vierte März", Die Zukunft, 11.3.1869, S.5, Sp.1; "Die Schmarotzerbande in Washington", Die Zukunft, 4.2.1869, S.1, Sp.4-5.

³ Metzner, JBT III, S.244.

anerkannten, führte dies sogar zum kurzzeitigen Ausschluß beider Bezirke aus dem NATB.¹

Diese Vorgänge waren symptomatisch für den Zustand des NATB, der zwar eine unabhängige Plattform besaß und 1878 radikale Prinzipien formulierte, die politische Bandbreite innerhalb seiner Mitgliedschaft jedoch vollkommen außer acht ließ. Um Plattform und Prinzipien kümmerten sich dadurch immer weniger Mitglieder, je mehr jene in den Vereinen zu unverbindlichen Leitlinien erklärt wurden, wie es sich schon im diesbezüglichen Beschluß des Turnvereins Milwaukee zeigte. Der Versuch der Einflußnahme auf die Vereinspolitik durch die bestehenden Parteien war dadurch oftmals erfolgreich, wofür die in jedem Verein vertretenen Parteipolitiker sorgten. So war der NATB weit davon entfernt, als homogene Interessensvertretung politischen Einfluß ausüben zu können; die Auseinandersetzungen hatten vielmehr gezeigt, daß seine einzige Chance zum Weiterbestehen in so vage formulierten Programmen lag, daß diese umgangen oder umgedeutet werden konnten.

Es war also undenkbar, weiterhin ein Blatt als Organ zu halten, das parteipolitisch Stellung bezog. Außerdem hatte die Zukunft tatsächlich gegen die Statuten des NATB verstoßen, da die Tagsatzung von 1874 ausdrücklich vorschrieb, die tendenziöse Richtung der editoriiellen Artikel mußten im Sinne der Plattform des NATB gehalten sein.² Schon 1872 hatten sich zwei Turnvereine gegen die Zukunft ausgesprochen, wobei der Boston Turnverein anregte, Carl Heinzens Pionier zum neuen Organ zu bestimmen, da diese Zeitung Unabhängigkeit gewährleisten würde.³ 1878 kam man nun nicht mehr darum, ein neues Organ zu bestimmen, nachdem der Vorort in seinem Jahresbericht für 1877/78 dies eindringlich angeraten hatte:

Bezüglich der Wahl eines Bundes-Organs glaubt sich der Vorort nicht berechtigt, der Tagsatzung bestimmte Vorschläge zu machen, hält sich aber für verpflichtet, darauf hinzuweisen, daß es im Interesse des Bundes wünschenswerth wäre, womöglich eine nicht

¹ Metzner, JBT III, S.245-246.

² Tagsatzungsbeschluß siehe Metzner, JBT III, S.228.

³ "Offizielles Protokoll der Verhandlungen der 5.Tagsatzung des Nordamerikanischen Turnerbundes, Abgehalten in Louisville, Ky., Mai 19.-22. 1872", S.15.

politische, gänzlich unabhängige Zeitung zum Bundes-Organ zu erwählen und so die stattgehabten Mißhelligkeiten für alle Zukunft zu vermeiden.¹

Die Wahl fiel auf den Milwaukeeer Freidenker, der heftig beteuerte, seine Wahl nicht betrieben zu haben.² Mit der Entscheidung für diese Wochenschrift wurde der engen Verbindung zwischen Turnvereinen und Freien Gemeinden, die in Milwaukee und Indianapolis besonders ausgeprägt war, Rechnung getragen.

5.2.1 DER MILWAUKEER "FREIDENKER"

Das neue Organ war am 1. April 1872 erstmals als Milwaukee Freidenker. Zeitschrift für freies Menschenthum erschienen. Eigentümer, Herausgeber und Redakteur war Michael Biron, Sprecher der Freien Gemeinde Milwaukee. Von April bis Dezember 1874 erschien die Wochenschrift als Biron und Brucker's Sonntagsblatt unter Mitarbeit von Joseph Brucker, einem überzeugten Lassalleaner.³ Im August 1874 wurde sie zum "Offiziellen Organ des Bundes Freier Gemeinden von Nordamerika, sowie des Verbandes Fr. Gemeinden von Wisconsin" gewählt. Nach persönlichen Differenzen löste sich die Partnerschaft, und ab 1875 erschien die Zeitung unter Bruckers alleiniger Regie unter dem alten Namen mit einem Untertitel, den schon die früheren Turnerorgane besaßen: "Freiheit, Bildung und Wohlstand für Alle!". Unstimmigkeiten mit den Lesern, verursacht vor allem durch Bruckers radikal-sozialistische Gesinnung, führten bald zu sinkenden Abonnentenzahlen und brachten den Freidenker in eine wirtschaftlich bedenkliche Lage, bis er sich nur noch durch ständige Zuschüsse über Wasser halten konnte. Zudem war die Zeitung im Juli 1876 von der Tagsatzung der Freien Gemeinden von Nord-Amerika "wegen seiner

¹ "Jahres-Bericht des Vororts des Nord-Amerikanischen Turnerbundes, über die Verwaltungs-Periode 1. Juli 1877 bis 1. Mai 1878." Chicago: Max Stern, 1878, S.5.

² Tatsächlich hatte der Freidenker etwa ein halbes Jahr vor dieser Tagsatzung begonnen, verstärkt turnerische Artikel zu publizieren, und nahm generell Anteil am Turnwesen, was vorher nur schwach ausgeprägt gewesen war.

³ Zu den Redakteuren und zur Zeitung selbst siehe vor allem: Goldberg, Deutsch-amerikanische Freidenker..., S.86-108.

extremen Richtung als Bundesorgan abgesetzt worden", so daß auch diese finanziell lukrative Grundlage entzogen war.¹

Am 5. November 1876 übernahm der Buchhändler Carl Dörflinger, Mitglied der Freien Gemeinde, der Deutsch-Englischen Akademie, des Turnvereins Milwaukee sowie des Bundes der Radikalen, den Freidenker und befreite diesen als erstes "von altem Schmutz", womit vor allem der von Brucker propagierte "Communismus" gemeint war.² Am 28. Januar 1877 trat der frühere Schweizer Carl Hermann Boppe in die Redaktion ein, und Dörflinger fungierte nur noch als Herausgeber der Zeitung. Unter der Führung des Freidenkers und Turners Boppe nahm der Freidenker die politische Richtung an, die bald darauf auch den Turnerbund kennzeichnete.

Schon 1875 waren zwischen dem Freidenker und der Zukunft heftige Streitigkeiten vor allem wegen der politischen Richtung des Turnerorgans, die der Freidenker besonders bezüglich dessen Stellung zur Arbeiterbewegung als "mittelalterlich" bezeichnete, ausgebrochen. So folgte er, statt "Bildung, Fortschritt und Freiheit" müsse das Motto der Zukunft wohl besser "Unwissenheit, Rückschritt und Sklaverei" lauten.³ Die Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden Zeitungen bleiben auch bestehen, als Dörflinger den Freidenker übernahm und dem NATB annäherte.

Als neues Ziel des Freidenker setzte Dörflinger bei der Übernahme die Durchsetzung des wissenschaftlichen Materialismus bezüglich Religion und Moral, die Schaffung einer demokratischen Republik sowie angesichts der sozialen Probleme das Streben "nach dem größtmöglichen Glück der größtmöglichen Masse des Volkes."⁴ Die Programme orientierten sich an den Idealen der 48er, die aber an das amerikanische Staatskonzept angepaßt wurden. Zur Erreichung seiner Ziele aber werde, so Dörflinger, der Freidenker...

¹ See-Bote, 17.7.1876, S.3, Sp.7.

² FD, 10.12.1876, S.4 und 24.12.1876, S.4. Brucker schwor bald seiner bisherigen Überzeugung ab und schloß sich der Republikanischen Partei an. Siehe dazu: Freie Presse, 13.2.1879, S.4, Sp.1-2 sowie See-Bote, 28.10.1880, S.4, Sp.3.

³ FD, 28.11.1875, S.3.

⁴ Carl Dörflinger, "An die Leser", FD, 5.11.1876, S.1.

...insofern wieder eine andere Tendenz befolgen, als er manche der von der bisherigen Redaction befürworteten socialen Einrichtungen, wie Abschaffung des Lohnsystems und Nationalisirung aller Arbeitsmittel, verwirft, weil diese der freien Entfaltung der Individualität hinderlich sein u. in ihren Consequenzen einen kulturfeindlichen Kommunismus bedingen würden, und weil die individuelle Selbständigkeit zur Glückseligkeit ebenso nothwendig, wie die Gelegenheit zur ausreichenden Befriedigung der materiellen Lebensbedürfnisse, ist.¹

Mit der Wahl zum Turnerorgan erhielt der Freidenker ab Juli 1878 eine vierseitige Beilage Turnzeitung. Beilage zum Freidenker, die nur zusammen mit der Hauptzeitung erhältlich war. Auch der Hauptteil der Zeitung widmete turnerischen Themen nun viel Raum. Nachdem der Radikalrepublikaner Karl Heinzen wegen einer Krankheit seinen Pionier, der seit 1853 in Boston erschien, nicht mehr alleine weiterführen konnte, kam es zu einer Fusion des Pionier mit dem Freidenker.²

Die eigentliche politische Richtung des Freidenker und der ab 1885 als eigenständige Publikation herausgegebenen Amerikanischen Turnzeitung wurde von C.H.Boppe bestimmt, der bis zu seinem Tode am 12.1.1899 Redakteur beider Zeitungen der "Freidenker Publishing Co." blieb. In Boppes Vereinszugehörigkeiten zeigt sich die Zusammenarbeit der verschiedenen deutschen Organisationen, besonders die Verbindung des Turnwesens mit der freireligiösen Bewegung und dem Freien Schulwesen. Boppe, der einen wesentlichen Einfluß auf die Prinzipienerklärungen des NATB ausgeübt hatte, war Mitglied des Vorstands der Freien Gemeinde und des Direktoriums des Deutsch-Amerikanischen Lehrerseminars, zeitweilig Präsident des Turnlehrerseminars des NATB, des Bundes der Radikalen, Direktor der Freidenker Publ.Co. seit 1883, ab 1884 erster Vorsitzender

¹ Dörflinger, "An die Leser", FD, 5.11.1876, S.1.

² FD, 28.12.1879, S.4, Sp.2-3. Der 9.Jahrgang des Freidenker war damit zugleich 27.Jahrgang des Pionier, wie im Titel vermerkt wurde. Bis zu seinem Tode im November 1880 blieb Heinzen, auf dessen Anregung hin seinerzeit der Bund der Radikalen gegründet worden war, Mitarbeiter des Freidenker. Eine Vielzahl von Artikeln Heinzens war im Freidenker erschienen. Letztlich hatten viele seiner Ideen in die Programme des NATB Einzug gehalten, am stärksten verteidigt durch C.H.Boppe, der sich aber als kompromißbereiter erwies und Heinzens dogmatische Intoleranz nicht theilte. Zum Pionier siehe v.a. Wittke, The German-Language Press..., S.121-126; Wittke, Refugees..., S.125-126 und 163-167.

des Exekutionsausschusses der Liga zum Schutze der persönlichen Freiheit sowie natürlich hochgeachtetes Mitglied des Turnvereins Milwaukee, seit er am 8.2.1877 mit einem Turnpaß aus New Jersey in den Verein aufgenommen wurde.

Neben dem Pädagogen Maximilian Großmann, einem Mitglied der Freien Gemeinde, sowie weiteren gelegentlichen Mitarbeitern, wurde 1886 der Turner Heinrich Huhn als weiterer Redakteur gewonnen. Der 1830 in Landau geborene Huhn war als Teilnehmer am badischen Aufstand 1849 in die USA geflohen. Er hatte am amerikanischen Bürgerkrieg teilgenommen und sich davor als Journalist betätigt. Nach dem Krieg war er Zeitungsherausgeber in Washington, Mo., und Gründer des dortigen Turnvereins. Als 48er war Huhn maßgeblich mitverantwortlich für die radikal-republikanische Richtung von Freidenker und Amerikanischer Turnzeitung, die unter den deutschen radikalen Zeitungen neben Heinzens Pionier eine Sonderstellung einnahmen, als sie ihre Überzeugungen stets kompromißlos und geradlinig vertraten.

5.2.2 INHALTE VON "FREIDENKER" UND "AMERIKANISCHER TURNZEITUNG"

Ideologisch stand der Freidenker und dessen spätere turnerische Ausgabe den Programmen des NATB näher als die bisherigen Turnerorgane. Vom inhaltlichen Angebot her ähnelte er stark der frühen Turnzeitung des Socialistischen Turnbundes. Neben der Erörterung politischer Fragen und der Vermittlung politischer Nachrichten, besonders aus Deutschland, standen naturwissenschaftliche und technische Themen im Vordergrund, denen Artikel über unmoralische Auswüchse der Kirchen und ihres Aberglaubens gegenübergestellt waren.¹ Das Feuilleton mit dem üblichen Fortsetzungsroman entsprach dem Zeitgeschmack. Die turnerischen Nachrichten selbst waren vielfältig: Vereinsberichte aller im NATB organisierten Turnvereine, Berichte von den Bundes- und Bezirkstagsatzungen und -festen, Ergebnisse der Beamtenwahlen und sonstige Ankündigungen, Nachrichten und Berichte sowie Leserzuschriften. Diverse Artikel befaß-

¹ Zwei ständige Rubriken lauteten "Museum des Aberglaubens" und "Religiöses und Irreligiöses", denen "Sentenzen" Goethes, Feuerbachs, Ludwig Büchners u.a. entgegengestellt waren.

ten sich mit allgemeinen Fragen, die mit dem Turnwesen in direktem oder indirektem Zusammenhang standen.¹

Prinzipiell vertrat die Zeitung eine kompromißlose Ablehnung der Religionen mit der Forderung nach einer vollständigen Trennung von Staat und Kirche, besonders im Schulwesen. Ebenso wie der NATB war die Zeitung überzeugt, daß keine der bestehenden Parteien zur Etablierung einer wahren Republik, wie sie die Revolutionäre von 1848/49 sahen, beitragen würden, und distanzierte sich daher deutlich vom amerikanischen Parteiensystem.

Die differenzierte Position des Freidenker zeigte sich spätestens mit Erlaß der Sozialistengesetze Bismarcks in Deutschland. Während ein Großteil der früheren Revolutionäre in den Jubel einstimmte, der mit der Reichsgründung von 1871 ausgelöst worden war, da ein geeintes Deutschland sowohl turnerisches als auch deutschrepublikanisches Ziel gewesen war, und damit den jetzigen Preis für diesen Fortschritt in Kauf nahmen, entzogen sich einige wenige Vereinigungen, darunter die Freien Gemeinden, dem allgemeinen Freudentaumel. Besonders die Sozialistengesetze griff der Freidenker heftig an, so daß er, zusammen mit seiner Beilage, der Turnzeitung, in Deutschland verboten wurde.² Zudem hielt sich der Freidenker auch in der verstärkt wiedereinsetzenden Jahn-Verehrung deutlich, wenn auch nicht völlig, zurück.

Diese nicht nur parteipolitisch unabhängige Stellung des Freidenker machte ihn zwar als Organ des NATB attraktiv, stieß jedoch gleichzeitig viele Turnvereinsmitglieder ab. Die Zeitung erreichte hinsichtlich der

¹ Vgl. Goldberg, Deutsch-amerikanische Freidenker..., S.86-108.

² Zur Deutschlandverehrung der meisten anderen Zeitungen ab 1870 siehe Wittke, The German-Language Press..., S.165-168. Zur Kritik des Freidenker an Deutschland, das geeint, aber nicht frei sei: FD, 23.8.1885, S.4, Sp.1-4; zur Kritik an den Sozialistengesetzen: z.B. FD, 24.11.1878, S.5; 8.12.1878, S.1; 15.12.1878, S.1. Aufgrund der Sozialistengesetze wurde zunächst der Freidenker, später auch die Amerikanische Turnzeitung, die Abonnenten in Deutschland besaßen, verboten (FD, 20.9.1885, S.5, Sp.1; 4.10.1885, S.5, Sp.3; "Das neue deutsche Reich", FD, 25.10.1885, S.1, Sp.1-3). Vergeblich regte die Keokuk Post an, die Turner Amerikas sollten daraufhin alle Verbindungen zu Deutschland abbrechen (AMTZ, 29.11.1885, S.8, Sp.3).

Verbreitung ihren Höhepunkt Mitte der 80er Jahre mit bis zu 5500 Abonnenten, und die ab 1885 erscheinende Ausgabe Amerikanische Turnzeitung (AMTZ) erreichte 1895 eine Auflage von nur knapp 4500 Exemplaren.¹ Entsprach also der Freidenker dem politischen Programm des NATB, stand er doch, ebenso wie die Plattform des Bundes selbst, im Gegensatz zur Mehrheit der Turnvereinsmitglieder, wenn man die Anfeindungen aus den bürgerlichen und unpolitischen Gruppierungen sowie die geringe Abonnentenzahl betrachtet. So ist es auch nicht verwunderlich, daß sich von Anfang an eine Opposition gegen das neue Organ formierte, der vor allem der stark radikalpolitische und antiklerikale Charakter der Zeitung mißfiel.

5.2.3 OPPOSITION ZUM "FREIDENKER"

Die heftigste Gegenwehr gegen den Freidenker als Bundesorgan des NATB kam merkwürdigerweise aus Milwaukee selbst. Zuvor schon hatte der West Wisconsin Turnbezirk die zur Urabstimmung gestellte Clevelander Plattform als zu radikal befunden und erklärt, der NATB könne sich nicht mit Sozialismus und Politik befassen, ohne "die Grundprinzipien der Turnerei zu gefährden." Er empfahl seinen Mitgliedern daher, weiterhin die Zukunft als Organ zu abonnieren.²

In der Wahl des Freidenker zum neuen Organ spiegelte sich die neue, radikalere Richtung des NATB wider. Daher ist es verständlich, daß konservative oder parteigebundene Turnvereinsmitglieder begannen, das Organ stellvertretend für die politische Tendenz des NATB anzugreifen. In Milwaukee stellte sich Emil Wallber, der spätere Bürgermeister der Stadt, an die Spitze derjenigen, die gegen den Freidenker opponierten und argumentierten, nur die Beilage sei das Organ, nicht aber die Zeitung als Ganzes. Die entsprechende Agitation initiierte Wallber auf der Tagsatzung des Wisconsin Turnbezirks, die bald darauf im Bund und im

¹ Vgl. Karl J.R.Arndt and May E.Olson, German-American Newspapers and Periodicals 1732-1955. History and Bibliography. Heidelberg: Quelle & Meyer Publ., 1961, S.670 und 680; s.a. Goldberg, Deutsch-amerikanische Freidenker..., S.94.

² TZ/FD, 7.7.1878, S.9, Sp.5.

Bezirk selbst heftige Proteste hervorrief. Der Freidenker reagierte entsprechend scharf:

E.Wallber, welcher der Bundes-Tagsatzung zu Cleveland präsidierte, entpuppte sich als heftiger Gegner der Principienerklärung dieser Tagsatzung. Forderungen, welche dem Anhänger der demokratischen Republik als selbstverständlich gelten müssen, suchte er sogar als lächerlich hinstellen.

Es ist wunderbar, daß innerhalb und außerhalb des Turnbundes es die berufsmäßigen Parteipolitiker sind, welche Gift und Galle gegen die männliche Principienerklärung der Turner speien. Es muß etwas faul sein im Staate Dänemark, sonst würde man vor acht demokratischen Grundsätzen nicht so sehr zurückschrecken.¹

Besonders interessant ist hier, daß C.H.Boppe, der Verfasser dieses Artikels, Carl Dörflinger, der Herausgeber der Zeitung, wie auch der Angegriffene demselben Turnverein angehörten. Die Frage, ob nur das Beiblatt oder der gesamte Freidenker Organ des Turnbundes sei, beschäftigte daher zwangsläufig besonders diesen Turnverein und war Gegenstand einer Diskussion während zweier Vereinsversammlungen am 1. und 8.August 1878. In der zweiten Versammlung wurde ein an Wallber gerichteter Brief Dörflingers verlesen, worauf Wallber nach einer heftigen Auseinandersetzung die Versammlung verließ.² Es wurde ein Antrag angenommen, in dem erklärt wurde, daß der Beschluß der Wisconsin Tagsatzung auf einem Irrtum beruhe; mit nur einer Gegenstimme wurde der gesamte Freidenker als Organ anerkannt.³

Auch die übrigen Turnvereine Milwaukee bedauerten nun die Beschlüsse der Wisconsiner Tagsatzung und sprachen sich demonstrativ für das neue Organ aus. Der Ostseite Turnverein Milwaukee verwarf kurzerhand die Beschlüsse der Bezirkstagsatzung als ungerechtfertigt und zwecklos.⁴ Der Südseite Turnverein erklärte, daß die Tagsatzung "nur in Folge von falschen Informationen und Voraussetzungen besagten Beschluß annehmen

¹ "14.Bezirks-Tagsatzung des Wisconsin Turn-Bezirks", TZ/FD, 21.7. 1878, S.10, Sp.2 - S.11, Sp.2.

² Protokolle TV Milwaukee, ARC 6.

³ Die Erklärung zugunsten des neuen Organs sollte besonders betont werden, da die Zukunft versuche, unter den konservativen Elementen innerhalb des NATB dem Freidenker seinen Rang als Turnerorgan streitig zu machen. (TZ/FD, 11.8.1879, S.9, Sp.5.

⁴ TZ/FD, 18.8.1878, S.11, Sp.2.

konnte..." und sprach sich gleichfalls eindeutig für den Freidenker aus.¹ Auch der Vorwärts Turnverein Chicagos reagierte prompt und geißelte die Beschlüsse der Tagsatzung als schmachliche Vorgänge sowie als Zeichen dafür, daß die Reaktionäre die Oberhand gewinnen wollten, was es zu verhindern gelte. Bisher hätten diese "im Trüben fischen" können, da keine Gefahr bestand, daß die Prinzipien des Bundes in die Tat umgesetzt würden. Doch sei gerade mit der Wahl des Freidenker die Sachlage schlagartig verändert. Die Reaktionäre wußten nun, daß es ihnen "an den Kragen" ginge und richteten ihre Wut "gegen das neue Organ, vor dem sie sich mehr fürchten, als vor einer ganzen Wagenladung 'radikaler Beschlüsse'".²

Tatsächlich war offensichtlich der Hintergrund mancher Kritik am Organ dessen Prinzip, unter keinen Umständen eine der etablierten Parteien Amerikas zu unterstützen, sowie seine unablässige, oft polemische Kritik an diesen "Beuteparteien".³ Im Übrigen konnte der Freidenker anhand seines Vertrages nachweisen, daß das Blatt als solches, und nicht nur die Beilage, Organ des NATB sei.⁴

Immer wiederkehrende Diskussionen um das Organ wurden schließlich dadurch beseitigt, daß ab 1885 die Beilage vom Freidenker getrennt wurde und als Amerikanische Turnzeitung mit allerdings größtenteils identi-

¹ TZ/FD, 4.8.1878, S.11, Sp.2-3 und 11.8.1878, S.10, Sp.5.

² "Der Turnverein 'Vorwärts' an die fortschrittlich gesinnten Mitglieder des N.A.T.", TZ/FD, 4.8.1878, S.9, Sp.4-5.

³ Der Freidenker warnte dabei immer wieder vor den Machenschaften dieser Parteien und versuchte auf diese Weise, seinerseits Einfluß auf das Wählerverhalten auszuüben, was den Interessen der Parteien zwangsläufig zuwiderlief. In den 80er Jahren forderte beispielsweise der Freidenker, gemeinsam mit der Milwaukeer Freien Presse und dem Herold, die Abschaffung des Stimmrechts für Immigranten, die nur ihre ersten Papiere hätten. Die politischen Parteien würden sich ihrer nur als "Stimmvieh" bedienen, wodurch die Willensentscheidungen der völlig naturalisierten Bürger der USA verzerrt würden. Die Politiker und die parteigebundene deutschamerikanische Presse widersetzten sich verständlicherweise dieser Forderung. Siehe dazu: Wittke, The German-Language Press ..., S.223.

⁴ "Offener Brief an die Turner", TZ/FD, 21.7.1878, S.9, Sp.1-3; ebenso 28.7.1878, S.9, Sp.4.

schem redaktionellen Teil erschien. Wenige Jahre später fiel der Untertitel "Turnerische Ausgabe des Freidenker" aufgrund eines Tagsatzungsbeschlusses gänzlich weg, doch änderte dies effektiv nichts an der ideologischen Richtung der Turnzeitung, die mit dem Freidenker weitgehend identisch war. Durch die äußerliche Trennung beider Zeitungen wurde jedoch jenen Kritikern aus den Reihen der Turner Rechnung getragen, die eine Trennung von den Freidenkern forderten, gleichwohl die Prinzipienklärung des NATB weiterhin radikal-reformatorisch und antiklerikal blieb.

Mit der Wahl des Freidenker zum Turnerorgan und dem seit 1874 in Milwaukee etablierten Turnlehrerseminar des NATB fand eine faktische Verlagerung des Zentrums des Turnerbundes in die Staaten des Mittleren Westens statt, nachdem die großen Vereine Chicagos und Milwaukees immer mehr an Bedeutung und Ansehen gewonnen hatten.¹ Mit dem Freidenker als Organ setzte sich dieser Trend fort, da die Zeitung über die Aktivitäten der Chicagoer und besonders der Milwaukeer Turnvereine weit ausführlicher berichtete als über die anderen Vereine des Bundes, deren Korrespondenzen in der Regel knapp gehalten waren.

Die Frage ist nun, inwieweit die Plattform verbindlich war und wie die einzelnen Turnvereine auf sie reagierten. Denn es hatte sich gezeigt, daß sich immer mehr Vereine gegen eine politische Betätigung gleich welcher Art durch den NATB aussprachen; und der Widerstand gegen die politischen Programme schien weiter zu wachsen.

¹ Schon 1878 hatte beispielsweise C.Eberhard, der Festpräsident des New England Turnbezirks anlässlich der Jahn-Feier die Rolle Milwaukees gewürdigt, das allen voran stehe und "welches die Heimath der Turnerei zu sein scheint". ("Blumenlese aus den verschiedenen Festreden am Jahn-Jubiläumstage", TZ/FD, 8.9.1878, S.10, Sp.2).

5.2 DER NATB IN DEN 80ER JAHREN

Tatsächlich ist in den folgenden Jahren eine Abkehr von politischen Programmen und der Betonung von erzieherischen Zielen sichtbar. Die Einführung des Turnens in den öffentlichen Schulen galt nunmehr als oberstes Ziel des Turnerbundes, wie Dr. Starkloff auf der Festrede zur Tagsatzung von 1880 hervorhob.¹ Auch die weiteren Tagsatzungen betonten den körperlichen Aspekt des Turnens als vorrangig vor politischer Agitation.² Auf der anderen Seite wurden weiterhin politische Entscheidungen auf den Tagsatzungen gefällt, doch wurde der Widerstand dagegen immer heftiger.

Widerspruchslos wurden nur solche Beschlüsse akzeptiert, die eher allgemeinen Charakter hatten und den speziellen Wünschen und Bedürfnissen der Deutschamerikaner entgegenkamen, etwa die Beschlüsse gegen die Beschränkung der persönlichen Freiheit und gegen Gesetze, deren geschaffene Moral zur "Entsittlichung" führe, die auf der Tagsatzung von 1882 gefaßt und 1884 erneuert wurden.³ Damit war vor allem die immer wieder neu entfachte Diskussion um die Temperenzgesetzgebung angesprochen. 1886 und 1888 wurden Beschlüsse gegen die Einschränkung der Einwanderung gefaßt.⁴ 1882 ließen sich Resolutionen zugunsten des verstorbenen "Freiheitshelden Garibaldi" durchsetzen,⁵ doch konnten politische Erklärungen, die auf die USA bezogen waren, nur mit Mühe durchgesetzt werden. Bezeichnend ist hierfür die Erklärung des NATB zur landesweit stark umstrittenen Wiederwahl Präsident Grants im Jahre 1880. Ein Antrag, alles zu tun, um eine Wiederwahl zu verhindern, falls dieser

¹ "Die neunte Tagsatzung des nordamerikanischen Turnerbundes", TZ/FD, 6.6.1880, S.10, Sp.4-5.

² Siehe z.B. "Die Bundestagsatzung", TZ/FD, 18.6.1882, S.10, Sp.1 - S.12, Sp.4.

³ Metzner, JBT III, S.261 und 263.

⁴ Metzner, JBT III, S.264 und 266.

⁵ "The Turners", Sentinel, 6.6.1882, S.5, Sp.2.

erneut nominiert würde, konnte nur mit knapper Mehrheit durchgesetzt werden.¹

Die heftigste Gegenwehr gegen die politischen Programme kam nun aus New York, das schon 1882 besonders stark gegen den Freidenker opponiert hatte. Zur Tagsatzung von 1884 kritisierte das Organ des New Yorker Turnvereins, Bahn Frei, die Leichtigkeit und gleichzeitig Sinnlosigkeit, politische Forderungen in die Plattform des NATB einzubringen, wenn diese in schöne Worte gekleidet seien, weil sich ja ohnehin niemand darum kümmern.² Entsprang diese Erklärung wahrscheinlich nur einer sich immer weiter ausbreitenden Resignation, so kamen doch ernsthafte Angriffe gegen das politische Programm des NATB auf der nächsten Tagsatzung wieder aus New York. Einige New Yorker Delegaten erklärten dort, die Massen der Turner seien rückschrittlicher als die Plattform und die Beschlüsse des NATB, dem man nun Rechnung tragen müsse. Außerdem sollte man den Passus der Abschaffung von Senat und Präsidentschaft aus dem Programm streichen, um nicht in den Verdacht zu geraten, "als ob man mit den Anarchisten am gleichen Strange ziehe."³ Schließlich wurde 1887 auf Veranlassung des New Yorker Turnbezirks eine Urabstimmung über diesen Punkt abgehalten, an der sich 33 Turnvereine nicht beteiligten und 10 sich ausdrücklich weigerten, eine solche Abstimmung vorzunehmen. 3409 Turner sprachen sich für eine Streichung aus, 2576 dagegen. Ersetzt wurde dieser Paragraph durch die Forderung nach einer

¹ Metzner, JBT III, S.260.

² "Ein Wink für die nächste Turnertagsatzung", Freie Presse 15.5.1884, S.5, Sp.2. Die Freie Presse kommentierte, daß es dennoch wichtig sei, die reaktionäre, freiheitsfeindliche Bewegung nicht zu unterschätzen. "Der Haß gegen die Deutschamerikaner nimmt immer mehr zu; es ist nicht das Bier, sondern es ist die deutsche liberale Lebensanschauung, gegen welche der Krieg geführt wird; dies bedenke man und dann handle man darnach." Zur Tagsatzung siehe: "Die Bundestagsatzung in Davenport", Freie Presse, 3.6.1884, S.5, Sp.3-4; 5.6.1884, S.5, Sp.2.

³ "Zwölfte Tagsatzung des Nordamerikanischen Turnerbundes", AMTZ, 15.8.1886, S.1, Sp.1-5. Zum Antrag des New Yorker Turnvereins s.a. "Das Unrepublicanische und Undemokratische des Präsidentenamtes", AMTZ, 21.11.1886, S.4, Sp.1-3 und 28.11.1886, S.4, Sp.1-3; ebenso "Zur Urabstimmung im Turnerbunde", AMTZ, 12.12.1886, S.4, Sp.1-6.

Direktwahl durch das Volk.¹ Auch an dieser Urabstimmung beteiligte sich somit nur knapp ein Viertel der im NATB organisierten Turner.² Die AMTZ bedauerte besonders, daß sich mit Ausnahme des Turnvereins Milwaukee alle anderen Turnvereine der Stadt gegen den alten Passus ausgesprochen hatten: "Es fehlte in diesen Turnvereinen an gründlichen, aufklärenden Debatten, sonst hätte das Abstimmungsergebnis sich anders gestalten müssen."³

Urheber dieser Abstimmung war zwar der New Yorker Turnverein gewesen, doch mehrten sich auch in ihm selbst die Stimmen gegen dieses "reaktionäre Vorgehen".⁴ Daher zog die AMTZ sofort eine Analogie zur Spaltung des ersten Turnerbundes, wie es auch in einer Zuschrift aus Detroit artikuliert wurde.⁵ Inzwischen war man es gewohnt, aus New York Stimmen zu hören, die der Politik des NATB widersprachen. Schon 1884 war der New Yorker Turnbezirk heftigen Angriffen nach großer Aufregung im Turnerbund ausgesetzt, als er sich für die Präsidentschaftskandidatur Grover Cleverlands ausgesprochen und den NATB aufgerufen hatte, diesen Beschluß bekanntzugeben und sich ihm anzuschließen. Die Turnzeitung

-
- ¹ Metzner, JBT III, S.253. Zur Kritik der AMTZ an der Präsidentschaft siehe: C.Hermann Boppe, "Unsere Präsidentenwahlen", Freidenker-Almanach, 8, 1885, S.95-114.
- ² Der Vorort beklagte, daß sich die überwiegende Anzahl der Mitglieder passiv verhalte. Es kam "sogar vor, daß einzelne Vereine und Mitglieder ihre Unlust, sich zu betheiligen, durch Schmähungen über die Tagsatzung und den Vorort kund gaben." Von den 26.722 Mitgliedern beteiligten sich an dieser Abstimmung nur 6.985. ("Jahres-Bericht des Vororts des NAT", AMTZ, 10.7.1887, S.2, Sp.1-2; vgl. "Resultat der Urabstimmung", AMTZ, 13.3.1887, S.2, Sp.1-2.
- ³ AMTZ, 16.1.1887, S.1, Sp.1-2. Weiter heißt es: "Namentlich bedauern wir die Abstimmung im Turnverein 'Vorwärts'. Hier thaten Mitglieder, die von der Wichtigkeit der principiellen Beschlüsse überzeugt sind, ihre Pflicht nicht. Eine Befürchtung, die wir schon längst hatten, beginnt sich zu erfüllen. Man ist im Begriffe, Handwerkspolitiker zu werden und da lohnen sich Mühen für ideale Zukunftspolitik nicht mehr!"
- ⁴ AMTZ, 19.12.1886, S.1, Sp.3.
- ⁵ "Der 'Sonderbund' im Turnverband Amerikas", AMTZ, 19.12.1886, S.1, Sp.2-3.

bedauerte, daß sich offizielle turnerische Organisationen in die Politik mischten und dadurch Unfrieden und Spaltung hervorriefen.¹

Wiederkehrende Auseinandersetzungen dieser Art ließen die zunehmende Heterogenität des Turnerbundes immer deutlicher sichtbar werden. Einzelne Vereine oder Bezirke stellten sich gegen die erklärte Politik des NATB, während die Plattform aber weitgehend beibehalten wurde. blieb die Prinzipienerklärung des Bundes im wesentlichen radikal, verlagerten sich die politischen Richtungskämpfe in die einzelnen Vereine, die sich parteipolitisch engagierten, mit der Arbeiterbewegung sympathisierten oder zunehmend nur noch sozialen Zwecken dienten. Die teilweise reaktionäre Richtung des gleichzeitig radikalen New Yorker Turnbezirks weist unmißverständlich auf ständig wechselnde politische Mehrheiten in den Vereinen hin. Welche Auswirkungen diese Richtungskämpfe auf den Turnerbund und die Struktur des Turnvereinswesens hatten, wird im Folgenden zu betrachten sein.

5.3 DIE UNRUHEN VON 1886 UND IHRE FOLGEN FÜR DAS TURNVEREINSWESEN

In den 80er Jahren verschärfte sich die Arbeiterfrage, die bereits in den 70er Jahren zu Unruhen geführt hatte, noch weiter. Mit der vehement zunehmenden Industrialisierung drängte sich die soziale Frage weiter in den Vordergrund, und die Arbeiterbewegung erhielt neuen Auftrieb. Einer der Kernpunkte war die Forderung nach einem Achtstundentag, die auch in den Turnvereinen heftig diskutiert wurde. Von New York aus begann eine entsprechende Agitation in Turnerkreisen durch den Sozialdemokraten H.W.Fabian, einem Mitglied des New York Turnvereins, der ein Pamphlet zugunsten des Achtstundentages verfaßt hatte, das in den einzelnen Turnvereinen diskutiert und größtenteils gutgeheißen wurde.² Schon im

¹ "Die Beschlüsse zu Gunsten der Präsidentschaftscandidatur Clevelands", TZ/FD, 17.8.1884, S.10, Sp.3-4; F.Schlichter, "Der Turnbezirk 'New York' und die Wahlbewegung", TZ/FD, 24.8.1884, S.11, Sp.1-2; s.a. Folgeartikel, z.B. "Noch einmal - Der Präsidentschaftsstreit", TZ/FD, 26.10.1884, S.10, Sp.1-4.

² Zum Beispiel im Dezember 1885 im Südseite Turnverein Milwaukee: "Turners To Discuss It", Sentinel, 24.12.1885, S.4, Sp.7. Ursprünglich handelte es sich um den Vortrag "Die Turner und die

Mai 1879 hatte beispielsweise der Turnverein Milwaukee dem Sozialdemokratischen Verein seine Halle zur Besprechung dieser Frage unentgeltlich zur Verfügung gestellt.¹ Der Sozialdemokratische Turnverein New Yorks sprach sich "aus Humanität" für den Achtstundentag aus und wies gleichzeitig darauf hin, "daß der Nordamerikanische Turnerbund fast nur aus Arbeitern besteht..."²

Zu dieser Zeit veröffentlichte die AMTZ eine Reihe von Artikeln, in denen diese Frage eingehend erörtert und die Einführung des Achtstundentages befürwortet wurde.³ Gleichzeitig druckte sie vor allem ab 1884 eine Reihe von Gedanken Karl Heinzens zur Arbeiterfrage und zu Sozialismus und Kommunismus ab. Die Turnvereine reagierten größtenteils positiv auf diese Propaganda und faßten Beschlüsse zugunsten der Arbeiterbewegung. Turnhallen wurden für Massenversammlungen zur entsprechenden Agitation in vielen Städten zur Verfügung gestellt.

In Milwaukee war im März 1886 ein Antrag auf Einführung des Achtstundentages bei zehnstündiger Bezahlung für einen Großteil der städtischen Arbeiter im Stadtrat angenommen worden. Eingebracht wurde diese Ordinance von Stadtrat Theodor Fritz, der zu dieser Zeit dem Turnverein Vorwärts und dem Bund der Radikalen angehörte. Eine Massenversammlung zu dessen Unterstützung hatte in der Halle des Turnvereins Milwaukee im Februar desselben Jahres stattgefunden.⁴ Besondere Unterstützung wurde ihm von seinem eigenen Turnverein zuteil, der seine Sympathie mit der

Achtstundenbewegung" vor dem New Yorker Turnverein, dem Fabian angehörte. Nach Veröffentlichung des Pamphlets ("Die sociale Frage und die Achtstundenbewegung", AMTZ, 14.3.1886, S.1, Sp.1) druckte das Turnerorgan Auszüge daraus ab: AMTZ, 18.4.1886, S.1-2 und 25.4. 1886, S.1, Sp.1-3.

¹ Protokolle TV Milwaukee, ARC 6.

² AMTZ, 22.11.1885, S.8, Sp.2-3. Diese Einschätzung trifft jedoch nicht die Realität, wie weiter oben dargelegt wurde.

³ Neben Fabians Schrift aus der Fülle der Artikel u.a. "Verkürzung der Arbeitszeit", AMTZ, 28.3.1886, S.4, Sp.1-3; "Der Kampf um Verkürzung der Arbeitszeit", AMTZ, 25.4.1886, S.4, Sp.1-3; "Zur Achtstundenbewegung", AMTZ, 7.3.1886, S.1, Sp.1-3.

⁴ AMTZ, 21.2.1886, S.5, Sp.3 und 7.3.1886, S.5, Sp.2. Die "Acht-Stunden-Liga" hielt Versammlungen auch in der Vorwärts-Turnhalle ab: AMTZ, 28.3.1886, S.5, Sp.2-3.

Arbeiterbewegung und den Forderungen der Arbeiter ausdrückte, nicht zuletzt, "da diese Forderung bereits in der Platform und den principiellen Beschlüssen des Nordamerikanischen Turnbundes eingeschlossen ist..."¹

Besonders aber die Turnvereine der Großstädte, in denen sich das Arbeitsproblem in weitaus deutlicherem Ausmaß zeigte, setzten sich intensiv mit der Arbeiterbewegung auseinander. Die Tagsatzung des Chicago Turnbezirks vom 2.Mai 1886 erklärte ihre Sympathie gegenüber den Bestrebungen der Arbeiter und wies ihre dort gewählten Delegaten für die Bundestagsatzung des gleichen Jahres an, dafür zu sorgen, daß "ein Paragraph über die Achtstundenfrage der Bundesconstitution beigelegt werde."²

Generell schien die Arbeiterbewegung weitgehende Unterstützung durch die im NATB organisierten Vereine zu genießen. Auf der anderen Seite mehrten sich jedoch Stimmen, vor allem aus den eher bürgerlichen Turnvereinen, die vor einer Unterstützung der Arbeiterbewegung warnten. Die zunehmenden Streiks, die bereits in den 70er Jahren in Großstädten wie Chicago ausbrachen und seit Beginn der 80er Jahre auch auf weniger industrialisierte Städte wie Milwaukee übergriffen,³ mußten die bürgerlichen Schichten, ganz besonders aber die wohlhabenden und einflußreichen Geschäftsleute und Fabrikanten in den Turnvereinen beunruhigen. Denn gleichzeitig mit der Arbeiterbewegung hatten sozialistische Ideen in der Arbeiterschaft Einzug gehalten. Besonders als sich radikal-anarchistisches Gedankengut ausbreitete und die "Propaganda der Tat" zum Thema wurde, das die "Socialist Labor Party" spaltete, zogen sich die konservativen Vereine offensichtlich von einer allzu deutlichen Sympathie für die Arbeiterbewegung zurück. Den Höhepunkt der Arbeitsunruhen bildeten Anfang Mai 1886 die landesweiten Streiks und Demonstrationen mit der Explosion einer Bombe auf dem Chicagoer Haymarket. Dieses Ereignis hatte für das Turnwesen der USA entscheidende Folgen. Denn nun

¹ Zuschrift an die AMTZ, 14.3.1886, S.1, Sp.5.

² "Tagsatzung des 'Chicago Turnbezirks'", AMTZ, 16.5.1886, S.1, Sp.1-4.

³ 1881 brachen in Milwaukee die ersten Streiks von Zigarrenmachern aus: Hense-Jensen, Wisconsin's... II, S.83.

traten, besonders in Chicago, die ideologischen Unterschiede der einzelnen Turnvereine in aller Deutlichkeit zutage und führten zu einer Polarisierung im Turnvereinswesen. Hauptsächlich von Arbeitern getragene, teilweise sozialistische Turnvereine standen nun den eher bürgerlichen gegenüber, deren Mitgliedschaft zu einem großen Teil aus Geschäftsleuten und Fabrikanten bestand. Am deutlichsten wurde dies in Chicago, wo die Ereignisse vom Mai 1886 zu einer Aufspaltung der Turnvereinsstruktur führten.

5.3.1 DIE TURNVEREINE CHICAGOS BIS ZUR HAYMARKET-AFFÄRE

Während des Streiks und den Unruhen in Chicago explodierte am 4. Mai 1886 auf dem Haymarket eine Bombe, bei der ein Polizist ums Leben kam; im darauffolgenden Kugelhagel der Polizei kamen elf weitere Menschen um. Eine Reihe von Anarchisten wurde daraufhin als vermeintliche Urheber verhaftet und später in einem schon damals umstrittenen Prozeß für schuldig befunden. Einige von ihnen wurden hingerichtet, andere später begnadigt.¹ In der Anarchistenhysterie nach Haymarket versuchten die bürgerlich-konservativen Turnvereine, durch demonstrative Kundgebung ihrer Loyalität zu Amerika den Vorwurf zu entkräften, die gesamte Turnbewegung würde anarchistische Tendenzen in sich bergen. Verschiedene Fakten hatten zu dieser Verdächtigung geführt.

Zu den verhafteten und hingerichteten Anarchisten zählte August Spies, der seit 1880 Redakteur und Herausgeber der Chicagoer Arbeiterzeitung, gleichzeitig geachtetes Mitglied des Aurora Turnvereins war. Im NATB war Spies vor allem bei der Bundestagsatzung von 1884 als Delegat des Chicago Turnbezirks in Erscheinung getreten, wo er als Schriftwart in den Ausschuß für Plattform und Statuten gewählt wurde. In dieser Funk-

¹ Aus der Fülle der Sekundärliteratur: Ernest Bloomfield. The Haymarket Riot. Chicago: Alexander J. Isaacs, 1956; Henry David. The History of the Haymarket Affair. A Study in the American Social-Revolutionary and Labor Movements. New York: 1936; daneben zeitgenössische Schilderungen: Paul C. Hull. The Chicago Riot: A Record of the Terrible Scenes of May 4, 1886. Chicago & New York: Belford, Clarke & Co., 1886; Dyer D. Lum. A Concise History of the Great Trial of the Chicago Anarchists in 1886. Condensed from the Official Record. n.d.; repr.: The Great Trial of the Chicago Anarchists. Mass Violence in America. New York: Arno Pr., 1969.

tion hatte er versucht, in die Plattform des NATB eine Erklärung zugunsten der Arbeiterbewegung aufnehmen zu lassen.¹

Dies ist Spies jedoch nicht ganz geglückt. Vorgesehen hatte er, die Forderung nach "Abschaffung aller Monopole" in den prinzipiellen Beschlüssen durch eine Erklärung zu ersetzen, in der die "Vergesellschaftung der Produktionsmittel und des Grund und Bodens" sowie die "Leitung der Produktions- und Austauschprozesse von Seiten der Gesellschaft" verlangt wurde, da er der Ansicht war, "daß die Production und der Austausch der Producte die Grundlage aller Gesellschaftsordnung ist, diese hochwichtigen Prozesse gegenwärtig aber der individuellen Willkür der Besitzer der Produktionsmittel und des Grund und Bodens überlassen sind...". Auf diese Vorschläge war niemand vorbereitet, und so erregten sie einiges Aufsehen. Ein Delegat beantragte, einfach zur Tagesordnung überzugehen und den Antrag zu ignorieren, worauf C.H. Boppe Einspruch erhob, "weil er glaube, es wäre Feigheit, einen Antrag von der Wichtigkeit, wie es der Antrag des Ausschusses sei, so bequem ohne Debatte aus der Welt zu schaffen." In zwei Reden kritisierte Spies scharf einzelne der bisherigen Beschlüsse "als unbestimmt gefaßt und verschiedene Auslegungen zulassend" und präsentierte seinen Antrag "als das einzig Richtige", ohne, wie die Turnzeitung kommentierte, "dafür einen Beweis zu erbringen." Spies erörterte ausführlich Sozialismus und Kommunismus, "und sprach mit Begeisterung von den großen Denkern und Schriftstellern, welche für seine Ideale eintreten. Als solche machte er Marx, Engels, Bebel, Liebknecht namhaft." Unterstützt wurde Spies von John Gloy, dem Delegaten des Chicagoer Vorwärts Turnvereins: "Dieser erklärte den Communismus als den einzigen für den Turnerbund noch begehrenswerthen Fortschritt und konnte seinen Freund Boppe, mit dem er sonst Übereinstimme, der sich aber als Gegner des Communismus bekenne, nicht begreifen." Andere Delegaten unterstützten jedoch Boppe, der in einer längeren Rede erklärte, weshalb er den Kommunismus, den Spies und Gloy vertraten, entschieden ablehne. Im Vordergrund seiner Kritik stand die

¹ "I have been a member of the 'Ameri-Kanische Turner Bund' for a long number of years. Two years ago I was elected a delegate to the national convention of this powerful organization, and succeeded in having a socialistic plank inserted in the platform." ("Autobiography of August Spies". In: The Autobiographies of the Haymarket Martyrs, ed. Phillipp S.Foner. New York: American Institute for Marxist Studies, 1969, S.70-71.

Überzeugung, daß ein einseitiger Kommunismus in einer Gesellschaft nicht möglich sei und notwendigerweise allem Fortschritt entgegenwirke, "eine Weiterentwicklung der Menschheit unmöglich machte." Er selbst fühle sich als Kommunist, jedoch nicht im Sinne von Gloy und Spies. Boppe erläuterte, daß Kommunismus und Individualismus nebeneinander bestehen müßten, um so "die Ecksteine des modernen Gesellschaftslebens [zu] bilden. Das eine Princip sei so nothwendig als das andere." Ein weiterer Delegat wandte sich entschieden gegen den Kommunismus, der ihm gleichbedeutend schien mit Sklaverei und der "Vernichtung aller individuellen Freiheit."¹

In dieser Debatte zeigte sich einerseits, daß die Kommunisten, aber auch die Sozialisten, eine verschwindende Minderheit bildeten, andererseits die Bedeutung Boppes als Wortführer und Ideologe im Turnerbund, als er gegen Spies und Gloy antrat und dadurch zu einer maßvollen Debatte den Anstoß gab. Ohne sein Eingreifen wäre vermutlich der Spies'sche Antrag sofort niedergestimmt worden; insofern hatte er Spies und Gloy Schützenhilfe gegeben. Andererseits war der Gegenantrag Boppes so verwässert und harmlos, daß die Behauptung von Spies, ihm sei es gelungen, einen sozialistischen Programmpunkt in die Plattform des NATB eingebracht zu haben, stark an den Tatsachen vorbeigeht. Boppes Antrag, der mit 341 zu 66 Stimmen angenommen wurde, stellte die Vergesellschaftung der Produktionsmittel und des Grund und Bodens nur zur Diskussion. Die Vereine sollten angehalten sein, entsprechende Literatur für ihre Bibliotheken anzuschaffen sowie über dieses Thema Vorträge und Debatten abzuhalten, um hierüber Urteile fällen zu können.² Insofern mußten Spies und Gloy eine Niederlage hinnehmen. Da der Beschluß lediglich eine Empfehlung darstellte, konnte er von einer überwältigenden Mehrheit der Delegaten akzeptiert werden, zumal darin keine Wertung über das Thema enthalten war.

Zu einer weiteren Konfrontation zwischen Spies und Boppe kam es 1885, als Boppe im Freidenker den Anarchismus energisch verurteilte. Spies veröffentlichte im Chicagoer Vorbote einen Artikel, in dem er Boppe

¹ Alle Zitate aus "Elfte Tagsatzung des nordamerikanischen Turnerbundes", TZ/FD, 15.6.1884, S.11, Sp.3-5.

² Ebd.

vorwarf, ein "Gesinnungslump" zu sein. "Die 'Turner' für die er schreibt, sind in ihrer großen Mehrheit Mastbürger; viele sind fromme Christen; viele angekränkelte Staatssocialisten und nur wenige Anarchisten." Indem Boppe die Anarchisten verurteile, mache er sich die anderen Gruppen zu Freunden, um die Auflage des Freidenker erhöhen zu können.¹ Solche Auseinandersetzungen in den Zeitungen blieben bei der Mehrzahl der Turner sicherlich nicht unbeachtet. Der Aurora und der Vorwärts Turnverein Chicagos standen durch die Aussagen von August Spies und John Gloy daher bald im Ruf, sozialistische, kommunistische oder gar anarchistische Ziele zu verfolgen.² Wichtig ist anzumerken, daß sich die Mitgliedschaft beider Vereine größtenteils aus Arbeitern rekrutierte und die Vereine von daher relativ einstimmig eine arbeiterorientierte Politik verfolgten.

Zu all dem kam die indirekte Verbindung beider Vereine zur Haymarket-Affäre. Eine wichtige Rolle spielte hier der "Lehr- und Wehr-Verein" Chicagos, einer bewaffneten Schutzorganisation vorwiegend deutscher Arbeiter, die im Falle eines Streiks die Interessen der Arbeiter vertreten sollte. Diese Organisation verfolgte vom erklärten Ziel her ähnliche Absichten wie die Turnvereine: "The physical and intellectual advancement of its members".³ Der Gedanke der Bewaffnung läßt sich hier auch auf Jahnsche Vorstellungen zurückführen und aus der Tradition der

¹ Zitiert nach FD, 5.4.1885, S.5, Sp.2. Weiter heißt es: "Wir sind bombenfest überzeugt, daß würde sich heute die Majorität der Turner für die katholische Kirche erklären, Herr Boppe würde der Erste sein, der mit dem Ton erheuchelten Vorwurfs erklären würde: 'Ich habe Euch von jeher ermahnt, der Mutterkirche, der theuren, treu zu bleiben, doch Ihr folget mir nicht; statt dessen schenket Ihr Gehör den verführerischen Worten jener Demagogen von Freidenkern.' Wir halten Herrn Boppe dessen fähig; wir haben ihn seit Jahren beobachtet und wissen wess' Geistes Kind er ist. Und ein solcher Gesinnungslump wirft sich als Richter über einen Überzeugungstreuen Ehrenmann auf!"

² In der zeitgenössischen Auseinandersetzung wurden diese Begriffe vielfach als Synonyme verwendet.

³ "Constitution And By-Laws of the Lehr- & Wehr-Verein of Chicago." Chicago: Soc.Dem.Printing Association, n.d.

Turnvereine im deutschen Vormärz ableiten.¹ Wieviele Mitglieder des Aurora und des Vorwärts Turnvereins auch dem Lehr- und Wehr-Verein angehörten, läßt sich nicht eindeutig klären. Immerhin ist jedoch belegt, daß eine Sektion des Vereins sein Versammlungslokal in der Vorwärts Turnhalle hatte.² Neben August Spies war auch Franz Kanneberg Mitglied des Lehr- und Wehr-Vereins, so daß mindestens zwei herausragende Mitglieder des Aurora Turnvereins in dieser Organisation vertreten waren. Kanneberg war auf dem Gebiet des geistigen Turnens im Aurora Turnverein besonders aktiv und fungierte mehrere Amtsperioden lang als erster Sprecher des Turnvereins.³

Spätestens mit der Polizeiaktion in der Vorwärts-Turnhalle am 26. Juli 1877, als eine Gewerkschaftsversammlung von Möbelarbeitern durch die Polizei mit Gewalt gesprengt wurde,⁴ standen der Vorwärts und der Au-

¹ Zum Lehr- und Wehr-Verein siehe Christine Heiß. Der Lehr- und Wehr-Verein von Chicago 1875-1887: Ein sozialgeschichtlicher Beitrag zur Radikalisierung deutscher Arbeiter in den USA. M.A.-Arbeit, München, 1981.

² Michael J. Schaack. Anarchy and Anarchists. Chicago, F.J. Schulte & Co., 1889, S.290-291.

³ Im August 1884 war sein Name noch im Halbjahresbericht als erster Sprecher erschienen ("Bericht des ersten Sprechers des Turnvereins 'Aurora', Chicago, Ill., für den Amtstermin vom 2. Juli 1884", TZ/FD, 10.8.1884, S.11, Sp.2-4). Im Nachruf schrieb Kannebergs Nachfolger William Legner: "Leider ist es mir nicht erspart, berichten zu müssen, daß während meiner Amtszeit ein Ereignis vorfiel, welches eine Trauer und Bestürzung hervorrief, wie sie größer wohl kaum je im Turnverein 'Aurora' geherrscht hat. Ich meine den Tod meines Amtsvorgängers, Turners Franz Kanneberg. Große geistige Begabung vereinte sich in ihm mit echt turnerischen Frohsinn und machten ihn nicht allein zu einem hochgeachteten, sondern auch äußerst populären Mitglied des Vereins. Am deutlichsten zeigte dieses die außergewöhnlich starke Beteiligung an den Begräbnisfeierlichkeiten." ("Halbjährlicher Bericht des ersten Sprechers des Turnvereins 'Aurora' in Chicago, Ill., über den Amtstermin vom Juli 1884 bis Januar 1885", AMTZ, 18.1.1885, S.6, Sp.1-2). Zu seinem Begräbnis waren neben 200-300 Turnern viele Mitglieder des Lehr- und Wehr-Vereins erschienen.

⁴ Siehe Schneirov, "Chicagos's Great Upheaval...", S.2-17. Nach der gesprengten Versammlung erklärte der Aurora Turnverein seine Sympathien mit den Ideen der Gewerkschaft und legte eine Subskriptionsliste zu deren Besten an: Hartmut Keil und John B.Jentz, Hsg. "Der Aurora Turnverein", in: Deutsche Arbeiterkultur in Chicago von 1850 bis zum Ersten Weltkrieg. Eine Antholo-

rorer Turnverein im Ruf, sozialistisch-anarchistische Ziele zu verfolgen. Hinzu kam, daß dessen Turnlehrer, John Gloy, als Vertreter seines Vereins auf Tagsatzungen kommunistisches Gedankengut propagierte. Hervorzuheben ist, neben seiner bereits erwähnten Rede auf der Tagsatzung von 1884, ein Vortrag vor der New Ulmer Bundestagsatzung im Juli 1877. Er verwies darin vor allem auf Karl Marx und betonte, es sei die Aufgabe des Turnerbundes, nicht untätig zuzuschauen, sondern den Massen die geistigen Führer zu liefern: "Zum Einreißen ist die Masse der rohen und ungebildeten Arbeiter gut genug, aber zum Ausbauen, dazu bedarf es anderer Kräfte!" Friedlich oder im Kampfe werde die Revolution kommen, die das Eigentum an fremder Arbeit abschaffen werde.¹ Die Publikation dieser Rede in der Zukunft und deren Abdruck im Freidenker machte seine Ausführungen allen Turnern zugänglich. In Ankündigungen und Berichten im Turnerorgan wurden sozialistische Tendenzen einzelner Turnvereine im gesamten Turnerbund sichtbar, so daß diese Turnvereine ins Kreuzfeuer der Kritik konservativ-bürgerlicher Vereine gerieten.

Die bürgerlichen Turnvereine, darunter der Turnverein Milwaukee und die Chicago Turngemeinde sahen sich angesichts der Haymarket-Affäre in ihrer Kritik an sozialistischen Ideen bestätigt, während die sozialistischen Turnvereine ihre Politik unbeirrt weiterverfolgten. Dadurch, daß die konservativen Vereine die vermeintlichen Attentäter scharf verurteilten und gegen deren Sympathisanten im Turnerbund besonders Stellung nahmen, versuchten sie einerseits, dem NATB eine konservativere Richtung zu geben, andererseits zu demonstrieren, daß der Turnerbund loyal zum amerikanischen Staatssystem stehe. Gerade in einer Zeit, als der Turnerbund versuchte, seinen Einfluß auf das Erziehungswesen der USA auszuweiten, sah er in den Aktivitäten der Sozialisten die eigenen Bemühungen gefährdet. Der Verdacht, der Turnerbund sympathisiere mit Anarchisten, wie er des öfteren geäußert wurde, schien die Anstrengungen, das Turnwesen für Amerikaner zu öffnen, zu zunichte zu machen. Sozialistische und konservative Turnvereine standen sich gegenüber, und eine Konfrontation war unumgänglich.

gie. Ostfildern: Scripta Mercaturae, 1984, S.170-171.

¹ "Der Socialismus und der N.A.Turnerbund. Rede, gehalten auf der Bundestagsatzung in New Ulm, von John Gloy", FD, 9.7.1876, S.4-5 und 16.7.1876, S.2-3.

Die Amerikanische Turnzeitung griff in diesen Konflikt sofort ein und bezog aus rechtlichen Gründen in einer Reihe von Kommentaren für die verhafteten Anarchisten Stellung. Im ersten Artikel wandte sich Boppe gegen die Anarchistenhysterie, machte aber die verhafteten Anarchisten, namentlich August Spies, Sam Fielden und A.R.Parsons moralisch für die Vorgänge auf dem Haymarket verantwortlich und zeigte sich besorgt um mögliche Gegenreaktionen.¹ Tatsächlich wurde beispielsweise die "Achtstundenordinanz", die erst im März den städtischen Arbeitern Milwaukees einen achtstündigen Arbeitstag sicherte, vom Stadtrat am 13.Juli 1886 widerrufen.² Das Turnerorgan kritisierte den Haymarket-Prozeß und die Verurteilung der verhafteten Anarchisten, da diese rein rechtlich unschuldig seien.³ Der Ankläger, so die AMTZ, habe die Verurteilung der Angeklagten systematisch betrieben. Man habe keine Sympathie für diese "Verrückten", doch seien sie ehrliche Menschen; zudem schaffe man auf diese Weise lediglich Märtyrer.⁴ Diese Beurteilung führte dazu, daß auch dem Freidenker und der Amerikanischen Turnzeitung Sympathie für den Anarchismus nachgesagt wurde, so daß beide Zeitungen viele Abonnenten verloren.⁵ Daß sich die Turnzeitung mit dem Anarchismus emotionslos auseinandersetzte und nicht in die Forderung nach einer Verurteilung der Verhafteten einstimmt, wurde ihm von vielen Turnern verübelt. In einer Reihe von Artikeln beleuchtete die Zeitung die Hintergründe und versuchte vergebens, die Diskussion auf eine rationalere Ebene zu bringen,⁶ um der Hetzpropaganda zu begegnen.⁷ Lange Artikel

¹ "Es kam, wie es kommen mußte!", AMTZ, 16.5.1886, S.4, Sp.3.

² Sentinel, 13.7.1886, S.3, Sp.3. Weitere Ordinanzen, die die Tätigkeiten der Sozialisten und der Arbeiterbewegung einschränkten, wurden im Milwaukeer Stadtrat verabschiedet (AMTZ, 16.5.1886, S.5, Sp.3). Die AMTZ verglich diese Ordinanzen mit den Sozialistengesetzen Deutschlands: "Bismarck soll also von ihnen noch überbismarckt werden." (AMTZ, 30.5.1886, S.5, Sp.3-4; s.a. 6.6.1886, S.5, Sp.3-5)

³ AMTZ, 25.7.1886, S.5, Sp.1-2; 15.8.1886, S.1, Sp.5; 29.8.1886, S.4, Sp.1-3 und S.5, Sp.4.

⁴ "Das Ende des Anarchistenprocesses", AMTZ, 29.8.1886, S.4, Sp.1-3.

⁵ Siehe Goldberg, Deutsch-amerikanische Freidenker..., S.96-97. Zur Auflage und Verbreitung des Freidenker siehe S.93-97.

⁶ Z.B.in: "Der Chicagoeer Anarchismus", AMTZ, 5.9.1886, S.5, Sp.2-3.

beschäftigten sich mit der Bestätigung des Todesurteils für die Anarchisten, deren Biographien abgedruckt wurden: Die AMTZ blieb bei ihrer differenzierten Kritik.¹ Bezeichnend für die Haltung des Turnerorgans ist vor allem die Veröffentlichung des Gedichtes "Laßt sie hängen!" des Milwaukeeer Turnerpoeten E.A.Zündt, das ebenso kritisch die Hinrichtung der Haymarket-Anarchisten thematisierte und einen Sturm der Empörung unter der Leserschaft hervorrief.² So ist es nicht verwunderlich, daß

- 7 An ihr beteiligte sich laut AMTZ auch Joseph Brucker, der "ehemalige Prediger des Socialismus", "früher Oberhaupt der revolutionären Sozialisten im Staate Wisconsin, jetzt Landspeculator." In seinem Waldbote verlange er den Tod der Anarchisten (AMTZ, 12.9.1886, S.4, Sp.3-4).
- 1 AMTZ, 25.9.1887, S.4, Sp.5 - S.5, Sp.1; 13.11.1887, S.4, Sp.1-4; 20.11.1887, S.4, Sp.4-5; 20.11.1887, S.4, Sp.1-4. Im letztgenannten Artikel ist die Rede von kommenden Ausnahmegesetzen, vom "Gesetzterrorismus nach dem Muster europäischer Polizeistaaten". Das Todesurteil führte zu einer Wiederbelebung der Diskussion um die Todesstrafe, die von der AMTZ generell abgelehnt wurde: 6.11.1887, S.1, Sp.6 sowie 4.12.1887, S.5, Sp.2-3.
- 2 E.A.Zündt, "Laßt sie hängen!", FD und AMTZ, 11.11.1888, S.1, Sp.1. Obwohl Zündt, entgegen der Überzeugung der Amerikanischen Turnerzeitung und des Freidenker, die rechtliche Schuld der Anarchisten darin bejaht, zieht er eine Parallele zu Christus und verweist auf die moralische Schuld derjenigen, die für das Elend der Menschen verantwortlich sind. Beide Zeitungen stellten sich hinter den Inhalt des Gedichtes. Wortlaut des Gedichtes und der Erklärung der Zeitungen siehe Anhang.
Die Turnerlyrik hatte im Laufe der Zeit an Bedeutung gewonnen. Sie war zwar inhaltlich oftmals belanglos, doch spiegelte sich vor allem in der sozialistischen Turnerlyrik die Entwicklung des Deutschtums und des Turnwesens in den USA wider. Sozialistische Turnerlyrik wurde vor allem vertreten durch Wilhelm Rothacker, Johann Straubenmüller, Carl H. Schnauffer, Ernst A. Zündt, Friedrich C. Castelhun, Jacob Heintz, Max Hempel, Karl Kniep, Otto Soubron, Edmund Märklin. (Kamman, Socialism in..., S. 83ff.) In jeder Ausgabe der AMTZ wurden mehrere Gedichte veröffentlicht; s.a. Metzner, JBT, passim; Liederbuch des Nordamerikanischen Turnerbundes. Hsg. vom Bundesvorort. St.Louis: Balmer und Weber, 1894; Sammlung von diversen Liedertexten (MCHS); siehe z.B. auch Einzelbände: Edmund Märklin. Im Strome der Zeit. Milwaukee: Selbstverlag, 1885; Max Hempel. Turnerleben: Turnerlieder von Max Hempel. St.Louis: G.Witter, 1884; Heinrich C.Lange. Feld- und Wiesenblumen; Gedichte, nebst einem Anhang Turnerlieder. St.Louis: Selbstverlag, 1893. Aus der Fülle der Sekundärliteratur Prahl, "The Turner", S.79-110; Walter Osten. "Wilhelm Otto Soubron 1846-1917", The Milwaukee Turner, Nov.1940, S.5; Walter Osten. "Edmund Maerklin. Poet Laureate of the American Turner Movement", The Milwaukee Turner, Aug. 1942, S.1 und 7; Walter Osten. "Ernst Anton Zuendt: Dramatist and Poet Par Excellent of

angesichts der Tendenz zur Entpolitisierung und Anpassung die Amerikanische Turnzeitung 1890 lediglich 3.672 Abonnenten besaß, dem eine Gesamtmitgliedschaft im Turnerbund von 35.912 entgegenstand.¹

5.3.2 CHICAGOS TURNVEREINSSTRUKTUR NACH HAYMARKET

In Chicago führte die Haymarket-Affäre zu einer Aufspaltung im Turnvereinswesen. Die Spannungen zwischen den verschiedenen Fraktionen innerhalb der Vereine zog Abspaltungen und gänzliche Neugründungen nach sich, die sich in ihrer politischen Tendenz unterschieden. Die Expansion des Chicagoer Turnwesens ist zwar einerseits durch die Bevölkerungsexpansion und Erweiterung der Stadtgrenzen zu erklären, wodurch bereits bestehende Vereine in den Chicago Turnbezirk kamen, doch wurden andererseits einige Turnvereine als direkte Folge von Haymarket ins Leben gerufen, nachdem die meisten Vereine eindeutig Partei ergriffen hatten.²

Bestanden bis 1885 in Chicago und seinen Vororten gerade neun im NATB organisierte Turnvereine, kam es zu einer Flut von Neugründungen. Dem Aurora Turnverein auf der Nordwestseite setzte sich der konservative Central Turnverein entgegen, nachdem am 19. Mai 1886 28 Turner wegen der Verstrickung des Vereins in die Haymarket-Affäre ausgetreten waren. Den Vorwärts Turnverein verließen wegen dessen Sympathie für die Anarchisten ebenfalls eine Reihe von Turnern, die am 27. Dezember 1886 den

the Turner Movement", The Milwaukee Turner, April 1943, S.1-3; Walter Osten. "Turner Lyrics and Turner Songs: A Contribution to the Folklore of Wisconsin", The Milwaukee Turner, Mai 1943, S.1-2; Hense-Jensen, Wisconsin's... II, S. 3-51; "Deutsch-amerikanische Turnerei und Poesie", Metzner, JBT III, S.173ff.; Theodore Mueller. "Turner Lyrics and Turner Songs: A Contribution to the Folklore of Wisconsin" (Handgeschriebenes Manuskript); Marion D. Learned. German-American Turner Lyric. Reprint from the Tenth Report of the Society for the History of the Germans in Maryland. Baltimore, 1897.

¹ Abonnentenzahl laut Arndt/Olson, German-American Newspapers..., S.670.

² Siehe dazu German-American Biographical Publ.Co., ed. Chicago und sein Deutschthum. Cleveland, Ohio: German-American Biographical Publ.Co., 1901-02, S.90-91.

National Turnverein gründeten, der im November 1887 zunächst durch den Turnverein Freiheit, dann im November und Dezember 1889 noch durch die Turnvereine Einigkeit und Bahn Frei Konkurrenz bekam. Im Vorort Lake View spaltete sich aus dem konservativen Lincoln Turnverein im Januar 1887 der Sociale Turnverein ab, dem sich im Juni 1889 der Socialistische Männerchor in corpore als Gesangsektion anschloß, da die Mehrzahl seiner Mitglieder ohnehin dem Turnverein angehört hatte.¹ Interessanterweise waren alle Gründer dieses Turnvereins in Deutschland geboren und bis auf eine Ausnahme erst zwischen 1881 und 1884 nach Amerika ausgewandert.² Als Gegengewicht zur konservativen Südseite Turngemeinde wurde die Südseite Turnerschaft ins Leben gerufen. Unter Mithilfe der Chicago Turngemeinde wurde auf der Nordseite zusätzlich der Garfield Turnverein gegründet, der aber bald ins gegnerische Lager umschwenkte und sich gegen die Turngemeinde stellte. Dieser Verein florierte bald und hatte zwei Jahre nach seiner Gründung vom 31. Januar 1887 bereits 240 Mitglieder, nicht zuletzt dank seiner günstigen Lage: "Aber das Feld für die gute Sache ist auch günstig gelegen - etwas über eine Meile von der Halle der Chicagoer Turngemeinde entfernt - mitten in einer kerndeutschen Bevölkerung der Nordseite: lauter kleine Geschäftsleute und Arbeiter, das richtige Element mit gesunden Ansichten und Willenskraft."³ Dies ist ein weiterer Hinweis auf die soziale Struktur des Turnvereinswesens Chicagos.

In den folgenden Jahren wurden durch die gewaltige Expansion Chicagos nach dem Ende der Depression und dem Einsetzen eines gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwungs zahlreiche zusätzliche Turnvereine ins Leben gerufen, während die bestehenden neue und größere Hallen bauten. Nachdem sich die Städte ausbreiteten, waren auch die Entfernungen zu den früher zentral gelegenen Turnhallen erheblich vergrößert. Gegründet wurden 1887 der Almira Turnverein, 1888 die Süd Chicago Turngemeinde, der Nordwest Turnverein, die Lake View Turngemeinde, der Lakeside Turnverein in Town of Lake, Süd Chicago, die Turnvereine Teutonia und Co-

¹ AMTZ, 28.7.1889, S.8, Sp.4.

² Dazu und zur Geschichte des Vereins siehe: 50th Anniversary of the Socialist Turn Verein Chicago, Ill 1887-1937. Chicago, 1937.

³ "Eingesandt", AMTZ, 3.4.1887, S.6, Sp.1.

lumbia, 1889 der Schweizer Turnverein auf der Nordseite und 1890 der Turnverein Voran im äußersten Nordwesten, der Turnverein Eiche in Pullman sowie der Calumet Turnverein im Süden. Bis 1907 bildeten sich 14 weitere Turnvereine, die aber zumeist keinen langen Bestand hatten.

Angesichts dieser Vielfalt und der starken ideologischen Polarisierung konnten Spannungen und offene Konfrontationen nicht ausbleiben. In Lake View kam es 1888/89 zum Streit zwischen dem Lincoln und dem neugegründeten Socialen Turnverein, der 1887 noch seine turnerischen Vorstellungen in der Halle seines Konkurrenten abhalten konnte.¹ Stein des Anstoßes war das Verbot einiger Versammlungen des Socialen Turnvereins durch den Bürgermeister dieses Vororts, Boldenweck, der ein prominentes Mitglied des Lincoln Turnvereins war. Anfang Dezember 1888 meldete der Milwaukeeer Herold, Boldenweck habe erklärt, "er werde, solange er Mayor von Lake View ist keine Versammlungen des Vereins dulden."² Dazu erklärte die Turnzeitung, einige Mitglieder des Socialen Turnvereins seien zwar Sozialisten, keineswegs aber Anarchisten, wie Boldenweck mutmaßte.³ Schließlich verbot Boldenweck eine Versammlung des Turnvereins, auf der die prominente deutsche Freidenkerein Hedwig Henrich-Wilhelmi, die auf einer Vortragsreise vornehmlich vor Turnvereinen und Freien Gemeinden sprach, einen Vortrag halten sollte. Der Sociale Turnverein verteilte daraufhin Flugblätter gegen eine erneute Wiederwahl Boldenwecks als Bürgermeister, wogegen dieser erfolglos vor dem Vorstand des Chicago Turnbezirks Klage erhob.⁴

Weitaus schwerwiegender waren die Differenzen, die durch das Urteil im Anarchistenprozeß entstanden waren. Die Haltung der Turnzeitung in dieser Frage wurde bereits beschrieben. In ähnlicher Weise reagierten

¹ Glen V. Mittlacher. "1886. The Social Turners", in: "History of the American Turners - Northwest Chicago", Souvenir Program for the Dedication of the New Home of the American Turners Northwest Chicago. Chicago, 1960.

² Zitiert nach AMTZ, 16.12.1888, S.5, Sp.1.

³ AMTZ, 16.12.1888, S.5, Sp.1; bezeichnenderweise sprach Boldenweck vom 'Socialistischen' Turnverein.

⁴ AMTZ, 1.9.1889, S.8, Sp.3-4. Boldenweck wurde als Bürgermeister nicht wiedergewählt.

die sozialistischen Turnvereine. Nach Bekanntwerden des Urteils hatte der Turnverein Fortschritt vor dem Chicago Turnbezirk, als dessen Vorort der Vorwärts Turnverein fungierte, den Antrag gestellt, daß sich der Chicago Turnbezirk den Protesten gegen das Urteil anschließen solle. Daraufhin erließ der Vorort ein Rundschreiben an seine Turnvereine und bat darin um eine Abstimmung in den Vereinen, ob ein Protest mit etwa folgendem Text erhoben werden sollte:

Der Vorort des Chicago Turnbezirks erklärt hiermit Namens einer Mehrheit der Turner des gesamten Bezirks, daß er das Urtheil in den sogenannten Anarchisten-Prozeß (abgegeben in einer Zeit gewaltiger Aufregung) für ein ungerechtes hält und protestirt deshalb gegen die Ausführung desselben.¹

Dieses Rundschreiben führte zu einem Entrüstungsturm unter den Turnern Chicagos und seiner Presse. Sieben Vereine sprachen sich zwar für die Annahme dieses Beschlusses aus, darunter der Aurora Turnverein mit 123 zu 13 Stimmen,² doch stimmten sechs Turnvereine dagegen, während sich vier weitere weigerten, überhaupt eine Abstimmung vorzunehmen, da der Vorort seine Befugnisse überschritten habe.³ Eine erste Reaktion auf dieses Rundschreiben kam vom Central Illinois Turnbezirk, der in einem Beschluß erklärte, der Chicago Turnbezirk habe sich erdreistet, "seine niederträchtigen anarchistischen Privatphantasien in Bezirksbeschlüssen abzufassen". Die Handlungsweise des Vororts wurde "auf's Tiefste" verdammt und der Protest des Ottawa Turnvereins begrüßt:

Es freut uns, daß es trotz des gemeinen Anarchismus noch genug Mächte Turner gibt, die das Herz auf der rechten Stelle haben, die wahre Turnerei aufrecht halten, der amerikanischen und nicht der faulen rothen Fahne folgen. Wir hoffen, daß uns der Nordamerikanische Turnerbund in Zukunft nicht mit anarchistischen Debatten belästigen wird, die die Verderber der Turnerei und des ganzen Deutschthums sind.⁴

¹ "Rechenschafts-Bericht des 1.Sprechers des Bezirks Vororts John Gloy, über die Protest-Affaire", An die Mitglieder des Nordamerikanischen Turnerbundes. Chicago, den 19.April 1887.

² AMTZ, 19.12.1886, S.8, Sp.3.

³ Allen voran die Chicago Turngemeinde, die den Standpunkt einnahm, daß es nicht Sache der Turner sei, "die öffentliche Meinung durch Protestbeschlüsse zu beeinflussen, und lehnte die Unterzeichnung des Protestes ab." (Janssen, Geschichte der..., S.75).

⁴ AMTZ, 19.12.1886, S.2, Sp.3.

Auf starken Druck vor allem der Chicago Turngemeinde hin, die dafür verantwortlich war, daß sechs Vereine auf vorgedruckten Formularen eine außerordentliche Tagsatzung forderten, wurde für den 10. April 1887 eine außerordentliche Versammlung des Turnbezirks anberaumt, auf der, so John Gloy, von vornherein der Vorort abgesetzt werden sollte: eine Art "Inquisitions-Gericht, hervorgeholt aus dem Staub des Mittelalters", das nur dazu dienen sollte, "Ketzer zu verbrennen".¹ Auf dieser Tagsatzung sprachen sich vor allem die Vertreter der Chicago Turngemeinde, des Central Turnvereins und der Südseite Turngemeinde neben vier kleineren Vereinen für eine Anklage gegen den Vorort aus, während die Turnvereine Aurora, Vorwärts, Fortschritt, Germania, Grand Crossing und zwei kleine Vereine dagegenstimmten. Der Protest Gloys, eine Zweidrittel-Mehrheit wäre für ein solches Verfahren notwendig, wurde durch den Einfluß Nettelhorsts von der Chicago Turngemeinde niedergestimmt.² 35 der 77 Delegaten protestierten wegen "des parteiischen, gesetzeswidrigen Vorgehens der Majorität der Delegaten" und sandten ihre Beschlüsse zur Kenntnisnahme an alle Turnvereine des NATB. Darin heißt es, die vollzogene Absetzung des Vororts sei zu verdammen, da die Delegaten von Anfang an den Auftrag gehabt hätten, den Vorort zu verurteilen; die Mehrheit habe den Sachverhalt absichtlich mit dem Wort "Anarchie" verdreht, obwohl sie wußte, "daß es sich bei dieser Angelegenheit weder um die Anerkennung anarchistischer, socialistischer noch irgend

¹ "Rechenschaftsbericht des 1. Sprechers...", An die Mitglieder des...

² "Die Extra-Tagsatzung des 'Chicago' Turnbezirks", AMTZ, 17.4. 1887, S.1, Sp.1-3. Die Turnzeitung zitierte den Kommentar des Organs des Aurora Turnvereins, Die Waage: "Bei dieser Gelegenheit haben wir einmal ausfinden können, weiß Geistes Kinder unsere frisch, freien, stark und treuen Turnerbrüder sind." Im Bericht zur Tagsatzung schrieb Gloy: "Wahrhaft, es überkommt uns wie Modergeruch vergangener Jahrhunderte, wenn wir bedenken, daß ein Turnverein die Eingangs gebrachte Zuschrift des Vororts ohne Diskussion in öffentlicher Sitzung verbrannt hat." ("Rechenschafts-Bericht...", An die Mitglieder des...). Auf der Generalversammlung des Turnvereins Fortschritt von 1887 berichtete dessen erster Sprecher Wm. Priesmeier: "Die Angelegenheit wurde mit entstellten Thatsachen gewaltsam an die Öffentlichkeit gezerzt, um den Vorort, sowie den Turnverein "Fortschritt" eines schweren Verbrechens zu bezichtigen; es war lächerlich zu beobachten, mit welcher blinden Wuth einzelne Vereine über das besagte Schreiben herfielen, um es abzumurksen. Mit solchen Mitteln gründet man keinen demokratischen Volksstaat." (AMTZ, 6.2.1887, S.8, Sp.4-5).

welcher anderer sozialer Theorien handelte.¹ Bis zur nächsten regulären Tagsatzung fungierte die Chicago Turngemeinde als Vorort des Turnbezirks.² Damit waren die Auseinandersetzungen vorerst beendet, wobei aber jetzt schon abzusehen war, daß es zu weiteren Konfrontationen kommen mußte, da die Streitpunkte nicht beseitigt waren.

Die heftigen Reaktionen in dieser Affäre weisen vor allem auf die zunehmende Begriffsverwirrung in den Turnvereinen hin, als besonders nach Haymarket Begriffe wie 'Sozialismus', 'Radikalität', 'Kommunismus' und 'Anarchismus' zunehmend synonym verwendet wurden.³ Mit der pauschalen Gleichsetzung dieser Begriffe und der Zurückweisung radikaler Ziele drückte sich zudem die Angst der bürgerlichen Turnvereine aus, der Turnerbund könne von der angloamerikanischen Bevölkerung generell als anarchistisch betrachtet werden, was sich auf das gesamte Deutschtum der Vereinigten Staaten auswirken würde.⁴

¹ An die Mitglieder des..... Dieses Rundschreiben der Minorität wurde von der AMTZ als unklug bezeichnet, da es böses Blut erregen und von der reaktionären Presse als willkommener Anlaß für Hetzartikel genommen würde. Man hätte die Entscheidung der Bundesbehörde abwarten sollen. ("Der Streit im Chicagoer Turnbezirk", AMTZ, 1.5.1887, S.1, Sp.4. Zur Anklage gegen den Vorort s.a. "Chicago Turnbezirk", AMTZ, 24.4.1887, S.2, Sp.1-5)

² Am 3.5.1887 wurde in der Versammlung des Vereins eine Zuschrift des Bundesvororts verlesen, worin die Anweisung gegeben wurde, daß sich bis zur endgültigen Entscheidung der Vorort aller amtlichen Handlungen zu enthalten habe. Anfänglich wurde erwogen, dies zu ignorieren, doch nach längerer Debatte beschloss, der Anweisung Folge zu leisten. (AMTZ, 15.5.1887, S.8, Sp.3)

³ Dies zeigte sich auch deutlich in einem Leserbriefstreit zwischen Boppe und dem Druckereibesitzer Max Stern von der Chicago Turngemeinde zu den Wirren im Turnbezirk. Stern warf der AMTZ vor, sie habe einseitig für den alten Vorort Stellung bezogen. In einer der Zuschriften setzte Stern 'Radikalität' mit 'Anarchismus' gleich. (AMTZ, 8.5.1887, S.6, Sp.1-6; 22.5.1887, S.6, Sp.1-2; 29.5.1887, S.6, Sp.1-2)

⁴ Siehe dazu ebenfalls die Zuschriften von Max Stern (ebd.).

Sozialistische Strömungen

Trotz der hysterischen Reaktionen auf die Haymarket-Ereignisse in den Turnvereinen und innerhalb des Deutschtums Chicagos waren die fortschrittlich gesinnten Vereine ihren Prinzipien treu geblieben. Der Aurora Turnverein hatte zwar durch die Ereignisse, und weil er Gelder für den Prozeß zur Unterstützung der Angeklagten sammelte bzw. bereitstellte, ebenso wie der Vorwärts Turnverein¹ eine größere Anzahl Mitglieder verloren², doch konnten diese Verluste binnen kürzester Zeit wieder ausgeglichen werden.

Unbeirrt hielten diese Vereine an ihrer Kritik am Anarchistenprozeß und -urteil fest und faßten entsprechende Beschlüsse. Öffentliche Kritik übte der Aurora Turnverein am Anarchistenurteil; er machte, ebenso wie die AMTZ die Anarchisten moralisch verantwortlich, warnte aber davor, daß ein vollstrecktes Todesurteil "eine blutige Saat säen" werde. "Die Sympathie für die Verurtheilten, selbst in konservativen Arbeiterkreisen, greift in Folge dieses Urtheils ganz gewaltig um sich", wie der erste Sprecher des Turnvereins, Wilhelm Legner, im September 1886 warnte.³ Am 3. November 1887 sandte der Vorstand des Vorwärts Turnvereins ein Rundschreiben an seine Mitglieder und forderte sie darin auf, sich mit ihrer Unterschrift am Massenprotest gegen die bevorstehende Hinrichtung der Verurteilten zu beteiligen.⁴ Der Aurora Turnverein beab-

¹ Die Gründungsversammlung des abgespalteten National Turnvereins am 27.12.1886 besuchten etwa 100 Turner. (AMTZ, 9.1.1887, S.8, Sp.4-5)

² Vgl. AMTZ, 24.7.1887, S.8, Sp.3-4 und Sp.4. Am 19. Mai wurde beschlossen, \$ 100 aus der Vereinskasse für den Verteidigungsfond von Spies bereitzustellen, worauf 28 Mitglieder den Verein verließen und den Central Turnverein gründeten. (Keil und Jentz, Deutsche Arbeiterkultur..., S.175-176.

³ AMTZ, 26.9.1886, S.8, Sp.2-3.

⁴ AMTZ, 16.11.1887, S.8, Sp.4-5. Dort heißt es: "Die Menschlichkeit und die Civilisation dieses Jahrhunderts verpflichten uns gegen ein Urtheil Partei zu ergreifen, welches wenn vollstreckt, die Blätter der Geschichte dieses Landes mit Blut besudeln würde; und, sollte das Schreckliche dennoch stattfinden, so wollen wir wenigstens das tröstliche Bewußtsein haben, als Bürger dieses Landes und als Mitglieder des Nordamerikanischen Turnerbundes, dessen Verfassung uns Humanität zur Pflicht macht, unsere Schul-

sichtigte, in seiner Halle eine Trauerfeier für ihr hingerichtetes Mitglied August Spies zu veranstalten, nahm aber davon Abstand, als der Pächter der Halle "befürchtete, daß ihm die Licens zum Betrieb seines Geschäftes entzogen werden würde", so daß in einer regulären Versammlung die Turner W.Waterstraat, Max Oppenheimer und Waldburg "tiefgekühlte Gedächtnißreden" hielten. Für den Ankauf von Grabstellen für die Hingerichteten wurden \$ 500 aus der Vereinskasse bewilligt. Am Begräbnis nahm der Aurora Turnverein in corpore teil, begleitet von zahlreichen Delegationen der Turnvereine Vorwärts und Fortschritt sowie des Socialen Turnvereins.¹

An der am 10.12.1887 veranstalteten Gedenkfeier in Chicago zugunsten der Hinterbliebenen der hingerichteten Anarchisten beteiligten sich 20 Gesangsvereine und 11 Turnvereine mit ihren Gesangssektionen.² Unter anderem fanden Freiübungen durch 300 Turner statt; Capt.Black, der Verteidiger der Anarchisten, hielt die englische, John Gloy die deutsche Festrede.³ Da bald alle Eintrittskarten ausverkauft waren, wurden für den darauffolgenden Samstag, Sonntag und Dienstag weitere Festlichkeiten in verschiedenen Hallen angesetzt, wobei das Hauptinteresse der Vorwärts Turnhalle galt, in der Black und Gloy sprachen. Am Dienstag fand abends eine Veranstaltung unter Beteiligung aller genannten Vereine in der Aurora Turnhalle statt.⁴

Es verwundert daher nicht, daß angesichts der noch lange fortdauernden Anarchistenhysterie diese Turnvereine als anarchistisch und kommuni-

digkeit gethan zu haben."

- ¹ AMTZ, 20.11.1887, S.8, Sp.4; s.a. Keil und Jentz, Deutsche Arbeiterkultur..., S.176-177.
- ² Die Turnvereine Aurora, Fortschritt, Vorwärts, Garfield, Germania, Freiheit, der Sociale Turnverein Chicagos, der Turnverein Eintracht aus Pullman, die Pullman-Kensington Turngemeinde sowie die Turnvereine von Joliet und Mendota.
- ³ AMTZ, 11.12.1887, S.8, Sp.2-3.
- ⁴ AMTZ, 18.12.1887, S.1, Sp.3-5. In den darauffolgenden Jahren wurden am Jahrestag der Hinrichtung Gedenkfeiern abgehalten, so am 8.12.1889, an der sich laut AMTZ 7.000-8.000 Personen beteiligten; von diesen Veranstaltungen nahm die bürgerliche Presse, z.B. die Illinois Staatszeitung keine Notiz. (AMTZ, 15.12.1889, S.8)

stisch verrufen waren, allen voran der Aurora Turnverein, seit dieser seinem Mitglied August Spies "die von der Mehrzahl der Vereinsmitglieder gehegte Sympathie ausdrückte" und seither "von vielen Brudervereinen in Acht und Bann gethan - als 'Anarchistenbande' verschrieen" war.¹ Dieser Ruf dang bis nach Deutschland, so daß ein Mitglied des Turnvereins Vorwärts, das vier Jahre zuvor aus Berlin zugewandert war, von einem Berliner Turner einen Brief mit der Anschrift erhielt: "An den anarchistischen Turner Herrn Ernst Reichel in Chicago!" Darin wurde ihm unterstellt, er würde seine Korrespondenzen nach Deutschland nur schreiben, "um Socialistisches und Anarchistisches mit einzuflechten, und das gehört nicht in deutsche Turnvereine."² Am 24.11.1890 richtete der Passauer Turnverein eine Eingabe an das Kaiserliche Konsulat in Chicago, mit der Bitte um Auskunft über den Charakter und die politischen Tendenzen der Turnvereine Chicagos, um offensichtlich in eine derzeit laufende Diskussion in der deutschen Presse über die Chicagoer Turnvereine eingreifen zu können.³ Die Anarchismus-Debatte im Turnerbund wurde somit nicht nur landesweit geführt, sondern mit gleichem Interesse auch unter deutschen Turnern diskutiert.

1 Zuschrift von W.Julius Wegmann, AMTZ, 6.3.1887, S.6, Sp.1-2.

2 Korrespondenz vom 1.Februar 1887, AMTZ, 6.2.1887, S.6, Sp.1. Reichel kommentierte diesen Brief u.a.: "Dieser gute Turner hat höchstwahrscheinlich die Hetzartikel der 'Illinois Staatszeitung' und 'Freie Presse' gelesen, Anderes kann ich mir nicht denken ... Im Uebrigen ist der Handschrift anzusehen, daß der Verüber des Briefes ein Beamter ist."

3 "Die Turnvereine in Chicago". 1891. Der Bericht des Konsulats schilderte neutral die Vorgänge in Chicago und äußerte sich positiv über die Turnvereine, denen angesehene Männer angehören würden. Nach Prüfung der Eingabe durch das "Königlich Bayerische Staatsministerium des Königlichen Hauses und des Äußern zu München" sowie des "Kgl.Bayer.Staats-Ministeriums des Innern" wurde der Eingabe des Passauer Turnvereins nicht stattgegeben. Man befürchtete, die Informationsquelle könnte durch den Vorstand des Turnvereins preisgegeben werden; außerdem glaubte man, der Verein wäre "bestrebt, Material zu erhalten, um Äußerungen des Kooperators Angermeier...über die Turnvereine zu Chicago in der Presse zu widerlegen...Das kgl.Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten hat sich gleichfalls dahin ausgesprochen, daß für die k.-Staatsregierung keinerlei Veranlassung bestehe, in der fraglichen Polemik der einen oder der anderen Partei Material zu vermitteln..."

Tatsächlich wäre es übertrieben, würde man die Gesamtmitgliedschaft der vielgeschmähten sozialistischen Turnvereine Chicagos als durchgehend sozialistisch, kommunistisch oder gar anarchistisch bezeichnen. In Chicago standen sich vielmehr bürgerliche und Arbeiterturnvereine gegenüber, wobei die Arbeitervereine und besonders deren prominente Mitglieder eher für sozialistische Ideen eintraten. Es ist zu beobachten, daß in diesen Vereinen das geistige Turnen mehr Beachtung erhielt, wenngleich auch hier immer wieder über nicht genügend Interesse geklagt wurde. Die Diskussionen wurden offensichtlich engagierter geführt und teilweise auch "brisantere" Themen aufgegriffen.¹ Vom Aufbau her unterschieden sich deren "geistig-gemüthliche Versammlungen" nicht von denen der bürgerlichen Turnvereine, doch wurde in den Themen der Vorträge mehr Bezug auf die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse sowie die Arbeiterklasse genommen. So hielt beispielsweise John Gloy am 26.10.-1889 vor dem Vorwärts Turnverein einen kurzen Vortrag über den Ausstand der Werftarbeiter in London, der das Gute gehabt habe, daß er die große Masse zu einer gemeinsamen Erkenntniß gebracht habe, welche ihr Einigkeit gebe. Er wies besonders auf die Gefahr der Monopole für den Volkswohlstand hin und illustrierte dies mit dem Verfahren der Großschlächter Chicagos.² Auf einigen anderen Versammlungen des Vorwärts Turnvereins hielten prominente Arbeiterführer Vorträge, darunter Paul Grottkau sowie das Mitglied Jens L.Christensen, der Redakteur der Chicagoer Arbeiter-Zeitung.³ Undenkbar wäre für einen der bürgerlichen Turnver-

¹ Zum Vortrag Dr.Geo.Thilos "Die Güterverteilung des nationalen Einkommens" mit Debatte im Aurora Turnverein am 27.4.1887 schrieb die AMTZ, solche Vorträge und Debatten sollten häufiger und in allen Turnvereinen abgehalten werden. "Sie würden viel Aufklärung von bestehenden Vorurtheilen in Bezug auf die sociale Bewegung beitragen und den Turnern einen klaren Einblick in das volkswirtschaftliche Leben unserer Zeit öffnen." (AMTZ, 1.5.1887, S.8, Sp.4).

² AMTZ, 8.9.1889, S.8, Sp.4.

³ Vgl.AMTZ, 6.1.1889, S.8, Sp.1; 12.2.1889, S.8, Sp.3-4; 5.1.1890, S.8, Sp.4-5. Am 30.10.1889 hielt Christensen einen Vortrag über Edward Bellamys "epochemachendes Buch" Looking Backward. (Edward Bellamy. Ein Rückblick aus dem Jahre 2000 auf 1887. Boston, 1888. Neudruck Stuttgart: Reclam, 1983) In der anschließenden Debatte bezeichnete es John Gloy als Mangel des Buches, "daß es nicht den doch thatsächlich vorhandenen Klassenkampf mehr betone, äußerte aber dabei gleichzeitig die richtige Ansicht, daß die Erkenntniß einer Sache nicht erst deren Thatsächlichkeit bedinge, sondern

eine auch die Abhaltung einer Gedankfeier anlässlich des Todestages Ferdinand Lassalles gewesen, wie sie am 29.8.1889 im Aurora Turnverein begangen wurde.¹ Die Polarisierung zwischen sozialistischen und bürgerlichen Turnvereinen war kurzfristig aufgehoben, wenn gemeinsame Themen zu Koalitionen zwangen.

Koalitionen

Gemeinsam handelten die Turnvereine Chicagos erst wieder, als mit einer Gesetzesvorlage im Kongreß, bekannt als die "Blair'sche Gesetzesvorlage", versucht wurde, die Sonntagsruhe und den Religionsunterricht an den Schulen einzuführen und die christliche Religion zur offiziellen der Vereinigten Staaten zu erklären. In diesem Punkte waren sich die Turnvereine einig und protestierten gemeinsam mit der "American Secular Union" in Massenversammlungen gegen das Vorhaben.² Die Agitation ging zunächst vom NATB aus, der Petitionsvordrucke, "To the Honorable Senate an House of Representatives U.S.Congress", an die Vereine zur Unterschriftensammlung schickte. Die Turnvereine Milwaukees arbeiteten weitergehende Protestbeschlüsse aus und sandten diese an Henry Smith und

daß ein Ding erst bestehen müsse, ehe dasselbe von uns erkannt werden könne. Hier hieße das: der Klassenkampf bethätige sich ohnehin nach bei dem Streben nach dem Ziele, ob die Rationalisten (die Anhänger Bellamy's) dies heute ausdrücklich betonten oder nicht...". (AMTZ, 10.11.1889, S.8, Sp.3-4). Bellamys Looking Backward war seit Ende 1889 auf englisch und in einer deutschen Übersetzung bei der Milwaukeer "Freidenker Publishing Co." für 50c erhältlich. (AMTZ, 22.12.1889, S.8, Sp.5-6)

¹ AMTZ, 8.9.1889, S.8, Sp.4.

² So am 3.2.1889 unter den Auspizien des Aurora Turnvereins (AMTZ, 10.2.1889, S.8, Sp.3), am 10.2.1889 in der Vorwärts Turnhalle (AMTZ, 17.2.1889, S.8, Sp.3-4) oder am 17.2.1889 in der Halle des Turnvereins Fortschritt in Jefferson, wo u.a. auch Paul Grottkau sprach (AMTZ, 24.2.1889, S.8, Sp.4). Die Zusammenarbeit der Turnvereine mit der American Secular Union war in Chicago besonders stark ausgeprägt.

Robert M. La Follette, die sie weiterzuleiten versprochen. Einige Turnvereine Chicagos nahmen die Milwaukeeer Beschlüsse ebenfalls an.¹

Generell hatte sich jedoch die früher extrem antikerikale Haltung abgeschwächt und die Verbindung zu Freien Gemeinden gelockert, wenn gleich der Turnerbund und besonders sein Organ grundsätzlich ihre verbalen Angriffe auf die Religionen beibehielten, die sich aber deutlich abschwächten.² 1876 hatten noch Turnvereine am Einigungskongreß der Freien Gemeinden, des Vereins zur Verbreitung radikaler Prinzipien, der Freidenker- und Turnvereine sowie der sozialdemokratischen Partei in Philadelphia teilgenommen und eine fortschrittliche Plattform angenommen.³ Doch gerade die stärkere Radikalität der Freien Gemeinden und ihrer zunehmenden Verbindung zu Sozialisten, schreckte die bürgerlichen

-
- 1 Smith erklärte von vornherein, daß die Gesetzesvorlage ohnehin keine Chance habe durchzukommen. Sentinel, 28.12.1888, S.3, Sp.2; AMTZ, 6.1.1889, S.8, Sp.2; s.a. die Protokolle des Turnvereins Milwaukee für diesen Zeitraum (ARC 6); zu Chicago siehe v.a. die Beschlüsse des Aurora Turnvereins (AMTZ, 10.-2.1889, S.8, Sp.3) und des Turnvereins Vorwärts (AMTZ, 17.2.-1889, S.8, Sp.3-4), unter deren Auspizien Massenversammlungen stattfanden.

 - 2 Agitationen vor allem gegen die Besteuerung des Kirchengüterums wurden jährlich, oft zu spät und immer vergeblich, durchgeführt. Eine ungewöhnlich milde Reaktion der Turnzeitung rief ein Eklat beim Turnfest des Wisconsin Turnbezirks in Appleton 1884 hervor. Paradierende Turner begegneten angloamerikanischen Kirchgängern, die sich sehr empört zeigten. Das Turnerorgan bedauerte die vermeidbaren Störungen: Sentinel, 11.8.1884, S.8, Sp.1; 12.8.1884, S.4, Sp.4; 15.8.1884, S.3, Sp.5; 17.8.1884, S.5, Sp.2. "Das Wisconsiner Bezirks-turnfest in Appleton", TZ/FD, 17.8.1884, S.10, Sp.1-3.

 - 3 "Der Einigungskongreß..." TZ/FD, 16.7.1876. Die Forderungen umfaßten ein 7 Punkte-Programm: die Einführung des Normalarbeitstages von vorläufig acht Stunden; die Unterstützung von Kooperativgenossenschaften durch Staatskredite; die Abschaffung aller Monopole; die Abschaffung aller conspiracy laws; Beseitigung der Kinderarbeit in den Fabriken sowie gleiche Bezahlung der "weiblichen" Arbeit; die Einsetzung von Arbeitsbehörden, besonders zur Aufnahme von Arbeitsstatistiken; die Verpflichtung des Staates, alle Arbeitslosen auf Staatskosten an öffentlichen Werken zu beschäftigen. Bei der Aufstellung dieses Programms war Carl Heinzen maßgeblich beteiligt. (s.a. FD, 23.7.1876, S.4)

Schichten im NATB sicherlich ab.¹ So schwand die traditionelle Verbindung zwischen Turn- und antiklerikalen Vereinen zunehmend mit dem Eintritt einer neuen Generation in die Turnvereine, der damit verbundenen Entpolitisierung und Anpassung an amerikanische Normen - bei gleichzeitiger allmählicher Liberalisierung angloamerikanischer Kultur -, besonders aber mit der Sozialistenhysterie seit 1886.

Als Verbindungsglied für Koalitionen verschiedener Organisationen zu bestimmten Themen, um breiter an die Öffentlichkeit treten zu können, diente die 1888 zum Kampf gegen Korruption und Eingriffe in persönliche Rechte und Freiheiten sowie für Reformen in Chicago gegründete "Liga für persönliche Rechte". Obwohl der NATB als Dachorganisation sich nie einer solchen Liga offiziell anschloß, empfahl er seinen Vereinen, sich entsprechend einzusetzen. Die Prohibition mache, so der Vorort im Jahre 1888, stete Fortschritte, und so hätten die Turnvereine die Initiative zur Bildung von Ligen zum Schutze der persönlichen Freiheit ergriffen. Die Turnvereine New Yorks hätten eine Staatsliga geschaffen, und die Vereine von St.Louis, Cleveland, Kalifornien, Kansas, Colorado und Wisconsin seien dem guten Beispiel gefolgt.² Neben anderen Vereinen hatten sich nahezu alle Turnvereine Chicagos der Liga angeschlossen, so daß im Dezember 1869 eine Mitgliederzahl von 26.000 angegeben wurde.³ Die Tagsatzung des Chicago Turnbezirks von 1889 empfahl ihren Mitgliedsvereinen den Anschluß an die Liga mit der Vorgabe, sich als Zweig-Liga zu konstituieren und keine Beiträge für sich oder ihre Mitglieder zahlen zu müssen. Sie sollten eigene Beamte wählen und das

¹ Siehe dazu v.a. "Turner und Radikale", FD, 20.5.1877, S.4, Sp.1-2; "Correspondenzen", FD, 3.6.1877, S.1, Sp.3-5; vgl. "Die freidenkerische Agitation in den Turnvereinen", AMTZ, 16.10.1887, S.1, Sp.1-2.

² "Jahres-Bericht des Vororts (St.Louis) ...", 1888, S.8.

³ FD, 29.7.1888, S.5, Sp.4; s.a. "Die in Chicago gegründete...", AMTZ, 1.12.1889, S.1, Sp.4-5. Besonders positiv berichtet hier die Turnzeitung über die Liga. Gezählt wurde nach der Mitgliederzahl der angeschlossenen Vereine. Durch überlappende Mitgliedschaften dürfte die tatsächliche Zahl niedriger gelegen haben. Im Februar 1889 erschien die erste Nummer des Organs der Liga, The Personal Rights Advocate; siehe: Julius Wegmann, "Der Amerikanische Turnerbund und die Liga für persönliche Rechte (The Personal Rights League)", AMTZ, 11.5.1890, S.8, Sp.1-3.

Recht haben, einen Vertreter in die Zentral-Liga zu entsenden.¹ Seither fungierte der Chicago Turnbezirk als Zweiglīga der Personal Rights League.²

Differenzen zwischen den Chicagoer Turnvereinen flammten aber sofort wieder auf, als die beabsichtigte Pensionierung des früheren Polizeichefs Schaack, der für das Vorgehen der Polizei auf dem Haymarket verantwortlich war, bekannt wurde. Die "Liga für persönliche Rechte" empfahl ihren Mitgliedern, vor allem den Turnvereinen, die sich als Zweigligen organisiert hatten, gegen dieses Vorhaben Protest einzulegen. 1889 gab der Zentralaussschuß der Liga bekannt, daß der zur Abstimmung gestellte Antrag angenommen worden sei, dafür zu agitieren, daß der Pensionsantrag von Michael J. Schaack wegen mangelnder Voraussetzungen abzulehnen sei. Daneben faßte die Liga einen Protestbeschluß gegen die Schließung der Wirtschaften sowie Vergnügungs- und Erholungsplätze Chicagos an Sonntagen. Diese Vorlagen wurden in Versammlungen der verschiedenen Turnhallen zur Abstimmung vorgelegt. Der Aurora und der Vorwärts Turnverein nahmen diese Beschlüsse sofort an, und der Vorwärts Turnverein berief eine Massenversammlung, auf der John Gloy eine gehar-

¹ "Tagsatzung des 'Chicago Turnbezirks'", AMTZ, 16.6.1889, S.2, Sp.1-4.

² 1890 umfaßte die Liga 127 Vereine mit etwa 33.000 Mitgliedern in Chicago und Umgebung. (Wegmann, "Der Amerikanische...", AMTZ, 11.5.1890, S.8, Sp.1-3). Nach einem Bericht des Vorsitzenden des Mitgliedschaftskomitees der Liga befanden sich im März 1890 97 Zweigligen im Chicago Distrikt, 85 davon innerhalb der Stadtgrenzen und 12 in benachbarten Städten; von den 95 Vereinen seien 36 Turnvereine. Die Gesamtmitgliederzahl betrage 30.500 davon mindestens 26.000 Einwohner Chicagos; alle Gesellschaftsschichten seien vertreten. (CHAZ, 15.3.90). Nachdem alle Turnvereine Chicagos beigetreten waren, schlug der Lincoln Turnverein vor, daß alle Vereine des NATB der Liga beitreten sollten und daß ein Nationalverband geschaffen werden sollte. (AMTZ, 26.1.1890, S.8, Sp.4). Die Bundesdelegaten des Turnbezirks wurden angewiesen, sich hierfür einzusetzen, da die Liga die Ziele und Bestrebungen der Turnerei "zur Geltung unter dem Amerikanerthum bringt". (AMTZ, 9.2.1890, S.8, Sp.4). Es kam allerdings nie zur Schaffung einer Nationalliga, die einen weitaus größeren politischen Einfluß hätte geltend machen können.

nischte Rede gegen Heuchelei und Korruption hielt.¹ Demgegenüber lehnte eine Versammlung in der Nordseite Turnhalle der Chicago Turngemeinde am 28.8.1889, die aus Vertretern der Chicago Turngemeinde und der Turnvereine Nordwest und Garfield bestand, solche Beschlüsse auf Antrag Nettelhorsts von der Chicago Turngemeinde ab. Ein Antrag, man müsse erst ein Komitee einsetzen, um die Vorwürfe gegen Schaack zu prüfen, wurde gegen die Stimmen der übrigen Vereine angenommen, worauf diese und sonstige nicht stimmberechtigte Mitglieder unter Protest die Halle verließen.² Die Turnvereine Nordwest und Garfield erklärten sich nachträglich an die Abstimmung nicht gebunden und schlossen sich dem Protest gegen die Pensionierung Schaacks an.³ Die Differenzen im Turnvereinswesen schlugen somit auch auf die Liga sofort durch, als ideologische Streitpunkte berührt wurden. Einigkeit gabe es im allgemeinen nur bezüglich allgemeinerer Themen.

Während in Chicago die Arbeiterunruhen von 1886 zu einer Aufspaltung des Turnvereinswesens führten, waren sich die Milwaukeeer Turnvereine, zumindest nach außen hin, einig. Anders als im industriellen und explosionsartig gewachsenen Chicago trat hier, wie in anderen kleinen und mittelgroßen Städten des Landes, die Arbeiterfrage nicht so deutlich

¹ AMTZ, 25.8.1889, S.8, Sp.4 und 8.9.1889, S.4, Sp.4-6. Nach andauernden Protesten waren der Polizeinspektor Bonfield, der Chef der Geheimpolizei Schaack sowie der Detektiv Löwenstein, die sich laut AMTZ durch rücksichtslose Anarchistenverfolgung und Findigkeit bei Entdeckung von Dynamitverschwörungen hervorgetan hätten, auf Befehl des Bürgermeisters im Februar 1889 suspendiert worden. Die Detektive, die erklärten, sie seien Opfer der Politik, waren nach Meinung der AMTZ "in allererster Linie für die gewaltsame Anarchistenzüchterei verantwortlich zu machen!" (AMTZ, 17.2.1889, S.5, Sp.5)

² "Für persönliche Freiheit", AMTZ, 8.9.1889, S.2, Sp.1-4.

³ AMTZ, 5.9.1889, S.8, Sp.4 und 15.9.1889, S.8, Sp.3. Die Liga konnte zwar die Pensionierung Schaacks nicht verhindern, erreichte aber zumindest, daß ein späterer Übergriff der Polizei geahndet wurde. Unter den Auspizien der Liga fand am 7.12.1889 auf Antrag des Vororts des Chicago Turnbezirks eine Massenversammlung statt, nachdem am 18.11.1889 die Polizei in einer friedlichen Versammlung "die Turner Mentzer und Zisterer vom Turnverein 'Aurora', sowie Hrn.Bechtold, den Redacteur der 'Michigan Arbeiterzeitung' von Detroit, welcher in jener Versammlung sprach, ohne Ursache verhaftete und in brutaler Weise mißhandelte." (AMTZ, 8.12.1889, S.8, Sp.2; 12.1.1890, S.8, Sp.5).

zutage, wenngleich es 1886 gleichzeitig mit New York und Chicago zu schweren Ausschreitungen kam. Welche Auswirkungen dies für Milwaukee hatte, soll im Folgenden zu sehen sein.

5.3.3 MILWAUKEES TURNVEREINE NACH DER BAY VIEW-AFFÄRE

In Milwaukee war es bereits am 1. Mai 1886 zu Unruhen gekommen, als nahezu 10.000 Arbeiter in den Ausstand traten.¹ Waren diese Demonstrationen noch friedlich ohne Aufsehen verlaufen, kam es in den nächsten Tagen zu einer Eskalation, die zum Teil auch auf gewerkschaftliche Konkurrenz zwischen den "Knights of Labor" unter Robert Schillings Führung und Paul Grottkaus "Central Labor Union" zurückzuführen sind. Die Knights of Labor hatten zu dieser Zeit in Milwaukee eine Mitgliedschaft von 16.000 gelernten und ungelernten Arbeitern, im wesentlichen Deutschen und Angloamerikaner, während sich Grottkaus Gefolgschaft eher aus deutschen und zum Teil ungelernten polnischen Arbeitern der Südseite rekrutierte.² Grottkau rief zum Streik auf, während Schilling versuchte, einem Streik aus dem Weg zu gehen und die Arbeiter zu beruhigen.³ Zwar hatte der Industrielle E.P. Allis schon im April 1886 für seine "Reliance Works" in Bay View entsprechend der Milwaukeeer Ordinance das Zugeständnis der Einführung eines Achtstundestages gemacht, dies jedoch nur auf seine gelernten Arbeiter beschränkt, was besonders die ungelernten polnischen Arbeiter aufbrachte.⁴

Während Grottkau im "Milwaukee Garden" Reden hielt, marschierten streikende Arbeiter nach Bay View und belagerten die "Reliance Works" von Allis. Unter den angloamerikanischen Geschäftsleuten Milwaukees setzte

¹ Milton M. Small. The Biography of Robert Schilling. M.A. thesis, University of Wisconsin-Madison, 1953, S.205.

² Vgl. Jerry M. Cooper. "The Wisconsin National Guard in the Milwaukee Riots of 1886", Wisconsin Magazine of History, Autumn 1971, S.36. Die Behauptung Coopers, Grottkaus Gefolgschaft bestünde hauptsächlich aus polnischen Arbeitern, erscheint sehr zweifelhaft.

³ Schilling wurde besonders auf der Demonstration vom 2. Mai 1886, an der sich etwa 2.500 Arbeiter beteiligten, die Hälfte davon Knights of Labor, zum Gespött gemacht, unter anderem durch ein Transparent mit der Aufschrift: "Humbug, your name is Robert". (Small, The Biography..., S.205-206); vgl. Cooper, "The Wisconsin...", S.42; s.a. die Angriffe auf Schilling in Grottkaus Milwaukee Arbeiter-Zeitung, dem Organ der "Central Labor Union" seit 1886: "Robert Schilling als Denunziant", 4.5.1886, Extra-Beiblatt, S.2, Sp.2-3; "Robert Schilling als Verleitet zum Betrug", ebd., S.3, Sp.3-4; "Schilling's Weisheiten", ebd., S.4, Sp.4.

⁴ Cooper, "The Wisconsin...", S.37.

bald Mißtrauen gegen die Stadtverwaltung ein, da Bürgermeister Emil Wallber, Sheriff Paschen und Polizeichef Florian Ries Deutsche waren und von daher als befangen galten. Wallber und Paschen waren zwar bereit, alle Kräfte einzusetzen, um die Ordnung aufrechtzuerhalten und Gewalt zu verhindern, aber offensichtlich nicht, den Streik zu brechen. Die "National Guard" zu rufen, hielten sie zunächst, angesichts der bevorstehenden Wahlen für einen politisch gefährlichen Schachzug, da das Arbeitervotum nicht unbedeutend war.¹ Daraufhin hatten einige Geschäftsleute sowie Offiziere der National Guard, darunter der Deutsche Major George P. Traeumer Gouverneur Rusk direkt gebeten, die Nationalgarde in Alarmbereitschaft zu rufen, doch konnte der Gouverneur ohne offizielle Anforderung durch Wallber oder Paschen dieser Aufforderung nicht nachkommen. Erst als die Ausmaße der Demonstration und die Stimmung der Mengen in den Straßen Milwaukees und Bay Views bekannt wurden, waren Wallber und Paschen überzeugt, daß ihre zur Verfügung stehenden Kräfte nicht ausreichen würden, um die Ordnung wiederherzustellen, und baten zur gleichen Zeit den Gouverneur Wisconsins, die Nationalgarde ausrücken zu lassen. Hatten Traeumer und seine Offiziere bei ihrer Ankunft in Bay View am 4. Mai noch keine Vorstellung, was zu tun sei, da ihnen nur die Order gegeben wurde, das Fabrikgelände und die dort Arbeitenden zu schützen, nicht aber die Menge zu zerstreuen, erhielten sie für den nächsten Tag vom Gouverneur einen ausdrücklichen Schießbefehl, falls sich die Ereignisse wiederholen sollten: Tags zuvor war es beim Erscheinen der polnischen Kosciuko Guard, dem polnischen Teil der Nationalgarde, zur Eskalation der Gewalt gekommen, wobei Mitglieder dieser Kompanie in die Menge schossen, aber niemand verletzten. Am 5. Mai machte Major Traeumer von seinem Schießbefehl Gebrauch, wobei fünf Menschen getötet wurden, darunter zwei völlig Unbeteiligte. Offenbar wirkten die Ereignisse vom Vortag in Chicago so nachhaltig auf die Staatsmiliz, daß sie übernervös reagierte; hinzu kamen ihre schlechte Ausbildung, Mangel an Disziplin und eine inkompetente Führerschaft.² Während die AMTZ das Vorgehen der Nationalgarde kritisierte, wurde es

¹ Cooper, "The Wisconsin...", S.38. Erst als Wallber und Paschen befürchteten, Unterstützung auch aus der Republikanischen Partei zu verlieren, gaben sie dem öffentlichen, vornehmlich angloamerikanischen Druck nach. (ebd., S.44).

² Zu den genannten Einzelheiten siehe Cooper, "The Wisconsin...", S.38-47.

in der bürgerlichen Presse der Stadt gelobt. Eine Untersuchung der Vorgänge führte sogar zu einer offiziellen Belobigung der Miliz und besonders George P. Traeuemers.¹

Mit diesem Vorgehen war der Streik gebrochen und das Thema 'Achtstundentag' vom Tisch, doch hatten die Vorgänge noch weiterreichende Konsequenzen. Auf der parteipolitischen Ebene führten sie zur Bestätigung der Befürchtung von Wallber und Paschen, daß sich die Arbeiter solidarisieren könnten, um gemeinsam bei der bevorstehenden Wahl Einfluß nehmen zu können. Tatsächlich wurden bei der Herbstwahl von 1886 alle an der Niederschlagung des Streiks beteiligten County-Beamten nicht wiedergewählt, und Kandidaten der Union Labor Party gewannen diese Wahl. Ein Labor-Kandidat, Henry Smith, wurde in den Kongreß gewählt, Theodor Fritz, der im Stadtrat die Achtstunden-Ordinanz eingebracht hatte, in den Staatssenat.² Allerdings konnte sich die Union Labor Party aufgrund ihrer heterogenen Zusammensetzung aus Gewerkschaftlern,

¹ AMTZ, 16.5.1886, S.5, Sp.3-4; 30.5.1886, S.5, Sp.3-4; "Done By Accident", Sentinel, 8.5.1886, S.1, Sp.6-7. Die Haltung der AMTZ zu den Unruhen entspricht der zu Haymarket. Sie verurteilte die Anarchisten und deren Gewalttaten, betonte aber immer wieder, daß Sozialismus nichts mit Anarchismus zu tun habe. (AMTZ, 16.5.1886, S.5, Sp.2-3). Zum Verlauf der Unruhen siehe die Berichterstattung der lokalen Presse, besonders im angloamerikanischen Sentinel: "Workmen in Line", 3.5.1886, S.1, Sp.6-7; "Ruled By A Mob", 4.5.1886, S.1, Sp.6-7; "Mob And Militia", 5.5.1886, S.1, Sp.1-3; "Shooting To Kill", 6.5.1886, S.1, Sp.7 - S.2, Sp.3; "Inciting A Riot", 6.5.1886, S.2, Sp.4; "Filling The Cells", 7.5.1886, S.1, Sp.5-7. Kontrastiv dazu der deutsche Herold, bes.: "5 Mal 2 Glockenschläge", 5.5.1886, S.1, Sp.4-7 und S.5, Sp.3-5; "Drei Männer getödtet", 6.5.1886, S.1, Sp.4-6 und S.5, Sp.3-5. In diesen Artikeln werden die Vorgänge erheblich sachlicher geschildert. Zum Verlauf und den Konsequenzen der Unruhen siehe auch "The Bay View Labor Riot of 1886", Milwaukee Free Press, 3.7.1910; vgl. Leon Fink, "Bullets and Ballots: Worker Mobilization and the Path to Municipal Socialism, Milwaukee, Wisconsin", in: Workingmen's Democracy. The Knights of Labor and American Politics, S.178-218. Nach Fink hatte Gouverneur Rusk die Nationalgarde ohne Anforderung der zuständigen Stellen Milwaukees nach Bay View geschickt (S.192).

² Cooper, "The Wisconsin...", S.48; Hense-Jensen, Wisconsin's... II, S.88. Das Turnerorgan kommentierte, das Volk von Milwaukee habe sein Urteil über die "Schandthat zu Bay View, welche unsere feile und reaktionäre Parteipresse geschichtsfälscherisch zu einer Heldenthat aufzupuffen versuchte, gefällt." (AMTZ, 7.11.86, S.4).

Geldreformern, deutscher sozialistischer Arbeiterschaft und Knights of Labor nicht lange halten. Bereits 1888 stellte sich dieser Partei das "Bürgerticket", eine gemeinsame Wahlliste von Demokraten und Republikanern entgegen, das in der Bürgermeisterwahl eine knappe Mehrheit von weniger als eintausend Stimmen erhielt, nicht zuletzt dadurch, daß Paul Grottkaus radikal-sozialistischer Flügel die Union Labor Party kurz vorher verlassen hatte und einen eigenen Kandidaten aufstellte. In dieser Koalition von Demokraten und Republikanern schien sich Boppes immer wieder geübte Kritik zu bestätigen, daß sich die bestehenden Parteien in nichts unterschieden. Die von Robert Schilling und Henry Smith getragene Folgepartei der Populisten spielte später in Wisconsin nur eine unbedeutende Rolle.¹

Die Wahl von 1886 spiegelt deutlich die soziale Zusammensetzung der verschiedenen Wards der Stadt wider. Die geringste Unterstützung erhielt Henry Smith im 7.Ward, der sich im wesentlichen aus wohlhabenden Angloamerikanern und beruflich erfolgreichen Deutschen der zweiten Generation zusammensetzte. Nur 14 Prozent der Bevölkerung gaben Smith dort ihre Stimme. Ebenso erfolglos blieb Smith im 3.Ward mit 32 Prozent der abgegebenen Stimmen; dieser hauptsächlich irische Ward wählte demokratisch. Dagegen erhielt die Union Labor Party, die auch People's Party genannt wurde, ihre stärkste Unterstützung im 11. bis 14.Ward der Stadt. Im 11., 12. und 14.Ward im Süden wohnten vor allem polnische Arbeiter, die Smith überwiegend unterstützten.² Im 13.Ward auf der Nordseite waren 89 Prozent der erwachsenen männlichen Bevölkerung in Deutschland geboren; 44 Prozent der Einwohner waren gelernte Handwerker, 42 Prozent ungelernte Arbeiter. Hier gingen 65 Prozent aller Stimmen an die Union Labor Party, 22 an die Republikaner und 13 an die Demokraten.³ Die Union Labor Party wurde somit im wesentlichen sowohl von gelernten Handwerkern als auch ungelernten Arbeitern deutscher

¹ Cooper, "The Wisconsin...", S.48; Hense-Jensen, Wisconsin's...II, S.93-95.

² Im 11. Ward erhielt er 63, im 12.Ward 72 und im 14.Ward sogar 80 Prozent der Stimmen.

³ Die Zahlen sind entnommen aus: Roger D.Simon. The Bay View Incident and the People's Party in Milwaukee. Unpubl.Paper, University of Wisconsin-Milwaukee, 1967.

Abstammung sowie polnischen Arbeitern unterstützt, während die Mittelschicht, zu denen auch die kleinen Geschäftsleute gehörten, weiterhin die bürgerlichen Parteien unterstützten.

Diese Polarisierung führte innerhalb des Turnvereinswesens Milwaukees jedoch nicht zu ähnlichen Spaltungen wie in Chicago; nach außen hin zeigten die fünf Turnvereine der Stadt Geschlossenheit. Neben dem Turnverein Milwaukee bestanden der Nordseite, der Südseite, der Ostseite Turnverein sowie seit 1879 der Vorwärts Turnverein, der im Norden nahe dem 13.Ward mit seiner überwiegend deutschen Arbeiterschaft lag. Dieser Verein führte jedoch ein eher kärgliches Dasein und hatte 1885 nur noch 88 Mitglieder. Seinen Höhepunkt erlebte er in den 90er Jahren mit bis zu 179 Mitgliedern, bis er 1899 abrupt aufgelöst wurde.¹ Schwierigkeiten hatte auch der Ostseite Turnverein, der seinen Höhepunkt 1882 mit 115 Mitgliedern erreicht hatte. Als 1885 seine Halle abbrannte, versuchte der Verein mehrmals, eine neue Turnhalle zu bauen, übernahm sich jedoch finanziell dabei. Seine letzten 26 Mitglieder schlossen sich offiziell am 30.Juni 1888 dem Turnverein Milwaukee an.² 1886 hatte der Nordseite Turnverein 157 Mitglieder, der Südseite Turnverein 165, während 476 Turner dem Turnverein Milwaukee angehörten.³ Konnte man vom Turnverein Milwaukee als ausgesprochen bürgerlichem Verein sicherlich keine besondere Sympathie für die Arbeiterbewegung und Kritik am Verhalten der Staatsmiliz erwarten, lag die Vermutung nahe, daß sich die in den Arbeitervierteln gelegenen Turnvereine, also besonders der Vor-

¹ Der Name 'Vorwärts' ergab sich aus dem Motto Wisconsin auf dem Staatssigel "Forward". (Sentinel, 2.1.1889, S.8, Sp.4)

² Nach dem Brand fanden Benefizveranstaltungen durch die anderen Turnvereine Milwaukees statt, und Spenden aus dem ganzen Land in Höhe von allerdings nur \$ 304.52 trafen ein (AMTZ, 8.3.1885, S.8, Sp.1). Reorganisationspläne, die von Brauereien unterstützt werden sollten, scheiterten: AMTZ, 21.3.1886, S.8, Sp.3; Sentinel, 19.5. 1887, S.3, Sp.1-2; 4.3.1888, S.2, Sp.6. Bei der Verschmelzung beider Vereine brachten die 26 Mitglieder das übrigegebliebene Kapital in Höhe von \$ 1.209.33 mit (Sentinel, 1.7.1888, S.3, Sp.3).

³ Der Vorwärts Turnverein hatte 1886 92, der Ostseite 82 Mitglieder, so daß die Gesamtmitgliedschaft der Turnvereine Milwaukees lediglich 972 betrug. Im gleichen Jahr hatten in Chicago allein die Turngemeinde, der Aurora und der Vorwärts Turnverein zusammen schon 993 Mitglieder!

wärts Turnverein auf der Nordseite und der in der Nähe der polnischen Wards gelegene Südseite Turnverein, ebenso kritisch äußern wurden wie der Vorwärts und Aurora Turnverein in Chicago. Doch lediglich eine Versammlung fand in einer der Turnhallen Milwaukee statt, bezeichnen-derweise die von Robert Schilling, auf der er in englischer Sprache die Stellung der Knights of Labor zur Achtstundenfrage erläutern wollte.¹

Nicht nur der Turnverein Milwaukee stellte sich auf die Seite der Nationalgarde, sondern auch der Südseite und der Nordseite Turnverein, die sogar als erste die Unruhen verurteilten. Bereits am 5. Mai fand eine Versammlung in der Musik-Akademie statt, auf der Bürger der Stadt den Bürgermeister und den Gouverneur aufriefen, rigoros durchzugreifen. Dort wurde auch ein Erlass der District-Assembly No. 108 der Knights of Labor verlesen, in dem die Arbeiter aufgefordert wurden, bei der Arbeit zu bleiben, an keinen Arbeiterversammlungen teilzunehmen und die Sicherheitskräfte zu unterstützen.² Eine ähnliche Bürgerversammlung wurde in der Halle des Südseite Turnvereins nach dessen Sitzung abgehalten, auf der dieser seine Beschlüsse proklamierte. Zur gleichen Zeit faßte der Nordseite Turnverein seine Entschlüsse gegen die Streikenden. Beide Vereine verurteilten die Vorgehensweise der Demonstranten und sicherten den Ordnungskräften ihre volle Unterstützung zu. Der Nordseite Turnverein betonte dabei die Ungesetzlichkeit der Unruhen und erklärte demonstrativ seine Loyalität zum Staat.³ Vom Ostseite und vom Vorwärts Turnverein sind keine öffentlichen Erklärungen bekannt.⁴ Dagegen faßte erwartungs-

¹ "Namentlich sind alle Arbeitgeber zur Betheiligung eingeladen", hieß es in der Ankündigung. Diese eher beschwichtigende Versammlung fand am 3.5.1886 in der Halle des Turnvereins Milwaukee statt: Volks-Magazin (Sonntagsausgabe des Herold), 2.5.1886, S.5, Sp.4. Bericht über diese Versammlung: Herold, 4.5.1886, S.5, Sp.1-2.

² Veranstalter war die "Merchants Association".

³ Herold, 6.5.1886, S.5, Sp.1-2; Sentinel, 7.5.1886, S.1, Sp.6-7 und S.3, Sp.4. Zum Wortlaut der Beschlüsse des Südseite und des Nordseite Turnvereins siehe Anhang.

⁴ Eine Unterstützungsgesellschaft mit dem Namen "Vorwärts" kritisierte das Vorgehen der Polizei und machte die Miliz für die Gewalttaten verantwortlich, doch handelte es sich nicht um den gleichnamigen Turnverein, wie der Sentinel ausdrücklich betonte. Dies ist ein Indiz dafür, daß der Turnverein keine öffentliche

gemäß der Turnverein Milwaukee ähnliche Beschlüsse wie die beiden anderen Turnvereine und bot im Falle einer Wiederholung der Vorgänge den Behörden seine Unterstützung "zur Aufrechterhaltung der Ordnung" an.¹

Für das Verhalten der Turnvereine in dieser Frage ist sicherlich die Tatsache nicht unwesentlich, daß die Verantwortlichen für die Niederschlagung des Streiks, Bürgermeister Emil Wallber und Sheriff Georg Paschen, angesehene Mitglieder des Turnvereins Milwaukee waren,² und

Erklärung zugunsten der Streikenden abgegeben hatte. ("Sympathy With Rioters", Sentinel, 8.5.1886, S.2, Sp.5-6).

¹ Wortlaut des Beschlusses siehe Anhang.

² 1884 war Emil Wallber als Kandidat der Republikanischen Partei mit großer Mehrheit zum Bürgermeister Milwaukee gewählt worden. Die Freie Presse äußerte ihre Genugtuung über die "vernichtende Niederlage" seines Gegners und des ihn unterstützenden katholischen See-Bote und schrieb, der Freidenker und die Illinois Staatszeitung wären selten über ein Wahlergebnis so erfreut gewesen. ("Das Resultat der Stadtwahl...", Freie Presse, 3.4.1884, S.5, Sp.2-3). Unterstützung wurde Wallber im Wahlkampf durch zahlreiche deutsche Organisationen zuteil. In der Westseite Turnhalle fand eine Sympathie-Versammlung statt. Herman Siegel, der Redakteur der Freien Presse, äußerte in seiner Ansprache, das liberale Deutschthum stünde zwischen fanatischem Muckertum und dem "verworfenen Element der Schnapshöhlen"; die bisherige Verwaltung habe zu lange einen verderblichen Einfluß ausgeübt. Die Wahl Wallbers sei das zuverlässigste Mittel gegen beide Extreme. Auch Robert Schilling nahm Stellung für Wallber, da jedermann wisse, wie dieser zur Temperenz- und Lizenzfrage stehe. Sein Gegner Dixon sei "bezahlter Anwalt der Northwestern Eisenbahn, eines der gierigsten Monopole im Lande" und würde im Zweifelsfalle nicht die Interessen der Stadt wahren können. Auf Antrag von C. Paulus vom Turnverein Milwaukee wurde auf dieser Versammlung ein Komitee aus jedem Ward ernannt, um die Wahl Wallbers an den Stimmplätzen energisch zu betreiben. ("Die Sympathie-Versammlung in der Westseite Turnhalle", Freie Presse, 1.4.1884, S.5, Sp.2-3).

Nach Bekanntwerden des Wahlsieges zogen einige hundert Turner mit einem Musikcorps vor Wallbers Haus, dessen Dankesrede lautete: "Turner! Laßt mich Worte finden, um Euch für die freudige Ueberraschung, welche Ihr mir bereitet habt, meinen aufrichtigen Dank zu sagen. Turner! Es ist dies ein Ehrenabend für mich - für Euch - für uns Alle - für uns Deutsche. Den Hauptantheil trägt Ihr Turner, die Mitglieder des Turnvereins 'Milwaukee', seid versichert, daß ich Euch und Eure Anstrengungen zu schätzen weiß und nicht vergessen werde. Das Deutschthum der Stadt Milwaukee hat sich bei dieser Wahl in glänzender Weise bewährt.- Ein Hoch dem Deutschthum und seinem Zusammenhalten. (Applaus) Es ist meine Pflicht, mich dafür erkenntlich zu zeigen und daß dies geschieht

daß George P.Traeumer, der den Schießbefehl gegeben hatte, dem Südseite Turnverein angehörte. Seine Milizkompanie, die "South Side Turner Rifles", war ursprünglich die Scharfschützen-Sektion des Turnvereins der Südseite.

Die "South Side Turner Rifles"

Bereits im Juni 1870 hatte sich im Südseite Turnverein eine Scharfschützensektion organisiert, Uniformen angeschafft und zu drillen begonnen.¹ Regelmäßig fanden Schießübungen statt, 1877 beispielsweise jeden zweiten Sonntag auf Fritz Melms Farm.² Während sich zur gleichen Zeit angesichts zunehmender staatlicher Repressionen in Chicago 1875 der Lehr- und Wehr-Verein offiziell eintragen ließ und sich als Schutzorganisation der Arbeiter gegen Übergriffe der Staatsbehörden verstand, stellten sich die Turner Rifles auf die Seite der Staatsmacht und entsprachen damit exakt Jahnschen Vorstellungen von einer Bürgermiliz. 1879 konstituierte sich die Kompanie, die eine Stärke von 68 Mann erreicht hatte, als Teil der Nationalgarde Wisconsins.³ Die Parallele zu den konservativen deutschen Turnermilizen während der Revolution von 1848/49, die sich als Schutzorganisation von Recht und Ordnung konstituiert hatten, ist dabei unübersehbar.

Vom Wortlaut der Zielsetzung des Lehr- und Wehr-Vereins und den praktischen Übungen her bestand durchaus Ähnlichkeit zu den Schützensektionen der Turnvereine. In der Inkorporationsakte des Lehr- und Wehr-Vereins ist als Zweck genannt, seine Mitglieder körperlich und geistig so zu "verbessern", daß sie ihren Pflichten als Bürger einer

und geschehen wird, dafür, Turner, bürgt Euch mein Charakter. Seit Jahren bin ich den Turnern von Milwaukee zum Dank verpflichtet, und speciell den Mitgliedern des Turnvereins 'Milwaukee'. Turner, ich danke Euch!" ("Ovationen für Mayor Wallber", Freie Presse, 2.4.1884, S.5, Sp.2). Zu Wallber s.a. "Scrapbook concerning the public activities of Emil Wallber". 4 Bde.

¹ Sentinel, 24.6.1870, S.1, Sp.5.

² Sentinel, 14.11.1877, S.8, Sp.3.

³ "Die neue Miliz-Compagnie", Freie Presse, 6.6.1879, S.4, Sp.4.

Republik nachzukommen in der Lage seien. Die Vermittlung der Kenntnis der Gesetze und der politischen Ökonomie sowie militärische und gymnastische Übungen sollten hierzu dienen.¹ Der Verein stellte sich jedoch in seiner Radikalität gegen die staatlichen Organe, während der Verlust der Radikalität bei den meisten Turnvereinen immer offener wurde. Die Konstitution der Südseite-Scharfschützen als Staatsmiliz demonstrierte die Anpassung an angloamerikanische Staatsverhältnisse und die Verbürgerlichung großer Teile der Turnbewegung.

Gleich nach ihrem Anschluß an die Staatsmiliz wurden die South Side Turner Rifles aus dem Staatsarsenal in Washington mit 45er Kaliber-Gewehren ausgerüstet,² die zunächst im Garderobenzimmer des Turnvereins aufbewahrt wurden.³ Ende 1879 hatten die Turner Rifles eine Stärke von 57 Mann, die polnische Kosciuszko Guard 49 Mann.⁴ Die Offiziere wurden jährlich gewählt: ein Captain, zwei Lieutenants sowie Schatzmeister, Sekretär und Feldwebel.⁵ Regelmäßig fanden offizielle Inspektionen durch Vertreter der Staatsbehörde statt.⁶

An die Öffentlichkeit traten die Turner Rifles neben dem alljährlichen Preisschießen im Schützenpark Milwaukee auch mit der Abhaltung von

¹ "Incorporationsakte des 'Lehr- und Wehr-Vereins'", Secretary of State-Corporation Division-Dissolved Charters File, Record Group 103.112, Illinois State, Chicago, 1920. Nach: Heiß, Der Lehr- und Wehr-Verein..., S.29. In Chicago bestand tatsächlich eine Verbindung zu den Turnvereinen; s.a. "Tactics of the Lehr- und Wehr-Verein of Chicago". Chicago: Social-Democratic Printing Association, 1879.

² Sentinel, 15.7.1879, S.8, Sp.4; 13.8.1879, S.8, Sp.3; 19.9.1879, S.8, Sp.3.

³ Freie Presse, 19.9.1879, S.1, Sp.3. Anschließend wurden neue Uniformen angeschafft: Sentinel, 24.9.1879, S.8, Sp.4; 27.9.1879, S.8, Sp.3.

⁴ Sentinel, 11.11.1879, S.8, Sp.3.

⁵ Siehe z.B. Sentinel, 17.2.1882, S.4, Sp.5.

⁶ Die Zeremonie der Inspektion von 1881 fand beispielsweise in der Südseite Turnhalle statt: Sentinel, 8.10.1881, S.9, Sp.1; 11.10.1881, S.5, Sp.4; 21.10.1881, S.7, Sp.1; 22.10.1881, S.9, Sp.1.

Maskenbällen, Picnics und Kränzchen.¹ Daneben beteiligten sie sich an verschiedenen Turnfesten, beispielsweise 1881 in St.Louis, aber auch in Chicago, wofür sie einer besonderen Genehmigung des Gouverneurs bedurften, um bewaffnet durch Illinois reisen zu können.² Parallel dazu hatte der Nordseite Turnverein begonnen, ebenfalls eine Schützenkompanie aufzustellen, doch verliefen diese Pläne offenbar im Sande.³ Die bereits Mitte der 70er Jahre bestehende und mit 95 Mitgliedern relativ stattliche Schützensektion hatte sich damals bald wieder aufgelöst; bis 1876 besaß auch der Ostseite Turnverein eine solche Sektion.⁴

Bei der Niederschlagung des Streiks von 1886 waren die Lincoln Guard, die Sheridan Guard, die Kosciuko Guard und die South Side Turner Rifles als Teile der Staatsmiliz beteiligt, wobei letztere unter Traeumer in erster Linie für das Blutvergießen verantwortlich war.⁵ Inwieweit dies dem Südseite Turnverein direkt anzulasten ist, bleibt unklar. Seine frühere Schützensektion hatte sich zwar offensichtlich verselbständigt, seit im statistischen Bericht für 1884 keine Schützen mehr genannt wurden, doch bestanden sicherlich noch weiterhin enge Beziehungen, nicht zuletzt dadurch, daß die Mitglieder der Kompanie weiterhin dem Turnverein angehörten. Insofern ist die Billigung des Vorgehens der Nationalgarde vom Mai 1886, die der Südseite Turnverein aussprach, durchaus verständlich, deutet aber sicherlich, wie bei den anderen Turnvereinen, auf ein verändertes Selbstverständnis der Turnvereine hin.

¹ Siehe z.B. Sentinel, 17.7.1882, S.10, Sp.3; 24.7.1882, S.9, Sp.1.

² Freie Presse, 4.1.1881, S.3, Sp.4; TZ/FD, 17.4.1881, S.11, Sp.4; Sentinel, 20.5.1881, S.8, Sp.2.

³ TZ/FD, 4.4.1880, S.11, Sp.2.

⁴ "Statistischer Bericht. Wisconsin Turn-Bezirk." Manuskript (MCHS).

⁵ Zu den Kompanien siehe Cooper, "The Wisconsin...", S.40-41; Sentinel, 3.3.1884, S.8, Sp.1.

Richtungskämpfe in den Milwaukeer Turnvereinen

Wenn sich auch die Milwaukeer Turnvereine in den 80er Jahren nach außen hin geschlossen zeigten, waren sie innerlich jedoch zerrissener denn je. Erste Spannungen waren in den 70er Jahren zu erkennen, als ungelernete Industriearbeiter in die Vereine drängten und sich erste soziale Konflikte zeigten. Die sich ständig erneuernde Mitgliedschaft wurde einerseits von politisch bewußten Arbeitern aus Deutschland, die vor den deutschen Sozialistengesetzen geflohen waren, aber auch von unpolitischen Immigranten gespeist; hinzu kamen jüngere Deutschamerikaner der zweiten Generation, ehemalige Turnschüler der Vereine, die zumeist als rein praktische Turner ein starkes Desinteresse an politischen Fragen zeigten. Spannungen zwischen älteren und jüngeren Mitgliedern, zwischen Geschäftsleuten und Arbeitern, Alteingesessenen und Neuzuwanderern sowie zwischen aktiven und passiven Turnern waren an der Tagesordnung. Die große Fluktuation in der Mitgliedschaft des Turnvereins Milwaukee ist sicher zu einem großen Teil auf diese Spannungen zurückzuführen. Diese Unruhe war offensichtlich in allen Turnvereinen zu finden, wenngleich der Schatzmeister des Ostseite Turnvereins den Turnverein Milwaukee ausnahm und diesen als einzig vitalen der Stadt schilderte; in den übrigen herrschte ständiger Streit und Feindseligkeiten zwischen den Parteien.¹ Daß der Turnverein Milwaukee keine wirkliche Ausnahme bildete, belegen die Vorstandsprotokolle des Vereins, die über die Schlichtung von Klagen berichten.² Zwei grundsätzlich gegensätzliche Fraktionen im Turnverein Milwaukee wurden im wesentlichen von Emil Wallber und Carl Hermann Boppe vertreten. Bei politischen Debatten argumentierten meist diese beiden prominentesten Turner gegeneinander.

¹ "East Side Turner.", Sentinel, 19.5.1887, S.3, Sp.1-2. In einer Satire geißelte Henry Metzner die auch vielfach ergebnislosen Diskussionen in den Vereinsversammlungen um Lappalien - ein Vereinsleben, das jeder effektiven Arbeit entbehrte: Henry Metzner. "Die Geschichte vom krummen Nagel", ATK, 1, 1880, S.50-54.

² Siehe Protokolle des Vorstands von 1875-1884, TV Milwaukee, ARC 5 und von 1884-1889, ARC 8. Die latenten Spannungen bedurften oftmals nur noch eines geringen Anlasses zur offenen Entladung. So fand am 17.Juni 1889 beispielweise eine Verhandlung statt, bei der ein Turner angeklagt war, der in der Turnhalle gebadet hatte, ohne aber vorher geturnt zu haben. Dabei war es zu Handgreiflichkeiten gekommen.

So war Boppe im April 1887 erneut Wallber entgegengetreten, als dieser anlässlich einer Debatte zu den Vorgängen im Chicago Turnbezirk einen offiziellen Beschluß forderte. Wallber vertrat die Ansicht, daß eine Anerkennung für die Mitglieder der Chicago Turngemeinde und der anderen Turnvereine Chicagos angebracht sei, die für die Absetzung des Bezirksvororts gestimmt hatten. Lobenswert sei ihr "mannhaftes" Auftreten gegen 'Anarchismus', mit dem sich die Turner niemals identifizieren dürften." Boppe wiederholte seine bereits in der AMTZ geäußerte Meinung, daß einige Anarchisten wohl moralische Verantwortung trügen, ihnen aber die Tat von Haymarket nicht nachzuweisen sei. "Dieses barbarische Bluturtheil sei der Ausfluß des Reaktionsrausches", der inzwischen auch viele Mitglieder des Turnerbundes befallen habe, sagte Boppe. Die Aufforderung des Vororts zu einer Abstimmung auf Antrag des Turnvereins Fortschritt sei vollkommen korrekt gewesen. Boppe verurteilte die bürgerliche Presse und die Turnvereine, die diejenigen 35 Delegaten als Anarchisten verurteilten, die sich gegen das Gerichtsurteil aussprachen. Zudem sei es nicht Sache des Turnvereins Milwaukee, sich hier einzumischen; man müsse eher auf eine Versöhnung der feindlichen Lager hinarbeiten.¹ Boppe war insofern erfolgreich, als Wallbers Resolution "auf den Tisch gelegt", also ohne Vereinsbeschluß zurückgewiesen wurde. Die Mehrheit der Mitglieder dieses Turnvereins, so kommentierte der Milwaukeeer Sentinel, sympathisiere nicht mit den Anarchisten, aber man betrachte es als unklug, im Verein eine Diskussion herbeizuführen, mit der man nichts gewinnen könne.² Andererseits konnte auch Boppe seine Überzeugungen nicht in einem Vereinsbeschluß niederlegen, sondern nur eine Sympathieerklärung für die konservative Chicago Turngemeinde verhindern. Die Spannungen im Verein wurden lediglich durch eine beschwichtigende Neutralitätserklärung überdeckt. Unverkennbar blieben die konservativen Grundtendenzen im Turnverein Milwaukee auch in den weiteren Jahren.

¹ AMTZ, 24.4.1887, S.8, Sp.2-3.

² "Declined To Discuss It. West Side Turners Table the Resolution Relating to Anarchists", Sentinel, 6.5.1887, S.3, Sp.2. Die Angst vor einer Spaltung des Turnvereins mag ein wichtiger Grund hierfür gewesen sein.

Wie sehr es dem Vorstand des Vereins daran gelegen war, offizielle Erklärungen gegen die Anarchisten abzugeben, zeigt sich in den Berichten des ersten Sprechers in den folgenden Jahren, in denen die Stagnation der Vereinstätigkeit beklagt wurde. Hatte Wallber 1884 geklagt, der Verein hätte unter dem "Druck der schlechten Zeiten" zu leiden gehabt,¹ und hieß es noch 1885, der Verein habe zu wenig Mitglieder aufgrund der "drückenden Geschäftsverhältnisse des Landes" und des erhöhten Jahresbeitrags von \$ 8.00 wegen des Hallenbaus von 1883,² gab man jetzt dem Anarchismus die Schuld für mangelnden Mitgliederzuwachs: "Die Schuld an dem geringen Wachstum des Vereins läge hauptsächlich in dem Vorurtheile mancher Leute, welche von der Ansicht ausgingen, daß die Turner anarchistische Tendenzen verfolgten."³ Der 1.Sprecher erklärte im Januar 1889, daß ein Verein, der für einen so geringen Jahresbeitrag "so Vieles, Mannigfaltiges und Gediegenes" biete, eine Mitgliedschaft von 1200 haben müsse. "Das Geschrei über anarchistische Tendenzen des Turnerbundes" habe aber zweifellos viele abgehalten, sich einem Turnverein anzuschließen. Nachdem sich jedoch die letzte Bundestagsatzung unmißverständlich gegen den Anarchismus erklärt habe und "in Vereinen mannigfach dargelegt wurde, daß der Turnerbund weder ein Radicaler Club noch eine Freie Gemeinde ist, sollte es nicht an Aufnahmege suchen in den Turnvereinen fehlen."⁴ In diesen Worten wird das Bemühen deutlich, sich so stark wie möglich anzupassen und dabei die ursprünglichen Zielvorstellungen, die ja gerade in Radikalität und Freidenkertum bestanden hatten, aufzugeben.⁵ Im März 1888 wurde allerdings eine Resolution D.C.Luenings zur Vorlage auf der Bundestagsatzung "auf den Tisch gelegt", in der erklärt werden sollte, daß anarchistische Tenden-

¹ "Bericht des 1.Sprechers..." für 1883. Handgeschriebenes Manuskript, 1884 (MCHS).

² AMTZ, 11.1.1885, S.8, Sp.2-3; s.a. der Bericht des 1.Sprechers Siegm. Arndt vom 7.1.1886 (MCHS).

³ Nach: "Bericht des 1.Sprechers D.C.Luening für das Jahr 1888", Herold, 4.1.1889, S.4, Sp.4.

⁴ "Bericht des 1.Sprechers", Handgeschriebenes Manuskript, 1889 (MCHS); vgl. AMTZ, 13.1.1889, S.8, Sp.3-4.

⁵ Zur verstärkten Abwendung von den früheren Idealen und der Verteufelung der 48er in der konservativen Presse: "Die 'bösen' Achtundvierziger", AMTZ, 4.9.1887, S.1, Sp.2-4.

zen freiheitlichen Bestrebungen der Turner zuwiderlaufen und daher unturnerisch seien. Als Instruktion für die Delegaten wurde stattdessen folgender Beschluß gefaßt:

Wir anerkennen das Recht der Arbeiter, ihre Lage zu verbessern und insofern sympathisieren wir mit ihnen; doch dürfen derartige Bestrebungen nie in rohe Gewalt ausarbeiten, oder durch Auflehnung gegen Ordnung und Gesetz die freiheitlichen Institutionen dieses Landes untergraben."¹

In der Verteidigung der bestehenden amerikanischen Staatsordnung wird deutlich, wie weit sich der Turnerbund von seiner früheren Radikalität bereits entfernt hatte. Dies zeigte sich exemplarisch 1889, als der Milwaukeeer Sentinel im Januar einen Bericht über die bevorstehenden Beamtenwahlen in den Turnvereinen veröffentlichte. Darin hieß es, jeder Deutsche verfolge mit Interesse, welche politische Richtung die Turner einschlagen, da der NATB die mächtigste deutsche Organisation sei. Die Konservativen, die all ihre Aufmerksamkeit dem körperlichen Training der jungen Generation widmeten, und die Radikalen, die ebenso energisch eine Opposition zu den Kirchen und eine Agitation zugunsten freidenkerischer Ideen verfolgten, stünden sich gegenüber. Die Konservativen seien deutsche Patrioten "with a good deal of respect and love for the German Kaiser"; die Radikalen seien Republikaner, viele sogar Sozialisten. Ein Jahr zuvor habe deren Führer, C.H.Boppe, eine starke Opposition gegen sich gehabt, die den gesamten Turnerbund zu spalten drohte. Dieses Jahr jedoch gäbe es weniger starke Kontroversen, obwohl sich die Fraktionen weiterhin gegenüberstünden. Den Stein des Anstoßes bildete die Aussage: "The North Side Turners' Society will meet to-night to elect its officers. It is a solid radical organization, and the contest for official honors will be less exciting than in other societies."²

Diesen "Vorwurf" wollte der Nordseite Turnverein nicht auf sich sitzen lassen. Sofort wurde ein Spezialkomitee zur Erarbeitung von Vorschlägen ernannt, das gegen diese Behauptung Schritte in die Wege leiten sollte. Der Minoritätsbeschluß des Komitees beinhaltete, daß der Verein ent-

¹ Luenings Antrag war auch gegen die Turnzeitung gerichtet; das offizielle Organ des NATB solle ausschließlich turnerischen Interessen dienen "und nicht Beilage oder Seitenausgabe eines anderen Blattes" sein. (Protokolle, 22.3.1888, TV Milwaukee, ARC 7).

² "Turner Society Elections.", Sentinel, 2.1.1889, S.3, Sp.2.

schieden gegen die Behauptung protestiere, "daß der Verein eine radical oder socialistisch gesinnte Körperschaft ist, oder derartigen Ideen huldigt"; der Verein halte sich vielmehr streng an die Plattform und Statuten des NATB. Zudem wurde darin gefordert, daß die Redaktion des Sentinel ihre Behauptung widerrufe.¹ Mit 17 zu 9 Stimmen wurde der Majoritätsbeschluß angenommen, "welcher die Todtschweigung der Sache empfahl."²

Die Aufregung im Nordseite Turnverein ist symptomatisch für die Umorientierung des Turnvereinswesens, für das krampfhaftes Bemühen, sich der angloamerikanischen Bevölkerung gegenüber als loyale Bürger zu präsentieren. Die konservativen Turner, wie offenbar auch die Mehrheit der Anglo- und Deutschamerikaner, setzten zunehmend Sozialismus, Radikalität oder Kommunismus mit Anarchismus, der "Propaganda der Tat", gleich. In Milwaukee ging zwar 1886 das Blutvergießen von der Staatsmiliz aus, doch führte offensichtlich das kompaktere Zusammenleben von Deutschen und Angloamerikanern im Geschäftswesen zur gleichen Überreaktion wie in Chicago. Boppe erwiderte vor allem dem Antragsteller im Nordseite Turnverein, der den Minoritätsbeschluß eingereicht hatte, daß die Plattform und Prinzipienklärung des NATB, auf die er sich berufe, "im besten Sinne des Wortes" radikal seien, und daß auch Sozialismus kein Verbrechen sei, da jeder selbstdenkende Mensch Sozialist wäre. "Nur gegen utopische Lehren von Communismus und Anarchismus hat sich der Turnerbund in seiner letzten Tagsatzung ausgesprochen." Jeder Turner müsse stolz auf die "acht radicalen Principien des Turnerbundes" sein. "Mit dem Turner, der nicht den Muth hat, sich zu freiheitlichen Principien zu bekennen und es für nothwendig hält, mit dem Conservatismus und reactionärer Gesinnung zu liebäugeln, kann man höchstens Mitleid haben. Vom ächten Turnergeist ist er nicht beseelt."³

¹ "Sonderbare Begriffsverwirrung", AMTZ, 13.1.1889, S.1, Sp.4-5.

² Herold, 10.1.1889, S.5, Sp.4; vgl. AMTZ, 20.1.1889, S.8, Sp.2: "Der Majoritätsbeschluß wurde mit großer Stimmenmehrheit angenommen und damit der Beweis geliefert, daß der Turnerverein der Nordseite nicht gewillt ist, sich in einen lächerlichen und zwecklosen Kampf gegen Windmühlen einzulassen."

³ "Sonderbare Begriffsverwirrung", AMTZ, 13.1.1889, S.1, Sp.4-5. Am 29.Mai desselben Jahres hielt Boppe vor dem Nordseite Turnverein einen Vortrag über die Ziele des Turnerbundes und des republi-

Spannungen ernsterer Art scheinen im Nordseite Turnverein dennoch geherrscht zu haben, da ein Jahr später nach Mißstimmungen zwischen aktiven und passiven Turnern binnen kürzester Zeit 34 aktive Turner sowie der Turnlehrer des Vereins austraten und den "Bahn Frei" Turnverein in unmittelbarer Nähe zur Nordseite Turnhalle schufen.¹ Obwohl die genauen Gründe für diese Trennung nicht aus den Zeitungsberichten hervorgehen, kann man aus der Tatsache, daß die Streitigkeiten im wesentlichen zwischen Aktiven und Passiven abliefen, schließen, daß die Ursachen zumindest teilweise politischer Art waren, da im allgemeinen die aktiven Mitglieder die konservative, unpolitische Richtung vertraten, während sich die passiven Turner verstärkt dem geistigen Turnen widmeten und

kanischen Bürgertums, in dem er seine Vorstellungen weiter erläuterte und die Tendenzen des Turnwesens seit Jahn schilderte. Er warnte vor der Entwicklung in Deutschland, wo sich die Turner in den Dienst der Regierung gestellt hätten und dadurch nicht mehr das "antreibende vorwärtsdrängende Element" bildeten. Schon Gustav Struve habe 1853 in der Turnzeitung die amerikanischen Turner vor Erschlaffung gewarnt, da der Druck von Oben fehle. Die Entwicklung zur Republik sei heute noch keineswegs abgeschlossen. "Die stagnierenden politischen Verhältnisse - das politische Chinesenthum - sei der Beweis dafür, daß man an wahre Freiheit hier gar nicht denkt und der Jagd nach dem gleißenden Mammon alle höheren und edleren Güter unterordnet. Pflicht der Turner sei es, die heranwachsende Generation zu republicanischen Bürgern heranzubilden, ohne Anlehnung an die herrschenden Parteien. Man solle vor allen Dingen dafür sorgen, daß in den gesunden Körpern ein gesunder Geist wohne, und derartig ausgestattete Leute wären allen Lebenslagen gewachsen und nur solche allein böten eine sichere Garantie für die Zukunft." (AMTZ, 9.6.1889, S.8, Sp.2).

¹ Herold, 24.4.1890, S.4, Sp.6; 1.5.1890, S.5, Sp.4; 4.5.1890, S.9, Sp.5; Sentinel, 25.4.1890, S.2, Sp.3; 27.4.1890, S.4, Sp.4; 8.5.1890, S.3, Sp.3; AMTZ, AMTZ, 11.5.1890, S.8, Sp.4. Der Nordseite Turnverein protestierte gegen die Aufnahme des neuen Turnvereins, worauf der Bezirksvorort dem Bahn Frei Turnverein empfahl, sein permanentes Quartier in größerer Entfernung zu wählen, um nicht in den Verdacht zu geraten, weitere Mitglieder und Turnschüler abwerben zu wollen. (AMTZ, 29.6.1890, S.8, Sp.4; vgl. "Protokoll der siebenundzwanzigsten Tagsatzung des Turnbezirks "Wisconsin", abgehalten in Milwaukee am 11. und 12. April 1891, nebst Statuten und in Kraft stehenden Beschlüssen." Milwaukee: Freidenker Publ. Co., 1891, S.6-8). Diese Befürchtung erwies sich als unbegründet: Der neue Verein verfügte Anfang 1891 zwar bereits über 131 Mitglieder, doch war die Mitgliederzahl im Nordseite Turnverein durch Neueintritte effektiv nur von 211 auf 209 gesunken. Nachdem sämtliche 33 aktiven Mitglieder 1890 ausgetreten waren, verfügte der Nordseite Turnverein 1891 wieder über 15 Aktive.

die ideologische Richtung bestimmten. Damit wäre diese Abspaltung eine indirekte Folge der Auseinandersetzungen seit 1886.

Wie in Chicago und anderen Städten wurden diese Spannungen kurzzeitig beigelegt und, wie schon vor 1886, Koalitionen geschaffen, wenn übergreifende Themen zur Debatte standen.¹ Vorwiegend handelte es sich sowohl vor als auch nach 1886 wieder um die Themen Temperenz- und Sonntagsgesetzgebung, wie zum Beispiel 1881, als nach einem Aufruf des Vorwärts Turnvereins in vier Stadtteilen Massenversammlungen abgehalten wurden, um auf ein geplantes Temperenzgesetz Einfluß nehmen zu können, das zu noch mehr "Sittenlosigkeit, Heuchelei und Völlerei" führen wür-

¹ Etwa bei den Massenversammlungen zur Gefängnisreform in Milwaukee 1879. Nach Aufdeckung der unmenschlichen Zustände im "Correctionshaus des County Milwaukee" durch den Seninel hatte zuerst die Milwaukeeer Sektion der sozialistischen Arbeiterpartei zu Massenversammlungen aufgerufen, an der sich neben Arbeitervereinen die Freie Gemeinde und der Bund der Radikalen, vertreten durch Gustav Eyssen, sowie einige Turnvereine beteiligten. Die Aktion verlief erfolgreich: Reformen wurden eingeleitet, und der spätere Polizeichef, Florian J. Ries, ein Mitglied des Turnvereins Milwaukee, wurde neuer Inspektor des Gefängnisses. "Die Correctionshaus-Angelegenheit und die projektirte Volksversammlung", Freie Presse, 21.11.1879, S.4, Sp.1, FD, 30.11.1879, S.5, Sp.1; "Die große enthusiastische Massenversammlung in der Turnhalle der Westseite", Freie Presse, 30.11.1879, S.4, Sp.1-5; Freie Presse, 15.12.1879, S.1, Sp.2.

de.¹ Eine ähnliche Agitation fand auf Initiative des Nordseite Turnvereins 1884 statt.²

Bemerkenswert ist, daß solche Aktionen organisierter als bisher stattfanden. 1884 war in Milwaukee die "Liga zum Schutze der persönlichen Freiheit" geschaffen worden, deren erster Vorsitzender C.H.Boppe wurde. Damit waren Bemühungen, Koalitionen über die Turnvereine und Freien Gemeinden hinaus zu schaffen, zunächst erfolgreich;³ Höhepunkt der Liga war die "Sonntagsagitation" des nächsten Jahres. Die "Personal Liberty

¹ "Ein Schritt in der rechten Richtung", Freie Presse 17.2.1881, S.3, Sp.3. Indem prominente deutschstämmige Politiker als Redner gewonnen wurden, erhielten diese Versammlungen, die zu Demonstrationen der Stärke und Einigkeit der Deutschen werden sollten, einen hohen Stellenwert. Angeregt wurde diese Kampagne durch den Vorort des NATB in St.Louis. Interessanterweise hatte er in seinem Rundschreiben an die Bundesvereine betont, man müsse besonders darauf achten, daß sich auch alle freisinnigen Amerikaner daran beteiligten, um einen unentbehrlichen kosmopolitischen Charakter zu erlangen. Bei der großen "Antitemperenz-Massenversammlung" vom 28.2.1881 hatten sich sämtliche Turnvereine Milwauees in corpore beteiligt, Resolutionen ausgearbeitet und Agitationskomitees für jeden Ward der Stadt gegründet ("Die gestrige Antitemperenz-Massenversammlung", Freie Presse, 1.3.1881, S.1, Sp.1-2; s.a. "Eine Delegaten-Versammlung", Freie Presse, 26.2.-1881, S.3, Sp.3; Freie Presse, 18.2.1881, S.3, Sp.3; "Die große Antitemperenz-Versammlung", Freie Presse, 23.2.1881, S.3, Sp.1; "Die Antitemperenzagitation", Freie Presse, 24.2.1881, S.4, Sp.5. Parallel dazu hatte sich der Vorwärts Turnverein Chicagos "gegen den unduldsamen Geist des Temperenzunfugs und der Sonntags-Muckerei" ausgesprochen und sich entschlossen erklärt, "alle Mittel anzuwenden, welche geeignet sind, jenen finsternen Bestrebungen von vornherein die Spitze abzubrechen und mit offenem Visir, die im Finstern schleichende Heuchelei und das moderne Pharisäerthum zu bekämpfen." (Freie Presse, 16.2.1881, S.3, Sp.7; s.a. "Die Temperenz-Unfugsfrage vor dem Chicagoer Turnverein 'Vorwärts'", TZ/FD, 20.3.1881, S.9, Sp.2-4).

² FD, 13.7.1884, S.5, Sp.2-3; vgl. "A Call to Action!", Sentinel, 17.7.1884, S.3, Sp.4. Das hierfür gegründete Komitee umfaßte den Sodawasserfabrikanten Otto Zwietusch vom Turnverein Milwaukee, der als Präsident fungierte, den Sozialisten und Freidenker Val. J.Blatz, Robert Schilling vom Volksblatt, Herman Sigel von der Freien Presse sowie Max Hotchklett.

³ FD, 17.8.1884, S.5, Sp.1; 24.8.1884, S.5, Sp.1; zu Tätigkeit der Liga: FD, 28.9.1884, S.1, Sp.2-3 und 16.11.1884, S.1, Sp.1-3.

League" bestand zwar weiter, besaß aber dann nur noch 20 Mitgliedsvereine gegenüber 79 zur Zeit ihrer Gründung.¹

Abgesehen von diesen gemeinsamen Aktionen blieben die internen Spannungen in den Vereinen vorhanden und brachen bei bestimmten Themen immer wieder auf. Wie hat nun der NATB als Dachorganisationen der einzelnen Turnvereine auf die Unruhen von 1886 reagiert?

5.4 DER NATB UND DIE SOZIALE FRAGE NACH 1886

Die Achtstundenfrage war schon zu Beginn der 80er Jahre im NATB diskutiert worden. Auf der Bundestagsatzung vom Juni 1886 wurde der Vorschlag eingebracht, diese Forderung sowie generelle Beschlüsse zur sozialen Frage in die prinzipiellen Beschlüsse aufzunehmen.² Dazu wurde der neue Passus, der die Forderung nach Verkürzung der Arbeitszeit auf acht Stunden beinhaltete, einer Urabstimmung unterworfen. Zuvor wurde diese Frage in der Turnzeitung in einer Reihe von Artikeln ausführlich diskutiert, darunter auch in Beiträgen eher konservativ-bürgerlicher Turner.³ Die Frage stellte sich nun, inwieweit die Ereignisse von 1886 die Abstimmung beeinflussen und ob die Arbeiterbewegung einen Rückschlag erleiden würde, wie dies C.H. Boppe befürchtete.⁴

¹ "The Sunday Agitation", Sentinel, 11.3.1885, S.3, Sp.4; AMTZ, 15.3.1885, S.8, Sp.2.

² "Zwölfte Tagsatzung des Nordamerikanischen Turnerbundes", AMTZ, 27.6.1886, S.1, Sp.1-6. Der neue Passus hatte den Wortlaut: "Als geeignete Mittel zur Hebung des Nothstandes und zur Besserung der socialen Verhältnisse würde dienen: Schutz der Arbeit gegen Ausbeutung, Sanitärer Schutz der Staatsangehörigen durch Controlirung der Fabriken, Nahrungsmittel und Wohnungen. Statistische Ermittlung der Arbeiterverhältnisse durch den Staat, Verkürzung der Arbeitszeit und Einführung eines Normalarbeitstages von acht Stunden für industrielle Arbeiten."

³ Beispielsweise Max Stern von der Chicago Turngemeinde, der aus humanitären Gründen für die Verkürzung der Arbeitszeit eintrat: "Zur Achtstundenfrage", AMTZ, 31.10.1886, S.2, Sp.1-2 und 7.11.1886, S.2, Sp.1-2.

⁴ "Rückschau", AMTZ, 16.5.1886, S.4, Sp.1-3.

Vom August bis November wurde der zur Abstimmung gestellte Antrag in den Vereinen diskutiert. Es zeigte sich abermals das gewohnte Bild: Die Versammlungen wurden nur schlecht besucht, wovon vor allem die großen Turnvereine der Städte betroffen waren: "Ihre Versammlungen werden durchschnittlich von kaum 10 bis 15 Prozent der Mitglieder besucht und an einer Urabstimmung nehmen eben nur diejenigen Mitglieder Theil, die überhaupt für turnerische Vorkommnisse ein Interesse haben."¹ Von den 453 Mitgliedern der Chicago Turngemeinde beteiligten sich zwar immerhin 128 an der Abstimmung, doch waren es beim 476 Mitglieder zählenden Turnverein Milwaukee lediglich 57, somit gerade zwölf Prozent. Keine Ausnahme bildeten aber auch die großen Vereine mit ihrer Arbeitermitgliedschaft, wie das Beispiel des Aurora Turnvereins zeigt, wo 52 seiner 337 Mitglieder an der Abstimmung teilnahmen.² Insgesamt hatte sich wieder nur ein Viertel der Gesamtmitgliedschaft des NATB an dieser Urabstimmung beteiligt.

In den Arbeitervereinen der Großstädte war die Zustimmung für den neuen prinzipiellen Beschluß erwartungsgemäß groß. Dies gilt vor allem für Chicago, wo die Turnvereine Aurora, Vorwärts und Fortschritt die Vorlage ohne Gegenstimmen billigten. Bei den großen bürgerlichen Vereinen wurden nur wenige Gegenstimmen gezählt. Der größte Widerstand kam von den kleinen Vereinen mit heterogener Mitgliedschaft, den ländlichen Vereinen und besonders den kleinen Turnvereinen mit exklusiver Mitgliedschaft, z.B. die stets konservative Chicagoer Südseite Turngemeinde, die sich mit 15 zu 22 Stimmen gegen den Antrag entschied. Nicht erwartungsgemäß verlief die Abstimmung im Milwaukeeer Turnverein Vorwärts, der durch seine Lage eine überwiegende Arbeitermitgliedschaft und damit ein deutliches Befürworten eines Achtstundentages vermuten

¹ AMTZ, 21.11.1886, S.1, Sp.3-4.

² AMTZ, 21.11.1886, S.1, Sp.3-4; s.a. AMTZ, 10.10.1886, S.8, Sp.5 zur Chicago Turngemeinde. Deren Debatte fand vor allem zwischen Max Stern, Hugo Schmidt, H.Zimpel, Sigismund Zeisler sowie dem Sozialdemokraten Julius Vahlteich statt. Zum Turnverein Milwaukee: AMTZ, 12.9.1886, S.8, Sp.3. Die Beteiligung im Chicagoer Turnverein Vorwärts lag ebenfalls nicht hoch: von seinen 203 Mitglieder nahmen 64 an dieser für die Arbeiter wichtigen Abstimmung teil. (AMTZ, 14.11.1886, S.8, Sp.1-3). Extrem niedrig ist die Quote im Nordseite Turnverein Milwaukees mit nicht einmal zehn Prozent (15 von 157 Mitgliedern).

ließ: mit 16 zu 7 Stimmen sprach er sich gegen die Vorlage aus.¹ Insgesamt wurde der neue Passus im Turnerbund mit 3507 zu 2293 Stimmen angenommen. In den folgenden Jahren wurde diese Forderung immer wieder bestätigt und entsprechende Beschlüsse gefaßt.²

Welche konkreten Folgen hatten aber die Unruhen von 1886 auf den Turnerbund? Auf der Bundestagsatzung vom Juni 1886 waren noch keine gravierenden Auswirkungen zu erkennen, da die Ereignisse erst kurz zuvor stattfanden. Allmählich aber formierte sich die Reaktion. Zunächst versuchte der Vorort, die Gemüther zu beschwichtigen, und schrieb im Jahresbericht vom Mai 1887: "Der gewaltigen Arbeiterbewegung in diesem Lande sollten wir unsere ungetheilte Aufmerksamkeit schenken und mit Wort und That auf eine gesetzliche Lösung derselben hinwirken." Der NATB stehe auf dem Rechtsboden des Gesetzes und müsse "dahin wirken, daß die besten socialen Elemente zur vereinten Thätigkeit sich zusammenfinden, um Männer nach ihrem Sinne in die gesetzgebenden Körperschaften erwählen zu können, damit auf diese Weise Zustände erzeugt werden, welche den gerechten Anforderungen der arbeitenden Klasse entsprechen und unserem Lande zu Ehre gereichen."³ Dagegen sprach der Vorortsbericht von 1888 schon davon, daß der Prozeß gegen die Chicagoer Anarchisten und deren Verurteilung durch die "kundgegebenen Sympathien einzelner Vereine und Mitglieder eine Masse Staub aufgewirbelt" und im NATB eine "entschieden reactionäre Bewegung hervorgerufen" hätten. Doch sei der Turnerbund nicht für seine Vereine und diese nicht für deren Mitglieder verantwortlich, solange diese keine konkreten Übertretungen

¹ Zu den einzelnen Abstimmungsergebnissen siehe AMTZ, 14.11.1886, S.8, Sp.1-3. Zum Milwaukeeer Turnverein Vorwärts s.a. AMTZ, 15.8.1886, S.8, Sp.3.

² Beispielsweise auf der Tagsatzung des Turnbezirks Wisconsin von 1889: "Die 15.Tagsatzung des Turnbezirks 'Wisconsin'", AMTZ, 18.8.1889, S.1, Sp.1-6; s.a. die Debatte dazu im Nordseite Turnverein Milwaukeees (AMTZ, 16.6.1889, S.8, Sp.1-2) oder im Socialen Turnverein Chicagos (AMTZ, 20.10.1889, S.8, Sp.4).

³ "Jahres-Bericht des Vororts des NAT", AMTZ, 10.7.1887, S.2, Sp.1-2.

beginnen. Es wäre zu bedauern, wenn die Bestrebungen des NATB durch diese Zwistigkeiten gehemmt würden.¹

Parallel zum Streit im Chicago Turnbezirk entwickelte sich auch in anderen Turnbezirken eine zunehmende Polarisierung, zum Beispiel im Bezirk Wisconsin, obschon dort die Gegensätze zwischen den einzelnen Turnvereinen weitaus geringer ausgebildet waren. Höhepunkt der Konfrontation war die Bezirkstagsatzung von 1888, die von der konservativen Fraktion beherrscht wurde. Dort hatte die Reaktion einen Sieg errungen, da ein Beschluß gegen den Freidenker angenommen wurde, der die Haltung der Zeitung in der Anarchistenfrage verurteilte. Ebenso wurde ein Tadelbeschuß des Vororts gegen den Green Bay Turnverein von den Delegaten niedergestimmt. Dieser hatte ein Rundschreiben an die Bundesvereine verfaßt, in dem er auf anarchistische Strömungen innerhalb des Bundes hingewies und dazu aufforderte, die Stellung der einzelnen Vereine in dieser Frage zu erforschen, mit "dem Nebengedanken, eine Gegenströmung im Bunde zu veranlassen."² Die Aufhebung des Tadelbeschlusses wurde von der bürgerlichen deutschen Presse sofort begrüßt, vor allem von der Milwaukeeer Germania, die ihre Genugtuung darüber ausdrückte, daß der "widerwärtige Radicalismus" eine Niederlage erlitten habe.³ Mit Span-

-
- 1 "Jahres-Bericht des Vororts des Nordamerikanischen Turnerbundes (St.Louis, Mo.) über die Verwaltungsperiode 1.April 1887 bis 1.April 1888." Milwaukee: Freidenker Publ.Co., 1888, S.8-9; s.a. Metzner, JBT III, S.254-255.
 - 2 Metzner, JBT III, S.255; FD, 15.4.1888, S.5, Sp.2-3. Der Vorort des Turnerbundes mißbilligte am 26.1.1888 daraufhin das Vorgehen des Turnvereins und erklärte, daß der NATB niemals mit dem Anarchismus sympathisiert habe.
 - 3 FD, 15.4.1888, S.5, Sp.2-3. "Besonderen Jubel erregte natürlich die Gegnerschaft gegen das Bundesorgan, dessen allergrößtes Verbrechen es ist, daß es in seinem Republicanismus sogar so weit geht, den Kaiseranbetern in der Republik wahren und ächten Republicanismus abzusprechen. Da ist ein unbarmherziges Strafgericht ganz am Platz und wenn freilich die Krebslerfahne von Green Bay das Zeichen wäre, unter welchem die kommende Bundestagsatzung in Chicago tagte, so würde dasselbe nicht ausbleiben." Die Tagsatzung führte zu heftigen Auseinandersetzungen im Turnverein Milwaukee, als die Frage aufgeworfen wurde, ob sich diejenigen Delegaten, die gegen die Beschlüsse der Tagsatzung gestimmt hatten, den Vereinsinstruktionen widersetzt hätten, nachdem Sprecher D.C.Luening einen Majoritätsbericht und C.H.Boppe einen Minoritätsbericht eingereicht hatten. Nach längerer Diskussion

nung wurde nach solchen Erfolgen der Konservativen auf der Bezirksebene die Bundestagsatzung von 1888 erwartet, die über die zukünftige politische Richtung des NATB entscheiden würde.

Gastgebender Verein dieser Tagsatzung war die Chicago Turngemeinde mit Nettelhorst als Sprecher. Schon daraus hatte man erwartet, daß der gesamte NATB vollends auf die konservative Linie umschwenken würde, doch trat genau das Gegenteil ein. Als besonders konservative Bezirke stellten sich der bereits für seine den prinzipiellen Beschlüssen des Bundes gegenüber negativ eingestellte New Yorker Turnbezirk sowie die Bezirke Wisconsin und Chicago heraus, somit Bezirke, in denen die Unruhen von 1886 am heftigsten waren. Nettelhorst wurde zum provisorischen Sprecher der Tagsatzung nominiert, und seine Wahl schien nur noch Formsache zu sein; doch stellte die radikale Opposition als Gegenkandidaten Carl Eberhard aus Boston auf, der mit 423 zu 148 Stimmen die Wahl gewann. Als permanenter Sprecher hatte Emil Wallber schon auf zahlreichen Tagsatzungen zur allgemeinen Zufriedenheit fungiert. Von ihm wußte man jedoch, daß er auf der Wisconsiner Tagsatzung zu eng mit den Konservativen sympathisiert hatte. Sein Gegenkandidat, Hermann Lieber aus Indianapolis, der noch nie eine Tagsatzung geleitet hatte und nur wenigen Delegaten bekannt war, wurde mit 436 zu 141 Stimmen gewählt. Schon hier zeigt sich, daß der NATB nicht gewillt war, eine vollends konservative Richtung einzuschlagen. Die etwa 135 konservativen Stimmen, denen 419 bis 445 radikalere gegenüberstanden, kamen fast ausschließlich aus den genannten drei Turnbezirken,¹ wobei die Delegaten der Chicago Turngemeinde zu den "Allerconservativsten unter den 'Conservativen'" zählten.² Dem Organ wurde das Vertrauen ausgesprochen, doch das

wurde Boppes Bericht angenommen und die Handlungsweise dieser Delegaten gutgeheißen. Das Gründungsmitglied Hans Böbel wurde ersucht, sein Mandat, das er aus Protest gegen die Tagsatzung abzugeben gedroht hatte, nicht niederzulegen. Damit hatte die konservative Fraktion im Turnverein Milwaukee eine momentane Niederlage erlitten. (Protokolle, TV Milwaukee, 12. und 18.4.-1888, ARC 7). Der konservative Dr. Luening wurde allerdings 1889 zum ersten Sprecher wiedergewählt.

- ¹ "Rückblicke auf die 13. Turnerbundestagsatzung", FD, 17.6.1888, S.4, Sp.1-5.
- ² "Rückblicke auf die 13. Turnerbundestagsatzung", FD, 10.6.1888, S.4, Sp.4.

Zugeständnis an die Konservativen gemacht, daß der Untertitel "Turnerische Ausgabe des Freidenker" wegfallen solle.¹ Dem Green Bay Turnverein wurde wegen seines Rundschreibens eine Rüge erteilt und damit der Beschluß der Wisconsin Tagsatzung wieder aufgehoben.²

Hinsichtlich der Arbeiterfrage äußerte die Tagsatzung die Ansicht, "daß in der Republik alle nothwendigen Reformen auf friedlichen und gesetzlichem Wege herbeizuführen sind." Der NATB erklärte sich "mit allen gerechten Forderungen zur Verbesserung der socialen Lage der Arbeiter im Einklang und entschlossen, mit ganzer Thatkraft dafür einzutreten, daß der sich immer drückender fühlbar machenden Monopolherrschaft gebührende Schranken gesetzt werden." Abermals betonte der NATB, daß dies auf friedlichem Wege zu geschehen habe, und beteuerte, keine Sympathie für den Anarchismus zu hegen:

Alle Appelle an die rohe Gewalt, wie Aufreizungen oder Versuch zum Aufruhr und gewaltsamer Selbsthülfe, wie sie in jüngster Zeit hier auf dem freien Boden der Republik gemacht wurden, verdammt sie [die Tagsatzung] als verbrecherisch auf das Entschiedenste.³

Mit ihren Erklärungen und Beschlüssen war die Tagsatzung damit einerseits erneut den Behauptungen entgegengetreten, anarchistische Bestrebungen zu verfolgen, und hatte ihre Verbundenheit mit dem Rechts- und Gesellschaftssystem der USA bekräftigt, sich aber gleichzeitig gegen den allzu konservativen Trend im NATB gewandt. Der Turnerbund nahm nun eine liberale Haltung ein, die aber jederzeit, so hatte sich immer wieder gezeigt, modifiziert werden konnte, je nachdem welche der Frak-

¹ Ebd.

² Metzner, JBT III, S.265.

³ Metzner, JBT III, S.266. Mit 379 zu 208 Stimmen wurde nach heftiger und langer Debatte folgender Zusatz angenommen:
 "Wir sind es uns und der Mitwelt schuldig, auf's Neue zu erklären, daß die Sache der Turnerei innig mit der Freiheit und dem allgemeinen Fortschritt dieses Landes verwoben ist. Jeden Vorwurf, daß wir anarchistischen Ideen zugänglich sind, weisen wir mit Entrüstung zurück. Stets haben die Turner ruhmvollen Antheil an allen hohen Bestrebungen genommen und weder Gut noch Blut verschont, um allen der Freiheit Gefahr drohenden Angriffen oder Institutionen erfolgreichen Widerstand zu leisten. Für Gesetz und Ordnung sind und werden wir jederzeit eintreten und unser höchstes Streben ist es, dieses Land seiner schönsten Zukunft entgegenzuführen, das Wohlergehen Aller zu fördern und Jeden in seinen Rechten zu beschützen."

tionen in den einzelnen Turnvereinen die Führung erlangte. Die Tagsatzung von 1888 wurde von der konservativ-bürgerlichen deutschsprachigen Presse erwartungsgemäß weitgehend negativ beurteilt.¹

Wenn dies auch größtenteils lediglich Absichtserklärungen waren, wurden weiterhin Beschlüsse zugunsten der Arbeiterbewegung gefaßt. 1890 berichtete der Bundesvorort St.Louis, die wichtigsten sozialpolitischen und ökonomischen Fragen seien noch immer nicht gelöst, und nannte konkret die Ausbeutung durch Monopole und die wachsende Armut. Er verlangte eine Regelung für das Problem der Frauen- und Kinderarbeit, die Festlegung eines Normalarbeitstages sowie die Verstaatlichung von Telegraphen und Verkehrswegen; die Tagsatzung müsse diese Reformen neu bekräftigen.² Entsprechende Beschlüsse faßte die Bundestagsatzung von 1890 in New York und nahm ausdrücklich Stellung zugunsten der Bestrebungen der Arbeiterorganisationen.³ Angesichts dieser Beschlüsse blieb es bei der Polarisierung der Turnvereine.

¹ Die Haltung des Freidenker und der Amerikanischen Turnzeitung hinsichtlich der Anarchistenfrage wurde besonders heftig von der Chicagoer Illinois Staatszeitung, der Milwaukeeer Germania und Freien Presse kritisiert. Entsprechendes gilt für die Beurteilung der Tagsatzung von 1888. Siehe dazu: "Preßstimmen über die 13.Bundestagsatzung", FD, 3.6.1888, S.1, Sp.1-3 und S.8; 10.6.1888, S.8, Sp.1-5. Zum Verlauf der Tagsatzung und Kommentierung: "Rückblicke auf die 13.Turnerbundestagsatzung", FD, 10.6.1888, S.4, Sp.1-4; 17.6.1888, S.4, Sp.1-5; 24.6.1888, S.4, Sp.1-4; 1.7.1888, S.4, Sp.1-5; 8.7.1888, S.4, Sp.1-3; 15.7.1888, S.4, Sp.1-4; 22.7.1888, S.4, Sp.1-4; 29.7.1888, S.4, Sp.1-5; s.a. Metzner, JBT III, S.265-266.

² "Jahres-Bericht des Vororts des Nordamerikanischen Turnerbundes (St.Louis, Mo.) über die Verwaltungsperiode vom 1.April 1889 bis 1.April 1890". Milwaukee: Freidenker Publ.Co., 1890, S.6.

³ Metzner, JBT III, S.269:

"Da es zeitgemäß und nothwendig ist, daß eine Organisation, welche dem Fortschritte auf allen Gebieten huldigt, der mächtigen socialen Frage gegenüber eine unzweideutige Stellung einnehme, so sei es

Beschlossen, daß wir, die Vertreter des Nordamerikanischen Turnerbundes, die Arbeit als die Quelle alles Reichthums und aller Civilisation betrachten.

Beschlossen, daß wir die Bestrebungen der Arbeiter-Vereinigungen aller civilisirten Länder nach Verbesserung ihrer Lage mit Freuden begrüßen.

Beschlossen, daß wir die Mitglieder des Nordamerikanischen Turnerbundes ersuchen, an der Lösung der socialen Frage nach besten Kräften Theil zu nehmen."

Die Radikalität der Clevelander Plattform und die immer wiederholten Sympathieerklärungen für die Arbeiterfragen durch den NATB stehen jedoch nur in scheinbarem Widerspruch zur zunehmend konservativen bis unpolitischen Richtung des Turnerbundes. Immer wieder wurde beklagt, daß ein Viertel bis höchstens ein Drittel aller Mitglieder aus turnerischem Interesse den Vereinen beigetreten wäre, die übrigen wegen der Vergnügungen oder aus Geschäftsinteressen. Besonders in den großen Vereinen nehme nur ein kleiner Bruchteil der Mitglieder am turnerischen Leben teil; die anderen "betrachten den Turnverein mehr als einen Sammelplatz für Geselligkeit und Vergnügen und bekümmern sich um engere und weitere Ziele der Turnerei sehr wenig. Auf dem Turnplatz sind sie noch seltener als im Versammlungslokal zu finden, und daß der Verein auch eine Turnschule unterhält wissen sie oft kaum."¹

Zu den Tagsatzungen wurden demnach nur die wenigen politisch interessierten Mitgliedern entsandt, von denen viele radikalrepublikanische oder sozialistische Ideale verfolgten. Unter den Bundesdelegaten befanden sich nur wenige Arbeiter, dagegen viele wohlhabende und gebildete Männer. Advokaten, Beamte, Journalisten, Kaufleute, Fabrikanten und ähnliche Berufsgruppen bildeten das Gros. Die überwiegende Mehrheit der Delegaten von 1880 hatte schon länger als 20 Jahre in Amerika gelebt und gehört damit zu den Pionieren, denen die ursprünglichen Ziele des Turnwesens noch sehr vertraut waren.² So befand sich auch innerhalb der Vereine nur ein kleiner Kreis politisch Interessierter, der die ideologische Richtung bestimmte, während sich das Gros der Mitglieder desinteressiert verhielt und den Versammlungen, Vorträgen und Abstimmungen fernblieb.³

¹ AMTZ, 21.11.1886, S.1, Sp.3-4.

² "Die Tagsatzung in Indianapolis, Ind. Delegaten-Statistik", TZ/FD, 13.6.1880, S.9, Sp.3-5.; s.a. "Die Delegaten zur 8.Tagsatzung des Nordamerikanischen Turnerbundes zu Colorado, O., vom 26.-29.Mai 1878", FD 16.6.1878, S.1, Sp.4-5.

³ In bestimmte Positionen des Vorstands zu gelangen, war Arbeitern zudem unmöglich. So mußten im Turnverein Milwaukee, wie sicherlich auch in anderen Vereinen, aufgrund schlechter Erfahrungen Bürgschaften bis zu \$ 3.000 geleistet werden. (Protokolle, TV Milwaukee, 19.12.1889, ARC 16).

5.5 GESELLIGKEIT UND KULTURELLE BEMÜHUNGEN

Die Klagen über schlechtbesuchte Versammlungen häuften sich immer mehr, und auch das praktische Turnen war mit den steigenden Mitgliederzahlen nicht angewachsen, sondern relativ zurückgegangen. Waren von den 11.313 Mitgliedern des NATB im Jahre 1878 immerhin 3.953 aktiv, also fast 35 Prozent, so waren von dem 1889 auf 31.669 Mitgliedern angewachsenen Bund nicht einmal 21 Prozent (6.482 Mitglieder) aktive Turner. Das Anwachsen des Bundes ist vor allem auf die expandierenden Großstädte zurückzuführen. Von den 726 Stimmen auf der Tagsatzung von 1890 stellte Chicago allein 109 und besaß damit die größte Stimmzahl unter allen Turnbezirken, obwohl die außerhalb Chicagos gelegenen Turnvereine des Staates im eigenen Central Illinois Bezirk organisiert waren. Zum Vergleich dazu hatten New York und St.Louis je 75 Stimmen, gefolgt von Philadelphia mit 57, Wisconsin mit 51 und Pittsburgh mit 46 Stimmen. Die Stimmzahl der übrigen Turnbezirke lag zwischen 33 und einer.

Mit dem Anwachsen des Bundes war die Beteiligung sowohl am geistigen als auch praktischen Turnen im Verhältnis zur Mitgliederzahl weiter zurückgegangen, was darauf deutet, daß ein Großteil der Mitglieder aus anderen Motiven heraus den Vereinen beigetreten war. Symptomatisch ist die Klage des 1.Sprechers des Chicagoer Aurora Turnvereins von 1886: "Das Männerturnen ist augenblicklich die schwächste Seite in unserm Verein. Die Zahl der den Turnplatz besuchenden Mitglieder steht in keinem Verhältniß zu der großen Zahl der turnpflichtigen Mitglieder."¹

Der Jahresbericht des NATB-Vorortes sprach 1885 von wenig günstigen Entwicklungen. 213 Vereine hätten es im vergangenen Jahr nur auf 80 Versammlungen zu geistigen Bestrebungen gebracht. Der Grund hierfür liege darin, daß die in Amerika Geborenen kaum Verständnis für das Turnen hätten, und wenn der Einwandererstrom abreiße, werde es bald völlig an der notwendigen Unterstützung fehlen. Die jüngeren Mitglieder zögen, nachdem sie die Zöglingssklassen verlassen haben, die Tanzkränzen, "Social Clubs" oder "Dramatic Circles" den Vorträgen vor, die

¹ Wilhelm Legner, "'Aurora Turnverein' von Chicago, Ill. Bericht des ersten Sprechers für den Amtstermin vom 1.Juli 1885 bis 1.Januar 1886", AMTZ, 24.1.1886, S.8, Sp.1-2.

allerdings zugegebenermaßen oft für ein Großteil der Mitglieder unverstündlich seien. Ältere und jüngere Turner stünden sich daher fremd gegenüber, so daß erwogen werden sollte, teilweise auch die englische Sprache für Debatten oder Vorträge zuzulassen.¹ Hinsichtlich der Statistiken über das geistige Turnen sprach der Jahresbericht von 1888 von einer noch negativeren Entwicklung. Dort heißt es, eine große Anzahl von Vereinen, "und dabei sogar viele der größeren, älteren und einflußreicheren der größeren Städte unseres Landes" hätten ganz einfach "nichts zu berichten".²

Die "Comites für geistige Bestrebungen" führten in den Vereinen daher meist ein Schattendasein und begannen zu resignieren. Exemplarisch zeigt sich dies in den Berichten der Komitees des Turnvereins Milwaukee, der allerdings noch im Vergleich zu anderen Turnvereinen eine rege Aktivität zeigt, obwohl auch dort die Beteiligung offenbar zu wünschen übrig ließ. In der Wintersaison fanden regelmäßig Vorträge von Mitgliedern und Gastrednern statt. In den 80er Jahren sind die häufigen Vorträge von C.H.Boppe und Heinrich Huhn, den beiden Redakteuren der Amerikanischen Turnzeitung, hervorzuheben, die meist über aktuelle politische oder historische Themen sprachen, sowie die Gastvorträge von Robert Reitzel, Schünemann-Pott und Hedwig Henrich-Wilhelmi, die in Zusammenarbeit mit der Freien Gemeinde abgehalten wurden.³

1 "Bericht des Ausschusses für geistige Bestrebungen", in: "Jahresbericht des Vororts des Nordamerikanischen Turnerbundes über die Verwaltungsperiode 1.Mai 1884 bis 1.Mai 1885. St.Louis, April 1885". Milwaukee: Freidenker Publ.Co., 1885, S.18-19.

2 "Bericht des Ausschusses für geistige Bestrebungen", in: "Jahresbericht des Vororts des Nordamerikanischen Turnerbundes (St.Louis, Mo.) über die Verwaltungsperiode 1.April 1887 bis 1.April 1888." Milwaukee: Freidenker Publ.Co., 1888.

3 Siehe dazu die Protokolle des Turnvereins Milwaukee für die betreffenden Jahre. Robert Reitzel sprach beispielsweise im November 1881 ("Was müssen wir thun, um selig zu werden? Jesus versus Ingersoll") und im März 1883. (Zu Reitzel siehe besonders: Robert Reitzel. Des Armen Teufel gesammelte Schriften. 3 Bde. Hsg. vom Reitzel Klub. Detroit, Mich.: 1913). Schünemann-Pott sprach am 17.3.1881 ("Materialismus und seine Verlämder") und zweimal im September 1884. Henrich-Wilhelmi hielt ihre Vortagsreise 1887-89 ab und sprach am 22.Dezember 1887 ("Wissenschaftlicher und sittlicher Materialismus" vor wenig Publikum) und am 20.September 1888 ("Das Glück des Lebens und der Tod") vor dem Turnverein

Die Komitees beklagten vor allem den zunehmenden Einfluß reaktionärer Strömungen in den Turnvereinen, denen man entgegentreten müsse. Die Forderung nach Abschaffung der Präsidentschaft finde mittlerweile so wenig Anklang, daß bereits der Versuch gemacht worden sei, diesen Paragraphen aus der Bundesplattform zu streichen.¹ Bedauert wurden aber auch das mangelnde Interesse und vor allem die Konflikte innerhalb des Vereins durch grundlegende Meinungsverschiedenheiten, "welche das Vereinsleben oft in gefahrdrohender Weise erschütterten und in feindliche Parteilungen zu spalten drohte."² Besonders deutliche Kritik am mangelndem Interesse für geistiges Turnen, das für einen Verein solcher Größe und Bedeutung beschämend sei, wurde 1889 geäußert. Die Indifferenz ermüde schon bisher eifrige Mitglieder und schrecke sie ab:

Mit der Abhaltung von schaaalen geselligen Unterhaltungen werden wir den Aufgaben nicht gerecht, welche dem Turnverein hinsichtlich der Pflege des "geistigen Turnens" obliegen. Wenn nicht in dieser Richtung dem Comité seine Aufgabe erleichtert wird, dann ist es an der Zeit, das "geistige Turnen" aus dem Programm der Vereinsthätigkeit zu streichen."³

Milwaukee. Zu ihrer Vortragsreise, den Themen und Inhalten ihrer Reden: Vorträge von Hedwig Henrich-Wilhelmi (Gehalten in Amerika in den Jahren 1887-1889). Milwaukee: Freidenker Publ.Co., 1889. Daß ihre Vorträge oft schlecht besucht waren, lag sicher daran, daß Frauenrechte und radikales, sozialistisches Freidenkertum nicht mehr von der Mehrheit der Turner geteilt wurden, wenngleich sie dem Programm des NATB weitgehend entsprachen (siehe dazu Henrich-Wilhelms Ausführungen zu "Das Verhältniß des Freidenkertums zur socialen Frage", S.53). Zu den Stationen ihrer Reise s.a. "Vortragsreise von Frau Hedwig Henrich-Wilhelmi", AMTZ, 8.1.1888, S.8, Sp.3-4.

Die übrigen Vorträge im Turnverein Milwaukee behandelten allgemeine soziale, ökonomische oder wissenschaftliche Gegenstände sowie aktuelle politische Fragen. Bezeichnend für die Lethargie im Verein war die Debatte zum Thema "Die freie Schule" am 7.11. 1879, die an ein Komitee zurückverwiesen wurde, weil sich niemand zu Worte meldete. (Protokolle, TV Milwaukee, ARC 16).

- ¹ "Bericht des Comites für geistige Bestrebungen vom Januar 1888", Handgeschriebenes Manuskript, TV Milwaukee, (MCHS). Gemeint ist die erfolgreiche Initiative des New Yorker Turnbezirk.
- ² "Bericht des Comites für geistige Bestrebungen, 5.Juli 1888", Handgeschriebenes Manuskript, TV Milwaukee, (MCHS).
- ³ "Bericht des Comites für geistige Bestrebungen, 3.Januar 1888", Handgeschriebenes Manuskript, TV Milwaukee, (MCHS).

Über die Bibliotheken hatten sich die Komitees eine Möglichkeit zur aufklärerische Arbeit erhofft und deshalb den Ausbau der Bibliothek mit geeigneten Büchern und Zeitungsabonnements gefordert. In den 70er und 80er Jahren wurden im Turnverein Milwaukee folgende Zeitschriften abonniert: der kostenlos gelieferte tägliche See-Bote, die Deutsche Turnzeitung, die Amerikanische Turnzeitung, die Schweizer Turnzeitung, der Freidenker, ab 1878 der Milwaukeeer Banner & Volksfreund, der Herold, sowie der Boston Investigator. In den 70er Jahren bezog der Verein zusätzlich den Milwaukeeer Hausfreund, eine populäre Wochenschrift, die Illinois Volkszeitung und Über Land und Meer. Ab 1889 abonnierte der Turnverein daneben Frank Leslie's Illustrierte Zeitung, eine New Yorker Wochenschrift "zur Unterhaltung und Belehrung für deutsche Kreise", Frank Leslie's Amerikanische Gartenlaube, die Fliegenden Blätter, die Erziehungsblätter, eine von Maximilian Großmann herausgegebene Schulzeitung, die kostenlos aus New York gelieferte Fachzeitschrift Der Techniker, die Milwaukeeer Rundschau, eine politische Wochenschrift, sowie Der arme Teufel, Robert Reitzels radikalrepublikanische Detroiter Zeitschrift. Damit waren breite Interessensfelder abgedeckt.¹

Die Bibliothek des Turnvereins Milwaukee, die zur Jahrhundertwende etwa 9.000 Bände umfaßte, enthielt ebenfalls eine umfangreiche inhaltliche Streuung. Ein Drittel der Bücher war englischsprachig, beinhaltete aber fast ausschließlich offizielle Schriften wie z.B. die U.S. Government Reports. Ein Großteil der übrigen Bände ist dem Gebiet der Wissenschaft und ernsten Literatur zuzurechnen: aufklärerische, dem Geist der 48er entsprechende Schriften (darunter Karl Heinzens Werke), Bücher zu Politik, Philosophie, Ökonomie, Naturwissenschaften und Technik standen neben Klassikern der Literatur wie Goethe und Schiller. Die übrigen Bände bestanden aus Reiseberichten, geschichtlichen Werken, Biogra-

¹ Zur Bibliothek und den abonnierten Zeitschriften siehe: Katalog der Bibliothek des Turnvereins Milwaukee. 1895; verschiedene Berichte der Bibliothekare 1885-1888 (handgeschriebene Manuskripte, MCHS); Berichte der "Comites für geistige Bestrebungen", 1888-1889 (handgeschriebene Manuskripte, MCHS); Vorstandsprotokolle des Turnvereins Milwaukee, passim (besonders 12.8.1878, ARC 5); diverse Rechnungen von Buchhandlungen an den Turnverein Milwaukee (MCHS); Walter Osten, "The Milwaukee Turner Library", The Milwaukee Turner, vol.6, No.5, May 1945, p.1-2.; zu den Zeitschriften siehe Arndt/Olson, German-American Newspapers...

phien, Nachschlagewerken, Turnschriften sowie eher trivialen Romanen und Novellen.

In seinem Bericht vom 5. Juli 1888 für den Zeitraum vom Januar bis Juni 1888 hob das Komitee für geistige Bestrebungen die Bedeutung einer Bibliothek hervor und beklagte die ärmliche Büchersammlung des Turnvereins Milwaukee. Der größte Teil bestehe aus "alten faden Romanen und anderem leichten Lesestoff", von dem das meiste "kaum als Maculatur zu verwerthen" sei. Das Komitee forderte einen höheren Etat, um neue Werke anschaffen zu können, besonders auf dem Gebiet der neueren Literatur sowie Werken, "aus denen die für unsere Zeit so nothwendige Kenntniß socialer Wissenschaft zu schöpfen wäre." Aller unnötiger Ballast solle nun über Bord geworfen werden und der zu schaffende Etat zum Ankauf nur solcher Werke verwendet werden, "aus denen die Mitglieder des Vereins nicht nur flache Unterhaltung, sondern auch Belehrung über die brennenden Zeitfragen und Anregung zur Vervollkommnung ihrer Geistes- und Herzensbildung schöpfen können." Der Bericht des gleichen Komitees vom 3. Januar 1889 führt eine Liste neuanzuschaffender Bücher auf. "Von diesen Werken behandelt eines die Turnlitteratur, eines die Naturwissenschaften, drei Culturgeschichte, drei Socialpolitik, zwei Socialphilosophie und elf die Romanlitteratur."

Interessant ist jedoch die Frage, welche Bücher tatsächlich gelesen wurden, wo die Schwerpunkte des Interesses der Mitglieder lagen. Auskunft darüber geben die halbjährlichen Berichte der Bibliothekare an den Verein, und hier zeigt sich die Diskrepanz zwischen den Bemühungen der Komitees für geistige Bestrebungen und dem tatsächlichen Interesse der Turnvereinsmitglieder.¹ Danach bestand offenbar nur wenig Interesse an naturwissenschaftlichen, philosophischen, kulturgeschichtlichen, ökonomischen oder politischen Werken. Nur eine ausgesprochen geringe Anzahl solcher Bücher wurde ausgeliehen. Fast noch weniger Anklang fand die Turnlitteratur selbst, von der im zweiten Halbjahr 1887 überhaupt kein einziges Buch einen Interessenten fand. Allerdings ist anzumerken, daß sich unter den 1217 Bänden der Bibliothek im Jahre 1880 lediglich

¹ Diese Angaben beziehen sich auf die zur Verfügung stehenden Berichte für die Halbjahre I/85, II/85, II/86, II/87, und I/88 (MCHS).

24 Turnschriften befanden.¹ Äußerst beliebt waren dagegen die Zeitschriften, und Spitzenreiter waren die Romane und Novellen. Ganz offensichtlich konnte das Komitee nicht den gewünschten Erfolg hinsichtlich der geistigen Erziehung der Turnvereinsmitglieder erzielen, die eindeutig unterhaltenden, eher trivialen Lesestoff aufklärerischen Werken vorzogen.²

Um solcher Lethargie zu begegnen, begannen Turnbezirke und der Vorort des NATB, monatlich Themen für Debatten auszuarbeiten und den einzelnen Vereinen zuzusenden. 1889 dazu machte der Vorort des NATB seine Mitgliedsvereine in einem Rundschreiben darauf aufmerksam, daß Paragraph 23 der Bundesstatuten die Turnvereine verpflichtete, mindestens einmal monatlich belehrende Vorträge, Vorlesungen und Debatten abzuhalten.³ An die Vereine wurden von der Wintersaison 1889/90 an Fragebogen mit Themen für Vorträge und Debatten gesandt, die mit den Abstimmungsergebnissen an den Vorort des NATB zurückgeschickt werden mußten. Die Themen bezogen sich sowohl auf turnerische als auch auf aktuelle politische Fragen. So nahmen sie Stellung etwa zur Bedeutung der Einwanderung, zum Frauenwahlrecht, zur Prohibitionsfrage oder zur Einführung bzw. Beibehaltung der Feier eines "Deutschen Tages". Daß nur ein Bruchteil der Vereine seine Fragebögen an den Vorort zurücksandte und eine Abstimmungsbeteiligung von 400 Turnern für ein Thema im ganzen NATB, der 1889 wohlgerneht eine Mitgliederzahl von 31.669 besaß, schon hoch war, spricht für sich selbst.⁴ Ganz zwangsläufig mußten selbst solche künstlich

¹ "Statistischer Jahres Bericht 1880, Turn Verein Milwaukee. Jan.3rd 81." Handgeschriebenes Manuskript (MCHS).

² Vgl. parallel dazu ähnliche Ergebnisse in Deutschland: Dieter Langewiesche und Klaus Schönhoven, "Arbeiterbibliotheken und Arbeiterlektüre im Wilhelminischen Deutschland", Archiv für Sozialgeschichte, XVI, 1976, S.135-204.

³ Siehe Protokolle, TV Milwaukee, 7.2.1889, ARC 16. Auch der Turnbezirk Wisconsin sandte seinen Vereinen Themen für Debatten: AMTZ, 6.10.1889, S.6, Sp.2; s.a. Protokolle, TV Milwaukee, 3.10.1889, ARC 16.

⁴ Zu den einzelnen Themen für die genannte Saison und den Abstimmungsergebnissen siehe AMTZ, 8.6.1890, S.2, Sp.1-3. Bemerkenswert ist das Ergebnis von 206 zu 120 Stimmen für die Aufrechterhaltung eines Deutschen Tages sowie das von 95 zu 259 in der Frage: "Würde die Ausübung der Frauenrechte einen günstigen Einfluß auf das

forcierten Versuche fruchtlos bleiben, wenn diese Vorträge und Debatten den Interessen des weitaus größten Teiles der Turnvereinsmitglieder absolut zuwiderliefen. Das bereits in den vergangenen Jahrzehnten deutliche Bedürfnis nach vergnüglicherer Unterhaltung setzte sich weiter fort, und nicht gerade ungern trugen die Vereine diesem Interesse Rechnung.

5.5.1 BÄLLE

Nach der Depression, also Jahren der Arbeitslosigkeit, Armut und sozialer Abgeschiedenheit, hatte in den 80er Jahren ein neuer Wirtschaftsboom eingesetzt. Geschäfte florierten, und die Menschen, die wieder Arbeit hatten und Geld verdienten, waren nach so langer Abstinenz bereit, es sofort wieder auszugeben.¹ In diese Zeit fällt auch der Bau der neuen Turnhalle des Turnvereins Milwaukee, die zwei Häuser neben der alten errichtet wurde. Durch ihre Größe und weiterhin zentrale Lage blieb die im Januar 1883 eingeweihte Halle eines der sozialen Zentren Milwaukees.²

Daß die Westseite Turnhalle Milwaukees zunächst noch sozialer Mittelpunkt der Deutschen blieb, lag an den verstärkten Bemühungen des Turnvereins, das Turnvereinswesen auch durch kulturelle Aktivitäten attraktiver zu machen. Einerseits sorgte der Erfolg der Milwaukeeer Riege beim Frankfurter Turnfest von 1880 landesweit, aber besonders in Milwaukee, für steigende Mitgliederzahlen und starke Publizität, andererseits führten die Sonntagskonzerte, besonders in der Westseite Turnhalle, zu einer weiteren Annäherung von Deutsch- und Angloamerikanern. Das so-

Familienleben ausüben?".

¹ Vgl. Walter Osten, "Those Were the Glorious Years", The Milwaukee Turner, vol.5, No.6, June 1944, p.1-2.

² Zum Bau und den Festlichkeiten siehe besonders: Zur Einweihung der neuen Halle des Turnvereins 'Milwaukee' am Sonntag und Montag, dem 21. und 22. Januar 1883. Milwaukee: Freidenker Publ.Co., 1883; s.a. die Zeitungsberichte in der Milwaukeeer Presse, gesammelt in "Scrapbook - Publicity and memorabilia of the Milwaukee Turnverein", ARC 36. Besondere Bewunderung erregten die noch heute vorhandenen Wandmalereien der "Panorama Painters" in der Halle mit Motiven europäischer Städte wie Salzburg und München.

ziale Leben erreichte in den 80er Jahren gerade im Turnverein Milwaukee nie geahnte Höhen mit rauschenden Festen, Banketten und "Mardi-Gras"-Aufführungen - Karnevalsveranstaltungen, die weit über Milwaukee hinaus berühmt und auch von der angloamerikanischen Presse hoch gelobt wurden.¹

Die Turnvereine hatten bewußt versucht, mit solchen Bällen auch bei den Angloamerikanern Interesse zu wecken und um mehr Verständnis für das Turnwesen zu werben sowie damit die Besucherzahlen der Sonntagskonzerte weiter zu erhöhen.² Der Besuch der Karnevalsbälle Milwaukees oder Chicagos, zu denen oftmals Begleithefte mit Liedertexten und satirischen Gedichten herausgegeben wurden, in denen prominente Turnvereinsmitglieder auf die Schippe genommen wurden,³ war außerordentlich gut; zum Teil mußten die Bälle wegen zu starker Nachfrage wiederholt werden. Zum Ball des Turnvereins Milwaukee am 21.2.1887 waren allein 1.500 Gäste gekommen. Die Dekoration dieses Balles wurde folgendermaßen beschrieben:

Der ganze obere Saal war in eine glitzernde und schimmernde Grotte, ähnlich der berühmten Fingalshöhle, verwandelt worden und bot einen Anblick dar, wie man ihn in einer geschlossenen Halle wohl nur selten zu sehen Gelegenheit hat. Der Eindruck wurde durch zahlreiche elektrische und Calcium-Lichter erhöht. Auf der Bühne, welche ebenfalls im Einklange mit der übrigen Dekoration entsprechend ausgestattet war, fanden im Laufe des Abends Verwandlungsszenen unter farbigem Calcium-Beleuchtung statt.⁴

-
- ¹ Die Bälle des Turnvereins Milwaukee wurden im Vergleich zu den ebenfalls pompösen Veranstaltungen der übrigen Turnvereine stets als die besten beurteilt, z.B. Sentinel, 23.2.1878, S.8, Sp.2.
 - ² "Bericht des Maskenball-Comites vom Jahre 1887. Milwaukee, 3.März 1887". Handgeschriebenes Manuskript (MCHS).
 - ³ Zum Beispiel: Gedanken-Spähne und Stoß-Seufzer. Herausgegeben vom "Kleinen Rath" des Turn-Vereins "Milwaukee", für den Carneval 1881. Milwaukee: 16.Januar 1881. Milwaukee: 1881; Kuschelmuschel-Lied des Turn-Vereins der Nord-Seitel Zu seinem Zwölften jährlichen Masken-Ball. Milwaukee: Wenzel & Co., o.J.; Lieder der ersten Narren-Sitzung mit Damen des Turn-Verein Milwaukee am 27.Januar 1884. Geleistet vom Narren-Comite "Die Kalauer". Milwaukee: Meyer & Bär, 1884; s.a. Musenklänge aus dem Leierkasten der Chicago Turngemeinde. Lieder Festgedichte und Ausschnitte aus der "Kneipzeitung" der Chicago Turngemeinde, nebst einem Anhang, enthaltend: Ein Weihnachts-Festspiel in Knittelversen, und Ritter Hugo der Wunderbare u. Adelgunde von Klapperschwanz. Chicago: Justus Löhr, 1877.
 - ⁴ "Bericht des Maskenball-Comites vom Jahre 1887. Milwaukee, 3.März 1887". Handgeschriebenes Manuskript (MCHS).

Neben den in den Turnhallen stattfindenden Karnevalsballen wurde am 21.2.1882 erstmals ein "Mardi Gras" des Turnvereins Milwaukee zusammen mit dem Musikverein der Stadt im Ausstellungsgebäude ausgerichtet. Dieser Ball zählte 8.000 Besucher, und der Reinertrag von \$ 3.357.16 wurde zwischen beiden Vereinen aufgeteilt.¹ Da sich der "Mardi Gras" des nächsten Jahres als weniger erfolgreich erwies, hielt der Turnverein Milwaukee erst wieder 1888 unter alleiniger Regie einen solchen Ball im Ausstellungsgebäude ab und vermied das Risiko eines Defizits durch eine Subskriptionsliste.² Schon durch diesen Vorverkauf ergab sich eine Summe von \$ 3.174. Bei einem Kartenpreis von \$ 2.00 entsprach dies 1587 Besuchern, wobei allein die "Milwaukee Brewers Association" 500 und die deutsche "Second Ward Savings Bank" 50 Karten orderten.³ Auch die englischsprachige Presse berichtete weiterhin äußerst ausführlich und positiv über die Bemühungen besonders des Turnvereins Milwaukee, immer glänzendere Karnevalsballen zu organisieren, die zunehmend von Angloamerikanern besucht wurden.⁴ Dagegen mußten deutschsprachige

1 "Mardi Gras", TZ/FD, 26.1.1882, S.10, Sp.4 - S.11, Sp.1.

2 Erstmals zeigte sich hier ansatzweise ein nachlassendes Interesse an den pompösen Bällen der Turnvereine. 1885 war es zu Störungen des Faschingsballes durch eine Gruppe von Raufbolden gekommen. Um "unliebsame Elemente fern zu halten", beschloß der Verein, künftig nur noch Subskriptionsmaskenbälle zu veranstalten. (AMTZ, 8.3.1885, S.8, Sp.2); s.a. die Empfehlung des Komitees von 1886, "dafür zu sorgen, daß ein mißliebiges Element, welches den Erfolg des letztjährigen Maskenballes beeinträchtigte, fern gehalten werde.": "Bericht des Maskenball-Komitees, Milwaukee 4.März 1886". Handgeschriebenes Manuskript (MCHS).

3 "Third Mardi-Gras at Exposition Building, February 11, 1888." Handgeschriebene Subskriptionsliste (MCHS). Dieser Ball, der eine Aufführung von "Roma et Germania", eines ironischen Sittengemäldes beider Völker beinhaltete und neben dem Karneval in der Turnhalle veranstaltet wurde, ergab einen Reingewinn von \$ 901,38. Zu den "Mardi Gras"-Aufführungen und den Bällen des Turnvereins Milwaukee sowie der Beschreibung der Dekorationen und Vorstellungen siehe: Festschrift zum Goldenen Jubiläum des Turnvereins Milwaukee am 12., 13. und 14.Juni, 1903, [Milwaukee: 1930], S.18-19; Wild, "Chapters in...", S.136; Walter Osten, "The Epic Era of the Turner Movement. Glimpses of the 'Roaring Eighties' and the 'Gay Nineties'", The Milwaukee Turner, vol.3, No.12, December 1942, p.1 and 6; Mueller, "The Milwaukee Turners Through...".

4 Beispielsweise Sentinel, 1.2.1889, S.3, Sp.5.

Theatervorstellungen auf die ethnische Gruppe beschränkt bleiben und wirkten daher nur als Anreiz für die Deutschamerikaner.

5.5.2 THEATERVORSTELLUNGEN

Der Turnverein pflegte, wie die Chicago Turngemeinde, seine Sonntagskonzerte weiter, die allerdings seit den 70er Jahren von der unmittelbaren Direktion der Turnvereine losgelöst und nun auf Rechnung der Musikdirektoren veranstaltet wurden. Turnvereinsmitglieder erhielten dafür in der Regel für sich und eine Begleiterin ein kostenloses Saisonticket.¹ Damit blieben die Turnvereine, zusammen mit ihren Gesangssektionen und den sonstigen Gesangsvereinen, Träger der populären, dem breiten Publikumsgeschmack angepaßten deutschen Musiktradition. Mittlerweile hatten alle Turnvereine Milwaukees Sonntagskonzerte nach dem Muster des Turnvereins Milwaukee eingeführt, wobei die des Südseite Turnvereins wohl am ehesten dem Niveau jenens Vereins entsprachen. Diese Aufführungen an den Sonntagnachmittagen im Winter waren dem Konzertmeister Joseph Clauder übertragen worden und wurden ab 1879 angesichts der noch schlechten Wirtschaftslage zu einem auf 10 ¢ gesenkten Eintrittspreises abgehalten, um die Konzerte attraktiver zu machen.²

Inzwischen hatten sich in verschiedenen Turnvereinen Theatergruppen, dramatische Sektionen, gebildet. Vor allem die kleineren Turnvereine widmeten sich verstärkt dem Theater, boten jedoch auch Raum für Musikaufführungen. Die großen Turnvereine blieben jedoch, abgesehen von sporadischen Theateraufführungen zu besonderen Gelegenheiten, bei ihren Sonntagskonzerten.

¹ In Milwaukee übernahm Musikdirektor Christoph Bach die Konzerte ab 1871 auf eigene Rechnung (siehe dazu die Protokolle des Turnvereins Milwaukee von 1871 passim); die Chicago Turngemeinde übertrug 1879 die Abhaltung ihrer Sonntagskonzerte zunächst dem Dirigenten Adolf Rosenbecker (Janssen, Geschichte der Chicago..., S.27 und S.62-64.

² Freie Presse, 28.2.1879, S.4, Sp.2 und 7.3.1879, S.4, Sp.2. Kinder in Begleitung Erwachsener hatten zudem freien Eintritt.

Besonders der Nordseite Turnverein Milwaukees hatte sich dem Theater verschrieben: Schon in den frühen 70er Jahren begann dort eine lange Tradition dramatischer Aufführungen. Unter dem Namen "Theater der Nordseite" oder "Thalia Theater" fanden dort in der Wintersaison wöchentlich wechselnde Aufführungen von Dramen, Lustspielen und Operetten statt. Als Musikdirektor fungierte Joseph Clauder, neben Christoph Bach beliebtester Kapellmeister bei den Deutschen dieser Zeit. Es handelte es sich beim Nordseite Turnverein nur zum Teil um Aufführungen seiner eigenen dramatischen Sektion, in der Regel aber um semiprofessionelle Darbietungen, die nur unter der Schirmherrschaft des Vereins standen. Dennoch trugen diese Aufführungen direkt zum Ruf der Turnvereine als Träger deutschen Kulturgutes bei. Der Nordseite Turnverein als prominentester Theaterclub unter den halbprofessionellen Bühnen Milwaukees legte daher bei den Renovierungsarbeiten an der Turnhalle 1879 und 1882 besonderen Wert auf die Verbesserung der Bühne.¹

Die Reinerträge der einzelnen Aufführungen hielten sich jedoch für den Nordseite Turnverein in sehr bescheidenem Rahmen; sie lagen gewöhnlich bei etwa \$ 10.00, höchstens jedoch bei \$ 30.00.² Als Direktor wurde zunächst Julius Hermann verpflichtet, dem zum Teil die Halle verpachtet wurde, der zum Teil auch als Direktor eigener Produktionen gewonnen wurde.³ 1881 formierte sich wieder ein eigener "North Side Theater Club" als Sektion des Vereins, der J.Baureis vom Stadttheater als Manager engagierte, bis sich 1883 der Theaterclub wieder auflöste.⁴ S.Selig führte das Theater als Direktor weiter, bis sich 1887 eine neue Turnvereinssektion bildete.⁵ Die Amateuraufführungen der dramatischen Sektionen waren sicherlich nicht von höchster Güte. So orientierten sich die semiprofessionellen Darbietungen sehr stark am Massengeschmack und

¹ Freie Presse, 11.9.1879, S.4, Sp.3; TZ/FD, 10.9.1882, S.11, Sp.2-3.

² Siehe die Berichte in der Presse, beispielsweise Freie Presse, 17.4.1879, S.4, Sp.4; 24.4.79, S.4, Sp.1; 1.5.1879, S.4, Sp.1; 15.5.1879, S.4, Sp.4.

³ Vgl. Freie Presse, 20.3.1879, S.4, Sp.4 und 22.4.1880, S.4, Sp.4.

⁴ Sentinel, 16.5.1881, S.5, Sp.3; 29.8.1881, S.7, Sp.6; 2.2.1883, S.3, Sp.2.

⁵ AMTZ, 13.11.1887, S.5, Sp.5-6.

boten keine allzu schwere Kost.¹ Neben vereinzelt ernstesten Stücken standen vor allem Possen, Schwänke, Volksstücke und leichtere Conversationsstücke, die zum Teil mit namhaften Schauspielern aufgeführt wurden, auf dem Spielplan.² Besonders die Turnzeitung äußerte sich ausgesprochen positiv und schrieb, dem Nordseite Turnvereine gehöre Dank für die Schaffung einer guten Volksbühne, während der Turnverein Milwaukee eher auf dem Gebiet der Sonntagskonzerte Großartiges leiste.³ Von zusätzlichem Reiz für das Publikum war sicherlich der nach den Vorstellungen stets stattfindende Ball.

Gelegentliche Theatervorstellungen fanden auch im Ostseite Turnverein statt, wo ab 1879 jeden Monat je eine theatralische und eine gymnastische Vorstellung abgehalten werden sollte, wofür dem "Turner und Mimen" Jul.Franke die Halle überlassen wurde.⁴ Am 25.8.1887 fand auch im Vorwärts Turnverein die Gründung einer dramatischen Sektion statt.⁵ Etabliert wurde es im folgenden Jahr als drittes deutsches Theater Milwaukee neben dem Stadttheater und dem Thalia Theater in der Nordseite Turnhalle unter dem Management von Bernard Justmann und Carl Zeitz. Justmann strebte einen dem Thalia Theater ähnlichen Spielplan an und erklärte gegenüber der Presse: "The prices will be popular, and, of course, the beer sold to the audience between the acts is expected to

¹ Zu den deutschen Volksbühnen, speziell denen Chicagos, siehe v.a. Christine Heiß, "Kommerzielle deutsche Volksbühnen und deutsches Arbeitertheater in Chicago 1870-1910", Amerikastudien, Jhg.28, vol.29, S.169-182.

² Von besonderem Reiz waren sicherlich die vereinzelt dargebotenen "Sensationsschauspiele", etwa "Die Armen und Reichen in New York" nach C.Wolff mit dem Vorspiel "Die Krisis im Jahre 1857", die am 30.11.1879 gegeben wurden, oder auch das Stück desselben amerikanischen Autors "Der Arbeiter-Aufstand oder Kapital gegen Arbeit (Long Strike)" vom 18.1.1880. Allgemein überwogen jedoch die Lustspiele und Schwänke auf den Spielplänen. Am 30.3.1884 wurde sogar eine Lokalposse des Sozialisten Gustav Lyser mit dem Titel "Unsere Sonntagsjäger! oder So werden uns Bären aufgebunden!" aufgeführt. Siehe dazu die Ankündigungen in der Presse Milwaukeees (v.a.Freie Presse).

³ TZ/FD, 11.12.1881, S.11, Sp.1.

⁴ Freie Presse, 4.9.1878, S.4, Sp.4.

⁵ AMTZ, 4.9.1887, S.8, Sp.3.

yield the largest share of the profits."¹ Erwähnenswert ist auch das Theater des Südseite Turnvereins, der Ende der 70er Jahre ebenfalls eine kleine Bühne errichtet hatte.² Im Gegensatz zum Thalia Theater, das einen fast professionellen Status erreicht hatten, waren hier vorwiegend "Dilettanten", also Amateure, tätig. Eine Reihe von Aufführungen begann in der Wintersaison 1877/78 unter Leitung von August Schön in der Südseite Turnhalle,³ nachdem 1874 dort schon eine beachtenswerte Aufführung des Freischütz unter Mitwirkung des Chores der Hermannssöhne stattgefunden hatte.⁴ Größere Beachtung fand das florierende Südseite Theater, als 1884 die renommierte Schauspielerin Lina Waßmann eine Reihe von Theatervorstellungen in der Südseite Turnhalle produzierte, "die hauptsächlich kleine Operetten und Singspiele" umfaßte. Als Regisseur wurde Julius Hermann verpflichtet, der noch in der Saison 1880/81 das Thalia Theater des Nordseite Turnvereins leitete.⁵

Mit den genannten Bällen, Konzerten, Theatervorstellungen und den Üblichen Festen, Kränzchen und Picnics hatten die Turnvereine ihr Schwergewicht auf einen auf den Massengeschmack ausgerichteten Unterhaltungssektor verlagert, der die Finanzen der Vereine nicht unbeträchtlich zu erhöhen vermochte.⁶ Die politische Betätigung, die Debatten und Vorträge sowie das eigentliche Turnen gerieten immer hoffnungsloser in den Hintergrund der Vereinsaktivitäten. Die Bedürfnisse der Mitglieder

¹ Sentinel, 28.10.1888, S.3, Sp.3.

² Vgl. die Ankündigungen der Vorstellungen, z.B. im Sentinel, 6.10.1881, S.9, Sp.1 oder 7.10.1881, S.7, Sp.1.

³ Sentinel, 24.9.1877, S.8, Sp.2.

⁴ Sentinel, 25.11.1874, S.8, Sp.4.

⁵ Freie Presse, 21.11.1884, S.5, Sp.4.

⁶ Selbst die Picnics und Exkursionen wurden immer perfekter durchorganisiert. Siehe dazu beispielsweise: "Historische Skizze des Turnverein Milwaukee, und offizieller Wegweiser nach den Dells des Wisconsin Flusses. Excursion unter den Auspizien des Turnverein Milwaukee". [Milwaukee]: King, Fowle & Katz, [ca.1887].

hatten sich verändert, und die Turnvereine versuchten, diesen Bedingungen gerecht zu werden, um dadurch Anreize zum Beitritt zu schaffen.¹

5.6 ZUSAMMENFASSUNG

Insgesamt spiegeln die Turnvereine die Entwicklung des Deutschamerikanertums, seine Aufsplitterung und innere Zerrissenheit wider. Während sich besonders in hochindustrialisierten Städten wie Chicago eine Arbeiterschicht in einer sich immer stärker auffächernden Gesellschaft herausbildete, was sich in speziellen Turnvereinsgründungen niederschlug, ging die Entwicklung des Turnwesens, wie in der ethnischen Gruppe überhaupt, in die Richtung einer Anpassung an amerikanische Gesellschafts- und Wertstrukturen und weitgehenden Entpolitisierung.

¹ Als weiterer Anreiz wurde eine eigene Turner-Lebensversicherung neben den vereinsinternen Krankenversicherungen geschaffen. Eine Mehrheit zur Gründung einer solchen Versicherung unter direkter Regie des NATB kam jedoch nie zustande: eine Urabstimmung lehnte 1881 eine entsprechende Vorlage mit 1717 zu 1517 Stimmen ab. ("Jahres-Bericht des Vororts des Nord-Amerikanischen Turnerbundes, über die Verwaltungsperiode 1.Juli 1880 bis 1.Mai 1881 (St.Louis)". Milwaukee: Doerflinger Book & Publ.Co., 1881, S.31.) Am 26.8.1883 wurde die regionale "Turner-Lebensversicherung des Nordwestens" ins Leben gerufen, die am 18.2.1885 unter den Gesetzen Wisconsins inkorporiert wurde ("Die Turner-Sterbekasse", AMTZ, 2.2.1890, S.6, Sp.1-2) und nicht unter der Verwaltung des NATB stand, da dessen Kräfte dadurch "zu sehr zersplittern" würden. ("Die Turner-Lebensversicherung des Nordwestens", AMTZ, 25.1.1885, S.1, Sp.1-3). Diese Versicherung mit Sitz in Milwaukee, deren Sekretär Frank Sebastian vom Nordseite Turnverein wurde, war zuständig für die Turnvereine in Colorado, Dakota, Illinois, Indiana, Iowa, Kansas, Michigan, Minnesota, Nebraska, New York, Ohio, Pennsylvania sowie Wisconsin. (FD, 25.5.1884, S.8). Das Unternehmen erwies sich jedoch bald als Mißerfolg: die erwarteten hohen Beitritte blieben aus. Am 31.12.1886 hatte die Versicherung gerade 442 zahlende Mitglieder, und am 1.Juli 1889 besaß sie nur noch 404 Mitglieder. Von diesen gehörten 202 den Turnvereinen Milwaukees an, der Rest kam aus 32 der übrigen 239 beitriffsberechtigten Vereine. ("Jahresversammlung der gegenseitigen Turner-Unterstützungsgesellschaft des Nordwestens", AMTZ, 16.1.1887, S.1, Sp.3; AMTZ, 14.7.1889, S.8, Sp.5; "Generalversammlung der gegenseitigen Turner-Unterstützungsgesellschaft des Nordwestens", AMTZ, 21.7. 1889, S.2, Sp.1; s.a. "Die 'Turner-Sterbekasse', AMTZ, 2.2.1890, S.6, Sp.1-2. Zu den Aufnahmebedingungen siehe AMTZ, 1.9.1889, S.1, Sp.6). Möglicherweise gehörten viele Turner bereits anderen Logen und Versicherungsgesellschaften an.

Aber auch in den eher sozialistischen Vereinen wurde die radikale Politik nur von wenigen Mitgliedern bestimmt, während sich auch hier die Mehrzahl der Mitglieder politisch desinteressiert zeigte.

Durch den zunehmenden Einfluß der zweiten und dritten Generation in den Turnvereinen veränderte sich das Selbstbewußtsein sowie die Zielsetzung: sie blieb zwar generell bestehen, nicht zuletzt, weil die Turnvereine weiterhin durch Einwanderer neue Mitglieder erhielten, doch zeigt das Verhältnis zu Deutschland, wie sich das Bild der Deutschamerikaner und ihrer Turnvereine gewandelt hat. Eine starke Abgrenzung zu Deutschland betrieben vor allem nur noch der Freidenker und die Amerikanische Turnzeitung, die, wie im vorigen Kapitel beschrieben, den fast einhelligen Jubel von 1871 und die stillschweigende Billigung der Sozialistengesetze durch die Deutschamerikaner verurteilt hatten und dabei selbst zur Zielscheibe der Kritik wurden. Die geringen Abonnentenzahlen der AMTZ belegen, wie wenig Beachtung das Turnerorgan aus den eigenen Reihen erhielt.

Generell gaben die Turnvereine ihre radikale, antiklerikale Haltung auf und begannen auf lokaler Ebene, sich in das amerikanische politische und gesellschaftliche System zu integrieren. Je stärker sie nun auch kulturellen und rein unterhaltenden Zwecken dienten, desto mehr verlor sich die Verfolgung politischer Ziele. In Artikeln der AMTZ wurde Jahn wesentlich nachsichtiger beurteilt und seine Rolle während der Revolution von 1848/49 verschwiegen oder verharmlost. Abgesehen vom Turnerorgan identifizierten sich die deutschamerikanischen Turner wieder mit Jahns Ideen und den unpolitischen Turnern Deutschlands.¹

Zwar blieb der NATB als Dachorganisation bei einer radikalen Plattform, doch mehrten sich die Stimmen in den Mitgliedsvereinen, daß sich die Turnvereine stärker den amerikanischen Gegebenheiten anpassen mußten. Dem guten Beispiel Deutschland sollte man folgen, regte der Turner G.Küstermann vom Wisconsiner Green Bay Turnverein an, um das Turnen attraktiver zu machen. Man müsse sich entpolitisieren und mit dem poli-

¹ Bezeichnend für die wiedererwachte Jahn-Verehrung ist das Buch Friedrich Ludwig Jahn, Ein Geschichtsblatt aus den Jahren 1809-1819 von Ernst Aßmy, einem Mitglied des Turnvereins Milwaukee, das mit der Turnsperre aufhört.

tischen System weitgehend konform gehen. Diese Ausführungen für eine Preisaufgabe vom Wisconsiner Turnfest von 1886 errangen immerhin den zweiten Preis.¹

Das ethnische Bewußtsein bezog sich auf die Größe Deutschlands und das kulturelle Erbe, doch von den revolutionären Ursprüngen des amerikanischen Turnwesens war nur noch wenig zu spüren. Entsprechend der deutsch-amerikanischen Gesellschaftsgruppe, vor allem im stark deutsch-geprägten Milwaukee, betonten die Turnvereine ihre ethnischen Wurzeln und sprachen sich in seltener Einmütigkeit für die Abhaltung eines "Deutschen Tages" ab. Negativ stand diesem Vorhaben der Schaffung eines Nationalfeiertages nur die Freie Gemeinde Milwaukees gegenüber, die argumentierte, daß sich der Kontrast der Nationalitäten verschärfen würde und daß der Tag, wie der irische St.Patrick's Day, zu reiner Formalität degenerieren würde.²

Die Verbundenheit der Deutschamerikaner zu Amerika, aber auch der Stolz der ethnischen Zugehörigkeit zeigten sich in den Feierlichkeiten zur 200-Jahr-Feier der deutschen Einwanderung nach Amerika, an der sich die Turnvereine maßgeblich beteiligten. In Milwaukee nahmen alle deutschen Vereine an der Feier teil; als Festplätze fungierten am 9. Oktober 1883 der Milwaukee Garden und die Westseite Turnhalle. Die Feier wurde zur gigantischen Demonstration ethnischer Zugehörigkeit, zu einer Versöh-

¹ AMTZ, 14.3.1886, S.1, Sp.2-3. Zu einer anderen Gelegenheit bemerkte die AMTZ, in Deutschland herrsche keineswegs eine unpolitische Turnerei, denn daß der Geschäftsführer der Deutschen Turnerschaft, Dr.Götz, dem "Reichskanzler Fürsten Bismarck, der Jahn's Traum von der deutschen Einheit und Größe zur Wahrheit gemacht hat, Namens der Deutschen Turnerschaft die herzlichsten Glückwünsche zu seinem 70.Geburtstage dargebracht hat, fand sicherlich den innigsten Beifall aller Turngenossen." ("Die 'Deutsche Turnerschaft' im Jahre 1885", AMTZ, 6.6.1886, S.1, Sp.1-4).

² Sentinel, 23.5.1890, S.3, Sp.2-3. Zur positiven Haltung des Turnvereins Milwaukee: Protokolle, TV Milwaukee, 3.4.1890, ARC 17. Als Festtag wurde der 6.Oktober, an dem die ersten Deutschen in Germantown, Pa., ankamen, bestimmt.

nung mit Deutschland bei gleichzeitig betauerter Loyalität zu Amerika, wie dies auch in den zahlreichen Festgedichten thematisiert wurde.¹

Die reaktionäre Strömung im NATB nach Haymarket, Bay View und den New Yorker Unruhen, die zwar von der Mehrheit der Delegaten der Bundestagsatzungen abgefangen wurde, sich aber in vielen Vereinen und Turnbezirken weiter verstärkte, demonstrierte die zunehmende Ausdifferenzierung der Gesellschaft mit ihren sich verschärfenden Klassengegensätzen. Gerade die Polarisierung zwischen bürgerlichen und radikalen Turnvereinen in Chicago machte die sozialen Spannungen sichtbar und war ein Abbild der Struktur der deutschen ethnischen Gruppe.

Die Diskussionen in den bürgerlichen Turnvereinen um Anarchismus, die früheren Erklärungen zur Arbeiterbewegung zum Teil widersprachen, sowie die Billigung der Polizeieinsätze zeigen das verkrampfte Bemühen der Turner wie der Deutschen Milwaukees, Chicagos und New Yorks insgesamt, sich als loyale Bürger der USA zu beweisen, um die allmählich gewachsenen wirtschaftlichen und sozialen Bindungen zu den Angloamerikanern nicht aufs Spiel zu setzen. Die deutschen Zeitungen unterstützten mit wenigen Ausnahmen diese Haltung. Damit übte einmal mehr amerikanische Politik einen entscheidenden Einfluß auf das Turnwesen aus. Interessant ist, daß die Turner anderer Städte, in denen keine Unruhen stattfanden, ihren Prinzipien treu blieben und lediglich die sozialistischen Turnvereine Chicagos sowie die Amerikanische Turnzeitung bemüht waren, ihre radikale Überzeugung gegen den großen öffentlichen Druck zu bewahren. Demgegenüber lag Emil Wallbers Zögern als Bürgermeister, die Miliz zu rufen, lediglich in wahltaktischer Politik begründet, und die South Side Turner Rifles zeigten ebenfalls keinerlei Skrupel, mit Waffengewalt gegen die Streikenden vorzugehen, nachdem sie jahrelang auf einen

¹ Präsident des Vorbereitungskomitees, in dem auch Robert Schilling saß, war Otto Laverrenz vom Turnverein Milwaukee. Der Turnerpoet Otto Soubbron dichtete Der Herzensbraut Columbia!; unter den vielen anderen Gedichten befand sich auch Anton Thormährlens Germania und Columbia und Gustav Lysers "Phantasie" Germania und Columbia. In den Gedichten wird die Versöhnung Germanias und Columbias thematisiert: beide blicken auf eine gemeinsame Größe. Am Ende von Lysers Gedicht trägt der Turner die schwarz-weiß-rote Fahne (die Reichsfarben des deutschen Kaiserreiches von 1871 bis 1919) und der Schütze an seiner Seite das Sternenbanner. (Siehe dazu die Artikel der Freien Presse, gesammelt in: "Scrapbook..." ARC 36).

wirklichen Einsatz warten mußten. Angesichts solch gravierender Divergenzen waren schwerwiegende Auseinandersetzungen im NATB unausweichlich. Daß es jedoch zu keiner wirklichen Spaltung im Turnerbund kam, demonstriert, wie stark sich die eigentliche Turnerpolitik von der Bundes- auf die Vereinsebene verlagert hatte.

Die Heterogenität des NATB entsprach damit der Heterogenität der deutschamerikanischen Gesellschaft. Durch den Eintritt der zweiten und dritten Generation in die Turnvereine beschleunigte sich die Assimilation, wodurch das Turnwesen eine zunehmend amerikanisierte Form annahm. Die deutsche Sprache, Manifestation deutscher Kultur, wurde zwar als offizielle Sprache, vor allem auf dem Turnplatz, beibehalten, doch deutete sich schon an, daß auf Bällen und Versammlungen bereits die englische Sprache geduldet wurde. Die Abkehr von der Radikalität und die Zunahme von geselligen Unterhaltungen führte sicherlich dazu, daß der Turnerbund mit dem Beginn der 90er Jahre hinsichtlich der Mitgliederzahlen seinen Höhepunkt erreichte.

6. ENTPOSITISIERUNG UND ANPASSUNG 1890-1920

Die Jahrhundertwende schuf neue Herausforderungen an die Turnvereine. Die Kommerzialisierung auf dem Gebiet der Kunst, Wissenschaft und dem Theater auf nationaler Ebene machte es den kleinen, nichtprofessionellen Gruppen unmöglich mitzuhalten. Hinzu kam für die Turnvereine das Generationenproblem in aller Schärfe, nachdem mittlerweile fast keiner der Gründer des amerikanischen Turnwesens mehr lebte und die Turnvereine dadurch vollends ihre früheren Perspektiven verloren. Seit den 90er Jahren erschien kaum eine Ausgabe der AMTZ ohne einen Nachruf auf alte Pioniere der Turnerei.¹ Der Vorort des NATB bemerkte 1900 in seinem Jahresbericht, daß sich der "Amerikanisierungsprozeß" nicht aufhalten lasse, so daß man besonders auf die Jugend eingehen müsse.² Die Tagsatzung von 1915 empfahl, die Turnzeitung in lateinischen Lettern herauszugeben, "aus Rücksicht auf die jüngeren Turner, die mit der deutschen Schrift nicht genügend vertraut sind."³

¹ In Milwaukee zum Beispiel Wm. Frankfurth, Heinrich Kormann, John Köhler, Johann C. Hoffmann, Edmund Märklin, Peter Lamp oder Louis Nettelhorst von der Chicago Turngemeinde. Alljährlich zogen Delegaten des Turnvereins Milwaukee am "Gräberschmückungstag" zu den Gräbern der im Bürgerkrieg gefallenen Turner. 1920 wurde auch mit dieser Tradition gebrochen, "da die meisten Gräber überhaupt nicht mehr aufzufinden sind." (Herold, 14.5.1920, S.10, Sp.5). Am 25. Februar 1900 erschien ein Artikel in der AMTZ über die Pioniere des TVs Milwaukee, in dem gerade 4 Mitglieder noch erwähnt sind. Jacob Brandeis (80), Christian Bautz (74), Georg Tyre (76) und Heinrich Huhn (70). Bis 1908 führte Huhn die Redaktion der AMTZ. Zu Huhn: "Heinrich Huhn (Selbstbiographie)", in: "Jahres-Bericht des Vororts des Nordamerikanischen Turnbundes (Indianapolis, Ind.) über die Verwaltungsperiode vom 1. April 1911 bis 1. April 1912." Milwaukee: Freidenker Publ. Co., 1912, S. LXXV-LXXVII.

² "Jahres-Bericht des Vororts des Nordamerikanischen Turnbundes (Indianapolis, Ind.) über die Verwaltungsperiode vom 1. April 1899 bis 1. April 1900." Milwaukee: Freidenker Publ. Co., 1900, S. IV. Der deutsch-amerikanische Lehrertag bedauerte, daß die deutsche Sprache und die deutschen Lehrer auf verlorenem Posten stünden, da den Kindern die englische Sprache durch ihre Macht imponiere. ("Der deutsch-amerikanische Lehrer-Konvent", Vorwärts, 5.7.1908, S.4, Sp.1-2).

³ "Offizielles Protokoll der 26. Tagsatzung des Nordamerikanischen Turnbundes abgehalten in San Francisco, Cal., vom 27. bis zum 29. Juli 1915." Milwaukee: Freidenker Publ. Co., 1915, S.9; s.a. Germania-Herold, 15.5.1916, S.4, Sp.6. Ab 1889 gaben die AMTZ und der FD eine gemeinsame monatliche Beilage, Für Unsere Jugend,

Eine Annäherung an den bislang so vielgeschmähten amerikanischen Sport schien angesichts des Eintritts der neuen Generationen, die mit diesen Sportarten aufgewachsen waren, notwendig. Die Kritik der Turner hatte sich gegen die einseitige Belastung des Körpers wie auch gegen einen auf harten und rohen Wettbewerb im Sport gerichtet, von dem es "auf geistigem Gebiete nichts zu berichten" gebe. Wollte man die Jugend jedoch nicht als Nachwuchs für den Turnverein verlieren, mußte man das Zugeständnis machen, auch "englische" Mannschaftssportarten parallel zum "germanischen" Sport einzuführen.¹

Generell schien das ursprüngliche Vereinsleben erlahmt zu sein. Exemplarisch für die vielen Klagen der Sprecher und Komitees steht der Bericht des 1.Schriftführers des Turnvereins Milwaukee für das erste Halbjahr 1897:

Persoenlich werdende Debatten & Reibereien zwischen Mitgliedern waren an der Tagesordnung, was im Interesse unseres Vereins sehr zu beklagen ist, denn es ist dadurch vielen langjaehrigen & tuechtigen Mitgliedern unseres Vereins der Enthusiasmus fuer die edle Sache der Turnerei geraubt worden, so dass dieselben jetzt den Verhandlungen des Vereins keinerlei Interesse mehr entgegenbringen.²

In dem Maße, in dem sich die Gesellschaft in verschiedene Gruppen und Klassen aufgliederte, verlor der Turnverein seine Attraktivität. Als die meisten Menschen in der Pionierzeit noch in bescheidenen Verhältnissen gelebt hatten, waren die Festlichkeiten des Turnvereins Milwaukee noch "die Glanz- und Sammelpunkte in dem öffentlichen Vergnügungsleben der Stadt".

heraus.

¹ Dr.Hans H.Forkmann. "Turnen oder Sport?", ATK, 21, 1900, S.116-120; s.a. "Turnen oder Baseball?", Neues Leben, 7.11.1908, S.1.; "Sport und Raufboldwesen der amerikanischen 'Universitäten'.", AMTZ, 17.6.1900, S.6. Am 16.8.1882 beschloß der Vorstand des TV Milwaukee, Fußball anzuschaffen. (Protokolle, TV Milwaukee, ARC 5). 1890 sprach sich der Verein für die Einführung des Boxens in den Turnschulen aus (Protokolle, TV Milwaukee, 11.12.1890, ARC 17), und spätestens an 1898 fanden Baseballspiele statt, ab 1920 wurde Volleyball gespielt. (Protokolle, TV Milwaukee, 19.8.1920, ARC 20). Der 1890 in Chicago gegründete Turnverein Voran besaß einen erfolgreichen Baseball Club. (Freie Presse (Chicago), 2.7.1896, S.22, Sp.3).

² "Bericht des 1.Schriftführers für den Zeitraum 1.1.1897 - 1.7.1897" (MCHS)

Die Kreise, welche heute durch Bildung und Wohlstand befähigt sind, eine leitende Rolle zu spielen, sind längst nicht mehr mit den Turnvereinen identifiziert; die letzteren ziehen ihre Mitgliedschaft so ziemlich ausschließlich aus den kleinbürgerlichen und Arbeiterkreisen.¹

Der Abstieg der Turnvereine begründete sich darin, daß die Arten der Geselligkeiten nicht mit der Zeit gingen, sondern dieselben blieben und damit für die wohlhabenden Schichten keinen Anreiz bieten konnten, die sich jetzt in exklusivere Klubs begaben.² Zusätzliche Probleme bereitete schließlich den Turnvereinen der "Volstead Act" von 1919, der die Prohibition für alle Staaten der USA einführte.³

Politisch war die Jahrhundertwende geprägt durch den Imperialismus, der im 1. Weltkrieg seinen Höhepunkt fand. Die Militarisierung Deutschlands rief zunehmende Kritik unter den Angloamerikanern hervor. Demgegenüber wandten sich die Turner, Freidenker und besonders die Sozialisten gegen die imperialistische Politik der USA, die sich besonders im Spanisch-Amerikanischen Krieg von 1898 und der Intervention auf den Philippinen manifestierte. Wie haben die Deutschamerikaner auf den Eintritt der USA in den Krieg gegen Deutschland reagiert und welche Auswirkungen hatte er besonders auf die Turnvereine?

Zunächst jedoch traten im Turnerbund in den 90er Jahren noch einmal politische Differenzen hervor, als die Sozialisten im Chicago Turnbe-

¹ Hense-Jensen und Bruncken, Wisconsin's... II, S. 208-209.

² Hense-Jensen und Bruncken, Wisconsin's... II, S. 208-210. So fanden sich beispielsweise im exklusiven Verein "Germania" eine ganze Reihe ehemaliger Mitglieder des Turnvereins Milwaukee wieder zusammen ("Mitglieder Liste des Vereins 'Germania'. Milwaukee, Juli 1893."). Die Turnhalle blieb zwar beliebtes Zentrum sozialer Zusammenkünfte, doch wurden dort immer mehr Feste anderer Organisationen abgehalten, die sich hierfür die Halle mieteten. Wurde die Halle 1880 28mal vermietet, fünfmal davon für politische Versammlungen, waren es 1906 56, 1910 43, 1915 46 und 1920 noch 44 Vermietungen - ab 1915 ausschließlich für die Abhaltung von Bällen. ("Turnverein Milwaukee. Verrentungscomite 1880"; "Invoices (1906-1923) Turnverein Milwaukee")

³ "Da das gesellige Leben in den Vereinen infolge Einführung der Prohibition bedeutend gelitten hat oder leiden wird, empfehlen wir den Vereinen durch Veranstaltung von Unterhaltungen Ersatz zu bieten." ("Bundestagsatzung des Nordam. Turnerbundes", Milwaukee-Herold, 25.6.1919, S. 8, Sp. 1).

zirk die Oberhand gewannen, wodurch der Turnerbund kurzfristig eine radikalere Richtung einschlug.

6.1 TURNER UND SOZIALISTEN

Nach Haymarket hatten sich die vor den Verfolgungen untergetauchten Sozialisten in Turnvereinen organisiert, die dadurch an Radikalität gewannen. Die Plattformen des NATB und der Sozialisten besaßen ohnehin viele Gemeinsamkeiten, so daß Koalitionen nahelagen. Diese Verbindung führte zur Verschärfung der Gegensätze im Chicago Turnbezirk und zu schweren Auseinandersetzungen zwischen den bürgerlichen und den sozialistischen Turnvereinen Chicagos.

6.1.1 DIE "CHICAGOER WIRREN"

Zur endgültigen Konfrontation zwischen den Fraktionen im Chicago Turnbezirk kam es 1891. In der Chicago Turngemeinde, in der konservative Turner "eine Überwiegende Mehrheit bildeten",¹ versuchten einige fortschrittlich gesinnte Mitglieder, auf den Verein agitatorisch einzuwirken. Durch entsprechende Anträge war es möglich, daß schon im März 1881 die früheren deutschen Reichstagsabgeordneten Fritzsche und Viereck Vorträge "zum Besten der Wittwen und Waisen der aus Deutschland verbannten Socialisten" halten konnten; Wilhelm Liebknecht sprach 1886 vor der Turngemeinde.² Unter den Mitgliedern trat besonders Julius Vahlteich hervor, ebenfalls ehemaliger sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter Deutschlands, der mit F.W.Fritzsche im Juni 1881 nach Amerika emigriert war.³ Auf den "geistig-gemüthlichen Abenden" ergriff Vahl-

¹ Janssen, Geschichte der..., S.75.

² Ebd., S.74.

³ FD, 3.7.1881, S.5, Sp.3; s.a. Nachruf: "Julius Vahlteich", Vorwärts, S.1, Sp.7 und S.5, Sp.1-4.

teich stets das Wort und agitierte für seine Ideen.¹ Vahlteich sah es als Herausforderung an, in einem bürgerlich-konservativen Verein zu wirken, statt sich einem der sozialistischen Turnvereine anzuschließen. Er drückte dies im Vorwort eines ursprünglich 1888 vor der Chicago Turngemeinde gehaltenen Vortrages aus:

Diese kleine Arbeit war zunächst nicht für die Veröffentlichung durch den Druck bestimmt, sondern darauf berechnet, ein dem Socialismus gleichgiltig oder feindselig gegenüberstehendes Publicum mit den Grundsätzen desselben durch mündlichen Vortrag bekannt zu machen.²

Es ist angesichts solcher zwangsläufigen Konfrontationen innerhalb eines Vereins nicht verwunderlich, daß es bald zum offenen Streit wegen angeblicher "ehrenrühriger Äußerungen" Vahlteichs über konservative Mitglieder der Turngemeinde vor dem Vorwärts Turnverein kam.³ Vahlteich wurde daraufhin wegen "unturnerischen Betragens" aus der Turngemeinde ausgeschlossen, was schwerwiegende Folgen hatte. Nach einigen Wortgefechten im Turnerorgan klagte Vahlteich vor dem Bezirksvorort wegen dieser "Rechtsverkürzung"; der Vorort, dessen 1.Sprecher zu dieser Zeit

¹ Beispielweise am 20. November 1889, als eine Debatte zu Edward Bellamys Looking Backward angesetzt war. Vahlteich verteidigte das Buch "und schilderte eingehend die Ideen, welche Bellamy für die Reorganisation der Gesellschaft aufstellte und illustrierte den Werth durch drastische Beispiele aus dem täglichen Leben." (AMTZ, 1.12.1889, S.1, Sp.4). Besonders vehement trat Vahlteich 1890 auf, als er in einer dieser Versammlungen über die herrschenden Tagesfragen referierte und vor allem Bismarck scharf angriff. In der anschließenden Debatte versuchte ein junger Turner, Bismarck zu verherrlichen, da dieser Deutschland geeint "und den Deutschen in Amerika zu großem Ansehen verholfen" habe. "Herr Vahlteich widerlegte zum Schluß die vorgebrachten Gegenansichten in drastischer Weise, und es war offenbar, daß er durch seine Argumente eine ganze Anzahl der Anwesenden für den Socialismus gewann." (AMTZ, 6.4.1890, S.8, Sp.3).

² Julius Vahlteich. Ein Beitrag zur Lösung der socialen Frage. Vortrag, gehalten vor der Turngemeinde in Chicago von J. Vahlteich. Chicago: Selbstverlag, 1888; vgl. Julius Vahlteich, "Die sociale Frage und deren Lösung", AMTZ, 1.1.1888, S.2, Sp.1-3; 8.1.1888, S.2, Sp.1-3; 15.1.1888, S.2, Sp.1-4; 22.1.1888, S.2, Sp.1-3.

³ Auf einer geistigen Versammlung des Vereins sprach Vahlteich statt, wie angekündigt, über die Eisenbahnfrage spontan über "Die conventionellen Lügner im Turnerbunde" und griff darin Mitglieder der Chicago Turngemeinde an. "Bericht des Sprechers der Chicago Turngemeinde für das Jahr 1891" (Louis Nettelhorst) [Chicago, 1891], S.8-9.

Vahlteich selbst war, gab der Klage statt und schloß, nachdem sich die Chicago Turngemeinde weigerte, diesen wieder aufzunehmen, den Turnverein am 19. Juli 1891 aus dem Turnbezirk aus.¹ Im Jahresbericht des Vororts für 1891 wurde der Streit im Chicago Turnbezirk noch als "Lokalstreit" bezeichnet. Diese und ähnliche spätere Auseinandersetzungen im Long Island und New York Turnbezirk waren jedoch prinzipieller Art, deren Ursache "in dem Auftreten des sogenannten radikalen, besser jedoch sozial-demokratischen, Flügels des Bundes begründet war."²

Anstatt eine weitere Entscheidung des Bundesvorortes abzuwarten, erklärte die Turngemeinde ihrerseits ihren Austritt, dem sich der Central Turnverein, die Südseite Turngemeinde sowie der Germania Turnverein anschlossen. Diese Vereine gründeten am 20. September 1891 den "Nationalen Turner-Verband", der Prinzipienerklärungen und Satzungen ausarbeitete, sie an alle Turnvereine des Landes sandte und zum Beitritt aufforderte. Da sich kein weiterer Turnverein anschloß, blieb dieser Turnerbund isoliert und konnte nur ein Jahr bestehen. Ab Oktober 1892 fanden Verhandlungen zur Wiedervereinigung mit dem NATB statt. Für die Tagsatzung des NATB von 1892 instruierten die meisten Vereine, z.B. die Turnbezirke New York und Wisconsin, ihre Delegaten, für die Aufnahme der abtrünnigen Vereine zu stimmen, falls sich diese verpflichteten, die Prinzipien und Gesetze des Turnerbundes anzuerkennen. Dagegen sprach sich der Indiana Turnbezirk gegen jegliche Kompromisse aus und meinte:

Da die Chicago Turngemeinde in ihrem Streite mit dem Bezirk zur Secession und Rebellion ihre Zuflucht genommen hat, anstatt die Entscheidung der Bundestagsatzung abzuwarten, so ist damit die Streitfrage für den Turnerbund erledigt.³

Eine Einigung kam zustande, so daß die vier Vereine am 27. Dezember 1892 wieder in den NATB aufgenommen wurden. Es wirft aber ein bezeichnendes Licht auf das Verhältnis der Chicagoer Turnvereine untereinander, daß sie zwar weiterhin in unmittelbarer Nachbarschaft existierten, die vier

¹ Janssen, Geschichte der..., S.76.

² Metzner, JBT III, S.257.

³ "Instruktionen der verschiedenen Bundesbezirke an ihre Bundes-Delegaten. Vorschläge einzelner Vereine zur Abänderung der Statuten. Empfehlungen des Bundesvororts, bestehend aus Vorlage für revidierte Bundesstatuten." [1892], v.a. S.13-14.

Turnvereine jedoch, um Reibereien zu vermeiden, nicht mehr dem Chicago Turnbezirk zugeteilt wurden. Nach einem "mißglückten Versuche der Anschließung an den Wisconsiner Bezirk", wurden sie an den Indiana Turnbezirk angegliedert.¹

Dadurch hatten die sozialistischen Turnvereine Chicagos die Oberhand gewonnen und konnten im Turnbezirk Chicago ohne nennenswerte Opposition die politische Richtung bestimmen. 1890 bewilligte die Tagsatzung des Chicago Turnbezirks \$ 100 aus der Bezirkskasse für die "American Federation of Labor" zur Unterstützung streikender Arbeiter. Einen von John Gloy ausgearbeiteten Entwurf zur Arbeiterfrage nahm die Bezirkstagsatzung an und wollte ihn der Bundestagsatzung vorlegen.²

Am stärksten traten weiterhin der Aurora und der Vorwärts Turnverein hervor, daneben die Turnvereine Fortschritt und Freiheit, die sich 1889 schon in corpore an der Demonstration zum Achtstundentag beteiligt hatten.³ Auf der Chicagoer Bezirkstagsatzung von 1890 beschloß der Vorort des Turnbezirks Chicago, daß es Zeit sei, die Turner an den Abschnitt 5 der prinzipiellen Beschlüsse des NATB zu erinnern und keine Gelegenheit zu versäumen, "den Achtstunden-Kämpfern alle mögliche moralische und thatkräftige Unterstützung zu gewähren". Diese Bewegung hatte neuen Aufschwung genommen, und die Arbeiterorganisationen wollten erneut versuchen, einen achtstündigen Arbeitstag zu erreichen.⁴ Durch den Ausschluß der größten konservativen Turnvereine Chicagos bestand ab 1891 eine Mehrheit unter den Turnvereinen, die mit der Arbeiter- und sozialistischen Bewegung sympathisierte.

¹ Janssen, Geschichte..., S.76; Metzner, JBT III, S.257. Zum Streit s.a. AMTZ, 2.8.1891, S.5; 6.9.1891, S.1, Sp.4-5 und S.4, Sp.1 - S.5, Sp.1; 20.9.1891, S.2, Sp.1-2. "Bericht des Sprechers der Chicago Turngemeinde für das Jahr 1891", S.5-20; "Jahres-Bericht des Vororts des Nordamerikanischen Turnbundes (St.Louis, Mo.) über die Verwaltungsperiode vom 1.April 1891 bis 1.April 1892." Milwaukee: Freidenker Publ.Co., 1892, S.VI-IX.

² AMTZ, 11.5.1890, S.1, Sp.5.

³ AMTZ, 7.7.1889, S.8, Sp.5.

⁴ AMTZ, 23.3.1890, S.8, Sp.3.

6.1.2 DIE FRAUENFRAGE

Erneute Versuche der sozialistischen Turnvereine, den Turnerbund zu einer Unterstützung der Gleichberechtigung zu bewegen und Frauen in den Vereinen als gleichberechtigte Mitglieder zuzulassen, gelangen allerdings - wie schon in den 80er Jahren - nicht. Auf der Tagsatzung von 1894 legte eine Gruppe von bürgerlichen Turnern einen Minderheitenbericht vor, in dem sie gegen die von der Mehrheit beantragte Resolution zur Aufnahme von Frauen als vollberechtigte Turnvereinsmitglieder protestierte, und fand Gehör.¹ Der Antrag wurde nicht angenommen, wie eine entsprechende Vorlage auch zehn Jahre später abgelehnt wurde.²

Die Aufgabe der seit den 70er Jahren bestehenden Frauensektionen lag im wesentlichen in der Veranstaltung von Kränzchen, deren Erlös dem Verein zugute kam, und dem Sticken von Vereinsfahnen. Obwohl diese Sektionen eigene Vorstände wählten und als unabhängige Sektion organisiert waren, waren ihre Mitglieder zum eigentlichen Turnverein nicht beitragsberechtigt.³ Eher ließen die sozialistischen Turnvereine und die Freien Gemeinden Frauen in ihre Organisationen ein und kämpften auf Tagsatzungen für eine allgemeine Beitrittsberechtigung.⁴ Die Gegner der Gleichberechtigung und speziell des Frauenstimmrechts befürchteten vielfach, daß damit die drohenden Prohibitionsgesetze eine Mehrheit finden würden.⁵

1905 wurde die Frage der Gleichberechtigung im Turnerbund wieder ausführlich diskutiert und den Bundesvereinen im Auftrag der letzten Bun-

1 "Officielles Protokoll der Sechszehnten Tagsatzung des Nordamerikanischen Turnerbundes abgehalten in Denver, Colo., am 24., 25. und 26. Juli 1894." Milwaukee, Freidenker Publ.Co., 1894.

2 "Officielles Protokoll der Einundzwanzigsten Tagsatzung...1904.", S.21.

3 Siehe "The Women's Auxiliary of the Turn Verein 'Milwaukee'". (typewritten manuscript).

4 Vgl. J.J.Rhomberg, "Die weibliche Menschenhälfte", ATK, 19, 1898, S.51-64. Im Vorstand der Freien Gemeinde Milwaukees waren beispielsweise des öfteren Frauen vertreten.

5 Vgl. "Die Angst vor den Frauen", Vorwärts, 27.3.1915, S.4, Sp.3-4.

destagsatzung zwei gegensätzliche Schriften zur Meinungsbildung empfohlen. Philip Rappaport vertrat die vollkommene Gleichberechtigung ohne Einschränkung und den Standpunkt, daß es keinen Beweis gebe, daß Frauen in der Temperenzbewegung aktiver seien.¹ Gustav Donald argumentierte als entschiedener Gegner der Gleichberechtigung mit den "verschiedenen Organismen der Geschlechter", die für spezifische Lebensaufgaben geschaffen seien. Die Frauen sollten in Ehe und Familie ihre Aufgabe finden; zudem würde Frauenarbeit die Löhne drücken. "Die Mehrheit der Frauen fühlt instinktiv, daß sie in der Politik, am Stimmkasten und auf der politischen Rednertribüne nicht am Platze ist...".² Im Jahre 1906 fand im Turnerbund eine Urabstimmung zur bürgerlichen Gleichberechtigung der Frauen statt. 2.081 Turner sprachen sich dafür, 3.499 dagegen aus.³ Wie zwiespältig die Haltung einzelner Turnvereine in dieser Frage war, zeigt sich am Turnveren Milwaukee. 1895 befürwortete er in einer Debatte die Aufnahme von Frauen als vollberechtigte Mitglieder in die Turnvereine, setzte dies zunächst aber nicht in die Tat um.⁴ Ein Antrag der "Women's Suffrage Association", einen Vortrag zur Frauenfrage vor dem Turnverein Milwaukee zu halten, wurde noch 1912, nachdem sich auch der Sprecher dagegen aussprach, mit 12:12 Stimmen abgelehnt.⁵ 1914 instruierte der Verein seine Delegaten, bei der kommenden Konvention des Staatsverbandes des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes, über den später noch ausführlich zu reden sein wird, die Frauenstimmrechtsfrage anzuschneiden. Sie sollten den Antrag stellen, daß...

¹ Philip Rappaport. "Die Frauenfrage im Turnerbund", in: Die bürgerliche Gleichstellung der Geschlechter. Im Auftrage der 21.Tag-satzung des Nordamerikanischen Turnerbundes, hrsg. vom Bundesvorort. Milwaukee, Wis.: Freidenker Publ.Co., 1905, S.1-13.

² Gustav Donald. "Die Gleichstellung der Geschlechter", in: Die bürgerliche Gleichstellung der Geschlechter. Im Auftrage der 21.Tag-satzung des Nordamerikanischen Turnerbundes, hrsg. vom Bundesvorort. Milwaukee, Wis.: Freidenker Publ.Co., 1905, S.21-22.

³ AMT2, 11.3.1906, S.5, Sp.1.

⁴ Einstimmig wurde die Zulassung von Frauen zu den geistigen Turn-abenden befürwortet: "Es würden dadurch die Frauen unserem Turnvereinsleben nähergebracht, und dieses könnte davon nur Vortheile ziehen." (Protokolle, TV Milwaukee, 31.10.1895, ARC 17).

⁵ Protokolle, TV Milwaukee, 22.8.1912, ARC 19.

...der Staatsverband Wisconsin einen Redner ernannt der, wenn ein Redner für das Frauenstimmrecht eintritt, dießem gegenüber zutreten soll, um auf diese Weise eine nutzbringende Debatte über diese Frage anzubahnen. Diese Instruktion wurde den Delegaten erteilt, weil der Staatsverband sich gegen das Frauenstimmrecht erklärt hat und er seinen Standpunkt in dieser Frage den Befürwortern der Frauenstimmrechtsfrage erklären soll.¹

Noch 1919 lehnte es die Bundestagsatzung ab, Frauen als vollberechtigte Mitglieder in den Turnvereinen zu integrieren und erklärte, "daß es am besten sei, wenn die Frauen wie bisher in den Damensektionen vereinigt bleiben."² Auf nationaler Ebene erhielten die Frauen im gleichen Jahr durch den 19.Zusatzartikel zur Verfassung der USA das Wahlrecht zugesprochen.

6.1.3 KOALITIONEN

Die Turnvereine, die nach der Spaltung im Chicago Turnbezirk organisiert blieben, beteiligten sich mit anderen radikalen Organisationen nun direkt an der Arbeiterbewegung.³ Dies wurde sichtbar an der Beteiligung der Chicagoer Arbeiterdemonstration am 1.Mai 1890, an der 2000 Turner teilnahmen,⁴ und der gerade am Ende der 80er Jahre wiederaufblühenden Achtstundenbewegung. Trotz der Rückschläge begann in den 90er Jahren eine neue Agitation für den Achtstundentag. So hielt 1889 Paul Grottkau in einer Versammlung des Turnvereins Vorwärts einen Vortrag vor etwa 400 Teilnehmern über die Achtstundenbewegung.⁵ Für den 1.März wurde eine vom Sozialen Turnverein veranstaltete Massenversammlung in der Lincoln Turnhalle zum Thema 'Achtstunden-Bewegung' anbe-

¹ Protokolle, TV Milwaukee, 4.6.1914, ARC 19; s.a. in Germania-Herold, 5.6.1914, S.10, Sp.2; vgl. "Bierdeutsche Spiegelfechter", Vorwärts, 18.7.1914, S.5, Sp.5.

² "Bundestagsatzung des Nordam.Turnerbundes", Milwaukee-Herold, 25.6.1919, S.8, Sp.1.

³ Keil, Deutsche sozialistische..., S.392.

⁴ CHAZ, 30.4. und 2.5.1890; nach: Keil, Deutsche sozialistische..., S.392.

⁵ CHAZ, 29.3.89.

raunt; Referenten waren Prof. Garside und Paul Grottkau.¹ Der Aurora und der Vorwärts Turnverein betrieben die stärkste Agitation zugunsten der sozialistischen Arbeiterbewegung. Nach einer geistigen Versammlung des Chicagoer Turnvereins Vorwärts lobte John Gloy in einem Bericht an die AMTZ den Vortrag Paul Grottkaus über "Die technische Entwicklung der Gegenwart", in der dieser Kritik am Eigentumsrecht an Arbeitsmitteln übte. Die Masse der Besitzlosen bleibe von der Entwicklung der modernen Technik ausgeschlossen, die im Gegenteil helfe, die Besitzlosen zu verelendigen. Daraus entstehe Monopolismus und eine Verneinung der freien Konkurrenz; die Armen werden sich aber zusammenschließen.² Der Probleme bewußt zeigte sich auch die Bundestagsatzung von 1894. Wenn keine Abhilfe geschaffen werde, so erklärte sie, werde eine soziale Revolution unausweichlich sein, da das gegenwärtige Produktionssystem "im innersten Kern faul" sei. So sei es nur natürlich, wenn die Entrechteten und Unterdrückten sich auflehnten und zu Gewalttaten schreiten.³

Sozialisten wie Gustav Schweppendieck auf Long Island, Julius Vahlteich, Paul Grottkau und Jens L.Christensen in Chicago oder Victor L.Berger in Milwaukee bedienten sich seit den 80er Jahren der Turnvereine zur Verbreitung sozialistischer Ideen und brachten auf den Tagsatzungen sozialistische Forderungen in die Plattform des NATB ein.⁴ Auf diese Weise war es möglich, daß auf dem Gründungskongreß der "Socialist Party of the United States" in Indianapolis offizielle Delegaten des Chicagoer Turnbezirks teilnahmen.⁵

¹ CHAZ, 28.2.89.

² AMTZ, 18.10.85, S.2

³ Metzner, JBT III, S.270-272.

⁴ Schweppendieck fungierte beispielsweise als Vorsitzender des Ausschusses für Prinzipienklärung und Statuten auf der Bundestagsatzung von 1904 ("Officielles Protokoll der Einundzwanzigsten Tagsatzung des Nordamerikanischen Turnerbundes abgehalten in Pittsburg, Pa., am 26., 27., 28. und 29.Juni 1904." Milwaukee, Freidenker Publ.Co., 1904).

⁵ Protokoll des Kongresses, Socialist Party of America Papers, Microfilmsammlung 4172, John F.Kennedy-Institut für Nordamerikastudien, Freie Universität Berlin; nach: Keil, Deutsche sozialistische..., S.395; s.a AMTZ, 1.8.1901.

Doch nicht nur die Turner hatten Bedenken gegen eine längerfristige Zusammenarbeit: die Sozialisten beargwöhnten die Turner wegen ihrer bürgerlichen Tendenzen. Kritik am Untertauchen der Sozialisten nach Haymarket in die Turnvereine übte beispielsweise Michael Schwab, einer der verurteilten und 1893 begnadigten Haymarket-Anarchisten:

Man flüchtete in Turn- und ähnliche Vereine, als die Polizeihetze einsetzte. Dort blieben die Leute und verspießerten. Die Turnvereine sind etwas radikaler geworden, aber der dafür bezahlte Preis, die Verkrüppelung der sozialistischen Vereine - war denn doch zu hoch. Ich bin selbst Vorstandsmitglied im größten Verein des Chicagoer Turnbezirks, und war delegiert zur Bundestagsatzung, kenne also die Verhältnisse.¹

Die Lauheit der Turner gegenüber der Achstundenbewegung gehe, so Schweppendieck, auf das Konto der Turnzeitung, besonders Boppes, der alle Nationalökonomten als Irrlehrer bezeichne.² In einem Bericht über die Bundestagsatzung von 1890 teilte Schweppendieck die Mitglieder in drei Gruppen ein. Die fortschrittlich gesinnten Mitglieder, die über das Wie noch im Dunkeln tapten, also unbewußte Sozialisten und wütende Gegner des Pfaffentums, gäben in den Vereinen meist den Ton an; die Tagsatzungen würden von diesen Leuten kontrolliert. Die zweite Gruppe bildeten die "Satten", die ihr Schäfchen ins Trockene gebracht haben und ihre Ruhe haben wollten. Die dritte Gruppe bestehe aus dem großen Heer der Indifferenten, die kaum in die Versammlungen gehen und höchstens ihre Beiträge bezahlen. Sie seien das Bleigewicht gegen alle Reformbestrebungen. Die früher sozialistischen Turnvereine, wie der New Yorker, seien jetzt berühmt dafür, die Prinzipien des NATB über Bord zu werfen. Nur vom New Jersey und Long Island Turnbezirk sei bekannt, daß sie zur äußersten Linken gehören, daß dort der Geist des Turnerbundes noch nicht ausgestorben sei.³ Entsprechend hatte die Bundestagsatzung von 1890, als deren Schriftwart der Sozialist Victor L. Berger fungierte, beschlossen, die Arbeit als Quelle allen Reichtums und aller Zivilisation anzusehen; die Bestrebungen der Arbeiter-Vereinigungen aller Länder zu begrüßen und als Mitglieder des NATB an der Lösung der socia-

¹ Michael Schwab an Hermann Schlüter, 4.6.1897, Kleine Korrespondenz, IISG; zitiert nach Keil, Deutsche sozialistische..., S.394.

² AMTZ, 5.1.90, S.2. Korrespondenz aus Brooklyn vom 21.12.1889.

³ "Der Nordamerikanische Turnerbund. Ein Rück- Um- und Ausblick." New Yorker Volkszeitung, 9.2.90, S.3.

len Frage teilzunehmen.¹ Die Bundestagsatzung von 1900 war jedoch nicht bereit, einen Chicagoer Antrag auf Unterstützung der sozialistischen Präsidentschaftskandidaten Debs und Harriman im Präsidentenwahlkampf zu billigen.² Auf dieser Konvention wurde ein neues Programm verabschiedet, das im wesentlichen dem alten entsprach, jedoch hinsichtlich der Arbeiterbewegung sehr vage und allgemein gefaßt war:

17. Wir befürworten Einrichtungen und Gesetze, welche der Arbeit Schutz gewähren gegen Ausbeutung durch das Capital.
18. Wir unterstützen Bestrebungen, welche darauf gerichtet sind, die Klassenunterschiede möglichst zu mildern und der Herrschaft einzelner Klassen Schranken zu setzen.³

Obwohl die Reformbestrebungen der Sozialisten und Turner in ihren Programmen weitgehend übereinstimmten, kam es doch zu ständigen Konfrontationen. Immerhin aber druckte die AMTZ die in Cincinnati angenommene Plattform der sozialistischen Arbeiterpartei kommentarlos ab.⁴ Der Hauptkritikpunkt der AMTZ bestand darin, daß der Individualismus als Grundpfeiler des amerikanischen Gesellschaftssystems im Sozialismus und Kommunismus nicht ausreichend berücksichtigt würde. Individualismus, "Volkssouveränität" und "Volkswohl" müßten gewährleistet sein, ein "einseitiger Arbeiterstaat" sei daher entschieden abzulehnen.⁵ Die Turnzeitung stellte sich dabei auf den Standpunkt Karl Heinzens, der den Kommunismus verdamnte und ein radikal-republikanisches System befürwortete, das in die Programme des NATB einging und von C.H.Boppe

¹ Metzner, JBT III, S.269.

² "Die Turner-Tagsatzung", AMTZ, 24.6.1900, S.1. Julius Vahlteich hatte den Antrag eingereicht.

³ "Grundsätze und Forderungen des Nordamerikanischen Turnerbundes", AMTZ, 20.5.1900, S.4; s.a. "Grundsätze und Forderungen und Statuten des Nordamerikanischen Turnerbundes. Angenommen von der 19. Tagsatzung abgehalten in Philadelphia, Pa., am 17., 18., 19. und 20.Juli 1900.

⁴ "Die Plattform der soz. Arbeiterpartei.", AMTZ, 18.10.85, S.5.

⁵ Z.B. AMTZ, 26.9.86, S.4-5; vgl. Boppes Kritik an den Sozialdemokraten in: "Sociale Reformpolitik in der Republik", ATK, 15, 1894, S.92-110; ebenso Boppes republikanische Vorstellungen in: "Das Turnen und - republikanisches Bürgerthum", ATK, 2, 1881, S.42-53. Demgegenüber sah Julius Vahlteich 1910 gerade im modernen Individualismus "verderbliche Wirkungen", da er zur "Aussaugung der Vielen durch Wenige" führe. ("Socialismus und Turnerei", Neues Leben (Chicago), 28.5.1910, S.4)

weiterverfolgt wurde.¹ Trotz aller Kontroversen entstand eine Zusammenarbeit des Freidenker mit den Sozialisten. Das Nationalexekutivkomitee der SAP traf in einer Sitzung vom 1.März mit der Freidenker Publishing Association ein Abkommen, in den beiderseitigen Schriftenverzeichnissen eine Anzahl geeigneter Schriften aufzunehmen.²

Trotz aller Bedenken lagen bedingte Koalitionen aufgrund gleicher Ansätze in den Prinzipienerklärungen der Sozialisten und Turner nahe, wie C.H.Boppe betonte:

Soweit es sich um die Forderungen für die nächste Zukunft handelt, decken sich die Programme der Sozialdemokraten und Radikalen fast vollständig. Warum sollte da ein Zusammenwirken für gemeinsame Forderungen und Reformziele nicht möglich sein?³

Gemeinsam war beiden, sowohl dem Turnerbund, der durch die AMTZ vertreten wurde, als auch den Sozialisten die Kritik an der amerikanischen Weltmachtpolitik zur Jahrhundertwende. Der Spanisch-Amerikanische Krieg von 1898/99 und der anschließende Kampf auf den Philippinen demonstrierten nach Ansicht der AMTZ die schädlichen Auswirkungen der imperialistischen Kolonialpolitik der USA, die wegen der Verletzung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker ohne Einschränkungen zu verdammen sei - ebenso wie innenpolitisch Korruption und Monopolwesen.⁴ Punkt 28

¹ Karl Heinzen schrieb an Weitling: "Ein Kommunist steht mir ebenso fern wie der Kaiser von Russland. Der Kommunismus ist in meinen Augen ebenso freiheitsfeindlich, kulturwidrig, ja barbarisch wie der Despotismus der gekrönten Unmenschen, deren Partei Sie aus 'Ordnungsliebe' ergreifen. (Karl Heinzen, Erlebtes, (II.Theil), Nach meiner Exilierung. Gesammelte Schriften, IV.Bd. Boston, 1874, S.139. Zitiert nach Kamman. Socialism in German..., S.19; s.a. Paul Otto Schinnerer. "Karl Heinzen, Reforme, Poet and Literary Critic", Deutsch-Amerikanische Geschichtsblätter, 1915, S.84-144; C.Hermann Boppe. "Karl Heinzen", ATK, 3, 1882, S.71-79; vgl. C.H. Boppe, "Die demokratische Republik im Gegensatz zu Communismus und Anarchismus", Freidenker-Almanach, 1889, S.99-116.

² New Yorker Volkszeitung, 27.3.87, S.7.

³ AMTZ, 8.11.1885; zitiert nach Keil, Deutsche sozialistische..., S.389.

⁴ Artikel gegen die imperialistische Politik der USA fanden sich in praktisch jeder Ausgabe der AMTZ; siehe dazu Ueberhorst, Turner unterm..., S.114-117. Diskutiert wurde die Frage auch in den Turnvereinen. Turner Wild referierte beispielsweise vor dem Turnverein Milwaukee am 27.9.1900 über "Imperialismus" und verdammt die Expansionspolitik der gegenwärtigen Administration. Nach

der Plattform des NATB von 1900 richtete sich gegen den amerikanischen Imperialismus:

Wir erkennen das Recht der Völker an, sich zu erheben gegen fremde und einheimische Unterdrücker und mit den Waffen in der Hand ihre Freiheit und Unabhängigkeit zu erkämpfen und zu wahren; wir verdammen aber jede Kriegsführung, welche Gebietserwerbung zum Zwecke hat, als tausendfachen Raubmord, dessen kein Culturvolk sich schuldig machen darf. Wir verdammen jeden Versuch, mit Feuer und Schwert die Segnungen der Cultur zu verbreiten, als heuchlerischen Vorwand, hinter dem die Habsucht des modernen Raubritterthums sich verbirgt.¹

Dagegen stellten sich die zweite und dritte Generation auf die Seite Amerikas. Ihre Furcht, in den Verdacht zu geraten, antiamerikanische Tendenzen zu verfolgen, trieb sie in den "Hurrapatriotismus", der sich auf die Programmatik des Turnerbundes auswirkte.² Gerade dieses Fehlen einer gemeinsamen politischen und sozialen Zielsetzung bedingte nach Meinung des Vorortes des NATB den Rückgang des Turnerbundes. In den bürgerlichen Kreisen herrsche nicht die revolutionäre begeisterte Stimmung wie vor 50 Jahren. Die bürgerlichen Elemente seien phlegmatisch, während sich die Arbeiter zunehmend in Gewerkschaften und sozialistischen Organisationen zusammenfänden.³ Die Gründung der "Socialist Party" entzog den radikalen Turnvereinen sicherlich nicht wenige Mitglieder, die eine Chance zur Durchsetzung ihrer Vorstellungen nun eher auf

einer Abstimmung wurden die Beschlüsse des Vororts des NATB angenommen. (Protokolle, TV Milwaukee, ARC 18). Drei Debattenthemen des NATB bezogen sich auf die amerikanische Expansionspolitik: "Dürfen und sollen die Vereinigten Staaten Kuba annektieren?", "Die Zukunft der Philippinen" sowie "Die Monroe-Doktrin". ("Jahres-Bericht des Vororts...1902, S. XLIII; s.a. "Protokoll der siebenunddreißigsten Tagsatzung des Turnbezirks "Wisconsin", abgehalten in Fond du Lac, Wis., am 9. und 10. März 1901, nebst Statuten und in Kraft stehenden Beschlüssen." Milwaukee: Freidenker Publ.Co., 1901).

¹ "Grundsätze und Forderungen des Nordamerikanischen Turnerbundes", AMTZ, 20.5.1900. Der Turner Wild hielt im September 1900 ein Referat vor dem Turnverein Milwaukee zum Thema "Imperialismus". Darin verdamnte er die Expansionspolitik der gegenwärtigen Administration. Nach einer Abstimmung wurden die entsprechenden Beschlüsse des NATB angenommen. (Protokolle, TV Milwaukee, 27.9.1900, ARC 18).

² Hense-Jensen, Wisconsin's... II, S. 240-241.

³ "Jahres-Bericht des Vororts des Nordamerikanischen Turnerbundes (Indianapolis, Ind.) über die Verwaltungsperiode vom 1. April 1899 bis 1. April 1900." Milwaukee: Freidenker Publ.Co., 1900, S. IV.

einer Parteebene als im Turnerbund sahen, der auf Vereinsebene immer weniger bereit war, die in der Plattform niedergelegten radikalen Programme durchzusetzen. Wie haben die Turnvereine auf die Gründung der Partei durch Victor L. Berger reagiert?

6.1.4 VICTOR L.BERGER UND DIE SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI

Victor Louis Berger, ehemaliger Deutschlehrer in Milwaukee,¹ gehörte zu den prominentesten deutschamerikanischen Sozialdemokraten.² Mit Eugene V.Debs baute er die "Socialist Party" auf, die sich in Wisconsin als Sozialdemokratische Partei organisierte und dabei einen pragmatischen Kurs gemäßigter Sozialreformen einschlug und damit große Wahlerfolge verbuchen konnte. Unter Berger Einfluß wählte Milwaukee eine sozialdemokratische Verwaltung, "that did little for socialism but a great deal for honest progressive government."³ Berger wurde mehrfach zum Bundessenator gewählt, doch verweigerte ihm der Kongreß 1918 und 1920 den Sitz mit der Begründung, daß die "Socialist Party" für einen sub-

¹ Noch 1889 gab es einen Streit um Berger wegen angeblicher antikerikaler Äußerungen vor einer Schulklasse: "Infidelity in the Schools", Sentinel, 5.2.1889, S.1, Sp.6; "Ministers Too Hasty", Sentinel, 6.2.1889, S.3, Sp.4; "Mr.Berger Exonerated", Sentinel, 7.2.1889, S.1, Sp.6.

² Roderick Nash, "Victor L.Berger: Making Marx Respectable", WMH vol.47, No.4, 1964, S.301-308; Edward J.Muzik, "Victor L.Berger: Congress and the Red Scare", WMH vol.47, No.4, 1964, S.309-318; Edward J.Muzik, Victor L. Berger, A Biography. Dissertation Evanston, Ill., 1960; Daniel De Leon, A Socialist in Congress: His Conduct and Responsibilities. "Parliamentary idiocy" vs. Marxian Socialism. New York: Labor News Co., 1963; s.a. Victor L.Berger, Berger's Broadides. Milwaukee: Social-Democratic Publishing Co., 1912; zur Entwicklung der Sozialdemokratischen Partei: Marvin Wachman, History of the Social-Democratic Party of Milwaukee 1897-1910. Urbana: Univ. of Illinois Pr., 1945; s.a. Fink, Workingmen's..., S. 204-211.

³ Wish, Society and Thought..., vol.2, S.221; vgl. Selig Perlman, History of Socialism in Milwaukee (1893-1910). B.A.thesis, Univ. of Wisconsin-Madison, 1910, bes. S.44-45.

versiven Klassenkampf eintrete; erst nach der Wahl von 1922 konnte er von 1923 bis 1929 seinen Platz im Kongreß einnehmen.¹

Als Mitglied des Milwaukeeer Südseite Turnvereins wurde Victor Berger als Delegat zu mehreren Tagsatzungen gesandt² und gehörte dort zu den schärfsten Kritikern des unpolitischen Turnvereinswesens. Große Beachtung erhielt schon Bergers Antrittsrede als erster Sprecher des Südseite Turnvereins im Jahre 1889. Darin führte er aus, daß die Turnvereine amerikanisch und nicht spezifisch deutschamerikanisch sein mußten, um wirklichen Einfluß ausüben zu können. Das "professionelle Akrobatentum", das übermäßige Trinken sowie das "passive Turnen", also das ledigliche Bezahlen der Beiträge, um Bier oder Zigarren im Verein verkaufen zu können, seien gleichermaßen zu verurteilen; das aktive Turnen müsse die Hauptsache bleiben.³ Berger trat gleichzeitig dem Vorwurf

1 Neben der genannten Sekundärliteratur: "Sozialisten angeklagt", Vorwärts, 16.3.1918, S.1, Sp.1; "Kongreß schloß Berger aus", Vorwärts, 24.5.1919, S.1, Sp.1; 15.11.1919, S.1, Sp.2; 13.12.1919, S.1, Sp.1-2; 27.12.1919, S.1, Sp.1-5; "Abermals 'gelyncht', sagt Berger", Vorwärts, 17.1.1920, S.1, Sp.6-7.

2 So war er beispielsweise 1.Schriftwart auf der New Yorker Tagsatzung von 1890.

3 "Originelle Antrittsrede des ersten Sprechers des Südseite Turnvereins", Herold, 18.1.1889, S.5, Sp.6 - S.6, Sp.1. Viel schärfere Kritik übte Berger 1892 bei der Einweihung der neuen Turnhalle des Milwaukeeer Bahn Frei Turnvereins. Er teilte hier die Turner in fünf Gruppen ein. Die prinzipiellen Turner, die der Intelligenz angehörten und den Tagsatzungen ein "entschieden intelligentes und freisinniges Gepräge" aufdrucken, seien zu wenige und werden vielfach nicht beachtet. Die aktiven Turner verehrten die Trophäen als Götzen und stünden mit der deutschen Sprache auf Kriegsfuß. Die Geschäftsturner nutzen ihre Mitgliedschaft, um dem Verein und seinen Mitgliedern etwas zu verkaufen. Die Bierturner sehen im Turnverein nur einen Vergnügungsverein und hätten von der Plattform des NATB keine Ahnung: "Die ganze Geschichte kommt ihm hochverdächtig vor, --sie riecht ihm nach Socialismus, Nihilismus, Anarchismus und sonstigem höhlischen Schwefel. Am allerliebsten würde er nach der Polizei rufen, aber das geht ja doch nicht an." Die "Politikanten" schließlich gehörten einer der politischen Parteien an, würden ihre Seele für ein Amt verkaufen und ignorierten ebenfalls die Plattform des Bundes: "Sprach doch erst jüngst ein solcher politischer Großmogul auf einer Tagsatzung in New York von der 'blödsinnigen Plattform' des Turnerbundes. Jawohl, so blödsinnig, daß selbst der blöde Sinn des Großmoguls es einsieht, daß wenn alle unsere Forderungen verwirklicht wären, es mit seiner Großmogulei ein für allemal

entgegen, daß der Turnerbund anarchistisch sei.¹ Seit Bergers Amtszeit war der Südseite Turnverein als "roter Turnverein" bekannt.

Die Reaktion der Turner auf die Gründung der Socialist Party war ebenso gespalten wie die der Sozialdemokraten auf die Turnertagsatzungen. 1897 äußerte sich die AMTZ noch skeptisch gegenüber der Gründung der "Sozialdemokratie von Amerika" in Chicago, die einem "verworrenen" sozialistischen Standpunkt einnehme. Sie formuliere zwar praktische Ziele, denen sich jedoch "Utopienhaftes" beimische. Die speziellen Reformforderungen seien zwar nicht neu, aber dennoch gutzuheißen.² 1908 zeigte sich die AMTZ erfreut, daß die Nationalkonvention der Sozialdemokratischen Partei von Amerika in Chicago ihre extreme Forderung nach "Übernahme der Produktionsmittel" aus ihrem Programm gestrichen habe, wodurch ihre Forderungen mit denen des NATB und der Freidenkervereine in Einklange gebracht wurden. Die der sozialdemokratischen Partei angehörigen Delegaten könnten auf der Bundestagsatzung nun nicht mehr versuchen, solche Forderungen im NATB durchzusetzen; das "rothe Gespenst" sei damit gebannt.³ Turner Philipp Rappaport erwiderte, daß es der Fehler des Turnerbundes sei, daß er sich jahrzehntelang mit demselben Programm bemühe und damit neue Entwicklungen übersehe.⁴ Die Tagsatzung von 1908 in Chicago nahm, zur Genugtuung der Sozialisten, ohne Debatte eine "sehr radikale stark sozialistische schillernde Plattform" an, "in

vorbei wäre." ("Die verschiedenen Gruppen im Turnerbund", AMTZ, 9.10.1892, S.2). Zu den "Politikanten" s.a.: Henry Metzner. "Der gemeine Aemterjäger. (Officeseekerius communis.)", ATK, 7, 1886, S.123.

¹ "Die Antrittsrede Victor Berger's...", AMTZ, 27.1.1889, S.1, Sp.5-6.

² AMTZ, 27.6.1897, S.5, Sp.2-3; 11.7.1897, S.5, Sp.3-4. Zur Plattform der Sozialdemokratie siehe: "Plattform der Sozialdemokratischen Partei von Wisconsin", Vorwärts, 17.7.1910, S.2, Sp.1-5; "Staats-Plattform der Socialistischen Partei von Wisconsin, 1916", Vorwärts, 24.6.1916, S.5, Sp.1-3.

³ AMTZ, 14.6.1808, S.6, Sp.1-2.

⁴ AMTZ, 28.6.1908, S.9, Sp.1-2; s.a.: "Dummheit", Neues Leben (Chicago), 20.6.1908, S.2. Zu Rappaport siehe Nachrufe in: "Jahres-Bericht des Vororts des Nordamerikanischen Turnerbundes (Indianapolis, Ind.) über die Verwaltungsperiode vom 1. April 1913 bis 1. April 1914." Milwaukee: Freidenker Publ.Co., 1914, S.LXVIII-LXXI sowie "Philipp Rappaport", Vorwärts, 31.1.1914, S.2, Sp.4-7.

welcher sogar der Klassencharakter der heutigen Gesellschaft anerkannt ist.¹ Das Organ der Milwaukeeer Sozialdemokratischen Partei urteilte:

Der Nordamerikanische Turnerbund, der seinerzeit als "Sozialistischer Turnerbund von Amerika" gegründet wurde, schwenkt jetzt langsam wieder nach der sozialistischen Seite. Das läßt wenigstens die auf der letzten Bundes-Tagsatzung angenommene Plattform schliessen. Uebrigens haben sich die biedereren Turner nienals viel um ihre radikale Plattform bekümmert und werden es wohl auch in Zukunft nicht thun."²

In Milwaukee führte die stark auf lokale Gegebenheiten abgestimmte Politik der Sozialdemokraten 1910 dazu, daß erstmals ein sozialistischer Bürgermeister, Emil Seidel, gewählt wurde.³ Nach einer Ansprache Seidels im Rathaus fand ein Empfang in der Westseite Turnhalle statt.⁴ Der Erfolg der Sozialisten beruhte auf Koalitionen sowohl mit den Gewerkschaften als auch mit anderen Organisationen. Vahlteich kommentierte:

Der Wahlsieg der Sozialisten in Milwaukee demonstriert außerdem in eindringlicher Weise, welche Erfolge beim Zusammenwirken aller besseren Volkselemente auch gegenüber dem scheinbar allmächtigen kapitalistischen Drohnenthum der heutigen Zeit möglich sind. Wenn sich unter den in Milwaukee erwählten Volksmännern auch eine Anzahl Turner befindet, so liegt darin eine um so stärkere Mahnung an die Nordamerikanische Turnerschaft, sich der Pflichten bewußt zu werden, welche die Tradition und ihre prinzipiellen Beschlüsse ihr auferlegen.⁵

¹ "Die Turner-Tagsatzung", Neues Leben (Chicago), 4.7.1908, S.3.

² Vorwärts, 12.7.1908, S.1, Sp.1.; "Allgemeine Grundsätze des Nordamerikanischen Turnerbundes.", in: "Offizielles Protokoll der 23.Tagsatzung...", S.28-30; als Vorsitzender des Ausschusses für Plattform und Statuten hatte Julius Vahlteich die Vorlage eingebracht. Der angesprochene Paragraph lautete:

"Wir befürworten Einrichtungen und gesetzliche Bestimmungen, welche einerseits der Ausbeutung der Arbeitskraft durch das Kapital Schranken ziehen und die Tendenz in sich tragen, dem Arbeiter die Frucht seiner Anstrengungen zu sichern, Bestrebungen, welche darauf gerichtet sind, der Entwicklung der wirtschaftlichen Zustände eine Richtung zu geben, welche zu allmählicher Aufhebung der Klassenunterschiede führt, andererseits Auswüchse und Ungechtigkeiten im Kapfe zwischen Kapital und Arbeit zu verhindern." (S.29)

³ "Milwaukee ist sozialdemokratisch", Milwaukee Germania - Abendpost, 6.4.1910, S.1, Sp.1-2; "Erste amerikanische Großstadt in Händen der Sozialdemokraten", Vorwärts, 10.4.1910, S.1.

⁴ "Mayor Emil Seidels Botschaft", Vorwärts, 24.4.1910, S.4, Sp.2-6.

⁵ "Socialismus und Turnerei", Neues Leben, 28.5.1910, S.4.

Allerdings wurde Seidel bei den nächsten Wahlen nicht wiedergewählt. Erst 1916 wählten die Milwaukeer wieder einen Sozialdemokrat, Daniel Hoan, zum Bürgermeister, der 1918 und 1920 in seinem Amt bestätigt wurde.¹ Inwieweit die Turner die Sozialdemokratische Partei aktiv unterstützten, ist nicht eindeutig zu klären. Immerhin beschloß der Turnverein Milwaukee 1817, den Vorwärts zu abonnieren.² Wie zwiespältig der Turnerbund gegenüber der Partei war, zeigt sich daran, daß eine Urabstimmung durchgeführt werden mußte, ob die Turner den Sieg der Sozialdemokratie gutheißen sollten: "Die Urabstimmung der Turner zur Beglückwünschung der Bürger Milwaukee's wegen des Sieges der sozialdemokratischen Partei hatte das folgende Ergebnis: Für Beglückwünschung 1807, dagegen 1656, eine Mehrheit von 151, für Beglückwünschung."³ Koalitionen mit den Sozialisten, aber auch anderen politischen Organisationen, wurden jedoch sofort wieder eingegangen, wenn bestimmte Forderungen durchgesetzt werden sollte. Die eigentliche Politik fand weiterhin im unmittelbaren Umfeld der Turnvereine statt.

6.1.5 LOKALPOLITIK

Die Arbeit der Turnvereine konzentrierte sich immer mehr auf Lokalpolitik. Zwar wurden wie bisher zu größeren politischen Fragen Resolutionen ausgearbeitet, 1890 etwa zur versuchten Abänderung der Einwanderungs- und Naturalisationsgesetze,⁴ doch griffen die Turnvereine nunmehr ver-

¹ "Wieder ein sozialistischer Bürgermeister", Vorwärts, 8.4.1916, S.1, Sp.1-2; "Abermals ein sozialistischer Bürgermeister", Vorwärts, 6.4.1918, S.1, Sp.1-2; "Sozialist zum dritten Mal Bürgermeister", Vorwärts, 10.4.1920, S.1, Sp.1-2. 1920 befanden sich 14 Sozialisten im Stadtrat.

² Germania-Herald, 7.12.1917, S.12, Sp.4.

³ Protokolle, TV Milwaukee, 9.3.1911, ARC 19.

⁴ Protokolle, TV Milwaukee, 6.3.1890 und 1.5.1890, ARC 17; s.a. 9.12.1897 (ARC 18): Der Vorort des NATB sandte den einzelnen Vereinen Blanks formulare für eine Petition gegen die Verschärfung der Einwanderungsgesetzgebung zu; s.a. "Jahres-Bericht des Vororts des Nordamerikanischen Turnerbundes (St.Louis, Mo.) über die Verwaltungsperiode vom 1.April 1891 bis 1.April 1892." Milwaukee: Freidenker Publ.Co., 1892, S.VI. Beschlüsse gegen die Beschränkung der Einwanderung wurden auf den Bundestagsatzungen

stärkt die unmittelbaren Probleme auf. Einerseits wurde der Kampf gegen Temperenz- und Sonntagsgesetzgebung wieder aufgegriffen, wenn einschlägige Ordinanz im Stadtrat zur Debatte standen;¹ hierfür wurde die "Liga zum Schutze der persönlichen Freiheit" wieder ins Leben gerufen und am 17.9.1895 neu organisiert, der sich die Turnvereine erneut anschlossen.² Andererseits fanden sich Turner und Sozialisten zusammen, wenn es darum ging, ganz im Fahrwasser des einsetzenden Progressivismus,³ politische Mißstände in der Stadtverwaltung anzuprangern. Das große Thema zur Jahrhundertwende war die Korruption bei der Vergabe städtischer Privilegien.⁴ Da sich in diesem Punkt die Programme beider

von 1892 und 1894 gefaßt. Metzner, JBT III, S.270-272; "Protokoll der sechsendreißigsten Tagsatzung des Turnbezirks "Wisconsin", abgehalten in New Holstein, Wis., am 10. und 11. März 1900, nebst Statuten und in Kraft stehenden Beschlüssen." Milwaukee: Freidenker Publ.Co., 1900, S.33.

¹ Zum Beispiel die Tanz-Ordinanz von 1895, 1897 und 1912 (Protokolle, TV Milwaukee, 25.7. und 2.8.1895; 4.3., 25.3. und 15.4. 1897, ARC17; 11.7., 18.7., 1.8., 8.8. und 15.8.1912, ARC 19. Die Ordinance von 1912, die später wieder zurückgenommen wurde, sah u.a. für jede Tanzveranstaltung eine Genehmigung vor. Die Sozialisten, die argumentierten, daß unter ihrer Regierung so etwas nie eingebracht worden wäre, bemerkten dazu: "Wenn der deutsche Spießier auch weiterhin wie bisher mit am Nonpartisan-Wagen zieht, so wird er mit der Zeit noch ganz andere Dinge als diese Tanzhallen-Ordinance erleben.": "Die Tanzhallen-Ordinance", Vorwärts, 31.8.1912, S.5, Sp.4; "Tanzvergnügungen unter der Fuchtel des Bürgermeisters", Vorwärts, 12.10.1912, S.5, Sp.2; "Tanzordinanz-Trubel", Vorwärts, 19.10.1912, S.8, Sp.1; "Die Tanzhallen-Ordinance", Vorwärts, 2.11.1912, S.8, Sp.1.

² Protokolle, TV Milwaukee, 5.9. und 10.10.1895; 10.12.1896, ARC 17.

³ Siehe dazu: David P.Thelen. The Social and Political Origins of Wisconsin Progressivism, 1885-1900. Dissertation, University of Wisconsin-Madison, 1967; zur Reformbewegung vgl. David P.Thelen, "La Follette and the Temperance Crusade", Wisconsin Magazine of History vol.47, No.4, Summer 1964, S.291-300. Kenneth Acrea, "The Wisconsin Reform Coalition, 1892 to 1900: La Follette's Rise to Power" Wisconsin Magazine of History vol.52, No.2, 1968/69, S.132-157.

⁴ Das Debattenthema des NATB für November lautete: "1a. Wir können städtische Privilegien für Erbauung von Straßenbahnen, Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke am vorteilhaftesten für die Bürgerschaft verwertet werden? 1b. Würde die Uebernahme derselben durch die Stadtverwaltung die Corruption in gesetzgebenden Körperschaften beseitigen?". Der Turnverein Milwaukee sprach sich

Organisationen deckten und auf Lokalpolitik ausgerichtet waren, bot sich diese Koalition an, die der Turnverein Milwaukee allerdings nicht konsequent aufrechterhielt. Im Mai 1896 erklärte der Verein seine "vollkommene Sympathie" mit den streikenden Arbeitern der "Milwaukee Street Railway Company" und sicherte ihnen eine finanzielle Unterstützung bis zu \$ 100 zu, "wann immer es nothwendig ist"; er sprach sich gleichzeitig nachdrücklich für die Übernahme der Straßenbahnen durch die Stadt aus.¹ Einen Monat später zog er sich allerdings wieder aus dieser Affäre zurück, nachdem C.H.Boppe erklärt hatte, er wolle nicht weiter als Delegat in den Bürgersitzungen zu dieser Frage dienen. Im September wurde auch das Unterstützungsangebot zurückgezogen.² Ein weiterer Vorstoß fand 1918 statt.³ Vergeblich waren zunächst auch die Proteste der Bürgerkomitees gegen Korruption die Vergabe der Stadtbe-

für den Betrieb der Werke durch die Stadt selbst aus; da keine wertvollen Privilegien mehr zu vergeben wären, würde auch die Korruption von selbst aufhören. (Protokolle, TV Milwaukee, 26. 11.1891 und 10.12.1891, ARC 17).

- ¹ Protokolle, TV Milwaukee, 7. und 14.5.1896, ARC 17. Am 5. Oktober traten die Angestellten in einen Streik. Zur Straßenbahn-Affäre s.a. Thelen, The Social and Political..., S.317-405. In einem Roman um Korruption bei der Vergabe eines Straßenbahn-Monopols in einer fiktiven Stadt beschreibt Charles K. Lush die Arbeit der Turnvereine auf lokaler Ebene, die - ebenso wie die Arbeiterorganisationen und andere Bürgervereine - gegen die Ungerechtigkeiten Sturm laufen. Parallelen zu Milwaukee sind unverkennbar. (Charles K. Lush. The Autocrats. New York: Doubleday, Page & Co, 1901).
- ² Der Turnverein zog daraufhin sämtliche Delegaten zurück, da "die von einer früher stattgefundenen Delegaten-versammlung gefaßten Beschlüsse und empfohlenen Projecte diesem Ziele nicht näher führen...". (Protokolle, TV Milwaukee, 4.6.1896, ARC 17). "Der Vorstand empfahl den am 7.Mai passirten Beschluss den Street Car Strikers Unterstützung bis zu \$ 100 zu gewähren, wenn es der Vorstand für nöthig fände, zu streichen einstimmig angenommen." [sic!] (Protokolle, TV Milwaukee, 24.9.1896, ARC 17).
- ³ Protokolle, TV Milwaukee, 19.9.1918, ARC 20; Milwaukee Herald, 20.9.1918, S.10, Sp.1. Schon 1913 war es wieder zum Streit gekommen. Aus Verärgerung über zu wenige Züge schlugen u.a. im Januar 1913 Passagiere in den Straßenbahnen Scheiben ein. Die Sozialisten kämpften für niedrigere Tarife und gegen unbegrenzte Betriebsgenehmigungen. (Vorwärts, Januar und Februar 1913, passim).

leuchtung an private Gesellschaften 1904, 1907, 1913 und 1916.¹ Daß 1918 wieder ein sozialistischer Bürgermeister gewählt wurde, ist daher nicht verwunderlich.

Abgesehen vom politischen Handeln der einzelnen Turnvereine, zog sich der Turnerbund von politischen Forderungen immer stärker zurück und widmete sich mehr erzieherischen Programmen, um das Turnen stärker ins Licht der Öffentlichkeit zu bringen und aus seiner ethnischen Isolation zu befreien. Die Forderung nach einer Einführung des Turnens an allen öffentlichen Schulen beherrschte die Diskussion im Turnerbund seit den 90er Jahren.

6.2 ERZIEHERISCHE PROGRAMME

Von besonderem Interesse war die immer wieder aufflammende Diskussion über die Deutsche Sprache: sollte man an ihr festhalten oder sie aufgeben, um das Turnwesen populärer zu machen? Angesichts der Bemühungen, das Turnen an den öffentlichen Schulen einzuführen, fand der Vorschlag, man müsse sich durch die Aufgabe der deutschen Sprache in den Vereinen aus der Isolation befreien, immer mehr Befürworter, nachdem auch ein Großteil der Mitglieder in den USA aufgewachsen war und die englische Sprache besser als die deutsche beherrschte. In diesem Zusammenhang stand auch die schon erwähnte Diskussion um die Einführung amerikanischer Sportarten.

Schon 1885 hatte der Vorort des Chicago Turnbezirks darauf hingewiesen, daß man sich mit Beibehaltung ausschließlich der deutschen Sprache nur auf Deutschamerikaner beschränke und dadurch die Angloamerikaner ausschließe.² Im selben Jahr hatte der Vorortsbericht des NATB die Frage

¹ Zur Korruption: Protokolle, TV Milwaukee, 24.9.1903 und 31.3.1904, ARC 18; zur Stadtbeleuchtung: Protokolle, TV Milwaukee, 15.9. und 1.10.1904, (ARC 18), 18.7. und 25.7.1907 sowie 13.11. und 4.12.1913 (ARC 19); s.a. "Unter Wallbers Leitung", Milwaukee Germania Abendpost, 25.11.1904, S.7, Sp.1-2; "Die Versammlung zum Protest", Milwaukee Germania Abendpost, 26.11.1904, S.3, Sp.1-3; "Was ist's mit der städtischen Lichtanlage?", Vorwärts, 22.11.1913, S.5, Sp.3-4; Germania-Herold, 19.5.1916, S.11, Sp.1.

² "Tagsatzung des 'Chicago Turnbezirks'", AMTZ, 28.6.1885, S.2, Sp.1-3.

aufgeworfen, ob es nicht an der Zeit sei, "daß wir von unserer Abschließung etwas aufgeben und in unseren Turnschulen auch die englische Sprache gebrauchen."¹ Der Turnverein Milwaukee nahm 1886 mit einer knappen Mehrheit von 33 zu 29 Stimmen einen Beschluß zur Beibehaltung der deutschen Sprache auf dem Turnplatz an, doch sollten als Zugeständnis die Turnlehrer befähigt sein, englische Kommandos zu erteilen; die Schüler mußten diese auch ausführen können. Auch die Bundestagsatzung im selben Jahr riet zu dieser Regelung, die unter dem Namen "Bostoner Sprachbeschluß" einer Urabstimmung unterworfen und dabei gebilligt wurde.² Die Gegner, darunter Julius Vahlteich, argumentierten, daß bei Einführung der englischen Sprache das innere Vereinsleben zerstört würde und man damit auch den deutschen "Volksgeist aufgebe."³ Die Beibehaltung der deutschen Sprache auf dem Turnplatz fand trotz aller Bedenken eine Mehrheit. Als 1907 der 2.Sprecher des Turnbezirks Wisconsin anregte, die englische Sprache auf dem Turnplatz einzuführen, protestierte der Turnverein Milwaukee sofort dagegen, da er es als eine seiner wichtigsten Aufgabe sah, "zur Verbreitung und Stärkung der deutschen Sprache und deutschen Geistes in den Vereinigten Staaten beizu-

-
- ¹ "Jahres-Bericht des Vororts des Nordamerikanischen Turnerbundes über die Verwaltungsperiode 1.Mai 1884 bis 1.Mai 1885. St.Louis, April 1885." Milwaukee: Freidenker Publ.Co., 1885, S.7. Der Vorort gab zu Bedenken, daß der Strom deutscher Einwanderer eines Tages versiegen könne.
- ² Protokolle, TV Milwaukee, 25.3.1886, ARC 7; AMTZ, 4.4.1886, S.8, Sp.2; vgl. "Deutsche und englische Sprache auf dem Turnplatze", Korrespondenzblatt des Nationalen Deutsch-Amerikanischen Schulvereins, 4, November 1886, S.110-112; "Zwölfte Tagsatzung des Nordamerikanischen Turnerbundes", AMTZ, 8.8.1886, S.1-4; vgl. Metzner, JBT III, S.264; J.Tönsfeldt, "Die Bostoner Sprachbeschlüsse", AMTZ, 4.7.1886, S.8, Sp.1-2; 11.7.1886, S.1, Sp.4-6; 18.7. 1886, S.1, Sp.1-2; mit 3.545 zu 2.634 Stimmen wurde der Bostoner Sprachbeschluß angenommen ("Resultat der Urabstimmung", AMTZ, 13.3.1887, S.2, Sp.1-2).
- ³ AMTZ, 7.2.1886, S.1, Sp.4-5; zur kontroversen Debatte s.a. "Deutsch oder Englisch? - Umkehr oder Vorwärts?" AMTZ, 8.11.1885, S.8, Sp.1-4; "Die Pflege der deutschen Sprache innerhalb der Turnvereine", AMTZ, 29.11.1885, S.2, Sp.1-3; J.J.Rhomberg, "Ist das ausschließliche Deutschreden auf dem Turnplatze der Turnerei im Allgemeinen förderlich oder nachtheilig?", AMTZ, 26.9.1886, S.6, Sp.1-2 und 3.10.1886, S.6, Sp.1-2.

tragen...".¹ Auf nahezu jeder folgenden Tagsatzung wurde ein Vorstoß zur Einführung der englischen Sprache gemacht und stets verworfen.²

6.2.1 DIE BENNETT LAW-DEBATTE

Das Problem der deutschen Sprache stellte sich jetzt in besonderem Maße. Zu den großen Themen am Ende des 19. Jahrhunderts zählten im erzieherischen Sektor das Edwards-Gesetz von 1889 in Illinois und das Bennett-Gesetz von 1890 in Wisconsin, die weitgehend identischen Inhalt besaßen.³ In ihnen wurde gefordert, daß mindestens 16 Wochen eines Schuljahres lang in allen Schulen Englisch gelehrt werden müsse. Lesen, Schreiben, Rechnen und amerikanische Geschichte durften ausschließlich in englisch abgehalten werden, in Illinois auch Geographie. Vor allem aber begründeten diese Gesetze die Schulpflicht für Kinder von 6 bis 14 Jahren. Da letztere Forderungen schon vom NATB erhoben wurden, stellten sich die Turner als eine der wenigen deutschen Organisationen nach anfänglichen Zögern hinter diese Gesetzesvorlagen.⁴

-
- ¹ Protokolle, TV Milwaukee, 17.10.1907, ARC 19; s.a. Milwaukee Germania - Abendpost, 18.10.1907, S.8, Sp.3 und 15.11.1907, S.4, Sp.6-7. Im Jahre 1900 hatte der Turnbezirk noch die Beibehaltung der deutschen Sprache bekräftigt: "Protokoll der sechsunddreißigsten Tagsatzung des Turnbezirks "Wisconsin", abgehalten in New Holstein, Wis., am 10. und 11. März 1900, nebst Statuten und in Kraft stehenden Beschlüssen." Milwaukee: Freidenker Publ.Co., 1900, S.33.
 - ² Zum Beispiel im Turnbezirk Wisconsin 1912 ("Ein Kursus für Vorturner", Germania-Abendpost, 13.5.1912, S.9, Sp.4). Noch die Bundestagsatzung von 1919 sprach sich dagegen aus, die Verhandlungen in englischer Sprache zu führen. "Bundestagsatzung des Nordam. Turnerbundes", Milwaukee-Herald, 25.6.1919, S.8, Sp.2.
 - ³ Zum Bennett-Gesetz siehe Hense-Jensen und Bruncken, "Die Bennett-Gesetz-Kampagne", in: Wisconsin's...II, S.144-169; Louise Phelps Kellogg, "The Bennett Law in Wisconsin", Wisconsin Magazine of History, 2, No.1, Sept.1918, S.3-25; William F. Whyte, "The Bennett Law Campaign in Wisconsin", Wisconsin Magazine of History, 10, No.4, June 1927, S.363-390.
 - ⁴ Ende 1889 äußerte die AMTZ noch Bedenken gegen das Gesetz, das nativistische Tendenzen in sich trage. (AMTZ, 1.12.1889, S.4, Sp.4-5). Eine gute Ausbildung in der englischen Sprache neben der deutschen gehöre zu den Grundforderungen des NATB. Vgl. Hense-Jensen und Bruncken, Wisconsin's...II, S.154.

Die Gesetze richteten sich hauptsächlich gegen die Beschäftigung von Kindern in Fabriken und die deutschen konfessionellen Schulen, in denen vielfach überhaupt kein Englisch gelehrt wurde.¹ Angegriffen wurde das Bennett-Gesetz daher vornehmlich von der deutschen katholischen wie der protestantischen Kirche, die in seltener Einigkeit kämpften, aber auch von den meisten deutschen Zeitungen,² die um ihre deutschsprachige Leserschaft bangten, sowie aus wahltaktischen Gründen von der Demokratischen Partei, die von "tyrannischen Eingriffen" in die Elternrechte sprach und das Gesetz als "unnöthig, unklug, verfassungswidrig, un-amerikanisch, undemokratisch" geißelte.³ Im Bennett-Gesetz wurde vielfach der Versuch einer Vernichtung der deutschamerikanischen Lebensweise schlechthin gesehen.

Der TV Milwaukee hob hervor, daß sich die Turner nicht in den Parteienstreit hineinziehen lassen sollten, begrüßte aber die allgemeine Schulpflicht. Hinter der kirchlichen Opposition, argumentierte er, stehe die Gegnerschaft gegen die öffentlichen Schulen überhaupt. Die Turnvereine Milwauees und Chicagos nahmen positiv Stellung zum Gesetz, vor allem zum Recht und der Pflicht der Republik, Volksschulen zu errichten und die allgemeine Schulpflicht "gesetzgeberisch festzustellen."⁴ Der Deutschunterricht an sich war immerhin nicht betroffen, lediglich die Unterrichtung in allgemeinen Fächern. Da die Turner ohnehin forderten, daß die sich Deutschen in der englischen Sprache üben sollten, um mehr Einfluß zu gewinnen, kam ihnen dieses Gesetz eher gelegen.

Der Turnverein Milwaukee faßte auf Antrag Boppes mehrere Beschlüsse zum Bennett-Gesetz. Darin wurde das Prinzip der allgemeinen Schulpflicht

¹ Rippley, The German-Americans, S.120-122.

² Kellogg, "The Bennett Law...", S.10.

³ AMTZ, 7.9.1890, S.4, Sp.1-5. Bruncken und Hense-Jensen vertraten die Ansicht, daß sich das Gesetz gegen die deutschen Schulen im allgemeinen richtete, da ein deutscher Unterricht in den unteren Klassen unmöglich wurde. Hense-Jensen und Bruncken, Wisconsin's ... II, S.153.

⁴ "Die Turnvereine Milwaukee's un das Bennettgesetz", AMTZ, 23.3.1890, S.1, Sp.2-3; s.a. AMTZ, 30.3.1890, S.8, Sp.2; "The Law Is Good", Sentinel, 20.3.1890, S.1, Sp.3; AMTZ, 6.4.1890, S.8, Sp.3 4.

bekräftigt und ausdrücklich gefordert, daß die englische Sprache genügend berücksichtigt werde. Das Bennett-Gesetz sei aber zu unklar gefaßt und bedürfe daher einer Revision.¹ Die Amerikanische Turnzeitung beschäftigte sich 1890 in einer Flut von Artikeln mit dem umkämpften Gesetz, das sie prinzipiell billigte.

Schließlich traten die Befürchtungen der Turnzeitung doch ein: 1890 und 1892 wechselten aufgrund des Bennett-Gesetzes, dessen Diskussion emotional durch Komitees, die für oder gegen das Gesetz agitierten, aufgeheizt wurde, viele Deutschamerikaner ihre Parteizugehörigkeit, so daß die Republikanische Partei bei beiden Wahlen eine vernichtende Niederlage hinnehmen mußte.² In veränderter Form trat 1891 das Bennett-Gesetz in Kraft, wurde jedoch im gleichen Jahr widerrufen. Eine Reaktion auf das Bennett-Gesetz war die "American Protective Association", die sich

¹ Protokolle, TV Milwaukee, 13.3.1890, ARC 17; daß das Gesetz auch im Turnverein nicht unumstritten war, zeigt die Versammlung vom 20.3.1890: "Hierauf kam das vielgeschmähte 'Bennettgesetz' zur Debatte. Turner Boppe eröffnete dieselbe indem derselbe das Gesetz einer eingehenden Prüfung unterwarf, in welcher er die Vorzüge, sowie einige Mängel hervorhob. Dabei bemerkte der Redner, daß die Kampfweise, wie sie von einigen hießigen deutschen Zeitungen geführt werde nicht streng genug verdammt werden könne, da diese Zeitungen dem Gesetz falsche Motive unterschiebe und die Bekämpfung desselben überhaupt in einer solchen Weise geführt werde, welche geeignet sei Nationalitätenhaß hervorzurufen. Turner Ulrich nahm hierauf das Wort und erläuterte einige der oft so falsch gedeuteten Paragraphen des Gesetzes, worauf Turner H.Koehler das Wort ergriff und zu beweisen suchte, daß das Gesetz in der jetzigen Fassung allen Privatschulen gefährlich werden könne, indem es den Behörden der öffentlichen Schulen das Recht einräume, zu entscheiden, ob eine Privatschule dem Gesetze Genüge leiste oder nicht, was zu gegenseitigen Reibereien + Schikanen führen könne. Auch betonte Redner die Schwäche des Theiles des Gesetzes, welcher bestimmt sei, Kinderarbeit in den Fabriken zu verhüten, da das County Richter oder eine von ihm bestimmte Person Kindern von 10 Jahren die Erlaubniß in Fabriken arbeiten erteilen zu dürfen, wenn ihm bewiesen werde, daß die Eltern solcher Kinder den Verdienst des Kindes benöthigen. Nachdem noch einige andere Turner sich kurz über das Gesetz ausgesprochen hatten, vertagte sich die Versammlung."; s.a. AMTZ, 9.2.1890, S.4, Sp.4-5. Hier betonte die AMTZ ausdrücklich, daß das Gesetz nicht deutschfeindlich sei und keinen Angriff auf die Unterrichtsfreiheit darstelle; s.a. AMTZ, 9.3.1890, S.1, Sp.4-6.

² "Die kommende Wahl und das Bennettgesetz", AMTZ, 30.3.1890, S.1, Sp.1-4; Lacher, The German Element..., S.39. siehe dazu besonders: Roger E.Wyman, "Wisconsin Ethnic Groups and the Election of 1890", Wisconsin Magazine of History, 51, No.4, 1968, S.269-292.

hauptsächlich auf die Bekämpfung der katholischen Kirche und ihres "verderblichen Einflusses auf weltliche Angelegenheiten" richtete und auch von Turnerkreisen getragen wurde. Dieser Bund stand der Republikanischen Partei nahe und erreichte in den Milwaukeeer Wahlen von 1894, daß die durch die Bennett-Kampagne geschaffene Vorherrschaft der Demokratischen Partei wieder beseitigt wurde.¹

6.2.2 TURNFESTE ALS PROPAGANDA

Durch die Beibehaltung der deutschen Sprache waren die Turnvereine gezwungen, sich auf andere Weise Gehör für ihre Forderungen zu verschaffen, beispielsweise durch Turnfeste als Demonstrationen turnerischer Leistungen. Das 26.Bundesturnfest von 1893, das zum großartigsten in der Geschichte des NATB werden sollte, geriet dabei zum teuersten und war ein großartiger finanzieller Reinfall.² Geleitet wurde es von Emil Wallber, Ed.Schüngel, Victor L.Berger, Hermann C.Schultz und Friedrich Kasten.³ In den darauffolgenden Jahren entwickelte sich ein reger Schriftverkehr zwischen dem Bundesvorort und den einzelnen Vereinen, um durch Spenden das Defizit abzubauen.⁴ Das Defizit betrug nach einem Bericht des Festcomites vom 16.Oktober 1893 \$ 14.131,70.⁵

¹ Hense-Jensen, Wisconsin's...II, S. 228-232. Bedeutsam ist, daß die Bennett-Debatte von Turnern geführt wurde, die in Deutschland geboren waren, diese Kampagne aber von erstmals von Deutschen der 2.Generation. (ebd.).

² "Organisations-Plan für das 26.Bundes-Turnfest des Nordamerikanischen Turnerbundes." [Milwaukee, 1893]. Zum Fest siehe u.a. "Übungen des 26ten Bundes-Turnfestes des N.A.T.B. abgehalten zu Milwaukee den 21. 22. 23. 24. 26. Juli, 1893". Milwaukee: Art Gravure and Etching Co., [1893]; "Bundesturnfest Milwaukee 1893" (diverse Korrespondenzen und Rechnungen).

³ "Exercises". Handgeschriebene Listen über die Komiteemitglieder zum Bundesturnfest von 1893.

⁴ "Der Bundesvorort. Nord Amerikanischer Turner-Bund. An die Bundesvereine! St. Louis. Mo., den 21.Oktober 1893."

⁵ Protokolle, TV Milwaukee, ARC 17. Zum Turnfest s.a. Osten, "The Roaring Eighties...", S.6. Zum ebenfalls großartig gestalteten Bundesturnfest vom Juni 1905 in Indianapolis siehe: Das neunundzwanzigste Turnfest des Nordamerikanischen Turnerbundes in Indianapolis im Juni 1905. Ein Gedenkbuch. Hsg.Vorortsbehörde des

Unschätzbar hilfreich waren die nunmehr alle vier Jahre stattfindenden Turnfeste jedoch für die Propaganda. Zur politischen Bedeutung der Turnfeste schrieb Vahlteich zum Cincinnatier Bundesturnfest von 1909:

Von großem Werthe für die turnerische Propaganda war es, daß das Festcomite es ermöglicht hatte, mitten in der Stadt eine Schau-bühne mit dazu gehörigem, viele Tausende fassenden Amphitheater zu errichten, wodurch es denjenigen, welche den Weg zum entfernten Festplatz scheuten, ermöglicht wurde, sich das turnerische Treiben anzusehen. Es ist für mich ganz zweifellos, daß durch diese Maßnahme das allgemeine Interesse für die Turnerei mehr gefördert worden ist, als durch irgend eines der vorhergehenden Turnfeste.¹

Vor allem sollte mit solchen Festen für die Einführung des Turnens an öffentlichen Schulen geworben werden. Spätestens seit den 90er Jahren wurde die Agitation in diese Richtung nach einem Tagsatzungsbeschluß mit Vehemenz vorangetrieben, was sich als äußerst mühselig herausstellte, da nach kurzfristigen Erfolgen immer wieder Rückschläge hingenommen werden mußten. Die Forderung nach einer Einbürgerung eines systematischen Turnunterrichts an allen öffentlichen Schulen, die als Hauptaufgabe des Turnerbundes formuliert wurde, bedeutete eine Abkehr von den vorher überwiegend politischen Programmen des Turnerbundes und eine Hinwendung zur erzieherischen Ebene, wie bereits die Sprachdiskussion zeigte.²

Die Einführung des Turnunterrichts an den öffentlichen Schulen warf in Chicago weniger Probleme auf als in Milwaukee. 1885 wurde in Chicago nach einigen früheren Versuchen in vier Schulen probeweise der Turn-

Turnerbundes. Indianapolis: Gutenberg Co., 1906. Zu den Turnfesten s.a. "Festordnung des Nordamerikanischen Turnerbundes. Auf Grund der Beschlüsse der zwanzigsten Tagsatzung im Auftrage des Bundesvororts neubearbeitet und erweitert von Robert Nix." Indianapolis: Hollenbeck Preß, 1903.

1 "Das Turnfest in Cincinnati", Neues Leben (Chicago), 10.7.1909, S.2.

2 Metzner, JBT III, S.125. Eigentlich vierließ der NATB schon 1880 das Feld der Politik und wandte sich erzieherischen Programmen zu. In seiner Festrede zur Tagsatzung in diesem Jahr betonte Starkloff, daß man die eigentlichen Ziele erreicht habe und sich als neues die Einführung des Turnens an den öffentlichen Schulen stecken müsse. ("Die neunte Tagsatzung des nordamerikanischen Turnerbundes", TZ/FD, 6.6.1880, S.10, Sp.1 - S.11, Sp.5).

unterricht eingeführt und 1886 in allen "Grammarschulen" mit acht Turnlehrern endgültig etabliert.¹ 1889 dehnte man den Turnunterricht auch auf die unteren und die Hochschulklassen aus und engagierte vier weitere Lehrer.²

Die verstärkte Agitation ab 1886 für die Einführung des Turnens an den Milwaukeeer Schulen war dagegen weniger erfolgreich.³ C.H.Boppe gab die Schuld hierfür der Gleichgültigkeit und "unverantwortlichen Lauheit" der Turnvereine, die sich "zum Theil, und zwar aus kleinlichen Gründen, in versteckter Opposition" gefielen.⁴ Diese Differenzen nahmen die Schulräte zum willkommenen Anlaß, gegen das Turnen Stellung zu nehmen.⁵ Schrittweise kam es dennoch zum Turnunterricht an den Schulen. 1890 schlug der Turnverein Milwaukee vor, sämtliche Turnlehrer der Stadt sollten dem Schulrat sechs Monate lang ihre Dienste kostenlos zur Verfügung stellen.⁶ 1897 protestierte der Turnverein dagegen, daß die inzwischen eingestellten Turnlehrer an den Schulen aus Sparsamkeitsgründen entlassen werden sollten. Um diese selbst zu finanzieren, wurde, allerdings erfolglos, eine Subskriptionsliste ausgelegt.⁷ 1898 rief

¹ AMTZ, 6.12.1885, S.8, Sp.3; 18.7.1886, S.8, Sp.5. s.a. AMTZ, 5.9.1886, S.8, Sp.4.

² AMTZ, 6.1.1889, S.8, Sp.4 und 20.1.1889, S.1, Sp.5-6; AMTZ, 12.5.1889, S.1, Sp.3-5. Zur Entwicklung in Chicago s.a. "Die Einführung des Turnunterrichtes in die öffentlichen Schulen von Chicago", AMTZ, 12.1.1890, S.1, Sp.1-4.

³ Es kam immer wieder zu Rückschlägen. Die 1876 durch Georg Brosius initiierte Einführung des Turnunterrichts hatte beispielsweise keinen langen Bestand. (See-Bote, 18.12.1876, S.3, Sp.6)

⁴ AMTZ, 10.10.1886, S.8, Sp.4; vgl. "Unverstand und böser Wille", AMTZ, 6.3.1887, S.1, Sp.1-4.

⁵ Boppe trat daraufhin als Vorsitzender des Komitees zur Einführung des Turnens an öffentlichen Schulen zurück, nahm den Rücktritt aber bald zurück, und beschuldigte den Südseite Turnverein, gegen das Vorhaben indirekt opponiert zu haben. Ein langwieriger Streit zwischen beiden Vereinen setzte daraufhin ein. (Protokolle, TV Milwaukee, v.a. 28.10., 4.11., 2.12. und 9.12.1886, ARC 7).

⁶ Protokolle, TV Milwaukee, 2.10.1890, ARC 17.

⁷ Protokolle, TV Milwaukee, 17.7. und 26.8.1897, ARC 18. Die Zusammenarbeit mit den anderen Turnvereinen funktionierte allerdings nicht, worauf Otto Zwietsch gegen den Protest Boppes erklärte,

der Turnverein Milwaukee eine neue Kampagne ins Leben und richtete eine Eingabe an den Schulrat, als Notbehelf wenigstens drei Turnlehrer einzustellen, doch wurde dieses Gesuch abschlägig beschieden.¹ Immerhin unterrichteten 1915 doch vier Turnlehrer Milwaukees an öffentlichen Schulen, in Chicago sogar 25.²

Das Engagement für einen umfassenden Deutschunterricht und die Einführung des Turnens an öffentlichen Schulen demonstriert den Widerstand der Turnvereine gegen die zunehmende Amerikanisierung und das Bemühen um eine Popularisierung des Turnens ohne Aufgabe, gleichwohl zum Schutz ihrer ethnischen Identität. Nur solange die in Amerika aufwachsende Jugend in der deutschen Sprache ausgebildet werden konnte, hatten die bestehenden Strukturen und Ziele der Turnbewegung eine Überlebenschance. Die Rücknahme rein politischer Forderungen war angesichts mangelnden Konsenses ohnehin schon vollzogen. Klagen über mangelnde Deutschkenntnisse der zweiten Generation deuteten den Verlust des ethnischen Bewußtseins bereits an.

man solle die Angelegenheit am besten fallen lassen. Heinrich Huhn beklagte sich in der nächsten Sitzung bitter, "daß von einigen Turnern direct gegen das Project gearbeitet werde..." (Protokolle, TV Milwaukee, 9.9. und 16.9.1897, ARC 18); vgl. Briefe des Vororts des Turnbezirks Wisconsin an die Milwaukeer Turnvereine vom 4.1. und 8.2.1897.

¹ Protokolle, TV Milwaukee, 28.4., 12.5. und 26.5.1898, ARC 18.

² "Der Turnunterricht in den öffentlichen Schulen", in: "Jahresbericht des Vororts des Nordamerikanischen Turnerbundes (Indianapolis, Ind.) über die Verwaltungsperiode vom 1. April 1914 bis 1. April 1915." Milwaukee: Freidenker Publ.Co., 1915, S.XIII-XV. 1912 waren es in Milwaukee 3 und in Chicago 23 Turnlehrer ("Jahresbericht...1912, S.XIII-XIV) und 1913 3 bzw. 19 Turnlehrer ("Jahresbericht des Vororts des Nordamerikanischen Turnerbundes (Indianapolis, Ind.) über die Verwaltungsperiode vom 1. April 1912 bis 1. April 1913." Milwaukee: Freidenker Publ.Co., 1913, S.XIII-XV).

6.2.3 DAS TURNLEHRER-SEMINAR

Besonderen Wert legte der NATB auf sein Turnlehrerseminar, in dem zunächst Lehrer für die vereinsinternen Turnschulen für Kinder ab sechs Jahren ausgebildet wurden¹, die später auch die Befugnis hatten, an öffentlichen Schulen Turnunterricht abzuhalten. Gegründet wurde das Turnlehrer-Seminar 1868 in New York, hatte seinen Sitz bis 1871 in Chicago, danach wieder in New York. Von 1875 bis 1888 befand es sich unter der Leitung des Turnvereins Milwaukee und seines berühmten Turnlehrers Georg Brosius, anschließend für zwei Jahre in Indianapolis.²

Der NATB sah seine Zukunft abhängig von geschulten Turnlehrern, die "veredelnd auf die junge Turnergeneration so einwirken können, daß den Turnvereinen wieder frisches Leben eingehaucht und dieselben zu Trägern des radikalen Fortschritts gemacht werden."³ Allerdings ist anzumerken, daß es in der Regel gerade die aktiven Turner waren, die die Idee der politischen Enthaltensamkeit in den Turnvereinen hochhielten. Im Turnlehrer-Seminar wurden die Bewerber, die auch ein Stipendium erhalten konnten, in einjährigen, ab 1894 zweijährigen Kursen,⁴ nicht nur in den turnerischen Übungen geübt, sondern auch in allgemeinen Fächern ausgebildet, vor allem in der englischen Sprache; die deutsche war ohnehin

¹ Siehe z.B. "Turnschule des Turnvereins Vorwaerts für Knaben und Mädchen." [Chicago, n.d.]. Im Südseite Turnverein Milwaukees wurde ab 1889 auf Antrag Victor Bergers Kindern von Mitgliedern sogar kostenloser Turnunterricht erteilt. (AMTZ, 3.2.1889, S.8, Sp.2; Herold, 25.1.1889, S.6, Sp.2).

² Wild, "Chapters in...", S.130. Ein erster Kursus fand bereits 1861 in New York statt.

³ FD, 25.2.1877, S.5, Sp.2-3.

⁴ Metzner, JBT III, S.270.

Grundvoraussetzung.¹ 1882 schlossen sich die Turnlehrer in einem eigenen Verband zusammen.²

Ins Zentrum des praktischen Turnens war Milwaukee durch seinen Turnlehrer Georg Brosius, der das Turnlehrer-Seminar leitete, gekommen. 1839 in Lancaster, Pa., geboren, siedelte Brosius 1842 mit seinen Eltern nach Milwaukee über, wurde Schüler der Turnanstalt von Eduard Schulz und Fritz Anneke und war eines der ersten Mitglieder der Jugendsektion des "Socialen Turnvereins Milwaukee". Nach seiner Teilnahme am Bürgerkrieg fungierte er als erster bezahlter Turnlehrer in der Engelmanschen Schule und ab 1875 als erster Direktor des Turnlehrer-Seminars. Höhepunkt seiner Karriere war der Sieg der "Frankfurter Riege" von 1880.³

Die Tagsatzung von 1890 in New York befürwortete einstimmig die Verschmelzung des Nationalen Deutsch-Amerikanischen Lehrerseminars mit dem Turnlehrer-Seminar in Milwaukee.⁴ Im selben Jahr wurde der Versuch zur

¹ "Zweiter Cursus im Bundes-Turnlehrer-Seminar zu Milwaukee, Wis.". Milwaukee, 1892. Zur Pflicht gehörte aber auch die gründliche Ausbildung in der englischen Sprache, was 1892 auf der Bezirks-tagsatzung Wisconsin besonders betont wurde ("Tagsatzung des Turnbezirks 'Wisconsin'", AMTZ, 10.4.1892, S.2, Sp.1ff.). Zu den Aufnahmebedingungen siehe u.a. AMTZ, 31.5.1885, S.1, Sp.1-3.

² "Vereins-Statuten der Turnlehrerschaft des Nordamerikanischen Turnerbundes. (Gegründet am 7. Oktober 1882 in Milwaukee, Wis.)". Milwaukee: Freidenker Publ. Co., 1883; vgl. "Grundgesetz der Turnlehrerschaft des Nord-Amerikanischen Turnerbundes. Gegründet am 7. Oktober 1882 in Milwaukee, Wisconsin. Erweitert im Jahre 1890. Angenommen vom Turnlehrertag in Philadelphia. Aug. 1891." Pittsburgh, Pa: Louis Volz, 1891.

³ Siehe Mueller, "The Milwaukee Turners..."; Brosius 1864-1914. Goldenes Jubiläum. (Milwaukee, 1914); Fifty Years Devoted to the Cause of Physical Culture 1864-1914 by George Brosius, MS.G. (Milwaukee, 1914); "Scrapbook Brosius 1864-1914" (ARC 35); zu seinen turnerischen Erfolgen siehe "Ehrenpreise und Diplome" (ARC 32).

⁴ "Offizielles Protokoll der Vierzehnten Tagsatzung des Nordamerikanischen Turnerbundes abgehalten in New York am 22., 23., 24. und 25. Juni 1890". Milwaukee: Freidenker Publ. Co., 1890, S.28-33. Der Vorortsbericht von 1890 bezeichnete es als eine der wichtigsten Fragen für die Tagsatzung, ob Turnlehrer befähigt sein müssen, den Unterricht in Volksschulen zu führen. ("Jahresbericht des Vororts des Nordamerikanischen Turnerbundes (St. Louis, Mo.)

Errichtung einer deutschen Universität durch den Bau der Bundesturnhalle, die beide Seminare beherbergen sollte, verwirklicht.¹ Die Baukosten in Höhe von \$ 30.000 brachte man durch freiwillige Beiträge der Turnvereinsmitglieder des Landes und weitere Spenden auf.² 1892 weihte der 1.Vorsitzende, C.H.Boppe, das Turnlehrerseminar in der Bundesturnhalle ein.³

1907 wurde das Turnlehrer-Seminar, dessen Betrieb Zusatzbeiträge der Mitglieder finanzierten, als vollwertige akademische Anstalt nach Indianapolis verlegt, nachdem es wegen finanzieller Streitpunkte zum Bruch mit dem Lehrerseminar gekommen war. Das Turnlehrer-Seminar war allerdings seither nicht unumstritten. Der Südseite Turnverein Milwaukee trat 1914 kurzfristig aus dem NATB aus, da er es nicht einsah, "daß wir unser gutes Geld für ein Seminar opfern, das nicht mehr Turnlehrer für Turnvereine, sondern für öffentliche und private Lehranstalten ausbildet."⁴

über die Verwaltungsperiode vom 1.April 1889 bis 1.April 1890". Milwaukee: Freidenker Publ.Co., 1890, S.5).

- 1 Metzner, JBT III, S.267. Der Bauplatz wurde für diesen Zweck von der Milwaukeeer Fabrikantenfamilie Pfister-Vogel kostenlos zur Verfügung gestellt.
- 2 Metzner, JBT III, S.256; s.a. Protokolle, TV Milwaukee, 14.5. 1891, ARC 17. Die Pabst Brewing Co. spendete allein \$ 1.000 und die drei Brüder Uihlein von der Schlitz Brewing Co., die dem Turnverein Milwaukee angehörten, zusammen \$ 2.000. (AMTZ, 19.6. 1892, S.8, Sp.2).
- 3 Metzner, JBT III, S.257-258.
- 4 Germania-Herold, 15.5.1914, S.8, Sp.4-5.

6.2.4 SCHULBESTREBUNGEN

Mit dem Lehrerseminar hatte sich der Turnbund einen mächtigen Koalitionspartner geschaffen, um eigene Forderungen besser durchsetzen zu können, vor allem die Beibehaltung des Deutschunterrichts und die Einführung des Turnunterrichts an öffentlichen Schulen.¹ Bei den seit 1871 abgehaltenen deutsch-amerikanischen Lehrertagen des deutsch-amerikanischen Lehrerbundes war der NATB stets durch Delegaten vertreten. Die Milwaukeeer "Deutsch-Englische Akademie" wurde in starkem Maße von Turnern getragen.² Gemeinsam war all diesen Organisationen die Forderung nach einem liberalen, von religiösen Grundsätzen freien Unterricht sowie nach einer körperlichen Ausbildung der Jugend. Die Zusammenarbeit der Turnvereine mit Schulvereinen hatte allerdings bereits eine lange Tradition.

¹ Agitationen gegen geplante Streichungen des Deutschunterrichts fanden 1879 in Chicago (TZ/FD, 2.3.1879, S.10, Sp.1-2) und 1889 und 1908 in Milwaukee statt (AMTZ, 3.3.1889, S.8, Sp.3 und 10.3.1889, S.5. Sp.4 sowie: "Wir werden die deutsche Sprache nicht vergewaltigen lassen", Vorwärts, 2.2.1908, S.4, Sp.3-4).

² Zu den Organisationen sowie dem Lehrangebot siehe u.a. Hermann Schuricht, "Zur Geschichte des deutsch-amerikanischen Lehrerbundes", Der deutsche Pionier, 15, No.2, S.69-74; "Prospectus des Nationalen Deutsch-Amerikanischen Lehrerseminars zu Milwaukee, Wis." Milwaukee: Freidenker Publ.Co., 1888; "Das Nationale Deutschamerikanische Lehrerseminar zu Milwaukee", Deutsch-Amerikanische Geschichtsblätter, 3, 1909, S.103-104; "Dritte Generalversammlung des Seminarvereins". Milwaukee, 1883; "Statuten, Neben-Gesetze, Verordnungen und Regulationen des Milwaukee Schulvereins (German & English Academy)". Milwaukee: Banner & Volksfreund, 1863; "Organisations-Plan nebst einem geschichtlichen Ueberblick der German & English Academy, (Engelmann's Schule) Milwaukee, Wisconsin." Milwaukee: Carl Dörflinger, 1877; The Engelmann heritage: The German-English Academy, The National German-American Teachers Seminary. [Milwaukee:] National Teachers Seminary Alumni Assoc., 1951; "Bericht des Direktors [J.Keller] an den Verwaltungs-Rath der 'Deutsch-Englischen Akademie', hier." Milwaukee, 1885; "Einladung zur 50-jährigen Jubiläumsfeier der Deutsch-Englischen Akademie in Milwaukee, nebst Programm der Festlichkeiten am 21., 23. und 25.Mai 1901"; "Einladung an die Freunde der Deutsch-Englischen Akademie (Engelmann's Schule) zur öffentlichen Prüfung, vom 9. bis 13.Juni 1884, in den Schulhäusern 637 und 643 Broadway, Milwaukee, Wis."; "A Seat of Learning", Sentinel, 15.3.1891, S.1.

Schon 1851 hatten freisinnige Deutsche den "Milwaukee Schulverein" gegründet, der die "Deutsch-Englische Akademie" als Alternative zu den konfessionellen Schulen ins Leben rief.¹ Der Schulverein nahm großen Aufschwung, und so konnten bald weitere Schulen eingerichtet werden.² Der Socialistische Turnerbund hatte auf der Tagsatzung von 1853 beschlossen, den Turnvereinen die Unterstützung freier Schulen zu empfehlen. Zwischen dem Socialen Turnverein Milwaukee und der benachbarten Schule im 2.Ward bestand daher bald eine enge Zusammenarbeit, vor allem durch eine Überlappung der Mitgliedschaften vom Schul- und Turnverein. Die körperliche Ausbildung der Kinder als wichtiger Faktor der Erziehung fand nicht in der Schule, sondern im Turnverein statt, weil "andere Institute, die sich diese Erziehung speziell zu ihrem Zwecke gemacht haben, diesen Mangel mehr als genügend ersetzen."³

Die Bundestagsatzung von 1865 betonte erneut die Rolle der Schule, und 1866 wurde der Passus in die Plattform aufgenommen, daß es die Aufgabe des NATB sei, "alle Bestrebungen zur Hebung der Volksbildung nach Kräften zu unterstützen, sowie durch Gründung und Förderung guter Schulen einer freien und sittlichen Erziehung der Jugend möglichst Vorschub zu leisten."⁴ Die Tagsatzung von 1872 erklärte, daß die Ursache der meisten gesellschaftlichen Übel in mangelnder Allgemeinbildung zu suchen sei,⁵ und der Vorort Chicago schlug 1874 eine Änderung der Bundesstatuten vor, in der der Unterricht in den Schulen als vorrangigstes Mit-

¹ Geleitet wurde sie von Peter Engelmann. Ziel der neuen Erziehung sollte die Förderung eigenständigen, vorurteilsfreien Denkens neben der "Förderung des körperlichen Wachstums" sein. (Hensel-Jensen, Wisconsin's...I, S.136).

² Heinrich Loose wurde als Lehrer für die Freie Schule des zweiten Ward gewonnen. Auf der Südseite entstand die "South Side German-English Academy". (Koss, Milwaukee, S.406-407; s.a. Frank A.Flower. History of Milwaukee, Wisconsin, from Pre-Historic Times to the Present Date. Chicago: The Western Historical Society, 1881, S.555-556).

³ "Statuten, Neben-Gesetze, Verordnungen und Regulationen des Milwaukee Schul-Vereins (German & English Academy). Nebst einem Anhang über den Stand der Schule im Winter-Semester 1862-1863." Milwaukee: Banner & Volksfreund, 1863, S.13-14.

⁴ Metzner, JBT III, S.157.

⁵ "Bericht des geistigen Comites", "Protokoll der...", S.14.

tel zur Erreichung der Ziele des NATB, des radikalen Fortschritts, allgemeiner Gleichberechtigung und Freiheit betont wurde.¹ 1872 war die Serie der Schulbücher, die vom Vorort des NATB herausgegeben wurden, zum Abschluß gekommen. Damit hatte der Turnerbund vier Lesebücher, je einen Leitfaden zur Weltgeschichte, zum geographischen und zum Rechenunterricht.²

Eine praktische Umsetzung der Forderungen des NATB ergab sich 1870 durch die Verbindung zum neugeschaffenen "Lehrertag", auf dem die Delegaten des Bundes dahin wirken sollten, daß die Turner-Schulbücher als Grundlage anerkannt und das Turnen als obligatorisches Unterrichtsfach eingeführt werden sollten.³ Erste Wirkungen der Arbeit der Lehrertage zeigten sich in der Gründung des "Deutsch-Amerikanischen Lehrerseminars", das nach einer Idee von Carl Adolf Douai 1878 gegründet wurde und nicht nur für deutsche Lehranstalten, sondern zur Reform aller öffentlichen Schulen Amerikas gedacht war.⁴ Als Elementarschule diente die "Deutsch-Englische Akademie" in Milwaukee.

¹ Metzner, JBT III, S.224.

² Metzner, JBT III, S.215. Adolph Douai. Bilder-fibel und erstes deutsches Lesebuch. Hsg. Vorort des Nordamerikanischen Turnerbundes unter Begutachtung einer Commission von Schulmännern. Turner-Schulbücher I. New York: E.Steiger, 1866; Wilhelm Grauert. Leitfaden der Weltgeschichte. Hsg. Vorort des Nordamerikanischen Turnerbundes unter Begutachtung einer Commission von Schulmännern. Turner-Schulbücher VI. New York: E.Steiger, 1867; William Grauert. Zweites deutsches Lesebuch. Hsg. Vorort des Nordamerikanischen Turnerbundes unter Begutachtung einer Commission von Schulmännern. Turner-Schulbücher II. New York: E.Steiger, 1867; William Grauert. Drittes deutsches Lesebuch. Hsg. Vorort des Nordamerikanischen Turnerbundes unter Begutachtung einer Commission von Schulmännern. Turner-Schulbücher III. New York: E.Steiger, 1868; William Grauert. Viertes deutsches Lesebuch. Hsg. Vorort des Nordamerikanischen Turnerbundes unter Begutachtung einer Commission von Schulmännern. Turner-Schulbücher IV. New York: E.Steiger, 1871; Joseph Deghuee. Leitfaden für den geographischen Unterricht in deutschen Schulen der Ver.Staaten. Hsg. Vorort des Nordamerikanischen Turnerbundes unter Begutachtung einer Commission von Schulmännern. Turner-Schulbücher VII. New York: E.Steiger, 1869.

³ Metzner, JBT III, S.201-202; vgl. "Offizielles Protokoll der Verhandlungen der 4.Tagsatzung des Nordamerikanischen Turnerbundes, Abgehalten zu Pittsburg, Pa., Mai 29. bis Juni 1. 1870", S.9.

⁴ Johnson, "Adjustment to the...", S.57.

Der Turnerbund sah in der Koalition mit diesen Organisationen eine Hilfe zur Durchsetzung seiner Forderungen nach einer Schulreform, während der Lehrertag stets die Bedeutung der Theorie und Praxis der Turnkunst betonte.¹ Daher fand das Lehrerseminar in Milwaukee nicht nur ideelle Unterstützung: Die Tagsatzung des Turnbezirks Wisconsin faßte 1877 den Beschluß, "dem am 1.Sept.1878 in's Leben tretenden deutsch-amerikanischen Lehrerseminar sowohl durch Agitation als auch durch thatkräftige Unterstützung (im Kostenpunkte) emporzuhelfen."²

Parallel zum Bemühen um eine Reform des öffentlichen Schulwesens hielt der NATB seine Vereine immer wieder an, eigene Sonntagsschulen zu errichten, um das Deutschtum zu erhalten. 1888 begann in Chicago die Sonntagsschulbewegung als Gegengewicht zu den kirchlichen Sonntagsschulen in Chicago. Der Sociale Turnverein eröffnete am 13.Mai 1888 unter Mitarbeit seiner "Turnschwwestern" und des Arbeiter-Bildungsvereins der Nordseite eine Sonntagsschule.³ Ebenso bestanden Bestrebungen des Arbeiter-Bildungsvereins der Nordwestseite unter Beteiligung von Jens L.Christensen, der einen festen Lehrplan entwarf, in der Fortschritt-Turnhalle eine Sonntagsschule zu errichten.⁴ In diesen Schulen sollte nach eigenen Angaben keine sozialistische Schulung betrieben werden. Vielmehr sollten die Kinder im Sinne einer religionsfreien Erziehung dahin gebracht werden,

...daß sie wissen, wie die gegenwärtigen Institutionen entstanden sind, daß sie beurtheilen können, welche von denselben hindernd und welche fördernd auf das Wohlergehen der Menschheit eingewirkt haben, und daß es ihnen somit klar wird, in welcher Richtung sie zu wirken haben, wenn sie den Fortschritt des Menschengeschlechts anstreben wollen.⁵

¹ Zum Beispiel 1877: "Der achte deutsch-amerikanische Lehrertag", FD, 12.8.1877, S.4, Sp.1.

² FD, 26.8.1877, S.5, Sp.2.

³ CHAZ, 10.5.88, 14.5.88, 5.10.88 und 2.11.88.

⁴ CHAZ, 13.6.88 und 25.6.88.

⁵ Keil und Jentz, ed., "Die socialistischen Sonntagsschulen in Chicago. Ihre Entstehung. Ihr Lehrplan. Ihre Wirksamkeit.", Deutsche Arbeiterkultur..., S.391-392. Seit 1871 gab es ein Lehrbuch über den Unterricht in freireligiösen Sonntagsschulen: H.M.Kottinger. Leitfaden für den Unterricht in den Sonntags-Schulen freier Gemeinden sowie überhaupt für die Gemütbildung und reli-

Schon dieses Programm beinhaltet jedoch Kritik an der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung der USA sowie die Absicht, den Nachwuchs in einer Weise zu erziehen, daß er zu denselben Schlußfolgerungen kommen muß. Insofern hatte die angloamerikanische Kritik Grund für ihr Mißtrauen gegenüber diesen Schulen.¹

Pläne zur Errichtung einer Sonntagsschule durch die Turnvereine in Milwaukee scheiterten jedoch angesichts der Verbürgerlichung der Turnvereine, die zu geselligen Vereinen verkümmerten. Erste Erwägungen in dieser Richtung waren bereits 1880 angestellt worden. 1888/89 wurde das Projekt im Turnverein Milwaukee erneut aufgegriffen und die Eltern befragt, ob sie ihre Kinder in eine Sonntagsschule schicken würden, eventuell in eine gemeinsam mit der Freien Gemeinde organisierte. Das Projekt mußte "auf den Tisch gelegt werden: 72 gegenüber 32 Turner votierten generell gegen eine Sonntagsschule und sogar 98 zu 11 gegen eine Schule in Verbindung mit der Freien Gemeinde."² Das Thema der Sonntagsschulen wurde im NATB 1894 diskutiert, wo das Diskussionsthema für Oktober lautete: "Wie läßt sich die Gründung und Erhaltung freisinniger Sonntags-Schulen in den Turn-Vereinen durchführen?". Der Turnverein Milwaukee beschloß daraufhin, einen Plan zur Gründung einer solchen Schule zu erarbeiten,³ der aber nicht in die Tat umgesetzt wurde. 1900 legte der Turnbezirk Wisconsin Pläne zur Schaffung "Turnerischer Fortbildungsschulen" an, die ebenfalls nie verwirklicht wurden.⁴

giöse Aufklärung der Jugend. Milwaukee: G.P.Roth, 1871.

- ¹ Nach Haymarket waren auch diese Schulen verdächtig: in ihnen würde, da sie frei von religiöser Erziehung seien, Agitation für Sozialismus und Anarchie betrieben. (Schaack, Anarchy..., S.668-674).
- ² Protokolle, TV Milwaukee, 11.11.1880, 3.12.1888, 4.4.und 18.7.-1889, ARC 6.
- ³ Protokolle, TV Milwaukee, 4.10.1894 und 1.11.1894, ARC 17; s.a. der Versuch von 1897, mit der Freien Gemeinde eine Sonntagsschule zu gründen (C.F.Ringer. "An den Turnverein Milwaukee. 21.10.97", Handgeschriebenes Manuskript).
- ⁴ Deutsche Sprache, deutsche Literatur, Volks- und Turnerlieder, Natur- und Kulturgeschichte sollten dort gepflegt und "der Geist einer freien Weltanschauung" vermittelt werden: Emil Dapprich. Turnerische Fortbildungsschulen. Plan für Einrichtung und Leitung derselben. Milwaukee: Freidenker Publ.Co., 1900.

Mit dem 1. Weltkrieg setzten neue Probleme für die Turnbewegung, aber auch für die Deutschamerikaner insgesamt ein. Wie haben die Turner auf den Krieg, besonders den Eintritt der USA mit den damit verbundenen Druck auf die Deutschamerikaner reagiert, der gerade die erzieherischen Programme und damit die ethnische Identität der Vereine bedrohte? Einerseits hatten gerade die bürgerlichen Turnvereine, besonders während der Anarchismusdebatte, immer wieder ihre Loyalität zu den Vereinigten Staaten betont, andererseits bestand trotz allem eine starke Affinität zu Deutschland. Die Turnvereine lebten ja von ihrer ethnischen Gebundenheit, wie die Bemühungen um die Beibehaltung der deutschen Sprache und Kultur demonstrierten. Konnten die Turnvereine ihre Identität über den Weltkrieg hinaus bewahren?

6.3 DER 1. WELTKRIEG UND SEINE FOLGEN

In einem Rundschreiben an die Bundesvereine gab der Vorort dem "reaktionären und barbarischen" Rußland sowie dem "rachedurstigen und leicht erregbaren" Frankreich die Schuld an dem Krieg, gab seinem Protest gegen Hetzereien gegen Deutschland, gegen die Waffenlieferungen an Europa Ausdruck und forderte in einem Appell an Präsident Wilson die Neutralität Amerikas.¹

So stellte sich der Turnerbund sofort auf die Seite Deutschlands und forderte seine Mitglieder 1915 auf, "rücksichtslos gegen die Verunglimpfer alles Deutschen Stellung zu nehmen". Unter tosendem Beifall bekräftigte der Sprecher des Turnerbundes:

¹ "Der Weltkrieg", "Der Unterstützungsfonds", "Der Waffenschacher", Prinzipienerklärung der American Independence Union", "Appell an den Präsidenten", in: "Jahresbericht des...", 1915, S. LVI-LXVII. Siehe auch gleichlautende Forderungen anderer Bundes- und Bezirkstagsatzungen, z.B. "Beschlüsse gegen Waffenschacher", Germania-Herold, 29.7.1915, S.8, Sp.1-2; "Neutralität wird gefordert", Germania-Herold, 15.5.1916, S.4, Sp.5-7: auf dieser Wisconsiner Bezirkstagsatzung wurde allerdings indirekt die Möglichkeit des Kriegseintrittes der USA bereits gebilligt: "Wir unterstützen hingegen ganz und voll alle Bewegungen, welche darauf hinzielen, den völkermordenden, unsittlichen europäischen Krieg so schnell als möglich zu Ende zu bringen und erklären uns solidarisch mit allen denjenigen, die dahin streben, daß in Zukunft solchen Weltkatastrophen ein Ende gemacht wird." (Sp.6).

Ein Krieg, von diesen Elementen herbeigeführt, würde ein Verbrechen sein und könnte die Deutschamerikaner in ihrem Bürgereid wankend machen.¹

Wie reagierten nun die einzelnen Vereine? In den Städten des Landes war die Reaktion gleich: Mit Bekanntwerden des Krieges fanden sofort Sympathieversammlungen für Deutschland, Österreich und Ungarn statt, die zum Teil von Turnvereinen initiiert wurden. Der Sprecher des Turnvereins Milwaukee forderte die Mitglieder auf, durch Spenden den Notleidenden in Deutschland zu helfen; auf Antrag Emil Wallbers bewilligte der Verein \$ 100 für den "Deutschland-Hilfsfond".² Besonders die Waffenlieferungen an Frankreich erregten die Gemüter: Vereine, die Bezirke und der Vorort protestierten dagegen.³ Immer wieder hielten die Turnvereine "Kriegsbazars" ab, um Gelder für Deutschland zu sammeln. Als sich die Möglichkeit einer Beteiligung Amerikas am Krieg herauskristallisierte, faßte man geharnischte Resolutionen und fand geeignete Koalitionspartner.⁴

6.3.1 DER DEUTSCH-AMERIKANISCHE NATIONALBUND

Wie die meisten deutschen Vereine, gingen die Turnvereine eine Koalition mit dem "Deutsch-Amerikanischen Nationalbund" ein, zu dessen Beitritt auch der Bundesvorort riet.⁵ Offiziell im Oktober 1901 gegrün-

¹ "Eine Warnung an die Kriegshetzer", Germania-Herold, 30.7.1915, S.12, Sp.2.

² Protokolle, TV Milwaukee, 27.8., 10.9., 24.9., 1.10., 15.10. und 22.10.1914, ARC 19. Eine Subskriptionsliste wurde aufgelegt. Am 7.1.1915 waren schon \$ 450 gesammelt worden.

³ Protokolle, TV Milwaukee, 29.4., 6.5., 17.6. und 5.8.1915, ARC 19. Der Bundessprecher Stempel richtete ein Protestschreiben an Präsident Wilson. Der Eingang des Schreibens wurde bestätigt, eine weitere Reaktion ist nicht bekannt.

⁴ Protokolle, TV Milwaukee, 8.12.1917, ARC 20. "Es wurde der Antrag gestellt und angenommen, irgend einer Vereinigung, welche eine Protestversammlung gegen irgend einen Krieg mit Deutschland abhalten will, die Halle frei zur Verfügung zustellen."

⁵ Der DANB und dessen Ziele war auch Gegenstand von Themen des Bundesvororts für Debatten in den Vereinen. ("Jahres-Bericht des Vororts des Nordamerikanischen Turnerbundes (Indianapolis, Ind.) über die Verwaltungsperiode vom 1.April 1901 bis 1.April 1902.")

det, stand der DANB unter der Führung von Dr. Charles Hexamer, dem Sohn eines 48ers. Für die Zeit seines größten Zulaufs, 1916, wurde eine Mitgliedschaft von 3 Millionen angegeben.¹ Da aber Vereine im ganzen beitraten und viele Deutsche mehreren Vereinen angehörten, dürfte die Mitgliedschaft erheblich niedriger gelegen haben.² Staats- und Stadtverbände wurden im ganzen Land ins Leben gerufen.

Der Chicagoer Zweig wurde durch Annahme einer Verfassung und durch Beamtenwahl im Februar 1906 organisiert und besaß Ende 1906 79 angeschlossene Vereine mit 8938 Mitgliedern.³ Der Staatsverband Wisconsin wurde im November 1906 unter Beteiligung sämtlicher Turnvereine gegründet.⁴ Ein Großteil der monatlichen Versammlungen des Stadtverbandes Milwaukee fand in der Westseite Turnhalle statt.

Der DANB verstand sich als Organisation sämtlicher Deutscher Amerikas, um "die besonderen Interessen des Deutschthums in diesem Lande wirksam zu fördern und sie allen Angriffen gegenüber zu wahren,"⁵ vor allem, da man von der "leider nur zu begründeten Ansicht" ausging, "daß die Deutschen in diesem Lande nicht die Machtstellung einnehmen, die ihnen auf Grund ihrer Zahl, ihres Bildungsgrades und ihrer kulturellen Leistungen gebührt..." und vielfach Angriffen und Unterdrückungen ausgesetzt seien.⁶

Milwaukee: Freidenker Publ.Co., 1902.).

¹ Rippley, The German-Americans, S.181.

² Als schon 1913 eine Mitgliederzahl von drei Millionen angegeben wurde, schätzte der Vorwärts sie auf in Wirklichkeit kaum 500.000. ("Die Hexamerikaner", 15.2.1913, S.4, Sp.2).

³ "Nationalbund-Nachrichten", DABG, 3, 1906, S.41.

⁴ Milwaukee Germania Abendpost, 9.11.1906, S.8, Sp.3-4 sowie 23.11.1906, S.8, Sp.2; s.a. "Staatsverband von Wisconsin", Milwaukee Germania Abendpost, 19.11.1906, S.3, Sp.5 und AMTz, 25.11.1906, S.5, Sp.1.

⁵ "Der Deutsch-amerikanische Nationalbund der Vereinigten Staaten", DAGE, 4, 1903, S.60; vgl. "Verfassung des Deutschamerikanischen Staatsverbandes von Wisconsin." Milwaukee: Hoelzl & Co., 1912; Faust, The German Element... II, S.148-150 und S.198-200.

⁶ Ebd., S.61.

Allgemein nahm sich der Bund aller für das Deutschtum wichtiger Themen an, vom Kampf gegen Versuche, den Deutschunterricht abzuschaffen und Prohibitions-gesetze einzuführen, bis hin zu Protesten gegen den Krieg und Waffenlieferungen deutsch-amerikanischer Firmen Milwaukee an die Alliierten Europas.¹ Als gemeinsame Interessen betrachtete der DANB vor allem die Erhaltung der deutschen Sprache und Sitten, als Mittel hierzu den Unterricht der deutschen Sprache in öffentlichen wie in deutschen Privatschulen und Turnen in der Volksschule, die Unterstützung der deutschen Bühne und Presse.² Schon angesichts dieses Programms lag die Koalition des NATB mit dem DANB nahe. Für 1903 gab der Nationalbund vor allem Protest gegen die Einwanderungs-Gesetzgebung als Hauptagitation an.³ Ein direktes Eingreifen in die Parteipolitik lehnte der DANB allerdings strikt ab und beschränkte sich auf die Abhaltung von Versammlungen zur Ausarbeitung von Resolutionen.

Die enge Verbindung zwischen dem DANB und den Turnvereinen zeigt sich exemplarisch am Turnverein Milwaukee. Dieser sandte regelmäßig Delegaten zu den Versammlungen des Stadt- und Staatsverbandes des DANB und überließ diesem des öfteren seine Halle kostenlos für die monatlichen und die Generalversammlungen, aber auch für gesellige Zwecke.⁴ Daß der DANB, ähnlich der Liga für persönliche Rechte eine eher diffuse Organisation bürgerlicher Vereine angesichts zunehmenden Drucks auf das

¹ "Große Entschlüsse wurden gefaßt", Milwaukee Germania-Abendpost, 22.6.1912, S.3, Sp.1-2; "Deutschnationale Kundgebung", Vorwärts, 5.9.1914, S.5, Sp.3-4. "Jene Munitions-Lieferungen aus Milwaukee", Vorwärts, 27.3.1915, S.5, Sp.5.

² Der DANB unterstützte das Nationale Deutsch-amerikanische Lehrer-seminar in Milwaukee und beschloß 1909, durch einen einmaligen Beitrag von 10 Cent pro Mitglied \$ 100.000 für diese Institution aufzubringen. ("Das Nationale Deutsch-amerikanische Lehrerseminar zu Milwaukee, DAGE, 3, 1909, S.103-104). Der deutsch-amerikanische Lehrertag forderte daraufhin den Turnverein Milwaukee auf, 10 c Beitrag pro Mitglied zu zahlen, doch empfahl die Versammlung des Vereins dem Vorstand, diese Steuer nur zu erbringen, wenn der deutsche Turnunterricht im Seminar wieder eingeführt werde. (Protokolle, TV Milwaukee, 18.9.1909, ARC 19).

³ Ebd., S.61.

⁴ Siehe dazu die Protokolle des TV Milwaukee ab 1910 (ARC 19).

Deutschamerikanertum war, zeigte sich in der zunehmenden Unkenntnis der Vereine über eine konkrete Zielsetzung.¹

Besonders kritisiert wurde der DANB von den Sozialisten, die argumentierten, daß es sich die "Hexamerikaner" mit niemandem verderben wollten, indem sie sich als loyale Staatsbürger präsentierten und sich Deutschland gegenüber treu verhielten.² Wie sehr der Nationalbund eine reine Interessengemeinschaft der Deutschen war, zeigte sich 1916, als der Druck auf das Deutschtum immer stärker wurde. Die im DANB vertretenen Vereine suchten nach noch mehr und einflußreicheren Bundesgenossen und fanden sie in den Kirchen. Damit versuchten die deutschen Vereine, unter ihnen die ehemals antiklerikalen Turnvereine, zusammen mit den Kirchen als "Stimmgeber deutschen Stammes" ihren gesamten Einfluß gegen den Eintritt der USA in den Krieg geltend zu machen.³

¹ Am 1.7.1915 wurden die Delegaten des Turnvereins aufgefordert, über die vergangene Sitzung des Staatsverbandes des DANB zu referieren. Krauthoefer wußte nichts zu berichten; F.W.Springer meinte, daß der DANB eine große Rolle im Staate spiele und das Deutschtum vertrete, daß aber den Turnern dieselbe Ehre gebühre. J.Hoffman machte auf die Broschüre Deutschland, America und der Krieg von Kuehnemann aufmerksam, dessen Lektüre der Sprecher allen Mitgliedern empfahl. (Protokolle, TV Milwaukee, ARC 19).

² "Die Hexamerikaner", Vorwärts, 30.1.1915, S.4, Sp.4-5; "Nonpartisanprinzip auf der Basis des Bierfriedens", Vorwärts, 16.5.1914, S.5, Sp.3-4; s.a. "Die Nationalbund-Deutschen", Vorwärts, 12.10.1912, S.5, Sp.3-4: "Wir sehen in ganz anderen Leuten den Kern des Deutschtums, als in denen, die sich an den Tiraden der geschäftshungrigen Zeitungsherausgeber, an den Salbadereien der Herrgotts-Agenten, die ja diesmal besonders dringlich zur Mitwirkung eingeladen waren, zu begeistern vermochten. Wir wissen, daß der Kern des Deutschtums jene Deutschen sind, die einen Hauch des Geistes verspürt haben, der an den Grundlagen der bestehenden, auf Gewalt und Raub aufgebauten Gesellschaftsordnung rüttelt. Diesen deutschen Männern und Frauen schließen wir uns mit unserem ganzen Wollen und Können freudig an."

³ "Die Amerikaner deutscher Abkunft", Vorwärts, 29.5.1916, S.2, Sp.4-6; "Die Stimmgeber deutschen Stammes", Vorwärts, 3.6.1916, S.1, Sp.7 und S.3, Sp.2-3.

6.3.2 ÖFFENTLICHER DRUCK

Nach Ausbruch des Weltkrieges brach eine Hysterie aus, besonders in Milwaukee mit seiner großen deutschen Bevölkerung. Obwohl dort stets die Deutschen und ihre Gewohnheiten respektiert worden waren, nachdem im Jahre 1900 51 Prozent der Bevölkerung Milwaukees deutschen Ursprungs war,¹ wurden sie nun, vor allem mit zunehmendem Militarismus in Deutschland, zu Zielen von Beschimpfungen, Verfolgungen und tätlichen Angriffen.² Die am 22.3. 1918 in Milwaukee gegründete "Wisconsin Loyalty Legion", der viele Deutschamerikaner angehörten, versuchte die Wahl von "illoyalen" Kandidaten für öffentliche Ämter zu verhindern und generell Versammlungen von Gruppen, die sie für illoyal hielt, zu stören.³ Dazu gehörten auch deutsche Theateraufführungen, die in Milwaukee 1918 tatsächlich verhindert wurden.⁴ Auf diesen Druck hin begannen zumindest

-
- 1 Phyllis Keller. German-America and the First World War. Univ. of Pennsylvania Ph.D., 1969 (University Microfilms, Ann Arbor, Mich.), S.60.
 - 2 Zu den Verfolgungen der Deutschen Milwaukees, besonders der Sozialisten, sowie zur "Wisconsin Loyalty Legion" s.a. Gerd Korman. Industrialization. Immigrants and Americanizers. The View from Milwaukee 1866-1921. Madison, Wis.: State Historical Soc., 1967, bes.S.168-194. Robert E.Nye. History of the Socialist Party of Wisconsin. Paper, Madison, 1935, S.28; Falk, "Public Opinion...", S.402-403. Eine Gegenbewegung zur Wisconsin Loyalty Legion war der "Peoples' Council of America", dem u.a. der Sozialist Morris Hillquit angehörte. (Falk, "Public Opinion...", S.404-405). Zum Verhalten der Deutschen im Krieg, ihres Wahlverhaltens und ihrer Einschätzung durch die Angloamerikaner siehe Frederick C.Luebke. Bonds of Loyalty: German Americans and World War I. De Kalb: Northern Illinois Univ.Pr., 1974; Clifford L.Nelson. German-American Political Behavior in Nebraska and Wisconsin 1916-1920. Lincoln Publications, 217. Lincoln: Univ. of Nebraska, 1972.
 - 3 In Milwaukee waren inzwischen Sperrzonen für deutsche Reichsangehörige, die sich registrieren lassen mußten, festgelegt worden. ("Ganz Milwaukee eine Sperrzone!", Vorwärts, 16.6.1917, S.5, Sp.5-6; "Alle feindlichen Ausländer müssen sich registrieren lassen", Vorwärts, 2.2.1918. S.5, Sp.6). Zur Loyalty Legion siehe v.a.: Lorin Lee Cary. Wisconsin Patriots Combat Disloyalty: The Wisconsin Loyalty Legion and Politics 1917-18. M.A.thesis, Univ. of Wisconsin-Madison, 1965.
 - 4 "Die Hetze gegen das deutsche Theater", Vorwärts, 15.6.1918, S.5, Sp.4-5; "Deutsche Vorstellungen wieder abgesagt", Vorwärts, 22.6. 1918, S.5, Sp.4; die Vorstellungen von 1919 im Pabst Theater sollten sogar durch Waffengewalt verhindert werden, was jedoch

die deutschen Geschäftsleute, ihre ethnische Herkunft zu verschleiern oder durch demonstrative Gesten ihre Loyalität unter Beweis zu stellen. Der Germania-Herold nannte sich beispielsweise in Milwaukee Herold um und entfernte seine Bronzestatue vom Germaniagebäude; der "Germania National Bank" wurde der Name "National Bank of Commerce" verliehen.¹ Den demonstrativen Loyalitätsbezeugungen entzogen sich lediglich die Sozialisten und Freidenker sowie - zunächst - die Turner. Wegen des Krieges fand 1917 jedoch kein Bundesturnfest statt: "Dieser Beschluß wird begründet durch die gegenwärtige Lage, die der Abhaltung eines Festes ungünstig und deren Besserung innerhalb der nächsten Monate leider kaum zu erwarten ist."²

Trotz aller Repressalien äußerte Victor L. Berger, der von Anfang an vor einer Intervention Amerikas in Europa gewarnt hatte,³ laut seine Kritik, daß die USA nur aus finanziellem Interesse in den Krieg eingetreten seien.⁴ Noch 1918 forderte Berger in seinem Wahlkampfprogramm die Rückberufung der amerikanischen Truppen, einen Waffenstillstand und einen allgemeinen Friedenskongreß.⁵ Vielen deutschen Zeitungen, darun-

ins Gegenteil umschlug: die Vorstellungen waren dadurch ausverkauft ("Ein Kanonenerfolg", Vorwärts, 8.11.1919, S.5, Sp.3-4).

¹ "Germania in der Rumpelkammer", Vorwärts, 18.5.1918, S.5, Sp.5; "Deutsche Namensänderungen", Vorwärts, 1.6.1918, S.5, Sp.3. Auch Turnvereine begannen, sich neue Namen zu geben. (Luebke, Bonds of Loyalty..., S.19).

² Germania-Herold, 9.3.1917, S.10, Sp.3.

³ "Wir wollen keinen Krieg", 22.5.1915, S.1, Sp.6-7.

⁴ Karen Falk, "Public Opinion in Wisconsin During World War I", Wisconsin Magazine of History, 25, No.4, June 1942, S.391. Nach der Torpedierung der "Lusitania" warf der Vorwärts die Frage der Rechtmäßigkeit von U-Boot-Einsätzen auf, gab die Schuld jedoch den Briten. Roosevelt, so die Zeitung, käme die Versenkung des Schiffes sehr gelegen. ("Lusitania"-Kommentare. Verschiedene Ansichten über die Torpedierung des englischen Riesendampfers. Böse Stimmung", Vorwärts, 15.5.1915, S.1, Sp.6-7; s.a. "Nur keine Humanitätsheuchelei", Vorwärts, 15.5.1915, S.4, Sp.1-2). Ebenso stark hatte Robert M. La Follette gegen eine Beteiligung am Krieg protestiert. (Falk, "Public Opinion...", S.395).

⁵ Vorwärts, 9.3.1918, S.1, Sp.1-2. Zur Haltung der Sozialdemokratischen Partei im Krieg siehe auch Lorin Lee Cary. Wisconsin Patriots Combat Disloyalty: The Wisconsin Loyalty Legion and Poli-

ter den Organen der Sozialisten wie dem Vorwärts und dem Leader in Milwaukee,¹ wurden während des Krieges die Versandprivilegien 2.Klasse entzogen, die beispielsweise den Leader 17.000 Subskribenten kostete, da für jede einzelne Nummer jetzt 1¢ Porto zu zahlen war. Zudem fiel die Zeitung unter das Zensurgesetz: Alle Artikel, die sich mit dem Krieg befaßten, mußten vor einer Veröffentlichung übersetzt und mit einer beeidigten Erklärung dem Bundesdistriktanwalt vorgelegt werden, der sie zur Begutachtung nach Washington schicken mußte.² Gegen den Entzug des Postprivilegs protestierte eine Versammlung in der Westseite Turnhalle, deren Teilnahme der Turnverein Milwaukee seinen Mitglieder nahelegte.³

Als der Druck auf das Deutschamerikanertum allerdings zu stark wurde, enthielt sich der Turnverein immer mehr seiner bislang "geharnischten" Resolutionen. Blieb 1916 noch ein Schreiben der "National Security League", die "Preparedness Parade" zu unterstützen, unbeachtet, beteiligte sich der Turnverein bald an den Loyalitätsbeweisen.⁴ Im August

tics 1917-18. M.A.thesis, Univ. of Wisconsin-Madison, 1965.

- ¹ Zu den deutschen Zeitungen siehe u.a.: Elmer A.Beck. "Autopsy of a Labor Daily: The Milwaukee 'Leader'", Journalism Monographs, 16, August 1970; Knoche, Carl Heinz. The German Immigrant Press in Milwaukee. New York: Arno Pr., 1980; Korman, Adolf Gerd. Wisconsin's German-American Press during the Progressive Movement 1909-1912. M.A.thesis, University of Wisconsin-Madison, 1953.
- ² Nye, History..., S.28. "Sozialistische Zeitungen unterdrückt", Vorwärts, 6.10.1917, S.1, Sp.1-2; "Die Regierung gegen den Milwaukeeer 'Vorwärts'", Vorwärts, 7.9.1918, S.1, Sp.1-2 und 14.9.1918, S.1, Sp.1-2; "Strengere Vorschriften für den 'Vorwärts'." , Vorwärts, 29.6.1918, S.5, Sp.5.
- ³ "Turner Richard Elsner stellte den Antrag, dieser Versammlung beizuwohnen, um für Preß-Freiheit und Versammlungsrecht einzutreten. Der Antrag wurde einstimmig angenommen." (Germania-Herold, 12.10.1917, S.12, Sp.1-2); s.a. "Kundgebung der Sozialdemokraten", Germania-Herold, 13.10.1917, S.3, Sp.3-4. Die Versammlung sollte ursprünglich im Auditorium stattfinden, mußte wegen Platzproblemen jedoch kurzfristig in die Turnhalle verlegt werden.
- ⁴ Der Vorwärts verurteilte die Parade am 15.7.1916, zu dem Unternehmen ihre Arbeiter und Angestellten kommandierten; daß ausgerechnet das deutsche Milwaukee den "Wilsonschen Rummel" mitmache, "das ist kein übler Witz. Witz? Nein, es ist zum Speien! Es ist

1817 nahm er Abstand von Beschlüssen gegen die Wehrpflicht, "da die Zeit noch nicht reif sei, die Angelegenheit zu diskutieren."¹ Im September erklärte der Verein die Beitragsfreiheit aller Mitglieder, die sich freiwillig zum Krieg meldeten oder eingezogen wurden.² 1917 stellte der Turnverein Milwaukee \$ 500 zum Ankauf von Kriegsanleihen, den "Liberty Bonds", bereit,³ im April 1918 weitere \$ 200.⁴ Schließlich kam man der Aufforderung des "County Council of Defense", Bilder und Zeichnungen von deutschen Brücken und sonstigen Gebäuden sowie Kartenmaterial einzusenden, bereitwillig nach:

Ein Schreiben vom County Council of Defense in welchem, die Mitglieder welche im besitz von Photographien, Zeichnungen, beschreibungen von Brücken, Gebäuden und so weiter aus Frankreich, Belgien, und ein teil von Deutschland sind, dieselben an den Kriegsdepartement schickt. Der Verein instruierte den II. Schriftwart den C. of D. zu benachrichtigen, das der Verein seine Mitglieder auffordern wird, falls sie im besitze solcher Bilder sind, dieselben einzuschicken.⁵

eine Charakterlosigkeit! Aber freilich, wann hätten die deutschen Bourgeois und die deutschen Spießer jemals politischen Charakter gehabt.-" ("Dieselbe Macht wie anderwärts", Vorwärts, 8.7.1916, S.5, Sp.3).

- ¹ Protokolle, TV Milwaukee, 2.8.1917, ARC 20. Ein allgemeines Wehrpflichtgesetz war schon im März dieses Jahres im Senat eingebracht worden. ("Zwangsdienst droht", Vorwärts, 3.3.1917, S.4, Sp.4).
- ² Protokolle, TV Milwaukee, 13.9.1917, ARC 20. Am 26.9.1918 beschloß der Verein, daß jedes Mitglied, das im Krieg kämpft, monatlich \$ 1.00 vom Verein erhalte, und 1918 "jedem im Militärdienst stehenden Turner ein Bundesabzeichen in Form eines Knopfes zukommen zu lassen. (Germania-Herold, 26.4.1918, S.12, Sp.3).
- ³ Protokolle, TV Milwaukee, 25.10.1917, ARC 20; Germania-Herold, 26.10.1917, S.16, Sp.2-3. Die Kampagne zum Kauf der Bonds mit dem Slogan "Your Patriotic duty--Buy a liberty loan bond" war groß angelegt (Falk, "Public Opinion...", S.400-401). Der Vorwärts nahm entschieden Stellung gegen die teilweise unter Zwang und Gewalt verkauften Anleihen. ("Daher der Name 'Liberty Bonds', Vorwärts, 16.6.1917, S.5, Sp.5). Die Bitte der "Wisconsin Loyalty Legion" um Übersendung einer Mitgliederliste, damit Propagandamaterial zugesandt werden könne, verweigerte der Verein jedoch. Man beschloß, genug Material in englisch und deutsch zu bestellen, damit jeder Turner befriedigt werden könne; einem Zeitungsbericht zufolge gab der Turnvereine der Aufforderung der Loyalty Legion nach: Germania-Herold, 2.11.1917, S.12, Sp.5.
- ⁴ Protokolle, TV Milwaukee, 11.4.1918, ARC 20.
- ⁵ Protokolle, TV Milwaukee, 13.6.1918, ARC 20.

Im April 1918 war der DANB Gegenstand eines Kongreß-Hearings. Die Hauptanklage bestand in den Bestrebungen des Bundes zur Schaffung eines "economic, political and social block in the United States, and as instruments for this purpose it has used the German press, the German parochial schools, the German stage, the societies of Germans, and a continued propaganda for the compulsory teaching of German in the public schools".¹ Der Bund kam seinem drohenden Verbot durch den Kongreß zuvor, indem er sich selbst auflöste.²

Auch der Turnerbund griff nun aktiv in das Geschehen ein. Der Vorort bot der Regierung seine Dienste an, "um die jungen zum Militärdienst eingezogenen Leute turnerisch auszubilden, bevor sie ausrücken". Nachdem das Angebot angenommen wurde, stellten die Vereine hierfür Turnlehrer kostenlos zur Verfügung.³

Hierin zeigt sich erneut, wie stark die Turnbewegung Spiegelbild der allgemeinen Entwicklung der deutschamerikanischen Bevölkerung war, die zunächst eine prodeutsche Haltung einnahm und sich im Interesse der Selbsterhaltung in die Defensive drängen ließ. Schließlich war sie in einer ethnischen Identitätskrise gezwungen, sich für die amerikanische Seite zu entscheiden und Loyalitätsbezeugungen abzugeben,⁴ vor allem

¹ Alliance Hearings, S.11; zitiert nach Keller, German-America and..., S.163.

² "Die Auflösung des Deutsch-Amerik. Nationalbundes", Vorwärts, 20.4.1918, S.4, Sp.4. Der Vorwärts kommentierte: "Der Deutsch-Amerikanische Nationalbund verschwindet, um gewißlich nie wieder seine Auferstehung zu feiern. Denn ganz gleich, wie sich die Zeiten ändern mögen, - die von ihm und seinen Bannerträgern an den Tag gelegte Feigheit, der von ihnen in der Stunde der Not bewiesene Verrat an ihren, früher so laut proklamierten, eigenen Prinzipien begräbt ihn für immer." Die Wisconsin Loayalty Legion forderte auf einer Versammlung den Kongeß auf, die Charter des Bundes zurückzunehmen und die Organisatoren wegen Verbrechens gegen das Land anzuklagen. (Clifton James Child. The German-Americans in Politics 1914-1917. Madison: Univ. of Wisconsin Pr., [1939]); s.a. Keller, German-America and..., S.163ff.

³ Milwaukee Herold, 4.10.1918, S.8, Sp.1.

⁴ John McDermott, "Varieties of International History", The Canadian Review of American Studies, 12, No.1, Spring 1981, S.107. (Rezension von Phyllis Keller. States of Belonging: German-American Intellectuals and the First World War. Cambridge, Mass.:

als der Nationalbund Gegenstand einer Untersuchung und faktisch mit ihm das Deutschtum generell angeklagt war.¹

6.3.3 REORGANISATION

Mit dem Druck auf das Deutschamerikanertum in den USA waren auch wieder Bestrebungen aufgeflammt, den Deutschunterricht an den Schulen abzuschaffen, der den Nachwuchs für die Turnvereine sicherte. Würde der deutsche Sprachunterricht abgeschafft und die Einwanderung nachlassen, wären die Turnvereine gezwungen, ihre wichtigsten Forderungen und Ideale aufzugeben. Als großen Partner in den Bemühungen um Erhaltung des Deutschunterrichts besaßen die Turner die Sozialdemokratische Partei, konnten die Abschaffung jedoch nicht verhindern.² 1917 wurde der Deutschunterricht in Milwaukee zunächst "in den ersten zwei Graden der öffentlichen Schulen ausgeschaltet."³ Da, wie der Vorwärts behauptete, die deutschen Turn-, Gesang- und Unterstützungsvereine zu ängstlich und in eine Lethargie gefallen waren und der Deutsch-Amerikanische Nationalbund "schlapp zum Erbarmen" war, konnte 1918 die völlige Abschaffung des Deutschunterrichts in Milwaukee auf Betreiben der Loyalty Legion gegen die Stimmen der zwei Sozialisten im Schulrat erreicht werden.⁴

Nachdem der deutsche Unterricht in Milwaukee faktisch der Vergangenheit

Harvard UP, 1979.

- 1 Keller, German-America and..., S.163.
- 2 "Deutscher Unterricht in der Volksschule", Vorwärts, 31.3.1917, S.4, Sp.2-4.
- 3 "Der deutsche Unterricht in der Defensive", Vorwärts, 14.7.1917, S.5, Sp.5-6; s.a. "Der Kampf um den deutschen Unterricht", Vorwärts, 28.4.1917, S.5, Sp.4 und "Der deutsche Unterricht", Vorwärts, 8.9.1917, S.4, Sp.4-5.
- 4 "Michel und der deutsche Unterricht", Vorwärts, 9.2.1918, S.5, Sp.3-4; "Gegen deutschen Unterricht", Vorwärts, 24.5.1918, S.7, Sp.6; "Milwaukee hat wiederum die Führung", Vorwärts, 23.6.1918, S.2, Sp.3; "Das Ende des deutschen Unterrichts", Vorwärts, 10.8.1918, S.5, Sp.4. Auch anderorts wurde der Deutschunterricht eingestellt; in Manston wurden sogar deutsche Bücher verbrannt. (Milwaukee Herald, 8.7.1918, S.2, Sp.1).

angehörte,¹ beschloß der Turnverein Milwaukee im Februar 1920, eine eigene Samstagsschule zu gründen, an der Kindern deutscher Unterricht erteilt werden sollte. Ende März waren bereits 134 Kinder angemeldet, im April 200, so daß eine dritte Lehrerin engagiert werden mußte.²

Trotz dieser Erfolge mußte sich der Turnverein Milwaukee dennoch auf neue Gegebenheiten umstellen. Das Resultat war seine komplette Reorganisation, ohne jedoch formal seine Grundprinzipien aufzugeben. Die offizielle Sprache wurde englisch, so daß die Mitgliedschaft seither gemischt und der Verein völlig umgestaltet war. Von den alten Vereinsstrukturen blieb nahezu nichts mehr übrig:

This created an new life and vitality, emphasizing the American way of life. A modernization process was introduced with an up to date clubroom and assembly hall, while the old large hall on the upper floor was abandoned.³

Nach dem Weltkrieg erschienen turnerische Schriften, vorzugsweise solche, mit denen um Beitritt geworben werden sollte, vorwiegend in englischer Sprache, zum Teil aber noch zweisprachig, wobei der englische Teil stets vorangestellt wurde.⁴ Auch die vereinsinternen Publikationen wurden ab Ende der 20er Jahre auf englisch veröffentlicht.⁵ Doch schon seit Beginn des 20. Jahrhunderts wurden die Programme für gesellige Abende der Turnvereine zweisprachig gedruckt.

¹ Die Schulbehörde hatte beschlossen, den Unterricht in der deutschen Sprache zu streichen, wenn nicht mindestens die Hälfte der berechtigten Schüler daran teilnahmen. (Protokolle, TV Milwaukee, 31.1. 1918, ARC 20).

² Protokolle, TV Milwaukee, 5.2., 11.3., 18.3. und 22.4.1920, ARC 20; s.a. "Deutscher Unterricht, Vorwärts, 21.2.1920, S.5, Sp.3-4; "An das Deutschthum Milwaukee", Vorwärts, 28.2.1920, S.5, Sp.3; Der deutsche Unterricht, Milwaukee Herald, 16.3.1920, S.2, Sp.7; der Unterricht wurde für Kinder von 6 bis 16 Jahren erteilt ("Deutscher Sprachunterricht", Vorwärts, 21.8.1920, S.9, Sp.4-5).

³ Mueller, "The Milwaukee Turners..."

⁴ Z.B. Ernst A.Weier. The Work of the Turner Societies (American Gymnastic Union). A Catechism. Indianapolis: American Gymnastic Union, 1919; zweisprachig war: Initiation of Candidates for Membership in the American Gymnastic Union. Indianapolis: National Executive Committee of the American Gymnastic Union, 1919.

⁵ Aus dem Vereinsorgan Harmonie der Chicago Turngemeinde wurde beispielsweise Harmony; "Constitution & By-Laws of the Milwaukee Gymnastic Association or the Turnverein 'Milwaukee'". (n.d.).

Der Weltkrieg beschleunigte den Niedergang der Turnvereine im alten Sinne. Die Entwicklung seit der Jahrhundertwende bedingte strukturelle Veränderungen, die jetzt vollkommen durchgeführt wurden. Nach und nach die Turnvereine, die sich nun zumeist englische Namen gaben, die englische zur offiziellen Sprache, und eine weitere Übernahme amerikanischer Sportarten war unumgänglich. In diesem Prozeß der Umorientierung verloren die Turnvereine viele Mitglieder, ein guter Teil löste sich auf. Ein Vergleich zwischen 1892, als einem der erfolgreichsten Jahre, und 1923 unterstreicht dies in eindrucksvoller Weise. Von den sechs Turnvereinen Milwaukees mit 1.633 Mitglieder überlebten nur noch drei: der Südseite, der Bahn Frei und der Turnverein Milwaukee mit einer Gesamtmitgliedschaft von 724 Turnern. Von den 32 im Turnbezirk Chicago organisierten Vereine, die es auf 4.120 Mitglieder brachten, konnten sich nur 20 mit einer Mitgliedschaft von 2.869 halten.¹

Ihren Höhepunkt hatte die Turnbewegung zu Beginn der 1890er Jahre, als die Entpolitisierung weitgehend vollzogen war und die erzieherischen Programme betont wurden. Mit der Depression von 1893 verloren die Turnvereine einen großen Teil ihrer Mitgliedschaft; der Nordseite Turnverein mußte sich sogar auflösen. Der Turnverein Milwaukee besaß beispielsweise 1892 604 Mitglieder und fiel bis 1902 auf 457 zurück. Der letzte Höhepunkt lag 1906 mit 626 Turnern in diesem Verein, von denen allerdings nur 46 aktiv turnten. Von nächsten Jahr an gingen die Mitgliedszahlen stetig zurück, obwohl ständig neue junge Mitglieder hinzukamen.² So hat sich der Turnverein durch hohe Fluktuation strukturell verändert, konnte sich jedoch durch sein Festhalten an seine ethnische

¹ Die Zahlen sind entnommen aus: "Jahres-Bericht des Vororts...", 1892 und American Turnerbund, "Annual Report of the National Executive Committee from April 1, 1923, to April 1, 1924."

² Zwischen 1907 und 1918 kamen immerhin 401 neue Mitglieder in den Verein. (entnommen aus den Mitgliederlisten des Turnvereins Milwaukee). Zur Mitgliederentwicklung von 1873 bis 1918 in ausgesuchten Milwaukeeer Turnvereinen siehe Anhang. Für die vorhergegangene Zeitperiode und andere Turnvereine außerhalb Milwaukees liegen keine vergleichbaren zuverlässigen Zahlen über den gesamten Zeitraum vor. Der Vergleich der Milwaukeeer Turnvereine untereinander zeigt jedoch die parallele Entwicklung, die auf eine Gemeingültigkeit schließen läßt. Die Zahlen sind handschriftlichen statistischen Berichten des Turnbezirks Wisconsin entnommen (MCHS).

Gebundenheit nicht an die neuen kulturellen Gegebenheiten anpassen. Die Weltwirtschaftskrise und der 2. Weltkrieg führten zu weiteren Mitgliederverlusten, so daß nur noch wenige Turnvereine überleben konnten.

Der Wandel in den Turnvereinen vollzog sich offenbar ohne nennenswerte Opposition. Was blieb, waren die reinen Turnübungen und modifizierte gesellige Unterhaltungen; die ethnische Einbettung, manifestiert im Festhalten an der deutschen Sprache, und ganz besonders die politischen Forderungen wurden gänzlich aufgegeben. Die so oft beschworene Notwendigkeit einer Öffnung der Turnvereine war damit vollzogen, ohne jedoch die ursprünglichen Ziele, die Erhaltung deutscher Sprache und Kultur, die Schaffung eines aufgeklärten Schulunterrichts sowie die allgemeine Einführung des Turnens an Schulen erreichen zu können. Der Weltkrieg beschleunigte nur eine allmähliche Entwicklung, die mit dem Eintritt der zweiten Generation in den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts bereits begonnen hatte.

7. ZUSAMMENFASSUNG

Im Widerspruch zwischen den Programmen des Turnerbundes und dem Verhalten der einzelnen Turnvereine wurde deutlich, wie wichtig die Untersuchung des Turnwesens auf lokaler Ebene ist. Ein institutioneller Ansatz, bei dem allein die Programme und Erklärungen des Turnerbundes Gegenstand der Betrachtung gewesen wären, hätte daher ein verzerrtes Bild der deutschamerikanischen Turnbewegung vermittelt. Im Verlauf der 70jährigen Geschichte des deutschamerikanischen Turnwesens in seinem ursprünglichen, von den 48ern definierten Sinne setzten sich die Bundesvereine immer wieder über die Prinzipien des Bundes hinweg und verfolgten eine eigene, auf lokale Gegebenheiten abgestimmte Politik. Die Programme des NATB wurden zwangsläufig immer vager gefaßt, damit sich alle Turner damit identifizieren konnten.

Die Wurzeln des deutschamerikanischen Turnwesens lagen in der deutschen Revolution von 1848/49 und weniger im Gedankengut Jahns. Als die Revolutionäre nach Amerika emigrierten, versammelten sie sich wieder in Turnvereinen, die ausschließlich radikale und antiklerikale Prinzipien vertraten. Schon zu dieser Zeit fand sozialistisches Gedankengut seinen Weg in die Turnvereine, wie es sich in der frühen Turnzeitung und in der Namengebung des Turnerbundes und vieler Vereine zeigte. Die Turnvereine der Pionierzeit waren Zirkel idealistischer Menschen, die zur kulturellen Entwicklung der Städte Wesentliches beitrugen. Bald schon trat eine Ausweitung des Turnwesens ein: Aus Deutschland kamen politisch weniger engagierte und konservativere Immigranten, die sich nicht an der Revolution beteiligt hatten und aus wirtschaftlichen Gründen ausgewandert waren, in die Vereine. Dadurch war das gesamte politische Spektrum, das schon die deutsche Turnbewegung gespalten hatte, im Turnerbund vertreten. Radikale Ideen wurden in immer stärkerem Maße zurückgedrängt.

Die Spaltung des Turnerbundes zeigte bereits die erste Anpassung an amerikanische Gegebenheiten, da sie nicht allein durch innere Querelen, vielmehr durch ein amerikanisches Thema, die Sklaverei, hervorgerufen wurde. Die Anbindung an die neugegründete Republikanische Partei deutet ebenfalls darauf hin. In der bereitwilligen Teilnahme am amerikanischen Bürgerkrieg dokumentierte sich die endgültige Hinwendung zu Amerika.

Im Bewußtsein der politischen Heterogenität des Bundes versuchte der Turnerbund, sich nach dem Bürgerkrieg möglichst neutral zu verhalten, um einer erneuten Spaltung vorzubeugen. Gleichzeitig schwand das Vertrauen in die Republikanische Partei, als sich herauskristallisierte, daß die erhoffte Einflußnahme zur Erreichung ihrer Reformvorstellungen über sie nicht möglich war. Der Versuch, eine eigene Partei zu gründen, scheiterte angesichts der verschiedenen politischen Anschauungen. Gemeinsamer Nenner war im wesentlichen die ethnische Herkunft und die damit verbundenen Probleme im angloamerikanischen Gesellschaftssystem. Die Absicht, in Amerika die deutsche Sprache und Kultur lebendig zu erhalten, um im Zusammenspiel mit der angloamerikanischen Kultur eine neue Kultur zu schaffen, verband alle Gruppierungen innerhalb der Turnbewegung. Was über diesen ethnisch-kulturellen Rahmen hinausging, konnte bereits zu Meinungsverschiedenheiten führen.

Die deutsche Reichsgründung bewirkte ein ambivalentes Verhältnis der Turner wie der Deutschamerikaner insgesamt zu ihrem ehemaligen Heimatland. Da die Forderungen der 48er-Revolution nach einem geeinten Deutschland erfüllt waren, stimmten selbst die radikalrepublikanischen Turner in den Jubel ein. In der darauffolgenden allgemeinen Jahn-Verehrung demonstrierte sich die Rückwendung zu den staatstragenden Wurzeln Jahnscher Ideen und die Verbürgerlichung der Turnbewegung. Mit Stolz blickten die Turner auf die neue Größe ihres ehemaligen Vaterlandes, während sie gleichzeitig doch die Überlegenheit des amerikanischen, freiheitlichen Turnens betonten.

Als mit den Sozialistengesetzen Bismarcks seit dem Ende der 70er Jahre politisch bewußte Arbeiter nach Amerika emigrierten und neue sozialistische Ideen mitbrachten, begann eine offene Polarisierung innerhalb des Turnerbundes. Sozialistische Turner standen den bürgerlichen, parteipolitischen Turnern, zu denen größtenteils die der zweiten Generation gehörten, gegenüber. Beide Richtungen kämpften in Vereinen wie auf den Tagsatzungen fortan um die Vorherrschaft. Das Gros der Turnvereinsmitglieder hielt sich jedoch im Hintergrund und beteiligte sich an den Versammlungen und Debatten nur spärlich. Ihre Interessen waren eher wirtschaftlicher oder rein geselliger Natur. Die Turnhallen als Zentren des sozialen und kulturellen Lebens rückten immer mehr in den Vordergrund, während die gesellschaftspolitischen Aktivitäten nur noch von

einer kleinen Schar von Turnern getragen wurden. Die verschwindend geringe Beteiligung an den Urabstimmungen belegt dies in eindrucksvoller Weise.

Für die Neueinwanderer waren die sozialen Zusammenkünfte jedoch von großer Bedeutung, da sie sich dadurch leichter in das amerikanische Leben einfinden konnten. Die Turnvereine vermittelten die notwendige Geborgenheit, indem sie eine Gemeinschaft auf der Basis gemeinsamer Sprache und Kultur boten. Auf keinen Fall aber übernahmen die Turnvereine eine Abschottungsfunktion für Immigranten. Nach einer Bestimmung des Turnerbundes durfte nur Mitglied werden, wer die ersten Bürgerpapiere vorweisen konnte. Darüber hinaus forderte der NATB seine Mitglieder wiederholt dazu auf, sich in der englischen Sprache zu vervollkommen, um einen größeren Einfluß in den Vereinigten Staaten ausüben zu können. Die Debatten in den Turnvereinen über aktuelle Fragen sollten zudem die deutschen Einwanderer in das politische, wirtschaftliche und soziale Gefüge der USA einführen.

Durch die Heterogenität des Turnerbundes, die der Zusammensetzung der deutschamerikanischen Bevölkerung entsprach, und die geringe Unterstützung politischer Programme in den Vereinen ist es unmöglich, die Turnbewegung pauschal als sozialistisch oder konservativ zu kennzeichnen. Geht man von den ersten Anfängen des deutschamerikanischen Turnwesens aus, dann ist sicherlich ein Verlust an Radikalität festzustellen, mißt man sie jedoch am Jahnschen Turnen, dann ist die staatstragende Fraktion eine Fortsetzung dieser Tradition.

Der zentrale Punkt für das deutschamerikanische Turnvereinswesen waren die Arbeiterunruhen von 1886. In einer Überreaktion auf angloamerikanische Vorwürfe, der Turnerbund verfolge anarchistische Tendenzen, versuchten die bürgerlichen Turnvereine, sich von den sozialistischen abzugrenzen, um das allmählich gewonnene Vertrauen der angloamerikanischen Bevölkerung nicht aufs Spiel zu setzen und gleichzeitig ihr ethnisches Bewußtsein zu wahren. Die Forderung nach Radikalität, in ihrem Verständnis gleichbedeutend mit Anarchie, wies ein Großteil der Turnvereine mit Empörung zurück; vielmehr versuchten sie, ihre Loyalität zu den Vereinigten Staaten und seinem Verfassungs- wie Parteiensystem zu demonstrieren. Ein großer Teil dieser reaktionären Bewegung wurde zwar

auf den folgenden Tagsatzungen abgefangen, doch wurden entscheidende Passagen der Plattform, etwa die Forderung der Abschaffung von Präsidentschaft und Senat in den folgenden Jahren, revidiert. Zu einer kurzzeitigen Radikalität kam es nach 1886 im Chicago Turnbezirk, als nach den Anarchistenverfolgungen viele Sozialisten in die Turnvereine flüchteten. Dort eskalierten die Spannungen: Die Gegensätze waren so unüberbrückbar, daß innerhalb der Turnvereine Chicagos beide Hauptrichtungen nicht mehr vertreten sein konnten. Turnvereine spalteten und organisierten sich gemäß ihrer Ideologie in Arbeiter- und bürgerlichen Turnvereinen. Wie am Vorabend der deutschen Revolution standen sich die Fraktionen gegenüber, bis es zu einer Spaltung des Turnbezirks kam. Daß dies auf den Turnerbund selbst keinerlei direkte Auswirkungen hatte, zeigt die Bedeutungslosigkeit der Dachorganisation, um deren Programme sich das Gros der Turnvereinsmitglieder ohnehin nicht mehr kümmerte. In den Turnvereinen anderer Städte blieben jedoch im wesentlichen die Strukturen erhalten.

Zur Jahrhundertwende entfernte sich der Turnerbund im wesentlichen von seinen politischen Forderungen und stützte sich auf erzieherische Programme, die - angesichts der durch den Eintritt der zweiten und dritten Generation in die Vereine und das Nachlassen der Immigration verursachten Probleme - den Fortbestand des Turnwesens und seiner ethnischen Einbettung sichern sollten. Parallel dazu zogen sich die Sozialisten aus den Vereinen zurück und organisierten sich wieder in Gewerkschaften und der neugegründeten Sozialistischen bzw. Sozialdemokratischen Partei. Die Turnvereine wurden in immer stärkerem Maße zu sozialen Organisationen für Arbeiter und kleinbürgerliche Kreise, nachdem sich die wohlhabenderen Schichten bereits in exklusivere Vereine zurückgezogen hatten. Der Druck auf das Deutschamerikanertum während des 1. Weltkriegs beschleunigte daher nur eine bereits vorhandene Anpassungstendenz innerhalb der Turnbewegung, die auch in dieser Phase Spiegelbild der Entwicklung des Deutschamerikanertums war. In einer kurzen Phase ethnischer Identitätskrise gaben die Turner ihre ohnehin schon sehr an amerikanische Wertvorstellungen angepaßten Ideale auf.

8. ANHANG

8.1 BERICHT ZUR GRÜNDUNG DES "SOCIALEN TURNVEREINS MILWAUKIE" (1854)

An den Vorort des soz. Turnerbundes

Milwaukie Febr. 14
1854

Gut Heil! Euer Schreiben vom 19.v.M. sowie die Zeitungen und Satzungen sind uns richtig geworden, ebenso werdet Ihr unser Schreiben von demselben Datum erhalten haben.

Wir haben nun den Anschluß an den soz. Turnerbund in unserem Verein besprochen und beschlossen: Uns dem Bunde anzuschließen, es indessen noch auf kurze Zeit verschieben, aus Gründen, die wir im Verlaufe des Briefes näher erörtern werden, inzwischen an den Vorort zu schreiben und denselben über unser Wirken u.s.w. Mittheilung zu machen.-

Es war nur eine kleine Zahl, die im July v.J. versammelt war und den Socialen Turnverein "Milwaukie"

gründete, wir wuchsen indessen täglich und waren bald im Stande die nöthigsten Geräte anzuschaffen. Im Verein wurden ziemlich Fortschritte gemacht obgleich wir an praktischen Turnern sehr Mangel litten. Als die Übungen im Freien aufhören mußten, waren wir bereits im Stande eine Halle zu renten, doch dieses, die Ausgaben für Holz und Licht, Änderung der Gerüste um dem Lokale anzupassen erschöpften unsere Casse und das ist der Hauptgrund, warum wir noch einige Zeit mit dem Anschluß warten wollen denn zum Frühjahr werden wir noch manches nöthig haben. Außer dem Übungen an Reck, Schwingel und Barren haben wir uns auch noch einige Paar Rappiere angeschafft und solche fleißig benutzt. Doch wir unterließen auch nicht auf andere Weise zu wirken. Wir sind mit dem Turnverein im nahen Mequon in Verbindung getreten und haben einige kleine Feste zur gegenseitigen Ermunterung abgehalten, eine Deputation von uns wohnte dem Turnerfest in Chicago bei um mit seinem Verein die Verbrüderung herzustellen. Wir haben im Verein mit anderen freien Gesellschaften die Convention aller freien Vereine Wisconsin's berufen und dem freien Menschenbund geschlossen, der sich über ganz Wisconsin erstreckt.

Wir haben regelmäßige Vorträge und Debatten eingeführt, auch eine Turnschule gegründet. Hieraus könnt Ihr entnehmen auf welche Weise wir hier zu wirken suchen. Wir zählen jetzt an Ca. 100 Mitglieder, nächstes Frühjahr hoffen wir jedoch bestimmt, daß sich der Verein bedeutend mehren wird, dieses ein weiterer Grund warum wir mit dem Anschluß warten wollen, ebenso werden wir unsere Statuten wahrscheinlich vorerst noch einer Revision unterwerfen, bei Annahme derselben war der Verein noch zu jung und zu klein und man begnügte sich mit dem nothwendigsten. Es solle uns sehr lieb sein, wenn der Vorort uns auf das eine oder andere

aufmerksam machen würde, was unserem Verein von Nutzen sein könnte. Wie wir hören, soll derselbe ein Turnbuch herausgegeben haben, wenn so, bitten wir und dasselbe zu senden. Könnt Ihr uns vielleicht mittheilen wo wir gute & billige Rappiere erhalten können? (blos Klingen) - Vor-erst bitten wir uns 24 Turnzeitungen zu senden unter der Adresse:

Soz.Turnverein care of Bodenbeck & Co.-Box 594.

Einliegend \$ 9.00, der Betrag derselben für 1/2 Jahr.

Gruß und Handschlag etc.etc.
der Turnverein

A.M.Pritzkow
Turnwart

Georg Tyre
Sprechwart

Th.Cardinahl
2.Schriftwart.

8.2 INKORPORATIONSakte DES "SOCIALEN TURNVEREINS MILWAUKEE" (1855)

Hans Boebel, Georg Tyre, Joseph Kluppack, Henry Buckelmueller, Henry Wild, Samuel Waegli, Ulrich Wagner, William Noss, Otto Post, Georg Logemann, Julius Rohn, Michael Fiess and William Frankfurth, who have united themselves into an association for the purpose of teaching and learning gymnastics and for cultivating and improving the faculties of the body as well as of the mind by gymnastic exercises, and by establishing and sustaining a reading room and a library, and for other similar purposes, and their associates, are hereby created a body politic and corporate, located in the City of Milwaukee, and known by the name of "The Milwaukee Gymnastic Association," or in German "Der Turnverein Milwaukee".

8.3 EINLEITUNG ZUR KONSTITUTION DES SOCIALEN TURNVEREINS MILWAUKEE (1859)

Der Verein nennt sich Socialer Turnverein von Milwaukee und ist eine Vereinigung von Männern und Jünglingen, welche es sich zur Aufgabe machen, sich zu Menschen von kräftigem Körper und von urtheilsfreiem Geiste heranzubilden, und durch alle ihnen zu Gebote stehenden Mitteln als: Turnübungen und Waffenübungen, Vorträge, Vorlesungen, Debatten über Tagesfragen, Uebungen auf dem Gebiete der Kunst, sowie vermittelt der Benutzung der Vereinsbibliothek und passender Zeitschriften und indem sie endlich durch aufmerksame Beaufsichtigung und Fortentwicklung einer Turnschule, um die heranwachsende Jugend in den Prinzipien des Vereins zu erziehen, ihren Körper zu üben, das Gemüth zu wecken und zu veredeln und das Leben durch Geselligkeit zu verschönern und die socialen politischen und religiösen Reformbestrebungen im Sinne des radikalen Fortschritts zum richtigen Verständniß ihrer selbst, und des Publikums zu bringen.

Der Verein huldigt jenen Ansichten, welche aus einer naturgemäßen und daher einzig vernünftigen Weltanschauung hervorgehen und seine Mitglieder verwerfen deshalb alle Rechtsentziehungen, Mißbräuche und Privilegien, die den Unterschied der Hautfarbe, des Geburtslandes und der Sprache zum Grunde haben und sich mit wahrhaft freisinnigen Grundsätzen nicht vereinbaren lassen, und es nimmt daher der Verein in seinen Mitgliedern in bezug auf amerikanische Politik eine entschieden abwesende Stellung, gegen Alles das ein, was seinen Prinzipien zuwiderläuft.

8.4 TURNVEREINE UND POLITIK (1873)

Zum Schluß wurde der Bericht des Comite's über die Frage sollen sich die Turnvereine als solche an der Politik betheiligen oder nicht verlesen und angenommen.

Beschlossen den Bericht in den hiesigen deutschen Zeitungen zu publiciren sowie auch in der "Zukunft".

Bericht des Comites's

"Sollen die Turnvereine als solche sich an Politik betheiligen"

Die Frage, so allgemein gestellt, kann auch nur allgemein beantwortet werden.

Politik, welches eigentlich die "Lehre von der Staatskunst oder Staatsklugheit" bedeuten soll, heißt in dem Sinne, wie der Ausdruck hier gebraucht wird nichts weiter als: "Oeffentliche Angelegenheiten." Betheiligung an der Politik in diesem Sinne ist also: Betheiligung an den öffentlichen Angelegenheiten. Die Politik dreht sich, abgesehen von partikulären, lokalen oder privaten Interessen und Fragen, immer um bestimmte allgemeine Grundsätze und Prinzipienfragen.- Hier für unser Land, welches demokratisch republikanische Institutionen hat, handelt es sich in der Politik immer um Prinzipienfragen, welche mit der persönlichen und bürgerlichen Freiheit der Staatsangehörigen, mit ihrer demokratischen Selbstregierung und freien Selbstbestimmung in unmittelbarem Zusammenhang stehen.-

Auf diese Prinzipienfragen gründen sich die großen nationalen Parteien, durch welche von Zeit zu Zeit die politische Verwaltung geleitet und bestimmt wird.

Die Politik ist also entweder eine fortschrittliche, freiheitsbefördernde, oder eine rückschrittliche, reaktionäre.

Wesen und Zweck der Turnerei besteht bekanntlich nicht blos in Ausbildung der körperlichen Fähigkeiten und Kräfte der einzelnen Turner, sondern in harmonische Ausbildung des ganzen Menschen zu einem selbstständigen, selbstbewussten, möglichst gesunden Wesen. Das ist nur möglich bei möglichst vollkommen freier Selbstbestimmung unter Verhältnissen, welche der freien Entwicklung aller Mensch-Kräfte des weitesten Spielraum gewähren.

Zweck der Turnvereine und des Turnerbundes wird eben hierdurch bestimmt.

Das eigentliche Wesen der Turnerei beruht auf der möglichst vollkommen persönlichen Freiheit der einzelnen Menschen und der freien Selbstregierung des politisch sozialen Gemeinwesens, worin sie leben.

Alles, was dieser Freiheit widerstrebt, das widerstrebt auch dem Wesen und dem Zweck der Turnerei.

Zweck und Absicht der Turnvereine und des Turnerbundes ist kräftiges gemeinschaftliches Wirken zum gemeinsamen Zweck, Förderung des Wesens der Turnerei. Bahn frei! ist das anerkannte, allgemeine Lösungswort der Turner.

Aus diesen Sätzen ergibt sich's von selbst, daß die betheiligung der Turner und ihre Vereine an den öffentlichen Angelegenheiten des Landes eine ganz naturgemäße und selbstverständliche ist.

Diese Betheiligung kann nur auf ganz allgemeine Prinzipien und auf die verwirklichung basirt und gerichtet sein. Und so ist auch mit Recht die Plattform des Turnerbundes in diesem Sinne abgefaßt. Wo immer die bürgerliche und persönliche Freiheit durch die Politik bedroht, wo immer

der unbeweislich notwendige, beständige Fortschritt durch Reaktion gefährdet wird, da werden und müssen die Turner (wenn sie im wahren Sinne des Wortes Turner sein wollen) für die bedrohte Freiheit, und den gefährdeten Fortschritt in die Schranken treten und die Reaktion bekämpfen! Wollen die Turner blos gesellschaftliche Vereine sein, die etwa nebenbei ein wenig oder viel Gymnastik treiben, ohne sich um allgemeine öffentliche Angelegenheiten zu kümmern, so werden sie vor andern derartigen Vereinen, wie Boots, Kegel, Reit, oder Jockey Clubs u. dgl. nichts voraus haben und ebenso wie diese zu unbedeutend nichtssagender Privat-Existenz herabsinken.

Allerdings sollen und dürfen sich die Turnvereine ebensowenig wie die einzelnen Turner als bloße Parteiwerkzeuge gebrauchen lassen, ebensowenig wie sie sich als Stimmwerkzeuge hergeben dürfen, um diesen oder jenen besonderen Candidaten in's Amt zu bringen, unbekümmert um seine Gesinnung und seine sonstige Tüchtigkeit.

Die Turner werden erforderlichen Falls, wenn sich's um Schutz der Freiheit und des Fortschritts und um Bekämpfung der Reaktion handelt, mit der Partei gehen, von der sich, die Beschützung der Freiheit und des Fortschritts am sichersten erwarten läßt und werden für solche Candidaten stimmen. Die Beispiele liegen nahe genug.

Der letzte große Kampf gegen die Sklaverei war ein solches Beispiel, der Kampf gegen die Corruption, gegen die Temperenzgesetz- und Sonntagszwangs-Tyrannie, gegen die Anmaßungen und Uebergriffe der Kirchengewalt, gegen die der bürgerlichen Gleichberechtigung Hohn sprechende Steuerbefreiung der Kirchen und andern Eigenthums, der Kampf gegen die Monopole.

Alles dies sind ebenfalls solche Beispiele. An allen diesen Kämpfen werden und müssen sich die Turner thätig betheiligen, wen sie nicht sich selbst und ihren Freiheitsprinzipien untreu werden wollen. Das sei die Betheiligung der Turner an der Politik zur möglichst allseitigen Verwirklichung ihres stolzen Wahlspruchs: Bahn frei!

8.5 BESCHLÜSSE ZUR BESTEuerung (1873)

An den Vorort des Bezirks "Wisconsin".

Da die im letzten Winter in's Leben gerufene Agitation für allgemeine Besteuerung zur Genüge gezeigt hat, daß eine Majorität der Bürger des Staates zu Gunsten einer gleichmäßigen Besteuerung ist und uns durch zu späte Agitation der Widerruf der sogenannten "Exemption of Laws" vereitelt wurde, und

da der Turnverein "Milwaukee" beschlossen hat, (wie es jedenfalls Pflicht eines jeden Turnvereins ist), Theil zu nehmen, so ist uns hierin eine Gelegenheit geboten unsern Beschluß auszuführen und diese Bewegung in's Leben zu rufen und alle mit uns in dieser Frage übereinstimmenden Elemente zu vereinigen, um unsere Ansichten zur allgemeinen Geltung zu bringen.

In Folge der oben aufgestellten Thatsachen ersuchen wir den Bezirksvorort, alle Vereine des Bezirks sobald als möglich auf diese Frage aufmerksam zu machen.

Wir sind der Ansicht, daß sich alle Turnvereine zu Gunsten der allgemeinen Besteuerung erklären werden, obgleich in den inneren Counties des Staates auch am Ende das Eigenthum der Turnvereine nicht besteuert wird, so verträgt es sich dennoch nicht mit den Grundsätzen des Turnerbundes, irgend eine derartige Begünstigung von Seiten des Staates zu empfangen auf Kosten solcher Bürger, die weder Mitglieder von Kirchen oder sonstiger Vereine sind, und dann durch die Nichtbesteuerung von Millionen Dollar Werth Kirchen- und Vereinseigenthums ein Unrecht durch Erhöhung ihrer Privatsteuern gethan wird, denn das Grundprinzip des Turnerbundes ist doch anerkanntermaßen "Gleiche Rechte und gleiche Pflichten für Alle!"

Es ist sogar eine Frage, ob nach den in der Constitution des Staates Wisconsin garantirten Rechten:

"daß Keiner angehalten werden soll, irgend eine Kirche zu besuchen, zu erbauen oder zu unterstützen, oder eine Geistlichkeit zu erhalten", (Article 1, Section 8)

dem Staat das Recht zusteht, das Eigenthum der Kirchengemeinden u.s.w. für steuerfrei zu erklären, denn durch diese Steuerfreiheit werden die Steuern eines jeden Bürgers erhöht, und ist er dadurch gezwungen die Kirchen indirekt zu unterstützen.

Und kann diese Befreiung nur erfolgen gestützt auf der in Artikel 8, Section 1 eingeschalteten Klausel:

"die Steuern sollen auf solchen Eigenthum erhoben werden als die Legislatur vorschreibt,"

obgleich auch diese Klausel durch den im selben Artikel aufgestellten Grundsatz: "die Besteuerung soll gleichmäßig sein", motivirt wird.

Diese Bewegung sollte in allen Theilen des Staates durch die Turnvereine unverzüglich in's Leben gerufen werden, und sollten im nächsten Herbst nur solche Kandidaten für Mitglieder der Legislatur unterstützt werden, die sich zu Gunsten der Widerrufung aller "Exemption Laws" erklären.

Zu diesem Zweck empfehlen wir allen Vereinen des Bezirks, sich unverzüglich mit allen Vereinen, Gemeinden oder Gesellschaften in ihren respektiven Städten oder counties durch Delegaten oder Massenversamm-

lungen zu vereinigen, um die Agitation zu fördern.

Um den oben ausgesprochenen Empfehlungen Folge zu leisten, empfiehlt das Comite, daß geeignete Schritte von seiten unseres Vereins gethan werden, um für Milwaukee eine solche Versammlung zu berufen und zu diesem Zweck unsere Halle unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Mit Turnergruß:

George Paschen,

Siegmar Arnst,

John Meincke

Otto Zwietusch,

Friedrich Dames, } Comite

8.6 ABSTIMMUNGSVORLAGE ZUR CLEVELANDER PLATTFORM (1878)

- A Wir, die Turner der Vereinigten Staaten von Nordamerika, bezwecken durch die Verbindung unter dem Namen "Der Nordamerikanische Turnerbund" uns gegenseitig in der Heranbildung von körperlich und geistig tüchtigen Menschen zu unterstützen.
- B Wir erkennen in der Verbreitung von Bildung und in der Pflege von Sittlichkeit die einzigen Mittel zur gründlichen Reform auf socialem, politischem und religiösem Gebiete.
- C Wir befürworten und erstreben die Entwicklung des Volksstaates auf wahrhaft humaner und volksthümlicher Basis. Jeder Versuch zur Beschränkung der Gewissensfreiheit, sowie allen Rechtsverkürzungen, welche der Vervollkommenung und dem Ausbau unserer freiheitlichen Institutionen widerstreben, werden deshalb von uns auf das Entschiedenste bekämpft.

Principielle Beschlüsse.

Zur Verwirklichung der in der Plattform des Nordamerikanischen Turnerbundes niedergelegten Pricipien befürwortet die Tagsatzung Folgendes:

- 1 Die Souveränität des Volkes ist unveräußerlich und kann so wenig im legislativen wie im executiven Gebiet auf seine Repräsentanten oder Beamten übegehen. Wie Alles für das Volk, so soll auch Alles durch das Volk geschehen. Deshalb hat sich dasselbe die beständige und directe Abhängigkeit und Verantwortlichkeit Derer zu sichern, welche es mit der Wahrnehmung seiner Interessen betraut. Zu diesem Zweck muß es sich das Recht vorbehalten, dieselben bei mangelhafter Pflichterfüllung jeder Zeit von ihrem Posten zu entfernen und zur Verantwortung zu ziehen, unter Vorkehrungen und Bedingungen, welche Mißbrauch zu verhüten geeignet sind.
- 2 Zugleich muß es sich das Vorschlagsrecht vorbehalten und die Gültigkeit aller wichtigen, durch seine Legislatoren erlassenen Gesetze von seiner nachträglichen Zustimmung abhängig machen.
- 3 Complicirte Vertretung und künstliche Gewaltertheilung, den Staatseinrichtungen der alten Welt entlehnt, sind verderbliche Hindernisse wahrer Demokratie und Förderungsmittel reactionärer Tendenzen. Das Volk bedarf für seine Gesetzgebung und Verwaltung nur einer einzigen Kammer verantwortlicher und rückberufbarer Agenten, welche ihre Beschlüsse durch eine, von ihr aus dem ganzen Volke gewählte und ihr direct verantwortliche Executiv- oder Verwaltungs-Commission ausführen läßt. Senat wie Präsidentschaft, beides Copien monarchischer Einrichtungen, sind als undemokratisch und unrepublikanisch abzuschaffen.

- 4 Das Recht der Einzelstaaten, Gesetze zu erlassen oder Anordnungen zu treffen, welche mit dem Geist der Unionsverfassung in Widerspruch treten, namentlich solche, welche sich auf die Preßfreiheit, die religiösen Angelegenheiten und das Versammlungsrecht beziehen, ist vollständig aufzuheben.

Als geeignete Mittel zur Hebung des Nothstandes und zur Besserung der socialen Verhältnisse empfiehlt die Tagsatzung:

- 5 Schutz der Arbeit gegen Ausbeutung, und Sicherung ihres wirklichen Ertrages.
- 6 Sanitären Schutz der Staatsangehörigen durch Controlirung der Fabriken, Nahrungsmittel und Wohnungen.
- 7 Statistische Ermittlung der Arbeiterverhältnisse durch den Staat.
- 8 Verbot gegen Ausbeutung der Kinderarbeit zu industriellen Zwecken.
- 9 Einstellung aller weiteren Landschenkungen und Verkäufe an Einzelne wie an Corporationen. Die öffentlichen Ländereien müssen unveräußerlich im Besitz des Volkes bleiben und nur wirklichen Bebauern unter sicheren Bedingungen zur Benutzung übergeben werden.
- 10 Unentgeltlichen, den Mittellosen durch öffentliche Beihilfe zu ermöglichenden Unterricht für Jeden in allen, durch Staats- oder Gemeinde-Mittel unterstützten Lehranstalten.
- 11 Progressive Einkommen- und Erbschafts-Steuer.
- 12 mit Steuerfreiheit für das zum Unterhalt einer Familie erforderliche Minimum.
- 13 Abschaffung aller Monopole
- 14 Gründliche Reformen der Rechtspflege.
- 15 Abschaffung aller indirecten Steuern.
- 16 Religiöse Ansichten und Ueberzeugungen sind Sache des individuellen geistigen und moralischen Bedürfnisses, das der individuellen Einsicht und Bildung entspricht. Ihrer ganzen Natur nach entziehen sie sich aller gewaltsamen Einwirkung und Controle. Es sind deshalb alle Einrichtungen, Gesetze und Anordnungen, welche von Staatswegen in dieser Beziehung getroffen und erlassen werden, als ebenso tyrannische und vernunftwidrige, wie dem Geiste der Verfassung direct widersprechende Eingriffe in die persönlichen Rechte und die Gewissensfreiheit der Individuen zu betrachten und zu bekämpfen.

Zu diesen Eingriffen gehören namentlich folgende:

- 17 Das Gebot der Sonntagsfeier;
- 18 die Befreiung des Kircheneigenthums von Steuern;
- 19 die Anstellung von Caplänen für den Congreß, die Legislaturen, die Armee und Flotte, die Gefängnisse und sonstige, durch öffentliche Steuern erhaltenen Institute;
- 20 die Anordnung von religiösen Fest- und Fasttagen durch den Präsidenten und die Staats-Gouverneure;
- 21 die Forderung einer Ablegung des Eides auf die Bibel, oder überhaupt in irgend einer religiösen Form;
- 22 die Unterstützung religiöser Tendenzen oder Institute durch staatliche Mittel oder Manifestationen;
- 23 das Prägen oder Drucken religiöser Formeln auf Münzen und Dokumenten.

8.7 TURNVEREINE MILWAUKEES ZU DEN UNRUHEN VON 1886

Erklärung des Südseite Turnvereins:

"In Anbetracht der durch die jetzige Arbeiterbewegung hervorgerufene ungewöhnliche Aufregung und in Anbetracht, daß es in so kurzer Zeit in unserer sonst friedlichen Stadt zu Blutvergießung gekommen und in Anbetracht, daß der Turnverein der Südseite von Milwaukee in einer am 27. März 1886 abgehaltenen Versammlung die 8 Stunden-Bewegung als vollständig berechtigt und gut hieß, sei es Beschlossen, daß wir als Bürger unseres Adoptiv-Vaterlandes jeden und alle Gewaltakte, welche die Lösung irgend einer socialen oder politischen Frage fördern sollen, von vornherein als unberechtigt verdammen. Beschlossen, daß der Verein jedes ehrliche Mittel ergreifen und demselben nach besten Kräften Nachdruck verleihen wird, welches eine friedliche Lösung solcher Fragen verheißt oder voraussagen läßt. Beschlossen, daß alle Vereine der Stadt, welche mit diesen Ansichten sympathisiren, aufzufordern, ihren Ansichten durch ähnliche Beschlüsse Ausdruck zu verleihen. Beschlossen, daß wir bereit sind, unsere Behörden, jeder in unserer Macht stehenden Vorschub leisten werden, um eine friedliche Lösung herbeizuführen."

Erklärung des Nordseite Turnvereins:

"In Anbetracht, daß die große Majorität der Arbeiter dieser Stadt keine Sympathie mit den gegenwärtigen Ruhestörungen in unserer Stadt hat, beschlossen wir, daß Sicherheit der Bürger in ihren Rechten der Arbeit und des Eigenthums dem Gesetze nach geheiligt sind, und sie zu vollem Schutze der Stadt- und Staatsbehörden berechtigt sind, und daß wir als Bürger des Staates Wisconsin es für Recht halten, daß Niemand in ungesetzlicher Weise hierin gestört wird, und daß die ungesetzlichen Eingriffe in die Geschäfte der Bürger, und die Rechte der Arbeiter, ihre Pflichten ungestört ausüben zu können, unverzüglich unterdrückt werden müssen; daß die prompte und entschiedene Handlungsweise unseres Gouv. Rusk, um Gesetz und Ordnung in dieser Stadt aufrecht zu erhalten, unseren herzlichsten Beifall findet und wir hiermit uns der Stadt, dem County und dem Staate gegenüber verpflichten, unsere volle Hülfe zu stellen, um die gesetzlichen Rechte der Bürger dieses Staates zu erhalten und zu schützen. Daß eine Abschrift dieser Beschlüsse dem Gouverneur und dem Mayor der Stadt Milwaukee überreicht und dieselben in den hiesigen Zeitungen veröffentlicht werden sollen."

Erklärung des Turnvereins Milwaukee:

"Bezüglich der, in den letzten Tagen stattgehabten Arbeiterunruhen und dem Einschreiten der Behörden faßte der Verein folgende Beschlüsse, wovon eine Copie den Behörden und Zeitungen zugestellt werden soll. 'Wir, die hier versammelten Turner sehen uns im Angesichte der letzten beklagenswerthen Ereignisse in unserer Stadt zu der Erklärung veranlaßt, daß wir tief bedauern, daß die für einen großen Theil unserer Bevölkerung so wichtige Regelung der schwebenden Arbeiterfrage nicht auf friedliche Wege vor sich gegangen; wir verurtheilen die von den einzelnen Agitatoren in jüngster Zeit geführte einseitige, aufreizende und aufrührerische Sprache und billigen das Verhalten der Behörden dieselben für die Schädigung an Leben und Eigenthum verantwortlich zu halten.- Wir beauftragen den Vorstand, für den Fall einer Wiederholung der Unruhen, sofort Maßregeln zu treffen, um die Behörden, zur Aufrechterhaltung der Ordnung, die Mitwirkung des Turn-Vereins Milwaukee anzubieten.'"

8.8 ZUR HINRICHTUNG DER CHICAGOER ANARCHISTEN (1888)

Laßt sie hängen!
Von E. A. Zündt.

Ja, laßt sie hängen, hängt sie hoch,
Daß alle Welt die Galgen sehe.
Und sorgt, daß flammend drüber her
Die Noth der Welt geschrieben stehe.

Die Noth der Welt: nur diese hat
Zur That des Schreckens sie getrieben;
Die aus der Armuth Gold gemünzt,
Sind immer ungestraft geblieben.

Die von dem Schweiß der Noth geschwelgt,
Für diese wird geschürzt kein Knoten,
Kein Strick gedreht; sie haben stets
Mit Geld dem Rechte Trotz geboten.

Laßt hoch sie hängen! Wenn verzerrt
Zum Volk die todten Züge sprechen,
Mag hell ein Blitz des Elends Nacht,
Das Dunkel alles Trugs durchbrechen!

Wie krank, wie krank ist diese Welt!
Heut hängt ihr diese Anarchisten;
Im Löwenzwinger büßten so,
Vergeßt ihr das - die ersten Christen.

Gesetzlos nannte man auch i h n,
Der einst den Communismus lehrte;
S e i n Christenthum war nicht, womit
Man später alle Welt bethörte.

Arm, baarfuß ging er durch die Welt,
Und selig pries er da die Armen.
"Ans's Kreuz mit ihm!" so rief die Brut,
Die heut, wie einst, kennt kein Erbarmen.

D r e i f a c h war s e i n e Krone nicht;
Sie setzten eine Dornenkrone
Auf's edelste, auf's reinste Haupt;
Die ward für Wahrheit ihm zum Lohne.

Gesetzlos? Sind sie es allein?
Sind es nicht vielmehr jene Klugen,
Die stets mit dem Gesetz im Mund
Stets dem Gesetz ein Schnippchen schlugen?

Was sie verbrochen, schrecklich ist's,
Doch schrecklicher sind jene Sünden,
Die mit dem Rechte frech gebuhlt,
Und jetzt der R a c h e Brand entzündten.

Hier Millionen - dort kein Brod,
 Hier freche Lust - dort Hungers Wehen!
 Wann thut sich der Gerichtshof auf,
 Vor Dem die Ü p p'g e n Frevler stehen?

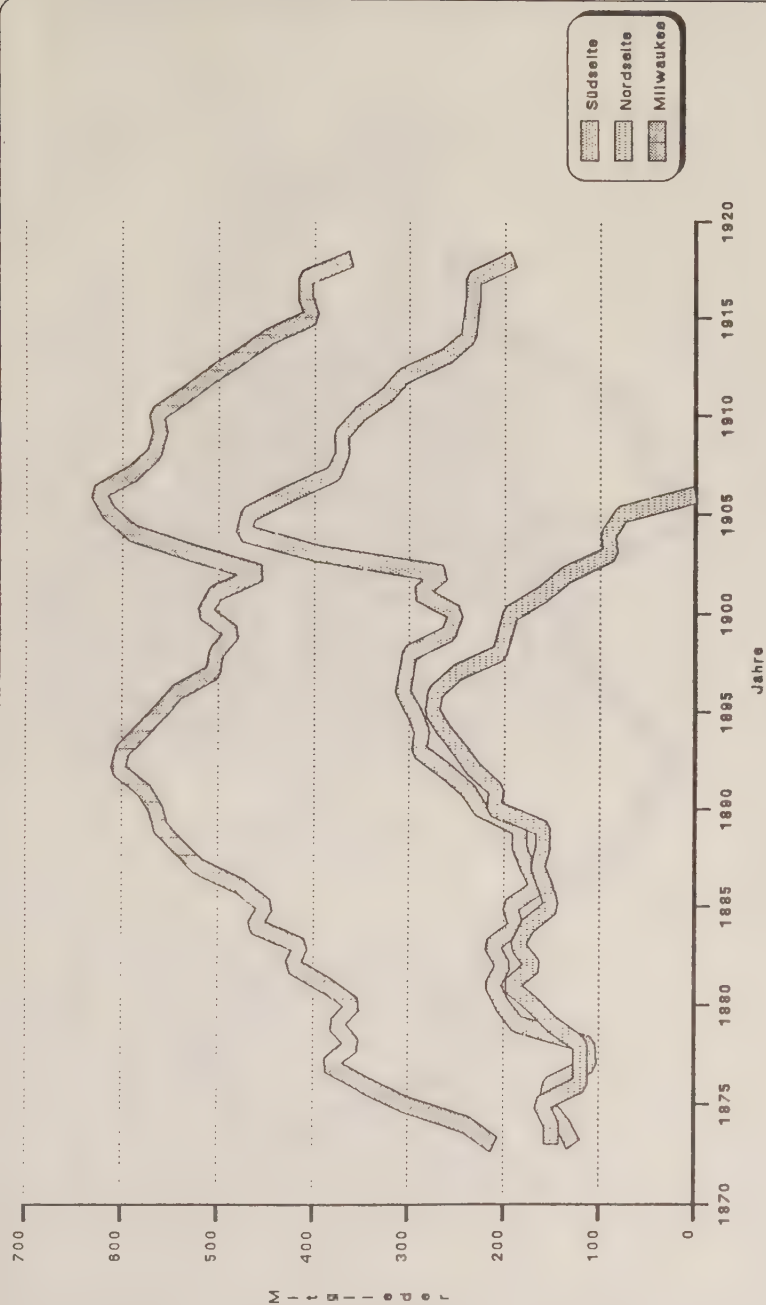
Hoch hängen sie, daß vom Palast
 Des Reichen man sie zappeln sehe!
 Seht ihr das stets betrogene Volk:
 Es ruft ein schrecklich, schaurig Wehe!

"Unsere Stellung zum Chicagoer Bluturtheil vom 11. November letzten Jahres haben wir schon so oft gekennzeichnet, daß alle weiteren Erklärungen überflüssig sind. Wir verdammen dieses Todesurtheil, weil es einer Justiz, die stets den Charakter zweifelloser Gerechtigkeit haben muß, und den freiheitlichen Institutionen des Landes Hohn spricht. Wir bedauern und beklagen die Opfer dieses barbarischen Bluturtheils, wir vermögen aber bei aller Anerkennung, die wir für die Ueberzeugungstreue und den Opfermuth derselben haben, das Wirken derselben nicht gutzuheißen. Den Anarchismus betrachten wir als eine Irrlehre und das Predigen der Revolution um jeden Preis auch in der Republik und mit der sicheren Voraussicht, daß durch den Appell an die Leidenschaft der Menge nichts weiter erreicht wird, als daß über diese und ihre Verführer unsägliches Unheil heraufbeschworen wird, - als einen Wahnsinn, wenn nicht noch Schlimmeres! In die überschwänglichen Apotheosen auf die hingerichteten Anarchisten, wie sie nun bei Communisten und Anarchisten Mode sind, werden wir also nie einstimmen und den von ihnen veranstalteten demonstrativen Erinnerungsfeiern, in welchen Doctrinen verherrlicht werden, die wir entschieden verwerfen und bekämpfen, werden wir consequent fernbleiben. Wir wußten nicht, daß wir jemals ein Wort geschrieben oder gesprochen hätten, das zu anderen Schlußfolgerungen berechtigte. Das Zündt'sche Gedicht: "Laßt sie hängen!", welches wir an die Spitze des "Freidenker" und der "Amerik. Turnz." vom 11. November veröffentlichten, spiegelt in seiner Tendenz ganz genau die Ansichten der Redaction wieder. Das für Diejenigen, welche es angeht! An das Klaffen von links und rechts sind wir uns gewohnt und es übt auf unsere Haltung nicht den geringsten Einfluß aus. Daß Renegatenwische immer noch nicht müde werden, die alte Lüge vom 'Liebäugeln mit Anarchismus' aufzutischen, beweist nur den gänzlichen Moralischen Bankerott ihrer Verüber!".

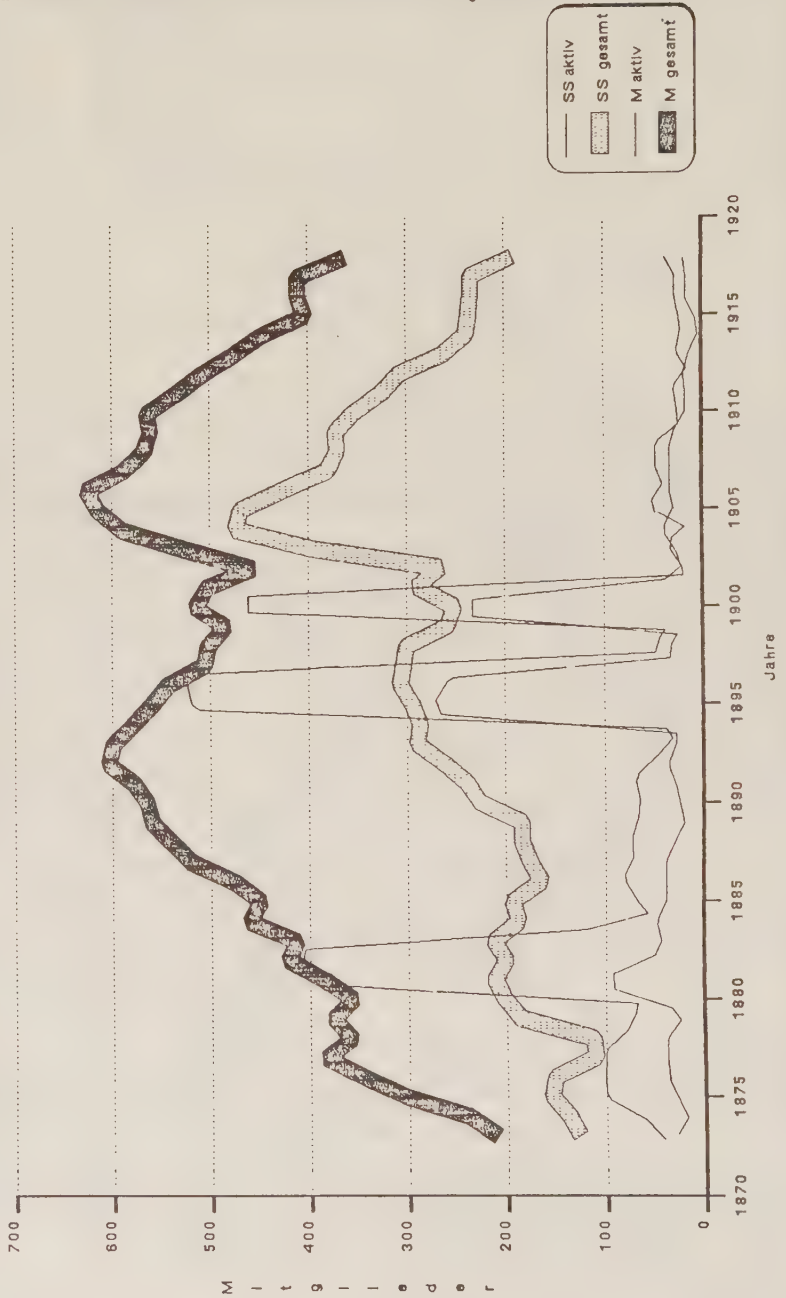
8.10 MITGLIEDERENTWICKLUNG IN MILWAUKEE (1873-1918)

Mitgliederentwicklung 1873 - 1918

TV Milwaukee, Nordseite TV, Südseite TV



8.11 ENTWICKLUNG DES AKTIVEN TURNENS IN MILWAUKEE (1873-1918)



8.12 KARIKATUREN ZU JAHN (1848)



Jahn als Demokratenvertilger
Frankfurter Karikatur aus dem Revolutionsjahr 1848



8.13 AKTIE UND ZEUGNIS DES TURNVEREINS MILWAUKEE (1854/1873)

Staat Wisconsin.
 Sozialer Turn-Verein
 Aktien X 3

Milwaukee.

Hierdurch wird becheinigt, daß *Alb. Pütz* von *Milwaukee* zu *200* Aktien, jede Aktie à fünf Dollars, an dem Bau Capital des Sozialen Turnvereins Milwaukee, zum Beduße der Gebäung einer Turnhalle berechtigt ist, mit *5* procentigen Zinsen, beginnend vom *1854*. Diese Aktien sind bloß auf den Büchern des Turnvereins in Person oder durch einen Bevollmächtigten und mit Zurüdlaffung dieses Certificates übertragbar, und können vom Verein zu jeder Zeit gegen Erliegung des Aktienbetrages *summt-Baß* eingelöst werden.

Milwaukee, 24^{te} August 1854

Alb. Pütz ca. stellvert.



H. Wagner

Präsident.

(Unterschrift des J. Wagner - Leiter der Bellefontaine)

Turnverein Milwaukee
 II
 Vierteljährliches Zeugniß

für die Monate

August, September u. October 1873.

für

John Glättli A-Schüler der I ten Klasse.

Betragen:

gut

Aufmerksamkeit:

sehr gut

Fortschritt:

sehr gut

Schulbesuch:

Regelmäßig

Bemerkungen:

Leistungsfähig 13. Ergänzungsleistung.

Wann 10. 23. sehr gut, zu loben

Milwaukee, den Nov 1 1873

G. Bruns

Turnschreiber.

Dritte Straße, zwischen Weiß- und Cedar-Straße.

Musik-Direktor: Ch. Bach. — Regisseur: Moritz Schn.

Vorfeier des deutschen Friedens-Festes.

Label-Oversture von E. W. von Beben.
Gespielt von dem selbständigen Orchester des Herrn Directors Bach.

F e s t - G e n u s s.
 Besprochen von Hrl. Sophie Herzog als „Germania“

Massen-Männer-Chor: Die Wacht am Rhein.

Diesem folgt unter gr. Mitwirkung mehrerer prominenten hiesigen Dilettanten
und Gehörg-Bereiter:

im Kriege von 1870

Gehtel in 4 Kiten und 6 Bildern, speziell für diese Geier verfaßt von Ernst Rausch.

1. Hft. — 1. Bild: Der Kaiserhof. 2. Bild: Der Abschied des Landwirths vom
 2. Hft. — 3. Bild: Des Scholens Bräutigam. 4. Bild: Im Bissel der
 Weg. 5. Bild: Der Friede im Hause. 3. Hft. — 6. Bild: Grenzen
 des Schicksals. 7. Bild: Bekehrung auf Bergpfad vor Paris.
 2. Hft. — 8. Bild: Im Lager. 9. Bild: Wieder beheim.

[illegible]

Verkommene Gefangen:		
1. "Ork" 16 in fahrer "Nietmard"		Colman.
2. "Ork" 27 in fahrer "Nietmard"		Wilmshut über den Markt-Vertrieb.
3. "Ork" 28 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
4. "Ork" 29 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
5. "Ork" 30 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
6. "Ork" 31 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
7. "Ork" 32 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
8. "Ork" 33 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
9. "Ork" 34 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
10. "Ork" 35 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
11. "Ork" 36 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
12. "Ork" 37 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
13. "Ork" 38 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
14. "Ork" 39 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
15. "Ork" 40 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
16. "Ork" 41 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
17. "Ork" 42 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
18. "Ork" 43 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
19. "Ork" 44 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
20. "Ork" 45 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
21. "Ork" 46 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
22. "Ork" 47 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
23. "Ork" 48 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
24. "Ork" 49 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
25. "Ork" 50 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
26. "Ork" 51 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
27. "Ork" 52 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
28. "Ork" 53 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
29. "Ork" 54 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
30. "Ork" 55 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
31. "Ork" 56 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
32. "Ork" 57 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
33. "Ork" 58 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
34. "Ork" 59 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
35. "Ork" 60 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
36. "Ork" 61 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
37. "Ork" 62 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
38. "Ork" 63 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
39. "Ork" 64 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
40. "Ork" 65 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
41. "Ork" 66 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
42. "Ork" 67 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
43. "Ork" 68 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
44. "Ork" 69 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
45. "Ork" 70 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
46. "Ork" 71 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
47. "Ork" 72 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
48. "Ork" 73 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
49. "Ork" 74 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
50. "Ork" 75 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
51. "Ork" 76 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
52. "Ork" 77 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
53. "Ork" 78 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
54. "Ork" 79 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
55. "Ork" 80 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
56. "Ork" 81 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
57. "Ork" 82 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
58. "Ork" 83 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
59. "Ork" 84 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
60. "Ork" 85 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
61. "Ork" 86 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
62. "Ork" 87 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
63. "Ork" 88 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
64. "Ork" 89 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
65. "Ork" 90 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
66. "Ork" 91 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
67. "Ork" 92 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
68. "Ork" 93 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
69. "Ork" 94 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
70. "Ork" 95 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
71. "Ork" 96 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
72. "Ork" 97 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
73. "Ork" 98 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
74. "Ork" 99 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.
75. "Ork" 100 in fahrer "Nietmard"		Erstlich.

Abdruck von 2. u. 3. Blt:
Verfasser: von Friedrich Ergow. Vorgesessen von Hrn. Ad. G. Godehard.

Ein Orsion „L. zu hoher Richte," eingeweiht vom gewählten Stier der Heiden Gerichte.

Parterre und Dress-Circle 50 Cents. — Gallerie 25 Cents.

 Das Rauchen im Theater ist positiv untersagt.

Druckerei von „Könner und Vellschlag.“

Montag, 21. Februar 1881.

Bach's Orchestra,

Erziehung. 2. Aufl. von Meyerbeer.

**Punkt 9 Uhr: Entwicklung Er. Hoheit des Prinzen Carl
nebst Gefolge aus der Smoke Supply Co.**

Throntede Sr. Hoheit an die versammelten Narren!

Hierauf setzt sich der Zug in Bewegung.

1. **Er. närrische Schmit Prinz Carnival**, getragen von kleinen
Böckeln.
2. **Die Rhein-Kette weiß Gefolge.**
3. **Die Rhein-Tage.**
4. **Die Lorelei.**
5. **Frauenlob.**
6. **Der Wein am Rhein.**
7. **Der Humor am Rhein.**
8. **Die Gcinuati Turner-Gründung nach Frankfurt a. M.**

Nach Auflösung des Zuges folgen die Aufführungen :

1. Ein amerikanischer Barber-Salon, oder: Das 15. Amendement.
2. Ein Camp-meeting, oder: Das Mucker-Ballet. Ausgeführt von 4 Temperenzlern und 4 der reinigsten Völkchen.
3. Der Teufelstanz, von 12 Teufeln, unter höchst eigener Leitung Sr. satanischen Hoheit Mephistopheles.
4. Das Heiratungs-Bureau, oder: Wer die Wahl hat, hat die Qual, or Ladies take your choice.

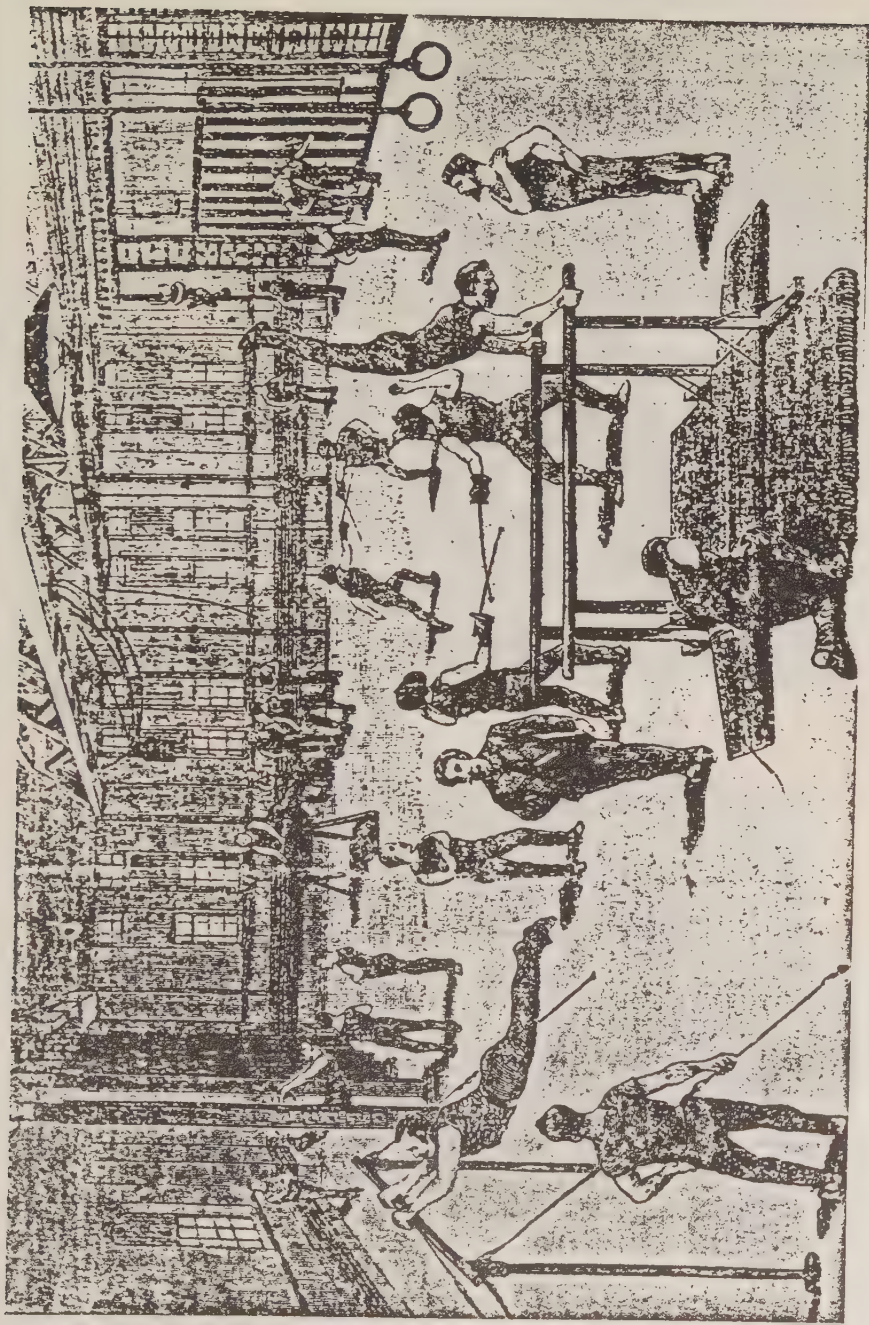
und Auf diese Nummer erlauben wir uns die verehrten Märrinnen, die noch ungeliebt einherwandeln, ganz besonders aufmerksam zu machen. Diese Gelegenheit auf einer solchen jugendfälligen Zahl von liebesmachenden Männlein wählen zu dürfen, bietet sich nicht alle Tage. Darum — Ladies take your choice!

der Fiernee erlauben wir uns die anwesenden Herren und Fräulein auf die im Saale befindliche Menagerie aufmerksan zu machen. Die Anschaffung dieser seltensten aller Exemplare aus dem Thierreich hat derartige Unkosten verursacht, daß der Unterzeichnete beschlossen hat, für Beschichtigung eines jeden einzelnen Thieres, einen Eintrittspreis von 5 Cent zu erheben.

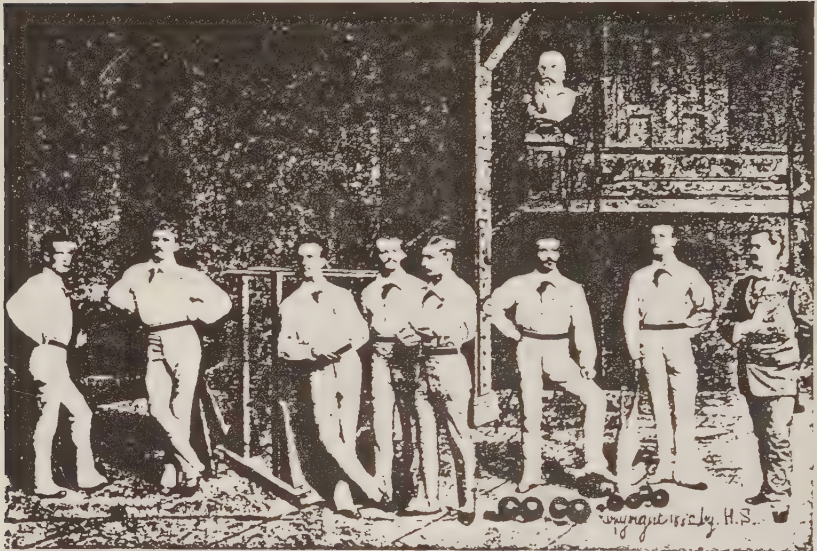
BARNUM, Junior.

Kipp & Lind, Printers, 416 East Water Street

8.16 TURNSAAL DES TURNVEREINS MILWAUKEE (1886)



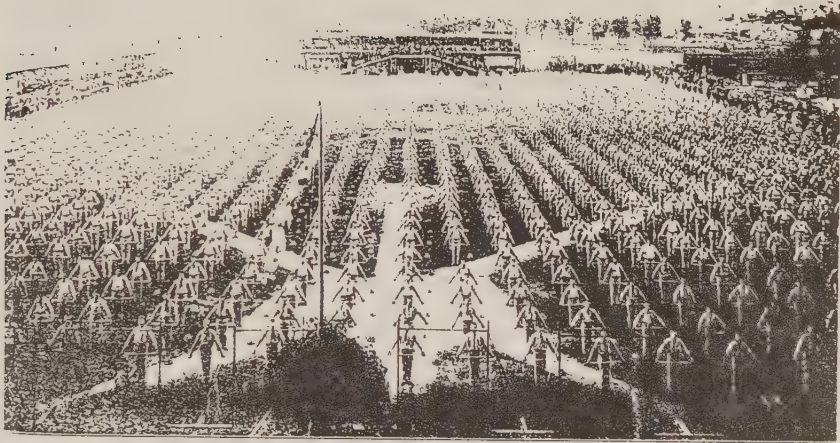
8.17 DIE "FRANKFURTER RIEGE" UND HALLEN DES TURNVEREINS MILWAUKEE
(1880/1890)



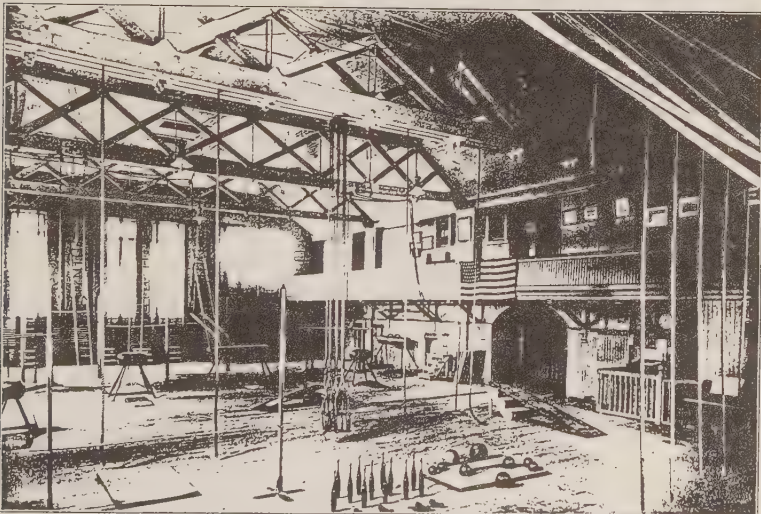
Above: The second and third homes of the Milwaukee Turners are shown in the above photograph obtained from the Milwaukee County Historical Museum. The second Turner hall is farthest to the right and the present hall is at the left. At the time of this photograph the second hall was the Robert Chivas Post, GAR.

8.18 BUNDESTURNFEST UND TURNSAAL MILWAUKEE (1893/1914)

26. Bundesturnfest zu Milwaukee, 1893.



Eisenstabübungen von 3000 Aktiven. Geo. Brosius, Leiter.



Der Turnsaal (Gymnasium) des Turnvereins Milwaukee.

8.19 QUELENNACHWEIS ZUM ANHANG

- 8.1 Protokolle TV Milwaukee, Correspondierender Sekretär, ARC 27.
- 8.2 Chapter 53, Private and Local Laws of 1855, section 1; zitiert nach Robert Wild, "Chapters in the History of the Turners.", Wisconsin Magazine of History 9, No.2, December 1925, S.128.
- 8.3 Protokolle TV Milwaukee, 16. Februar 1859, ARC 1.
- 8.4 Protokolle TV Milwaukee, 13.5.1873, ARC 4.
- 8.5 Protokolle TV Milwaukee, 5.6.1873, ARC 4.
- 8.6 "Die Plattform des Nord-amerikanischen Turnerbundes", MFD, 16.6.78, S.1, Sp.1-5; die einzelnen Abstimmungspunkte wurden für diese Aufstellung besonders kenntlich gemacht.
- 8.7 Herold, 6.5.1886, S.5, Sp.2.
Herold, 6.5.1886, S.5, Sp.2.
Protokolle, TV Milwaukee, 6.5.1886, ARC 7.
- 8.8 AMTZ und FD, 11.11.1888, S.1, Sp.1.
AMTZ, 18.11. 1888, S.5, Sp.3-4.
- 8.9 Zahlengrundlage: "Statistischer Bericht. Wisconsin Turnbezirk. 1873-1916." (MCHS)
- 8.10 Ebd.; die Spitzen in der Beteiligung am aktiven Turnen sind von den Turnvereinen künstlich erzeugt und entsprechen nicht den Tatsachen.
- 8.11 MCHS
- 8.12 Neuendorff, Turnvater Jahn..., S.21.
Propyläen Geschichte Europas, S.50.
- 8.13 MCHS
Milwaukee Turners, One hundredth...
- 8.14 State Historical Society, Madison (Iconographic Coll.).
State Historical Society, Madison .
- 8.15 Chicago Historical Society.
- 8.16 Brosius 1864-1914..., S.63 (Brosius steht neben dem Barren)
- 8.17 American Turners, National Festival...
- 8.18 Brosius 1864-1914..., S.39 und 45.

9. ABKÜRZUNGEN

AMTZ	<u>Amerikanische Turnzeitung</u>
ARC	<u>Milwaukee Turners. Records, 1852-1944.</u> University of Milwaukee-Madison, Milwaukee. Milwaukee Area Research Center. (ARC)
ATK	<u>Amerikanischer Turner-Kalender</u>
DAGB	<u>Deutsch-Amerikanische Geschichtsblätter</u>
DANB	Deutsch-Amerikanischer Nationalbund
FD	<u>Freidenker</u>
JBT	Metzner, <u>Jahrbücher der Turnerei</u>
MCHS	Milwaukee County Historical Society
NATB	Nordamerikanischer Turnerbund
NN	New York Public Library
STB	Socialistischer Turnerbund
TZ/FD	<u>Turnzeitung. Beilage zum Freidenker</u>

10. BIBLIOGRAPHIE

10.1 ARCHIVE

Chicago Historical Society

Library of Congress, Washington, D.C.

Milwaukee County Historical Society. (MCHS)

National Archives, Washington, D.C.

New York Public Library. (NN) (v.a.Henry Metzner Collection)

State Historical Society, Madison.

Turner Hall, Milwaukee.

University of Wisconsin Libraries, Madison.

University of Wisconsin-Milwaukee Library, Milwaukee.

University of Milwaukee-Madison, Milwaukee. Milwaukee Area Research Center. (ARC)

10.2 PERIODIKA

American Turner Topics, Detroit.

Amerikanische Turnzeitung (Milwaukee) 1885-1910

Amerikanischer Turner-Kalender, Milwaukee: Freidenker Publ.Co, 1880-1901.

Biron und Brucker's Sonntagsblatt (Milwaukee)

Chicago History, Chicago: The Chicago Historical Society.

Der deutsche Pionier. Eine Monatsschrift für Erinnerungen aus dem Deutschen Pionier-Leben in den Vereinigten Staaten. Cincinnati: Deutscher Pionier-Verein, 1869-1887.

Deutsch-Amerikanische Geschichtsblätter. Jahrbuch der Deutsch-Amerikanischen Historischen Gesellschaft von Illinois. Chicago, 1901-1937.

Freidenker (Milwaukee) 1872-1918

Freidenker-Almanach, ed. Carl Doerflinger. Milwaukee: Freidenker Publ. Co., 1878-1900.

Freie Presse (Milwaukee)

Germania (Milwaukee)

Germania und Abend Post

Germania-Herold (Milwaukee)

Harmonie. Eine Monatsschrift. Zur Förderung aller Bestrebungen der Chicago Turn-Gemeinde. Chicago: Chicago Turngemeinde.

Harmony. A Periodical to promote "Turnerism" in the best sense of the word. Chicago: Chicago Turngemeinde.

Herold (Milwaukee)

Illinois Staatszeitung, Chicago.

Korrespondenzblatt des Nationalen Deutsch-Amerikanischen Schulvereins, Hg von der derzeitigen Zentralstelle des Vereins zu Chicago, Illinois. (1885-1886).

Milwaukee Free Press

Milwaukee Germania-Abendpost

See-Bote (Milwaukee)

Sentinel, Milwaukee.

The Milwaukee Turner (Milwaukee)

The American Turner. (Milwaukee 1912-)

Turn-Blatt für die Vereine des socialistischen Turnerbundes von Nordamerika (Oktober 1856 bis September 1858).

Turnzeitung. Organ des Socialistischen Turnerbundes. Herausgegeben vom Vorort. (New York, Philadelphia, Cincinnati, Baltimore), 15.11. 1851 - ca.1860.

Turnzeitung. Beilage zum Freidenker (Milwaukee) 1878-1885

Turnzeitung. Herausgegeben von der Turngemeinde zu Cincinnati. Januar 1851-Oktober 1851).

Vereins-Organ für die Turnvereine des socialistischen Turnerbundes von Nord-Amerika, als Beilage zum Bundesorgan, herausgegeben vom Vorort (1851-ca.1860)

Vierteljahres-Bericht des Socialistischen Turner-Bundes von Nord-Amerika (Dezember 1858 bis Oktober 1859).

Vorwärts. Organ der Sozialdemokratischen Partei von Wisconsin (Milwaukee)

Die Zukunft. Organ des Nord-Amerikanischen Turnerbundes. (Indianapolis)

Jahresberichte:

Jahresbericht des Vororts des Nordamerikanischen Turnerbundes ... über die Verwaltungsperiode vom ... bis ...

- Chicago, 1874-1878
- St.Louis, 1879-1892
- Indianapolis, 1900-1918

American Turnerbund, "Annual Report of the National Executive Committee from April 1, 1923, to April 1, 1924."

- 1925
- 1926

Tagsatzungsprotokolle:

"Verhandlungen der Turner-Tagsatzung zu ...". (Socialistischer Turnerbund)

- Buffalo, 1855
- Washington, D.C. / Pittsburgh, 1856
- Paterson / Detroit, 1857
- Bloomingdale, N.Y., 1858
- Dubuque, Ia., 1859
- Rochester, N.Y., 1860

"Offizielles Protokoll der Verhandlungen der ... Tagsatzung des Nord-amerikan. Turner-Bundes. Abgehalten zu ..."

- St.Louis, 1866
- Boston, 1868
- Pittsburgh, 1870
- Louisville, 1872
- Davenport, 1884
- New York, 1890
- Denver, 1894
- Pittsburgh, 1904
- Chicago, 1908
- Indianapolis, 1912
- San Francisco, 1915

"Protokoll der ... Tagsatzung des Turnbezirks "Wisconsin", abgehalten in ..."

- Milwaukee, 1891
- New Holstein, 1900
- Fond du Lac, 1901

10.3 QUELLEN UND ZEITGENÖSSICHE PAMPHLETE

- "An die Mitglieder des Nordamerikanischen Turnbundes. Chicago, den 19. April 1887."
- "An sämtliche Bundes-Turnvereine" [Baltimore, August 1863]. (NN)
- "Bericht des 1. Sprechers", Handgeschriebenes Manuskript, D.C. Luening, 1889, TV Milwaukee (MCHS).
- "Bericht des 1. Sprechers..." für 1883. Handgeschriebenes Manuskript Emil Wallber, TV Milwaukee, 1884 (MCHS).
- "Bericht des Sprechers [Louis Nettelhorst] der Chicago Turngemeinde für das Jahr 1891". Chicago: Max Stern, 1891. (NN: microfiche)
- "Bericht des Comites für geistige Bestrebungen, 3. Januar 1888", Handgeschriebenes Manuskript, TV Milwaukee, (MCHS).
- "Bericht des Comites für geistige Bestrebungen vom Januar 1888", Handgeschriebenes Manuskript, TV Milwaukee, (MCHS).
- "Bericht des 1. Schriftführers für den Zeitraum 1.1.1897 - 1.7.1897" TV Milwaukee (MCHS).
- "Bericht des Maskenball-Comites vom Jahre 1887. Milwaukee, 3. März 1887". Handgeschriebenes Manuskript (MCHS).
- "Bericht des Comites für geistige Bestrebungen, 5. Juli 1888", Handgeschriebenes Manuskript, TV Milwaukee, (MCHS).
- "Bericht des Maskenball-Komitees, Milwaukee 4. März 1886". Handgeschriebenes Manuskript (MCHS).
- "Bericht des Direktors [J. Keller] an den Verwaltungs-Rath der 'Deutsch-Englischen Akademie', hier." Milwaukee, 1885.
- Berichte der Bibliothekare des Turnvereins Milwaukee, 1885-1888 Handgeschriebene Manuskripte (MCHS).
- Berichte der "Comites für geistige Bestrebungen" des Turnvereins Milwaukee, 1888-1889 Handgeschriebene Manuskripte (MCHS).
- Brief des Saint Louis Turnverein, 1856. (NN)
- Briefe des Vororts des Turnbezirks Wisconsin an die Milwaukeeer Turnvereine vom 4.1. und 8.2.1897. (ARC)
- Bundesturnfest Milwaukee 1893" (diverse Korrespondenzen und Rechnungen). (MCHS)
- C.F. Ringer. "An den Turnverein Milwaukee. 21.10.97" (Handgeschriebenes Manuskript, MCHS)

- "Civil War Pension Records" (National Archives, Washington, D.C.)
- "Constitution der Unterstützungssection des soc. Turnvereins Milwaukee",
"Collectionen 1853- : Protokoll der Unterstützungs-Section 1856-1859 nebst Constitution." (Turner Hall, Milwaukee)
- "Constitution And By-Laws of the Lehr- & Wehr-Verein of Chicago." Chicago: Soc. Dem. Printing Association, n.d. (Chicago Historical Society)
- "Constitution & By-Laws of the Milwaukee Gymnastic Association or the Turnverein 'Milwaukee'. (n.d., ca. 1920).
- Das neunundzwanzigste Turnfest des Nordamerikanischen Turnerbundes in Indianapolis im Juni 1905. Ein Gedenkbuch. Hsg. Vorortsbehörde des Turnerbundes. Indianapolis: Gutenberg Co., 1906.
- "Der Vorort an die Bundes-Turnvereine. Baltimore, im Oktober 1864". (NN)
- "Der Vorort des Nord Amerikanischen Turnerbundes an die Bundesvereine. New York, July 23." 1870.
- "Der Bundesvorort. Nord Amerikanischer Turner-Bund. An die Bundesvereine! St. Louis. Mo., den 21. Oktober 1893."
- "Der Soc. Dem. Turn-Verein zu Washington, D.C. An sämtliche Vereine des Turner-Bundes". Washington, 16. August 1856.
- "Der Vorort des Nord-amerikanischen Turnerbundes an die Turnvereine Amerika's.", 1865. (NN)
- "Die Turnvereine in Chicago", 1891. (Hauptstaatsarchiv München).
- "Die Deutsch-Amerikanischen Turner an das amerikanische Volk." Williamsburgh, L.I.: Long Island Anzeiger, 1871.
- "Dritte Generalversammlung des Seminarvereins". Milwaukee, 1883.
- "Einladung an die Freunde der Deutsch-Englischen Akademie (Engelmann's Schule) zur öffentlichen Prüfung, vom 9. bis 13. Juni 1884, in den Schulhäusern 637 und 643 Broadway, Milwaukee, Wis."
- "Einladung zur 50-jährigen Jubiläumsfeier der Deutsch-Englischen Akademie in Milwaukee, nebst Programm der Festlichkeiten am 21., 23. und 25. Mai 1901".
- "Erklärungen des New Yorker socialistischen Turn-Vereins. An sämtliche Vereine des Turner-Bundes". New York, 4. Juli 1856.
- "Exercises". Handgeschriebene Listen über die Komiteemitglieder zum Bundesturnfest von 1893. (MCHS).
- "Festordnung des Nordamerikanischen Turnerbundes. Auf Grund der Beschlüsse der zwanzigsten Tagsatzung im Auftrage des Bundesvororts neubearbeitet und erweitert von Robert Nix." Indianapolis: Hollenbeck Preß, 1903.

- "Festschrift zum Goldenen Jubiläum des Turnvereins Milwaukee am 12., 13. und 14. Juni, 1903" [Milwaukee: 1093].
- "50th Anniversary of the Socialist Turn Verein Chicago, Ill 1887-1937." Chicago, 1937.
- "Gedanken-Spähne und Stoß-Seufzer." Herausgegeben vom "Kleinen Rath" des Turn-Vereins "Milwaukee", für den Carneval 1881. Milwaukee: 16. Januar 1881. Milwaukee: 1881.
- "Gedraengter Rueckblick auf die Geschichte des Turnbezirks Wisconsin von Emil Wallber und Georg Brosius.", in: "Souvenir zum Goldenen Jubilaem des Turnbezirks Wisconsin. 1915."
- "Grundgesetz der Turnlehrerschaft des Nord-Amerikanischen Turnerbundes. Gegründet am 7. Oktober 1882 in Milwaukee, Wisconsin. Erweitert im Jahre 1890. Angenommen vom Turnlehrertag in Philadelphia. Aug.-1891. "Pittsburg, Pa: Louis Volz, 1891.
- "Grundsätze und Forderungen des Nordamerikanischen Turnerbundes", AMTZ, 20.5.1900, S.4; s.a. "Grundsätze und Forderungen und Statuten des Nordamerikanischen Turnerbundes. Angenommen von der 19. Tagsatzung abgehalten in Philadelphia, Pa., am 17., 18., 19. und 20. Juli 1900.
- "Handy Book. Mitglieder Liste der Chicago Turn-Gemeinde Neunzehnhundert [sic!] und Sieben." Chicago: Louis W.H.Neebe, 1907.
- "Historische Skizze des Turnverein Milwaukee, und offizieller Wegweiser nach den Dells des Wisconsin Flusses. Excursion unter den Auspizien des Turnverein Milwaukee". [Milwaukee]: King, Fowle & Katz, [ca.1887].
- "Initiation of Candidates for Membership in the American Gymnastic Union." Indianapolis: National Executive Committee of the American Gymnastic Union, 1919.
- "Instruktionen der verschiedenen Bundesbezirke an ihre Bundes-Delegaten. Vorschläge einzelner Vereine zur Abänderung der Statuten. Empfehlungen des Bundesvororts, bestehend aus Vorlage für revidierte Bundesstatuten." [1892].(NN)
- "Invoices (1906-1923) Turnverein Milwaukee". (Turner Hall, Milwaukee)
- "Kuschelmuschel-Lied des Turn-Vereins der Nord-Seite! Zu seinem Zwölften jährlichen Masken-Ball". Milwaukee: Wenzel & Co., o.J.
- "Lieder der ersten Narren-Sitzung mit Damen des Turn-Verein Milwaukee am 27. Januar 1884. Geleitet vom Narren-Comite "Die Kalauer"." Milwaukee: Meyer & Bär, 1884.
- Liederbuch des Nordamerikanischen Turnerbundes. Hsg. vom Bundesvorort. St.Louis: Balmer und Weber, 1894.
- "Milwaukee Features File. Newspaper Clippings, Turner Activities 1840-1926." (MCHS Microfilm 448).

Milwaukee Elite Directory: Society and Club Lists. 1891-92. Milwaukee: G.H.Yenowinc, 1891.

Milwaukee Turners. Records, 1852-1944. University of Milwaukee-Madison, Milwaukee. Milwaukee Area Research Center. (ARC)

"Mitglieder Liste des Vereins 'Germania'." Milwaukee, Juli 1893." (MCHS)

Mitgliederliste des Turnvereins Milwaukee 1854-1877 (Turner Hall, Milwaukee)

"Musenklänge aus dem Leierkasten der Chicago Turngemeinde. Lieder Festgedichte und Ausschnitte aus der "Kneipzeitung" der Chicago Turngemeinde, nebst einem Anhang, enthaltend: Ein Weihnachts-Festspiel in Knittelversen, und Ritter Hugo der Wunderbare u. Adelgunde von Klapperschwanz." Chicago: Justus Lohr, 1877.

"One hundredth Anniversary. Centennial Banquet, Saturday, June 13th, 1853." Milwaukee: 1953, unpaget.

"Organisations-Plan nebst einem geschichtlichen Ueberblick der German & English Academy, (Engelmann's Schule) Milwaukee, Wisconsin." Milwaukee: Carl Dörflinger, 1877.

"Prospectus des Nationalen Deutsch-Amerikanischen Lehrerseminars zu Milwaukee, Wis." Milwaukee: Freidenker Publ.Co., 1888.

"Rechenschafts-Bericht des 1.Sprechers des Bezirks Vororts John Gloy, über die Protest-Affaire", An die Mitglieder des Nordamerikanischen Turnerbundes. Chicago, den 19.April 1887.

Rechnungen an den Turnverein Milwaukee (MCHS).

"Roberts, Frances L. "Collection of letters written to her mother Sarah L.Roberts", (Chicago Historical Society).

"Rueckblicke des Cincinnatier Vorortes.", MS 1858. (NN)

Sammlung von diversen Liedertexten (MCHS)

"Satzungen des socialistischen Turner-Bundes von Nordamerika", 1857.

"Satzungen des socialistischen Turner-Bundes von Nord-Amerika von 1857-1858."

"Scrapbook concerning the public activities of Emil Wallber". 4 Bde. (State Historical Society, Madison, Iconographic Collection).

"Souvenir Program for the Dedication of the New Home of the American Turners Northwest Chicago." Chicago, 1960.

"Statistischer Jahres Bericht 1880, Turn Verein Milwaukee. Jan.3rd 81." Handgeschriebenes Manuskript (MCHS).

"Statistischer Bericht. Wisconsin Turn-Bezirk. 1873-1916." Manuskript (MCHS).

- "Statistischer Bericht 1875, Wisconsin Turnbezirk." Manuskript. (MCHS)
- "Statuten, Neben-Gesetze, Verordnungen und Regulationen des Milwaukee Schul-Vereins (German & English Academy)". Milwaukee: Banner & Volksfreund, 1863.
- "Tactics of the Lehr- und Wehr-Verein of Chicago". Chicago: Social-Democratic Printing Association, 1879.
- "The Women's Auxiliary of the Turn Verein 'Milwaukee'". Typewritten manuscript (MCHS).
- "The Milwaukee Blue Book of Selected Names For the Season 1897-98. [Milwaukee], Elite Directory Co., [1897].
- "Third Mardi-Gras at Exposition Building, February 11, 1888." Handgeschriebene Subskriptionsliste (MCHS).
- Turner Society. Records, 1853-1958. (MCHS)
- "Turnschule des Turnvereins Vorwaerts für Knaben und Mädchen." [Chicago, n.d.].
- "Turnverein Milwaukee. Verrentungscomite 1880". (MCHS)
- Turnverein 'Milwaukee'. Mitgliederverzeichnis 1894-1920. (Turner Hall, Milwaukee)
- "Turn-Verein Milwaukee. Gegrundet 17.Juli 1853. Mitglieder-Liste" (Turner Hall, Milwaukee).
- "Uebungen des 26ten Bundes-Turnfestes des N.A.T.B. abgehalten zu Milwaukee den 21. 22. 23. 24. 26. Juli, 1893". Milwaukee: Art Gravure and Etching Co., [1893].
- "Vereins-Statuten der Turnlehrerschaft des Nordamerikanischen Turnerbundes. (Gegrundet am 7.Oktober 1882 in Milwaukee, Wis.)". Milwaukee: Freidenker Publ.Co., 1883.
- "Verfassung des Aurora Turn-Vereins von Chicago, Ill. Gegrundet am 22.Februar 1864. [Chicago]: Heun & Lichtner, 1888.
- "40.Stiftungsfest des Sozialistischen Männerchors 1876-1916." [Milwaukee: 1916].
- "Vorläufige Bemerkungen des Vororts des sozialistischen Turnerbundes von Nord-Amerika über das am 4.Juli d.J. publizierte Rundschreiben des New Yorker Socialist.Turnvereins an die Vereine des Bundes." Cincinnati, 17.Juli 1856.

Wisconsin Necrology 52 vols. (WHI)

"Wright's Directory of Milwaukee. Milwaukee: Alfred G.Wright, 1878-1919.

"Zur Einweihung der neuen Halle des Turnvereins 'Milwaukee' am Sonntag und Montag, dem 21. und 22. Januar 1883. Milwaukee: Freidenker Publ.Co., 1883.

"Zweiter Cursus im Bundes-Turnlehrer-Seminar zu Milwaukee, Wis.". Milwaukee, 1892.

10.4 PRIMÄR- UND SEKUNDÄRLITERATUR

American Turners. National Festival: Gymnastic & Cultural Competition. Milwaukee, 1971.

ABmy, Ernst. Friedrich Ludwig Jahn. Ein Geschichtsblatt aus den Jahren 1809-1819. Milwaukee, Wis.: Freidenker Publ.Co., 1887.

Acree, Kenneth. "The Wisconsin Reform Coalition, 1892 to 1900: La Follette's Rise to Power" Wisconsin Magazine of History vol.52, No2, 1968/69, S.132-157.

Andreas, Alfred T. History of Chicago. 3 vols. Chicago, 1884-86.

Angle, Paul McClelland. "Down Where the Wuerzberger Flowed", Chicago History, vo.1, No.6 (Winter 1946-47), S.173-174.

Arndt, Karl J.R. and May E.Olson, German-American Newspapers and Periodicals 1732-1955. History and Bibliography. Heidelberg: Quelle & Meyer Publ., 1961.

"Autobiography of August Spies". In: The Autobiographies of the Haymarket Martyrs, ed. Phillipp S.Foner. New York: American Institute for Marxist Studies, 1969, S.59-71.

Bartel, Heinrich. "Vierzig Jahre Sozialistischer Männerchor in Milwaukee". In: 40.Stiftungsfest des Sozialistischen Männerchors 1876-1916. [Milwaukee: 1916].

Bellamy, Edward. Ein Rückblick aus dem Jahre 2000 auf 1887. Boston, 1888. Neudruck Stuttgart: Reclam, 1983.

Berger, Victor L. Berger's Broadides. Milwaukee: Social-Democratic Publishing Co., 1912.

Bloomfield, Ernest. The Haymarket Riot. Chicago: Alexander J.Isaacs, 1956.

Boppe, C.Hermann. "Karl Heinzen", Amerikanischer Turner-Kalender, 3, 1882, S.71-79.

Boppe, C.Hermann. "Das Turnen und - republikanisches Bürgerthum", Amerikanischer Turner-Kalender, 2, 1881, S.42-53.

- Boppe, C.H. "Die demokratische Republik im Gegensatze zu Communismus und Anarchismus", Freidenker-Almanach, 1889, S.99-116.
- Boppe, C.Hermann. "Sociale Reformpolitik in der Republik", Amerikanischer Turner-Kalender, 15, 1894, S.92-110.
- Boppe, C.Hermann. "Jahn - der Politiker", Amerikanischer Turner-Kalender, 4, 1883, S.110-120.
- Boppe, C.Hermann. "Unsere Präsidentenwahlen", Freidenker-Almanach, 8, 1885, S.95-114.
- Braun, Harald. Das turnerische und politische Wirken von Alexander Friedrich Ludwig Weidig 1791-1873. Ahrensburg: Czwalina, 1977.
- Brosius 1864-1914. Goldenes Jubiläum. [Milwaukee, 1914].
- Bruce, William G. History of Milwaukee City and County. 3 vols. Chicago, Milwaukee: S.J.Clarke, 1922.
- Brucker, Joseph. Die Social-Demokratie und ihr Wisconsiner Wahl-Programm. Milwaukee: Socialist Printing Co., 1877.
- Brucker, Joseph. Gedanken ueber Welt und Mensch. Milwaukee: Carl Doerflinger, 1872.
- Bruncken, Ernest. "German Political Refugees in the United States during the Period from 1815-1860", Deutsch-Amerikanische Geschichtsblätter, 3, 1903, S.33-48; 4, 1903, S.33-48; 1, 1904, S.33-59.
- Brunner, Karl. Friedrich Ludwig Jahn. Bielefeld und Leipzig: Velhagen & Klasing, 1912.
- Cary, Lorin Lee. Wisconsin Patriots Combat Disloyalty: The Wisconsin Loyalty Legion and Politics 1917-18. M.A.thesis, Univ. of Wisconsin-Madison, 1965.
- Child, Clifton James. The German-Americans in Politics 1914-1917. Madison: Univ. of Wisconsin Pr., [1939].
- Conard, Howard Louis, ed. History of Milwaukee County From its First Settlement to the Year 1895. 3 vols. Chicago, New York: American Biographical Publ.Co., [1895?].
- Conze, Werner (Hsg.). Staat und Gesellschaft im deutschen Vormärz 1815-1848. 1962; Stuttgart: Klett-Cotta, 1978.
- Conze, Werner. "Das Spannungsfeld von Staat und Gesellschaft im Vormärz". In: Staat und Gesellschaft im deutschen Vormärz 1815-1848, Hsg. Werner Conze. 1962; Stuttgart: Klett-Cotta, 1978, S.207-269.
- Conzen, Kathleen Neils. Immigrant Milwaukee 1836-1860. Accomodation and Community in a Frontier City. Cambridge, Mass., and London, England: Harvard UP, 1976.

- Conzen, Kathleen Neils. The German Athens: Milwaukee and the Accommodations of its Immigrants. Dissertation, University of Wisconsin-Madison, 1972; Ann Arbor: University Microfilms, 1974.
- Cooper, Jerry M. "The Wisconsin National Guard in the Milwaukee Riots of 1886", Wisconsin Magazine of History, Autumn 1971, S.31-48.
- Cousineau, Thelma. "The Story of Turnerism. Boyhood 1848-1865." American Turner Topics, Detroit, vo.5, No.4/5 (December-January 1950-51), S.13-14, 16.
- Dapprich, Emil. Turnerische Fortbildungsschulen. Plan für Einrichtung und Leitung derselben. Milwaukee: Freidenker Publ.Co., 1900.
- "Das Nationale Deutschamerikanische Lehrerseminar zu Milwaukee", Deutsch-Amerikanische Geschichtsblätter, 3, 1909, S.103-104.
- David, Henry. The History of the Haymarket Affair. A Study in the American Social-Revolutionary and Labor Movements. New York: 1936.
- De Leon, Daniel. A Socialist in Congress: His Conduct and Responsibilities. "Parliamentary idiocy" vs. Marxian Socialism. New York: Labor News Co., 1963.
- Deghuee, Joseph. Leitfaden für den geographischen Unterricht in deutschen Schulen der Ver.Staaten. Hsg. Vorort des Nordamerikanischen Turnerbundes unter Begutachtung einer Commission von Schulmännern. Turner-Schulbücher VII. New York: E.Steiger, 1869.
- Derwein, Herbert. Heidelberg im Vormärz und in der Revolution 1848/49. Ein Stück badischer Bürgergeschichte. Neue Heidelberger Jahrbücher 1955/56. Heidelberg: Koester, 1958.
- Dictionary of Wisconsin Biography. Madison: State Historical Soc. of Wisconsin, 1960.
- Dobbert, G.A. "German-Americans between New and Old Fatherland, 1870-1914", American Quarterly, 19, No.4, 1967, S.663-680.
- Dobert, Eitel W. "The Radicals". In: The Forty-Eighters: Political Refugees of the German Revolution of 1848, ed A.E.Zucker. New York: Columbia UP, 1950, S.157-181.
- Donald, Gustav. "Die Gleichstellung der Geschlechter", in: Die bürgerliche Gleichstellung der Geschlechter. Im Auftrage der 21.Tagssatzung des Nordamerikanischen Turnerbundes, hrsg. vom Bundesvorort. Milwaukee, Wis.: Freidenker Publ.Co., 1905, S.17-24.
- Douai, Adolph. Bilder-fibel und erstes deutsches Lesebuch. Hsg. Vorort des Nordamerikanischen Turnerbundes unter Begutachtung einer Commission von Schulmännern. Turner-Schulbücher I. New York: E.Steiger, 1866.

- Dowe, Dieter. "Einleitung". In: Bibliographie zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, sozialistischen und kommunistischen Bewegung von den Anfängen bis 1863 unter Berücksichtigung der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen. Bonn-Bad Godesberg: Verlag Neue Gesellschaft, 1976, S.25-65.
- Düding, Dieter. Organisierter gesellschaftlicher Nationalismus in Deutschland (1808-1847): Bedeutung und Funktion der Turner- und Sängervereine für die deutsche Nationalbewegung. München: Oldenbourg, 1984.
- Eckardt, Fritz. Die turnerische Bewegung von 1848-49. Die Paulskirche 14. Frankfurt: Frankfurter Societäts-Druckerei, 1925.
- Ende, Heinrich. Mississippi und Rhein. Centennial-Phantasie von Heinrich Ende. Milwaukee: Carl Dörflinger, 1876.
- Estabrook, Charles, ed. Wisconsin Losses in the Civil War. [Madison, Wis.]: Democrat Printing Co.
- Falk, Karen. "Public Opinion in Wisconsin During World War I", Wisconsin Magazine of History, 25, No.4, June 1942, S.389-407.
- Faust, Albert Bernhardt. The German Element in the United States. With Special Reference to its Political, Moral, Social and Educational Influence. 2 vols. New York: Steuben Society of America, 1927.
- Festschrift zum 200.Geburtstage von Johann Christoph Friedrich GutsMuths. Hsg. vom Wissenschaftlichen Rat des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik. Berlin (O): Sportverlag, 1959.
- Fifty Years Devoted to the Cause of Physical Culture 1864-1914 by George Brosius, MS.G. [Milwaukee, 1914].
- Fink, Leon. "Bullets and Ballots: Worker Mobilization and the Path to Municipal Socialism, Milwaukee, Wisconsin", in: Workingmen's Democracy. The Knights of Labor and American Politics, S.178-218.
- Fischer, Wolfram. "Staat und Gesellschaft Badens im Vormärz". In: Staat und Gesellschaft im deutschen Vormärz 1815-1848, Hsg. Werner Conze. 1962; Stuttgart: Klett-Cotta, 1978, S.143-171.
- Flower, Frank A. History of Milwaukee, Wisconsin, from Pre-Historic Times to the Present Date. Chicago: Western Historical Soc., 1881.
- Foner, Phillipp S. The Autobiographies of the Haymarket Martyrs, New York: American Institute for Marxist Studies, 1969.
- Foner, Philip S. History of the Labor Movement in the U.S.. New York, 1972.
- Forkmann, Dr.Hans H. "Turnen oder Sport?", Amerikanischer Turner-Kalender, 21, 1900, S.116-120.

- Frank, Ernst. Friedrich Ludwig Jahn - ein moderner Rebell. Offenbach/M.: Orion-Heimreiter, 1972.
- Frank, W. Deutschland in Amerika. Das einzig rechte Ziel aller deutschen Auswanderer. Cassel: J.Luckhardt, 1830; repr. San Francisco: R. and E.Research Ass., 1970.
- Franz, Eckhart G. Das Amerikabild der deutschen Revolution von 1848/49. Zum Problem der Übertragung gewachsener Verfassungsnormen. Beihefte zum Jahrbuch für Amerikastudien 2. Heidelberg: Winter, 1958.
- Freidel, Frank [Burt]. Francis Lieber: Nineteenth-Century Liberal. Baton Rouge: Louisiana State UP, 1947.
- Freidel, Frank [Burt]. "Francis Lieber: Transmitter of European Ideas to America", Bulletin of the John Rylands Library Manchester, vol.38, No.2, March 1956, S.342-359.
- "Gedächtnißfeier in der Central Turnhalle. Die Knownothing Bewegung im Jahre 1856. Festrede des Herrn Jacobi.", Der deutsche Pionier, S.368-373.
- Gedenkbuch. Erinnerung an Karl Heinzen und an die Enthüllungsfeier des Heinzen-Denkmal's am 12.Juni 1886 in Boston, Mass. Mit einer Abbildung des Denkmal's. Milwaukee: Freidenker Publ. Co., 1887.
- Geisel, Karl. Die Hanauer Turnerwehr. Ihr Einsatz in der badischen Mairevolution von 1849 und der Turnerprozeß. Hanauer Geschichtsblätter 25. Hanau: Selbstverlag des Hanauer Geschichtsvereins, 1974.
- German-American Biographical Publ.Co., ed. Chicago und sein Deutschtum. Cleveland, Ohio: German-American Biographical Publ.Co.
- Goebel, Julius. "A Political Prophecy of the Forty-Eighters in America", Deutsch-Amerikanische Geschichtsblätter, 1912, S.462-498.
- Goldberg, Bettina. Deutsch-amerikanische Freidenker in Milwaukee 1877-1890: Organisation und gesellschaftspolitische Orientierung. Hausarbeit der Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien, Bochum, 1972.
- Gollmer, Hugo, Hsg. Namensliste der Pioniere des Nord-Amerikanischen Turnerbundes der Jahre 1848-1862. St.Louis: Henry Rauth, 1885.
- Grauert, William. Drittes deutsches Lesebuch. Hsg. Vorort des Nordamerikanischen Turnerbundes unter Begutachtung einer Commission von Schulmännern. Turner-Schulbücher III. New York: E.Steiger, 1868.
- Grauert, William. Viertes deutsches Lesebuch. Hsg. Vorort des Nordamerikanischen Turnerbundes unter Begutachtung einer Commission von Schulmännern. Turner-Schulbücher IV. New York: E.Steiger, 1871.
- Grauert, William. Zweites deutsches Lesebuch. Hsg. Vorort des Nordamerikanischen Turnerbundes unter Begutachtung einer Commission von Schulmännern. TurnerSchulbücher II. New York: E.Steiger, 1867.

- Grauert, Wilhelm. Leitfaden der Weltgeschichte. Hsg. Vorort des Nord-amerikanischen Turnerbundes unter Begutachtung einer Commission von Schulmännern. Turner-Schulbücher VI. New York: E.Steiger, 1867.
- Gregory, John G. History of Milwaukee Wisconsin. Chicago, Milwaukee: S.J.Clarke Publ.Co., 1931, 4 vols. (3-4 biographical).
- Handlin, Oscar. "The American Scene". In: The Forty-Eighters: Political Refugees of the German Revolution of 1848, ed. A.E.Zucker. New York: Columbia UP, 1950, S. S.26-41.
- Hassaurek, Friedrich. "Das 7.Stiftungsfest des deutschen Pionier-Vereins. (Dienstag, den 25.Mai 1875)" (Rede von Friedrich Hassaurek). In: Der deutsche Pionier, Cincinnati, vol.7, No.2 (April 1875), S.112-125.
- Heiß, Christine. "Kommerzielle deutsche Volksbühnen und deutsches Arbeitertheater in Chicago 1870-1910", Amerikastudien, Jhg.28, vol. 29, S.169-182.
- Heiß, Christine. Der Lehr- und Wehr-Verein von Chicago 1875-1887: Ein sozialgeschichtlicher Beitrag zur Radikalisierung deutscher Arbeiter in den USA. M.A.-Arbeit, München, 1981.
- Heinzen, Carl. Ein neues Wintermärchen. Besuch im neuen deutschen Reich der Gottesfurcht und der frommen Sitte von Heinrich Heine. Boston: Pionier, 1872.
- Heise, Norbert. "Demokratischer Turnerbund und Deutscher Turnerbund (DemTB und DeuTB) 1848-1868", in: Die bürgerlichen Parteien in Deutschland. Bd.2. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut, 1968, S.274-277.
- Hellfaier, Karl Alexander. "Die politische Funktion der Burschenschaft von ihren Anfängen 1814 bis zum Revolutionsjahr 1848 an der Universität Halle-Wittenberg", Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands, 12, 1963. Berlin: Walter de Gruyter, 1963, S.103-149.
- Helmert, Heinz und Hansjürgen Usczeck. Bewaffnete Volkskämpfe in Europa 1848/49. Berlin (O): Militärverlag der Deutschen Demokratischen Republik, 1973.
- Hempel, Max. Turnerleben: Turnerlieder von Max Hempel. St.Louis: G.Witter, 1884.
- Hense-Jensen, Wilhelm. Wisconsin's Deutsch-Amerikaner bis zum Schluß des neunzehnten Jahrhunderts, Bd.1. Milwaukee: Deutsche Gesellschaft / Germania, 1900.
- Hense-Jensen, Wilhelm und Ernest Bruncken. Wisconsin's Deutsch-Amerikaner bis zum Schluß des neunzehnten Jahrhunderts, Bd.2. Milwaukee: Deutsche Gesellschaft / Germania, 1902.

- Hillquit, Morris. History of Socialism in the United States. New York, 1906.
- Hofmeister, Rudolf A. The Germans of Chicago. Champaign, Ill.: Stipes Publ.Co., 1976.
- Holzman, Hanni M. The German Forty-Eighters and the Socialists in Milwaukee: A Social Psychological Study of Assimilation. M.A.thesis, University of Wisconsin-Madison, 1948.
- Höpfner, D.C.C. [Friedrich Ludwig Jahn]. "Über die Beförderung des Patriotismus im Preussischen Reiche". Halle, 1800; in: Kleine Schriften von Friedrich Ludwig Jahn. Leipzig: Reclam, 1936, S.5-29.
- Huch, Fr.C. "Die Anfänge der Arbeiterbewegung unter den Deutschamerikanern", Deutsch-Amerikanische Geschichtsblätter, 4, 1910, S.244-255.
- Huch, C.F. "Die Deutsch-Amerikaner und die deutsche Revolution", Deutsch-Amerikanische Geschichtsblätter, 1, 1911, S.37-47.
- Huhn, Heinrich. "Die Spaltung und die Wiedervereinigung des Turnerbundes", Amerikanischer Turner-Kalender, 11, 1890, S.24-35.
- Hull, Paul C. The Chicago Riot: A Record of the Terrible Scenes of May 4, 1886. Chicago & New York: Belford, Clarke & Co., 1886.
- J.J.Rhomberg, "Die weibliche Menschenhälfte", Amerikanischer Turner-Kalender, 19, 1898, S.51-64.
- Jahn, Friedrich Ludwig. Kleine Schriften von Friedrich Ludwig Jahn. Leipzig: Reclam, 1936.
- Jahn, Friedrich Ludwig. Das Deutsche Volksthum von Friedrich Ludwig Jahn nach der Originalausgabe von 1810. Quellenbücher der Leibesübungen 3. Dresden: Wilhelm Limpert, [1928].
- Jahn, Friedrich Ludwig und Ernst Eiselen. Die Deutsche Turnkunst. Berlin: Selbstverlag, 1816; repr. München: Matthes & Seitz, 1979.
- Jahn, Friedrich Ludwig. "Schwanenrede". [1848]. In: Kleine Schriften von Friedrich Ludwig Jahn. Leipzig: Reclam, 1936.
- Jahn, Friedrich Ludwig. Deutsches Volksthum. 1810; neue unveränderte Ausgabe. Leipzig: Wilhelm Rein: 1817.
- Janssen, Theodor. Geschichte der Chicago Turn-Gemeinde. Aus mündlichen Ueberlieferungen und Vereins-Dokumenten zusammengestellt. Chicago, Ill: Max Stern, 1897.
- Jentz, John B. and Hartmut Keil. "From Immigrants to Urban Workers: Chicago's German Poor in the Gilded Age and Progressive Era, 1883-1908.", Vierteljahresschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, 68, No.1, 1981, S.52-97.

- Jeran, Eberhard. "Deutsche Turnerschaft (DT) 1868-1936", in: Die bürgerlichen Parteien in Deutschland. Bd.2. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut, 1968, S.605-619.
- Johnson, Hildegard Binder. "Adjustment to the United States". In: The Forty-Eighters: Political Refugees of the German Revolution of 1848, ed A.E.Zucker. New York: Columbia UP, 1950, S.43-78.
- Kamman, William Frederic. Socialism in German American Literature. Philadelphia: Americana Germanica Press, 1917.
- Katalog der Bibliothek des Turnvereins Milwaukee. 1895.
- Kaufmann, Wilhelm. Die Deutschen im amerikanischen Bürgerkriege. München: Verlag Oldenburg, 1911.
- Keil, Hartmut. Deutsche sozialistische Einwanderer in den USA im letzten Drittel des 19.Jahrhunderts: Lebensweise und Organisation im Spannungsfeld von Tradition und Integration. Habil.-Schrift, München, 1985.
- Keil, Hartmut und John B.Jentz, Hsg. Deutsche Arbeiterkultur in Chicago von 1850 bis zum Ersten Weltkrieg. Eine Anthologie. Ostfildern: Scripta Mercaturae, 1984.
- Keller, Phyllis. States of Belonging: German-American Intellectuals and the First World War. Cambridge, Mass.: Harvard UP, 1979.
- Keller, Phyllis. German-America and the First World War. Univ. of Pennsylvania Ph.D., 1969 (University Microfilms, Ann Arbor, Mich.).
- Kellogg, Louise Phelps. "The Bennett Law in Wisconsin", Wisconsin Magazine of History, 2, No.1, Sept.1918, S.3-25.
- Kligora, Ira Joseph. The German Element in Wisconsin 1840-1880. M.A.thesis, University of Wisconsin, Madison, 1937.
- Kloß, Heinz. Um die Einigung des Deutschamerikanertums. Die Geschichte einer unvollendeten Volksgruppe. Berlin: Volk und Reich Verlag, 1937.
- Klötzer, Wolfgang. "Die Ausstrahlung des Hambacher Festes auf den mitteleuropäischen Liberalismus", in: Darstellungen und Quellen zur Geschichte der deutschen Einheitsbewegung im neunzehnten und zwanzigsten Jahrhundert 4, Hsg. Kurt Stephenson, Alexander Scharff, Wolfgang Klötzer. Heidelberg: Carl Winter, 1963, S.134-151.
- Korman, Gerd. Industrialization. Immigrants and Americanizers. The View from Milwaukee 1866-1921. Madison, Wis.: State Historical Soc., 1967.
- Koss, Rud.H. Milwaukee. Milwaukee, Wis: "Herold", 1871.
- Kottinger, H.M. Leitfaden für den Unterricht in den Sonntags-Schulen freier Gemeinden sowie überhaupt für die Gemütbildung und religiöse Aufklärung der Jugend. Milwaukee: G.P.Roth, 1871.

- Lacher, J.H.A. The German Element in Wisconsin. Milwaukee: Steuben Society of America, 1925.
- Lange, Heinrich C. Feld- und Wiesenblumen; Gedichte, nebst einem Anhang Turnerlieder. St.Louis: Selbstverlag, 1893.
- Langewiesche, Dieter und Klaus Schönhoven, "Arbeiterbibliotheken und Arbeiterlektüre im Wilhelminischen Deutschland", Archiv für Sozialgeschichte, XVI, 1976, S.135-204.
- Learned, Marion D. German-American Turner Lyric. Reprint from the Tenth Report of the Society for the History of the Germans in Maryland. Baltimore, 1897.
- Levine, Bruce Carlan. In the Spirit of 1848: German Americans and the Fight Over Slavery's Expansion. Dissertation, Rochester, N.Y., 1980. Ann Arbor: Univ.Microfilms.
- Lonn, Ella. "The Forty Eighters in the Civil War". In: The Forty-Eighters: Political Refugees of the German Revolution of 1848, ed. A.E. Zucker, S.182-220.
- Love, William de Loss. Wisconsin in the War of the Rebellion. Chicago and New York, 1866.
- Luebke, Frederick C. Bonds of Loyalty: German Americans and World War I. De Kalb: Northern Illinois Univ.Pr., 1974.
- Lum, Dyer D. A Concise History of the Great Trial of the Chicago Anarchists in 1886. Condensed from the Official Record. n.d.; repr.: The Great Trial of the Chicago Anarchists. Mass Violence in America. New York: Arno Pr., 1969.
- Lush, Charles K. The Autocrats. New York: Doubleday, Page & Co, 1901.
- Märklin, Edmund. Im Strome der Zeit. Milwaukee: Selbstverlag, 1885.
- Martin's Soldier Record. Company 'C'.Milwaukee Turner Rifles, April 1861. Broadside. Madison, Wis.: S.W.Martin, n.d.
- McDermott, John. "Varieties of International History", The Canadian Review of American Studies, 12, No.1, Spring 1981, S.107-112.
- Metzner, Henry. "Capt'n Johnny", Amerikanischer Turner-Kalender 8, 1887, S.86-89.
- Metzner, Henry. "Der gemeine Aemterjäger. (Officeseekerius communis.)", Amerikanischer Turner-Kalender, 7, 1886, S.123.
- Metzner, Henry [Heinrich]. History of the American Turners. 1911; repr. Rochester, N.Y.: National Council of the American Turners, 1974.
- Metzner, Heinrich (Hsg). Jahrbücher der Deutsch-Amerikanischen Turnerei. Dem gesamten Turnwesen mit besonderer Berücksichtigung der Geschichte des Nordamerikanischen Turner-Bundes gewidmet, 3 Bde. New York, 1892-94.

- Metzner, Heinrich. "Zehn Jahre aus der Geschichte der Turnerei in Deutschland", Amerikanischer Turner-Kalender, 1, 1880, S.20-30.
- Metzner, Henry. A Brief History of the North American Gymnastic Union. Indianapolis, Ind.: National Executive Committee of the North American Gymnastic Union, 1911.
- Metzner, Henry. "Die Geschichte vom krummen Nagel", Amerikanischer Turner-Kalender, 1, 1880, S.50-54.
- Metzner, Heinrich. Geschichte des Turner-Bundes. Indianapolis, Ind.: "Zukunft", 1874.
- Meyer, Wolfgang, Hsg. Die Briefe F.L.Jahns. Quellenbücher der Leibesübungen 5. Dresden: Limpert, [1930]
- Meyer, Wolfgang, Hsg. Die Briefe Friedrich Ludwig Jahns. Leipzig: Paul Eberhardt, 1913.
- Miller [Theodore Mueller]. "The Milwaukee Labor Movement". Typewritten manuscript (Federal Writers' Project). (MCHS)
- Mittlacher, Glen V. "1886. The Social Turners", in: "History of the American Turners - Northwest Chicago", Souvenir Program for the Dedication of the New Home of the American Turners Northwest Chicago. Chicago, 1960.
- Mueller, Theodore. "Turner Lyrics and Turner Songs: A Contribution to the Folklore of Wisconsin" (Handgeschriebenes Manuskript, MCHS).
- Mueller, Theodore. "The Milwaukee Turners Through the Century" In: Milwaukee Turners. One hundredth Anniversary 1853-1953. Milwaukee, 1953 (unpaget).
- Müller, Jakob. Aus den Erinnerungen eines Achtundvierzigers. Skizzen aus der deutsch-amerikanischen Sturm- und Drang-Periode der 50er Jahre. Cleveland, O.: Rud.Schmidt Printing Co., 1896.
- Musikverein, Hsg. Der Musikverein von Milwaukee. 1850-1900. Eine Chronik. Milwaukee: "Herold", 1900.
- Muzik, Edward J. "Victor L.Berger: Congress and the Red Scare", Wisconsin Magazine of History vol.47, No.4, 1964, S.309-318.
- Muzik, Edward J. Victor L. Berger, A Biography. Dissertation Evanston, Ill., 1960.
- Nash, Roderick. "Victor L.Berger: Making Marx Respectable"., Wisconsin Magazine of History vol.47, No.4, 1964, S.301-308.
- Nelson, Clifford L. German-American Political Behavior in Nebraska and Wisconsin 1916-1920. Lincoln Publications, 217. Lincoln: Univ. of Nebraska, 1972.
- Neuendorff, Edmund. Turnvater Jahn: Sein Leben und Werk. Jena: Eugen Diederich, 1928.

- Neuendorff, Edmund. "Einleitung"; in: Das Deutsche Volksthum von Friedrich Ludwig Jahn nach der Originalausgabe von 1810. Quellenbücher der Leibesübungen 3. Dresden: Wilhelm Limpert, [1928], S.5-22.
- Neumann, Hannes. Die deutsche Turnbewegung in der Revolution 1848/49 und in der amerikanischen Emigration. Beiträge zur Lehre und Forschung der Leibeserziehung 32. Schorndorf bei Stuttgart: Karl Hofmann, 1968.
- Nipperdey, Thomas. "Kritik oder Objektivität? Zur Beurteilung der Revolution von 1848." Gesellschaft, Kultur, Theorie. Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft 18. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1976, S.259-278.
- Nipperdey, Thomas. "Verein als soziale Struktur in Deutschland im späten und frühen 19. Jahrhundert". In: Geschichtswissenschaft und Vereinswesen im 19. Jahrhundert. Hsg. H. Boockmann u.a. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1972, S.1-44; s.a. in: Thomas Nipperdey. Gesellschaft, Kultur, Theorie. Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft 18. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1976, S.174-205.
- Nye, Robert E. History of the Socialist Party of Wisconsin. Paper, Madison, 1935.
- Obermann, Karl. Deutschland von 1815 bis 1849 (Von der Gründung des Deutschen Bundes bis zur bürgerlich-demokratischen Revolution). Berlin (O): VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, 1976.
- Obermann, Karl. "Zur Zusammensetzung einiger Freischaren in der Revolution von 1848/49." In: Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte, Berlin (O), IV, 1973, S.125-145.
- Obermann, Karl. Joseph Weydemeyer. Ein Lebensbild (1818-1866). Berlin: 1968.
- Osten, Walter. "The Epic Era of the Turner Movement. Glimpses of the 'Roaring Eighties' and the 'Gay Nineties'", The Milwaukee Turner, vol.3, No.12, December 1942, p.1 and 6.
- Osten, Walter. "Edmund Maerklin. Poet Laureate of the American Turner Movement", The Milwaukee Turner, Aug. 1942, S.1 und 7.
- Osten, Walter. "Those Were the Glorious Years", The Milwaukee Turner, vol.5, No.6, June 1944, p.1-2.
- Osten, Walter. "The Milwaukee Turner Library", The Milwaukee Turner, vol.6, No.5, May 1945, p.1-2.
- Osten, Walter. "The Milwaukee Turners in the Seventies". In: The Milwaukee Turner, vol.4, No.12, December 1943, S.5.
- Osten, Walter. "History of the Milwaukee Turners". In: American Turner Topics, vol.8, No.9, May 1944, S.4-5.

- Osten, Walter. "Turner Lyrics and Turner Songs: A Contribution to the Folklore of Wisconsin", The Milwaukee Turner, Mai 1943, S.1-2.
- Osten, Walter. "Ernst Anton Zuendt: Dramatist and Poet Par Excellent of the Turner Movement", The Milwaukee Turner, April 1943, S.1-3.
- Osten, Walter. "Wilhelm Otto Soubron 1846-1917", The Milwaukee Turner, Nov.1940, S.5.
- Overmoehle, M.H. The Anti-Clerical Activity of the Forty-Eighters in Wisconsin, 1848-60: A Study in German American Liberalism. Dissertation, St.Louis, 1941.
- Paul, William G. Wisconsin's Civil War Archives. Guides to Historical Sources. Madison, Wis.: State Hist.Soc. of Wisconsin, 1965.
- Perlman, Selig. History of Socialism in Milwaukee (1893-1910). B.A.thesis, Univ. of Wisconsin-Madison, 1910.
- Pierce, Bessie Louise. A History of Chicago. 3 vols. New York, London, 1937-57.
- Prahl, Augustus J. "The Turner". In: The Forty-Eighters: Political Refugees of the German Revolution of 1848, ed. A.E.Zucker. New York: Columbia UP, 1950, S.79-110.
- Rappaport, Philip. "Die Frauenfrage im Turnerbund", in: Die bürgerliche Gleichstellung der Geschlechter. Im Auftrage der 21.Tagsatzung des Nordamerikanischen Turnerbundes, hrsg. vom Bundesvorort. Milwaukee, Wis.: Freidenker Publ.Co., 1905, S.1-13.
- Reitzel, Robert. Des Armen Teufel Gesammelte Schriften. 3 Bde. Herausgegeben vom Reitzel Klub. Detroit, Mich.: 1913.
- Report of the Adjutant General of the State of Illinois, voll. Springfield, Ill., Phillips Bros., 1900.
- Ripley, La Vern J. The German-Americans. Boston: Twayne, 1976.
- Robert Wild, "Chapters in the History of the Turners.", Wisconsin Magazine of History 9, No.2, December 1925, S.123-139.
- Robertson, Priscilla. Revolutions of 1848: A Social History. Princeton, N.J.: Princeton UP, 1952.
- Rohrlach, Peter P. und Otto Thiele, Hsg. Friedrich Ludwig Jahn. Bibliographische Kalenderblätter, 49. Sonderblatt. Berlin (O): Berliner Stadtbibliothek, 1978.
- Rosengarten, J.G. The German Soldier in the Wars of the United States. Philadelphia: J.B.Lippincott, 1886.
- Roster of Wisconsin Volunteers, War of the Rebellion 1861-1865, vol.1. Comp. by Authority of the Legislature, under the Direction of Jeremiah M.Rush, Governor, and Chandler P.Chapman, Adjutant General. Madison, Wis.: Democrat Printing Co., 1886.

- Schaack, Michael J. Anarchy and Anarchists. Chicago, F.J.Schulte & C., 1889.
- Schieder, Theodor. "Partikularismus und nationales Bewußtsein im Denken des Vormärz". in: Staat und Gesellschaft im deutschen Vormärz 1815-1848. Hsg. Werner Conze. 1962; Stuttgart: Klett-Cotta, 1978, S.9-38.
- Schieder, Theodor. Propyläen Geschichte Europas, Bd.5 (1975). Frankfurt, Berlin, Wien: Ullstein, 1982.
- Schinnerer, Paul Otto. "Karl Heinzen, Reformer, Poet and Literary Critic", Deutsch-Amerikanische Geschichtsblätter, 1915, S.84-144.
- Schinnerer, Paul Otto. "Karl Heinzen, Reformer, Poet and Literary Critic", Deutsch-Amerikanische Geschichtsblätter, 1915, S.84-144.
- Schlüter, Hermann. "Der Sozialistische Turnerbund", in: Die Anfänge der deutschen Arbeiterbewegung in Amerika. Stuttgart: J.H.W.Dietz, 1907, S.199-214.
- Schneirow, Richard. "Chicago's Great Upheaval of 1877", Chicago History, 9, No.1, Spring 1980, S.2-17.
- Schröder, Willi. "GutsMuths als Begründer der neuzeitlichen Körpererziehung", in: Festschrift zum 200.Geburtstage von Johann Christoph Friedrich GutsMuths. Hsg. vom Wissenschaftlichen Rat des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik. Berlin (O): Sportverlag, 1959, S.18-34.
- Schröder, Willi. Burschenturner im Kampf um Einheit und Freiheit. Berlin (O): Sportverlag, 1967.
- Schulze, Helmut. Die Bedeutung der nordwestdeutschen Turnvereine für die Einheitsbewegung und die Entwicklung der Turnkunst 1816-1866. Dissertation Marburg. Marburg: Dissertations-Verlag G.H.Nolte, Düsseldorf, 1935.
- Schuricht, Hermann. "Zur Geschichte des deutsch-amerikanischen Lehrerbundes", Der deutsche Pionier, 15, No.2, S.69-74.
- Sigel, Franz. Denkwürdigkeiten des Generals Franz Sigel aus den Jahren 1848 und 1849. Hsg. Wilhelm Bloß. Mannheim: J.Bensheimer, 1902.
- Simon, Roger D. The Bay View Incident and the People's Party in Milwaukee. Unpubl.Paper, University of Wisconsin-Milwaukee, 1967.
- Small, Milton M. The Biography of Robert Schilling. M.A.thesis, University of Wisconsin-Madison, 1953.
- Soldiers' And Citizens' Album of Biographical Record. Chicago: Grand Army Publ.Co., 1890.

- Steiger, Günter. "Die Teilnehmerliste des Wartburgfestes von 1817: Erste kritische Ausgabe der sog. 'Präsenzliste'", in: Darstellungen und Quellen zur Geschichte der deutschen Einheitsbewegung im neunzehnten und zwanzigsten Jahrhundert 4, Hsg. Kurt Stephenson, Alexander Scharff, Wolfgang Klötzer. Heidelberg: Carl Winter, 1963, S.65-133.
- Still, Bayrd. Milwaukee: The History of a City. Madison: State Historical Society of Wisconsin, 1948.
- Still, Bayrd. Milwaukee. The History of a City. Madison, Wis.: State Historical Soc., 1948.
- Stöcker, Gerhard . Volkserziehung und Turnen: Untersuchung der Grundlagen des Turnens von Fr.L.Jahn. Beiträge zur Lehre und Forschung der Leibeserziehung. Schorndorf bei Stuttgart: Karl Hofmann, 1971.
- Struve, Gustav. "Die Turnerei diesseits und jenseits des Oceans", Turnzeitung, 15.11.1851, S.2-4.
- Stump, Wolfgang. "Friedrich Ludwig Jahn in seiner Zeit: Vom ancien régime zur bürgerlichen Revolution und nationalen Demokratie,"; in: Friedrich Ludwig Jahn 1778/1978, Hsg. Horst Ueberhorst. München: Heinz Moos, 1978, S.27-50.
- The Engelmann heritage: The German-English Academy, The National German-American Teachers Seminary. [Milwaukee:] National Teachers Seminary Alumni Assoc., 1951.
- Thelen, David P. "La Follette and the Temperance Crusade", Wisconsin Magazine of History vol.47, No.4, Summer 1964, S.291-300.
- Thelen, David P. The Social and Political Origins of Wisconsin Progressivism, 1885-1900. Dissertation, University of Wisconsin-Madison, 1967.
- Thompson, Lawrence S. and Frank X.Brown. "The Forty-Eighters in Politics". In: The Forty-Eighters: Political Refugees of the German Revolution of 1848, ed. A.E.Zucker. New York: Columbia UP, 1950, S.111-156.
- Tilton, Rev. H.C. The Turn-Fest, Its Teachings And Practices. A Discourse, Delivered in Appleton, Aug.1, 1875. Fond du Lac, Wis.: Reporter Job Office, 1875.
- Turnverein Milwaukee, ed. Arguments of Hon. Jas.S.Brown and R.N.Austin, Esq., also, Opinion of the Court Relating to Ordinances of the City Against Sunday Dancing, in the Cases of the City of Milwaukee vs. Milwaukee Turn-Verein also City of Milwaukee vs. Franz Bader & Peter Crass. Printed by Direction of Turn-Verein. Milwaukee: Keoch & Corbitt, 1870.
- "Turnwesen in den Ver.Staaten", Deutsch-Amerikanisches Konversationslexikon, Hsg.Alexander J.Schem. New York, 1869-1874, Bd.11, S.45-49.

- Ueberhorst, Horst. Turner unterm Sternenbanner. Der Kampf der deutsch-amerikanischen Turner für Einheit, Freiheit und soziale Gerechtigkeit. München: Heinz Moos, 1978.
- Ueberhorst, Horst, Hsg. Friedrich Ludwig Jahn 1778/1978. München: Heinz Moos, 1978.
- Ueberhorst, Horst. "Jahn als Wegbereiter, Ideologe und Popularisator des Turnens". In: Friedrich Ludwig Jahn 1778/1978, Hsg. Horst Ueberhorst. München: Heinz Moos, 1978, S.59-84.
- Ulrich, Bartow Adolphius. Der Geist der Deutschen und ihre Bestimmung in Amerika. 1885.
- "40.Stiftungsfest des Sozialistischen Männerchors 1876-1916. [Milwaukee: 1916].
- Vahlteich, Julius. Ein Beitrag zur Lösung der socialen Frage. Vortrag, gehalten vor der Turngemeinde in Chicago von J.Vahlteich. Chicago: Selbstverlag, 1888.
- Vorträge von Hedwig Henrich-Wilhelmi (Gehalten in Amerika in den Jahren 1887-1889. Milwaukee: Freidenker Publ.Co., 1889.
- Wachman, Marvin. History of the Social-Democratic Party of Milwaukee 1897-1910. Urbana: Univ. of Illinois Pr., 1945.
- Wagner, Dr.Wilhelm. Geschichte des 24.Illinois-Regiments Volunteer Infantry (Altes Hecker-Regiment). Chicago: ISZ, 1864.
- Weidig, Ursula. "GutsMuths-Bibliographie", in: Festschrift zum 200.Geburtstage von Johann Christoph Friedrich GutsMuths. Hsg. vom Wissenschaftlichen Rat des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik. Berlin (O): Sportverlag, 1959, S.97-100.
- Weier, Ernst A. The Work of the Turner Societies (American Gymnastic Union). A Catechism. Indianapolis: American Gymnastic Union, 1919.
- Wells, Robert W. Yesterday's Milwaukee. Seemann's Historic Cities Series, 23. Miami, Florida, E.A.Seemann Publ., n.d.
- Whyte, William F. "The Bennett Law Campaign in Wisconsin", Wisconsin Magazine of History, 10, No.4, June 1927, S.363-390.
- Wiesner, Herbert. "Wege und Abwege einer väterlichen Kunst", in: Jahn und Eiselen, Die Deutsche Turnkunst... (Nachwort zum Reprint von 1979), S.344-351
- Wildt, Klemens Carl. Auswanderer und Emigranten in der Geschichte der Leibesübungen. Beiträge zur Lehre und Forschung der Leibeserziehung 19. Schorndorf bei Stuttgart: Karl Hofmann, 1964.
- Wish, Harvey. Society and Thought in Early America, voll. A Social and Intellectual History of the American People Through 1865. New York: David McKay, 1950.

- Wittke, Carl. The German-Language Press in America. University of Kentucky Pr., 1957.
- Wittke, Carl. Refugees of Revolution: The German Forty-Eighters in America. Philadelphia: University of Pennsylvania Pr., 1952; repr. 1970.
- Wittke, Carl Frederick. The Germans in America: A Students' Guide to Localized History. New York: Teachers' College Pr., 1967.
- Wyman, Roger E. "Wisconsin Ethnic Groups and the Election of 1890", Wisconsin Magazine of History, 51, No.4, 1968, S.269-292.
- Zeidler, Frank P. The Spirit of American Socialism [New York: Socialist Party, n.d.].
- Zieschang, Klaus. Vom Schützenfest zum Turnfest. Die Entstehung des Deutschen Turnfestes unter besonderer Berücksichtigung der Einflüsse von F.L.Jahn. Sportwissenschaftliche Dissertationen 11. Ahrensburg bei Hamburg: Czwalina, 1977.
- Zucker, A.E., ed. The Forty-Eighters: Political Refugees of the German Revolution of 1848. New York: Columbia UP, 1950.

LEBENS LAUF

- 13.6.1952 Geboren in Bayreuth als Sohn des Arztes Dr. Artur Wagner und der Hausfrau Helene Wagner, geb. Stein.
- 1958-1962 Besuch der Volksschule in Kulmbach.
- 1962-1972 Besuch des Markgraf-Georg-Friedrich-Gymnasiums in Kulmbach. Abschluß am neusprachlichen Zweig mit der Reifeprüfung.
- 1972-1976 Jura-Studium an der Ludwig-Maximilians-Universität in München.
- 1976-1981 Studium der Amerikanischen Kulturgeschichte (Hauptfach), Amerikanischen Literaturgeschichte und Kommunikationswissenschaft (Zeitungswissenschaft) an der Ludwig-Maximilians-Universität.
- 1981 Abschluß mit der Magisterprüfung im Wintersemester 1980/81. Beginn des Promotionsstudiums an der Universität München.
- 1983 Viermonatiger Studienaufenthalt in den USA zum Quellenstudium für das Dissertationsvorhaben, ermöglicht durch ein Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD).
- 1984 Stipendium aus Mitteln der Stiftung Volkswagenwerk für einen einmonatigen Studienaufenthalt am John F. Kennedy-Institut für Nordamerikastudien der Freien Universität Berlin.
- 1984/85 10-monatige Förderung durch Stipendien nach dem Gesetz zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses an den Hochschulen in Bayern.
- 18.2.1988 Letzter Tag der mündlichen Prüfung.

Betreut wurde die vorliegende Dissertation von Prof. Dr. Berndt Ostendorf. Für Unterstützung und wertvolle Anregungen bin ich Dr. Hartmut Keil verpflichtet. Mein besonderer Dank gilt dem Deutschen Akademischen Austauschdienst, der Stiftung Volkswagenwerk, dem John F. Kennedy-Institut für Nordamerikastudien der Freien Universität Berlin sowie dem Freistaat Bayern für die gewährten Stipendien zur Durchführung dieser Arbeit. Große Hilfe wurde mir von amerikanischen Bibliotheken und Archiven zuteil sowie von den "Milwaukee Turners", die mir bislang unzugängliches Archivmaterial zur Verfügung stellten und damit zum Entstehen dieser Arbeit wesentlich beitrugen.

